



A254ny

Aeschylus. Oresteia

[Aeschylus Orestie; mit erklärenden Anmerkungen, von N.Wecklein]

Pts.I-III

[1888
Leipzig u. Berlin, Teubner.]

PA
3825
A6
1888

*Defekt
Titel in. 5. 11
fehlt*

EINLEITUNG.

I. Die Homerische Gestalt der Pelopidensage.¹⁾

Da die Helden der alten Volkssage als bekannt vorausgesetzt werden, finden sich in der Ilias nur zwei gelegentliche Mittheilungen über die Vorfahren und die Familie des Agamemnon. Nach *B* 102 ff. war das Scepter, welches Agamemnon als Zeichen der fürstlichen Gewalt trug, von Zeus durch Hermes dem Pelops übergeben worden. Von Pelops ging es über an Atreus; Atreus hinterließ es bei seinem Tode dem Thyestes, dieser dem Agamemnon. Hiernach erscheint Pelops als erster Inhaber der königlichen Würde. Dieser Vorstellung liegt die Abkunft des Pelops von dem schuldbeladenen Tantalos ferne. Pelops ist nicht eingewandert und hat sich nicht durch Frevel in den Besitz der Herrschaft gesetzt. Von dem Ehebruch des Thyestes und der Greuelthat des Atreus ist keine Rede (Schol. zu 107 *ὃ γινώσκει τὴν ἐχθρὰν Ἀτρείως καὶ Θυέστου*). — Seiner drei Töchter Chrysothemis, Laodike und Iphianassa und seines Sohnes Orestes, eines noch zarten Knaben, gedenkt Agamemnon *I* 142 ff. bei der Aufzählung der Geschenke und Ehren, mit denen er Achilleus versöhnen will. Von Argos als Heimat spricht Agamemnon *I* 141, *A* 30. Der König des goldreichen Mykene heißt er *A* 46, vgl. *A* 376, *B* 569 (Strabon VIII p. 377 ff.).

Die Grundzüge der Orestessage liegen uns in der Odyssee vor, in welcher die Untreue der Klytämestra der treuen Liebe der Penelope gegenübertritt (*ω* 192—202). Die Missethat des Ägisthos berichtet ausführlich Nestor dem Telemachos *γ* 254 ff. Während die anderen Fürsten vor Ilion kämpften, saß Ägisthos behaglich zu Hause und suchte Agamemnons Gattin zu be-

1) Vgl. F. Hüttemann, Die Poesie der Orestessage. Braunsberg 1871 u. 1872. Th. Voigt, De Atrei et Thyestae fabula in Dissert. Philol. Hal. vol. VI. Halle 1886. — Über die ursprüngliche Bedeutung des Agamemnon und der Iphigeneia s. Einl. zu Eur. Iphig. Taur. Dals Orestes in den gleichen mythologischen Kreis gehört, zeigt seine Verbindung mit Apollon und dem delphischen Orakel.

Äschylos, Orestie, v. WECKLEIN.

1887

*173656
7.9.22*

thören. Klytämestra widerstand zuerst seinen Anträgen; denn sie hatte guten Sinn und ein Sängerkunst, den Agamemnon beim Fortgehen ihr an die Seite gestellt hatte, behütete sie. Aber als das Verhängnis der Götter sie umstrickte und der Verführung unterliegen liefs, da entfernte Ägisthos den Sängerkunst auf eine einsame Insel, sie aber führte er willig, wie sie willig ihm folgte, in sein Haus. Mit reichen Opfern und Gaben feierte er das Gelingen des Planes. Nach der Zerstörung Trojas segelten die Atriden in brüderlicher Eintracht zusammen ab und blieben bei einander, bis den Menelaos bei dem Vorgebirg Sunion die Bestattung seines Steuermanns Phrontis zurückhielt. Als er dann bei der Weiterfahrt zu dem Vorgebirg Malea gekommen war, überfiel ihn ein Sturm, welcher einen Teil seiner Schiffe nach Kreta trieb, wo sie an den Klippen zerschellten und nur die Mannschaft mit Not sich rettete; Menelaos wurde mit den fünf übrigen nach Ägypten verschlagen. Dort irrte er unter fremdsprachigen Menschen umher und war ferne, während Ägisthos zu Hause sein frevelhaftes Werk ersann, den Agamemnon tötete und das Volk unter seine Herrschaft zwang. Sieben Jahre regierte so Ägisthos über das goldreiche Mykene, im achten aber kam ihm zum Verderben Orestes zurück von Athen (Phokis).¹⁾ Dieser erschlug den Mörder seines Vaters, den ränkevollen Ägisthos. Und an eben dem Tage, an welchem er den Argivern den Leichenschmaus gab, kam Menelaos zurück. Reiche Schätze führten seine Schiffe. — Den Hergang der heimtückischen That des Ägisthos erzählt Protens dem Menelaos δ 512 ff. Als Agamemnon sich dem Vorgebirg Malea²⁾ näherte, wurde er zwar von einem Sturmwind wieder in die hohe See hinausgetrieben, aber er erreichte endlich, als der Wind sich wandte, das Land an der Grenze seines Gebietes, wo Ägisthos wohnte, und küfste unter heißen Thränen den Boden der Heimat. Es hatte ihn aber von hoher Warte der Späher erblickt, welchen der ränkevolle Ägisthos um einen Lohn von zwei Talenten Goldes bestellt hatte. Ein Jahr lang hatte der Späher gewacht, auf dafs Agamemnon nicht unbemerkt vorüberziehe und sich auf kräftige Gegenwehr vorbereite. Sogleich brachte er jetzt dem Ägisthos Kunde. Dieser ersann eine tückische List; er legte zwanzig auserlesene Männer in den Hinterhalt, während er auf der anderen Seite eine Mahlzeit bereiten liefs. Dann lud er den Agamemnon

1) ἄψ ἀπ' Ἀθηναίων ist die eine Lesart. Die Lesart des Zenodot ἄψ ἀπὸ Φωκίων steht jedenfalls dem ursprünglichen Texte näher.

2) Die Angabe, dafs die Atriden am Vorgebirg Malea vom Sturm überfallen werden (δ 514, γ 287), weist auf die Überlieferung hin, nach welcher die Atriden in Lakädämon (Amyklä) herrschen.

zum Mahle; er geleitete den ahnungslosen Fürsten von dem Gestade herauf und tötete ihn beim Mahle, wie man einen Stier an der Krippe niederschlägt.¹⁾ Alle Begleiter des Atriden wurden umgebracht und auch von den Mannen des Ägisthos blieb keiner am Leben.

Hierin erscheint der Tod des Agamemnon von Anfang bis zu Ende als das Werk des Ägisthos. Das war er auch nach den Worten des Zeus in der Götterversammlung α 29 ff. Zeus gedachte des Ägisthos, welchen des Agamemnon Sohn, der weithin berühmte Orestes, getötet, und sprach zu den Göttern: „Mit Unrecht klagen die Menschen, dafs von den Göttern die Leiden kommen. Durch ihre eigene Thorheit ziehen sich die Sterblichen über des Schicksals Bestimmung hinaus Leiden zu. So lag es nicht in der Bestimmung des Schicksals, dafs Ägisthos die eheliche Gattin des Atriden heiratete und diesen bei der Heimkehr ermordete. Er that es, obwohl er seinen jähen Untergang kannte. Denn wir hatten ihn durch Hermes warnen lassen, den Agamemnon zu töten und dessen Gattin zu freien, da ihm Rache von Orestes bevorstehe, sobald dieser heranwachse und nach seiner Heimat Sehnsucht fühle.“

Jüngeren Ursprungs sind die Stellen, in denen von der hinterlistigen Beihilfe der Klytämestra die Rede ist, γ 232—238, δ 92, ω 96 f. Von besonderer Bedeutung für das Drama erscheint die ergreifende Schilderung in der Nekyia, wo der Schatten des Agamemnon die Frage des Odysseus, wie er seinen Tod gefunden habe, also beantwortet (λ 406):

οὐτ' ἐμέ γ' ἐν νήεσσι Ποσειδάων ἐδάμασσαν
 ὄρσας ἀργαλέων ἀνέμων ἀμέγαρτον ἀντην,
 οὔτε μ' ἀνάροσιοι ἄνδρες ἐδηλήσαντ' ἐπὶ χέρσου,
 ἀλλὰ μοι Αἰγισθος τεύξας θάνατόν τε μόρον τε
 ἔκτα σὺν οὐλομένη ἀλόχῳ, οἰκόνδε καλέσσας,
 δειπνίσσας, ὥς τις τε κατέκτανε βοῦν ἐπὶ φάτῃ.
 ὥς θάνον οἰκίστῳ θανάτῳ· περὶ δ' ἄλλοι ἑταῖροι
 ναλεμέως κτείνοντο, σύες ὡς ἀργιόδοντες,
 οἱ ῥά τ' ἐν ἀφνειοῦ ἀνδρὸς μέγα δυναμένοιο
 ἢ γάμῳ ἢ ἐράνῳ ἢ εἰλαπίνῃ τεθαλυῖν.
 ἤδη μὲν πολέων φόνῳ ἀνδρῶν ἀντεβόλησας,
 μονιᾶξ κτεινομένων καὶ ἐνὶ κρατερῇ ὕσμίνῃ·
 ἀλλὰ κε κτεῖνα μάλιστα ἰδὼν ὀλοφύραο θυμῷ,
 ὥς ἀμφὶ κρητῆρα τραπέζας τε πληθούσας

1) Aus dieser Stelle haben, wie der Schol. zu Eur. Hek. 1279 bemerkt, spätere Dichter (Sophokles, Euripides) das Beil entnommen, welches den Helden gefüllt haben soll. Bei Äschylos wird Agamemnon mit dem Schwerte getötet (zu Ag. 1496 f.).

κείμεθ' ἐνὶ μεγάρῳ, δάπεδον δ' ἅπαν αἵματι θῦεν.
οἰκτροτάτην δ' ἤκουσα ὅπα Πριάμοιο θυγατρὸς
Κασσάνδρης, τὴν κτεῖνε Κλυταιμῆστρη δολόμητις
ἀμφ' ἐμοί· ἀντάρ ἐγὼ ποτὶ γαίῃ χεῖρας αἰείρων
βάλλον ἀποθνήσκων περὶ φασγάνῳ· ἢ δὲ κυνῶπις
νοσφίσατ', οὐδέ μοι ἔτλη ἰόντι περ εἰς Ἄϊδαο
χερσὶ κατ' ὀφθαλμοῦς ἐλέειν σὺν τε στόμ' ἐρεῖσαι.
ὡς οὐκ αἰνότερον καὶ κύντερον ἄλλο γυναικός.
οἶον δὴ καὶ κείνη ἐμήσατο ἔργον αἰεκές,
κουριδίῳ τεύξασα πόσει φόνον. ἦ τοι ἔφην γε
ἀσπάσιος παίδεσσιν ἰδὲ δμῶεσσιν ἐμοῖσιν
οἴκαδ' ἐλεύσεσθαι· ἢ δ' ἔζοχα λυγρὰ ἰδυῖα
οἷ τε κατ' αἴσχος ἔχευε καὶ ἐσσομένησιν ὀπίσσω
θηλυτέρησι γυναιξί, καὶ ἦ κ' εὐεργὸς ἔησιν.

Diese Erzählung, welche das Tragische an dem Untergang des Agamemnon hervorkehrt und in dem Tode der Kasandra einen elegischen Zug beifügt, in welcher auch bereits Klytämestra als das furchtbare Weib erscheint, wie sie die spätere Dichtung kennt, mußte vorzugsweise zur tragischen Behandlung der Sage auffordern.

Orestes ist weithin berühmt als Mörder des Ägisthos (α 30) und Athene ermutigt den Telemachos mit seinem Beispiele α 298

ἦ οὐκ αἰεὶς οἶον κλέος ἔλλαβε δῖος Ὀρέστης
πάντας ἐπ' ἀνθρώπους, ἐπεὶ κτενε πατροφονῆα,
Λιγισθὸν δολόμητιν, ὃ οἱ πατέρα κλυτὸν ἔκτα;

Von dem Muttermord ist keine Rede. In γ 309 f. wird zwar angegeben, daß Orestes den Argivern einen Leichenschmaus für die verhafte Mutter und den feigen Ägisthos veranstaltet habe, so daß man an den gleichzeitigen Tod der Klytämestra denken muß, aber nach den Scholien fehlten die beiden Verse in einigen Ausgaben und jedenfalls ist der zweite Vers ein späterer Zusatz. Demnach kennt auch Homer die Verfolgung durch die Erinyen nicht. Ebenso ist ihm die Opferung der Iphigeneia fremd.

2. Die Pelopiden in der nachhomerischen Dichtung und in der attischen Volkssage.

Von dem Opfer der Iphigeneia, welche unter dem Vorwande, sie solle die Gattin des Achilleus werden, nach Aulis gelockt wird, handelt das Epos *Κύπρια*. Der Zorn der Artemis war durch ein vermessen Wort des Agamemnon erregt,

welcher auf der Jagd nach Erlegung eines Hirsches sich rühmte, selbst die Göttin der Jagd an Geschicklichkeit zu übertreffen. Artemis hemmte die Ausfahrt durch widrige Winde. Kalchas offenbarte den Willen der Gottheit, Artemis aber entzog die Jungfrau der Schlachtung, brachte sie nach dem Lande der Taurier und machte sie unsterblich, an ihrer Statt aber legte sie eine Hirschkuh auf den Altar (Auszug aus Proklos' Chrestomathie). Der Dichter der Kypria kannte vier Töchter des Agamemnon, indem er Iphigeneia und Iphianassa unterschied, um die Sage von der Opferung der Iphigeneia mit der oben angeführten Stelle der Ilias in Einklang zu bringen (Schol. zu Soph. El. 157). — Nach dem epischen Gedicht *Νόστροι* des Agias von Trözen erregte Athena Streit zwischen Agamemnon und Menelaos wegen der Abfahrt. Während Agamemnon zurückblieb, um den Groll der Athene zu versöhnen, fuhren Nestor und Diomedes ab und gelangten glücklich in ihre Heimat; nach ihnen stach Menelaos in die See und kam mit fünf Schiffen nach Agypten, während die übrigen im Meere untergingen. Diejenigen, welche sich mit Agamemnon auf die Heimfahrt machten, erlitten bei den Kapherischen Felsen (vgl. Hom. δ 500 f.) einen Sturm, wobei Aias seinen Tod fand. Der Schluss des Gedichtes erzählte die Ermordung des Agamemnon durch Ägisthos und Klytämestra, die Rache durch Orestes und Pylades, endlich die Rückkehr des Menelaos (Auszug aus Proklos). — Von Tantalos und dessen Üppigkeit war in dem Gedicht *Ἀτρείδων κἀθοδος* die Rede (Athen. VII 281 B). — Die *Ἀλκμαιωνίς* gab den Mythos von dem goldenen Lamme, welches den Streit zwischen Atreus und Thyestes erregte (Schol. zu Eur. Or. 997). In der Herde des Atreus war, gesandt von Hermes, dessen Sohn Myrtilos von Pelops treuloserweise ins Meer gestürzt worden war, ein Lamm mit goldenem Felle erschienen. Da das goldene Fell als Wahrzeichen der Herrschaft galt, verführte Thyestes die Gattin seines Bruders und erhielt von ihr das Lamm. So entstand das unselige Zerwürfnis, welches zur Vertreibung des Thyestes und später zu dem greulichen Kindermahle führte (Eur. Or. 812 ff., 1007 ff.). — Das Geschlecht der Pelopiden war berücksichtigt in den genealogischen Epen des Eumelos (Apollod. III 11, 1), des Kinäthon (Schol. zu Hom. Γ 175, Paus. II 18, 6), des Asios. Nach Asios stammte von Phokos Panopeus und Krisos, von Panopeus Epeios, welcher das hölzerne Pferd verfertigte, von Krisos Strophios, von Strophios und der Schwester des Agamemnon Anaxibia Pylades (Paus. II 29, 4).

Auch in der Hesiodischen Dichtung ist die Pelopidensage nicht unberührt geblieben. In dem *Κατάλογος γυναικῶν* war

eine Partie den Töchtern des Tyndareos gewidmet, denen Aphrodite üble Nachrede verhängte zur Strafe für die Mißachtung, welche sich Tyndareos gegen sie hatte zu schulden kommen lassen. Timandra verließ ihren Gatten Echemos und folgte dem Phyleus; Klytämestra wurde dem herrlichen Agamemnon untreu und gesellte sich dem Ägisthos, den geringeren Gatten sich erwählend. — Nach Hesiod waren Agamemnon und Menelaos nicht Söhne, sondern Enkel des Atrens, Söhne des Pleisthenes (Schol. zu Hom. *A* 7, *B* 249, Eustath. zu *B* 249, Tzetzes Exeg. in Il. p. 68). — Der *Κατάλογος γυναικῶν* sagte unter anderem über Iphigeneia aus, daß sie nicht den Tod gefunden habe, sondern nach dem Ratschlufs der Artemis als Hekate fortlebe (Paus. I 43, 1); es kam also darin die Opferung der Iphigeneia in Aulis vor. — In den Eöen war Hippodameia und der Zweikampf des Önomaos mit ihren Freiern besungen (Paus. VI 21, 10, Schol. zu Pind. Ol. I 127).

Die sittliche Begründung einzelner Teile der Sage und der Zusammenhang von Schuld und Sühne wurde weiter ausgebildet in der melischen Poesie. Von einer *Ῥορέστεια* des Lyrikers Xanthos wissen wir nur, daß sie von Stesichoros benützt wurde (Athen. XII 513 A) und daß darin der Name Elektra vorkam, den Laodike als *ἄλεκτρος* nach der Ermordung des Agamemnon von den Argivern erhalten haben sollte (Älian Verm. G. IV 26). — Grofsen Einflufs gewann die *Ῥορέστεια* des Stesichoros¹⁾, welche den Mythus in weitem Umfange behandelte. Denn einerseits war nach der Angabe bei Philodemos *περὶ εὐσεβείας* p. 24, daß Stesichoros nach Hesiod Iphigeneia unter dem Namen der Hekate fortleben lasse, die Opferung der Iphigeneia in dem Gedichte erwähnt, andererseits kam darin die Verfolgung des Orestes durch die Erinyen vor, da nach dem Schol. zu Eur. Or. 268 die Dichtung des Euripides, daß Orestes von Apollon Bogen und Pfeile erhalten habe um sich der Erinyen zu erwehren, auf Stesichoros zurückgeht. Die Erwähnung des Opfers der Iphigeneia läßt vermuten, daß schon bei Stesichoros Rachsucht als Beweggrund der Klytämestra erscheint und daß der nachher zu erwähnende Zweifel des Pindar über diesen Beweggrund der epischen Überlieferung gegenüber die Orestie des Stesichoros im Auge hat. Jedenfalls fällt schon bei Stesichoros die Hauptschuld an dem Morde des Agamemnon auf Klytämestra. Weiter ergibt sich aus der Angabe über den Schutz, den Apollon dem Orestes angedeihen liefs, daß der Muttermord

1) Die Kombinationen von Robert, Bild und Lied S. 149 ff. über die Orestie des Stesichoros beruhen auf unsichern Voraussetzungen.

im Auftrag des Apollon erfolgt war. Der Traum, welcher bei Äschylos und Sophokles die Mörderin ängstigt und die Rache vorher ankündigt, fand sich bereits bei Stesichoros (frg. 42 Bgk.):

τᾷ δὲ δράκων ἐδόκησε μολεῖν κᾶρα βεβροτωμένος ἄκρον,
ἐκ δ' ἄρα τοῦ βασιλεὺς Πλεισθενίδας ἐφάνη.

Klytämestra träumte, ein Drache mit blutigem Kopfe komme auf sie zu; der Drache verwandelte sich in Agamemnon. Da bei Äschylos und Sophokles der Traum zur Grabesspende veranlaßt, durch welche die Erkennung des Orestes und der Elektra herbeigeführt wird, so gehört vielleicht auch die Totenspende und Erkennungsscene am Grabe des Agamemnon der Orestie des Stesichoros an.¹⁾ Die Amme des Orestes, welche bei Pindar Arsinoe, bei Äschylos Kilissa heißt, führte bei Stesichoros den Namen *Λαοδάμεια* (Schol. zu Cho. 729) und hatte wohl die gleiche Aufgabe wie bei Pindar, den Orestes aus den Händen der Mutter zu retten. Den Palast des Agamemnon verlegte Stesichoros wie Simonides und Pindar nach Lakedämon (Schol. zu Eur. Or. 46) d. h. nach Amyklä, welches ein alter Herrschaftssitz gewesen zu sein scheint (O. Müller, Orchomenos S. 313²⁾). Pausanias (III 19, 5 und II 16, 5) erwähnt in Amyklä ein Grabmal des Agamemnon im Heiligtum der Alexandra, die nach der Angabe der Amykläer Kassandra sein sollte, und ein Bild der Klytämestra. Ob frg. 26

οὔνεκα Τυνδαρέος
ῥέζων ποτὲ πᾶσι θεοῖς μούνας λάθεται ἠπιοδώρου
Κύπριδος, κείνα δὲ Τυνδαρέου κόραις
χολωσαμένη διγάμους τε καὶ τριγάμους τίθησιν
καὶ λιπεσάνορας,

worin die oben aus dem *Κατάλογος γυναικῶν* angeführte Sage wiederkehrt, der Orestie oder einem anderen Gedichte des Stesichoros (der Helena oder der *Ἰλίου πέρσις*) angehört, läßt sich nicht bestimmen. — Gelegentlich wird der Orestessage in der elften Pythischen Ode des Pindar Erwähnung gethan. „Den Orestes rettete,“ heisst es dort V. 17 ff., „bei der Ermordung des Vaters die Amme Arsinoe aus den gewalthätigen Händen und der leidvollen Hinterlist der Klytämestra damals als das herzlose Weib mit dem funkelnden Erze die Tochter des Priamos Kassandra samt der Seele des Agamemnon zum reichbeschatteten Gestade des Acheron sandte. Hat der Tod der Iphigeneia, der fern vom Vaterlande am Euripos geschlachteten Tochter, sie erbittert zum grimmigen Rachedurste oder

1) Vgl. Robert a. a. O. S. 171.

hat die nächtliche Buhlerei sie verleitet? So starb der Atride, als er nach langer Zeit zurückkehrte, im berühmten Amyklä und an seiner Seite fiel die weissagende Jungfrau. Orestes, das jugendliche Haupt, kam zu dem greisen Strophios, der am Fusse des Parnafs wohnte. Aber mit der Zeit kehrte er zu blutigem Strausse heim, tötete die Mutter und streckte den Ägisthos in sein Blut hin.“ Wenn nach der ersten Olympischen Ode V. 89 f. Pelops seinen Sieg über Önomaos durch die pfeilschnellen Rosse, die er von Poseidon erhalten, nicht durch die Untreue des Myrtilos davonträgt und mit Hippodameia sechs in Tugenden strebsame Volksführer (*λαγέτας ἕξ ἀρεταῖσι μεμαότας νόους*) erzeugt, so schließt sich Pindar hierin der Homerischen Sage an, welche von den Freveln des Atreus und Thyestes nichts weiß.

Die spärlichen Angaben über die nachhomerische Dichtung lassen immerhin erkennen, daß sie die Pelopidensage vielfach ausgebildet hatte und in derselben dem Drama fruchtbare Stoffe lieferte. Die wesentlichste Änderung der Homerischen Überlieferung war die Vertauschung der Rollen des Ägisthos und der Klytämestra, außerdem die Motivierung des Gattenmords durch die Opferung der Tochter, der Muttermord des Orestes und die Verfolgung des Orestes durch die Erinyen. Wenn Ägisthos den Agamemnon tötet, um dessen Weib und Thron zu gewinnen, und wenn er dafür von der Hand des Orestes den verdienten Lohn empfängt (Cho. 988), so ist das kein brauchbarer Vorwurf für ein Drama.¹⁾ Würde Klytämestra bei der Ermordung ihres Gatten keinen anderen Beweggrund haben als gemeine Buhlerei, so würde ihr Charakter für die dramatische Behandlung zu niedrig sein.²⁾ Von Wichtigkeit war auch der Gegensatz des äußeren Glanzes und des im Innern des Hauses schleichenden Verderbens, wie ihn Sophokles El. 9 f. hervorhebt:

*φάσκειν Μυκήνας τὰς πολυχρόσους ὄρεν
πολυφθόρον τε δῶμα Πελοπιδῶν τόδε.*

Da schon in der Orestie des Stesichoros der Muttermord des Orestes das Eingreifen der Erinyen zur Folge hatte und Apollon sich des Verfolgten annahm, so fehlt uns nur noch der Zusammenhang mit Athen und dem Gerichtshofe auf

1) Vgl. Aristot. Poet. c. 14 *ἂν μὲν οὖν ἐχθρὸς ἐχθρόν, οὐδὲν ἔλειπον οὔτε ποιῶν οὔτε μέλλον . . . ὅταν δ' ἐν ταῖς φιλίαις ἐγγένηται τὰ πάθη, οἷον εἰ ἀδελφὸς ἀδελφὸν ἢ υἱὸς πατέρα ἢ μήτηρ υἱὸν ἢ υἱὸς μητέρα ἀποκτείνει ἢ μέλλει ἢ τι ἄλλο τοιοῦτον δοῦναι, τοῦτο ζητητέον.* Vgl. Eum. 356 f.

2) Vgl. Arist. Poet. c. 15 *περὶ δὲ τὰ ἡθῆ τετραρὰ ἐστὶν ὧν δεῖ στοχάζεσθαι, ἴν μὲν καὶ πρῶτον ὅπως χρῆσται ἢ.*

dem Areshügel. Diesen Zusammenhang liefert die attische Volkssage.

Die Lesart $\alpha\psi \acute{\alpha}\pi' \text{ Ἀθηναίων}$ Hom. γ 307 verlegt den Aufenthalt des Orestes vor dem Muttermorde nach Athen. Die Verbindung des Orestes mit dem Areopag ging von dem Eumenidenkult aus. Wir finden auch an anderen Orten diesen Kultus mit Orestes in Zusammenhang gebracht, so in der Nähe von Megalopolis (Paus. VIII 34, 1 ff.) und zu Keryneia in Achaia. An dem letzteren Orte sollte Orestes das Heiligtum der Eumeniden gestiftet haben (ebenda VII 25, 7); hier hatten sich auch die Erinyen in Eumeniden verwandelt, nachdem Orestes ihnen ein schwarzes Schaf geopfert hatte (Schol. zu Soph. Oed. K. 42). In Attika wurden die Eumeniden in einem Haine des Gaues Kolonos und in einer Erdspalte am Areshügel (zu Eum. 1005) verehrt. Mit diesem uralten Heiligtum steht in engster Beziehung der Blutgerichtshof auf dem Areopag. Die Sitzungen desselben fanden an den drei den Unterirdischen geheiligten Monatstagen und wie der Gottesdienst der Eumeniden zur Nachtzeit statt (Hermann, griech. Staatsalt. § 105, 12 f.). Beim Beginne einer Gerichtsverhandlung mußten die Parteien bei den $\Sigma\epsilon\upsilon\upsilon\alpha\acute{\iota}$ schwören (Dein. g. Dem. 47, 87). Derjenige, welcher in dem Blutgerichtshof freigesprochen wurde, brachte in dem Heiligtum der $\Sigma\epsilon\upsilon\upsilon\alpha\acute{\iota}$ ein Opfer (Paus. I 28, 6). Wenn nun einmal die Verfolgung des Orestes durch die Erinyen feststand, so lag es für die attische Volkssage nahe, die durch die Tradition gebotene Erlösung des Orestes in eine gerichtliche Freisprechung auf dem Areopag zu verwandeln. Pausanias (I 28, 5) erwähnt einen Altar der Ἀθηναῖα Ἀρεΐα auf dem Areshügel, den der freigesprochene Orestes errichtet haben sollte. Demosthenes g. Aristokr. § 66 spricht von alten Sagen, nach welchen die zwölf Götter auf dem Areopag den Streithandel der Erinyen und des Orestes entschieden. Neben der Sage, welche die Stiftung des Areopags an den Fall des Orestes knüpfte, gab es eine andere, welche das Gericht der zwölf Götter über Ares zum Anlaß jener Stiftung machte. Halirrhothios, der Sohn des Poseidon, hatte der Alkippe, der Tochter des Ares und der Agraulos, Gewalt angethan und war dafür von Ares erschlagen worden. Ares wurde freigesprochen (Hellanikos bei Suid. unter Ἄρεος πάρος). Wie von Orestes, wufste die Sage noch von anderen Heroen zu erzählen, welche auf dem Areopag ihr Urtheil empfangen hatten, und Hellanikos gab diesen Fällen eine chronologische Ordnung (Schol. zu Eur. Or. 1648): Drei Menschenalter nach Ares wurde Kephalos, drei nach diesem Dädalos, drei nach Dädalos wurde Orestes gerichtet. Der Mythos von Orestes

hatte, wie es scheint, solches Ansehen erlangt, daß Aschylos die anderen Sagen beiseite lassen und „sein Gedicht zur Stiftungsurkunde dieses heiligen und göttlichen Gerichtes machen“ konnte (O. Müller Eumen. S. 158). Auch die Dichtung, daß mit der Freisprechung des Orestes sich die Erinyen in Eumeniden verwandelten, gehörte, wie man aus der oben angeführten Sage von Keryneia schliessen kann, der Volkssage an. Diese Verwandlung soll das doppelte Wesen der Erinyen erklären. Die *Ἐρινὺς ἡεροφοῦτις*, wie sie Hom. I 571, *μελάβαιγίς*, wie sie Äsch. Sept. 686 heisst, ist ursprünglich die grummelnde Gewitterwolke¹⁾ und nach der doppelten Wirkung des Gewitters ist die Eriny bald ein finsternes, Unheil stiftendes Wesen, bald eine gnädige Gottheit, die Gedeihen der Feldfrüchte und Fruchtbarkeit des Bodens verleiht. Als dunkle Wetterwolke ist sie schwarz (Eum. 52) und eine Tochter der Nacht oder des Skotos, im Reiche der Finsternis wohnend (*Ἐρινὺς ἔκλυεν ἐξ ἐρέβεσφιν* Hom. I 572), im anderen Sinne wirkt die in befruchtendem Regen niederströmende Wolke von der Erde aus und es wird die Eumenide zu einer chthonischen Segensgottheit, zur Tochter der Gaia, zur anderen Demeter (*Δημήτηρ Ἐρινὺς* Paus. VIII 25, 4). Aus der ursprünglichen Vorstellung der sich in Blitz und Donner entladenden Gewitterwolke leiten sich manche Eigenschaften der Erinyen ab. Sie verbreiten einen unnahbaren Hauch (Eum. 53), sie schnauben Feuer (Eum. 138, Eur. Iph. T. 288, Quint. Smyrn. V 33 *όλοοτο πυρός πνεύουσαι ἀντιμήν*), sie brüllen wie Stiere (Eur. Iph. T. 294), sie bellen wie Hunde (Eum. 131), sie fahren von oben nieder und schmettern zu Boden (Eum. 374 ff.), sie singen einen betäubenden Gesang (Eum. 331 ff.). Ihr Schlangenhaar ist der aus der Wetterwolke züngelnde Blitz.²⁾ Den gleichen Ursprung wie die Erinyen haben die Gestalten der wilden Jagd, des wütenden Heeres, welche auch über Wasser und Land dahinjagen, auf die Schuldigen herabstürzen, sich in Hunde verwandeln. Wenn es heisst, daß der giftige Geifer,

1) Vgl. Paus. VIII 25, 6 *ἐπὶ τούτῳ καὶ ἐπικλήσεις τῇ θεῷ γεγονάσι, τοῦ μηνύματος μὲν ἕνεκα Ἐρινύς, οὗ τὸ θυμῷ χρῆσθαι καλοῦσιν ἐρινύειν οἱ Ἀρκάδες* u. Etym. M. p. 374, 1, wo *ἐρινύειν* mit *ὀργίζεσθαι* erklärt wird. Kuhn, Zeitschr. f. vergl. Sprachf. I S. 439 ff. stellt *Ἐρινὺς* der indischen Göttin Saranyū gleich, welche die stürmische Wetterwolke bedeutet, und erklärt *Ἐρινὺς* als die „eilende“, *ἐρινύειν* „eilen, stürmen, zürnen“. Vgl. außerdem Rosenberg, Die Erinyen. Berlin 1874, Rapp in W. H. Roschers Lexikon der griech. u. röm. Myth. unter Erinyes.

2) Vgl. Schwartz, Ursprung der Mythologie S. 36, 45 ff., Roscher, Gorgonen S. 64. Es kann hiernach die Angabe des Pausanias (s. zu Cho. 1048), daß Äschylos zuerst die Erinyen mit Schlangen in den Haaren dargestellt habe, nur in Bezug auf die Werke der Kunst richtig sein.

welchen die Erinyen auf ein Land träufeln, Flechten, Mißwachs, Krankheit erzeuge (Eum. 785 ff.), so scheint diese Ansicht mit der Anschauung der Alten zusammenzuhängen, daß Seuche und Mißwachs aus böser Luft entstehe, die sich wolkenartig verbreite.¹⁾ Die aus dem Grollen und dem Dahinjagen der Wetterwolke gewonnenen Vorstellungen wurden in das sittliche Gebiet übertragen und die Erinyen erschien als ein furchtbarer Rachegeist, welcher dem Verbrecher unversöhnlich grollt und ihn wütend verfolgt. Solche Wut wird nur durch die schwersten Frevel hervorgerufen, wenn heilige Rechte von solchen, die sie am meisten achten sollten, verletzt werden, durch Mißhandlung der Eltern (Hom. *I* 454, 566 ff., β 134, Eum. 271, 499 f.), durch Frevel an den Kindern (Hes. Theog. 472, Ag. 1434), an den Fremden und Bettlern (Hom. ρ 475, Eum. 270), durch Meineid (Hom. *T* 259 f.), durch jegliche übermütige Überhebung (Hom. *T* 87, Ag. 58), durch Veründigung gegen die Götter (Eum. 270, Soph. Ant. 1075), vor allem aber durch Mord von Blutsverwandten (zu Eum. 212). Die *Ἐρινύες* werden zu *Ἀραί* (Eum. 420), den personificierten Flüchen der schnöde Mißhandelten und freventlich Gemordeten (vgl. Hom. Φ 412 οὐτῶ κεν τῆς μητρὸς ἐρινύας ἐξαποτίνοισ). Die Erinyen gehören als Töchter der Erde oder der Nacht dem Titanen- oder alten Göttergeschlechte an (Eum. 150, 734). Als reine Naturgewalten kennen sie nur den rohen Satz „Aug' um Auge, Zahn um Zahn“ (Cho. 311), ohne die Beweggründe des Mordes zu unterscheiden und abzuwägen (Eum. 433). Solches Verfahren entspricht nicht der Weisheit der neuen Götterregierung, der Zeusherrschaft. Die Einsetzung eines Gerichtshofes, welcher den Mörder zur Recheuschaft zu ziehen und die Beweggründe und Umstände einer Blutthat genau zu untersuchen hat, macht das Amt der Erinyen überflüssig; sie brauchen nicht ihre Ehren zu verlieren und der Achtung bar sich in die Winkel unter der Erde zurückzuziehen, wenn sie die andere Seite ihrer Natur hervorkehren und als Geister des Segens auf der Erde ihr Walten fortsetzen. So läßt die griechische Sage in der Verwandlung der Erinyen in Eumeniden einen Fortschritt der Kultur und die Entwicklung derselben zu höherer Menschlichkeit sich abspiegeln.²⁾ Als

1) Über die gleiche Vorstellung in der slavischen Sage vgl. Laistner, Nebelsagen S. 86.

2) „Allgemein ausgedrückt läßt sich die Versöhnung der Erinyen mit der Anordnung des Gerichtshofes auf dem Arcopag bezeichnen als eine Ausgleichung der höheren, durch Rücksichten der Sittlichkeit und Billigkeit bestimmten Gerechtigkeit und des natürlichen unbedingten Triebes nach Rache, der die Thaten nur nach ihrer äußerlichen Be-

solche Gottheiten des Erdensegens und alles Gedeihens, auch des Kindersegens (Eum. 838) und jeglicher Wohlfahrt (Eum. 896, 898, 917) wurden die Eumeniden in Athen vorzugsweise unter dem Namen Σεμναί verehrt (Paus. I 28, 6).¹⁾ Zu Vorstehern ihres Kultes wurden *ἱεροποιοί* aus allen Athenern erwählt (Demosth. 21, 115). Das Geschlecht der Hesychniden, welches den Hesychos als Heros eponymos verehrte, setzte Priesterinnen, die *λήττειραι* hießen (Hesychn. u. d. W.), aus seiner Mitte ein und besorgte die Procession, welche zu Ehren der Σεμναί stattfand. Bei dem Heroon des Hesychos wurde ein Widder geopfert (Schol. zu Soph. Oed. K. 489). Nur unbescholtene Männer und Frauen nahmen an dem Zuge teil. Die edelsten der Epheben bereiteten Kuchen zum Opfer (Philon *ὅτι πᾶς σπουδ. ἐλ. § 20*). Daneben opferte man ihnen Honig mit Wasser vermischt und Milch in irdenen Gefäßen (Schol. zu Aeschin. p. 747 R. und zu Eum. 107). Der Gottesdienst fand nächtlicher Weile bei Fackelschein in aller Stille statt (Schol. zu Soph. Oed. K. 489, Eum. 108 f.). Das Heiligtum der Σεμναί diente nebst dem Tempel des Theseus den Sklaven als Asyl gegen unmenschliche Mißhandlungen (Schol. zu Aristoph. Ri. 1312).

3. Die Pelopidensage bei Äschylos.

Als Stammvater des Pelopidengeschlechts wird Tantalos Ag. 1470 nicht ohne Beziehung auf den im Geschlechte forterbenden Fluch genannt. Von dem Frevel des Pelops an Myrtilos, mit dem nach der Darstellung des Sophokles El. 504 ff. die ununterbrochene Reihe blutiger Greuel im Hause der Pelopiden begann, ist bei Äschylos keine Rede. Da Ag. 1600—1602 die Bezeichnung „Geschlecht des Pleisthenes“ dem Namen „Pelopiden“ gleichsteht, so muß Äschylos den Pleisthenes, wenn er ihm überhaupt eine bestimmte Stelle in der Genealogie des Hauses angewiesen hat, zwischen Pelops und Atreus eingefügt haben (vgl. Weleker, Gr. Trag. II S. 678 f.)²⁾ Tzetzes (Cramer, Anecd. Gr. Oxon. III p. 378)

schaffenheit, nicht nach ihrem inneren sittlichen Gehalte auffaßt und überall nach jenem äußerlichen Maße Gleiches mit Gleichem vergolten wissen will“ Schömann Eumen. Einl. S. 8.

1) Der Notiz des Paus. II 11, 4 *θεῶν ἄς Ἀθηναῖοι Σεμνάς, Σικνώνιοι δὲ Εὐμενίδας ὀνομάζουσι* gegenüber zeigt besonders Soph. Oed. K. 42, 486, daß auch der Name Eumeniden attisch ist.

2) Die Annahme, daß Pleisthenes als Bruder des Atreus gedacht werde, ist durch die angeführte Stelle ausgeschlossen. Keck Äsch. Agam. S. 5 identifiziert, weil nach Apollod. III 2, 2 Pleisthenes die

schließt allerdings aus jener Stelle (1602), daß Äschylos wie Hesiod den Pleisthenes als Sohn des Atreus betrachtet habe. Aber dieser Schluß steht mit der bestimmten Angabe Ag. 1583 in Widerspruch. — Der ehebrecherische Bund des Thyestes mit dem Weibe des Atreus wird Ag. 1192 angedeutet; da ebd. 1585 von dem Streite um die Herrschaft die Rede ist, so hat auch Äschylos den Mythos von dem goldenen Lamme, welches Thyestes mit Hilfe der Aerope an sich brachte, im Sinne. Thyestes wird von Haus und Hof vertrieben. Mit zwei Söhnen kehrt er später zurück und läßt sich schutzfliehend am Altare des Atreus nieder. Atreus gewährt ihm Schutz und hält sein Wort, insofern er ihn selbst am Leben läßt. Bei dem Opferfest aber, welches die Aussöhnung mit dem Bruder feiert, setzt er ihm seine zwei Söhne zum Mahle vor. Da Thyestes inne wird, was er gegessen, stürzt er auf seinem Sitze zurück, stößt mit den Füßen den Tisch um und flucht, daß wie der Tisch, das ganze Pelopidengeschlecht zu Boden sinken möge (Ag. 1586 ff.). Ägisthos, welcher als kleines Kind nicht zurückgekehrt, bleibt dem Thyestes erhalten.¹⁾ Die Söhne des Atreus sind Agamemnon und Menelaos. Beide herrschen in Argos²⁾ und heiraten zwei Schwestern, die Töchter des Tyndareos. Dem Agamemnon werden von der Klytämestra die Töchter Iphigeneia und Elektra, nach diesen der Sohn Orestes geboren. Paris (Alexandros Ag. 61, vgl. 409) schändet den gastlichen Tisch des Menelaos und die Achäer brechen auf zur Rache. Den Auszug des Heeres begleitet ein Zeichen. Auf weithin sichtbarer Stätte weiden zwei Adler eine trüchtige Häsinn aus. Der Seher Kalchas deutet die Adler auf die beiden Atriden, das Answeiden der trüchtigen Häsinn auf die Plünderung der schätzereichen Stadt Troja. Durch diese Weissagung ist der Ehrgeiz des Heerführers mächtig erregt. Da aber hemmt Artemis durch widrige Winde die Ausfahrt von Aulis und der Seher meldet, daß die Göttin das Opfer der Iphigeneia fordere. In seiner Ruhmbegierde

Aerope heiratet und mit ihr den Agamemnon und Menelaos erzeugt, den Pleisthenes mit Atreus, da Thyestes nicht sich und seine Nachkommenschaft in den Fluch mit eingeschlossen haben könne. Aber es heißt ja auch *μόρον δ' ἄφερτον Πελοπίδαις ἐπέυχεται.*

1) Mit Unrecht wird Ag. 1606 Agamemnon als Subjekt von *συνεξελάυνει* betrachtet und angenommen, daß nach der Auffassung des Äschylos Thyestes den Atreus ermordet und die Herrschaft an sich gerissen habe, dann aber wieder von Ägisthos vertrieben worden sei.

2) Vgl. Ag. 24, 410, 624, 801, Cho. 672, 676, Eum. 657 und Schol. zu Eur. Or. 46 *φανερὸν ὅτι ἐν Ἀργεὶ ἡ σκηνὴ τοῦ δράματος ὑπόκειται. Ὅμηρος δὲ ἐν Μυκῆναις φησὶν εἶναι τὰ βασιλεία τοῦ Ἀγαμέμνονος. Σησίχορος δὲ καὶ Σιμωνίδης ἐν Λακεδαίμονι.* S. oben S. 7.

schwankt Agamemnon nicht lange, der Flotte günstige Fahrt mit dem Blute der Tochter zu erkaufen. Die schnöde Hirschlachtung der Tochter erfüllt das Herz der Mutter mit bitterem Grolle gegen den hartherzigen Vater. Die männlich gesinnte und ihr Ziel mit rücksichtsloser Entschiedenheit verfolgende Frau sinnt auf blutige Rache. Die Leidenschaft der Rache wird genährt von Ägisthos, welcher selbst von Haß gegen den Sohn des Atreus entbrannt in der gemeinsamen Feindschaft ein willkommenes Mittel findet, das Herz der Klytämestra zu gewinnen und mit ihrer Hand die Herrschaft des Landes zu erlangen. Während die Fürsten vor Troja harte Kämpfe bestehen und ihr Leben für die Ehre des Vaterlandes in die Schanze schlagen, buhlt der feige Ägisthos zu Hause mit der Gattin des Heerführers und schmiedet gegen ihn arglistige Pläne (Ag. 1625 ff.). Den Sohn des Agamemnon, den kleinen Orestes, welcher dem Zusammenleben der beiden hinderlich ist, bringt man zu dem Gastfreund Strophios in Phokis (Ag. 871 f.). Da man aus der Weissagung des Kalchas (Hom. B 326 ff.) weiß, daß Ilion im zehnten Jahre fallen wird, so läßt Klytämestra im letzten Jahre einen Diener des Hauses nachts auf dem Dache des Palastes Wache halten, um das Feuerzeichen zu erspähen, mit dem der Gemahl die Einnahme der Stadt zu melden versprochen hat und für das auf den passend gelegenen Höhen Holzstöße vorbereitet sind. Endlich erscheint das Flammenzeichen, das Klytämestra lebhaft begrüßt, nicht, wie sie heuchelt, aus Freude über das Wiedersehen des Gemahls, sondern weil die ersuchte Stunde der Rache naht. Damit Agamemnon keinen Argwohn fasse, hat Ägisthos den Palast verlassen. Klytämestra empfängt den Gemahl, an dessen Seite auf dem Reisewagen die dem Agamemnon aus der Beute erkorene Seherin Kasandra sitzt, mit einem Übermaß von Wonne und Glückseligkeit, läßt von dem Wagen bis zum Eingang des Palastes Purpurteppiche breiten, erquickt den ermüdeten Helden mit einem Bade und wirft über den ahnungslosen ein faltenreiches Gewand, das ihn wie ein Netz umstrickt und wehrlos macht. Auf zwei Schwertstreiche sinkt der Held zusammen. Sie versetzt ihm noch einen dritten Schlag, um das Werk zu vollenden. Neben Agamemnon fällt durch den Mordstahl der untreuen und doch eifersüchtigen Gattin die unglückliche Kasandra. Die vollbrachte That verkündigt, rechtfertigt und verherrlicht die Mörderin vor den argivischen Greisen, welche auf das Geschrei des Agamemnon in das Haus dringen. Ägisthos aber kehrt, frohlockend daß der Fluch des Thyestes sich erfüllt habe, in den Palast zurück und begründet mit Klytämestra eine Gewaltherrschaft,

deren Genuß jedoch den beiden durch das Schuldbewußtsein, durch die Mißachtung des Volkes und die Furcht vor dem Rächer vergällt wird. Den Leichnam des Agamemnon läßt Klytämestra ohne Totenklage und Grabeshren beisetzen, nachdem sie ihm noch die äußersten Teile der Hände und Füße abgeschnitten hat, um sich vor der Rache zu schützen (zu Cho. 438). — Den Rächer sendet Apollon. Sobald Orestes herangewachsen ist, erhält er von dem delphischen Gotte unter schrecklichen Drohungen, wenn er den Auftrag vernachlässige, die Weisung, an den Mördern die Rache zu vollziehen und zwar mit List, wie Agamemnon hinterlistig gefallen sei. Dem Gebote des Gottes gehorsam macht sich Orestes mit seinem Freunde Pylades, dem Sohne des Strophios, auf den Weg und sucht, in die Heimat zurückgekommen, zunächst das Grab seines Vaters auf.¹⁾ Er verrichtet an demselben ein Gebet und bringt eine Locke als Spende dar. Da erscheint ein Zug von Frauen; in einer derselben, welche durch ihre Trauer besonders auffällt, vermutet Orestes sofort seine Schwester. Die beiden Freunde treten beiseite und erfahren aus den Reden der Frauen, daß Elektra mit den Dienerinnen geschickt ist, um durch Grabesspenden den Groll der Toten zu versöhnen, der sich der Klytämestra in ängstigen Träumen kund gethan hat. Sie träumte nämlich, sie habe einen Drachen geboren, der an ihre Brust gelegt Milch und Blut aus derselben gesogen habe (Cho. 32 ff., 525 ff.). Sie wagt nicht selbst am Grabe zu erscheinen, das ihre Gegenwart entweihen würde, und schickt die unschuldige und dem Vater liebe Tochter. Aber Elektra gießt nach dem Rate der ihr zugethanen Dienerinnen die Grabesspende nicht im Sinne der Klytämestra, sondern mit dem Gebete, daß Orestes bald als Rächer des Vaters kommen möge, aus und da sie dabei der Locke ansichtig wird, ahnt sie sofort Erfüllung ihrer Bitte. Während sie in Hoffnung und Zweifel hangt und bangt, tritt Orestes hervor und giebt sich zu erkennen. Durch die Reden der Elektra und der Dienerinnen und die von ihnen wachgerufenen Erinnerungen an die greuliche Ermordung des Vaters in seinem Vorhaben bestärkt und ermutigt setzt Orestes die List ins Werk. Als Wandersmann aus Phokis mit seinem Gepäck auf der Schulter erscheint er begleitet von Pylades vor dem Palaste, bittet, daß eine maßgebende Persönlichkeit, am liebsten der Herr oder auch die Frau des Hauses erscheine, und meldet der Klytämestra, welche in Abwesenheit

1) Vgl. die Darstellung auf einem Vasengemälde, abgebildet Rochette, Mon. inéd. pl. 34 oder Baumeister, Denkm. des kl. Alt. II S. 1111.

des Ägisthos heraustritt, er komme aus Daulia im Phokerland, sei unterwegs dem Strophios begegnet und habe, als dieser aus dem Gespräche vernommen, dafs er in Geschäften nach Argos gehe, von ihm den Auftrag erhalten, den Tod des Orestes den Eltern zu melden und sich angeben zu lassen, ob die in einem ehernen Krüge wohlverwahrte Asche in die Heimat gebracht werden oder an dem bisherigen Orte bleiben solle. Im ersten Augenblicke von der Nachricht betroffen fühlt sich Klytämestra bald von schwerer Angst befreit und kann ihre Freude nur schwer verbergen. Sie sendet eiligst nach Ägisthos die Amme des Orestes Kilissa, er möge kommen, um von fremden Männern die Kunde vom Tode des Orestes zu vernehmen. Vorsichtig hat sie ihrem Auftrag hinzugefügt, er möge auch seine Lanzenträger mitbringen. Aber auf den Rat der eingeweihten Dienerinnen verschweigt Kilissa diesen Teil ihres Auftrags. Hoch erfreut erscheint, wie nach der Ermordung des Agamemnon, Ägisthos wieder, dieses Mal aber um im Hause alsbald von dem Rächer in Empfang genommen zu werden. Nachdem er gefallen, tritt Orestes an die Mutter heran, welche ihn abzuschrecken sucht, indem sie auf die Mutterbrust hinweist, an welcher er als kleines Kind geruht. Einen Augenblick zaudert Orestes, aber Pylades bestärkt ihn durch die Erinnerung an die Sprüche des Loxias. Klytämestra mahnt ihn an die Fluchgeister der Mutter, Orestes erwidert: „Wie soll ich den Erinyen des Vaters entgehen, wenn ich ihn nicht räche?“ Er vollzieht den Mutttermord; aber nicht lange kann er sich dem Hochgefühle, seine Pflicht gegen den Vater erfüllt zu haben, hingeben; denn längst schwermütig fühlt er jetzt eine Umnachtung seines Geistes und sieht die Erinyen nahen. Er entschließt sich nach Delphi zu eilen, um bei dem Gotte, der ihm den Mord aufgetragen, Reinigung von der Blutschuld zu finden.¹⁾ — Orestes kommt, von den Erinyen verfolgt²⁾, endlich nach Delphi. Er läßt

1) Neidhardt, Quaest. Aesch. I. Erfurt 1888 S. 1, meint, Aschylos habe nur der überlieferten Sage zuliebe den ersten Teil der Eumeniden, der in Delphi spielt, gedichtet. Aber Orestes konnte sich nicht ohne weiteres an Athen wenden. Erst sein Schutzherr Apollon hat das Recht, ihn an die Göttin von Athen zu weisen.

2) Vgl. die Darstellung dieser Verfolgung auf einem Vasenbilde Rochette, Mon. inéd. pl. 36 oder Banmeister, Denkm. II S. 1116. — Das Drama verlangt bei Aschylos die Zwölffzahl des Chors. Über diese Zahl vgl. zu Eum. 588. In dem *Ὅρεσταντοκλειδης* des Komikers Timokles, einer Parodie der Eumeniden, treten an die Stelle der Erinyen Hetären. In dem Athen. XIII 567 e angeführten Fragment: *περὶ δὲ τὸν παράθλιον εὐδοσι γράς Νάνιον Πλαγγὸν Λύκα Γνάθαινα Φρόνη Πυθιονίκη Μυρορίνη Χρυσὶς Κονάλλης Ἰερὸάκεια Λοπάδιον* sind 11 Namen aufgezählt. Es fehlt wahrscheinlich *Σινόπη*, welche an der a. St. gleich nachher

sich nieder an dem heiligen Omphalos (zu Cho. 953), während die Erinyen, welche ihn umringen, von der Verfolgung ermüdet einschlafen.¹⁾ Apollon nimmt ihn freundlich auf, reinigt ihn²⁾ und verspricht ihm seinen Beistand, rät ihm aber, wenn er sich auch einer wiederholten Verfolgung von Seite der Erinyen aussetze, sich nach Athen zu wenden, wo Athena für ihn einen Gerichtshof einsetzen werde, und giebt ihm zu sicherem Geleite den Hermes mit. In Athen angekommen sucht Orestes Schutz an dem uralten Holzbilde der Athena Polias auf der Burg; bald erscheinen auch die ihm nachsetzenden Erinyen. Auf den Ruf des Orestes eilt Athena aus fernen Landen herbei und da beide Parteien ihre Sache vertrauensvoll in ihre Hand legen, setzt sie, um nicht als Göttin selbst sich mit Blutschuld zu befassen, einen aus den besten Bürgern der Stadt erkorenen Gerichtshof ein, der für alle Zukunft auf dem Areshügel sitzend über Blutschuld richten soll. Vor diesem Gerichtshof wird, nachdem Apollon als Sachwalter des Orestes erschienen ist, der Streit verhandelt. Die Richter fällen das Urteil. Die eine Hälfte verurteilt den Orestes, der Mutterblut vergossen und das Gesetz der Natur verletzt, die andere spricht ihn frei als Rächer des Vaters, der nur göttlichen Befehl er-

mit *Νάννιον* und *Αύνα* zusammen genannt wird. Ursprünglich war der Natur der Sache nach die Zahl der Erinyen unbestimmt. Später wurde gewöhnlich die Dreizahl festgehalten (*Ἐννεμία τρισσαῖς* Eur. Or. 1650) wie bei den Charitinnen. Nach der Darstellung des Euripides Iph. T. 968 ff., nach welcher die eine Hälfte der Erinyen sich bei der Freisprechung des Orestes beruhigt und in Athen sich niederläßt, die andere die Verfolgung fortsetzt, muß die Zahl derselben wenigstens sechs gewesen sein. — Über die äufere Darstellung der Erinyen s. zu Eum. 48 ff., C. A. Böttiger, Die Furienmaske im Trauerspiele und auf den Bildwerken der alten Griechen, Weimar 1801, Wieseler, Coniect. in Aesch. Eumen., Gött. 1839, p. 140 sqq., Rosenberg, Die Erinyen, Berlin 1874, S. 11 ff. u. S. 45 ff. (die Kunstdenkmäler).

1) Auf einem Vasenbilde (Compte-rendu, Petersb. 1863, Taf. VI) sitzt Orestes am Omphalos, während fünf Erinyen umherlagern. Die Priesterin, durch den Schlüssel gekennzeichnet (*κλειδοῦχος*), flieht (Eum. 34 f.).

2) Diese Reinigung ist dargestellt auf einer apulischen Vase (Mon. d. Inst. arch. IV 48 oder Baumeister Denkm. II S. 1117). Orestes sitzt traurig und nachdenklich auf der Basis des Omphalos, welcher mit einem aus Wolle geflochtenen Netze umgeben ist. In der rechten Hand hält er das entblößte Schwert. Hinter ihm steht Apollon; das Prachtgewand ist so um den linken Arm geworfen, daß die Brust frei bleibt. In der Linken stützt er einen Lorbeerstamm auf den Boden, mit der Rechten läßt er ein Ferkel über dem Haupte des Orestes schweben. Hinter Apollon steht Artemis als Jägerin gekleidet. Vor Orestes sind zwei Erinyen in Schlaf gesunken; eine dritte erhebt sich, während zur Seite der Schatten der Klytämestra sichtbar wird und sich schwer beklagt, und stößt mit dem Zeigefinger an die Stirne einer der schlafenden Erinyen, um sie zu wecken.

füllt hat. Athena wirft ihren Stimmstein zu den lossprechenden.¹⁾ Orestes ist frei und entfernt sich, nachdem er der Göttin Athena und ihrer Stadt seinen Dank ausgesprochen und geschworen hat, dafs nie ein Fürst von Argos gegen Athen zu Felde ziehen solle. Die Erinyen sind dagegen im höchsten Grade erbittert gegen das Land, in welchem sie eine, wie sie glauben, nie zu verschmerzende und den Sitten der Menschen unheilvolle Niederlage erlitten haben; aber durch die eindringlichen Worte der Athena lassen sie sich allmählich beruhigen und das Versprechen, dafs sie in Attika einen hochgeehrten und immerdar mit Opfern gefeierten Wohnsitz erhalten sollen, verwandelt ihre Drohungen in Segenswünsche, so dafs sie alles Gute auf die Stadt der Pallas herabflehen und sich als Eumeniden von den Tempeldienerinnen der Athena und den Areopagiten in ihre neue unterirdische Wohnstätte geleiten lassen.

4. Die Orestie des Äschylos.²⁾

Äschylos führte die Orestie³⁾ Ol. 80, 2 oder 458 v. Chr. auf und gewann damit den ersten Preis (vgl. Hypoth.). Bald

1) Plin. N. H. XXXIII 156 erwähnt von dem Silberarbeiter Zopyros, welcher zur Zeit des Pompejus lebte, zwei Silberbecher, welche auf 12 000 Sestertien geschätzt wurden, mit Darstellungen der Areopagiten und des Urteils des Orestes. Von der letzteren scheint eine Nachahmung erhalten zu sein auf einem Silberbecher, welcher im Hafen von Antium gefunden wurde, abgebildet Winckelmann, Monum. inéd. 151 oder Baumeister, Denkm. II S. 1119. Athena in Untergewand und Mantel mit dem Helm auf dem Haupte wirft eben ihren Stimmstein in die Urne auf dem Tische. An dem Tische steht eine Erinys, eine zweite sitzt hinter Athena; hinter der ersten steht Orestes, welcher in gleicher Weise wie die zweite Erinys nachdenklich die rechte Hand an die Stirne hält.

2) Vgl. W. v. Humboldts Einleitung zur Übersetzung des Agamemnon (1816), A. W. von Schlegel, Vorlesungen über dram. Kunst u. Literatur, sechste und neunte Vorlesung, Patin, Études sur les tragiques Grecs. I 1. II ch. 5—7, M. Planck, Über den Grundgedanken des Äsch. Agamemnon, Ulm 1859, W. S. Tenffel, Über des Äsch. Prometheus u. Orestie, Tübingen 1861.

3) Der Name *Ὀρέστεια* stammt zunächst aus Aristoph. Frö. 1124 *πρῶτον δέ μοι τὸν ἐξ Ὀρεστίας λέγε* (scil. *πρόλογον*), wozu der Schol. bemerkt: *τετραλογίαν φέρουσι τὴν Ὀρέστειαν αἱ διδασκαλῖαι Ἀγαμέμνονα Χοιφόρουσ Εὐμενίδας Πρωτέα σατυρικόν. Ἀρεσταρχος καὶ Ἀπολλώνιος τριλογίαν λέγουσι χωρὶς τοῦ σατυρικοῦ*. Da an jener Stelle der Anfang der Choephoren vorgetragen wird, so kann man mit G. Hermann Opusc. II S. 309 auf einen engeren Begriff des Titels *Ὀρέστεια* schliessen und diesen auf die Choephoren und Eumeniden, in denen Orestes auftritt, oder auch auf die Choephoren allein beschränken. Aber eine andere Stelle des Aristophanes Thesm. 135 *ἐκ τῆς Λυκουργίας ἐρεῖσθαι βούλομαι* (Schol. *τὴν τετραλογίαν λέγει Λυκουργίαν κτέ.*), dann die *Λυ-*

nach seinem Siege wanderte der siebenundsechzigjährige Dichter nach Gela in Sicilien aus, wo er im dritten Jahre darauf starb.

In seinem letzten und vielleicht bedeutendsten Werke hat Äschylos den Athenern ein grofsartiges Denkmal seines dichterischen Schaffens und seines sittlichen Fühlens und Denkens hinterlassen. Wenn sich nicht mehr im einzelnen feststellen läfst, wieviel der Dichter in Bezug auf die äufsere Gestalt der Handlung der Orestie des Stesichoros und anderen Dichtungen verdankt, der tiefe Gedankengehalt, welcher die Orestie auszeichnet, ist ein Ausflufs seines hohen Geistes und das Ergebnis einer gereiften Lebenserfahrung und vielfacher Erwägungen der höchsten Lebensfragen. Die trilogische Verknüpfung bot dem Dichter die Möglichkeit, die Fortwirkung schwerer Missethat von Geschlecht zu Geschlecht zu verfolgen und darzulegen, wie besonders Blutschuld sich immer auf Erden rächt (Eum. 175 ff.). Wiederholt mahnt er, dafs das Leben ein unersetzliches Gut und der Schaden, welchen der Mörder stiftet, nicht wieder gut zu machen sei (zu Ag. 990). Wenn eine andere Schuld vergessen und vergeben werden kann, Mord wird unter allen Umständen gestraft und Aufschub steigert nur die Härte der Strafe (Cho. 50 ff., Eum. 648 ff.). Auf dem Hause, welches mit Blut befleckt ist, lagert das düstere Dunkel allgemeinen Abscheus (Cho. 50 ff., Eum. 381 f.). Das Schuldbewußtsein erzeugt leidenschaftliche Verblendung und verderblichen Frevelsinn, welcher sich auch auf die Nachkommenschaft verpflanzt (Ag. 760 ff.). So setzt sich ein Geist des Unheils, der Alastor¹⁾, im Hause fest, welcher in neue Schuld verstrickt (Ag. 1502 f., 1478 ff.) und zur Sühne erster Schuld (*πρώταρχος ἄτη* Ag. 1191) den Kindern und Enkeln verbrecherische Wut einflöfst, um die einen durch die anderen zu verderben (*μανίας ἀλληλοφόνους* Ag. 1576). Die Urschuld im Hause der Atriden ist nach der Darstellung des Äschylos die Frevelthat des Atreus, die grauenvolle Schlachtung der

κορυγία τετραλογία des Polyphradmon (Hypoth. zu den Sieben g. Th.), endlich die Orestie des Stesichoros zeigen, dafs mit solchen Titeln der ganze zusammenhängende Sagenkreis der Trilogie oder Tetralogie bezeichnet wurde. Man wollte in der obigen Stelle des Aristophanes *τὴν ἔξ Ὀρεστείας* schreiben, aber man kann *τὸν ἔξ Ὀρ.* in dem Sinne „den mitten aus der Orestie“ auffassen.

1) *ἀλάστωρ*, von *αἰάνω* (*ἀλάουμαι*) wie *μιάστωρ* von *μιάνω*, der Umherirrende (Eum. 236), der in Irrsal Verstrickte, Schuldbeladene (Soph. Ai. 373), dann der Geist der Irre und Verblendung, der Fluchgeist (Soph. Oed. K. 788 *ἀλάστωρ οὐμός*), der in Frevel und Unheil verstrickende Dämon (Soph. Trach. 1235 *ὅστις μὴ ἔξ ἀλαστόρων νοσοῖ*, vgl. Cho. 564 *δαιμονῆ δόμος κακοῖς*), der Geist der Rache und des Verderbens, der Plagegeist (Soph. Trach. 1092 *Νεμείας ἔνοικον βορκόλων ἀλάστορα λέοντα*). Vgl. Blomfield zu Pers. 983.

Kinder des Thyestes (Ag. 1191, Cho. 1066), und aus dem Fluche, welchen der Vater über das ganze Pelopidengeschlecht ausgesprochen hat, ist dem Hause der Alastor erstanden (Ag. 1502, 1510 ff.), dessen verlockendem Einflusse der Sohn des Atreus, Agamemnon, verfällt, da er vor die Wahl zwischen Pflicht und leidenschaftlichem Begehren gestellt seiner Begierde nachgiebt und sich mit der Sophistik der Leidenschaft einredet, daß das Verlangen seines Ehrgeizes ihm Gebot der Pflicht sei (Ag. 216 ff.). Wie Atreus die Kinder des Thyestes geschlachtet hat, so vergießt er das Blut seines eigenen Kindes, ohne den Willen der Göttin Artemis zu erfüllen, welche durch die Forderung des nicht zu leistenden Opfers die Greuel der Verwüstung von der ihr am Herzen liegenden (Hom. *T* 39) Stadt Troja abzuwenden und die Hinschlachtung vieler Menschen (Ag. 530 ff., 814 f., 437 ff.) zu verhindern wünscht.¹⁾ Äschylos erhebt sich nämlich dem Urtheile der von Macht und Siegesglanz geblendeten Menge gegenüber auf den hohen sittlichen Standpunkt, daß er den Ruhm, dem das Leben vieler Bürger geopfert wird, als fluchwürdig erachtet (Ag. 467 ff.). Den Drohungen, welche Agamemnon bei Homer *Z* 57 ausspricht:

τῶν (Τρώων) μή τις ὑπεκφύγοι αἰπὸν ὄλεθρον
 χεῖρας θ' ἡμετέρας, μηδ' ὄντινα γαστέρι μήτηρ
 κοῦρον ἔοντα φέροι, μηδ' ὄς· φύγοι, ἀλλ' ἅμα πάντες
 Ἰλίου ἐξαπολοῖατ' ἀκήδεστοι καὶ ἕφεντοι.

entsprechen die stolzen Worte des Agamemnon Ag. 813 ff. und des Herolds 537 ff. Aber solcher Ruhm erscheint dem Dichter nicht beneidenswert: *μήτ' εἶην πολικόρθης* Ag. 478. Der Alastor setzt sein Werk fort, indem das Verlangen nach blutiger Rache Klytämestra und Ägisthos zusammenführt, und Agamemnon sühnt durch seinen Tod das Blut der Kinder des Thyestes wie seiner eigenen Tochter (Ag. 1505, 1508 f.). Bei Klytämestra ist die Rachsucht nicht der Ausfluß reiner Mutterliebe, wie ihr Verhalten gegen Orestes und Elektra beweist; sie grollt, daß man sie persönlich durch die Wegnahme der Tochter beleidigt hat. Auch verbindet sich bei ihr wie bei Ägisthos das Verlangen nach Genugthuung mit unlauteren Beweggründen, mit Ehebruch und Herrschsucht. Ihre ganz

1) Über den Zorn der Artemis vgl. Nägelsbach, *De religionibus Orestiam continentibus*, Erl. 1843 p. 20 und in den *Verhandl. der 12. Versamml. deutsch. Philol. u. Schulm.* 1852, S. 69—72, Kolbenheyer, *Der Zorn der Artemis*, Bielitz 1878, J. K. Fleischmann, *Jahrb. f. class. Philol.* 1886 S. 293. Das Ausweiden der Häsın bedeutet wie für den Seher, so auch für die Göttin die Plünderung und Verheerung Trojas. Hierin also muß der Grund ihres Großes liegen.

frivole Denkweise offenbart Klytämestra nach vollbrachter That. Sie empfindet kein Entsetzen beim Anblick des in seinem Blute daliegenden Gatten, mit welchem sie sich ehemals in Liebe vereinigt; sie schwelgt in dem Gefühle befriedigten unbändigen Hasses und bricht in hellen Jubelruf aus, als habe sie einen großen Sieg gewonnen (Ag. 1371 ff.). Dafs Äschylos die Forterbung des Frevelmuts mehr dem Einflusse des Umgangs und der Erziehung, wenn man so sagen darf, als angeborener Anlage beimafs, zeigt das Beispiel des Orestes. Dieser entging der Einwirkung des Alastor, weil er in jungen Jahren aus dem Hause gebracht wurde (Ag. 871 f., Cho. 693 *ἔξω κομίζων ὀλεθροῖον πηλοῦ πόδα*) und in der lauterer Nähe des delphischen Gottes aufwuchs. Nicht den Lockungen des Alastor, sondern dem Rufe des Apollon folgt Orestes, da er in die Heimat aufbricht, um den Vater an seinen Mördern zu rächen. Mit innerem Widerstreben legt er Hand an die Mutter und verletzt er auch die Rechte der Natur, so gehorcht er doch nur einem höheren Gebote, nicht eigenem Frevelmute. Wenn er darum von den Erinyen, welche die Verletzung des Naturgesetzes ahnden, ohne einen Unterschied der Beweggründe zu machen, verfolgt wird, die Götter der neuen Zeit wissen das Recht, das dem Unrecht gegenüber steht, zu beurteilen und lassen Gnade und Milde walten, wo sich Recht und Unrecht die Wage halten.

„Wehe dem Schuldigen und Übermütigen, aber Heil dem Gerechten und Verständigen“, diese Lehre verkündet Äschylos immer wieder in weihevollen Betrachtungen, besonders erhebend in den Chorgesängen Ag. 749 ff. und Eum. 520 ff., in welchen der Dichter seine ethische Lebensauffassung entwickelt. Der alten Anschauung, dafs hohes Glück der Sterblichen dem Neid der Götter verfallt, widerspricht Äschylos nachdrücklich. Was Hesiod W. u. T. 282 von den Folgen des Meineids und der Eidestreue sagt:

*ὅς δέ κε μαρτυρήσιν ἐκὼν ἐπίορκον ὁμόσας
ψεύσεται, ἐν δὲ δίκην βλάβας νήκεστον ἀσθῆ,
τοῦ δέ τ' ἀμανροτέρη γενεῇ μετόπισθε λέλειπται·
ἀνδρὸς δ' εὐόρκου γενεῇ μετόπισθεν ἀμείνων,*

das stellt Äschylos überhaupt dem rechtlichen Sinne und der Ungerechtigkeit in Aussicht. Die gottlose That zieht Unheil nach sich und Übermut führt zu Übermut, bis sich das Geschlecht zu Grunde richtet. Der äufsere Glanz kann nur auf einige Zeit das im Innern schleichende Verderben verdecken (Ag. 755 ff.). Eine Weile mag der Frevler triumphieren; die Demütigung wird für ihn um so empfindlicher sein. Über

den Untergang des Frevlers freut sich die Gottheit (Eum. 556 ff.), nicht über den Sturz des Glücklichen. Dem rechtlich gesinnten Hause bleibt der Segen (Ag. 758 f.). Der Gerechte wird nicht unglücklich sein, jedenfalls nie ganz verderben (Eum. 553 ff.). Aus der Gesundheit des Sinnes erblüht Glück und Heil (Eum. 538 ff.).

In solchen Gedanken von Schuld und Sühne, göttlicher Gerechtigkeit und dem Siege des Guten bewegt sich die Orestie, in welcher Äschylos seinem Volke ein Vermächtnis seiner sittlichen Überzeugung hinterließ, um einzelnen und ganzen Geschlechtern die Quelle wahren Lebensglückes ans Herz zu legen. Nebenbei fand er Gelegenheit, religiöse und staatliche Einrichtungen seiner Vaterstadt zu verherrlichen. Den athenischen Zuschauern, welche sich in den Eumeniden als Mithandelnde sehen, wird der durch göttliche Stiftung und Wahl der Richter geheiligte ehrwürdige Ursprung des areopagitischen Gerichtshofes vor Augen geführt. Etwa zwei Jahre vor der Aufführung der Orestie (Diod. XI 77)¹⁾ hatten die Vorrechte dieses Gerichtshofes durch die Reformen des Ephialtes und Perikles eine Schmälerung erlitten (zu Eum. 697 f.), indem seine richterlichen Befugnisse auf die Mordklagen (*δίκαι φονικαί*), auf die Klage wegen Brandstiftung (*γραφὴ πυροκαϊᾶς*) und gewisse Fälle der Gottlosigkeit (*γραφὴ ἀσεβείας*) beschränkt wurden.²⁾ Die Dichtung des Äschylos bringt den Streit der Parteien zum versöhnenden Abschluss, indem sie das, was dem Areopag geblieben, das Urteil über vorsätzlichen Mord, als den Anlaß seiner Stiftung und die Grundlage seiner Würde weihevoll verkündet. In der Stiftungsrede der Athena (Eum. 684 ff.) freilich werden den Neuerern scharfe und bittere Worte zugerufen, aber diese Rede scheint in ihrer jetzigen Gestalt nicht von Äschylos herzuführen (zu Eum. 684 ff.).³⁾ — Das Bündnis,

1) Vgl. Philippi, Der Areopag und die Epheten S. 248 ff.

2) Vgl. Philippi a. O. S. 264 ff., 161 f., 156 f.

3) Vgl. meine Abhandlung über den Schauplatz in den Eum. d. Äsch. in den Sitzungsber. d. Münch. Akad. Philos.-philol. Kl. 1887 S. 62 ff. Weil, Des traces de remaniement dans les drames d'Eschyle in der Revue des études Grecques 1888 S. 1—26 erklärt sich gegen die Unechtheit dieser Rede. Aber die Rechtfertigung von *τόνδε* 688, daß der Schauspieler an den Rand des Logeion trete und mit der Hand auf den wirklichen Areshügel hinzeige, entspricht nicht dem idealen Zug der Äschyleischen Tragödie. Eine Wiederaufführung der Orestie zur Zeit des peloponnesischen Krieges schließt Weil aus den Anspielungen in der Parabase der Wolken von Aristophanes und in der Elektra des Euripides (520—544). Der für eine solche Wiederaufführung vorgenommenen Umarbeitung weist er nur Eum. 670—676 und 770—777 zu. Wir rechnen dazu außer der besprochenen Stiftungsrede auch Ag. 1435—1438, Cho. 274—295, 989—994, 1003 f., Eum. 860—868.

welches die Athener kurze Zeit vorher mit Argos geschlossen hatten (Thuk. I 102, 4, vgl. Schol. zu 290 *ὡς τότε συμμαχοῦντων Ἀργείων Ἀθηναίους*), erhält seine Weihe durch Ereignisse der Heroenzeit, durch die Ankündigung des Apollon und durch die Worte des Dankes, welche der Argiver Orestes der Stadt Athen ausspricht, in der er Erlösung von langen und schweren Leiden gefunden (Eum. 289—291, 673 ff., 765 ff.). Den Widerspruch, welchen der Dichter gegen die Bestrebungen der demokratischen Partei empfinden mochte, die das Bündnis vorzugsweise betrieben hatte, vergiftet er der vollendeten Thatsache gegenüber, um der bürgerlichen Eintracht seinen Tribut zu bringen. — Auch der in fernen Landen kämpfenden Mitbürger gedenkt der Dichter gelegentlich in teilnahmsvoller Weise (Eum. 295). — Die größte Befriedigung mußte dem athenischen Zuschauer der letzte Teil des dritten Stückes erwecken, in welchem das Heiligtum der Eumeniden am Areopag, an das sich seit den Kylonischen Wirren (Thuk. I 126, 11) mancherlei Erinnerungen knüpften, als ein Hort des Wohlstandes und der bürgerlichen Eintracht gefeiert und die herkömmliche Procession zu Ehren der *Σεμναί* durch die Göttin Athena gestiftet und verklärt wird.

Die Fülle und Hoheit der Gedanken, die Kraft des sittlichen Gefühls, die unvergleichliche Pracht und Würde der Sprache machen die Orestie zu einem der erhabensten Dichtwerke. Die Anlage der drei Handlungen ist einfach und ohne Verwicklung. Ohne Rücksicht auf die natürliche Zeitdauer läßt der Dichter im Agamemnon das, was sich der Phantasie als eine zusammenhängende Handlung bietet, ohne weiteres aufeinander folgen, so dafs sich an die durch Feuersignale gemeldete Einnahme Trojas die Ankunft des Agamemnon in Argos anschliesst ungeachtet des Sturmes auf der Heimkehr, der ausführlich beschrieben wird. In der Rolle der Kasandra hat sich der Dichter ein treffliches Mittel erfunden, die Vorgänge im Innern des Hauses den Zuschauern vor Augen zu führen und Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in Einem Bilde zu vereinen. — In den Choephoren wird die Anagnorisis in schlichter Weise gegeben. Nachdem sich die Geschwister erkannt haben, vereinigen sie sich zur hinterlistigen Vollstreckung des Rachewerks. — Wie im ersten Stücke, so überspringt der Dichter auch im dritten Raum und Zeit und läßt nach einer Szenenverwandlung den kurz vorher von Delphi abgegangenen Orestes und die ihm nachsetzenden Erinyen in Athen erscheinen. — Die drei Dramen sind selbständige Handlungen, aber wie sie durch den Mythos und die Idee verbunden sind, so bereitet der Schlufs des Agamemnon wie schon

vorher die Weissagung der Kasandra (1279 ff., 1323 ff.) auf das folgende Stück, der Schluß der Choephoren auf das dritte vor. — Der Chor hat im ersten Stück die ehrwürdige Gestalt von Greisen.¹⁾ Im zweiten Drama, dessen Handlung in gewissem Sinne der Familie angehört, ist er aus dem Gesinde des Hauses genommen; im dritten, welches mehr im Kreise der Götter als der Menschen spielt und sich zu einem Kampfe der alten und der jungen Götterwelt gestaltet, hat der Chor göttliches Ansehen. — Die Charakteristik der Personen²⁾ beschränkt sich im allgemeinen auf grofse Züge, psychologische Feinmalerei liegt Äschylos fern. Die Personen sind nicht gewöhnliche Menschen, sondern gehören auch in ihrem Wesen wie in ihrer Erscheinung der Heroenwelt an. Für die Handlung sind am bedeutendsten die Charaktere der Klytämestra und des Orestes, welche den drei Stücken gemeinsam sind, wenn auch Orestes im Agamemnon nur als Rächer der Zukunft vorschwebt und Klytämestra in den Eumeniden blofs als Schatten auftritt. In Agamemnon sehen wir Klytämestra vorzugsweise als Rächerin und ihr Wesen hat etwas furchtbar Grofses und Thatkräftiges. Schon öfter ist sie mit der Lady Macbeth von Shakespeare verglichen worden. Die Heuchelei erscheint ihr dem Feinde gegenüber, der die Gestalt eines Freundes hat, als gerechtfertigt und durch die Umstände geboten (1373). Dieselbe gehört nicht zu ihrer Natur, sondern ist ihr nur Mittel zu dem augenblicklichen Zwecke. Als trotzige Verbrecherin bekennt sie frei ihre That und rühmt sich derselben. In den Choephoren verliert ihr Charakter an seiner Gröfse, weil die Handlung eine schärfere Betonung des ehebrecherischen Verhältnisses erfordert. Die Sprache, welche das Schattenbild der Klytämestra in den Eumeniden führt, zeigt wieder die heftige und trotzige Frau. — Orestes ist der treue Diener des Gottes, aber vor der grausen That, die ihm

1) O. Müller, Klausen n. a. sehen in dem Chor einen hohen Rat (*γερονσία*), den der Fürst bei seinem Abgange zur Verwaltung des Reiches unter dem Vorsitz der Klytämestra hinterlassen habe. Vgl. dagegen Hermann Opusc. VI 2 S. 136. Der Dichter giebt nirgends eine Andeutung von einer solchen Einrichtung. In V. 875 ist *βουλὴν καταρρίπτειν* in β. *καταρράπτειν* zu verbessern, 836 ist von öffentlichen Versammlungen des Volkes die Rede. Die Ältesten der Gemeinde sind die natürlichen Vertreter der Gemeinde, zumal da die kampffähigen Männer in den Krieg gezogen sind. So vertritt der Chor das Volk wie im Öd. Tyr. und in der Antigone des Sophokles.

2) Vgl. J. K. Fleischmann, Kritische Studien über die Kunst der Charakteristik bei Äsch. und Soph., Nürnberg 1875 und „Das Charakterbild der Klytämestra bei Äsch. und Soph.“ in den Jahrb. f. class. Philol. 115 S. 513 ff., dazu meine Gegenbemerkungen in den Bursianschen Jahrest. 1877. I S. 215 f.

Apollon auferlegt hat, bebt er zurück. Der Gott treibt ihn durch furchtbare Drohungen, Elektra und der Chor müssen ihn durch die Erinnerung an die schnöde Ermordung des Vaters und die frevelhafte Behandlung des Toten stärken, den schon zur That erhobenen Arm würde er wieder sinken lassen, wenn ihn nicht Pylades mit ernstern Worten an das Gebot des Gottes erinnerte. Aber seine Zaghaftigkeit entspringt nur seinem sittlichen Gefühle und der natürlichen Scheu, Hand an die leibliche Mutter zu legen. Sobald er sich immer wieder zum Bewußtsein gebracht hat, daß die Pflicht die schreckliche That gebieterisch fordert, zeigt er volle Entschiedenheit und Thatkraft. Der Gedanke an seine traurige Aufgabe und der Widerstreit der Gefühle giebt seinem Wesen einen schwermütigen Zug (Cho. 314 ff., 404 ff.), der nach der That durch die Verfolgung der Erinyen noch gesteigert wird. Aber diese Schwermut hat nicht das Weltschmerzliche Euripideischer Charaktere. — Würdig und ehrfurchtgebietend ist die Gestalt des Agamemnon. Seine Rede atmet Gottergebenheit und Milde, nachdem seinem Verlangen nach Sieg und Ruhm vollauf Genüge geschehen. — Höchst stimmungsvoll wirkt die Erscheinung der Kasandra. „Ihre Person vereinigt alles, was ein schmerzliches Mitgefühl erregen muß, ungeheures Mißgeschick in blühender Jugend, jungfräuliche Reinheit und prophetischen Charakter, der noch im Schwung ihrer enthusiastischen Klage hervorleuchtet“ (Bernhardy). — Elektra hat zwar nicht die heroische Thatkraft wie bei Sophokles, aber bei aller Milde, wie sie ihrer weiblichen Natur und ihrem mädchenhaften Wesen zukommt (140 f.), zeigt sie doch eine gewisse Heftigkeit (362 ff., 393 ff., 417 ff.), durch welche die Charakteristik des Sophokles vorgezeichnet ist. — Anziehend und mit gemüthlichen individuellen Zügen sind die Rollen des Wächters und des Herolds im Agamemnon, der Kilissa in den Choephoren, der Priesterin in den Eumeniden gezeichnet. — Der Charakter des Ägisthos, der nur nebensächliche Bedeutung hat, neigt zum Niedrigen. — Apollon tritt uns entgegen als der Gott ewiger Jugend, edler Aufwallung leidenschaftlichen Unwillens, kühner That, wie er im vatikanischen Bilde vor uns steht. — Pallas ist das Musterbild der *σωφροσύνη*, besonnener Weisheit, Billigkeit und Mäßigung. — Die Greise des Chors sind ernst, geneigt Schlimmes zu ahnen und der Zukunft zu mißtrauen, voll Ehrfurcht gegen den rechtmäßigen Herrn, dagegen trotzig gegen den Gewalt-herrscher und trotz des Alters zum Kampfe gegen ihn bereit¹⁾; die dienenden Frauen des zweiten Chores sind furchtsam, aber

1) Das ist der Gegensatz wie er Cho. 53 ff. beschrieben wird.

treu in ihrer Anhänglichkeit an den freventlich ermordeten Herrn; großartig ist das Bild der Erinyen, deren übermenschliche Heftigkeit und Leidenschaft mit meisterhafter Lebendigkeit vor Augen tritt. Fast möchte man zweifeln, ob der grösste Zauber der Rede mächtig genug ist, solche Wesen in Eumeniden zu verwandeln.

Das Satyrdrama der Orestie *Πρωτεύς* war wahrscheinlich durch die Erzählung des Herolds Ag. 641 ff. vorbereitet und behandelte wohl die Abenteuer des Menelaos in Ägypten nach der Erzählung des Homer. Erhalten sind uns noch zwei Verse Athen. IX p. 394 A

*σιτουμένην δύστηνον ἀθλίαν φάβα
μέσακτα πλευρὰ πρὸς πτύους πεπλεγμένην.*¹⁾

Außerdem werden noch einzelne Ausdrücke *καὶ τὸν ἰχθύων γάρρον* (ebend. II p. 67 C), *ἄελπτοι* (Hesych. u. d. W.)²⁾, *ἄμαλα* (ebd.)³⁾, und der Name *Εἰδώ* (für *Εἰδοθέα* gebraucht, Schol. zu Hom. δ 366) aus dem Stücke angeführt.

1) Schweighäuser hat *πεπληγμένην* vorgeschlagen; es ist aber außerdem auch *πρὸς πτύων* zu schreiben. Die Taube nähert sich Körner fressend dem Wurfler und wird von diesem mit der Schaufel geschlagen, so dafs ihr der Flügel in der Mitte zerbricht (*μέσακτα* steht proleptisch).

2) Da Hesych. das Wort mit *δεινοί* erklärt, so hat es ursprünglich wohl *ἄαπτοι* geheifsen, wie er hinzufügt (*καὶ ἄαπτοι*), wenn nicht die gleiche Verbesserung wie Ag. 147 anzuwenden ist.

3) Hesych. *τὴν ναῦν, ἀπὸ τοῦ ἁμᾶν τὴν ἄλα*. Das Wort ist wohl, ebenso wie *βᾶρις* (Hesych. II 96) aus dem Ägyptischen zu erklären, dient jedenfalls wie bei dem ägyptischen Herolde Suppl. 855, 860 dazu der Sprache fremdartige Färbung zu geben.

Α Γ Α Μ Ε Μ Ν Ω Ν.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ

ΦΥΛΛΞ.
ΧΟΡΟΣ.
ΚΛΥΤΑΙΜΗΣΤΡΑ.
ΚΗΡΤΞ.
ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.
ΚΑΣΑΝΔΡΑ.
ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

Die Rollen konnten unter drei Schauspieler in folgender Weise verteilt werden:

Protagonistes: Wächter, Herold, Agamemnon.

Deuteragonistes: Klytämestra.

Tritagonistes: Kasandra, Ägisthos.

Der Chor besteht aus zwölf Geronten, welche als Vertreter des Volkes erscheinen. Wegen der Zahl vgl. zu 1347 f. Sie ziehen ein auf Stäbe gestützt (75) und tragen einen Degen an der Seite (1651).

Der Schauplatz der Handlung ist vor dem Atridenpalaste, den die Hauptdekoration darstellt.

ΤΠΟΘΕΣΙΣ.

Ἀγαμέμνων εἰς Ἴλιον ἀπιὼν τῇ Κλυταιμῆστρα, εἰ πορθήσοι τὸ Ἴλιον, ὑπέσχετο τῆς αὐτῆς ἡμέρας σημαίνειν διὰ τοῦ πυροῦ. ὕθεν σκοπὸν ἐκάθισεν ἐπὶ μισθῷ Κλυταιμῆστρα, ἵνα τηροίη τὸν πυρόν. καὶ ὁ μὲν ἰδὼν ἀπήγγειλεν, αὐτῇ δὲ τῶν προεσβυτῶν ὄχλον μεταπέμπεται περὶ τοῦ πυροῦ ἐροῦσα· ἐξ ὧν καὶ ὁ χορὸς συνίσταται· οἵτινες ἀκούσαντες παιανίζουσιν. μετ' οὐ πολὺν δὲ καὶ Ταλθύβιος¹⁾ παραγίνεται καὶ τὰ κατὰ τὸν πλοῦν διηγείται. Ἀγαμέμνων δ' ἐπὶ ἀπήνης ἔρχεται. εἶπετο δ' αὐτῷ ἑτέρα ἀπήνη, ἔνθα ἦν τὰ λάφυρα καὶ ἡ Κασάνδρα. αὐτὸς μὲν οὖν προεισέρχεται εἰς τὸν οἶκον σὺν τῇ Κλυταιμῆστρα, Κασάνδρα δὲ προμαντεύεται, πρὶν εἰς τὰ βασίλεια εἰσελθεῖν, τὸν ἑαυτῆς καὶ τοῦ Ἀγαμέμνονος θάνατον καὶ τὴν ἐξ Ὀρέστου μητροκτονίαν, καὶ εἰσπηδᾷ ὡς θανουμένη, ῥίψασα τὰ στέμματα. τοῦτο δὲ τὸ μέρος τοῦ δράματος θαναμάζεται ὡς ἐκπληξιν ἔχον καὶ οἶκτον ἱκανόν. ἰδίως δὲ Αἰσχύλος τὸν Ἀγαμέμνονα ἐπὶ σκηνῆς ἀναιρέϊσθαι ποιεῖ²⁾, τὸν δὲ Κασάνδρας σιωπήσας θάνατον νεκρὰν αὐτὴν ὑπέδειξε, πεποιθὲν τε Αἴγισθον καὶ Κλυταιμῆστραν ἐκάτερον δισχυριζόμενον περὶ τῆς ἀναιρέσεως ἐνὶ κεφαλαίῳ, τὴν μὲν τῇ ἀναιρέσει Ἰφιγενείας, τὸν δὲ ταῖς τοῦ πατρὸς Θυέστου ἐξ Ἀτρέως συμφοραῖς.

Ἐδιδάχθη τὸ δράμα ἐπὶ ἔρχοντος Φιλοκλέους ὀλυμπιάδι ὀγδοηκοστῇ ἔτει δευτέρῳ.³⁾ πρῶτος Αἰσχύλος Ἀγαμέμνονι, Χοηφόροις, Ἐὐμενίσι, Πρωτεῖ σατυρικῷ. ἐχορήγει Ξενοκλῆς Ἀφιδνεύς.⁴⁾

1) Auch im Personenverzeichnisse bietet die handschriftliche Überlieferung Ταλθύβιος κῆρυξ. Aber da der Name im Stücke selbst nicht vorkommt, ist er mit Recht von Stanley beseitigt worden.

2) Diese Angabe ist nicht ganz richtig. Nur den Weheruf des von tödlichem Schlage getroffenen Agamemnon hört man V. 1342 aus dem Innern des Hauses.

3) d. i. 458 v. Chr.

4) Diese Angaben werden bestätigt durch das neuerdings auf der Akropolis gefundene Bruchstück eines Verzeichnisses von νῆαια Διονυσιακαί (vgl. Ἐφημερίς ἀρχαιολογική 1886 S. 267), in welchem es heisst: (ἐπὶ Φιλοκλέους . . τραγῳδῶν. Ξενοκλῆς Ἀφιδνα(ίος) ἐχορή(γει). Αἰσχύλος ἐδίδασκεν.

Θεοὺς μὲν αἰτῶ τῶνδ' ἀπαλλαγὴν πόνων ·
 φρουρᾶς ἑτείας μῆκος, ἦν κοιμώμενος
 στέραις Ἀτρείδων ἄγκαθεν κυνὸς δίκην
 ἄστρον κάτοιδα νυκτέρων ὀμήγηρον,
 καὶ τοὺς φέροντας χεῖμα καὶ θέρος βροτοῖς
 λαμπροὺς δυνάστας, ἐμπρέποντας αἰθέρι

1—39 Prolog. Man erblickt den Wächter auf dem Dache des Atridenpalastes liegend. — Der Prolog besteht in den drei Stücken dieser Trilogie aus einem Monologe, welcher gut motiviert erscheint, auch in den Eumeniden (vgl. zu 1). Einer ausführlicheren Exposition bedarf es hier nicht. Das aufregende Moment wird 18 f. und 36 ff. von ferne angedeutet. Aus denselben Stellen ergibt sich, daß der immer wieder durchbrechende Unmut des treuen Dieners (34 f.) einen tieferen Grund hat. So erweckt schon der Prolog die der Tragödie entsprechende Stimmung. — Für die Illusion beginnt die Handlung vor Tagesanbruch. Troja fiel um Mitternacht (Eur. Hek. 914 *μεσονύκτιος ὀλλύμαρ*, wozu der Schol. den Vers der kleinen Ilias: *νῦξ μὲν ἔην μέσση, λαμπρὰ δ' ἐπέτελλε σελήνη* anführt).

1 f. *μὲν . . φρουρᾶς ἑτείας μῆκος* — *καὶ νῦν* 8 wie *αἰεὶ μὲν* — *καὶ νῦν* z. B. Soph. Ai. 1—3, vgl. Hom. A 107—109 und zu Cho. 692. Wie ich ein volles Jahr auf der Wache liege, so lauere ich auch jetzt. Da Kalchas vorhergesagt hatte, daß Troja erst im zehnten Jahre fallen werde (Hom. B 329), so brauchte erst in der letzten Zeit ein Wächter aufgestellt zu werden,

wie auch der Späher des Ägisthos Hom. δ 526 ein Jahr lang wacht. — Zu dem acc. temp. *μῆκος* vgl. 1140 *ἀμφιθαλῆ μακοῖς βίον*, Eur. Or. 72 *παρθένε μακρὸν δὴ μῆκος Ἠλέκτρα χρόνον*. Für (φρουρᾶν) φρουρεῖν tritt *κοιμᾶσθαι* ein, weil er liegend die Wache versieht. Vgl. Eur. Rhes. 5 *τετράμοιρον νυκτὸς φυλακῆν πάσης στρατίας προκάθηται*.

3. *ἄγκαθεν*, mit aufgestützten Armen, wie der wachende Hund die Vorderfüße stellt. Der Wächter, der nach einem Feuerzeichen ausspäht, braucht nur nachts zu wachen. Die Erklärung des Schol. *κατὰ συγκοπὴν ἀντὶ τοῦ ἀνέκαθεν*, welcher zuliebe Schneidewin *στέραις* geschrieben hat, ist unrichtig. Allerdings steht *ἄγκαθεν* Eum. 375 in diesem Sinne nach der handschriftlichen Überlieferung; aber das Vermafs verlangt dort *ἀνέκαθεν*.

4. *κάτοιδα*, ich habe sie mir genau gemerkt.

6. *δυνάστας*, weil sie aus der *ὀμήγηροις* der anderen Sterne hervorglänzen (*ἐμπρέποντας*). Dicit Sirius, Arcturum, Orionem, Pleiades, Hyades, quarum ortus et occasus hiemem et aestatem hominibus disternit (Klausen). Vgl. Athen. p. 489 E *τὰς πλειάδας, πρὸς αἷς σπόρος τε καὶ ἀμητος καὶ τῶν καρπῶν*

[ἀστέρας, ὅταν φθίνωσιν, ἀντολάς τε τῶν].
καὶ νῦν φυλάσσω λαμπάδος τὸ σύμβολον,
αὐγὴν πυρὸς φέρουσαν ἐκ Τροίας φάτιν
ἀλώσιμόν τε βάξιν· ὧδε γὰρ κρατεῖ 10
γυναικὸς ἀνδρόβουλον ἐλπίδων κέαρ.
εὖτ' ἂν δὲ νυκτίπλαγκτον ἔνδροσόν τ' ἔχω
εὐνήν ὀνειρόις οὐκ ἐπισκοπούμενην —
τί μῆν; φόβος γὰρ ἀντίπνους παραστατεῖ,
τὸ μὴ βεβαίως βλέφαρα συμβαλεῖν ὕπῳ — 15
ὅταν δ' αἰεῖδειν ἢ μινύρεσθαι δοκῶ,
ὕπνου τόδ' ἀντίμολπον ἐντέμνων ἄκος,
κλαίω τότε οἴκου τοῦδε συμφορὰν στένων

ἀρχὴ γενέσεως καὶ συναίρεσις, καθά φησι καὶ Ἡσίοδος· „Πηλιάδων ἀτλαγενέων ἐπιτελλομενάων ἀρχεσθ' ἀμήτοιο, ἀρότοιο δὲ ὄνομαζέων“ καὶ Ἄρατος· „αἶ μὲν ὄμως ὀλίγα καὶ ἀφεγγέες, ἀλλ' ὄνομασταὶ ἤρι καὶ ἐσπέραι, Ζεὺς δ' αἰτίος, εἰλίσσονται· ὅς σφίσι καὶ θεῖρος καὶ χεῖματος ἀρχομένοιο σημαίνειν ἐπένευσεν, ἐπερχομένον τ' ἀρότοιο.

7. Der überflüssige Vers, der die vorausgehende Metapher prosaisch erklärt, giebt sich als nachträglicher Zusatz zu erkennen. Das demonstrative τῶν ist ohne rechte Beziehung und am Schlusse des Satzes schleppend. Der Daktylus kommt im ersten Fulse gewöhnlich nur bei Eigennamen vor. Auch fehlt der V. in des Achill. Tat. *Εἰσαγωγή εἰς τὰ Ἄρατου Φαινόμενα* p. 122, wo 4—6 angeführt werden.

10. ἀλώσιμον βάξιν (Kunde von der Einnahme, vgl. Sept. 622 ἀλώσιμον παιᾶνα) tritt als nähere Bestimmung zu φάτιν.

11. γυναικὸς steht als Gegensatz zu dem folgenden ἀνδρό· (ἀνδρόβουλος γυνή· ἢ ἀνδρὸς βουλευματα βουλευομένη· ἀνδρὸς δὲ τῷ κατ' ἔπαινον λεγομένου Bekk. Anecd. p. 19). — ἐλπίδων ist gen. rel. zu ἀνδρόβουλον: in ihren Hoffnungen erhebt sie sich zu männlichen Plänen. Mit ironischer Bitterkeit spielt der Wächter auf den Namen *Κλυταιμῆστρα* (Etym. M. 521, 18 ἢ κλυτὰ μηδομένη) an, beschränkt aber das

κλυτὰ μῆδεσθαι auf das Gebiet der Hoffnungen. Vgl. zu 1085 und Hom. γ 266 διὰ Κλυταιμῆστρα· φρεσὶ γὰρ κερχῆτ' ἀγαθήσιν.

12. νυκτίπλαγκτος εὐνή ist das nächtliche Lager das (durch Wind) beunruhigt wird. Er meint: „wenn Wind und Regen mein Lager heimsuchen“.

14 f. τί μῆν: wie 677, Eum. 203 („was doch?“ „warum auch nicht?“), vgl. τί γάρ; quid enim? Kr. I § 69, 39, 2. — ἀντίπνους, entgegenstehend, entgegenwirkend. Davon hängt τὸ μὴ .. συμβαλεῖν ab. Vgl. zu 1589

16. ὅταν δοκῶ, wenn es mir einfällt. — μινύρεσθαι (trällern, summen): vgl. Aristoph. Ekk. 880 μινυρομένη τι πρὸς ἔμαντὴν μέλος. — Dem Nachsatz κλαίω κτέ. wird noch einmal ein durch den Zwischensatz τί μῆν; φόβος γὰρ κτέ. veranlafter Nebensatz vorgeschoben.

17. gegensingendes Heilmittel d. i. Gegenmittel das in Gesang besteht. In anderem Sinne heisst es Eur. Med. 1176 ἀντίμολπον ὀλολυγῆς κωκυτόν. — ἐντέμνειν ist hergenommen von den ὀζοτόμοι, welche durch Einscheiden von Wurzeln und Pflanzen Heilmittel bereiteten. Vgl. 1260, Pind. Pyth. IV 221 ἀντίτομα στερεᾶν ὀδυνᾶν, Theopr. Pflanzengesch. IX 1, 5—7. — Zum Gedanken vgl. Lucr. V 1403 et vigilantibus hinc aderant solacia somni ducere multimodis voces et flectere cantus.

οὐχ ὡς τὰ πρόσθ' ἄριστα δεσποτουμένου.
 νῦν δ' εὐτυχῆς γένοιτ' ἀπαλλαγὴ πόνων
 εὐαγγέλου φανέντος ὄρφναίου πυρός.

20

ὦ χαῖρε λαμπτήρ νυκτός, ἡμερήσιον
 φάος πιφάυσκων καὶ χορῶν κατάστασιν
 πολλῶν ἐν Ἄργει τῆσδε συμφορᾶς χάριν.
 ἰὸν ἰού·

25

Ἀγαμέμνονος γυναικί σημανῶ τορῶς
 εὐνῆς ἐπαντείλασαν ὡς τάχος δόμοις
 ὀλολυγμὸν εὐφημοῦντα τῆδε λαμπάδι
 ἐπορθιάζειν, εἶπερ Ἰλίου πόλις
 ἐάλωκεν, ὡς ὁ φρουκτὸς ἀγγέλλων πρόπει·
 αὐτὸς τ' ἔγωγε φροῖμιον χορεύσομαι.
 τὰ δεσποτῶν γὰρ εὖ πεσόντα θῆσομαι

30

19. δεσποτουμένου (Cho. 103, Eum. 530): vgl. Tragie. Rom. frgm. inc. 100 ed. Ribb. o domus antiqua, heu quam dispari Dominare domino.

20. νῦν, jetzt endlich nachdem das ganze Jahr um ist (2). Damit wird motiviert, daß gleich darauf wirklich das Feuerzeichen erscheint. Vgl. Soph. Oed. T. 73. — Der Mangel der gewöhnlichen Cäsar wird ausgeglichen durch die Elision nach dem dritten Fuße (vgl. 824, 937, 1253, 1266, Cho. 882, 918, Eum. 907), zumal da die nächste Silbe der erste Teil eines zusammengesetzten Wortes ist (vgl. 1033, 1052, 1269, Cho. 1, Eum. 447, auch Cho. 150).

21. Nach diesem Vers muß, wie schon der Schol. bemerkt, eine kleine Pause stattfinden, worauf der Wächter, von seinem Lager aufspringend, mit lautem Ruf das Flammenzeichen begrüßt.

22. ἡμερήσιον steht gegensätzlich zu νυκτός wie 527 φῶς ἐν εὐφροῆνῃ, Pers. 304 λευκὸν ἡμᾶρ νυκτός ἐκ μελαγχλίμου, so daß νυκτός zuerst im eigentlichen Sinne steht und dann in übertragener Bedeutung gedacht wird.

24. χάριν, als Dank, zum Dank. Eur. Alk. 1155 χοροῦς ἐπ' ἑσθλαῖς ξημφοραῖσιν ἰσταναι.

25. Spätere Grammatiker unter-

scheiden durch den Accent ἰοῦ ἰού als Ausdruck der Freude von dem klagenden ἰὸν ἰού. Herodian u. a. kennen diese Unterscheidung nicht.

26. Die Umschreibung Ἀγαμέμνονος γυναικί ist im Munde des Wächters anzüglich. — Weil der Dichter das Abtreten des Wächters zu motivieren hat, muß man die Lesart geringerer Handschr. σημανῶ der besseren Überlieferung σημαίνω vorziehen. Die Verwechslung dieser Formen findet sich öfters.

27. ἐπαντείλασαν: der Wächter ist noch ganz eingekommen von der Beobachtung der Sterne. — δόμοις zu ἐπορθιάζειν wie 1108.

28. ὀλολυγμὸν: Hesych. ὀλολυγῆ· φωνὴ γυναικῶν ἣν ποιοῦνται ἐν τοῖς ἱεροῖς εὐχόμεναι, Eustath. zu Hom. δ 767 τὸ ὀλολύζειν γυναικεία εὐχὴ λεγύφωνος, Xenoph. Anab. IV 3, 19 ἐπεὶ καλὰ ἦν τὰ σφάγια, ἐπαίνιζον πάντες οἱ στρατιῶται καὶ ἀνηλάλαζον, συνωλόλυζον δὲ καὶ αἱ γυναῖκες ἅπασαι. Der Wächter denkt also an Dankgesänge von Frauenchören. Vgl. γυναικαὶ νόμοι 599. — τῆδε λαμπάδι zu εὐφημοῦντα.

32 f. θῆσομαι: die zugefallenen Würfel werden zum Spiel gesetzt. Vgl. Soph. frg. 686 Dind. στέργειν δὲ τὰκπεσόντα καὶ θεῖσθαι πρόπει Σοφὸν κυβευτήν, ἀλλὰ μὴ στένειν τύχην, Plat. Rep. p. 604 C ὥσπερ

τρὶς ἕξ βαλοῦσης τῆσδέ μοι φροντωρίας.
 γένοιτο δ' οὖν μολόντος εὐφιλῆ χέρα
 ἄνακτος οἴκων τῆδε βαστάσαι χερί.
 τὰ δ' ἄλλα σιγῶ· βοῦς ἐπὶ γλώσση μέγας
 βέβηκεν· οἶκος δ' αὐτός, εἰ φθογγὴν λάβοι,

35

ἐν πτώσει κύβων πρὸς τὰ πεπτοκότα τίθεσθαι τὰ αὐτοῦ πράγματα, Ter. Ad. IV 7, 21 Ita vitast hominum, quasi quom ludas tesseris, Si illud quod maxume opus est iactu non cadit, Illud quod cecidit forte, id arte ut corrigas. Der Wurf τρὶς ἕξ war der beste. Hesych. τρὶς ἕξ· νικητήριος βόλος, καὶ παροιμία· τρὶς ἕξ ἢ τρεῖς κύβοι, Diogenian. V 4 τὸ μὲν τρὶς ἕξ τὴν παντελεῆ νίκην δηλοῖ, τὸ δὲ τρεῖς κύβοι τὴν ἥτταν. Auf unser Kartenspiel übertragen würde der Ausdruck etwa lauten: „Das Glück meiner Herrschaft ist eine gute Karte für mein Spiel; vier As hat mir diese Feuerwache eingebracht.“ (Anderer betrachten εὐ πεσόντα als Prädikat zu θήσομαι und erklären: „Des Hauses Glück will ich zu meinem Glückswurf machen.“)

36. Hesych. βοῦς ἐπὶ γλώσση· παροιμία ἐπὶ τῶν μὴ δυναμένων παρηγοιάζεσθαι. Die dazu gegebene Erklärung ἦτοι διὰ τὴν ἰσχὴν τοῦ ζώου ἢ διὰ τὸ τῶν Ἀθηναίων νόμισμα ἔχειν βοῦν ἐγκεχαραγμένον, ὅνπερ ἐκτίνειν τοὺς πέρα τοῦ δέοντος παρηγοιαζομένους ἦν ἔθος erscheint als künstlich. Ähnlich ist die Deutung des Schol. ἢ βάρος ἐπικειται ἢ φοβούμεναι ζημίαν ἐπικεισόμενην μοι. Richtig aber ist gewiss in beiden Erklärungen, daß Furcht vor Strafe als Grund des Schweigens angedeutet wird. Augenscheinlich ist der Ausdruck κλῆς ἐπὶ γλώσση βέβηκεν (Aesch. frg. 307 ἀλλ' ἔστι καμοὶ κλῆς ἐπὶ γλώσση φύλαξ, Soph. Oed. K. 1052 χροσέα κλῆς ἐπὶ γλώσση βέβακε προσπόλων Εὐμολπίδαν, vgl. auch Anthol. Pal. X 4 ἀρρήτων ἐπέων γλώσση σφρηγὶς ἐπικείσθω) mit volkstümlichem Humor, der gern in Bezeichnung von Strafwerkzeugen sich geltend macht, in

βοῦς ἐπὶ γλ. βέβηκεν umgestaltet und bedeutet βοῦς ἰμάς βόειος oder βοεῖα: der Ochsenziemer oder die Knute, die gefürchtet wird, ist der Schlüssel am Munde. Vgl. Hesych. βοῦς· μάστιξ, Plant. Asin. I 1, 21 apud fustitudinas ferricrepinas insulas, ubi vivos homines mortui incursant boves. In witziger Weise ist der sprichwörtliche Ausdruck ausgedeutet bei Theogn. 850 βοῦς μοι ἐπὶ γλώσση κρατεροῦ ποδὶ λάξ ἐπιβαίνων Ἴσχει κοτίλλειν καίπερ ἐπιστάμενον. Dem κρατεροῦ ποδὶ λάξ ἐπιβαίνων entspricht das Epitheton μέγας hier wie bei dem Komiker Strattis fr. 67 K. βοῦς ἐμβαίνει (ἐπεμβαίνει) μέγας (Στραττις εἶπε παρὰ τὴν παροιμίαν τὴν „βοῦς ἐπὶ γλώττη“ Hesych.). Lobeck (Aglaoph. I S. 36) denkt an einen ledernen Riemen, mit dem Verurteilten der Mund verbunden wurde (vgl. H. L. Ahrens Philol. Suppl. I S. 229 ff.), G. Hermann an den schweren Druck des Stierfusses, unter dem man nichts hervorziehen kann; Schneidewin (Philol. IX S. 149 ff.) bringt das Sprichwort mit den Mysterien in Zusammenhang; Hartung meint, das Schloß habe die Gestalt eines Stierfusses gehabt, Margliouth hält βοῦς für eine Verballhornung von βῦς, das er als Grundwort von βύειν (stopfen) betrachtet.

37. Dieser Gedanke bezeichnet die Sache genügend, wie es Eur. Hipp. 418 von ehebrecherischen Frauen heisst: πῶς ποτ' .. βλέπουσιν εἰς πρόσωπα τῶν ξυνηνετῶν οὐδὲ σκότον φράσσουσι τὸν ξυνηρηγῆτην τέρεμνά τ' οἴκων μὴ ποτε φθογγὴν ἀφῆ; Cic. pro Cael. 24, 60 nonne ipsam domum metuet, ne quam vocem eiciat; non parietes conscios?

σαφέστατ' ἂν λέξειεν. ὡς ἐκὼν ἐγὼ
μαθοῦσιν αὐδῶ κοῦ μαθοῦσι λήθομαι.

ΧΟΡΟΣ.

Δέκατον μὲν ἔτος τόδ' ἐπεὶ Πριάμου
μέγας ἀντίδικος,

40

Μενέλαος ἄναξ ἠδ' Ἀγαμέμνων,
διθρόνου Διόθεν καὶ δισκήπτρου
τιμῆς ὄχυρόν ζεῦγος Ἀτρείδαιν,
στόλον Ἀργείων χιλιοναύτην
τῆσδ' ἀπὸ χώρας

45

38 f. ἐκὼν gehört dem Gedanken nach zu λήθομαι wie Herod. IV 43 ἐπιστάμενος τὸ σῆμα ἐκὼν ἐπιλήθομαι, „gerne bin ich für Unkundige unwissend, während Kundige mich verstehen“. Vgl. Plaut. Mil. Gl. II 6, 88 ne tu hercle, si te di ament, linguam comprimes Posthac: etiam illud quod scies nesciveris Nec videris quod videris. Über μαθοῦσι ohne Artikel zu 1394. Vgl. 59 παραβᾶσιν. — L'esclave d'Eschyle ne prononce que quelques vers et offre cependant tout l'intérêt d'un caractère dramatique (Patin).

40—269 Parodos, bestehend (wie die Parodos der Perser und der Hiketides) aus drei Teilen, dem Recitativ des Chorführers in Anapäst 40—103, dem Gesang des Chorführers mit ἐπιφθέγματα (124) des Gesamtchors 104—169, dem Chorgesang 170—269. Der erste Teil beginnt mit der Schuld und Sühne der Trojaner, legt die äusseren Verhältnisse dar und giebt mit dem Verlangen zu erfahren, was die überall auf den Altären der Stadt angezündeten Opferfeuer zu bedenten haben (83—87) die Motivierung für das Auftreten des Chors. Der zweite Teil berichtet eine Weissagung des Kalchas, welche ängstliche Besorgnis in betreff des Heerführers weckt. Der dritte begründet diese Besorgnis mit sittlichen Grundsätzen und erklärt das Leiden, das

den siegreichen Agamemnon erwartet, als Sühne für eine Schuld, für die unerhörte Opferung der eigenen Tochter.

40. μὲν: als Gegensatz schwebt vor der Wunsch, der den Chor hergeführt hat, Kunde vom Heere zu erhalten 83 ff. — ἐπεὶ, ἀφ' οὗ, wie Cho. 607.

41 f. Der Singular entspricht dem metaphorischen Gebrauch von ἀντίδικος, welches für sich steht und in der Apposition Μενέλαος . . Ἀγαμέμνων seine Erläuterung erhält: „der gewaltige Proceßgegner, vertreten durch Menelaos und Agamemnon“. Von dem Bilde des Rechtsstreites ist auch ἀρωγήν 47 entlehnt.

43. διθρόνου καὶ δισκήπτρου Διόθεν nach Hom. B 107, I 98 f. Vgl. Suppl. 379 μονοσκήπτροισι ἐν θρόνοισι. — τιμῆς von der königlichen Würde wie Hom. I 616, Z 193. — ζεῦγος bezieht sich auf den in διθρόνου, -σκήπτρου) liegenden Begriff: „der von Zeus mit Thron und Scepter begnadeten doppelten Würde Vereinigung“. Von dem darin liegenden einheitlichen Begriff „gottbegnadetes Herrscherpaar“ hängt der zweite Gen. Ἀτρείδαιν ab.

45. χιλιοναύτην wie Eur. Iph. T. 141 σὺν κώπᾳ χιλιοναύτα, Androm. 106 ὁ χιλιόναυς . . Ἀρης, die dichterische Zahl. Vgl. Thuk. I 10.

ἦραν, στρατιῶτιν ἀρωγὴν,
 μέγαν ἐκ θυμοῦ κλάζοντες Ἴαρον
 τρόπον αἰγυπιδῶν, οἷτ' ἐκπάγλοις
 ἄλγεσι παίδων ὑπατοὶ λεχέων
 στροφοδινοῦνται,
 πετρύγων ἐρετμοῖσιν ἐρεσσομένοι,
 δεμνιοτήρη
 πόνον ὄρταλίχων ὀλέσαντες·
 ὑπατος δ' αἶων ἢ τις Ἀπόλλων
 ἦ Πᾶν ἦ Ζεὺς οἰωνόθροον
 γρόν ὄξυβόαν τῶνδε μετοίκων
 ὑστερόποινον

50

55

47. ἦραν στόλον wie αἶρειν, απαίρειν ναῦν (das Schiff vom Lande wegheben). — στρατιῶτιν ἀρωγὴν, einen Rechtsbeistand (zu 41, vgl. Hom. Ψ 574 ἐς μέσον ἀμφοτέροισι δικάσατε μηδ' ἐπ' ἀρωγῆ), der aus Soldaten besteht, eine Wendung wie κῦμα χερσαίων στρατοῦ Sept. 64, vgl. unten zu 82.

48. κλάζοντες: Hom. II 428 οἷ δ' ὥς τ' αἰγυπιοὶ γαμφώνυχες ἀγνυλοχειλαὶ πέτρῃ ἐφ' ὑψηλῇ μεγάλα κλάζοντε μάχονται.

49. Hom. π 216 κλαῖον δὲ λιγέως, ἀδινώτερον ἢ τ' οἰωνοί, φῆναι ἢ αἰγυπιοὶ γαμφώνυχες, οἷσί τε τέκνα ἀγρόται ἐξείλοντο πάρος πετεηνὰ γενέσθαι. — ἐκπάγλοις, ein Homerisches Wort. Vgl. 853.

50. ὑπατοὶ (hoch über) regiert den Gen. wie ὑπέρο.

51. Hom. II 792 στρεφεδίνηθεν δὲ οἱ ὄσσε. Ebenso will L. Dindorf hier στρεφεδινοῦνται schreiben.

52. Die gleiche Cäsur 64, 75, 84, 95 u. ö. Vgl. Christ Metrik § 285.

53 f. „die nesthütende Arbeit mit den Jungen“ d. h., „die Frucht der Mühen, welche die Pflege der Jungen im Neste veruracht hatte“. Anders Hesych. unter δεμνιοτήρη πόνον: καθόσον οἱ νεοσσοὶ ἔτι τοιοῦτοὶ εἰσὶν ὡς τὰ δέμνια τηρεῖν καὶ κατέχειν, μηδέπω πέτεσθαι δυνάμενοι, πόνον δὲ τὰ περὶ τὴν τροφήν αὐτῶν. Vgl. 1450, Eur. Herc. 1039 ὃ δ' ὡς τις ὄρνις ἀπτερον κα-

ταστένων ὠδίνα τέκνων, Suppl. 1135 ἰὼ ἰὼ· ποῦ δὲ πόνος ἐμῶν τέκνων, Phoen. 30 τὸν ἐμὸν ὠδίων πόνον.

55 ff. ὑπατος zeigt durch seine Stellung die Beziehung auf ὑπατοὶ 50 an: weil die Vögel in der Höhe bei den Göttern sich angesiedelt haben (μετοίκων 57), hört sie ein Gott in der Höhe. — τις Ἀπόλλων, etwa Apollo (tis cum nomine proprio coniunctum significat talem aliquem qualis est qui nominatur. Explicavit hunc usum Fritzschi in Quaest. Lucian. p. 16). Apollon, Pan, Zeus sind Götter, die auf hohen Bergen verehrt wurden, wie Pausanias VIII 38, 2 ff. auf dem Lykaion in Arkadien Heiligtümer des Zeus, Apollon und Pan angiebt (vgl. Ahrens Philol. Suppl. S. 234 ff.). Sie sind προστάται ihren μέτοικοι, den Geiern, die auf ihren Bergen horsten. — τῶνδε μετοίκων, dieser, die ihre μέτοικοι sind, wie Soph. El. 790 πρὸς τῆσδ' ὑβρίσῃ μητροῦς (von dieser, die deine Mutter sein will).

58. ὑστερόποινον, vgl. 705 ὑστέρω χρόνω, Cho. 382 ὑστερόποινον ἄταν, Soph. Ant. 1074 ὑστεροφθόροι . . Ἐρινύες, Anthol. XII 229 ὑστερόπων . . Νέμεσιν, Caes. de b. Gall. l 14 consuesse enim deos immortales, quo gravius homines ex commutatione rerum dolerent, quos pro scelere eorum ulcisci velint, his secundiores interdum res et diuturniorem impunitatem concedere, Hor. carm. III 2, 31 Raro antecedentem

πέμπει παραβᾶσιν Ἐρινύν.

οὕτω δ' Ἀτρείως παῖδας ὁ κρείσσων
ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ πέμπει ξένιος
Ζεὺς πολυάνορος ἀμφὶ γυναικὸς
πολλὰ παλαίσματα καὶ γυνοβαρῆ
γόνυτος κονίαισιν ἐρειδομένου
διακναιομένης τ'. ἐν προτελείοις
κάμακος θήσων Δαναοῖσιν

Τρωσὶ θ' ὁμοίως. ἔστι δ' ὄπη νῦν
ἔστι τελεῖται δ' ἐς τὸ πεπρωμένον·
οὐθ' ὑποκαίων οὐτ' ἐπιλείβων
[οὔτε δακρύων] ἀπύρων ἱερῶν

60

65

70

scelestum Deseruit pede poena claudo und die Abhandlung von Plutarch *περὶ τῶν ὑπὸ τοῦ θείου βραδέως τιμωρουμένων*.

59. παραβᾶσιν: „Raum für alle hat die Erde, Was verfolgst du meine Herde?“ — Ἐρινύν: ein Sprichwort (Paroemiogr. Gr. App. II 20) lautet: *εἰσὶ καὶ κυνῶν Ἐρινύες*. Die Erinyen nehmen sich aller Hilflosen an.

60. οὕτω δέ wie Cho. 251. — ὁ κρείσσων d. i. der machtvoll waltende Zeus.

61. Hom. I' 350 Ἀτρεΐδης Μενέλαος, ἐπευξάμενος *Διὶ πατρὶ Ζεῦ ἄνα, δὸς τίσασθαι ὃ με πρότερος κάκ' ἔοργεν, δῖον Ἀλέξανδρον* . . ὄφρα τις ἐρρίγησι καὶ ὀψιγόνων ἀνθρώπων ξεινοδόκον κακὰ ῥέξαι, ὃ κεν φιλότιτα παρὰ σῆχη, N 621 Τρῶες ὑπερφίαλοι . . κακὰ κύνες, οὐδέ τι θυμῷ Ζηνὸς ἐριβρομέτω χαλεπὴν ἔδεισατε μῆνιν ξεινίου, ὅς τέ ποτ' ὕμμι διαφθέρσει πόλιν αἰπήν.

62. πολυάνορος verächtlich von der vielumreiten (*πολλοὺς μνηστήρας ἐσχηκνίας* Schol.) und buhlerischen Helena. Vgl. Hom. T' 325 *εἵνεκα ῥιγεδανῆς Ἑλένης Τρωσὶν πολεμίζω*.

64. γόνυτος κτέ. ist gen. absol. Ἐρειδομένου κονίαισιν entspricht dem vorhergehenden *γυνοβαρῆ*: ein Ringer wird durch den anderen niedergedrückt und niedergehalten. Vgl. das Homerische *οὐδέι ἐρείδεσθαι* (H 145 u. a.) und Eur. frg. 545

ἡμεῖς δὲ Πολύβον παῖδ' ἐρείσαντες πέδῳ ἐξοματοῦμεν.

65. προτελεία das Opfer, das einer heiligen Weihe (*τέλος*, bes. *τέλος γαμήλιον* Enm. 838) und Handlung vorhergeht, vgl. 237, deren Einleitung, Beginn (721). Der Lanzenkampf bildet das Vorspiel des Ringkampfes; wenn die Lanze zersplittert ist, kommt es zum Ringen.

66. Hom. B 39 *θήσειν γὰρ ἔτ' ἔμελλεν (Ζεὺς) ἐπ' ἄλγεά τε σπονχὰς τε Τρωσὶ τε καὶ Δαναοῖσι διὰ κρατερὰς ὑσμῖνας*.

67 f. Trotz des grammatischen Anschlusses hebt der Gedanke von neuem an. — ἔστι κτέ., mag es augenblicklich stehen wie es will, das Ende wird der Bestimmung des Schicksals, welche Sühne für Schuld fordert, entsprechen. Vgl. zu 1170 und Cho. 776, wo ähnliche Wendungen einen verschiedenen Sinn haben.

69. Das Asyndeton bei der Erläuterung.

70 f. Das Opfer, welches die Strafe und das Verderben der Stadt abwenden soll, wird von der zürnenden Gottheit nicht angenommen (1167 ff.). Wenn die Götter ein Opfer verschmähen, so offenbart sich das dadurch, daß die Opferflamme nicht emporlodert (*ἄπυρα ἱερά*, Soph. Ant. 1006 *ἐκ δὲ θυμῶν Ἥφαιστος οὐκ ἔλαυπεν*), daß sie im Fettdampf und Qualm erstickt. Mag mau auch nachschüren

ὄργας ἀτενεῖς παραθέλει.

ἡμεῖς δ' ἀτίτη σαρκὶ παλαιᾷ
τῆς τότ' ἀρωγῆς ὑπολειφθέντες
μίμνομεν ἰσχὸν

ἰσόπαιδα νέμοντες ἐπὶ σκήπτροις.

75

ὃ τε γὰρ νεαρὸς μυελὸς στέρων
ἐντὸς ἀνάσσω

ἰσόπρεσβυς, Ἄρης δ' οὐκ ἐνὶ πείσῃ·

τί θ' ὑπέργηρας; φυλλάδος ἤδη

κατακαρφομένης τρίποδας μὲν ὁδοῦς

80

στείχει, παιδὸς δ' οὐδὲν ἀρείων

ὄναρ ἡμερόφαντον ἀλαίνει.

oder Ol (Verg. Aen. VI 256 pingue super oleum infundens ardentibus extis) u. dgl. darauf gießen (ὑποκαίων — ἐπιλείβων), es ist vergeblich. Pind. Ol. VII 48 ἀπύροις ἱεροῖς von Opfern bei denen nichts verbrannt wird. — οὔτε δακρύων palst nicht in den Zusammenhang.

71. Der Zorn des Opfers zeigt sich darin, daß es nicht brennen will. — ἀτενεῖς, unbeugsam, weil alle Versuche eine günstige Flamme anzufachen fehlschlagen. — παραθέλει: Schol. λέπει τὸ τίς. Dies ergänzt sich aus dem Zusammenhang. Vgl. 464, Eum. 509, Soph. El. 697 ὅταν δέ τις θεῶν βλάπτῃ, δύναιτ' ἂν οὐδ' ἂν ἰσχύων φυγεῖν, Hom. N 287 οὐδέ κεν ἐνθα τεόν γε μένος καὶ χεῖρας ὄνοιτο.

72. ἄτιτος, ungeehrt, der Beachtung nicht wert, unnützlich. Wegen der Form s. zu 1527. Der Dativ steht kausal.

75. νέμοντες wie νομῶντες, in Bewegung setzend. Vgl. 793 οἶακα νέμων mit Sept. 3 οἶακα νομῶν, Sept. 577 ἀσπίδ' εὐκνυλον νέμων mit Sept. 529 Σφίγγ' . . ἐνώμα.

76. Kind und Greis gleichen sich an körperlicher Ohnmacht (δις παῖδες οἱ γέροντες). Bei den Dichtern wird Gleichnis und eigentlicher Gedanke öfter in beigeordneten Sätzen mit τὲ, καὶ, τὲ — τὲ z. B. Sept. 571 μητρός τε πληγῆν τίς κατασβέσει δίκῃ; πατρίστε γαῖα σῆς ὑπὸ σπονδῆς δορὶ ἀλοῦσα πῶς σοι ξύμμαχος γε-

νήσεται; mit τὲ — καὶ (334 ff.), δὲ, μὲν — δὲ, οὔτε — οὔτε, οὐδὲ gegeben. Vgl. Cho. 246 und zu Eur. Bakch. 902.

77. ἀνάσσω, aufschiefsend wie eine Pflanze, Hom. Σ 437 ὃ δ' ἀνέδραμεν ἔρνεϊ ἴσος, Pind. Nem. VIII 40 χλωραῖς ἔρσαις ὡς ὅτε δένδρεον ᾄσσει.

78. Die epischen Formen ἐνὶ und ἐν werden bei den attischen Dichtern nur in epischen Redensarten gebraucht. So ἐν Ἄϊδα δόμοισιν Eur. Alk. 436. — πείσῃ nach Hom. v 23 τῷ δ' ἄρα τ' ἐν πείσῃ κραδίη μένε τετληνία. Seinem kriegerischen Sinne fehlt noch der kräftige Halt.

79 f. Vgl. Archil. frg. 100 οὐκ ἐθ' ὁμῶς θάλλεις ἀπαλὸν χροά· κάρφεται γὰρ ἤδη. Auch an das Homerische οἴη περ φύλλων γενεή, τοίη δὲ καὶ ἀνδρῶν (Z 146) wird man erinnert. In poetischer Weise ist Gleichnis und eigentlicher Ausdruck verbunden. — τρίποδας erinnert an das Rätsel der Sphinx. Eur. Tro. 275 ἄ τριτοβάμονος χερὶ δευρομένα βάντρον.

82. ὄναρ ἡμερόφαντον, ein Traumbild nicht der Nacht, sondern des Tages. Äschylos liebt es, der Metapher durch ein das Bild aufhebendes Epitheton einen witzigen Anstrich zu geben. Vgl. oben zu 47, unten zu 139, 697 φεράσπιδες κυναγοί, 1257 δίπους λέαινα, 1235 ὄμβρου κτύπον δομοσφαλῆ τὸν ἀματηρόν, Cho. 491 πέδαις ἀγαλκεύ-

σὺ δὲ, Τυνδάρεω
 θύγατερ, βασιλεια Κλυταιμῆστρα,
 τί χρέος; τί νέον; τί δ' ἐπαισθομένη, 85
 τίνος ἀγγελίας
 πειθοῖ περιπέμπτα θυοσκεῖς;
 πάντων δὲ θεῶν τῶν ἀστυνόμων,
 ὑπάτων, χθονίων,
 τῶν τε θυραίων τῶν τ' ἀγοραίων, 90
 βωμοὶ δώροισι φλέγονται·
 ἄλλη δ' ἄλλοθεν οὐρανομήκης
 λαμπὰς ἀνίσχει,
 φαρμασσομένη χρίματος ἀγνοῦ
 μαλακαῖς ἀδόλοισι παρηγορίαις, 95
 πελάνῳ μυχόθεν βασιλείῳ.
 τούτων λέξασ' ὅ τι καὶ δυνατὸν
 καὶ θέμις αἰνεῖν,
 παιῶν τε γενοῦ τῆσδε μερίμνης,

τοῖς von dem Fanggarne der Klytämestra (vgl. Eur. frg. 598 αἰδοῦς ἀχαλκευτοῖσιν ἔξενκται πέδαις), Eum. 245 μηνυτήρος ἀφθέγκτου φραδαῖς, 250 ἀπτέροις ποτήμασιν, Suppl. 180 und Sept. 82 κόνις, ἀνανδός ἀγγελος, Sept. 925 ὁ πόντιος ξείνος ἐκ πυρός συθείς von dem Stahle (Schwerte), fragm. 298, 4 ἀπτεροὶ πτελιάδες von den Pleiaden und zu οἴστρου ἄρδης ἄπυρος Prom. 906.

83. Der Chorführer redet die im Hause weilende Klytämestra wie Soph. Ai. 134 den im Zelte abwesenden Aias an.

87. πειθοῖ, vgl. 284, 286, 481 ff. — Zu θυοσκεῖν (sacra facere) vgl. Hesych. θυοσκεῖν ἱεροῖς παρέχεσθαι ἢ θεοῖς, entstanden aus einem Schol. zu Soph. Oed. T. 896 τί δὲ με θυοσκεῖν ἱερὰ παρέχεσθαι ἢ θεοῖς χορεύειν (N. Rhein. Mus. 36 S. 139). Das Wort verhält sich zu θυοσκοός (von κέω, καίω) wie βοηθεῖν zu βοηθός.

88. Vgl. Aristoph. Ri. 1320 τίν' ἔχων φήμην ἀγαθὴν ἦκεις, ἐφ' ὅτω κτισώμεν ἀγνιάς; und dazu Schol. ἔθος ἦν τοῖς ἐν ἀγνιάς ἱσταμένοις θεοῖς ἐπὶ ταῖς ἐρχομένοις ἀγγελίαις

θύειν, ὡς ἂν εἰ ἀγαθαὶ εἶεν, ἐπιπέσειεν ταύταις, εἰ δὲ τοῦναντίον, ἀποτρέψαιεν.

90. Θυραίων: die δαίμονες ἀντήλιοι (524), deren Altäre an den Thoren der Paläste errichtet waren, besonders Apollon. Vgl. 1065, Soph. Oed. T. 919, El. 637, 1375, Hesych. ἀντήλιοι θεοί· οἱ πρὸ τῶν πυλῶν ἰδρυνόμενοι. Εὐριπίδης Μελεάγρῳ und προστατήριος τὸν Ἀπόλλωνα οὕτω λέγουσι, παρόσον πρὸ τῶν θυρῶν αὐτὸν ἀφιδρύνοντο. Tertull. de Idol. 15 apud Graecos Apollinem Thyraeum et Antelios daemonas ostiorum praesides legimus.

91. δώροισι, durch die Opfergaben, wie es 94 f. erklärt wird.

92. ἄλλη δ' ἄλλοθεν: diese Form der anapästischen Dipodie — — — — — findet sich nicht häufig. Vgl. Pers. 47, Sept. 1060 und unten zu 370. — οὐρανομήκης, ein Homerisches Wort (ε 239).

95. ἀδόλοισι: vgl. Eur. Suppl. 1029 συντηχθεῖς ἀνραῖς ἀδόλοισι.

96. πελάνῳ μυχόθεν βασιλείῳ s. v. a. πελάνῳ ἐκ μυχοῦ βασιλείου.

98. αἰνεῖν, sich zu etwas verstehen, zusagen, gewähren.

99. τε: das zweite Glied „und

ἢ νῦν τοτὲ μὲν κακόφρων τελέθει, 100
 τοτὲ δ' ἐκ θυσιῶν ἀγανὴ φανθεῖσ'
 ἐλπίς ἀμύνει φροντίδ' ἄπληστον
 λύπης, ἄτην φρενοδαλῆ.

stroph. κῆρυξ εἶμι θροεῖν ὄδιον τέρας αἴσιον ἀνδρῶν 105
 ἐκτελέων (ἔτι γὰρ θεόθεν καταπνεῖει
 παιδοὶ μολπῶν
 ἀλλὰν σύμφυτος αἰών),
 ὅπως Ἀχαιῶν δίδουρον κράτος, Ἑλλάδος ἦβας 110
 ξύμφρονε ταγῶ,
 πέμπει σὺν δορὶ καὶ χερὶ πράκτορι
 θούριος ὄρνις Τευκρίδ' ἐπ' αἴαν,
 οἰωνῶν βασιλεὺς βασιλεῦσι νε- 115
 ῶν, ὁ κελαινός, ὃ δ' ἐξόπιν ἀργᾶς,

bestätige die Hoffnung, die mir aus den angezündeten Opferfeuern entgegenleuchtet“ hat sich in der folgenden Unterabteilung *τοτὲ μὲν . . τοτὲ δ'* .. ἐλπίς κτέ. verloren. Ebenso Pers. 485 ff.

102 f. Die eigentliche Ursache der banger Stimmung des Chors erklärt der folgende Teil. — ἄπληστον λύπης wie ἄπληστον κακῶν Eum. 977, μάχης ἄπληστον Suppl. 750. — φρενοδαλῆς auch Eum. 331. Das handschriftliche *θυμοσφθόρον* ist Erklärung zu *φρενοδαλῆ*. Vgl. Anhang.

104 f. *δυνατός εἶμι εἰπεῖν τὸ συμβάν αὐτοῖς σημείον ἐξιοῦσιν* Schol. Das Vorzeichen, welches den Auszug begleitet, ist erdichtet nach dem Homerischen *τέρας*, das in Anis erschien (B 301 ff.).

106 f. *ἐκτελέων*, der völlig ausgewachsenen (Eur. Ion 780 *ἐκτελῆ νεανίαν*) d. h. der kriegstüchtigen, welche die ἦβη ἀκμαία (Sept. 11) haben, in Gegensatz zu den ἐξηβοί, den Greisen (72). — *ἔτι γὰρ κτέ.*, denn noch haucht von Gott her durch Erweckung von Zuversicht mein Alter mir Kraft zum Singen ein d. h. denn wenn nicht zum Kämpfen, so hat doch infolge Gottvertrauens zum Singen mein Alter noch

Kraft genug. Vgl. Eur. Herc. 678 *ἔτι τοι γέρον αἰοῖδὸς κελαδεὶ Μναμοσύναν*. Zu *σύμφυτος αἰών* vgl. Soph. Oed. K. 7 *ὁ χρόνος ξυνών*, Oed. T. 1082 *οἱ δὲ συγγενεῖς μῆνης*.

113. *πέμπει*, geleitet. — *δορὶ καὶ χερὶ* wie in einer Grabschrift (Kaibel epigr. Gr. n. 24, 3) *κτώμενον εὐκλειαν δορὶ καὶ χερὶ*. — *πράκτορι* scil. *δίκας*, rächend. Eum. 320, Suppl. 655. Mit *χερὶ πράκτορι* vgl. *τυχη σωτήρ* 669.

115. *βασιλεὺς* als Appos. zu *ὄρνις*. Mit *θούριος*, *βασιλεὺς*, mit der Verschiedenheit der Farben, mit *χερὸς ἐκ δορικάλτου* u. s. w. werden die Momente aufgezählt, welche für die Deutung des Sehers maßgebend sind.

116. *ὁ κελαινός* steht attributiv zu *βασιλεὺς*. Erst die Verschiedenheit der Farben bringt die Unterscheidung der zwei Adler hervor. So steht öfter *οἱ δὲ* ohne *οἱ μὲν* z. B. Pers. 816 *οὐκ ἐλάσσονα πάσχοι*, *τὰ δὲ μέλλονσι*, wenn die Teilung gleichsam erst nachträglich einfällt. Zu *κελαινός* vgl. Hom. Φ 252 *αἰετοῦ οἶματ' ἔχων μέλανος τοῦ θρηοτήρος, ὃς θ' ἄμα κάρτιστός τε καὶ ὠκιστος πετεηνῶν*. — *ἀργᾶς* für *ἀργαίς*. *Ἐξόπιν ἀργᾶς, ὃ ἐξοπίσω λευκός, ὃ ἔστιν ὁ πύγαργος*

- φανέντες ἴκταρ μελάθρων χερὸς ἐκ δοριπάλτου
 παμπρέπτοις ἐν ἔδραισιν, 120
 βοσκόμενοι λαγίναν, ἐρικύμονα φέροματα, γένναν,
 βλαβέντα λιοσθίων δρόμων.
 αἴλινον αἴλινον εἶπέ, τὸ δ' εὖ νικάτω.
- ant. κεδνὸς δὲ στρατόμαντις ἰδὼν δύο λήμασι διασοῦς 125
 Ἀτρεΐδας μαχίμους ἐδάη λαγοδαίτας
 πομποῦς ἀρχᾶς·
 οὕτω δ' εἶπε τεράζων· 130
 "χρόνω μὲν ἀγρεῖ Προιάμου πόλιν ἄδε κέλευθος,

Schol. Vgl. Aristot. Tiergesch. IX c. 32, wo der μέλας oder λαγωφόνος als der stärkste, der πύγαργος als der grösste bezeichnet wird.

119. δοριπάλτου, δεξιᾶς. So ἐπι, παρὰ, εἰς δόρυ, ἐκ δόρατος von der rechten, wie ἐπι, παρ' ἀσπίδα, ἐξ ἀσπίδος von der linken, der „Degen-seite“. Vgl. Hom. B 353 ἀστράπτων ἐπιδέξι', ἐναίσιαμα σήματα φαίνων.

120. D. i. auf weithin sichtbarem Felsen. Vgl. Prien im N. Rhein. Mus. VIII 378. (Hermann versteht darunter einen glückverheissenden Bezirk des Himmels nach Eur. Herc. 596 ὄρνιν δ' ἰδὼν τιν' οὐκ ἐν αἰσίοις ἔδραϊς.)

121 f. β. λαγίναν γένναν, ἐρικύμονα φέροματα, ausweidend ein Hasengeschlecht, hochschwängere Tracht (d. i. die Tracht der hochschwängeren Häsin).

123. βλαβέντα bezieht sich auf ἐρ. φέροματα als die nähere Bezeichnung der Sache. — λιοσθίων δρόμων s. v. u. τέλους, von der Rennbahn (Hom. Ψ 373 ἀλλ' ὅτι δὴ πύματον τέλειον δρόμον ὠκίεις ἵπποι) entlehnt („gebracht um die Vollen-dung d. i. die Geburt“). Der Gen. wie Hom. α 195 τὸν γε θεοὶ βλάπτουσι κελύθων.

124. Dieser zweimal (145, 169) wiederholten Aufforderung des Chorführers muſs der Chor jedesmal mit einem ähnlichen und deshalb ausgefallenen ἐπίφθεγμα, etwa (wie Keck vermutet) mit αἴλινον αἴλινον αὐτε, τὸ δ' εὖ νικάτω entsprechen

haben. — αἴλινον αἴλινον, der Ruf schmerzlicher Klage. Vgl. Soph. Ai. 627 αἴλινον αἴλινον οὐδ' οὐκίτρας γόον ὄρνιθος ἀηδοῦς ἧσει δύσμορος, ἀλλ' ὄξυτόνου μὲν ὠδὰς θρηνησει κτέ., Eur. Or. 1395 αἴλινον αἴλινον ἀρχὰν λαλέμου βάρβαροι λέγουσιν. — Ζη τὸ δ' εὖ (id quod felix faustaque est) vgl. 361. An den Ausdruck der Besorgnis wird ein allgemeiner Segenswunsch geknüpft.

125 f. στρατόμαντις, vgl. πνθόμαντις Cho. 1023, Soph. Oed. T. 965. Daneben λατόμαντις (Ag. 1623, Eum. 62), οἰωνόμαντις, ὄνειρόμαντις, ἀληθόμαντις, δοθόμαντις, κακόμαντις, ἀριστόμαντις. — λήμασι δισοσῶς (diversos, vgl. διπλοῦς 337 und δισοσῶν ονειρών Soph. El. 645): die Verschiedenheit des Charakters ist für den Seher das Wahrzeichen, an dem er in den verschiedenfarbigen und verschieden gearteten Adlern die Atriden erkennt.

127. μαχίμους mit Bezug auf den θεοῖσιος ὄρνις 114.

129. πομποῦς ἀρχᾶς wie πέμπει διέθρονον κράτος 113. Weil das Zeichen mit dem Auszug der Befehlshaber zusammentrifft, deutet Kalchas das Zeichen auf diese. Zu ἀρχᾶς vgl. Suppl. 494 κατ' ἀρχῆς γὰρ φιλαίτιος λεώς.

131. μὲν: der vorschwebende Gegensatz wird 136 in anderer Weise gegeben. — ἀγρεῖ, αἰρεῖ, das Präsens mit der Bedeutung „es ist bestimmt, dafs erobert“. Vgl. Prom. 529 ὠδε δευρὰ φρυγγᾶνω (praesens propheticum), 793 ἠ πρὸς δάμαρτος

πάντα δὲ πύργων
 κτήνη δῆμια μυριοπληθῆ
 Μοῖρα λαπάξει πρὸς τὸ βίαιον· 135
 οἷον μὴ τις ἄγα θεόθεν κνεφά-
 ση προτυπὲν στόμιον μέγα Τροίας
 στρατωθέν. οἴκῳ γὰρ ἐπίφθονος Ἄρτεμις ἄγνὰ 140
 παανοῖσιν κυσὶ πατρὸς
 αὐτότοκον πρὸ λόχου μογερὰν πτάκα θυομένοισιν·
 στρυγῶ δὲ δεῖπνον αἰετῶν.”
 αἶλινον αἶλινον εἰπέ, τὸ δ' εὖ νικάτω. 145

epod. ἔ“τόσον περ εὐφρων, καλά,
 δρόσοισιν ἄλπνοις μαλερῶν λεόντων

ἐξανίσταται θρόνων; Eum. 176 οὐ
 ποτ' ἔλευθεροῦται, Soph. Phil. 113
 αἶρεῖ τὰ τόξα ταῦτα τὴν Τροίαν
 μόνα, Pind. Ol. VIII 42 Πέργαμος
 ἀμφὶ τεαῖς, ἤρωσ, χερὸς ἐργασίαις
 ἀλίσκεται, Herod. III 155 ἡδὴ ὦν,
 ἦν μὴ τῶν σῶν δεήσῃ, αἰρέομεν
 Βαβυλῶνα.

133 f. Dies schließt der Seher
 aus dem Ausweiden der Häsın. —
 μυριοπληθῆ, vgl. Eur. Iph. A. 571
 κόσμος ὁ μυριοπληθής, Hom. I 401
 οὐδ' ὅσα φασὶν Ἴλιον ἐκτίσθαι, ἐν
 ναιόμενον πολλέθρον, Τὸ πρὶν ἔπ'
 εἰρήνης, πρὶν ἐλθόμεν νῆας Ἀχαιῶν.

135. πρὸς τὸ βίαιον: zu 393.

136. οἷον μὴ, Schol. μόνον μὴ
 („dafs nur nicht, wenn nur nicht“).
 μὴ mit Konjunktiv zum Ausdruck
 einer Besorgnis wie 353. Vgl. Kr.
 I 54, 8, 13.

137. προτυπὲν, vorher getroffen
 wie vom Blitze, so dafs es schwarz
 wird (darauf bezieht sich κνεφάση).
 Die Mißgunst der Gottheit fährt
 vorher darein durch die Forderung
 des Opfers der Iphigenie, dessen
 Leistung dem Heere einen Makel
 bringt.

139 f. στρατωθέν, kein Halfter
 gewöhnlicher Art, sondern aus einem
 Heere gemacht, vgl. στρατιῶτιν
 ἄρωγῆν 47 und zu 82, auch 447
 πρωωθέν ψήγμα. — ἄγνή und darum
 eine Feindin solchen Grenels.

141. κυσὶ wie Prom. 1054 Διὸς ..

πηνὸς κύων, δαφονὸς αἰετός als
 Diener des Zeus. Apoll. Rh. Arg.
 II 289 μεγάλοιο Διὸς κύνας von
 den Harpyien. Artemis zürnt den
 Adlern, also auch den Atriden, wel-
 che, wie die Adler die Häsın, so
 die Stadt Troja ausleeren werden
 (vgl. 354, 467 f.), und fordert von
 ihnen, um die Grenel der Ver-
 wüstung zu hindern, ein Opfer das
 nicht geleistet werden darf und
 nach dem Willen der Artemis nicht
 geleistet werden soll (θυσίαν ἄδαι-
 τον 158).

142. αὐτότοκον, αὐτῷ τόκῳ, samt
 der Leibesfrucht, wie αὐτόχθονον
 541 für αὐτῇ χθονί, αὐτόπρεμονον
 Eum. 404 für αὐτῷ πρέμον.

144. στρυγῶ, mir ist nicht recht;
 es erweckt mir Grauen.

146. εὐφρων scil. οὐσα. — καλά
 (Vok.), vgl. Eur. Hipp. 66 ὦ κόρα
 Λατοῦς Ἄρτεμι καὶ Διὸς, καλλίστα
 πολὺν παρθένων. In Arkadien hatte
 auf einem Hügel des Mänalischen
 Gebirges Ἄρτεμις Καλλίστη einen
 Tempel (Paus. VIII 35, 8) und der
 alte Sänger Pamphos feierte in
 einem Hymnus Artemis unter dem
 Namen Καλλίστη. Vielleicht hat es
 ursprünglich τόσον περ εὐφρων ὦ
 καλὰ Διὸς κόρα geheissen.

147. δρόσοι wie ἔρσαι bei Homer
 (I 222) von neugeborenen Lämmern.
 — ἄλπνος, ἡδύς. Das Wort findet
 sich noch Pind. Pyth. VIII 120 τοῖς

πάντων τ' ἀγρονόμων φιλομάστοις
 θηρῶν ὀβρικάλοισι, τερπνὰ
 τούτων ξύμβολα κραῖναι, 150
 δεξιὰ μὲν, κατάμομφα δὲ φάσματ' ἀνορθοῦν.
 ἴηιον δὴ καλέω Παιᾶνα,
 μὴ τινὰς ἀντιπνόους Δαναοῖς χρονίας ἐχενηίδας αὔρας 155
 σπευδομένα θυσίαν ἑτέραν ἄνομόν τιν', ἄδαιτον,
 νεκίων τέκτονα σύμφυτον, οὐ δεισήμερον, τεύξη. 160
 μίμνει γὰρ δυοφερὰ παλίνορτος
 οἰκονόμος δολία μνάμων μῆνις τεκνόποινος."
 τοιάδε Κάλχας ξὺν μεγάλοις ἀγαθοῖς ἀπέκλαγγεν 165

οὔτε νόστος ὁμῶς ἐπ' ἄλπρος ἐν
 Πυθιάδι κολῶθῃ, der Superlativ ἄλ-
 πριστος ist Pind. Isthm. IV 14 erhal-
 ten und Aesch. Pers. 985 wieder-
 hergestellt. Das zarte Wild steht
 unter dem Schutze der Jagdgöttin
 Artemis, die einen guten Wildstand
 fördert. Als *λοχεῖα* wacht sie über
 die Einhaltung der Schonzeit.

150. Laß trotz deiner zärtlichen
 Fürsorge für das junge Wild die
 Wahrzeichen, die hievon erfreulich
 sind, in Erfüllung gehen, nämlich
 die günstigen, die ungünstigen Er-
 scheinungen aber mache gut. Der
 absol. Inf. *κραῖναι* — *ἀνορθοῦν* im
 Gebete wie bei Homer. Vgl. Cho.
 306, Sept. 239 *θεοὶ πολῖται, μὴ με
 δουλείας τυχεῖν*, ebd. 75 und zu
 Cho. 365. Zum Gedanken (das Gute
 erfülle, das Schlimme stelle her)
 vgl. Pers. 220 *εἴ τι φλαῦρον εἶδες,
 αἰτοῦ τῶνδ' ἀποτροπὴν τελεῖν, τὰ
 δ' ἀγάθ' ἐκτελεῖ γενέσθαι κτέ.*, Soph.
 El. 644 *ἃ γὰρ προσεῖδον νυκτὶ τῆδε
 φάσματα δισσῶν ὀνειρώων, ταῦτά
 μοι . . εἰ μὲν πέφηνεν ἐσθλά, δὸς
 τελεσφόρα, εἰ δ' ἐχθρά, τοῖς ἐχ-
 θροῖσιν ἐμπαλιν μέθες.*

153. *ἴηιον Παιᾶνα*: vgl. Soph. Oed.
 T. 151 *ἴηιε Λάλιε Παιᾶν*. Wie *εὔιος*
 dem Rufe *εὔοι*, so entspricht *ἴηιος*
 der Anrufung *ἴη ἴη* (*παιῆσον*).

155. *χρονίας ἐχενηίδας αὔρας* d. i.
χρονίαν ἀπλοῖαν.

157 f. *σπευδομένα*, für sich be-
 treibend. Das Medium kommt in

transitivem Sinne sonst nicht vor
 (Eum. 361 ist das überlieferte *σπευ-
 δόμεναι* δ' zu *σπεύδομεν* *αἰδ'* ver-
 bessert). — *ἑτέραν θυσίαν*, ein an-
 deres Schlachtopfer (die Opferung
 der Iphigenie) für die Vertilgung
 (*θυομένοισιν* 143) der Hasen. —
θυσίαν ἄδαιτον wie *θυσίαν ἄθυτον*.
 Mit *ἄνομον ἄδαιτον* vgl. *ἀναγνον
 ἀνέρον* 230, *ἀτίμους ἀλοιδόρους*
 421, *ἄμαχον ἀπόλεμον ἀνέρον* 763,
ἀκέλευστος ἄμισθος 969.

159. *νεκίων τέκτονα σύμφυτον*,
 Stifter von Hader unter den Ange-
 hörigen, vgl. Soph. Ant. 794 *νεκίος
 ἀνδρῶν ξύναϊμον*. — *οὐ δεισήμερον*:
 der durch die Opferung der Iphi-
 genie erzeugte Stifter des Haders
 geht so weit, dafs er sich am Manne
 vergreift, weil dieser Hader zum
 Gattenmorde treibt.

161 ff. *μίμνει οἰκονόμος*: während
 der Mann in den Krieg zieht, bleibt
 die Gattin als treue (611) Besor-
 gerin des Hauswesens (*οἰκουρός*,
 vgl. 1224) zurück, um alles für die
 Rückkehr des Gemahls wohl zu be-
 stellen. Hier bleibt die Rachsucht
 (*memor ira* Verg. Aen. I 4) zurück
 nicht als *πιστή*, sondern als *δολία
 οἰκονόμος* und bereitet alles vor, um
 Buße für die Kinder (Tochter) zu
 fordern. — *δυοφερὰ παλίνορτος*, in
 der Dunkelheit schleichend, aber
 aus der Dunkelheit wieder hervor-
 brechend.

165. *ἀπέκλαγγεν* wie *μάντις ἐκλαγ-
 ξει* 211.

μόρσιμ' ἀπ' ὀρνίθων ὀδίων οἴκοις βασιλείοις·
τοῖς δ' ὁμόφωνον
αἴλινον αἴλινον εἰπέ, τὸ δ' εὖ νικάτω.

str. 1. Ζεύς, ὅστις ποτ' ἐστίν, εἰ τόδ' αὖ-

170

τῷ φίλον κεκλημένῳ,
τοῦτό νιν προσεννέπω·

οὐκ ἔχω προσεικασαί
πάντ' ἐπισταθμόμενος

πλήν Διός, εἰ τὸ μάταν ἀπὸ φροντίδος ἄχθος
χρη βαλεῖν ἐτητύμως.

175

ant. 1. οὐδ' ὅστις πάροιθεν ἦν μέγας,

παμμάχῳ θράσει βρῶν,

168. ὁμόφωνον prädikativ zu αἴλινον.

170. Im dritten Teile der Parodos wird die Besorgnis des Kalchas durch eine Art Syllogismus begründet: Der machtvoll waltende Gott hat das Gebot festgesetzt: „wer nicht hören will, muß fühlen“ (πάθει μάθος), „wer frevelt, muß büßen“ (170—193). Nun aber hat Agamemnon, den Eingebungen seines Ehrgeizes folgend, gefrevelt (194—258). Also muß er büßen und die schlimme Weissagung des Kalchas wird sich erfüllen (259 bis 266). Vgl. Soph. Ant. 604 ff. — Ζεύς wird durch τόδε wieder aufgenommen, wie μηκέτ' ἐσέλθης 1333 durch τάδε, u. τόδε ist Nom. („wenn dieser Name ihm, damit benannt, gefällig ist“). Den Brauch bei Gebeten an die Götter εἰχεσθαι οἴτινες τε καὶ ὁπόθεν χαιροσιν ὀνομαζόμενοι (Plat. Krat. p. 400 E, vgl. Serv. zu Verg. Aen. IV 577 pontificum more qui sic precantur: Iuppiter omnipotens vel quo alio nomine appellari volueris) befolgend löst der Dichter die Idee der Gottheit von der Zufälligkeit des Namens und den mit dem Namen verknüpften, mit der höheren Vorstellung göttlichen Wesens aber unvereinbaren Mythen ab.

173. προσεικασαί, αὐτῷ: mit Zeus kann ich nur Zeus vergleichen, ihm kommt niemand gleich.

175. τὸ μάταν φροντίδος ἄχθος ἀποβαλεῖν (ἀποσεικασθαι Schol.), die nichtige Last des Grübelns d. i. die Last unnützen Grübelns abschütteln. Wer sich nicht unnützlich mit Zweifeln quälen will, muß kurzweg und ergeben (προσφρόνως 183) Zeus als höchsten Herrscher anerkennen. Ähnliche Gedanken Eur. Bakch. 424 ff., 893 κόυφα γὰρ δαπάνη νομίζειν ἰσχὺν τόδ' ἔχειν, ὅ τι ποτ' ἄρα τὸ δαιμόνιον, τό τ' ἐν χρόνῳ μακρῷ νόμιμον φύσει τε πεφνηκός, Hipp. 1111 ff.

178 ff. οὐδὲ knüpft an den Gedanken „Zeus ist der höchste“ an. — ὅστις allgemein und unbestimmt, da es nachher heißt οὐδὲ λέξεσται πρὶν ὧν (von seinem Dasein wird nicht einmal mehr die Rede sein). Der Dichter deutet damit wohl an, daß der Mythos von Uranos ziemlich verblaßt und verschollen war. Von dem Sturze des Uranos und Kronos ist auch Prom. 989 οὐκ ἐκ τῶνδ' (von der Burg des Himmels) ἐγὼ δισοῦς τυράννου ἐκπεσόντας ἡσθόμην die Rede. Der Schol. setzt für Uranos den Typhos und die Titanen. Zu ὧν vgl. οὔσαν 281. — παμμάχῳ θράσει βρῶν wegen

οὐδὲ λέξεται πρὶν ὦν· 180
 ὅς δ' ἐπειτ' ἔφν, τρια-
 κτῆρος οἴχεται τυχῶν.
 Ζῆνα δέ τις προφρόνως ἐπινίκια κλάζων
 τεύξεται φρενῶν τὸ πᾶν. 185

str. 2. τὸν φρονεῖν βροτοὺς ὀδώ-
 σαντα, τὸν πάθει μάθος
 θέντα κυρίως ἔχειν.
 στηρίζει δ' ὑπνω πρὸ καρδίας
 μνησιπήμων πόνος· καὶ παρ' ἄ- 190
 κοντας ἦλθε σωφρονεῖν.
 δαιμόνων δὲ ποῦ χάρις βιαιῶς
 σέλμα σεμνὸν ἡμέων;

der rohen Vernichtung seiner Kinder (Hes. Theog. 157). *πάμμαχος* von roher und rücksichtsloser Streitleust („Kampfhahn“). Vgl. Prom. 223 *καρτεροῖς φρονήμασιν ὦντ' ἀμοχθὶ πρὸς βίαν τε δεσπόσειν* (nämlich *Τιτᾶνες, Οὐρανοῦ τε καὶ Χθονὸς τέκνα*).

181. *τριακτῆρ* (Sieger) ist hergenommen vom Ringkämpfe, in welchem man Sieger war, wenn man den Gegner dreimal niederwarf (*τριάζειν, ἀποτριάζειν*). Vgl. Cho. 338, Eum. 592 u. Suid. *τρίαχθῆναι λέγουσιν οἱ παλαιστρικοὶ ἀντὶ τοῦ τρεῖς πεσεῖν*. Poll. III 30 *ἐπὶ πεντάθλου τὸ νικῆσαι ἀποτριάξει λέγουσιν*.

184. *Ζῆνα ἐπινίκια κλάζειν* (Zeus Siegesjubil entgegenjauchzen) wie *λέγειν τί τινα*.

185. *ὀλοσχερῶς φρόνιμος ἴσται* Schol. Das adverbiale *τὸ πᾶν* (prosus, omnino) liebt Äschylos (437, 982, 1167, Cho. 330, Eum. 163 u. a.).

186. Der grammatische Anschluss an die vorhergehende Strophe ist ähnlich wie 67.

187. *πάθει μάθος*: vgl. Hom. P 32 *ῥεχθὲν δέ τε νῆπιος ἔγνω*, Hes. W. u. T. 218 *παθὼν δέ τε νῆπιος ἔγνω*, Herod. I 207 *τὰ δέ μοι παθήματα ἔόντα ἀχάρिता μαθήματα ἐγεγόνεε*,

Plat. Symp. p. 222 B *μὴ κατὰ τὴν παροιμίαν, ὥσπερ νήπιον, παθόντα γνῶναι*.

189. Es wird ausgeführt, wie Zeus dem Spruche „Lehre durch Leid“ Geltung verschafft. „Im Schlafe bedrückt wie ein Alp das Herz die aus der Erinnerung an böse That hervorgehende Angst.“ So wird im Anfang der Choephoren (33 ff.) erwähnt, wie Klyt. von schlimmen Träumen gequält aufgeschrien habe. Vgl. ebd. 521 ff. (Hermann erklärt *μνησιπήμων πόνος* als die Angst, durch welche die Erinnerung an böse Thaten oder der Gedanke an Strafe geweckt wird).

190 f. *ἄκοντας* enthält den Hauptgedanken: „sie mögen wollen oder nicht, sie müssen Vernunft lernen.“ Vgl. Eum. 524 *ξυμφέρει σωφρονεῖν ὑπὸ στένει*. — *ἦλθε* ist gnom. Aor.

192 f. Der Fragesatz steht statt eines verneinenden Satzes: „und nirgends zeigt sich Gnade der Götter, die mit Gewalt das Steuer ruder lenken.“ — *σέλμα: ὑψίλυγος* (nach Hom. II 69) *γὰρ ὁ Ζεὺς* Schol. Mit *σέλμα ἡμέων* vgl. Eum. 3 *τὸ μαυτεῖον ἔξετο*, Pers. 143 *τόδ' ἐνεξόμενοι στέγος*, Prom. 405 *θακοῦντι παγκρατεῖς ἔδρας*. Krüger II § 46, 6, 2.

ant. 2. καὶ τόθ' ἡγεμῶν ὁ πρό-
 σβυς νεῶν Ἀχαιῶκῶν 195
 μάντιν οὔτινα ψέγων,
 ἐμπαίοις τύχαισι συμπνέων,
 εὔτ' ἀπλοῖα κεναγγεῖ βαρύ-
 νοντ' Ἀχαιῶκος λεῶς,
 Χαλκίδος πέραν ἔχων παλιρρό- 200
 χθοις ἐν Αὐλίδος τόποις·

str. 3. πνοαὶ δ' ἀπὸ Στρυμόνος μολοῦσαι
 κακόσχολοι, νῆστιδες, δύσορμοι,
 βροτῶν ἄλαι,

194 ff. καὶ schließt die ganze folgende Ausführung, den speziellen Fall an den allgemeinen Satz an (auch bei Agamemnon wird sich das bestätigen). — τότε weist zurück auf das Adlerzeichen und die daran geknüpft Weissagung des Kalchas. Darauf bezieht sich auch μάντιν — συμπνέων. Der Gedanke ist: „und während damals der Heerführer keinen Seher tadelte und sich in die (geweisagten) Schicksalsschläge ergab, wurde er, als Windstille eintrat u. gar der Seher die Forderung der Artemis, die Tochter zu opfern, verkündete, von Unwillen übermannt und sprach.“ Weil aber statt einer participialen Wendung, wie etwa μέγ' ὀχθήσας, der Konsekutivsatz ὥστε . . κατασχεῖν (212) eintritt, wird im Gegensatz zu Ἀτρεΐδης das Subjekt mit ἀναξ ὁ πρόσβυς und der durch diesen Gegensatz geforderten Partikel δὲ 215 wiederholt.

196. οὔτινα wie 1084 οὔτινας. — ψέγων: jetzt wäre die Entrüstung am Platze gewesen, mit welcher er den Seher anlief, als es sich um die Rückgabe der Chryseis handelte: μάντι κακῶν, ὅσ' πᾶ ποτέ μοι τὸ κρήνηρον εἶπας Hom. A 106.

197. ἐμπαίοις, ἐμπαισάσαις Schol., wie Wellen über das Schiff herein schlagen. Vgl. Eur. Hek. 116 συνέπαισε κλύδων und unten 359 πρόσπαια.

198. κεναγγεῖ: vgl. Hom. μ 329 νηῶν ἐξέφθιτο ἦια πάντα.

199. (ἐ)βαρύνοντο λεῶς wie 582 ἐλόντες στόλος ἐπασσάλευσαν.

200. πέραν steht hier als Akk. von πέρα (das jenseits gelegene Land) abhängig von ἔχων. Vgl. Suppl. 268 ἐκ πέρας Ναυπακτίας. — παλιρρόχθοις: Anthol. IX 73 Εὐβοικοῦ κόλποιο παλινδίνητε θάλασσα, πλαγκτὸν ὕδωρ, ἰδίους ὀρέμασιν ἀντίπαλον κτέ., Liv. 28, 6 fretum Euripi non septies die, sicut fama fert, temporibus stasis reciprocatur, sed temere in modum venti nunc huc nunc illuc verso mari sicut monte praecipiti devolutus torrens rapitur, daher Soph. Ant. 1145 στονόεντα πορθμόν.

202. ἀπὸ Στρυμόνος: der ἄνεμος Στρυμονίης, wie bei Herod. VIII 118 der aus dem Norden wehende und für Schiffe auf dem Ägäischen Meere gefährliche Sturm heißt. Vgl. auch Demosth. IV § 31 Φλίππος . . φυλάξας τοὺς ἐτησίας ἢ τὸν χειμῶνα ἐπιχειρεῖ, ἥνικ' ἂν ἡμεῖς μὴ δυναίμεθα ἐκεῖσε ἀφικέσθαι.

203. κακόσχολοι: ἐπὶ κακῷ ποιοῦσαι σχολάζειν Schol. — νῆστιδες von den Menschen, auf welche die ἀπλοῖα κεναγγής ihre Wirkung übt, übertragen. Vgl. νῆστις λιμός Cho. 249. — δύσορμοι: die Schiffe werden auf der Reede hin- und hergestoßen.

204. Irrsal für die Menschen,

- νεῶν τε καὶ πεισμάτων ἀφειδεῖς, 205
παλιμμήκη χρόνον τιθεῖσαι
τρίβῳ κατέξαινον ἄνθος Ἀργείων·
ἐπεὶ δὲ καὶ πικροῦ
χείματος ἄλλο μῆχαρ
βριθύτερον πρόμοισιν 210
μάντις ἐκλαγξεν προφέρων
Ἄρτεμιν, ὥστε χθόνα βάρ-
τροις ἐπικρούσαντας Ἀτρεί-
δας δάκρυ μὴ κατασχεῖν·
- ant. 3. ἀναξ δ' ὁ πρέσβυς τόδ' εἶπε φωνῶν· 215
“βαρεῖα μὲν κῆρ τὸ μὴ πιθέσθαι,
βαρεῖα δ', εἰ
τέκνον δαΐξω, δόμων ἄγαλμα,
μιαίνων παρθενοσφάγοισιν
ῥοαῖς πατρώους χέρας πέλας βωμοῦ. 220
τί τῶνδ' ἄνευ κακῶν;
πῶς λιπόνανς γένωμαι
ξυμμαχίας ἀμαρτῶν;
πανσανέμου γὰρ θυσίας
παρθενίου θ' αἵματος ὄρ- 225

weil der fortdauernde Wind Befangenheit des Kopfes erzeugt.

205. Hom. B 135 καὶ δὴ δοῦρα σέσηπε νεῶν καὶ σπάρτα λέλννται.

207. τρίβῳ: διατριβῆ Schol. — ἄνθος Ἀργείων wie Pers. 255 τὸ Περσῶν ἄνθος.

209 f. ἄλλο mit Bezug auf βριθύτερον (πικρότερον).

211 f. προφέρων (hinweisend auf Ἄρτεμιν) deutet die Sache nur von ferne an.

215. τόδε wie 418. — εἶπε φωνῶν nach epischer Weise (φωνήσας προσήδα, ἀπαμειβόμενος προσέφη) wie ἐφη λέγων Soph. Ai. 757, ἔφασκε λέγων Aristoph. Vö. 472.

216. Vgl. Eur. Iph. A. 1257 δεινῶς δ' ἔχει μοι ταῦτα τολμήσαι, γύναι, δεινῶς δὲ καὶ μὴ κτέ.

221. Vgl. Cho. 337 τί τῶνδ' εὖ, τί δ' ἄτερ κακῶν;

222 f. Um sein Gewissen zu beruhigen, stellt sich Agamemnon mit der Sophistik der Leidenschaft die unehrenhafte Handlung eines λιπόνανς (desertor classis) vor Augen. Vor allem aber fürchtet er, seine Bundesgenossen zu verlieren, d. h. den Oberbefehl einzubüßsen. Das letztere wird begründet durch πανσανέμου γὰρ κτέ.

224. Vgl. Verg. Aen. II 116 sanguine placastis ventos et virgine caesa.

225 f. ὄργῶν s. v. a. ἐπιτεταμένως ἐπιθυμεῖν (Hesych. Phot. Suid. Et. M.). Der übertreibende Ausdruck ὄργῶν περιτοργῶς kommt der Sophistik der Leidenschaft zu. — Die

γὰν περιοργῶς <στόλον ἀν-
δρῶν> θέμις. εὖ γὰρ εἶη.”

str. 4. ἐπεὶ δ' ἀνάγκας ἔδν λέπαδνον
φρενὸς πνέων δυσσεβῆ τροπαίαν
ἀναγνον, ἀνίερν, τόθεν 230
τὸ παντότολμον φρουεῖν μετέγνω.
βροτοὺς θρασύνει γὰρ αἰσχρόμητις
τάλαινα παρακοπὰ πρωτοπήμων.
ἔτλα δ' οὖν θυτῆρ γενέ-
σθαι θυγατρός, γυναικοποι- 235
ων πολέμων ἀρωγὰν
καὶ προτέλεια ναῶν.

ant. 4. λιτὰς δὲ καὶ κληδόνας πατρῷους
παρ' οὐδὲν αἰῶ τε παρθένειον
ἔθεντο φιλόμαχοι βραβῆς. 240

Worte *στόλον ἀνδρῶν* sind dem Sinn entsprechend ergänzt. Vgl. Anhang.

227. So möge es denn sein — zum Heile. γὰρ wie in *εἰ γὰρ*. Vgl. Eur. Kykl. 261 *ἐγώ; κακῶς γὰρ ἐξόλοιο*.

228. ἔδν, weil *λέπαδνον* eigentlich der Zuggurt nm die Brust der Pferde ist, an welchem das Joch befestigt wird.

229. *τροπαίαν* scil. *πνοήν*, welches sich aus *πνέων* ergänzt. Vgl. *ξεύξω βαρεῖαις (ξεύγλαις)* 1640. *τροπαίαν* auch Cho. 771, Schol. *μετατροπήν*.

230 f. *τόθεν*, inde. — *τὸ παντότολμον φρουεῖν*, so dafs sein Sinn aller Schen sich entledigte und vor dem grössten Greuel nicht zurückbebt.

232 f. Ist einmal in der leidenschaftlichen Verrücktheit der Anfang der geistigen Schädigung (*πήμα, ἄτη*) gegeben (*παρακοπή πρωτοπήμων*, vgl. 1191), so wird daraus verwegener und rücksichtsloser Frevelmut. Vgl. 396 *τάλαινα πειθῶ, προβούλον παῖς ἄφερτος ἄτας*.

234. *ἔτλα δ' οὖν κτε*. geht nach der begründenden Bemerkung zurück auf den Hauptgedanken.

235 ff. *γυναικοποιῶν* (nicht wert solchen Preises!) . . *ναῶν* steht als Apposition zum Inhalt des Satzes und bezeichnet das Ergebnis der Handlung. Vgl. *μιασμάτων ἄποινα* 1420, *χώρας μιάσμα* 1645. — *προτέλεια ναῶν*, Vorweihe für die Schiffe d. i. Opfer, welches dem Auslaufen der Schiffe vorhergeht und dieses erwirkt. Eur. Iph. A. 433 *Ἀρτέμιδι προτελίξουσι τὴν νεάνίδα*.

238. *κληδόνας πατρῷους*, die Rufe Vater! Vater!

239. *αἰῶ* für *αἰῶνα* wie Cho. 349, vgl. Bekk. Anecd. I 363 *αἰῶ τὸν αἰῶνα κατὰ ἀποκοπήν Αἰσχύλος εἶπεν*. — *τε* wie Sept. 386 *λόφοι δὲ κώδων τ' οὐ δάκνουσ' ἄνεν δορός*.

240. Durch das Epitheton *φιλόμαχοι* wird der Ehrgeiz als Grund des Frevelmuts hervorgehoben. Vgl. Hor. sat. II 3, 222 *quem cepit vitrea fama, Hunc circumtonuit gaudens Bellona cruentis*.

φράσεν δ' ἄόζοις πατήρ μετ' εὐχὰν
 δίκαν χιμαίρας ὑπερθε βωμοῦ
 πέπλοισι περιπετῆ παντὶ θυμῷ
 προνωπῆ λαβεῖν ἄε-
 ρην, στόματός τε καλλιπρῶ-
 ρου φυλακὰν κατασχεῖν
 φθόγγον ἀραῖον οἴκοις

245

str. 5. βία χαλινῶν τ' ἀναύδω μένει.
 κρόκον βαφὰς δ' ἐς πέδον χέουσα

241. ἄόζοις, διακόνοις. Hesych. ἄοζήσω· διακονήσω. Αἰσχύλος Ἐλευσινίαις.

242. Lucret. I 95 nam sublata virum manibus tremibundaque ad aras deductast, non ut sollemni more sacrorum perfecto posset claro comitari Hymenaeo, sed casta inceste, nubendi tempore in ipso, hostia concideret mactatu maesta parentis, exitus ut classi felix faustusque daretur.

243. πέπλοισι περιπετῆ d. i. so dafs das Gewand um sie von Nacken und Brust beim Hochheben herabgleite (249). Vgl. Soph. Ai. 907 ἔγχος περιπετῆς (Schol. ᾧ περιπέτεσεν). — παντὶ θυμῷ, mit vollem Mute, mit Entschlossenheit.

244. προνωπῆ, Schol. προνενευκνίαν, über den Altar vorwärts geneigt, damit sie dem Opferschlächter den Nacken biete. Vgl. Eur. El. 1022 ὑπερτείνας προῶς λευκὴν διήμις Ἴφιγόνης παρηίδα. Der Dichter beschreibt, als wolle er dem Maler die Hand führen (vgl. über das Bild des Timanthes Plin. N. H. 35, 10 und das bekannte pompejanische Wandgemälde Mus. Borb. IV 3 oder Baumeister, Denkmäler d. kl. Alt. I S. 755) oder als habe er eine bildliche Darstellung vor Augen. Vgl. 253.

245 ff. στόματος ist abhängig von φθόγγον und φυλακὰν κατασχεῖν (κατέχειν für ἔχειν mit Rücksicht auf das gewaltsame Mittel 248) regiert den Akk. φθόγγον οἴκοις ἀραῖον wie φυλάττεσθαι. Vgl. Sept.

277 μέριμναι ζωπυροῦσι τάφος τὸν ἀμφιτεχῆ λεῶν. — καλλιπρῶρος, καλλιπρόσωπος nach dem Schol. zu Sept. 520 βλάστημα καλλιπρῶρον, ἀνδρόπαις ἀνήρ. Hier steht πρόφα als synonym mit στόμα nach der Redeweise, wie sie in κακόποιοι τύχα 1130 (Eur. Hipp. 669 κακοτυχεῖς πότιμοι), γυναικοβούλους μήτιδας Cho. 624, ἔλευθεροστόμον γλώσσης Suppl. 959, γέννα πεντηκοντάπαις . . Θηλύσπορος Prom. 881, τηλέπλανοι πλάναι ebd. 599, πλήθος τοσοντάριθμον Pers. 435, βίωτον εὐάλωνα ebd. 713, εὐάμερον φάος Soph. Ai. 709 hervortritt und besonders von Euripides geliebt wird (zu Med. 200).

248. Mit besonderem Nachdruck wird das rohe und grausame Mittel nachträglich an der Spitze der neuen Strophe gebracht. Vgl. 186, 67. — χαλινοὶ vom Mundknebel. Vgl. Schol. zu Aristoph. Ri. 1147 Αἰσχύλος ἐν Λυκούργῳ ἀλληγορικῶς τοὺς δεσμοὺς κημοὺς εἶρηκε διὰ τούτων „καὶ τοῦδε κημοὺς στόματος“. — ἀναύδω nicht eigentlich „stumm machend“, sondern „sprachlos“, nur poetisch übertragen. Vgl. ἔσχον ὄραν ἀναυδον Soph. El. 1283, λειχὴν ἀγυλλος Eum. 788, ἄκαρπος νόσος ebd. 944, inaequales procellae Hor. carm. II 9, 3, securo mero Tibull. II 11, 46.

249. κρόκον βαφὰς von dem Safrangewande, welches Iphigenie als Königstochter trägt wie Antigone Eur. Phoen. 1491 στολίδα κροκόεσσαν. Welcker, Äsch. Tril.

ἔβαλλ' ἕκαστον θυτή- 250
 ρων ἀπ' ὄμματος βέλει
 φιλοίκτω, πρόπουσά θ' ὡς ἐν γραφαῖς, προσεννέπειν
 θέλουσ', ἐπεὶ πολλάκις
 πατρὸς κατ' ἀνδρῶνας εὐτραπέζους 255
 ἔμελψεν, ἀγνᾶ δ' ἀταύρωτος αὐδᾶ πατρὸς
 φίλον τριτόσπονδον εὐ-
 ποτμον παιᾶνα φίλως ἐτίμα.

ant. 5. τὰ δ' ἔνθεν οὐτ' εἶδον οὐτ' ἐννέπω·
 τέχνη δὲ Κάλχαντος οὐκ ἔκραντοι. 260

S. 410. Zu χέουσα vgl. Hom. E 734 πέπλον μὲν κατέχευεν ἑάνον πατρὸς ἐπ' οὐδελ.

251 f. βέλος von dem Blicke der jemand trifft wie 741. Suppl. 1014 καὶ παρθένων χλιδαῖσιν εὐμόρφους ἐπι Πᾶς τις παρελθὼν ὄμματος θελεκτήριον Τόξενυ' ἐπεμψεν, ἱμέρου νικώμενος. — φιλοίκτω wie vorher ἀναύδω (der Blick fleht um Mitleid). Eur. Phoen. 1440 φωνὴν μὲν οὐκ ἀφῆκεν, ὀμμάτων δ' ἄπο προσεῖπε δακρῦσις. — πρόπουσά τε schliefst sich an κρόκον . . χέουσα an, weil durch das Fallen des Gewandes die bildschöne Gestalt sichtbar wurde. Eur. Hek. 558 λαβούσα πέπλους ἐξ ἄκρας ἐπωμίδος ἐρρηξέε μαγόνος εἰς μέσον παρ' ὀμφαλόν, λαστούς τ' ἔδειξε στέρα θ' ὡς ἀγάλματος κάλλιστα, Plat. Charm. III p. 154 C πάντες, ὥσπερ ἄγαλμα, ἐθεῶντο αὐτόν. — Dazu tritt προσεννέπειν θέλουσα: sie redet die Sprache des stummen Bildes und erinnert die Opferer: „habe ich nicht oft vor euch gesungen und durch heilige Lieder Segen über euch herabgefleht?“

256. ἀγνᾶ αὐδᾶ, vgl. Suppl. 704 ἀγνῶν ἐκ στομάτων. — ἀταύρωτος, Schol. ἄξενυτος, παρθενική. Vgl. Aristoph. Lys. 217 οἴνοι δ' ἀταυρώτη διάξω τὸν βίον.

257 f. Die Tochter des Hauses sang zur dritten Spende, welche dem Zeus σωτήρ gebracht wurde (vgl. 1386, Suppl. 26 Ζεὺς σωτήρ τρίτος, Soph. frg. 375 Λιὸς Σωτη-

ρίου σπονδὴ τρίτου κρατήρος) den Pāan, der von dem rettenden Zeus Heil und Segen für den Vater (εὐποτμον) erlebte. — ἐτίμα von dem Feiergusange wie 708 μέλος τῆντας. Vgl. Xen. Symp. II 1 ὡς δ' ἀφρηθέτησαν αἱ τράπεζαι καὶ ἔσπεισαν καὶ ἐπαιάνυσαν κτέ., Pherekrates fr. 131, 5 K. ἔρχει κάπιβόα τρίτον παιῶν', ὡς νόμος ἐστίν. Die erste Spende galt dem olympischen Zeus und der Hera oder den olympischen Göttern überhaupt, die zweite den Heroen. Schol. zu Pind. Isthm. VI 10 (Aesch. frg. 52 D), Schol. zu Plat. Phileb. p. 95 A, Poll. VI 15.

259. „Was weiter geschah, sah ich nicht und sag' ich nicht.“ Damit wird der Grenel der Schlachtung besonders scharf hervorgehoben. Zugleich vermeidet der Dichter an die Wendung der Sage, nach welcher Iphigenie nicht wirklich geschlachtet wurde u. welche den Zwecken des Dichters nicht entsprach, zu erinnern.

260. Nur das Eine sage ich, dafs die schlimme Weissagung (τέχνη wie 1126) des Kalchas, wie sie sich teilweise in der θυρία ἐτέρα (157) erfüllt hat, sich vollständig in weiterem Unheil des Agamemnon erfüllen mufs, weil die göttliche Gerechtigkeit Lehre durch Leid verhängt. Vgl. zu 170. Δὲ wie in Prosa ἀλλά nach τὰ μὲν ἄλλα σιωπῶ.

Δίκα δὲ τοῖς μὲν παθοῦ-
 σιν μαθεῖν ἐπιρροέπει
 τὸ μέλλον δ' ἐπεὶ γένοιτ' ἔν κλύοις, πρὸ χαιρέτω
 ἴσον δὲ τῷ προστένειν. 265
 τορὸν γὰρ ἤξει σύνορθρον ἀνγαῖς.
 πέλοιτο δ' οὖν τίπλι τοῦτοισιν εὖ, πρῶξιν ὦν
 θέλει τὸδ' ἄγχιστον Ἀ-
 πίας γαίας μονόφρουρον ἔρκος.

Ἴκω σεβίζων σόν, Κλυταιμῆστρα, κράτος· 270
 δίκη γὰρ ἐστὶ φωτὸς ἀρχηγῶ τείν
 γυναικ' ἐρημωθέντος ἄρσενος θρόνον.
 σὺ δ' εἴ τι κεδνὸν εἶτε μὴ πεπνυμένη

261. τοῖς μὲν (allgemein) ἐπιρροέπει (transitiv wie Eum. 889, hergenommen von der Wage, vgl. Theogn. 157 Ζεὺς γάρ τοι τὸ τάλαντον ἐπιρροέπει ἄλλοτε ἄλλως) μαθεῖν παθοῦσιν (πάθει).

263 f. Das Schlimme hört man immer noch bald genug, wenn es geschehen ist; vorher weg damit. Vorher hören heißt vorher bejammern. — γένοιτο, Assimilation der Modi. πρὸ s. v. a. τὸ δὲ προκλύειν. Vgl. Eur. Alk. 526 ἄ, μὴ πρόκλαι' ἀκοιτιν' εἰς τὸδ' ἀμβαλοῦ, Cic. Tusc. III 15, 32 stultam (censet Epicurus) esse meditationem futuri mali aut fortasse ne futuri quidem; satis esse odiosum omne malum cum venisset; qui autem semper cogitavisset accidere posse aliquid adversi, ei fieri illud sempiternum malum, Schiller in der Braut von Messina: „Zeit ist's, die Unfälle zu beweinen, Wenn sie nahen und wirklich erscheinen.“

266. Denn deutlich vernehmbar wird die Zukunft anbrechen mit den Strahlen des Frühbrots d. i. wie die aufgehende Sonne plötzlich die Dunkelheit erleuchtet, so wird die Erfüllung der Weissagung auf einmal deutliche Bestätigung bringen. Vgl. 1179. Zu ἤξει vgl. 1239 τὸ μέλλον ἤξει, Soph. Oed. T. 341 ἤξει γὰρ αὐτά, κἄν ἐγὼ σιγῇ στέγω.

267 ff. Das Auftreten der Klyt. bietet dem Chor Gelegenheit, seine düsteren Ahnungen mit einem Segenswunsche zu beschließen: „möge es nur gut stehen um das, was Klytämestren hierher führt.“ — ἄγχιστον („ganz nahe“), weil der Chor die auftretende ankündigt. Vgl. 590. — Ἀπίας γαίας von Argos. Vgl. Suppl. 266 ἀντῆς δὲ χάρας Ἀπίας πέδον τὸδε πάλαι κέκληται φωτὸς ἱατροῦ (nämlich Ἀπυς) χάριν, Soph. Oed. K. 1303 γῆς ὄσοιπερ Ἀπίας πρῶτοι καλοῦνται. — ἔρκος: bei Homer (A 284, Δ 299) ἔρκος πολέμοιοι.

270—378 erstes Epeisodion. Für die tragische Entwicklung wird in der Schilderung der siegreichen Einnahme Trojas der Schein des Glückes gegeben. — Der Chorführer schiekt, bevor er seine Bitte anbringt, einen Ausdruck seiner Ergebenheit und Huldigung voraus: „ich bin unterthänig und wenn du meinen Wunsch erfüllst, bin ich dir dankbar (εὐφρων 275); wenn nicht, verarge ich (φθόνος ἐστί, νεμεσῶ) es dir nicht.“ Grofs ist der Kontrast dem Schluss der Handlung gegenüber, wo der Chor derselben Fürstin drohend gegenüber steht.

273 f. D. i. εἴ τι κεδνὸν πεπνυμένη εἶτε, μὴ πεπνυμένη, πέν-

εὐαγγέλοισιν ἐλπίσιν θυηπολεῖς,
κλύοιμ' ἄν εὐφρων· οὐδὲ σιγῶσῃ φθόνος. 275

ΚΑΤΤΑΙΜΗΣΤΡΑ.

εὐάγγελος μὲν, ὥσπερ ἡ παροιμία,
ἕως γένοιτο μητρὸς εὐφρόνης πάρα.
πεύσῃ δὲ χάσμα μείζον ἐλπίδος κλύειν·
Πριάμῳ γὰρ ἠρήκασιν Ἄργεῖοι πόλιν.

XO. πῶς φῆς; πέφευγε τοῦτος ἐξ ἀπιστίας. 280

ΚΛ. Τροίαν Ἀχαιῶν οὔσαν· ἢ τορῶς λέγω;

XO. χαρά μ' ὑφέρει δάκρυον ἐκκαλουμένη.

ΚΛ. εὖ γὰρ φρονοῦντος ὄμμα σοῦ κατηγορεῖ.

XO. ἢ γὰρ τι πιστόν ἐστι τῶνδ' εἰ σοὶ τέμαρ;

ΚΛ. ἔστιν· τί δ' οὐχί; μὴ δολώσαντος θεοῦ. 285

XO. πότερα δ' ὄνειρον φάσματ' ἐνπιθῆ σέβεις;

ΚΛ. οὐδ' ὄψαν' ἄν λάβοιμι βριζούσης φρενός.

XO. ἀλλ' ἢ σ' ἐπίκνεν τις ἄπτερος φάτις;

σεσθαι κεδνόν τι ἐλπίζουσα. Mit εὐάγγελος ἐλπίς vgl. δόξης ἐσφάλην εὐαγγέλου Eur. Med. 1009, ἕως αἵματολοχός unten 1479, ἀλληλοφρόνος μαρίας 1575.

276 f. Wenn du von guter Botschaft sprichst, so möge darin nur, wie man zu sagen pflegt, das Kind seiner Mutter, der Tag der Nacht gleichen. Vgl. Hes. W. u. T. 235 τίκτουσιν δὲ γυναῖκες ἐοικότα τέκνα γονεῦσιν, unten 766 εἰδομέναν τοκεῦσιν. Die Nacht als Mutter des Tages auch 291, Soph. Trach. 94 ὄν αἰόλα νύξ ἐναριζομένη τίκτει κατενάζει τε, φλογιζόμενον Ἄλιον Ἄλιον αἰτώ. — ὥσπερ ἡ παροιμία auch Soph. frg. 255, Eur. frg. 664. Vgl. Soph. Ai. 664 ἀλλ' ἔστ' ἀληθῆς ἢ βροτιῶν παροιμία. — γένοιτο, nascatur.

281. οὔσαν seil. φημί oder λέγω. Soph. El. 676 θανάτ' Ὀρέστην νῦν τε καὶ πάλαι λέγω u. oben 180 ὦν.

282. Vgl. Soph. El. 1231 γεγηθός ἔρει δάκρυον ὀμμάτων ἄπο.

285. μὴ δολώσαντος θεοῦ: vgl. 484, Soph. Ant. 1218 θεοῖσι κέπτομαι. Die Erinnerung an den Anfang des zweiten Gesanges der

Ilias liefs hiebei an einen trügerischen Traum denken. Daher die folgende Frage des Chorführers.

287. οὐδ' ἄν λάβοιμι d. i. ich verwahre mich dagegen, dafs ich hinnehme (καὶ χαιρέιν κελεύω). Vgl. Eum. 228, Soph. Ant. 730 ΚΡ. ἔργον γὰρ ἐστὶ τοὺς ἀκοσμοῦντας σέβειν; ΑΙΜ. οὐδ' ἄν κελεύσαιμ' εὐσεβεῖν εἰς τοὺς κακοὺς.

288. ἀλλ' ἢ ohne Rücksicht auf das vorhergehende πότερα. Vgl. Soph. El. 537, Ai. 466. — ἐπίκνεν, vgl. 1669. Darin liegt ein leichter Tadel der Leichtgläubigkeit, den Klyt. im folg. Verse zurückweist. — ἄπτερος, nicht mit Fittichen versehen wie der Traungott (434, Hom. λ 222); mit gewisser Ironie heifst es: „vielleicht ein Gerücht, das meinerwegen nicht im Traume dir zugeflogen ist.“ Auch in dem Homerischen τῆ δ' ἄπτερος ἐπλετο μῦθος (q 57) bedeutet ἄπτερος „ohne Flügel“ und die Erklärungen der Grammatiker ἰσόπτερος, κόυφη (Schol.), ἄπτερα, ἰσόπτερα, ταχέα, ἠδέα oder ἄπτερος, ἀφρνίδιος· παρὰ Ὀμήρῳ ὁ προσωνυμῆς ἢ ταχύς. Δισχύλος Ἀγαμέμνονι (Hesych.) beruhen auf Mißverständnis.

- ΚΑ. παιδὸς νέας ὡς κάρτ' ἐμωμήσω φρένας.
 ΧΟ. πόσον χρόνον δὲ καὶ πεπόρθηται πόλις; 290
 ΚΑ. τῆς νῦν τεκούσης φῶς τόδ' εὐφρόνης λέγα.
 ΧΟ. καὶ τίς τόδ' ἐξίκοιτ' ἂν ἀγγέλων τάχος;
 ΚΑ. Ἴφαιστος Ἰδης λαμπρὸν ἐκπέμπων σέλας.
 φρυκτὸς δὲ φρυκτὸν δεῦρ' ἀπ' ἀγγάρου πυρός
 ἐπεμπεν· Ἰδὴ μὲν πρὸς Ἐρμαῖον λέπας 295
 Λήμνου· μέγαν δὲ πανὸν ἐκ νήσον τρίτον
 Ἄθῳ ἀἶπος Ζηνὸς ἐξεδέξατο. 297
 φάος δὲ τηλέπομπον οὐκ ἠναίνετο 312
 φρουρὰ προσαιθρίζουσα πόμπιμον φλόγα, 313
 ὑπερτελής τε, πόντον ὥστε νοτίσαι, 298
 ἰσχύς πορευτοῦ λαμπάδος πρὸς ἡδονὴν
 ἠπεικτο χρυσοφεγγές, ὡς τις ἥλιος, 300
 σέλας παραγγείλασα Μακίστου σκοπᾶς

289. Vgl. Prom. 1018 ἐκερτόμη-
 σας δῆθεν ὡς παῖδ' ὄντα με.

290. Über καί (nur) Krüg. I § 69,
 32, 16.

291. τῆς τεκούσης εὐφρόνης
 (innerhalb, in) schließt sich an den
 Gen. πόσον χρόνον (seit) an.

293. Die Fernsprache durch
 Feuer war in den Perserkriegen
 wohl bekannt. So gedachte Mardo-
 nios durch Feuersignale über die
 Inseln dem Perserkönige in Sardes
 die Einnahme Athens zu melden.
 Herod. IX 3. Vgl. ebd. VII 182.
 Als den Erfinder der Feuerzeichen
 bezeichnete die Sage den Sinon,
 welcher dem griechischen Heere
 auf Tenedos das Zeichen gab, daß
 das hölzerne Pferd in die Stadt
 gezogen sei (Plin. N. H. VII 56).

294. ἀπ' ἀγγάρου πυρός, mit
 Hilfe des postlandenden Feuers:
 ἄγγαροι hieß die persische Posten-
 kette von Staatscourierern: ὁ μὲν
 δὴ πρῶτος δρακίῳν παραδίδοι τὰ
 ἐντεταλμένα τῷ δευτέρῳ, ὁ δὲ δεύ-
 τερος τῷ τρίτῳ· τὸ δὲ ἐνθεῦτεν ἦδη
 κατ' ἄλλον διεξέρχεται παραδιδό-
 μενα, κατὰπερ Ἑλλήσι ἢ λαμπαδη-
 φοσίη, τὴν τῷ Ἰφαιστώ ἐπιτελεῖουσι.
 Τοῦτο τὸ δράκμιμα τῶν ἵππων κα-
 λέουσι Πέρσαι ἀγγαρήιον Herod.
 VIII 98.

295. Ἐρμαῖον ὄρος auf Lemnos
 erwähnt Soph. Phil. 1459.

297 ff. Ζηνός: Soph. frg. 229
 Θρηῖσαν σκοπιᾶν Ζηνός Ἄθῳ.
 Der Schatten des Berges Athos fiel
 auf Lemnos; daher sprichwörtlich
 Ἄθως σκιάζει νῶτα Λημνίας βοός
 Soph. frg. 348. — τηλέπομπον οὐκ
 ἠναίνετο, d. i. sie weigerte sich
 nicht Feuer in die Ferne zu senden.
 — προσαιθρίζουσα: πρὸς τὸν αἰθέρα
 ποιούσα ὥστε ἂνω πέμπεσθαι τὴν
 φλόγα Hesych.

298. ὑπερτελής, ein Übriges lei-
 stend. — νοτίζειν wie Eur. Phoen.
 654 „den Rücken bedecken“, weil
 die Oberfläche des Meeres feurig
 erstrahlt. Vgl. Hesych. ἐνώτισε· τὰ
 νῶτα περιεσκεπάσεν.

299. πορευτοῦ: zu 598. — πρὸς
 ἡδονὴν (lustig) wie πρὸς βίαν, πρὸς
 δίκην.

300. ἠπεικτο, war sie stürmisch
 hingedrungen. — χρυσοφεγγές, vgl.
 Eur. frg. 781, 11 ὦ καλλιφεγγές
 (andere Lesart χρυσοφεγγές) Ἥλιε.

301. Über den Aor. παραγγείλασα
 zu 958. — Μακίστον ὄρος Εὐβοίας
 Schol., wahrscheinlich im Norden
 der Insel. Nach Strabon X 10 war
 Eretria eine Kolonie des Makistos
 von Elis. — σκοπᾶς von ἠπεικτο
 abhängig.

- ὄ δ' οὔτι μέλλων οὐδ' ἀφρασμύονως ὕπνω
 νικώμενος παρήκεν ἀγγέλου μέρος·
 ἕκασ δὲ φρουκτοῦ φῶς ἐπ' Εὐρίπου ροὰς
 Μεσσαπίου φύλαξι σημαίνει μολόν. 305
- οἱ δ' ἀντέλαμψαν καὶ παρήγγειλαν πρόσω
 γραίας ἐρίκης θωμὸν ἔψαντες πυρί.
 σθένουσα λαμπὰς δ' οὐδέ πω μαυρουμένη,
 ὑπερθοροῦσα πεδίον Ἀσωποῦ, δίκην
 φαιδρᾶς σελήνης, πρὸς Κιθαιρώνας λέπας 310
 ἤγειρεν ἄλλην ἐκδοχὴν πομποῦ πυρός.
 λίμνην δ' ὑπὲρ Γοργῶπιν ἔσκηψεν φάος· 314
 ὄρος τ' ἐπ' Αἰγίπλαγκτον ἐξικνούμενον 315
 ὠτρυνεν ἔσμον μηχανήσασθαι πυρός.
 πέμπουσι δ' ἀνδαίοντες ἀφθόνω μένει
 φλογὸς μέγαν πώγωνα, καὶ Σαρωνικοῦ
 πορθμοῦ κάτοπτον πρῶν ὑπερβάλλειν πρόσω.
 ἄσσουσα δ' ἐξέλαμψεν ἀστραπῆς δίκην 320
 Ἀραχναῖον αἶπος, ἀστυγεῖτονας σκοπὰς·
 κᾶπειτ' Ἀτρειδῶν ἐς τόδε σκήπτει στέργος

302 f. ὄ δὲ, der Berg (metonymisch). — Die Negation gehört sowohl zn den Participien als auch zum verb. fin. wie Hom. X 283 οὐ μὲν μοι φεύγοντι μεταφρένω ἐν δόρυ πῆξις u. ὅ., Eur. Herakl. 813 ὄ δ' οὔτε τοὺς κλύοντας αἰδεσθεῖς λόγων οὔτ' αὐτὸς αὐτοῦ δειλίαν στρατηγὸς ὦν ἐλθεῖν ἐτόλμησ' ἐγγὺς ἀκλίμου δορός. — παρήκεν, ließ aufser acht. — μέρος, Anteil, Rolle, Aufgabe.

305. Μεσσαπον ὄρος μεταξύ Εὐβοίας καὶ Βοιωτίας Schol. Nach Strabon IX S. 405, Paus. IX 22, 5 lag Anthedon am Fusse des Messapios.

307. γραίας d. i. trockenes Heidekraut.

308. οὐδέ πω, und gar nicht. Vgl. οὐπω Soph. O. T. 105, μήπω El. 403.

314. Hesych. Γοργῶπις: Κρατῖνος ἐν Πυλαία. λίμνην φαῖν εἶναι ἐν Κορίνθῳ, ἐληφέναι δὲ τοῦνομα διὰ τὸ Γόργην ἐμπέσειν εἰς αὐτήν. Vgl. Etym. M. p. 384, 32. Der See liegt in der Nähe des Isthmus und

heißt jetzt Vuliasmeni. E. Curtius, N. Rhein. Mus. IV (1846) S. 200 ff.

315. Αἰγίπλαγκτον: ὄρος Μεγαρίδος Schol., dem nördlichen Teile der Gerania zugehörig.

316. ἔσμον πυρός, eine Fülle von Feuer, wie Eur. Bakch. 710 γάλακτος ἔσμους.

318 f. πώγωνα: Poll. II 88 ἐν τῇ τραγωδίᾳ πώγων πυρός ἢ εἰς ὄξιν ἀναδρομὴ τῆς φλογός, Phot. lex. p. 478, 3 πώγωνα πυρός· τὴν ἀναφορὰν τοῦ πυρός. Εὐριπίδης Φρίξω. — κάτοπτον: κατόψιον Schol. Ζυ κάτοπτον πορθμοῦ vgl. Eur. Hipp. 31 πέτραν. . κατόψιον γῆς τῆσδε. — πρῶνα, die hohe Küste, die über den Saronischen Busen hereinragt (an der Südseite der Bucht von Kenchreä). Vgl. Pers. 135. — Über den Isthm. ὑπερβάλλειν zu Eum. 491.

320. ἄσσουσα, ἢ φλόξ.

321. Ἀραχναῖον αἶπος (von ἄσσουσα abhängig) gehört zu dem Grenzgebirge zwischen Argolis u. dem Korinthischen (Paus. II 25, 10).

φάος τόδ' οὐκ ἄπαππον Ἰδαίου πυρός.
 τοιοῖδε τοί μοι λαμπαδηφόρων νόμοι,
 ἄλλος παρ' ἄλλον διαδοχαῖς πληρούμενοι·

325

νικᾷ δ' ὁ πρῶτος καὶ τελευταῖος δραμών.
 τέκμαρ τοιοῦτον σύμβολόν τε σοὶ λέγω
 ἀνδρὸς παραγγείλαντος ἐκ Τροίας ἔμοι.

ΧΘ. θεοῖς μὲν αὐθις, ὧ γύναι, προσεύξομαι·
 λόγους δ' ἀκοῦσαι τούσδε κάποθανυμάσαι
 διανεκῶς θέλωιμ' ἔν, εἰ λέγοις πάλιν.

330

ΚΛ. Τροίαν Ἀχαιοὶ τῆδ' ἔχουσ' ἐν ἡμέρᾳ.

οἶμα βοήν ἄμικτον ἐν πόλει πρόπειν.
 ὄξος τ' ἄλειφά τ' ἐγγέας ταύτῳ κύτει
 διχοστατοῦντ' ἔν, οὐ φίλω, προσεννέποις·
 καὶ τῶν ἰλόντων καὶ κρατησάντων δίχα
 φθογγᾶς ἀκούειν ἔστι συμφροῦς διπλῆς.
 οἷ μὲν γὰρ ἀμφὶ σώμικσιν πεπιωκότες
 ἀνδρῶν κασιγνήτων τε καὶ φντάλμιοι

335

323. οὐκ ἄπαππον, d. i. in direkter Abstammung sich von dem Feuer des Ida ableitend.

324. Klyt. sagt: „so habe ich mir meinen besonderen Fackelwettlauf eingerichtet“ mit Bezug auf die griechische, besonders athenische Sitte der Lampadedromie an den Panathenäen, Hephaisteien und Prometheien, wobei in bestimmten Zwischenräumen eine gleiche Zahl von Läufern aufgestellt war, welche die brennende Fackel einander übergaben, und wobei diejenige Reihe siegte, deren letzter zuerst die brennende Fackel ans Ziel brachte (vgl. Hermes VII S. 439 ff.).

325. Weil λαμπαδηφόρων νόμοι wie ein Begriff steht (Fackelläuferordnung), schließt sich ἄλλος παρ' ἄλλον grammatisch an νόμοι an, während es dem Gedanken nach zu λαμπαδηφόρων gehört; denn ein Fackelträger löst den anderen ab und dadurch wird die Ordnung eingehalten.

326. ὁ πρῶτος . . δραμών, der erste Läufer bis zum letzten, wie bei der Lampadedromie, bei der mehrere Reihen neben einander standen und eine ganze Reihe siegte.

327. τέκμαρ κτέ., Erwiderung auf 284.

329. αὐθις, hernach (367 ff.). Hesych. αὐθις· πάλιν ἢ μετὰ ταῦτα.

331. εἰ λέγοις πάλιν enthält den Wunsch der Wiederholung, welchen Klyt. insoweit befriedigt, als sie 332 den Inhalt der Feuerbotschaft noch einmal giebt, um daran anderweitige Betrachtungen über das Verhalten der Sieger zu knüpfen, durch die sie ihre geheimen Wünsche verrät.

333. ἄμικτον wird durch das Folgende erklärt. Vgl. Hem. Θ 64 ἐνθα δ' ἄμ' οἰμωγή τε καὶ εὐχολῆ πέλων ἀνδρῶν ὀλλόντων τε καὶ ὀλλυμένων. Jubelrufe u. Wehklagen stimmen nicht zusammen.

334. Das Asyndeton, weil zuerst das Gleichnis gebraucht wird. Über τὲ — καὶ zu 76.

337. Man kann von den Siegern und Besiegten Stimmen zwiefachen d. i. verschiedenen Schicksals getrennt d. i. in verschiedenem Tone (ἀμίκτους) hören.

339 f. ἀνδρῶν κασιγνήτων τε, also Gattinnen und Schwestern. — φντάλμιοι . . γέροντες, vgl. Soph. frg. 957 μητρὶ καὶ φνταλίῳ πατρὶ.

παίδων γέροντες οὐκέτ' ἐξ ἑλευθέρου 340
 δέξης ἀποιμώξουσι φιλιτάτων μόρου·
 τοὺς δ' αὖτε νυκτίπλαγκτος ἐκ μάχης πόνος
 νήστεις πρὸς ἀρίστοισιν ὧν ἔχει πόλις
 τάσσει, πρὸς οὐδὲν ἐν μέρει τεκμήριον,
 ἀλλ' ὡς ἕκαστος ἔσπασεν τύχης πάλον, 345
 ἐν αἰχμαλώτοις Τρωϊκοῖς οἰκήμασιν
 ναίουσιν ἤδη, τῶν ὑπαιθρίων πάγων
 δρόσων τ' ἀπαλλαχθέντες, ὡς δ' εὐδαίμονες
 ἀφύλακτον εὐδήσουσι πᾶσαν εὐφρόνην.
 εἰ δ' εὖ σέβουσι τοὺς πολισούχους θεοὺς 350
 τοὺς τῆς ἀλούσης γῆς θεῶν θ' ἰδρύματα,
 οὐ τὰν ἐλόντες αὐθις ἀνθαλοῖεν ἄν.
 ἔρωσ δὲ μὴ τις πρότερον ἐμπίπτη στρατῶ

Herod. I 87 sagt Krösos zu Kyros: οὐδεὶς οὕτω ἀνόητός ἐστι, ὅστις πόλεμον πρὸ εἰρήνης αἰρέεται· ἐν μὲν γὰρ τῇ οἱ παῖδες τοὺς πατέρας θάπτουσι, ἐν δὲ τῷ οἱ πατέρες τοὺς παῖδας.

341. δέξης wie Eur. Or. 41 οὐτε σῖτα διὰ δέξης ἐδέξατο.

342. νυκτίπλαγκτος πόνος, die Unruhe und Arbeit der Nacht. Vgl. 12.

343. ὧν ἔχει πόλις: sie nehmen ein Frühmahl von dem was die Stadt bietet. Vgl. Hom. ω 215 δεῖπνον δ' αἶψα σῶν ἱερεῦσάτε und zu Eum. 859.

344 f. πρὸς (zu Eum. 247) . . τεκμήριον, wie etwa vorher im Lager. Die Marken, welche die Reihenfolge (ἐν μέρει) bestimmten, wurden sonst durch das Los verteilt, jetzt hat der Zufall jedem seinen Teil zugewiesen. Vgl. Hom. A 730 δόρπον ἔπειθ' ἐλόμεσθα κατὰ στρατὸν ἐν τελέεσσι.

347 f. πάγων δρόσων τε, vgl. 565 f.

348. ὡς εὐδαίμονες: sie stellen sich vor, nunmehr von allem Ungemach erlöst zu sein; darin mögen sie sich nicht täuschen, wenn sie bei der Plünderung der Stadt die Heiligtümer schonen; andernfalls u. s. w.

349. ἀφύλακτον: sie brauchen keine Wachen mehr auszustellen.

350. Vgl. 532, Hom. γ 130 αὐτὰρ ἐπεὶ Περιάμοιο πόλιν διεπέρασμεν αἰπήν, καὶ τότε δὴ Ζεὺς λυγρὸν ἐνὶ φρεσὶ μῆδετο νόστον Ἀργείοις, ἐπεὶ οὐ τι νοήμονες οὐδὲ δίκαιοι πάντες ἔσαν κτέ. Mit τοὺς πολισούχους θεοὺς vgl. Suppl. 502 τῶν πολισούχων θεῶν βωμούς, 1030 θεοὺς . . πολιούχους, Sept. 106 θεοὶ πολίοχοι χθονός.

352. ἐλόντες — ἀνθαλοῖεν sarkastisch. Vgl. Soph. Oed. K. 1025 γνῶθι δ' ὡς ἔχων ἔχη καὶ σ' εἴλε θηρῶνθ' ἢ Δίκη und das sprichwörtliche αἰροῦντες ἡρήμεθα Zenob. I 35, Diog. I 33, Apostol. I 69 (ἐπὶ τῶν ἐλπιδάτων κρατεῖν τινων καὶ ὑπ' ἐκείνων ἀλόντων), auch Hor. epist. II 1, 156 Graccia capta ferum victorem cepit.

353. Thuk. VI 24 ἔρωσ ἐνέπεσε τοῖς πᾶσιν ὁμοίως ἐκπεῦσαι. — μὴ . . ἐμπίπτη: vgl. zu 136 und Hom. II 128 μὴ δὴ νῆας ἔλῃσι (scil. πῦρ) καὶ οὐκέτι φρικτὰ πέλωνται, Σ 8 μὴ δὴ μοι τελέεσσι θεοὶ κακὰ μῆδεα θυμῷ, ε 356 ὦ μοι ἐγὼ, μὴ τις μοι ὑφαίνῃσιν δόλον αὐτε, Eur. Alk. 315 μὴ σοὶ τιν' αἰσχρὰν προσβαλοῦσα κληδόνα . . σοὺς διαφθίρη γάμους. — πρότερον d. i. vor der Heimkehr.

- πορθεῖν ἂ μὴ χρῆ, κέρδεσιν νικωμένους·
 δεῖ γὰρ πρὸς οἴκους νοστήμου σωτηρίας. 355
 θεοῖς δ' ἀναμπλάκητος εἰ μὲν οἱ στρατός,
 κάμψαι διαύλου θάτερον κῶλον πάλιν 356
 γένοιτ' ἄν, εἰ πρόσπαια μὴ τεύχοι κακὰ
 ἐρηγορὸς τὸ πῆμα τῶν ὀλωλότων. 358
 τοιαῦτά τοι γυναικὸς ἕξ ἔμοῦ κλύεις· 360
 τὸ δ' εὖ κρατοίη, μὴ διχορρόπως ἰδεῖν.
 πολλῶν γὰρ ἐσθλῶν τήνδ' ὄνησιν εἰλόμην.
 ΧΟ. γύναι, κατ' ἔνδρα σώφρον' εὐφρόνως λέγεις.
 ἐγὼ δ' ἀκούσας πιστὰ σου τεκμήρια
 θεοῦς προσειπεῖν εὖ παρασκευάζομαι. 365
 χάρις γὰρ οὐκ ἄτιμος εἴργασται πόνων.
 Ὡ Ζεῦ βασιλεῦ καὶ νύξ φιλία
 μεγάλων κόσμων κτεάτειρα,
 ἦτ' ἐπὶ Τροίας πύργοις ἔβραλες

354 f. πορθεῖν ἂ μὴ χρῆ d. i. die Tempel plündern, vgl. Soph. Phil. 1440 τοῦτο δ' ἐννοεῖθ', ὅταν πορθεῖτε γαίαν, εὐσεβεῖν τὰ πρὸς θεοῦς. — νικωμένους nach στρατῶ: zu 199. — νοστήμου σωτηρίας wie Pers. 799. Vgl. Cho. 509 τῆς ἀνομιώκτου τύχης.

357 f. Wenn ohne Frevel gegen die Götter das Heer abziehen sollte, dann dürfte ihnen die Rückkehr in die Heimat zu teil werden. Der andere Schenkel des Doppellaufs (von der νύσσα zur ἄφαισις) von der Heimfahrt. Vgl. Sept. 600 τεῖνονσι καμπήν τήν μακρὰν πάλιν μολεῖν.

359 f. Bei „wenn nicht etwa nachträgliche Leiden schafft das noch wache Weh der Toten“ kann der Chor an die vor Troja Gefallenen denken (vgl. 463 ff.), Klyt. hat die Rache für die Opferung der Iphigenie im Auge. Hesych. πρόσπαιον· πρόσφατον, νέον.

361. τὸ δ' εὖ κρατοίη, vgl. 124. Der Wunsch klingt ebenso gut und ist ebenso schlimm gemeint wie

964 Ζεῦ Ζεῦ τέλειε, τὰς ἐμὰς εὐχὰς τέλειε.

362. „Den Genufs von vielem Guten erwähle ich mir damit.“ Vgl. 1653. Der Aor. εἰλόμην hat Bezug auf den vorher ausgesprochenen Wunsch. Vgl. ἐπεμνασάμην Cho. 621.

363. Weil Klyt. mit affektierter Bescheidenheit vorher γυναικὸς ἕξ ἔμοῦ κλύεις gesagt hat, spendet ihr der arglose Chorführer das Lob: κατ' ἄνδρα . . λέγεις. Zu εὐφρόνως (verständlich) vgl. Pers. 774 Θεὸς γὰρ οὐκ ἤχθηρεν, ὡς εὐφρων ἔφην, 555 Ξέρξης δὲ πάντ' ἐπέσπε δυσφρόνως.

365. εὖ προσειπεῖν s. v. a. δι' εὐλογίας ἠμῆσαι (Eur. Herc. 355).

366. Eine Gnade ist erwiesen, die der (um sie aufgewandten) Mühn nicht unwert ist. εἴργασται passivisch wie εἰργάσθαι 1345. — Klytämestra ab.

367—378. Die Anapästie des Chorführers schliesen das Epeisodion mit dem versprochenen (329, 365) Dankgebete ab.

368. κτεάτειρα, für uns.

στεγανὸν δίκτυον, ὡς μήτε μέγαν
 μήτ' οὖν νεαρῶν τιν' ὑπερτελέσαι
 μέγα δουλείας
 γάγγαμον, ἄτην πανάλωτον.

Δία τοι ξένιον μέγαν αἰδοῦμαι
 τὸν τάδε πράξαντ' ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ
 τείνοντα πάλαι τόξον, ὅπως ἔν
 μήτε πρὸ καιροῦ μήθ' ὑπὲρ ἄστρον
 βέλος ἠλίθιον σκήψειεν.

str. 1. Διὸς πλαγὰν ἔχους ἂν εἶπειν·
 πάρεστιν δ' οὖν τόδ' ἐξιχνεῦσαι· 380

370. στεγανὸν (deckend, von allen Seiten umfassend) δίκτυον: diese Form der anapästischen Dipodie ∪ ∪ ∪ — ∪ ∪ ist selten. Vgl. 788, Eum. 307, Suppl. 5.

371. ὑπερτελέσαι, darüber hinwegspringen. Vgl. ἐκπηδήματος 1375.

372 f. δουλείας, weil sie im Netz gefangen sind. — ἄτην πανάλωτον ist nähere Bestimmung zu μέγα δ. γάγγαμον: das große Fanggarn der Gefangenschaft wird zu einem alle erfassenden Verderben. Hom. E 487 μή πως, ὡς ἀψῖσι λίνου ἀλόντε πανάγρου, ἀνδράσι δυσμενέεσσι ἐλωρ καὶ κύρμα γένησθε.

374. Hom. N 624 Ζηρὸς . . μῆνιν ξεινίου, ὅς τέ ποτ' ὕμμι διαφθέρσει πόλιν αἰήν.

375 ff. ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ τείνοντα (dem πράξαντα untergeordnet) π. τόξον darf nicht in dem Sinne genommen werden, als habe Zeus in eigener Person den Paris vernichtet, sondern steht nur bildlich etwa für ὑστερόποινον (58). Cho. 381 Ζεῦ Ζεῦ, κάτωθεν ἰάλλων ὑστερόποινον ἄταν κτέ. Zeus wartete den rechten Augenblick ab (vgl. Soph. Phil. 195 καὶ νῦν ἃ πονεῖ, nämlich Philoktetes, δίχα κηδεμόνων οὐκ ἔσθ' ὡς οὐ θεῶν του μελέτη τοῦ μὴ πρότερον τόνδ' ἐπὶ Τροίᾳ τεῖναι τὰ θεῶν ἀμάχητα βέλη, πρῖν ὄδ' ἐξήκοι χρόνος, ᾧ λέγεται χρῆναί σφ' ὑπό

τῶνδε δαμῆναι. Der Bogen des Philoktetes hat den Paris erlegt) und sein Pfeil traf sicher, nicht ins Blaue. — ὅπως, wie. — ὑπὲρ ἄστρον nach dem sprichwörtlichen εἰς οὐρανὸν τοξεύειν, welches gesagt wird ἐπὶ τῶν διακενῆς πονούτων (Zenob. III 46). Ein bildlicher Ausdruck, der nicht weiter ausgedeutet werden darf.

378. ἠλίθιον proleptisch. — Gewöhnlich ist der vorletzte Fuß des Parömiakos ein reiner Anapäst; wie hier, steht dafür ein Spondeus auch Suppl. 8 ψήφῳ πόλεως γνωσθεῖσαι.

379—480 erstes Stasimon. Die rhythmischen Ephymnien, bestehend in der dreimaligen Wiederkehr des gleichen Versmaßes am Schlusse der drei Strophen und Antistrophen, lassen vermuten, daß die drei Strophenpaare von den drei στοιχοῖ des Chors, die Ephymnien von dem Gesamtchore vorgelesen wurden. Eine ähnliche Form hat das Segensgebet Suppl. 638 ff. — Die sittlichen Erwägungen, welche der Fall Trojas in Bezug auf die Besiegten und die Sieger erweckt (zu 413), werden mit „daß Zeus getroffen, darf man wohl sagen“ an das Vorhergehende angeschlossen.

380 f. „So viel läßt sich jeden-

ἔπραξεν ὡς ἔκρανεν. οὐκ ἔφα τις
 θεοῦς βροτῶν ἀξιουῖσθαι μέλειν
 ὅσοις ἀδίκτων γάνος
 πατοῖθ'· ὃ δ' οὐκ εὐσεβής.
 πέφανται δ' ἀγγίνους
 ἀτολήτων Ἄρης
 πνεόντων μεῖζον ἢ δικαίως,
 φλεόντων δωμάτων ὑπέρφεν
 ὑπὲρ τὸ βέλτιστον. ἔστω δ' ἀπή-
 μαντον ὥστ' ἀπαρκεῖν
 εὖ πραπίδων λαχόντι.
 οὐ γὰρ ἔστιν ἔπαλξις
 πλούτου πρὸς κόρον ἀνδρῶν

385

390

falls feststellen: es ist ihm (dem Alexandros) ergangen entsprechend seinen Thaten.“ Der Grundsatz göttlicher Gerechtigkeit εἰ δεινὸν ἔδρασας, δεινὰ καὶ παθεῖν σὲ δεῖ (Soph. frg. 11) hat sich an ihm erfüllt. Vgl. παθεῖν τὸν ἔρξαντα· θέσμιον γὰρ 1563, δράσαντι παθεῖν τριγέρον μῦθος τάδε φωνεῖ Cho. 312. — τις (gar mancher, vgl. 456): Man braucht nicht anzunehmen, daß der Dichter an eine bestimmte Persönlichkeit gedacht habe.

382. (οὐκ) ἀξιουῖσθαι d. i. es vertrage sich nicht mit der Würde der Gottheit. — μέλειν persönlich wie Soph. El. 342, Eur. Herc. 773 θεοῖ τῶν ἀδίκων μέλουσι καὶ τῶν ὁσίων ἐπέειν.

383 f. ἀδίκτων: Soph. Oed. T. 891 τῶν ἀδίκτων ἔξεται ματᾶζων. Das Heilige, das nicht angetastet werden darf, sind die sittlichen Grundsätze, die „ungeschriebenen Gesetze“ (Soph. Ant. 454). γάνος, Schmuck (584) wie Cho. 634 θεοστρυγίῳ δ' ἄγει βροτῶν ἀτιμωθῆν οἴχεται γάνος. Dieses steht zu πατοῖτο in scharfem Gegensatz: Der Schmuck, der in Ehren gehalten werden sollte, wird mit Füßen getreten.

385 ff. „Vielmehr ist offenbar geworden, daß der Rachegeist (Ἄρης, vgl. μέλας Ἄρης 1512) rasch wahrnimmt die Sünden solcher, die

über Gebühr hoffärtig sind, wenn das Haus allzusehr über das eben richtige Maß hinaus von Fülle des Reichthums strotzt.“ Über den relat. Gen. ἀτολήτων Krüg. Sprachl. II § 47, 26, 6. ἀτόλητος auch Pind. Isthm. VII 11 ἀτόλητος Ἑλλάδι μόχθον (Schol. ἀννηπομόνητος): ἀτόλητα wie ἄτλητα 417 sind Dinge, die man nicht wagen, nicht über sich bringen soll, also frevelhafte Wagnisse wie die Entführung der Helena (417 die ehebrecherische Flucht der Helena). — ὑπέρφεν· ὑπεράγαν Hesych. — ὑπὲρ τὸ βέλτιστον wie παρὰ τὸ βέλτιστον Plut. Phaedr. p. 233 A, Plut. Graec. c. 8.

389 ff. Nur nebenbei (wie Eur. Iph. T. 419 über das müßige Streben nach Reichthum) wird eine Bemerkung über das richtige Maß des Reichthums angefügt: „es soll so viel sein, daß es ohne wehe zu thun (d. h. ohne harte Not fühlen zu lassen) genügt dem der richtigen Verstand hat.“ Vgl. ἀπημάντω σθένει (mit einer Gewalt die nicht wehe thut) Suppl. 584. — εὖ πραπίδων λαχόντι wie εὖ πρ. ἔχοντι.

392 ff. „Keine Schutzwehr giebt es für den Mann, der in der Übersättigung des Reichthums (wenn es ihm zu wohl ist) den hohen Altar des Rechts in das Nichtvorhandensein wegstößt d. h. für sich nicht

λακτίσαντι μέγαν Δίκας
βωμόν εἰς ἀφάνειαν.

395

ant. 1. βιάται δ' ἅ τάλαινα πειθῶ,
προβούλου παῖς ἄφερτος ἄτας.
ἄκος δὲ πᾶν μάταιον. οὐκ ἐκρύφθη,
πρέπει δέ, φῶς αἰνολαμπές, σίνος·
κακοῦ δὲ χαλκοῦ τρόπον
τριβῶ τε καὶ προσβολαῖς
μελαμπαγῆς πέλει
δικαιῶθεις ἐπεὶ
διώκει παῖς ποτανὸν ὄρνιν,
πόλει πρόστριμυ' ἄφερτον ἐνθεις.
λιτᾶν δ' ἀκούει μὲν οὔτις θεῶν·

400

405

vorhanden sein läßt. πρὸς κόρον wie πρὸς βίαν Eum. 5, πρὸς ἀνάγκαν Pers. 572, οὐ κατ' ἰσχύην οὐδὲ πρὸς τὸ καρτερόν Prom. 228, πρὸς τὸ βίαιον Ag. 135. — Δίκας βωμός wie Eum. 542.

396 f. Ausführung von οὐ γὰρ ἔστιν ἐπαλξίς: „es bemächtigt sich dessen, der kein Rechtsgefühl hat, die Überredung (Verführung), welche ausgeht von der ihn beratenden leidenschaftlichen Verblendung (die Sophistik der Leidenschaft).“ Vgl. 233. So führt auch Sophokles Ant. 615 ff. aus, wie der das Recht nicht achtende Mensch sich durch seine rücksichtslose Begehrlichkeit selbst ins Verderben stürzt: σοφία γὰρ ἔκ του κλεινὸν ἔπος πέφανται, τὸ κακὸν δοκεῖν ποτ' ἐσθλὸν τῶδ' ἔμμεν ὅτῳ φρένας θεὸς ἀγει πρὸς ἄταν.

398 ff. Ist dann der Schaden (σίνος) gestiftet, das Verbrechen verübt, so giebt es keine Heilung und kein Verbergen. Es verbreitet sich vielmehr der Ruf des Verbrechers, ein schrecklicher Ruf; wie eine schlechte Münze durch Berührung und Anstoßen schwarz wird, so schwindet bei ihm der äufsere Glanz und er zeigt sich in seiner häßlichen Blöfse; es wird über ihn das Urtheil gesprochen, dafs er einem Knaben gleicht, der nach

dem flüchtigen Vogel hascht; aber auch auf den Staat fällt seine Schande; sein Flehen hört kein Gott und nimmt ein Mensch sich seiner an, so reifst er diesen mit ins Verderben. Zu οὐκ ἐκρύφθη, πρέπει δέ vgl. Sept. 274 μέλει, φόβῳ δ' οὐχ ὑπνώσσει κέαρ. — ἐκρύφθη ist sog. gnomischer Aorist.

400. κακοῦ χαλκοῦ: vgl. Soph. frg. 742 λάμπει γὰρ ἐν χειραίσιν ὥσπερ εὐγενῆς (andere Lesart εὐπρεπῆς) χαλκός.

403 f. δικαιῶθεις ἐπεὶ διώκει für das unverständliche δικαιῶθεις διώκων. — Sprichwörtlich τὰ πετόμενα διώκειν Plat. Euthyphr. p. 4 A, vgl. Hom. P 75 ἀκίχητα διώκων, Apostol. XII 100 ὄρνις ζητεῖς, ἀνεμους θηρεύεις· ἐπὶ τῶν μάτην κοπιῶντων.

405. πρόστριμμα, der mitgeteilte Makel. Über den Aor. ἐνθεις zu 958. — Zum Gedanken vgl. Hes. W. u. T. 240 πολλὰκι καὶ ξύμπασα πόλις κακοῦ ἀνδρὸς ἀπηύρα, Eur. Hek. 640 κοινὸν δ' ἐξ ἰδίας ἀνοίας (des Paris) κακὸν τᾶ Σιμωνντιδί γὰρ ὀλέθριον ἔμολε.

406. λιτᾶν κτέ., vgl. Eum. 561 καλεῖ δ' ἀκούοντας οὐδὲν ἐν μέσῳ δυσπαλεῖ τε δίνε· γελᾷ δὲ δαίμων ἐπ' ἀνδρὶ θερμοῦ κτέ.

τοῦδ' ἐπίστροφον δὲ
 φῶτα Δίῃ καθαιρεῖ.
 οἶος καὶ Πάρις ἔλθων
 ἐς δόμον τὸν Ἀτρεΐδων
 ἤσχυνε ξενίαν τράπε-
 ζαν κλοπαῖσι γυναικός.

410

str. 2. λιποῦσα δ' ἀστοῖσιν ἀσπίστορας
 κλόνουσ τε καὶ λογχίμουσ ναυβάτας θ' ὀπλίμοουσ
 ἄγρουσά τ' ἀντίφερονον Ἴλίῳ φθοράν
 βέβακεν ῥίμφα διὰ πυλᾶν
 ἄτλητα τλῦσα· πολλὰ δ' ἔστενον
 τόδ' ἐννέποντες δόμων προφήται·
 ἴω ἰὼ δῶμα δῶμα καὶ πρόμοι,

415

407. τοῦδ' ἐπίστροφον (sich kümmernd) nach Hom. α 177 ἐπίστροφος ἦν ἀνθρώπων. Vgl. Hesych. ἐπίστροφος· ἐπίστροφήν ποιούμενος καὶ φροντίζων, ἐπιμελητής. Der Schlechte zieht diejenigen die ihm gesellt sind mit ins Verderben, wie es Sept. 586 ἐν παντὶ πράγει δ' ἔσθ' ὀμιλίας κακῆς κάκιον οὐδέν κτέ. ausgeführt wird. So mußten die Trojaner mit Paris zu Grunde gehen, da sie sich seiner annahmen und sich zu Genossen seiner Frevelthat machten. Vgl. 537.

411. ξενίαν τράπεζαν: vgl. Hom. N 626 οἷ μιν κουριδίην ἄλοχον καὶ κτήματα πολλὰ μᾶψ οἴχεσθ' ἀνάγοντες, ἐπεὶ φιλέεσθε παρ' αὐτῆ, Archil. frg. 96 Bgk. ὄρκον δ' ἐνοσφισθῆς μέγαν, ἅλας τε καὶ τράπεζαν.

413. Mit dem Gedanken des zweiten Strophepaares „damals nach der Entführung der Helena war Jammer im Hause des Menelaos, nunmehr ist Jammer in jedem Hause Griechenlands“ geht der Chor über auf die unseligen Folgen des Krieges für Hellas. Der allgemeine Unwille des Volkes flucht der verderblichen und nun eines Weibes willen viel Blut der Bürger vergießenden Ruhmsucht der Führer, der Fluch aber weckt die

Rachegeister. Die Trojaner frevelten in der Üppigkeit des Reichthums, die Atriden fehlten in ihrem rücksichtslosen Ehrgeize. In beiderlei Hinsicht ist das rechte Maß, die rechte Mitte (παντὶ μέσω τὸ κράτος θεὸς ὤπασεν Cho. 532) das Wünschenswerte: 389 ἔστω δ' ἀπήμαντον ὥστ' ἀπαρκεῖν κτέ. — 477 κρίνω δ' ἀφθονον ὄλβον κτέ.

413 f. ἀσπίστορας τε καὶ λογχίμοουσ κλόνουσ ναυβάτας θ' ὀπλίμοουσ: vgl. 977 ναυβάτας στρατός, Pers. 107 ἱπποχάρμας κλόνοουσ, Eur. Herakl. 699 ὀπλίτην κόσμον, 800 ὀπλίτην στρατόν, 84 νησιώτην βίον.

415. ἀντίφερονον, ἀντὶ φερνῆς, vgl. ἀντήνωρ 450. Eur. Androm. 103 Ἴλιῳ αἰπεινᾷ Πάρις οὐ γάμον, ἀλλὰ τιν' ἄταν ἡγάγει ἐνναίαν εἰς θαλάμοουσ Ἐλέναν.

416. διὰ πυλᾶν, des Atridenpalastes.

418. τόδ': zu 215. — δόμων προφήται sind (nach der Erklärung von Famberger Philol. VII S. 151 und H. L. Ahrens Philol. Suppl. I S. 520) Leute welche die Verhältnisse des Hauses kennen und deuten. Diesen wird die Schilderung der Vorgänge im Inneren des Palastes, die der Chor nicht kennen kann, in den Mund gelegt.

ἰὼ λέχος καὶ στίβοι φιλόνορες. 420
 πάρεστι σιγὰς ἀτίμους ἀλοιδόρους
 ἄλγιστ' ἀφημένων ἰδεῖν.
 πόθῳ δ' ὑπερποντίας φάσμα δό-
 ξει δόμων ἀνάσσειν.
 εὐμόρφων δὲ κολοσσῶν 425
 ἔχθεται χάρις ἀνδρῶν·
 ὀμμάτων δ' ἐν ἀχηνίαις
 ἔρρει πᾶς Ἄφροδίτα.

ant. 2. ὄνειρόφαντοι δὲ πειθήμονες
 πάρεσι. δόξαι φέρουσαι χάριν μεταίαν. 430
 μάταν γὰρ εἴτ' ἂν ἐσθλά τις δοκῶν ὄραν·
 παραλλάξασα διὰ χειρῶν
 βέβακεν ὕψις οὐ μεθύστερον
 πτεροῖς ὀπαδοῖς ὕπνου κελεύθων.²
 τὰ μὲν κατ' οἴκους ἐφεστίους ἄχη, 435
 τὰ δ' ἐστὶ καὶ τῶνδ' ὑπερβατότερα.

420. Wie unter λέχος das jetzt verlassene Ehebett des Menelaos und der Helena zu verstehen ist, so bezeichnet στίβοι φιλόνορες das frühere ξυνελθεῖν τὸ λέχος (Soph. Ai. 491) von Seite der Helena.

421f. „Man kann das verschmähte (und doch) nicht schmähende Still-schweigen der in schmerzlichsten Gefühlen einsam für sich Dasitzenden sehen.“ ἀτίμους ἀλοιδόρους von der Person des Schweigenden übertragen. ἀφημένων (von Menelaos, der Plural generell) wie Hom. O 106 ἃ δ' ἀφημενος οὐκ ἀλεγειεῖ οὐδ' ὀθεται.

423 f. φάσμα δόξει — ἀνάσσειν: das Fnt. von δόξει bezieht sich auf φάσμα: den (stumm und regungslos dasitzenden) Herrscher des Hauses wird man nicht für einen machtvollen Herrscher (ἔφι ἀνάσσειν), sondern für ein Schattenbild halten.

425. κολοσσῶν, Bildsäulen. Vgl. Herod. II 130, Theokr. 22, 47.

427 f. ἀχηνίαις: ἀπορίας Schol., vgl. Cho. 300 χρημάτων ἀχηνία,

Aristoph. frg. 91 νόσφ βιασθεῖς ἢ φίλων ἀχηνία. Weil seine Augen die schöne Helena nicht mehr sehen, ist ihm alle Liebeslust verschwunden.

429. πειθήμονες aktiv („überredend“) wie Tryphiod. 455.

431 ff. Umsonst dürfte einer nach schönen Traumbildern greifen: er wacht auf und verschwunden ist, was er in der Hand zu haben glaubte. Hom. Ψ 99 ὠρέξατο χερσὶ φίλῃσιν οὐδ' ἔλαβεν (Achilleus das Schattenbild des Patroklos, welches ihm im Traume erschienen), X 199 ὡς δ' ἐν ὄνειρῳ οὐ δύναται φεύγοντα διώκειν. Das Asyndeton bei der Erklärung. — διὰ χειρῶν gehört zu παραλλάξασα. — οὐ μεθύστερον (illico) wird erläutert durch πτεροῖς . . κελεύθων (die Fittiche des Traumes begleiten die Pfade des Schlafes d. i. mit dem Schlafe entschwindet auch der Traum).

435. οἴκους ἐφεστίους wie 842, Sept. 73 δόμους ἐφεστίους von dem Inneren des Hauses.

436. καὶ ὑπερβατότερα τῶνδε.

τὸ πᾶν δ' ἄφ' Ἑλλανος αἴας συνορμένους
πένθεια τηξικάρδιος
δόμων ἐκάστου πρόπει. πολλὰ γοῦν
χοίμπεται πρὸς ἦπαρ·

440

οἷς μὲν γὰρ τις ἔπεμψεν
οἶδεν, ἀντὶ δὲ φωτῶν
τεύχη καὶ σποδὸς εἰς ἐκά-
στου δόμους ἀφικνεῖται.

str. 3. ὁ χρυσαιμοιβὸς δ' Ἄρης σωμάτων
καὶ ταλαντοῦχος ἐν μάχῃ δορὸς
πυρωθέν ἐξ Ἰλίου

445

φίλοισι πέμπει βαρὺ
ψῆγμα δυσδάκρυτον, ἀν-
τήνορος σποδοῦ γεμί-
ζων λέβητας εὐθέτους.

450

437 f. Durchweg ist bei denen, welche von hellenischen Landen zusammen aufgebrochen sind, herzverzehrende Trauer des Hauses eines jeden sichtbar d. h. in jedem Hause derer die nach Troja gezogen sind sieht man die Zeichen tiefer Trauer. ὁ δὲ ἀντὶ τοῦ γὰρ merken die Schol. gewöhnlich in solchen Fällen (z. B. Cho. 238) an, wo die Erklärung in Form einer neuen Angabe gebracht wird. — Ἑλλανος αἴας wie 1253 Ἑλληνα φάτιν, Eur. Iph. T. 341 Ἑλληνος ἐκ γῆς, 495 πατρίδος Ἑλληνος. — πένθεια τηξικάρδιος in Gegensatz zu den Sehnsuchtschmerzen. Hom. τ 263 μηδὲ τι θυμὸν τῆκε, πόσιν γοόωσα, Eur. frg. 900 τῆκω τάλαιναν καρδίαν ὄρφνιάς, Cic. Tusc. IV § 36 tabificae mentis perturbationes.

440. χοίμπεται (Hesych. χοίμπεται· προσεγγίξει) πρὸς ἦπαρ wie ἐφ' ἦπαρ προσικνεῖται 783, χωρεῖ πρὸς ἦπαρ . . γενναία δύη Soph. Ai. 938.

443. τεύχη von Aschenkrügen wie τεύχος Soph. El. 1120.

445 ff. Ares macht Wechselgeschäfte mit Körpern und die Wage

haltend nicht am Wechseltische (τράπεζα), sondern im Lanzenkampfe giebt er den Lieben für die Körper nicht Goldstaub (ψῆγμα mit oder ohne χρυσοῦ, χρυσίου, vgl. Herod. I 93 τοῦ ἐκ τοῦ Τιμῶλον καταφερομένου πῆγματος), sondern Staub der vom Scheiterhaufen gewonnen ist (πυρωθέν wie στρατωθέν 139). Vgl. zu 82. — ἐν μάχῃ δορὸς wie Eur. Kykl. 5 γηγενῆ μάχην δορὸς. Doch s. Anhang. — πέμπει: Hom. H 333 κατακόμεν αὐτοῦς (νεκρούς) τυτθὸν ἀποπρὸ νεῶν, ὡς κ' ὄστέα παισὶ ἕκαστος οἰκαδ' ἄγη, οἳ ἂν αὐτε νεώμεθα πατρίδα γαῖαν. — βαρὺ: wenn auch nur Staub, doch eine schwere Last (von Leid), vgl. Eur. Suppl. 1152 φέρω . . ἐκ πυρᾶς πατρὸς μέλη, βάρους μὲν οὐκ ἀβριθὺς ἀλγῶν ὑπερ. — ἀντήνωρ, vgl. ἀντίφερνος 415, Soph. El. 1158 ἀντὶ φιλιότητος μορφῆς σποδὸν τε καὶ σκιάν ἀνωφελῆ.

451. λέβης vom Aschenkrüge auch Cho. 682, Soph. El. 1401. — εὐθέτους, εὐβαστάτους nach dem Schol. zu Sept. 629 γρ. εὐθέτων, ἢ ἡ εὐβάστακτον· θεῖναι γὰρ τὸ ἀναλαβεῖν λέγουσιν Ἀττικοί. Die Aschen-

στένουσι δ' εὖ λέγοντες ἄν-
δρα τὸν μὲν ὡς μάχης ἴδρις,
τὸν δ' ἐν φοναῖς καλῶς πεσόντ' —
ἀλλοτρίας διαὶ γυναι-
κός, τὰδε σίγά τις βαῦ-
ξει. φθονερόν δ' ὑπ' ἄλγος ἔρ-
πει προδίκους Ἀτρεΐδαις.

455

οἱ δ' αὐτοῦ περὶ τεύχος
θήκας Ἰλιάδος γῶς
εὖμορφοι κατέχουσιν· ἐχ-
θρὰ δ' ἔχθοντας ἔκρουψεν.

460

ant. 3 βαρεῖα δ' ἀστῶν φάτις ξὺν κότῳ·
δημοκράντου δ' ἀρῆς τίνει χρέος.
μένει δ' ἀκοῦσαι τί μιν
μέριμνα νυκτηρεφές.
τῶν πολυκτόνων γὰρ οὐκ
ἄσκοποι θεοί. κελαι-
ναὶ δ' Ἐρινύες χρόνῳ
τυχηρὸν ὄντ' ἄνευ δίκας

465

170

krüge sind leicht zu handhaben, also klein. Vgl. Soph. El. 757 ἐν βραχεὶ χαλκῷ μέγιστον σῶμα δειλαίας σποδοῦ, Eur. Suppl. 1130 σποδοῦ τε πλήθος ὀλίγον ἀντι σωμάτων εὐδοκίμων δὴ ποτ' ἐν Μυθήναις.

453. ἴδρις scil. ἦν.

456. τὰδε bezieht sich nur auf die Worte ἀλλοτρίας διαὶ γυναικός. Vgl. auch τὰδε 1333.

457. φθονερόν ἄλγος ὑφέρει πρ. Α. d. i. unbemerkt bemächtigt sich ihres Herzens das schmerzliche Gefühl der Mißgunst gegen die Atriden als die Führer des Rauechzugs.

459 ff. Andere aber ruhen an Ort und Stelle in voller Gestalt (d. h. nicht zu Staub verbrannt), als Feinde in feindlicher Erde. Wie schlimm das ist, zeigt die Freude des Herolds 510 ff. über das Glück, dafs er nunmehr ein Grab in der Heimath finden kann.

463 f. Bedenklich ist die grollende Rede der Bürger. Der betreffende zahlt damit die Schuld eines Volksfluches. D. i. in den grollenden Reden äußert sich der Fluch des Volkes, dessen man sich schuldig gemacht hat. Das Subjekt zu τίνει ergiebt sich wie 71 aus dem Zusammenhang, indem derjenige, welcher den Groll der Bürger erregt hat, vorschwebt. — Zu δημόκραντος ἀρά vgl. φήμη δημόθρους 929, δημοθρούος ἀράς 1409, δημορηφεις λευσίμους ἀράς 1616 u. Prom. 943 πατρός δ' ἀρά Κρόνου τότ' ἦδη παντελῶς κρανθήσεται.

465 f. νυκτηρεφές τι, caliginosi aliquid. Eine Vorahnung des Schicksals des Agamemnon.

468 f. ἄσκοποι, 1579. Der Gen. wegen des steretischen α, Krüger II 47, 26, 9. — κελαιναί (die finsternen, furchtbaren) wie Sept. 964 μέλαινα Ἐρινύς, hier nicht von dem äußeren Aussehen (zu Eum. 52).

παλιτυχεῖ τριβᾶ βίου
τιθεῖσ' ἄμαυρόν, ἐν δ' αἰ-
στοις τελέθοντος οὔτις ἀλ-
κά· τὸ δ' ὑπερκόπως κλύειν
εὔ βαρὺ· βάλλεται δ' ὀρογ-
κοῖς Διόθεν κεραυνός.

475

κρίνω δ' ἄφθονον ὄλβον.
μήτ' εἶην πτολιπόρθης,
μήτ' οὖν αὐτὸς ἀλούς ὑπ' ἄλ-
λων βίον κατίδοιμι.

480

1. Πυρὸς δ' ὑπ' εὐαγγέλου ·
πόλιν διήκει θοᾶ

471. *παλιτυχεῖ τριβᾶ βίου*: τριβᾶ βίου von der (kürzeren oder längeren) Dauer des Lebens, bis der Umschlag von Glück in Unglück (*παλιτυχεῖ*) plötzlich eintritt. Vgl. Soph. frg. 14 ὅταν δὲ δαίμων ἀνδρὸς εὐτυχῶς τὸ πρὶν πλάσειγγ' ἐρείσῃ τοῦ βίου παλίντροπον, τὰ πολλὰ φροῦδα καὶ καλῶς εἰρημένα.

472 f. ἐν δ' . . ἀλκά, ein beigeordneter Satz für einen untergeordneten Gedanken: „Die Erinynen stürzen ihn von der Höhe seines Glücks in die Dunkelheit, wo er verschollen, vergessen und machtlos ist.“ Vgl. 1536 ψεκὰς δὲ λήγει, Suppl. 659 βαρὺς δ' ἐφίξει, Pers. 146 χρεῖα δὲ προσήκει.

475. δὲ: zu 437. — ὀρογοῖ wird von Hesych. mit ὀρῶν λόφοι erklärt. Über den lokalen Dativ Krüger II 46, 2, 4. Vgl. Eur. Phoen. 1534 σκότον ὄμμασι σοῖσι βαλῶν. Zu dem Gedanken vgl. Herod. VII 10 φιλέει γὰρ ὁ θεὸς τὰ ὑπερέχοντα πάντα κολούειν, Hor. carm. II 10, 11 feruntque summos fulgura montes.

477. κρίνω, ich entscheide mich für, wie Suppl. 401 κρίνω σέβας τὸ πρὸς θεῶν, Xenoph. Hell. I 7, 31 τὸ μὲν πρῶτον ἐκρίναν τὴν Ἐργυπτολήμον.

479 f. „möge ich nicht mein Leben sehen als einer u. s. w.“ d. h.

möge ich es nicht erleben, daß ich von anderen vergewaltigt bin.

481—685 zweites Epeisodion. Die voransgehenden Erwägungen haben den Chor trübsinnig gemacht. Da er nur Schlimmes ahnt, kann er an die durch die Feuerpost mitgeteilte Siegesbotschaft nicht mehr recht glauben. Sein Mißtrauen wird zwar bei dem Auftreten des Herolds scheinbar Lügen gestraft, aber doch erfährt man aus der weiteren Erzählung desselben, daß der Groll der Gottheit (654) bei der Heimkehr des Heeres bereits gefühlt worden ist (vgl. 353—355 mit 532 f.). So rechtfertigen die ethischen Gedanken des vorhergehenden Stasimon die Einfügung eines Berichts über die im Epos mehrfach behandelten Leiden der Heimfahrt (Einl. S. 2 und 5) und die Schicksale des Menelaos, der für die eigentliche Handlung des Stücks nur die Bedeutung einer Episode hat, jedoch die für die Handlung dieses und des folgenden Stücks nötige Abwesenheit des Menelaos motiviert und jedenfalls auch zur Erklärung des nachfolgenden Satyrspiels Proteus diene. — 481—507 unterreden sich Chorenten und zwar, wie es scheint, der Chorführer als Führer des einen und der Führer

- βάξις· εἰ δ' ἐτήτυμος,
 τίς οἶδεν, ἢ τοι θεῖόν ἐστι ψύθος.
2. τίς ὧδε παιδῶνς ἢ φρενῶν κεκομμένος, 485
 φλογὸς παραγγέλμασιν
 νέοις πυρωθέντα καρδίαν ἔπειτ'
 ἐν ἀλλαγᾷ λόγου καμεῖν;
1. γυναικὸς αἰχμᾷ πρόπει 490
 πρὸ τοῦ φανέντος χάριν ξυναινέσαι.
2. πιθανὸς ἄγαν ὁ θῆλυς ἔρος ἐπινέμεται
 ταχύπορος· ἀλλὰ ταχύμορον
 γυναικογήρουτον ὄλλυται κλέος.
1. Τάχ' εἰσόμεσθα λαμπάδων φαισφόρων
 φρυκτωρίας τε καὶ πυρὸς παραλλαγάς, 495

des anderen Halbchors. Der Chor erweckt die Vorstellung, als dringe der Ton von den Opfergesängen in der Stadt (599 f.) an sein Ohr. So will im Phaethon des Euripides (fr. 781, 4f.) Klymene den Hochzeitsgesang aus der Nähe hören, während der Chor, welcher nachher das Brautlied zu singen hat, sich noch auf der Bühne befindet. Soph. Oed. K. 18 spricht Antigone von dem Gesang der Nachtigallen im Haine. Trach. 863 hört der Chor Weherufe im Hause, während der Zuschauer nichts vernimmt.

484. τοι mit Bezug auf 285.

485. φρενῶν κεκομμένος wie νόον βεβλαμμένος ἐσθλοῦ Theogn. 223.

487 f. πυρωθέντα bildlich (vgl. Soph. Ai. 478 ὅστις κενᾶσιν ἐπίσιν θερμαίνεται), aber mit Bezug auf die Art der wirkenden Ursache wie Prom. 376 κεραινὸς . . αὐτὸν ἐξέπληξε τῶν ὑψηλόρων κομπασμάτων, 386 τοιῶνδε Τυφῶς ἐξαναζέσει χόλον θερμοῖς ἀπλάτων βέλεσι πυρπύου ζάλης. — καμεῖν von dem Gefühle schmerzlicher Enttäuschung. Über den epexegetischen Infinitiv nach ὧδε vgl. Krüger I 57, 10, 9. Daher der Acc. πυρωθέντα nach dem Sinne παιδῶν ἐστι πυρωθέντα . . καμεῖν.

489 f. Man merkt, daß ein Weib den Ton anbieht. Denn es ist eines

Weibes Art, eine unsichere Freudenbotschaft vor erbrachtem Beweise als Wahrheit hinzunehmen und dafür Dank zuzugestehen. Vgl. Tac. ann. XIV 4 facili feminarum credulitate ad gaudia. Mit αἰχμᾷ vgl. Cho. 628.

491 ff. In seiner Leichtgläubigkeit greift weibliches Verlangen weiter, schnell Rat und Mittel wissend; aber ebenso schnell vergeht der vom Weibe verkündete Preis d. i. was das Weib wünscht, das glaubt es gerne und ein kleines Anzeichen macht es gleich zur ganzen Wahrheit, indem es, wo der Mann Bedenken und Zweifel findet, sich alles nach Wunsch zurechtlegt. Darum folgt der stolzen Verkündung die Enttäuschung auf dem Fuße nach. ἔρος wie Soph. El. 197 und ἔρον Eur. Hipp. 337, 449 u. sonst. — ἐπινέμεται ist von dem Weitergrasen der Weidetiere hergenommen. Vgl. προνέμεται Soph. El. 1384. — Sarkastisch ist der Gleichklang ταχύπορος — ταχύμορον (der schnelle πόρος führt zum schnellen μόρος). — γυναικογήρουτον κλέος nimmt Bezug auf die glänzende und stolze Beschreibung der Feuerpost.

494 f. Emperius wollte die Worte φαισφόρων — πυρὸς als unnötig weglassen. Aber der Chorführer

εἴτ' οὖν ἀληθεῖς εἴτ' ὄνειράτων δίκην
τερπνὸν τόδ' ἔλθ' ὄν φῶς ἐφήλωσεν φρένας.

κῆρυκ' ἀπ' ἀκτῆς τούδ' ὄρω κατάσκιον
κλάδοις ἐλαίας· μαρτυρεῖ δέ μοι κάσις

πηλοῦ ξύνουρος διψία κόνις τάδε, 500

ὡς οὔτ' ἄναυδος οὔτε σοι δαίμων φλόγα

ἕλης ὄρειας σημανεῖ καπνῷ πυρός,

ἀλλ' ἢ τὸ χαίρειν μᾶλλον ἐκβάξει λέγων —

τὸν ἀντίον δὲ τοῖσδ' ἀποστέρω λόγον·

εὔ γὰρ πρὸς εὔ φανεῖσι προσθήκη πέλοι. 505

2. ὅστις τὰδ' ἄλλως τῆδ' ἐπεύχεται πόλει,

αὐτὸς φρενῶν καρποῖτο τὴν ἁμαρτίαν.

ΚΗΡΥΞ.

ἰὼ πατρῶον οὔδας Ἀργείας χθονός,

δεκάτου σε φέγγει τῷδ' ἀφικόμην ἔτους,

nimmt den Mund voll, um das γυναικογόρητον κλέος zu persiflieren.

496 f. ὄνειράτων δίκην ἔλθ' ὄν φῶς τερπνόν, somniorum ritu veniens ut oblectaret (Hermann). — φῶς ἐφ. φρένος: die Allitteration deutet wie Sept. 648 φλύοντα σὺν φοίτω φρενῶν das Windige und Flatterhafte an. Hesych. ἐφήλωσεν: ἠπάτησεν.

498 f. κατάσκιον . . ἐλαίας, weil er Siegesbotschaft bringt. Vgl. Soph. Oed. T. 82 ἀλλ' εἰκάσαι μὲν, ἡδὺς (βαίνει)· οὐ γὰρ ἂν κάρα πολυτοφεῖης ὠδ' εἶρεπε παγκάρπου δάφνης.

499 f. κάσις ξύνουρος, der nebenanliegende Bruder, der Zwillingbruder. Vgl. Sept. 481 λιγνὴν μέλαιναν, αἰόλην πυρὸς κάσιν. — διψία κόνις wie Soph. Ant. 246. Hesych. διψία κόνις· ξηρά.

501. Die Eile, mit welcher der Bote herankommt, läßt vermuten, daß er eine Neuigkeit zu melden hat. Vgl. Sept. ὁ τοι κατόπτης, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, στρατοῦ πευθῶ τιν' ἡμῖν, ὦ φίλοι, νέαν φέρει σπουδῆ διώκων πομπίμους χνόας ποδῶν, Prom. 975 πάντως τι καινὸν ἀγγελῶν ἐλήλυθεν. Dieser Gedanke wird hier in Gegensatz zu der stummen Feuerpest gebracht, welche dem Chore unzuverlässig erscheint. —

Der vertrauliche dat. eth. σοί hebt den Ausdruck der Geringschätzung der Feuermeldung.

502. καπνῷ, ironisch, zur Bezeichnung des Nichtigen, da doch nicht mit dem Rauche, sondern mit der Flamme das Zeichen gegeben wird. Vgl. das sprichwörtliche καπνοῦ σικιά Soph. Ant. 1170.

503. τὸ χαίρειν, das sich freuen sollen. — μᾶλλον ἐκβάξει, deutlicher heraussagen d. h. die gute Nachricht durch Rede (λέγων, nicht ἄναυδος) sicherer machen.

507. τὴν ἁμαρτίαν φρενῶν καρποῖτο wie καρποῦσθαι χθόνα, er möge die Früchte der Verkehrtheit seines Sinnes für sich allein genießen („der ernte selber seinen Herzens Sündenfrucht“ Keck). Zu dem ironischen Ausdruck vgl. Hom. Z 352 τοῦτω δ' οὔτ' ἄρ' οὖν φρένες ἔμπεδοι οὔτ' ἄρ' ὀπίσσω ἔσσονται· τῷ καὶ μιν ἐπαυρήσεται ὄλω, O 16 οὐ μὴν οἶδ' εἰ αὐτε μακροραφίης ἀλεγεινῆς πρότῃ ἐπαύρηται.

508. Der Herold, welcher von der Küste herkommt (498), tritt links auf. — Schol. τινὲς μέμφονται τῷ ποιητῇ, ὅτι ἀνθημερόν ἐκ Τροίας ποιεῖ τοὺς Ἕλληνας ἦκοντας. Für die Vorgänge außerhalb der Bühne gilt nur eine ideale Zeit. Vgl. Einl. S. 23.

πολλῶν ῥαγεισῶν ἐλπίδων μιᾶς τυχῶν. 510
οὐ γάρ ποτ' ἠὔχουν τῆδ' ἐν Ἀργεΐα χθονί
θανῶν μεθέξειν φιλτάτου τάφου μέρος.

νῦν χαῖρε μὲν χθῶν, χαῖρε δ' ἡλίου φάος,
ὑπατός τε χώρας Ζεὺς ὁ Πύθιός τ' ἄναξ,
τόξοις λάπτων μηκέτ' εἰς ἡμᾶς βέλη· 515

ἄλλις παρὰ Σκάμανδρον ἦσθ' ἀνάσσιος·
νῦν δ' αὐτε σωτήρ ἴσθι καὶ παιώνιος,
ἄναξ Ἀπολλων. τοὺς τ' ἀγωνίους θεοὺς
πάντας προσανδῶ, τὸν τ' ἐμὸν τιμῶρον
Ἐρμῆν, φίλον κήρυκα, κηρύκων σέβας, 520
ἦρωες τε τοὺς πέμψαντας, εὐμενεῖς πάλιν
στρατὸν δέχεσθαι τὸν λελειμμένον δορός.

ἰὼ μέλαθρα βασιλέων, φίλαι στέγαι,
σεμνοὶ τε θᾶκοι, δαίμονές τ' ἀντήλιοι,

510. ῥαγεισῶν: ἐκ μεταφορᾶς τῶν ἀγκυρῶν. Schol. Aristoph. Ri. 1244 λεπτή τις ἐλπίς ἐστ' ἐφ' ἧς ὄχον-μεθα, Eur. Hel. 277 ἀγκυρα δ' ἦ μόν τὰς τύχας ὄχει μόνη, πόσιν ποθ' ἦξειν κτέ.

511. ἠὔχουν, ich wagte zu hoffen. Vgl. zu Prom. 715 und Eum. 564.

512. Cho. 290 κρατῆρος μέρος μετασχεῖν.

514. D. i. und du als höchster Herr des Landes Zeus und du der Gott von Pytho. Vgl. Pers. 652 Ἰδωρεὺς ἀναπομπὺς ἀνείης, Soph. Ai. 861 ὦ πατρῶον ἐστίας βᾶθρον κλειναί τ' Ἀθήναι καὶ τὸ σύντρο-φον γένος, Krüger I 45, 2, 8.

515 f. μηκέτ' unter dem Einfluß des Imperat. χαῖρε (der du nicht mehr schlenderst). Vgl. 897. Man wird hierbei besonders an Hom. A 44 ff. erinnert.

517. παιώνιος: d. i. „da du παι-ώνον (παιών) heisst, so mache deinen Beinamen wahr“, eine gewöhnliche Art der Bitte. Vgl. 964, Eum. 90 Ἐρμῆ, φύλασσε, κάρτα δ' ὦν ἐπάνημος πομπαῖος ἴσθι, Sept. 8, 125, 131. Anders 1065.

518 f. τοὺς τ' . . προσανδῶ: vgl. Prom. 88 ὦ διὸς αἰθῆρ . . παμμη-τόρ τε γῆ, καὶ τὸν πανόπτην κῆρυκον ἧλίον καλῶ, Soph. Ai. 859 ὦ φέγγυος, ὦ γῆς ἱερὸν οἰκείας πέδον . .

κηρναί τε ποταμοὶ θ' οἷδε, καὶ τὰ Τρωϊκὰ πεδία προσανδῶ, χαίρετ', ὦ τροφῆς ἐμοί. — Hesych. ἀγωνίοι θεοί: οἱ τῶν ἀγῶνων προσετιώτες. Diese Bedeutung paßt aber schwerlich Suppl. 195 πάγον προσίξιν τόνδ' ἀγωνίων θεῶν, 248, 335, 359. Andere verstehen die Götter der Versammlung (ἀγῶν), die θεοὶ ἀγο-ραῖοι. Vgl. Schol. zu Hom. Ω 1 παρὰ δὲ Βοιωτοῖς ἀγῶν ἡ ἀγορά . . ὄθεν καὶ ἀγωνίους θεοὺς Αἰσχύλος τοὺς ἀγοραῖους. Wahrscheinlich aber sind, wie Suppl. 228 πάντων δ' ἀνάκτων τῶνδε κοινοβωμίαν zeigt, die zu einem θεῖος ἀγῶν (Hom. II 298) vereinigten Götter zu verstehen, die eine ξυντέλεια (Sept. 237, Schol. τὸ κοινὸν ἄθροισμα τῶν θεῶν) bilden. — τιμῶρον: Schol. βοηθόν. Hesych. τιμῶρος: τιμω-ρός, βοηθός.

520. σέβας, Gegenstand der Verehrung, wie Prom. 1125 u. a.

521. Über den Heroenkultus, welcher der nachhomerischen Zeit angehört, vgl. Schömann gr. Alt. II³ S. 153 ff. Über den Einfluß auf glückliche Führung des Kriegs, welchen man den Heroen zuschrieb, vgl. ebd. S. 156.

524. Das Wort θᾶκοι erinuert an Hom. β 14 ἔζητο (Telemachos) δ' ἐν πατρὸς θῶκῳ, εἶξεν δὲ γέροντες.

εἶ που πάλοι, φαιδροῖσι τοισίδ' ὄμμασιν 525
 δέξασθε κόσμῳ βασιλέα πολλῶ χρόνῳ.
 ἦκει γὰρ ὑμῖν φῶς ἐν εὐφρόνῃ φέρων
 καὶ τοῖσδ' ἄπασι κοινὸν Ἀγαμέμνων ἄναξ.
 ἀλλ' εὖ νιν ἀσπάσασθε, καὶ γὰρ οὖν πρόπει,
 Τροίαν κατασκάψαντα τοῦ δικηφόρου 530
 Διὸς μακέλλη, τῇ κατείργασται πέδον·
 βωμοὶ δ' αἴστοι καὶ θεῶν ἰδρύματα
 καὶ σπέρμα πάσης ἐξαπόλλυται χθονός.
 τοιόνδε Τροία περιβαλὼν ζευκτήριον
 ἄναξ Ἀτρείδης πρόσβυς εὐδαίμων ἀνήρ 535
 ἦκει, τίεσθαι δ' ἀξιότατος βροτῶν
 τῶν νῦν· Πάρις γὰρ οὐδὲ συντελήεις πόλις

Hier aber hat man nicht an den Ehrensitz des Königs in der Volksversammlung zu denken, sondern an alte Steinbänke zu beiden Seiten des Palasteinganges nach Hom. γ 406 ἐκ δ' ἐλθὼν (Nestor aus seinem Palaste) κατ' ἄρ' ἔξειτ' ἐπιξεστοῖσι λίθοισιν, οἳ οἱ ἔσαν πρόπαρόιθε θυράων ὑψηλῶν, λευκοί, ἀποσιλβοντες ἀλείφατος· οἷς ἐπιμὲν πρὶν Νηλεὺς ἴζεσκεν κτέ. Wegen dieses Alters heißen sie *σεμνοί*. — ἀντήλιοι: οἱ εἰς ἀνατολὴν ὁρῶντες Schol., οἱ πρὸ τῶν πυλῶν ἰδρῦμένοι Hesych., die Götter, deren Standbilder oder Symbole vor den nach Osten gerichteten Eingängen der Paläste standen (θυραῖοι), zu 90.

525 f. Man erklärt φαιδροῖσι τοισίδ' ὄμμασιν „so heiteren Blicks, wie ihr jetzt seid“, da die Götter gerade jetzt der Morgensonne entgegen im heitersten Glanze strahlen (Schneidewin) und κόσμῳ, κατὰ κόσμον, nach Gebühr. Aber wahrscheinlich ist V. 525 interpoliert (s. Anhang) und bedeutet κόσμῳ „mit festlichem Gepränge“. — πολλῶ χρόνῳ (nach l. Z.) wie χρόνῳ μακρῶ Soph. El. 1273, Krüger II 48, 2, 11.

527. φῶς ἐν εὐφρόνῃ φέρων (22 f.): die Alliteration wie Soph. Phil. 297 ἔφην' ἄφρατον φῶς, den Ausdruck der Freude unterstützend.

528. Bei τοῖσδε wendet er sich zum Chore.

529. Mit ἀλλ' εὖ νιν ἀσπ. wird δέξασθε κόσμῳ eindringlich wieder aufgenommen.

530 f. Da „kein Stein auf dem anderen geblieben“ ist, so erscheint der Boden mit der Haeke umgearbeitet, und da die Atriden die Vollstrecker von Zeus' Willen gewesen (61 f.), so ist es die Haeke des Zeus, die den Boden umgegraben hat. Nachgeahmt von Soph. frg. 767 χρυσῇ μακέλλῃ (Blitz) Ζητὸς ἐξαναστραφῆ, welche Stelle Aristoph. Vö. 1240 ὅπως μὴ σου γένος πανώλεθρον Διὸς μακέλλη πᾶν ἀναστρέψει Δίκη parodiert hat.

532. Der gleiche Vers findet sich Pers. 813. Man wollte ihn deshalb hier als nachträglichen Zusatz ausscheiden; aber er scheint passend als Ausdruck des Triumphs und des befriedigten Rachegefühls. Zugleich wird der Zuschauer an die Befürchtungen der Klytämestra 350 ff. erinnert.

537. Vgl. 407 f. — Πάρις οὐδὲ πόλις für οὔτε Πάρις οὔτε πόλις wie Cho. 293, Pind. Pyth. VI 48, Simon. frg. 5, Soph. Phil. 771, Aristoph. Vö. 694, Herod. IV 28 n. a. — συντελής, συνεισφέρων (Poll. VIII 156, Harpokr. unt. συντελής), mitsteuernd, hier mitbüfsend.

ἔξεύχεται τὸ δῶμα τοῦ πάθους πλέον.
ὀφλὼν γὰρ ἀρπαγῆς τε καὶ κλοπῆς δίκην
τοῦ ῥυσίου θ' ἤμαρτε καὶ πανώλεθρον 540
αὐτόχθονον πατρῶον ἔθρισεν δόμον.
διπλᾶ δ' ἔτισαν Πριαμίδαί τε θάματα.

XO. κῆρυξ Ἀχαιῶν χαιρε τῶν ἀπὸ στρατοῦ.

KH. χαιρῶ <γε>, τεθνάναι δ' οὐκέτ' ἀντερῶ θεοῖς.

XO. ἔρως πατρῶας τῆσδε γῆς σ' ἐγύμνασεν; 545

KH. ὦστ' ἐνθακρούειν γ' ὕμμασιν χαρᾶς ὕπο.

XO. τερπνῆς ἄρ' ἦστε τῆσδ' ἐπήβολοι νόσου.

KH. πῶς δῆ; διδαχθεῖς τοῦδε δεσπύσω λόγου.

XO. τῶν ἀντερῶντων ἱμέρω πεπληγμένοι.

KH. ποθεῖν ποθοῦντα τήνδε γῆν στρατὸν λέγεις; 550

XO. ὡς πόλλ' ἀμαυρᾶς ἐκ φρενός μ' ἀναστένειν.

538. Vgl. 1528 f., Soph. Oed. T. 810 οὐ μὴν ἴσῃν γ' ἔτισεν, ἀλλὰ συντόμως σκήπτρω τυπεῖς . . ὕπτιος ἐκκυλίνδεται.

539. ἀρπαγῆς — κλοπῆς, des Raubes von Schätzen und der Entführung der Helena, Hom. N 626 Τρωῆες ὑπερφάλοι . . οἳ μὲν κουριδίην ἄλοχον καὶ κτήματα πολλὰ μὰρ οἴγεσθ' ἀνάγοντες. Vgl. Aristoph. Plut. 372 μῶν οὐ κέκλοφας, ἀλλ' ἤρπακας;

540. τοῦ ῥυσίου, der fortgeschleppten Beute. Vgl. Suppl. 417, 736, Soph. Oed. K. 858 und ῥυσιάζειν.

541. αὐτόχθονον, αὐτῇ χθονί, wie αὐτότοκον 142. Über die Bildung des Wortes vgl. Lobeck Paralip. I 202. — ἔθρισεν, ἔκειρε Schol., Pers. 923 ἀνδρῶν, οὓς νῦν δαίμων ἐπέκειρεν.

542. ἀμάτια, τὸν μισθὸν τῆς ἀμαρτίας Schol., Sündenlohn. Vgl. εὐαγγέλια, σωτήρια, ἱατρεια, ζωάγρια, θρηπτήρια, τροφεία (Poll. VI 186), besonders in Verbindung mit τίνειν.

543. τῶν ἀπὸ στρατοῦ für τῶν ἐν στρατῷ nach der Vorstellung, dafs der Bote vom Heere herkommt. Vgl. Cho. 505, Sept. 40 ἦκω σαφῆ τάκειθεν ἐκ στρατοῦ φέρων, Krüger I § 50, 8, 10.

544. χαιρῶ γε d. i. das χαιρεῖν gilt bei mir im eigentlichen Sinne,

vgl. Eur. Hek. 426 ΠΟΛΤΞ. χαιρ', ὦ τεκοῦσα, χαιρε Κασάνδρα τέ μοι. EKAB. χαιρουσιν ἄλλοι, μητρι δ' οὐκ ἔστιν τόδε, Phoen. 618 ΠΟΛΤΝ. μήτηρ, ἀλλὰ μοι σὺ χαιρε. IOK. χαρὰ γούν πάσχω, τέκνον. — τεθνάναι ist der Bedeutung nach von θανεῖν (555) nicht verschieden wie öfters. — Zum Gedanken vgl. Hom. η 224 ἰδόντα με καὶ λίποι αἰὼν κτήσιν ἐμήν, δμῶάς τε καὶ ὑπερεφῆς μέγα δῶμα.

546. Vgl. Eur. Hek. 246 ὦστ' ἐνθανεῖν γε σοῖς πέπλοισι χεῖρ' ἐμήν.

547. τερπνῆς steht prädikativ: eure Liebe (euer Heimweh) war ein süßes Weh, insofern die Liebe mit Gegenliebe erwidert wurde (549). ἦστε ist die ältere Form, die auch Aristoph. Ekkl. 1086, Frie. 821 handschriftlich bezeugt ist.

548. πῶς δῆ; (wie so denn? wie meinst du das?), vgl. πῶς δῆ; δίδαξον Eum. 434, 604, ähnlich ebd. 201. — Vgl. Suppl. 295 διδαχθεῖς δ' ἂν τὸδ' εἰδείην πλέον; Soph. Ai. 270 πῶς τοῦτ' ἔλεξας; οὐ κάτοιδ' ὅπως λέγεις in einer der vorliegenden ähnlich gehaltenen Ausführung.

551. ἀμαυρᾶς ἐκ φρενός wie Cho. 157. Vgl. Pers. 117 μελαγχίτων φρήν, Suppl. 793 κελαινῶρας . . καρδιά und das Homerische φρένες ἀμφιμέλαινα (A 103).

ΚΗ. πόθεν τὸ δύσφρον τοῦτ' ἐπὶν στύγος χθονί;

ΧΟ. πάλαι τὸ σιγᾶν φάρμακον βλάβης ἔχω.

ΚΗ. καὶ πῶς; ἀπόντων κοιράνων ἔτριεις τινάς;

ΧΟ. ὡς νῦν τὸ σὸν δὴ καὶ θανεῖν πολλὴ χάρις. 555

ΚΗ. εὖ γὰρ πέπρακται. τᾶλλα δ' ἐν πολλῷ χρόνῳ
τὰ μὲν τις ἂν λέξειεν εὐπετῶς ἔχειν,
τὰ δ' αὖτε κάπιμομα. τίς δὲ πλὴν θεῶν
ἅπαντ' ἀπήμων τὸν δι' αἰῶνος χρόνον;

μόχθους γὰρ εἰ λέγοιμι καὶ δυσανλίας, 560

σπαρνὰς παρίζεις καὶ κακοστρώτους, τί που
στένοντες ἂν λήγοιμεν ἡματός μέρος;

τὰ δ' αὖτε χέρσῳ καὶ προσῆν πλέον στύγος·
εὐναὶ γὰρ ἦσαν δαῖτων πρὸς τείχεσιν,

ἐξ οὐρανοῦ δὲ κάπῳ γῆς λειμώνια 565

δροσοὶ κατεψέκαζον, <ἔτροχον> πάγοι
ἐκθυμάτων τιθέντες ἐνθήρον σίνος.

χειμῶνα δ' εἰ λέγοι τις οἰωνοκτόνον,
οἶον παρτίχ' ἄφερον Ἰδαία χιών,

552. χθονί ist unsichere Ergänzung.

554. καὶ πῶς; zu 1309.

555. νῦν d. i. nachdem ich weiß, daß Agamemnon wieder kommt. — τὸ σὸν („um mit dir zu reden“, mit Bezug auf 544) wie τὸ λεγόμενον, τὸ τῆς παροιμίας. Ebenso Plat. Soph. 233 B τὸ σὸν δὴ τοῦτο, σχολῆ ποτ' ἂν κτέ.

557. Ja, in Frieden kann man sein Auge schliessen; denn Ende gut, alles gut. Das andere was sich in der langen Zeit ungetragen hat, weckt gemischte Empfindungen.

558. ἐπίμομα scil. λέξειεν.

559. δι' αἰῶνος, διὰ βίου wie Cho. 26, Eum. 566. Vgl. Sept. 205 ἐμὸν κατ' αἰῶνα (ἐπὶ τοῦ ἐμοῦ βίου Schol.).

560. δυσανλία, das unwirtliche Lagern unter freiem Himmel. Vgl. Ant. 356 δυσανλίων πάγων ἐναίθρεια. Das Wort δυσανλία findet sich noch bei Philon I p. 195, 18 χαμεννίας καὶ δυσανλίας.

561 f. σπαρνὰς, spärlichen Raum

(zum Liegen) bietend, vgl. Hesych. σπαρνὰς· σπαιόνος, ἀραιάς, διεσπαρμένας. — παρίζεις, παραδρομάς ἐπὶ τοῦ καταστρώματος τῶν νεῶν Schol., die sog. πάροδοι (Athen. p. 203 F, Poll. I 88), Gänge über das Verdeck hin neben den Ruderern. — κακοστρώτους, die eine κακὴ στρωμνὴ boten, wo man schlecht gebettet war. — τί που . . μέρος; da könnte man ja wohl den ganzen Tag fort klagen. Vgl. Pers. 432 κακῶν δὲ πλῆθος οὐδ' ἂν εἰ δέκ' ἡμάτα στοιχαροοίην, οὐκ ἂν ἐκπλήσαιμι σοί.

563. χέρσῳ, ἐν χέρσῳ. — καὶ zu πλέον. — προσῆν scil. ἡμῖν.

565. Der Regen (δροσοὶ) vom Himmel und der Wiesentau von der Erde netzte uns, der Reif setzte uns zu und bewirkte peinigenden Schaden von Hautausschlägen. καταψέκαζειν (besprengen) auch Plut. Alex. 35 und Geopon. V 39, 2. — ἔτροχον ist willkürliche Ergänzung. Vgl. den Anhang. — ἐνθήρον von juckenden Geschwüren auch Soph. Phil. 697 ἐνθήρον ποδός.

ἢ θάλλπος, εὔτε πόντος ἐν μεσημβριναῖς 570
 κοίταις ἀκύμων νηνέμοις εὔδοι πεσών —
 τί ταῦτα πενθεῖν δεῖ; παροίχεται πόνος·
 παροίχεται δὲ τοῖσι μὲν τεθνηκόσιν
 τὸ μήποτ' αὐθις μηδ' ἀναστῆναι μέλειν.
 τί τοὺς ἀναλωθέντας ἐν ψήφῳ λέγειν, 575
 τὸν ζῶντα δ' ἄλγους χρη' τυχεῖν παλιγκότου;
 καὶ πολλὰ χαιρεῖν συμφορὰς καταξιῶ.
 ἡμῖν δὲ τοῖς λοιποῖσιν Ἀργείων στρατοῦ
 νικᾷ τὸ κέρδος, πῆμα δ' οὐκ ἀντιρρέπει.
 ὡς κομπάσαι τῷδ' εἰκὸς ἡλίου φάει 580
 ὑπὲρ θαλάσσης καὶ χθονὸς ποτώμενα·
 "Τροίαν ἐλόντες δὴ ποτ' Ἀργείων στόλος
 θεοῖς λάφυρα ταῦτα τοῖς καθ' Ἑλλάδα
 δόμων ἐπασσάλευσαν ἀρχαίων γάνος."

570. Infolge der Windstille um die Mittagszeit hält auch das Meer seinen Mittagsschlaf.

571 f. Der Herold bricht die Schilderung der Mühsale ab mit „wozu das Klagen?“

573. τοῖσι μὲν τεθνηκόσιν: der Gegensatz folgt 578 nach einer Zwischenbemerkung in anderer Wendung.

574. „Vorüber ist für die Toten sogar die Sorge für das Auferstehen“, derber Volkshumor für „sie sind tot und stehen nicht wieder auf“. Vgl. Soph. Oed. T. 942, Trach. 874. Die Negation pleonastisch nach παροίχεται wie nach ἀπομύναται u. ἄ.

575. τοὺς ἀναλωθέντας, τοὺς ἀπολωλότας. — ἐν ψήφῳ (Rechenstein, calculus, Aristoph. Wesp. 656 λόγισαι φασύλω, μὴ ψήφοις, ἀλλ' ἀπὸ χειρὸς) λέγειν unser „an den Fingern herzählen“. Eur. Rhes. 309 στρατοῦ δὲ πλῆθος οὐδ' ἂν ἐν ψήφῳ λόγῳ θέσθαι δύναται ἂν, ὡς ἄπλατον ἦν ἰδεῖν.

576. ἄλγους παλιγκότου von dem immer wieder hervorbrechenden Schmerze.

577. D. i. erst recht bleibe ich bei meinem τί ταῦτα πενθεῖν δεῖ; und auch der Gedanke an die Toten kann mir die Freude nicht stören.

„Der Lebende hat recht“. — χαιρεῖν καταξιῶ statt des gewöhnlichen χαιρεῖν κελεύω.

579. ἀντιρρέπει: vgl. Pers. 440 τοῖσδε καὶ δις ἀντισηκῶσαι ῥοπή.

580. τῷδ' ἡλίου φάει, hac solis luce, hodie.

581. κομπάσαι ποτώμενα rühmend verkünden was bestimmt ist über Land und Meer sich zu verbreiten. Vgl. Soph. Ai. 292 ὃ δ' εἶπε πρὸς με βαί', αἰεὶ δ' ὑμνοῦμενα· „γύναι, γυναιξὶ κόσμον ἢ σιγῇ φέροι“, Pind. Nem. VI 55 πέταται δ' ἐπὶ τε χθόνα καὶ διὰ θαλάσσης τηλόθεν ὄνυμ' αὐτῶν, Theogn. 237 σοὶ μὲν ἐγὼ πτέρ' ἔδωκα (durch meinen Gesang), σὺν οἷς ἐπ' ἀπίερα πόντον πατήσῃ καὶ γῆν πάσαν κτέ.

582 ff. δὴ ποτ' . . ἐπασσάλευσαν wie man sich bei Briefen in die Zeit des Empfängers versetzt, so wird hier wie bei einer Weihinschrift (z. B. μυριάσις ποτὲ τῆδε τριηκοσίας ἐμάχοντο) das angegeben, was dem späteren Beschauer zur Erklärung gesagt wird. — ἐλόντες — στόλος: zu 199. — Vgl. Hom. H 82 τεύχεα συλήσας οἶσω προτὶ Ἴλιον ἱρὴν καὶ κρεμῶσ προτὶ νηὸν Ἀπόλλωνος ἐκάτοιο, Sept. 263 θῆσω λάφυρα, δαΐων δ' ἐσθήματα στέφω πρὸ νᾶων δουρείηχθ' ἀγνοῖς δόμοις

τοιαῦτα χρη κλύοντας εὐλογεῖν πόλιν
καὶ τοὺς στρατηγούς· καὶ χάρις τιμήσεται
Διὸς τόδ' ἐκπράξασα. πάντ' ἔχεις λόγον.

585

XO. νικώμενος λόγοισιν οὐκ ἀναίνομαι·

ἀεὶ γὰρ ἤβη τοῖς γέρονσιν εὖ μαθεῖν.
δόμοις δὲ ταῦτα καὶ Κλυταιμῆστορα μέλειν
εἰκὸς μάλιστα, σὺν δὲ πλουτίζειν ἐμέ.

590

ΚΑ. Ἀνωλόλυξα μὲν πάλαι χαρᾶς ὑπο,

ὅτ' ἤλθ' ὁ πρῶτος νύχιος ἄγγελος πυρός,
φράζων ἄλωσιν Ἰλίου τ' ἀνάστασιν.
καὶ τίς μ' ἐνίπτων εἶπε, "φρονκτωρῶν δία
πεισθειῖσα Τροίαν νῦν πεπορθῆσθαι δοκεῖς;
ἢ κάρτα πρὸς γυναικὸς αἰρεσθαι κέαρ."
λόγοις τοιούτοις πλαγκτὸς οὐδ' ἐφαινόμην.

595

(wenn so dort zu schreiben ist),
Eur. Rhes. 180 θεοῖσιν ἀντὰ (τὰ
λάφρα) πασσάλευε πρὸς δόμοις, El.
7 ὑψηλῶν δ' ἐπὶ ναῶν ἐθέθειε σκύλα
πλεῖστα βαρβάρων.

585. τοιαῦτα κλύοντας d. i. wenn
solches die Nachwelt vernimmt.

586. τιμήσεται passivisch wie
ἄξιη 1632.

587. πάντ' ἔχεις λόγον: vgl. 1405
τάδ' ᾧδ' ἔχει, Cho. 519 ᾧδ' ἔχει
λόγος, Eum. 713 εἴρηται λόγος,
Sept. 211 ᾧδ' ἔχει λόγος, Soph. Ai.
480 πάντ' ἀκήκοας λόγον, Ant. 402
πάντ' ἐπίστασαι, Phil. 241 οἶσθα
δὴ τὸ πᾶν, 620 ἤκουσας, ᾧ παῖ,
πάντα, 1240 εὖ νῦν ἐπίστω πάντ'
ἀκηκοῶς λόγον, Eur. Or. 1203 εἴρη-
ται λόγος und das latein. dixi, das
hebräische Amen.

588. Da ich durch mündliche Mit-
teilung (in Gegensatz zu den stum-
men Feuersignalen, 501) eines Bes-
seren belehrt bin, widerstrebe ich
nicht (halte ich meinen Unglauben
nicht fest). Vgl. Enr. Herc. 1235 εὖ
δράσας δὲ σ' οὐκ ἀναίνομαι. Krüger
II § 56, 7, 4.

589. Um gute Lehren anzuneh-
men, sind Greise immer jung genug.
Die Sentenz erinnert an das Soloni-
sche γηράσκω δ' αἰεὶ πολλὰ διδα-
σκόμενος, vgl. Aesch. frg. 292 κα-
λὸν δὲ καὶ γέροντα μαθάνειν σοφά.

590 f. D. i. zunächst geht diese
Mitteilung das Herrscherhaus an,
doch darf sie auch mich mitbeg-
lücken. Mit καὶ Κλυταιμῆστορα
kündigt der Chorführer die auf-
tretende Kl. an. Vgl. 268.

592. ἀνωλόλυξα, wie der Wäch-
ter (28) es forderte. — μὲν entspricht
dem Gedanken: „zwar wurde ich
in meinem festen Glauben an die
erste Meldung des Sieges durch
spöttische Äußerungen irre gemacht
(πλαγκτὸς οὐδ' ἐφαινόμην); aber
doch brachte ich Dankesopfer (599).
Und nun kommt die Bestätigung,
die ich jetzt nicht weiter zu hören
brauche (603)“.

594. Zu der Stellung von Ἰλίου
vgl. Eum. 9, Soph. Oed. K. 1399 οἶμοι
κελεύθου τῆς τ' ἐμῆς δυσπραξίας.

595 f. φρονκτωρῶν . . δοκεῖς; so
der Chor 485 ff., wie 597 sich auf
489 ff. bezieht. Der Chor vertritt
die Bürgerschaft und solche Reden
einzelner Bürger konnten der Kö-
nigin zugetragen werden.

597. γυναικὸς ἐστὶ μετεωρίζεσθαι
Schol.

598. Über die Quantität von τοι-
οῦτος zu 1255. — Über πλαγκτὸς
(irre gemacht) als Fem. s. Krüger
II 22, 2, 2 und vgl. πορευτοῦ 299,
δακρυτὸς Cho. 235, στρυγητὸς Prom.
617.

ὄμως δ' ἔθουον, καὶ γυναικεῖοι νόμοι
 ὀλολυγμὸν ἄλλος ἄλλοθεν κατὰ πτόλιον 600
 ἔλασκον εὐφημοῦντες ἐν θεῶν ἔδραις
 θυηφάγον κοιμῶντες εὐώδη φλόγα.
 καὶ νῦν τὰ μάσσω μὲν τί δεῖ σέ μοι λέγειν;
 ἄνακτος αὐτοῦ πάντα πεύσομαι λόγον.
 ὅπως δ' ἄριστα τὸν ἐμὸν αἰδοῖον πόσιν 605
 σπεύσω πάλιν μολόντα δεξασθαι. τί γὰρ
 γυναικὶ τούτου φέγγος ἡδίου δρακεῖν,
 ἀπὸ στρατείας ἄνδρα σώσαντος θεοῦ
 πύλας ἀνοῖξαι; ταῦτ' ἀπάργειλον πόσει·
 ἦκειν ὅπως τάχιστ' ἐράσμιον πόλει· 610
 γυναικὰ πιστὴν δ' ἔνδον εὐρήσει μολῶν
 οἴανπερ οὖν ἔλειπε, δωμάτων κῦνα
 ἐσθλὴν ἐκείνω, πολεμίαν τοῖς δύσφροσιν,
 καὶ τᾶλλ' ὁμοίαν πάντα, σημαντήριον
 οὐδὲν διαφθειράσαν ἐν μήκει χρόνου. 615
 οὐδ' οἶδα τέρψιν οὐδ' ἐπίφογον φάτιν
 ἄλλου πρὸς ἀνδρὸς μᾶλλον ἢ χαλκοῦ βαφάς.

599 f. ἔθουον ist die erste Person. — γυναικεῖοι νόμοι, Frauenweisen. — ὀλολυγμὸν: zu 28.

602. κοιμῶντες: die Opferflamme beschwichtigend, wenn sie unruhig und gleichsam zürnend (ὄργας 71) brannte. Vgl. μαλακαῖς .. παρηγοραῖς 95.

603. Der Dichter vermeidet eine Wiederholung des Gesagten. τὰ μάσσω wie öfter τὰ πλείονα (ιστορεῖν Soph. Oed. K. 36, ἐρέσθαι Phil. 576), nicht „das weitere was noch zu sagen ist“, sondern „die (überhaupt mögliche) ausführlichere Angabe“.

605. ὅπως wie 610, Cho. 731, Suppl. 474, beim Superlativ dichterisch für ὡς oder ὅτι. — Wegen des Tribrachys im dritten Fuße zu Cho. 567.

607. φέγγος, Tag, bei τούτου mehr im Sinne von „Glück“.

608. ἀπὸ στρατείας ist abhängig von σώσαντος.

609. ἀνοῖξαι: der Inf. tritt epexegetisch zu τούτου. Vgl. Eur. Alk.

879 τί γὰρ ἀνδρὶ κακὸν μείζον ἀμαρτεῖν πιστῆς ἀλόχου;

609 f. ταῦτα, nur folgendes. — ἦκειν, er möge kommen. — ἐράσμιον, willkommen.

611. Das oblique Verhältnis der Rede wird verlassen.

612. Vgl. ὥσπερ οὖν Cho. 95. — κῦνα wie 887.

614. σημαντήριον: die Räume, wo die Schätze verwahrt sind, versiegelt der König bei seiner Abreise. Herod. II 121 ὡς δὲ τυχεῖν τὸν βασιλέα ἀνοῖξαντα τὸ οἶκημα, θωμάσαι ἰδόντα τῶν χρημάτων καταδέα τὰ ἀγγίγια, οὐκ ἔχειν δὲ ὄντινα ἐπαιτιάται, τῶν τε σημαντήριων ἐόντων σόων καὶ τοῦ οἰκήματος κεκλημένον. Auch Sophokles verlegt Trach. 614 den Gebrauch des Siegels in die heroische Zeit.

616 f. ἄλλου πρὸς ἀνδρός gehört mehr zu τέρψιν als zu ἐπ. φάτιν: Genuß von Seite eines anderen Mannes und infolge dessen üble Nachrede. — Mit χαλκοῦ βαφάς (Eisenfärberei) giebt Klyt. ein sog.

τοιούσδ' ὁ κόμπος τῆς ἀληθείας γέμων
οὐκ αἰσχρὸς ὡς γυναικὶ γενναίᾳ λακεῖν.

XO. Ἀὐτῆ μὲν οὕτως εἶπε, μανθάνοντί σοι 620

τοροῖσιν ἐρμηνεῦσιν εὐπρεπῶς λόγων.

σὺ δ' εἶπέ, κῆρυξ, Μενέλειω δὲ πεύθομαι
εἰ νόστιμός τε καὶ σεσωμένος πάλλιν
ἦκει σὺν ὑμῖν, τῆσδε γῆς φίλον κράτος.

KH. οὐκ ἔσθ' ὅπως λέξαιμι τὰ ψευδῆ καλὰ 625

ἔς τὸν πολὺν φίλοισι καρποῦσθαι χρόνον.

XO. πῶς διτ' ἂν εἰπὼν κεδνὰ τάληθῆ τύχοις;
σχισθέντα δ' οὐκ εὐκρυπτα γίγνεται τάδε.

KH. ἀνὴρ ἄφαντος ἐξ Ἀχαιῶν στρατοῦ,
αὐτὸς τε καὶ τὸ πλοῖον. οὐ ψευδῆ λέγω. 630

XO. πότερον ἀναχθεις ἐμφανῶς ἐξ Ἰλίου,
ἢ χεῖμα, κοινὸν ἄχθος, ἤρπασε στρατοῦ;

KH. ἔκρυπας ὥστε τοξότης ἄκρος σκοποῦ·

ἀδύνατον: Wolle, nicht Eisen kommt zum Färber.

618 f. Vgl. den Schlufs 360. — Klytämestra ab in den Palast zu dem 605 f. angegebenen Zwecke (sie läßt Purpurtuppiehe herrichten, 899 f.).

620 f. μανθάνοντι . . λόγων, für dich, der es aufzufassen und zu merken hat (um es zu melden) so wie sich's für deutliche Ausleger von Gedanken schiekt. Der Chorführer will sagen: „Du kannst zufrieden sein; denn du bist nicht in Zweifel, was du zu melden hast. Durch Deutlichkeit hat sich ihre Rede ausgezeichnet (durch Wahrheit weniger).“

624. ἦκει, diesscit des Meeres angekommen ist. — κράτος wie 111 δῖθρονον κράτος.

625 f. οὐκ ἔσθ' ὅπως λέξαιμι ohne ἂν wie Prom. 307 οὐκ ἔστιν ὄρω μείζονα μοῖραν ρεῖμαιμι ἢ σοί, Chó. 172 οὐκ ἔστιν ὅστις πλὴν ἐμοῦ κελραῖτό νιν, Soph. Oed. K. 1172 καὶ τίς ποτ' ἔστιν, ὃν γ' ἐγὼ ψέξαιμι τι; Eur. Alk. 52 ἔστ' οὖν ὅπως Ἀκκηστis εἰς γῆρας μόλοι, Aristoph. Wesp. 471 ἔσθ' ὅπως ἄνευ μάχης . . ἐς λόγους ἐλθοίμεν ἀλλήλοισι; Hom. X

348 ὡς οὐκ ἔσθ' ὅς σῆς γε κύνας κεφαλῆς ἀπαλάλκοι, Krüger II 54, 3, 8. — καλὰ φίλοισι καρποῦσθαι ἔς τ. π. χ., geeignet für Freunde auf die Dauer sich daran zu erfreuen. Vgl. Soph. Ant. 1194 τί γάρ σε μαλθάσοιμι' ἂν ἂν ἐς ὕστερον ψεύσται φανούμεθ'; ὀρθὸν ἀλήθει' αἰεί, frg. 59 ἀλλ' οὐδὲν ἐρπει ψεύδος εἰς γῆρας χρόνον, Eur. frg. 1023 πότερα θίλεις σοι μαλθακά ψευδῆ λέγω ἢ σιλήρ' ἀληθῆ;

627 f. πῶς ἂν mit Opt. als Ausdruck des Wunsches öfter bei Sophokles und besonders Euripides. Ebenso τίς ἂν . . μόλοι 1449 wie Soph. El. 1103 τίς οὖν ἂν ὑμῶν τοῖς ἔσω φράσειεν ἂν u. a. — τάληθῆ (εἰπὼν) τύχοις. — Mit σχισθέντα . . τάδε bestätigt der Chorführer die Worte des Herolds οὐκ ἔσθ' . . χρόνον.

631 f. Ist er vielleicht unvermerkt vor Troja zurückgeblieben oder hat vielmehr ein Sturm ihn von dem Heere fortgerissen? Äschylos schließt sich Homer γ 276 f. an. Vgl. darüber und über den Sturm bei der Heimkehr Einl. S. 2 u. 5.

633. Vgl. 1193 und zu ἄκρος 1122 γνώμων ἄκρος.

μακρὸν δὲ πῆμα συντόμως ἐφημίσω.

XO. πότερα γὰρ αὐτοῦ ζῶντος ἢ τεθνηκότος
φάτις πρὸς ἄλλων ναυτίλων ἐκλήξεται; 635

KH. οὐκ οἶδεν οὐδείς ὥστ' ἀπαγγεῖλαι τορῶς,
πλὴν τοῦ τρέφοντος Ἥλιον χθονὸς φύσιν.

XO. πῶς γὰρ λέγεις χειμῶνα ναυτικῷ στρατῷ
ἐλθεῖν τελευτῆσαι τε δαιμόνων κότῳ; 640

KH. εὐφημον ἤμαρ οὐ πρόπει κακαγγέλω
γλώσση μιαίνειν· χωρὶς ἢ τιμὴ θεῶν.
ὅταν δ' ἀπενκτὰ πῆματ' ἄγγελος πόλει
στυνγνῷ προσώπῳ πτωσίμου στρατοῦ φέρῃ,
πόλει μὲν ἔλκος ἔν, τὸ δούλιον ζυγόν, 645
πολλοῖς δὲ πολλῶν ἐξαρισθέντας δόμων
ἄνδρας διπλῇ μάστιγι, τὴν Ἄρης φιλεῖ,
δίλογχον ἄτην, φοινίαν ξυνωρίδα·

635 f. Zu φάτις (μῦθος, λόγος) τινός Krüger § 47, 7, 6.

638. τρέφοντος: vgl. Soph. Oed. T. 1417 τὴν γοῦν πάντα βόσκουσαν φλόγα αἰδεῖσθ' ἀνακτος Ἥλιου.

639 f. D. i. „ja wie hat sich der durch Götterzorn (vgl. 354 f.) verhängte Sturm von Anfang bis Ende zugetragen?“ γὰρ weist zurück auf 633 f. (du sagst, meine Vermutung sei zutreffend, weil n. s. w.).

641. Vgl. Eur. Phoen. 1217 αἰαῖ· τί μ' οὐκ εἶσας ἐξ εὐαγγέλου φήμης ἀπελθεῖν, ἀλλὰ μὴνύσαι κακά; Ovid. fast. l 72 nunc dicenda bona sunt bona verba die.

642. χωρὶς ἢ τιμὴ θεῶν, geschieden ist die Ehre der oberen Götter (von der Verehrung der Wesen der Unterwelt). Der Tag des Sieges gehört den oberen Göttern, den Göttern des Lichtes und Lebens. Die Meldung von Tod und Verderben ist ein Erinnyensang (650), fällt den Göttern der Nacht und der Unterwelt zu. Vgl. Eum. 366 Ζεὺς δ' αἰμοσταγὲς ἀξιόμισον ἔθνος τόδε λέσχας ἄς ἀπηξίωσατο, 348 ff. Zu ἢ τιμὴ (τῶν) θεῶν vgl. (τῆς) λαμπάδος τὸ σύμβολον 8.

643 f. ἀπενκτὰ, abominanda. — πῆματα πτωσίμου στρατοῦ (Untergang des Heeres).

645 f. Unheil für den Staat und für die Einzelnen. ἔλκος (vgl. Solon frg. 4, 17 τοῦτ' ἤδη πάσῃ πόλει ἔρχεται ἔλκος ἄφικτον) ἔν ist Apposition zu πῆματα πτ. στρατοῦ und τὸ δούλιον ζυγόν (vgl. 1225, Pers. 51, Sept. 75, 458, 778) tritt als nähere Bestimmung zu ἔλκος ἔν: eine einzige Wunde, die dem ganzen Staatswesen Tod bringt, da mit der Knechtschaft die πόλις aufhört zu sein. — πολλοῖς δὲ (ἔλκος): für die vielen Einzelnen besteht aber die Wunde darin, daß Männer vieler Häuser ihre Weibe empfangen haben durch des Ares Doppelgeißel. ἐξαγίζειν erhält die Bedeutung der Todesweibe durch διπλῇ μάστιγι τὴν Ἄρης φιλεῖ, wie Ant. 1081 καθήγισαν von der Grabesweibe gesagt ist. Vgl. auch die Worte des Θάνατος Eur. Alk. 75 ἱερὸς γὰρ οὗτος τῶν κατὰ χθονὸς θεῶν ὅτου τόδ' ἔγχεος ἀγνίσῃ τράχα.

647 f. διπλῇ μάστιγι, die geschwungene Geißel, der in der Mitte gefastete Riemen. Vgl. Soph. Ai. 242 παῖσι λιγυρῶ μάστιγι διπλῇ, Cho. 374 διπλῆς . . μαράγγης δούπος. — δίλογχον . . ξυνωρίδα, der Aec. schließt sich an τὴν . . φιλεῖ an. Die Doppelgeißel des Ares, das Verderben, welches wie ein Krieger

τοῖωνδε μέντοι πημάτων σεσαγμένον
 πρέπει λέγειν παιᾶνα τόνδ' Ἐρινύων. 650
 σωτηρίων δὲ πραγμάτων εὐάγγελον
 ἦκοντα πρὸς χαίρουσαν εὐεστοὶ πόλιν,
 πῶς κεδνὰ τοῖς κακοῖσι συμμίζω, λέγων
 χεიმῶν Ἀχαιοῖς οὐκ ἀμήνιτον θεῶν;
 ξυνώμοσαν γάρ, ὄντες ἔχθιστοι τὸ πρῖν, 655
 πῦρ καὶ θάλασσα, καὶ τὰ πίστ' ἔδειξάτην
 φθείροντε τὸν δύστηνον Ἀργείων στρατόν,
 ἐν νυκτί, δυσκύμαντα δ' ὠρώρει κακά.
 ναῦς γὰρ πρὸς ἀλλήλαισι Θορήκισι πνοαὶ
 ἤρεικον. αἶ δὲ κερουπνούμεναι βία 660
 χεიმῶνι τυφῶ σὺν ζάλη τ' ὀμβροκτύπῳ

zwei Lanzen trägt, das blutige Paar
 ist (nicht Feuer und Schwert, son-
 dern) Krieg und Pest nach Hom.
A 61 εἰ δὲ ὁμοῦ πόλεμος τε δαμᾶ
 καὶ λοιμὸς Ἀχαιοῖς. So heißt Soph.
Oed. T. 190 die Pest ἄρης ἄχαλκος
 ἀσπίδων.

649. σεσαγμένον (ἄγγελόν τινα)
 mit Gen. nach Analogie von πε-
 πληρωμένον wie Ξέροξα .. Ἄιδον
 σάκτορι Περσῶν Pers. 926. Zu σε-
 σαγμένον vgl. φόρτον ἀγγέλλων κα-
 κῶν Eur. *Iph. T.* 1306.

650. παιᾶνα Ἐρινύων, einen Pāan,
 der kein wahrer Pāan (Gesang des
 Heiles und der Freude) ist („Höllenge-
 geister-Lobgesang“ Keck). Vgl. Eur.
Tro. 578 τί παιᾶν' ἐμὸν στενάξεις
 und zu Cho. 151.

653. Für das bei ἦκοντα vor-
 schwebende οὐ πρέπει συμμίζειν tritt
 eine lebhaftere Wendung ein. Vgl.
 959, 970, 996, Cho. 518, 787, 1057,
 Eum. 95, 100, 480, Sept. 668 ἀν-
 δροῖν δ' ὁμαίμοις θάνατος ὠδ' αὐ-
 τοκτόνος, οὐκ ἔστι γῆρας τοῦδε τοῦ
 μιάσματος, Suppl. 770 ὡς καὶ μα-
 ταίων ἀνοσίων τε κνωδάλων ἔχοντες
 ὄργας — χοῆ φυλάσσεσθαι κράτος,
 anch Hom. *O* 267 ὁ δ' ἀγλαίηφι
 πεποιθώς, ὄϊμφα ἔ γούνα φέρει
 μετὰ ἦθεα καὶ νομὸν ἴππων. — Für
 κεδνὰ τοῖς κακοῖσι könnte man τοῖς
 κεδνοῖς κακά erwarten. Aber Ähn-
 liches findet sich öfter im Griechi-
 schen und Lateinischen, z. B. Soph.
Aut. 516 εἰ τοί σφε τιμᾶς ἐξ ἴσων

τῷ δυσσεβεί, Cic. de off. II 14, 48
 si vero inest in oratione mixta mo-
 destiae gravitas für mixta gravitati
 modestia (vgl. F. W. Schmidt Krit.
 Studien zu den griech. Dram. I
 S. 38 ff.).

654. Ἀχαιοῖς von dem Begriff
 μηρίειν in οὐκ ἀμ. θεῶν abhängig,
 der nicht ohne Göttergroll gegen die
 Aebäer war. Vgl. Plut. Mor. p. 578 A
 οὐδ' αὐτοῖς, ἔφη, Λακεδαιμονίοις
 ἀμήνιτον εἰσικεν εἶναι τὸ δαιμόνιον.
 Der Gen. wie bei ἀλαμπῆς ἡλίον
 Soph. Trach. 691, vgl. zu 468.

655 f. ξυνώμοσαν; vgl. Eum. 127
 ὕπνος πόνος τε, κύριοι συνωμόται.
 — ὄντες ἔχθιστοι: Ovid fast. IV 787
 cunctarum contraria semina rerum
 sunt duo discordes, ignis et unda,
 dei. — τὰ πίστ' ἔδειξάτην, besiegel-
 ten ihren Bund.

658. ἐν νυκτί wird als nachträg-
 liche Bestimmung gegeben (in der
 Nacht war's). Vgl. 248. — δυσκύ-
 μαντα κακά, schlimmen Wogen-
 drangs Unheil.

660. κερουπνούμεναι: μεταφορὰ
 ἀπὸ τῶν ταύρων Schol. Vgl. Pers.
 418 ἐμβόλοις χαλκοστόμοις παίοντο
 und das Homerische τρώων ὀρθο-
 κραιράων (Σ 3, Schol. κατὰ πρόμνην
 καὶ πρόωρον ἀνατεταμένων).

661. χεიმῶν τυφῶ (Gen. zu τυ-
 φῶς), der von einem Wirbelwind
 erzeugte Sturm. Vgl. κύματα παν-
 τοίων ἀνέμων Hom. B 397. — σὺν
 und ἐν bei den Dichtern öfter, wo

ῥῶχοντ' ἄφαντοι, ποιμένος κακοῦ στρόβω.
 ἐπεὶ δ' ἀνήλθε λαμπρὸν ἡλίου φάος,
 ὀρῶμεν ἀνθοῦν πέλαγος Αἰγαῖον νεκροῖς
 ἀνδρῶν Ἀχαιῶν ναυτικοῖς τ' ἐρειπίοις. 665
 ἡμᾶς γε μὲν δὴ νῦν τ' ἀκήρατον σκάφος
 ἦτοι τις ἐξέκλεψεν ἢ ἕξηγήσατο
 θεός τις, οὐκ ἄνθρωπος, οἰακος θινῶν·
 τύχη δὲ σωτῆρ νουστολοῦσ' ἐφέζετο,
 ὡς μήτ' ἐν ἀρμῶ κύματος ζάλην ἔχειν 670
 μήτ' ἐξοκεῖλαι πρὸς κραταίλεων χθόνα.
 ἔπειτα δ' ἄδην πόντιον πεφηνγότες,
 λευκὸν κατ' ἤμαρ οὐ πεποιθότες τύχη,
 ἐβουκολοῦμεν φροντίσιν νέον πάθος
 στρατοῦ καμόντος καὶ κακῶς σποδομένου. 675
 καὶ νῦν ἐκείνων εἴ τις ἐστὶν ἐμπνέων,
 λέγουσιν ἡμᾶς ὡς ὀλωλότας, τί μῆν;
 ἡμεῖς τ' ἐκείνους ταῦτ' ἔχειν δοξάζομεν.
 γένοιτο δ' ὡς ἄριστα. Μενέλεων γὰρ οὖν

die Prosa den dat. instrum. setzt.
 — ζάλη ὀμβροῦντος, hagelprasseln-
 des Unwetter.

662. ῥῶχοντ' ἄφαντοι d. i. „sie
 versanken“. — Der Sturm trieb die
 Schiffe vor sich her, „wie wenn der
 Wolf die Herde sehencht“.

664. ἀνθοῦν, „prangend, sich fär-
 bend“, wir „besät“. Vgl. Prom. 23
 χροῖᾶς ἀμείψεις ἀνθος, Soph. frg.
 462 b πρῶτον μὲν ὄψει λευκὸν ἀν-
 θοῦντα στάχυν, Eur. Iph. T. 300
 ὄσθ' αἰματηρὸν πέλαγος ἐξανθεῖν
 ἄλός.

666. γὰρ μὲν δὴ wie 878, 1212,
 Eum. 422 (uns nun ja wohl). —
 unverschrt am Rumpfe (nicht am
 Takelwerk).

667 f. „uns hat jemand wie man's
 nehmen will mit List den Wogen-
 prall meidend oder mit kräftiger
 Hand uns führend hinausgebracht;
 irgend ein Gott muſs es gewesen
 sein; denn es war mehr als Men-
 schenwerk“. Doch vgl. den Anhang.

669. σωτῆρ als Femin. wie Soph.
 O. T. 81 ἐν τύχη γέ το σωτῆρι u. ὄ.
 Vgl. καρανιστῆρες δίκαι Eum. 186,

βρωτῆρας αἰχμᾶς ebd. 806, θέλκτορι
 Πειθοῖ Suppl. 1051.

670. ἐν ἀρμῶ, in compagibus
 scil. laxis. Vgl. Verg. Aen. I 122
 laxis laterum compagibus omnes
 accipiunt inimicum imbrem rimis-
 que fatiscunt.

673. (selbst) am hellen Tage dem
 Glücke noch nicht trauend. λευκὸν
 ἤμαρ wie Pers. 304 λευκὸν ἤμαρ
 νυκτὸς ἐκ μελαγχίμων.

674. „wir gaben uns der Erinne-
 rung an das neue Leid hin und
 liefsen die Not des Heeres und die
 einzelnen Momente, wie es übel zu-
 gerichtet wurde, an uns im Geiste
 vorüberziehen“. Daher das Präs.
 σποδομένου. Zu ἐβουκολοῦμεν vgl.
 Suppl. 940 ἀβουκόλητον τοῦτ' ἐμῶ
 φρονήματι, Hesych. βουκολήσομεν·
 μεριμνήσομεν.

677. λέγουσιν ὡς ὀλωλότας, sie
 sprechen von uns als von Verlore-
 nen. Vgl. zu 1366 und Soph. El.
 882 ἐκείνον ὡς παρόντα νῶν (λέγω).
 — τί μῆν: zu 14.

678. ταῦτα, τὸ ὀλωλέναι, τὸν ὄλε-
 θρον.

679 f. Der Bestätigung der Worte

πρῶτόν τε καὶ μάλιστα προσδόκα καμῖν. 680
 εἰ δ' οὖν τις ἀπὸς ἡλίου νιν ἱστορεῖ
 χλωρόν τε καὶ βλέποντα, μηχαναῖς Διὸς
 οὔπω θέλοντος ἐξαναλώσασαι γένος,
 ἐλπὶς τις αὐτὸν πρὸς δόμους ἤξειν πάλιν.
 τοσαῦτ' ἀκούσας ἴσθι τάληθ' ἢ κλύων. 685

str. 1. XO. Τίς ποτ' ὠνόμαζεν ὧδ'

ἐς τὸ πᾶν ἐτητύμως
 (μὴ τις ὄντιν' οὐχ ὀρῶμεν προνοί-
 ασι τοῦ πεπωμένου
 γλώσσαν ἐν τύχῃ νέμων;) 690

„wir halten jene für tot“, welche der Herold giebt mit „denn von Menelaos jedenfalls mußt du annehmen, dafs er zuerst und am meisten gelitten hat (vgl. 629)“ schickt er den Wunsch *γένοιτο δ' ὡς ἄριστα* voraus, der die geringe Hoffnung des Mannes verrät.

681 ff. „Wenn er aber immerhin irgendwo noch lebt durch besondere Gnade des Zeus, dann besteht ja wohl noch irgend eine Hoffnung auf seine Wiederkehr.“ So schließt der Herold mit einem guten Wort und tritt ab. — *ἱστορεῖ*: zu Eum. 458. — Hesych. *χλωρόν τε καὶ βλέποντα*: ἀντὶ τοῦ ζῶντα, vivum et vigentem.

685. Nun hast du ja wohl die Wahrheit, die du verlangt hast (627 f.), damit aber auch die Trauer.

686—773 zweites Stasimon. Helena, die gefeierte liebliche Braut, hat sich den Trojanern in einen unseligen Geist des Fluches verwandelt, wie sich aus jenem zähmen und sanft spielenden Löwenjungen mit den Jahren eine blutgierige Bestie entwickelte. Der Frevel ist gebüfst. Ja der Frevel erscheint als der Grund ihres Untergangs, nicht der Wohlstand, und falsch ist, was man in dieser Beziehung vom Neide der Gottheit fabelt. Nur hatte der Wohlstand den Übermut im Gefolge (vgl. 387 f.) und dieser

verblendet den Sinn. Diese Verführung zum Übermute fehlt in der Hütte der Armut, wo deshalb die Gerechtigkeit wohnt (vgl. Eur. frg. 441 ὕβριν τε τίκτει πλοῦτος, οὐ φειδῶ βίον). So trägt an dem Sturze der hohen Häuser die Gottlosigkeit des Sinnes, nicht das hohe Glück die Schuld. — Das Chorlied singt der Gesamtchor.

686. *ὠνόμαζεν*: das Imperf. eigentlich von der Wiederholung wie Eur. Suppl. 1218 ὃν ὠνόμαζε Διομήδη πατῆρ, Kykl. 692 ὅπερ μ' ὁ φύσας ὠνόμαζ' Ὀδυσσεῖα, wenn auch die Wiederholung hier weniger in Betracht kommt.

688 ff. *μὴ τις*, doch nicht wer, am Ende jemand. — *προνοίασι κτέ.* welcher in der Voraussicht des vom Schicksal Bestimmten seine Zunge so lenkte, dafs sie das Rechte traf. *ἐν τύχῃ* wie *τυγχάνειν* in *τί νιν καλοῦσα* .. *τύχοιμ' ἄν*; 1231. Vgl. *ἐν αἴσῃ* Suppl. 554. Unsere Stelle ahmt Euripides nach Phoen. 636 ἀληθῶς δ' ὄνομα Πολυνείκη πατῆρ ἔθετό σοι θεία προνοία νεκτῆρ ἐπώνυμον. Solche etymologische Ausdeutung der Namen wie hier *Ἑλένα* — *ἐλένας* findet sich öfter bei Aeschylos, unten 1064 Ἄπολλον .. ἀπόλλων ἐμός, Prom. 85, Sept. 523, 615, 814 u. a. nach dem Vorgange Homers: οὐ νύ τ' Ὀδυσσεύς .. χαρίζετο ἱερὰ ῥέζων; τί νύ οἱ τόσον ὠδύσαο, Ζεῦ;

τὰν δορίγαμβρον ἀμφινει-
κῆ θ' Ἐλέαν; ἐπεὶ προπόντως
ἐλέανς, ἔλανδρος, ἐλέπολις,
ἐκ τῶν ἄβροπῆων
προκαλυμμάτων ἐπλευσεν
ζεφύρον γίγαντος αὔρα,
πολύανδροί τε φεράσπιδες κυνα-
γοὶ κατ' ἴχνος πλατῶν ἕφρανον
κελσάντοι Σιμόεντος ἀ-
κτὰς ἐπ' ἀξιφύλλους
δι' ἔριν αἱματόεσσαν.

695

700

ant. 1. Ἴλιῳ δὲ κῆδος ὄρ-
θώνυμον τελεσσίφρων
μῆνις ἤλασεν, τραπέζας ἀτί-
μωσιν ὑστέρω χρόνω
καὶ ξυνεστίου Διὸς
πρασσομένα τὸ νυμφότι-
μον μέλος ἐκφάτως τίοντας,

705

691. *δορίγαμβρος*, eine Braut um die mit Waffen gestritten wird. Auf den Krieg gegen Troja bezieht sich auch *ἀμφινεικῆ*.

692 f. *προπόντως κτῆ*. ihrem Namen ganz entsprechend (*κάρτ' ἐπώνυμος*) ist sie als Vernichterin von Schiffen, Mannen, Städten (Troja) u. s. w.

694 f. *προκαλυμμάτων* von den Vorhängen am lectus genialis (vgl. Poll. III 37 τὸ δὲ παρὰ τῆ εὐνῆ παραπέτασμα παστός), also ἐκ τῶν πρ. s. v. a. aus dem θάλαμος.

696. Hesych. *γίγαντος*· μέγανον, ἰοχυροῦ.

697. *κυναγοί*, insofern sie die Fährte verfolgen, aber nicht Jäger gewöhnlicher Art, sondern *φεράσπιδες*. Zu 82. — Aus *ἐπλευσεν* ist *ἐπλευσαν* zu ergänzen. — Die Jäger holen sie nicht ein; die Spur ihrer Ruder ist verschwunden und das Pärchen ist bereits gelandet. — Vgl. Eur. Tro. 1002 ἐπεὶ δὲ Τροίαν ἤλθεσ ἄργεῖοί τέ σον κατ' ἴχνος.

700 f. ἐπ' ἀκτὰς wie Eum. 10. — δι' ἔριν αἶμ. gehört zu ἀξιφύλλ-

λους; dem durch Blut gedüngten Boden wird üppiges Wachstum entspriessen. Vgl. Hor. carm. II 1, 29 quis non Latino sanguine pinguior campus.

702 f. *κῆδος ὄρθώνυμον* d. h. das *κῆδος* (Verschwägerung) war recht eigentlich ein *κῆδος* (Frauer). Vgl. Eur. Androm. 103 Ἴλιῳ ἀπεινῶ Πάρις οὐ γάμον, ἀλλὰ τιν' ἄταν ἡγάγετ' εὐναίαν εἰς θαλάμους Ἐλέαν.

704 ff. *μῆνις*, der Götter. — *τραπέζας* wird näher bestimmt (*ξενίαν τράπεζαν* 411, *κοινῆς τραπέζης* Eur. Hek. 793) durch *ξυνεστίου Διὸς*, des Zeus, welcher das Zusammensein an Einem Herde schützt (*Ζεὺς ξένιος*). — *ὑστέρω χρόνω*: zu 58.

707 f. *πρασσομένα*, eintreibend von, rüchend an. — *τίοντας* von festlichem Gesange wie *παιᾶνα ἔτιμα* 258. *τίοντας* für *τοὺς τίοντας* wie Pers. 248 *δεινά τοι λέγεις κίωντων τοῖς τεκοῦσι φροντίσαι*. Vgl. zu 1394. — *ἐκφάτως*, nachdrücklich, aufserordentlich (andere „mit lauter Stimme“ nach dem Homerischen *ἐκφασθαί ἔπος*).

ὑμέναιον, ὃς τότε ἐπέρρεπεν
 γαμβροῖσιν αἰδεῖν. 710
 μεταμανθάνουσα δ' ὕμνον
 Πριάμου πόλις γεραῖά
 πολύθρηνον μετά που στένει, κικλή-
 σκουσα Πάριν τὸν αἰνόλεκτρον,
 πάμπροσθ' αἰνόπαριν, τὸν αἰ- 715
 ῶνα φίλων πολιτῶν,
 μέλεον αἶμ' ἀνατλάσα.

str. 2. ἔθρεψεν δὲ λέοντος ἴ-
 νιν δόμοις ἀγάλακτα βού-
 τας ἀνὴρ φιλομάστων, 720
 ἐν βιότου προτελείοις
 ἔμερον, εὐφιλόπαιδα
 καὶ γεραροῖς ἐπίχαρτον·
 πολέα δ' ἔσχ' ἐν ἀγκάλαις
 νεοτρόφου τέκνου δίκαν 725
 φαιδρωπῶς ποτὶ χεῖρα σαί-
 νοντα γαστροῦς ἀνάγκαις.

709. ἐπιρρέπειν intransitiv wie 1026.

711 ff. Sie lernt den Hymnos um, so dafs daraus ein Klagegesang (πολύθρηνον) wird, und bejammert wohl hinterdrein das Leben ihrer Bürger (μεταστῆνει πον τὸν αἰῶνα κτέ.), nachdem sie ein unglückliches Blutbad über sich hat ergehen lassen. — Mit πόλις γεραῖά vgl. Hor. earm. I 15, 8 regnum Priami vetus. — Πάριν τὸν (der Artikel wie häufig bei καλεῖν, ἀποκαλεῖν) αἰνόλεκτρον, πάμπροσθ' (von allem Anfang an, vgl. πάμπρωτος) αἰνόπαριν: Hom. I 39 Δύσπαρι, dazu Schol. καὶ Ἀλκμάν φησιν „Δύσπαρις, Αἰνόπαρις, κακὸν Ἑλλάδι βωτιανείῳ“, Eur. Hel. 1120 Πάρις αἰνόγαμος, Hek. 945 Ἰδαῖον τε βούταν αἰνόπαριν.

718. Zu der ganzen Erzählung vgl. Martial II 75. — λέοντος ἴνιν: vgl. Aristoph. Frö. 1431 οὐ γὰρ λέοντος σκύμνον ἐν πόλει τρέφειν.

719 f. ἀγάλακτα φιλομάστων, als Milchbruder der Säuglinge (seiner Herde). Vgl. Hesych. ἀγάλαξ· ὁμοτιθός, Etym. M. III 42 ἀγάλακτες οἱ ἀδελφοὶ παρὰ τὸ α σημαῖνον τὸ ὁμοῦ· ὁμογάλακτες τινες ὄντες, Suid. ἀγάλακτες· ὁμαιμοὶ, ἀδελφοί. — βούτας ἀνὴρ, wie es in den Fabeln heisst: ποιμὴν τις εὖρε νεόγονον λύκον σκύμνον u. dgl.

721. προτελείοις: zu 65.

722 f. freundlich und zuthunlich gegen Jung und Alt.

724. πολέα (oft), die ionische Form, ist 1454 und Pers. 272 hergestellt; ausserdem findet sich πολεί Suppl. 753. — Plut. περὶ ἀόργησίας c. 14 ἡμεῖς ἀγριαίνοντα τιθασένομεν ζῶα καὶ πραῖνομεν, λυκιδεῖς καὶ σκύμνον λεόντων ἐν ταῖς ἀγκάλαις περιφέροντες.

726. ποτὶ χεῖρα σαίνοντα, wedelnd indem er nach der Hand hinblickt, in welcher der Mann das Futter hält, nach Art des Hundes.

- ant. 2. *χρονισθεὶς δ' ἀπέδειξεν ἤ-
θος τὸ πρὸς τοκέων· χάριν
γὰρ τροφᾶς ἀπαμείβων* 730
*μηλοφόνοισιν ἀνταῖς
δαῖτ' ἀκέλευστος ἔτευξεν,
αἷματι δ' οἶκος ἐφύρθη,
ἄμαχον ἄλγος οἰκέταις,
μέγα σίνος πολυκτόνου·* 735
*ἐκ θεοῦ δ' ἱερεὺς τις ἄ-
τας δόμοις προσεδρέφθη.*
- str. 3. *πάραντα δ' ἔλθειν ἐς Ἴλιον πόλιν
λέγοιμ' ἂν φρόνημα μὲν νηρέμου γαλάνας
ἀκασκαῖόν τ' ἄγαλμα πλούτου,* 740
*μαλθακὸν ὀμμάτων βέλος,
δηξίθυμον ἔρωτος ἄνθος.
παρακλίνας' ἐπέκρανεν
δὲ γάμου πικρὰς τελευτάς,*

728 f. *χρονισθεὶς*, älter geworden. — *ἤθος τὸ πρὸς τοκέων*, die angeborene Art. Vgl. Pind. Ol. X 20 *τὸ γὰρ ἐμφυῆς οὐτ' αἰθῶν ἀλόπηξ οὐτ' ἐρίβρομοι λέοντες διαλλάσσονται ἤθος*.

731. *μηλοφόνοισιν ἀνταῖς* d. i. im Morden schreiender Lämmer. Vgl. *βλαγαὶ αἰματόεσσαί τῶν ἐπιμασιδίων* Sept. 335.

732. *ἀκέλευστος* d. i. er wartet nicht mehr auf die fütternde Hand.

735. *σίνος πολυκτόνου*: vgl. Eum. 268 *μητροφόνου δύας*, 281 *μητροκτόνου μίασμα*, Pers. 656 *πολεμοφθόροισιν αἵταις*, auch Eum. 283 *καθαρμοῖς χοιροκτόνοις*, Ag. 1513 *πάχνα κουροβόρω*, und zu Eur. Bakch. 139.

736. *ἱερεὺς* als Opferschlichter, aber ein Priester nicht des Segens, sondern des Verderbens. Vgl. zu 1234.

738 f. *πάραντα* erklärt Hesych mit *παραχρήμα, εὐθέως, παρανίκα* (vgl. Eur. frg. 1064, 5 *παραντὰ δ' ἡσθεὶς ὕστερον στένει διπλᾶ*); aber die Bedeutung, die der Zusammen-

hang hier fordert „gleich dem, ebenso“, entspricht auch dem ursprünglichen Sinne von *παρ' αὐτά*. — *ἔλθειν . . φρόνημα μὲν* für *φρόνημα μὲν ἔλθειν* oder *ἔλθειν μὲν φρόνημα*. — Was Helena sann, war heitere Meeresruhe (gleich heiterer Meeresruhe).

740. Ein sanftstrahlendes Kleinod des Reichtums. Prom. 482 *ἱππους, ἄγαλμα τῆς ὑπερπλούτου χλιδῆς*. Hesych. *ἀκασκα' ἡσύχως, μαλακῶς, βραδέως*.

741 f. *ὀμμάτων βέλος*, ein Geschofs, das die Augen trifft, aber nicht wehe thut (*μαλθακόν*). Vgl. 251. Umgekehrt heisst sie eine Blume der Liebe, die nicht erquicket, sondern dem Herzen Schmerzen (der Sehnsucht) verursacht.

743. *παρακλίναςα*, sich nach der Seite biegend, von der geschilderten Erscheinung abweichend. Vgl. Soph. Oed. T. 1191 *τίς ἀνῆρ πλέον τᾶς εὐδαιμονίας φέρει ἢ τοσοῦτον ὅσον δοκεῖν καὶ δόξαν' ἀποκλίνας*.

744. Zu der Stellung von δὲ vgl. 1319, Eum. 534 *ἄλλ' ἄλλα δέ*, 623

- δύσεδρος καὶ δυσόμιλος
 συμéνα Πριαμίδαισιν,
 πομπᾶ Διὸς ξενίου,
 νυμφόκλαντος Ἑρινύς.
- ant. 3. παλαίφατος δ' ἐν βροτοῖς γέρων λόγος
 τέτυκται, μέγαν τελεσθέντα φωτὸς ὄλβον 750
 τεκνοῦσθαι μηδ' ἔπαιδα θνήσκειν,
 ἐκ δ' ἀγαθῆς τύχης γένει
 βλαστάνειν ἀκόρεστον οἰζύν.
 δίχα δ' ἄλλων μονόφρων εἰ-
 μί. τὸ δυσσεβὲς γὰρ ἔργον 755
 μετὰ μὲν πλείονα τίκει,
 σφετέρᾳ δ' εἰκότα γέννα.
 οἴκων γὰρ εὐθυδίκων
 καλλίπαις πότμος αἰεί.
- str. 4. φιλεῖ δὲ τίκειν ὕβρις μὲν παλαιὰ νεά- 760
 ζουσαν ἐν κακοῖς βροτῶν
- βουλή πιφανύσκα δέ, Sept. 1015 ἄτι-
 μον εἶναι δέ. — γάμον πικρὰς τε-
 λευτὰς erinnert an das Homerische
 πάντες κ' ὠκύνμοροι τε γενοῖατο πι-
 κρόγαμοί τε (α 266), vgl. Eur. Med.
 399 πικροῦς δ' ἐγὼ σφιν καὶ λυ-
 γροῦς θήσω γάμους, 1388 πικρὰς
 τελευτὰς τῶν ἐμῶν γάμων ἰδῶν.
748. νυμφόκλαντος, eine Thränen-
 braut. — Ἑρινύς, wie Helena Verg.
 Aen. II 573 Troiae et patriae com-
 munitis Erinys heisst.
749. παλαίφατος — γέρων λόγος,
 in alter Zeit geäußert besteht ein
 durch das Alter geheiligtes Wort.
 Vgl. τριγέρον μῦθος Cho. 313,
 fragm. 317 ὡς λέγει γέρον γράμμα,
 Soph. Trach. 1 λόγος μὲν ἐστ' ἀρ-
 χαῖος ἀνθρώπων φανείς, Eur. Irg.
 25 φεῦ φεῦ, παλαιὸς αἶνος ὡς κα-
 λῶς ἔχει.
- 750 ff. Der Gedanke „dass großer
 Wohlstand Unglück erzeuge“ ist in
 zwei Sätze auseinander gelegt. Ähn-
 lich nachher 756 f., Pers. 103 θεό-
 θεν γὰρ κατὰ μοῖρ' ἐκράτησεν τὸ
 παλαιόν, ἐπέσηψε δὲ Πέρσας πο-
 λέμους πυργοδαίκτης διέπειν. —
- γένει zu βλαστάνειν, erspriese dem
 Geschlechte.
754. δίχα ἄλλων μονόφρων d. i.
 ich habe meine besondere Meinung,
 die abweicht von der Meinung der
 anderen.
755. Zum Gedanken vgl. Eum. 536ff.
756. μετατίκειν wie μεταστέ-
 νειν 713.
757. σφετέρως von Einem wie
 Pers. 903. Krüger II 51, 1, 14.
- 758 f. γὰρ: von der gottlosen
 That gilt das; denn des recht-
 lichen Hauses Los ist immer mit
 schönen Kindern gesegnet. Die fol-
 gende Strophe bezeichnet die bösen
 Kinder (Folgen) der Gottlosigkeit,
 die ὕβρις (δυσσεβείας μὲν ὕβρις τέ-
 κος ὡς ἐτύμως Eum. a. O.) und den
 ἀλάστωρ, die Antistrophe die Kin-
 der der Rechtlichkeit: nicht der
 ἀλάστωρ, sondern die Δίκη wohnt
 im Hause und führt alles zum Ziele
 (ἐκ δ' ὑγιείας σφειῶν ὁ πᾶσιν φί-
 λος καὶ πολύνεκτος ὄλβος ebd.). Zu
 καλλίπαις πότμος vgl. εὐάνδρῳσι
 συμφοραῖς Eum. 1032.
- 760 f. ὕβρις μὲν — Δίκα δὲ 767.

ὔβριν, τότ' ἢ τόθ', ὅτε τὸ κύριον μόλη
φάος τόκου, δαίμονος ἐτᾶν ἄμαχον, ἀπόλεμον,
άνιερρον θράσος μελαί-
νας μελάθροισιν ἄτας,
εἰδομένην τοκεῦσιν.

765

ant. 4. Δίκα δὲ λάμπει μὲν ἐν δυσκάπνοις δώμασιν
τόν τ' ἐναΐσιμον τίει·
τὰ χρυσόπαστα δ' ἔδεθλα σὺν πίνῳ χερῶν
παλιντρόποις ὕμασι λιποῦσ' ὅσια προσέεστο
δύναμιν οὐ σέβουσα πλού-
του παράσημον αἰνῶ·
πᾶν δ' ἐπὶ τέραμα νωμᾶ.

770

Ἄγε δῆ, βασιλεῦ, Τροίας πτόλιπορθ',

νεάζουσαν, νεαράν. — ἐν κακοῖς
βροτῶν s. v. a. ἐν κακοῖς βροτοῖς.

762 f. τότε ἢ τότε, früher oder
später. — ὅτε μόλη für ὅταν μόλη
wie εὔτε πτόλις δαμασθῆ Sept. 325,
εἰ κρανθῆ Suppl. 96. Vgl. zu Eum.
211 und Krüger I 54, 17, 3. Häufig
findet sich dieser Gebrauch des Kon-
junktivs ohne ἄν bei Sophokles. —
τὸ κύριον φάος τόκου: vgl. Pind.
Ol. VI 32 κρυῖφ δ' ἐν μνήῃ, Oppian.
Kyn. III 156 ὄρην πρὶν τοκετοῖο
μολεῖν, πρὶν κύριον ἡμαρ. Alter
Frevelmut gebiert neuen Frevelmut,
wenn die Stunde der Geburt kommt.
Vgl. 1469 ff.

764 f. δαίμονος ἐτᾶν (der Ange-
hörigen) wie δαίμων γέννης 1478,
ξύνοικον ἀλάστορα Suppl. 420. —
δαίμονος .. θράσος .. ἄτας ist Ap-
position zu ὔβριν. „Die von dem
Dämon des Geschlechts (dem Alas-
tor) ausgehende unbezwingliche,
unbesiegbliche, gottlose Verwegen-
heit schwarzer Mordgier im Hause“
ist der ξρως αἱματολοιχός, welcher
1479 als das Werk des δαίμων γέννης
bezeichnet wird, die θυμοπληθῆς δο-
ρίμαργος ἄτα Sept. 674. Vgl. Berch
die Bedeutung der Ate bei Äschylus.
Frankfurt a. M. 1876. S. 37. —
μελαινας μελάθροισιν, Paronomasie.

766. εἰδομένην bezieht sich auf

νεάζουσαν ὔβριν: der neue Frevel-
mut ist darin (nämlich in dem θρά-
σος ἄτας) ein echtes Kind des alten
(σφετέρου εἰκότα γέννη 757). Vgl.
zu 277.

767. δύσκαπνος, rauchgeschwärtzt,
rufsig.

769 f. Von den golddurchwirkten
Sitzen, wo unreine Hände (von
Frevlern) sind, wendet Dike ihre
Augen ab und weg ist sie fort-
eilend zu reiner Stätte (ὅσια ἔδεθλα).
πίνος χερῶν, Gegensatz καθαραὶ
χεῖρες Eum. 313. — προσέεστο wie
ἐπέεστο Eur. Hel. 1162, Phoen. 1065.

771 f. Die Macht des Reichtums,
die durch den Preis der Menschen
falsch gestempelt ist, achtet Dike
nicht. Die Macht des Reichtums
ist eine falsche Münze, scheinbar
nach der Verehrung der Menschen
zu schliesen von hohem Werte, in
Wirklichkeit wertlos. Hesych. πα-
ράσημον· ἀδόκιμον, κίβδηλον. ἀπὸ
τούτου καὶ τῶν νομισμάτων τὰ κί-
βδηλα παράσημα λέγεται.

773. Der Satz „alles leitet Dike
zum Ziele“ bildet bedeutungsvoll
den Schlus unmittelbar vor dem
Auftreten des Agamemnon und er-
hält in Bezug auf diesen seine Aus-
führung im nächsten Chorgesang.

774—965 drittes Epeisodion.

- Ἀτρέως γένεθλον, 775
 πῶς σε προσείπω; πῶς σε σεβίζω
 μήθ' ὑπεράρας μήθ' ὑποκάμψας
 καιρὸν χάριτος;
 πολλοὶ δὲ βροτῶν τὸ δοκεῖν εἶναι
 προτίουσι δίκην παραβάντες· 780
 τῷ δυσπραγοῦντί τ' ἐπιστενάχειν
 πᾶς τις ἔτοιμος· δῆγμα δὲ λύπης
 οὐδὲν ἐφ' ἧπαρ προσικνεῖται·
 καὶ ξυγχαίρουσιν ὁμοιοπρεπεῖς
 ἀγέλαστα πρόσωπα βιαζόμενοι 785
 ὅστις δ' ἀγαθὸς προβατογνώμων,
 οὐκ ἔστι λαθεῖν ὄμματα φωτός,
 τὰ δοκοῦντ' εὐφρονος ἐκ διανοίας

Der siegreiche Agamemnon erscheint auf einem Wagen. Zur Seite sitzt ihm Kasandra, als Seherin gekennzeichnet durch weißes Gewand, den *χιτῶν ὀρθοστάδιος* (Poll. IV 18, 119), über dem sie ein Netz von Wollenfäden *ἄγρηρον* (Poll. IV 18, 116, Hesych. u. d. W.) trägt (1269), dann durch Scepter und den mit Wolle umwickelten Lorbeerkranz, der um den Hals auf die Brust herabhängt (1264, Hom. A 15 und Schol. zu Aristoph. Plut. 39, vgl. Wieseler Zeitschr. f. d. Altertumsw. 1848 S. 108 f.). Über Purpurteppiche, die Klytämestra hinbreiten läßt, schreitet Agamemnon später in den Palast. So wird der tragische Eindruck durch den Kontrast des Glanzes und Glückes gesteigert. — Die Anapäste recitiert der Chorführer.

777 f. *καιρὸν χάριτος μήθ' ὑπεράρας μήθ' ὑποκάμψας*, das rechte Maß der Huldigung nicht überschreitend und nicht dahinter zurückbleibend. *ὑποκάμπτειν* eigentlich „vor Erreichung des Ziels in der Rennbahn umbiegen“. Der Akk. *καιρὸν* ist zunächst von *ὑπεράρας* regiert. Vgl. Eur. Iph. A. 977 *πῶς ἂν σ' ἐπαινέσαιμι μὴ λίαν λόγῳις μηδ' ἐνδῶς τοῦδ' ἀπολέσαιμι τὴν χάριν*.

779 f. *πολλοί*, die heuchlerischen Schmeichler. — *τὸ δοκεῖν εἶναι προτίουσι* scil. *τοῦ ἀληθῶς εἶναι*. Vgl. Sept. 579 *οὐ γὰρ δοκεῖν ἄριστος, ἀλλ' εἶναι θέλει*.

781. Explikatives Asyndeton wie 827.

782 f. Juven. III 101 *flet si lacrimas conspexit amici nee dolet*.

783. Vgl. 440.

784 f. *ξυγχαίρουσιν* ist Dativ des Particips. Denn *ὁμοιοπρεπεῖς* verlangt einen Dativ und die Annahme, daß das verb. fin. in einer Lücke nach 785 verloren gegangen sei, wird bestätigt durch den unstatthafter Hiatus. Es mag ein Vers wie *φθονερὸν μέγος ἐντὸς ἔκρουσαν* ausgefallen sein. — *ἀγέλαστα . . βιαζόμενοι*: sie thun ihrer nicht zum Lachen geneigten Miene Gewalt an d. h. sie tragen in ihrer Miene erzwungene Heiterkeit (Freude über das Glück des anderen) zur Schau. Vgl. frg. 418 *φρὴν ἀγέλαστος*, Bekk. Anecd. p. 337 *ἀγέλαστος· ὁ μὴ πρὸς γέλωτα ἐπιτήδειος καὶ ὁ στυγρὸς*, frg. 415 *ἀναγκόδακρυς*.

786. Wer als *ποιμὴν λαῶν* ein guter Kenner seiner Herde ist. Der Relativsatz vertritt die Stelle eines Akk. zu *λαθεῖν*.

788 f. *τὰ, ἄ.* — Zu *δοκοῦντα* ἐξ *εὐφρονος διανοίας* ergänzt sich *σαί-*

ὕδαρὲι σαίνει φιλότιτι.

σὺ δέ μοι τότε μὲν στέλλων στρατιὰν 790
Ἑλένης ἔνεκ', οὐκ ἐπικεύσω,

κάρι' ἀπομούσως ἦσθα γεγραμμένος

οὐδ' εὖ πραπίδων οἶακα νέμων,

θάροςος ἐτώσιον

ἀνδράσι θυήσκουσι κομίζων. 795

νῦν δ' οὐκ ἀπ' ἄκρας φρενὸς οὐδ' ἀφίλωσ

εὐφρων πόνος εὖ τελέσασιν.

γνώση δὲ χρόνῳ διαπενθόμενος

τόν τε δικαίως καὶ τὸν ἀκαίρως

πόλιν οἰκουροῦντα πολιτῶν. 800

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

πρωῶτον μὲν Ἄργος καὶ θεοὺς ἐγχωρίουσ

δίκη προσειπεῖν, τοὺς ἐμοὶ μεταίτιους

νόστου δικαίων θ' ὧν ἐπραξάμην πόλιν

νειν aus σαίνει oder vielmehr ein Begriff wie ξυγγαίρειν, da das σαίνειν mehr der wässerigen Freundschaft als der aufrichtigen und lauterer Gesinnung zukommt. — ὕδαρὲι, μειμιγμένη καὶ οὐ καθαρᾷ καὶ ἀκράτῳ Schol., vom Weine hergenommen.

791. οὐκ ἐπικεύσω wie Hom. E 816 τῷ τοι προφορονέως ἐρέω ἔπος οὐδ' ἐπικεύσω. Vgl. auch Prom. 282 ἦμαρτον, οὐκ ἀρηήσομαι.

792 f. κάρι' ἀπομούσως οὐδ' (für καὶ οὐ, Krüger II 69, 60) εὖ νέμων. — ἦσθα γεγραμμένος scil. ἐν δέλιτοις φρενῶν, vgl. Prom. 815 ἦν ἐγγραφοῦν σὺ μνήμοσιν δέλτοις φρενῶν, Cho. 448 ἐν φρεσὶν γράφοι, 695 ἔγγραφε, du warst mir im Geiste angemerkt als einer u. s. w. Mit πραπίδων οἶακα νέμων vgl. Pers. 769 φρένες γὰρ αὐτοῦ θυμὸν ὠανοσρόφουν, Sept. 3 ἐν πρῶμνῃ πόλεως οἶακα ναμῶν.

794 f. Du machtest mir den Eindruck wie einer, der Sterbenden wichtige Tröstungen zubringt. Als du das Heer mit der Aussicht auf Ruhm und Beute aufmuntertest, kam mir das vor, wie wenn einer einen Sterbenden mit trügerischen Lebenshoffnungen tröstet.

796. Mit ἀπ' ἄκρας φρενός vgl. Eur. Hipp. 254 χρῆν γὰρ μετρίως εἰς ἀλλήλους φιλίας θυητοὺς ἀνακίναςθαι πρὸς ἄκρον καὶ μὴ μυελὸν ψυχῆς; Hek. 242 οὐ γὰρ ἄκρας καρδίας ἔψανσέ μου. Der Ausdruck „nicht von der Oberfläche des Gemütes aus“ für „aus innerster Seele“ ist ähnlich wie δι' ὄμματος ἀστακτι (für „in Strömen“) λείβων δάκρυον Soph. Oed. K. 1251.

797. „Die Arbeit ist herzlich und aufrichtig dankbar gesinnt (vgl. 275) den glücklichen Vollbringern“ muß, wenn der Text in Ordnung ist, bedeuten: „Die Arbeit erwirbt aufrichtige und von Herzen kommende Dankbarkeit.“ πόνος wird besonders von der Kriegsarbeit gesagt.

800. οἰκουροῦντα πόλιν d. i. „der zu Hause, während ihr im Felde standet, des Staates waltete“. Denn οἰκουρεῖν deutet auf die Abwesenheit des eigentlichen Herrn und Leiters hin. Vgl. 1224, 1626.

801. μὲν wird 820 wieder aufgenommen.

802. μεταίτιους, behilflich.

803. δικαίων: vgl. 41, Eur. Iph. T. 559 ὡς εὖ κακὸν δίκαιον εἶσεπράξατο.

Πριάμον· δίκας γὰρ οὐκ ἀπὸ γλώσσης θεοὶ
 κλύοντες ἀνδροθνήτας Ἴλιου φθορᾶς 805
 εἰς αἵματηρὸν τεύχος οὐ διχορροῶπας
 ψήφους ἔθεντο· τῷ δ' ἐναντίῳ κύτει
 Ἑλλὶς προσεῖει χεῖρας οὐ πληρουμένῃ.
 καπνῷ δ' ἀλουσα νῦν ἔτ' εὖσημος πόλις.
 ἄτης θύελλαι ζῶσι· συνθνήσκουσα δὲ 810
 σποδὸς προπέμπει πίονας πλούτου πνοάς.
 τούτων θεοῖσι χρῆ πολύμνηστον χάριν
 τίνειν, ἐπέπερ καὶ πάγας ὑπερκότους
 ἐπλεξάμεσθα καὶ γυναικὸς εἵνεκα
 πόλιν διημάθηνεν Ἀργεῖον δάκος, 815

804 ff. δίκας (den Rechtshandel) οὐκ ἀπὸ γλώσσης (der streitenden Parteien; anders steht ἀπὸ γλώσσης in der zu Eum. 677 a. St.) κλύοντες wie menschliche Richter, ἀλλ' αὐτοὶ εἰδότες. Vgl. Aeschin. I 92 οὐ γὰρ ἐκ τοῦ λόγου μόνον οὐδὲ ἐκ τῶν μαρτυριῶν, ἀλλ' ἐξ ὧν αὐτοὶ συνίσασαι καὶ ἐξητάσασαι, τὴν ψῆφον φέρουσι (die Richter auf dem Areopag). — ἀνδροθνήτας ψήφους Ἴλιου φθορᾶς, die auf Blutvergießen abzielenden Stimmen für Ilios Untergang. — εἰς αἵματηρὸν τεύχος mit Bezug auf den Gebrauch im athenischen Blutgerichtshofe zwei κάδοι, einen θανάτου oder ἀπολλύντα und einen ἐλέου oder ἀπολλύοντα aufzustellen (Schol. Aristoph. Wesp. 991, Harpokrat. unter καδίσκος, vgl. Eum. 745).

807 f. τῷ ἐναντίῳ, τῷ ἀπολλύοντι. Diesem streckte nur die Hoffnung die Hand entgegen, kein einen Stimmstein bringender Richter. Vgl. Eur. Herc. 1218 τί μοι προσείων χεῖρα σημαίνεις φόνον (l. φυνεῖν). Die Mehrzahl χεῖρας, weil die Hoffnung jedesmal winkt, so oft ein Richter an die Urne tritt. Vgl. zu Eur. Iph. T. 362.

809. Nur mächtiger Rauch kennzeichnet eben noch die Stelle der eingenommenen Stadt.

810. Alles Lebende ist tot; es lebt nur der Sturm des Untergangs.

ἄτης θύελλαι, weil der Wind das vernichtende Feuer anfacht und ausbreitet. — „Und mitsterbend entsendet die Asche fetten Qualm des Reichtums“ d. i. die verglimmende Asche entsendet dichten Qualm von den verbrannten Schätzen. Der Reichtum vergeht in Rauch und Asche und die Asche verglimmt zugleich (συνθνήσκουσα), so dafs zuletzt auch das Leben des Verderbens schwindet und nur ein toter Aschenhaufen übrig bleibt. — Die Häufnug des π malt das Wegblasen.

813 f. ἐπέπερ καί, sintermalen auch, zumal da. — πάγας ὑπερκότους (von der Person übertragen, vgl. Eur. Herc. 1087 ἡχθηρας ὡδ' ὑπερκότους) ἐπλεξάμεσθα (vgl. Aristoph. Lys. 790 πλεξάμενος ἄρκυς): wir haben (als κνναγοί 697) Schlingen übermäßigen Grolls gedreht, da um eines Weibes willen die ganze Stadt vom Erdboden verschwunden ist. Mit πάγας vgl. δίκων 370, τοῖα γὰρ αὐτῷ μηχανῆ πεπλεγμένη βροχοῖς ἀκινήτοιαιν ἔστηκεν φόνου πρὸς τῆσδε χειρός Eur. Androm. 995, χρυσοδέτοις ἔρκεσι κορυφθέντα γυναικῶν Soph. El. 839. Das Epi-theton ὑπερκότους entspricht dem Gedanken von 538.

815 f. Das argivische Ungetüm ist das Junge eines Rosses, weil die Krieger aus dem Bauche des hölzernen Pferdes kamen. — Zu

ἵππου νεοσσός, ἀσπιδηστρόφος λεώς,
πήδημ' ὀρούσας ἀμφὶ Πλειάδων δύσιν
ὑπερθορῶν δὲ πύργον ὠμηστῆς λέων
ἄδην ἔλειξεν αἵματος τυραννικοῦ.

θεοῖς μὲν ἐξέτεινα φροίμιον τόδε·
τὰ δ' ἐς τὸ σὸν φρόνημα μέμνημαι κλύων
καὶ φημι ταῦτα καὶ συνήγορόν μ' ἔχεις.
παύροις γὰρ ἀνδρῶν ἐστὶ συγγενὲς τόδε,
φίλον τὸν εὐτυχοῦντ' ἄνευ πόνων σέβειν.
δύσφρων γὰρ ἰὸς καρδίαν προσήμενος
ἄχθος διπλοῖζει τῷ πεπαμένῳ νόσον·
τοῖς τ' αὐτὸς αὐτοῦ πῆμασιν βαρύνεται
καὶ τὸν θυραῖον ὄλβον εἰσορῶν στένει.

820

825

ἀσπιδηστρόφος (welches Blomfield in ἀσπιδηφόρος ändert) vgl. Soph. Ai. 575 διὰ πολυρράφου στρέφωυ πόρπακος ἐπιτάβιον ἀρρηκτον σάκος.

817. πῆδημ' ὀρούσας von dem Sprunge oder Satze, mit dem das wilde Tier auf seine Beute fährt. Das Ἀργεῖον δάκος wird bereits als Raubtier (Löwe) gedacht. — ἀμφὶ Πλ. δύσιν, gegen Mitternacht, um welche Zeit der Löwe auf Raub ausgeht, um welche Zeit auch Troja eingenommen wurde (zu 1). Unwillkürlich giebt der Dichter die Zeitbestimmung nach der Zeit der Aufführung; denn in der zweiten Hälfte des März, wo die großen Dionysien gefeiert wurden, gehen die Plejaden für Griechenland zwischen 10 und 11 Uhr nachts unter (Keck Nene Jahrb. 1862 S. 518 ff.).

818. ὑπερθορῶν: Ennius bei Macrobi. VI 2, 25 nunc máximo saltú superabit grávidus armatis equus <Troíanos muros>, qui árduum suo pártu perdat Pérgamum, Verg. Aen. VI 515 cum fatalis equus saltu super ardua venit Pergama et armatum peditem gravis attulit alvo. Vielleicht hat es auch hier (nach der Vermutung Kecks) πέργαμ' für πύργον geheissen.

819. αἵματος τυραννικοῦ: anfer Priamos wurden Astyanax, Polites,

Deiphobos und andere Söhne des Priamos niedergemacht. Vgl. Hom. Ω 249.

820. θεοῖς steht in kausalem Verhältniß zu ἐξέτεινα: das φροίμιον fiel lang aus (vgl. 907), weil es den Göttern galt.

821. μέμνημαι κλύων d. i. ich bin deiner Worte eingedenk, habe sie mir zu Gemüte geführt.

824. φίλον τὸν εὐτυχοῦντα s. v. a. τὸν εὐτυχοῦντα φίλον. — ἄνευ πόνων, ohne innere Pein.

825 f. Das Gift der Mißgunst setzt sich ans Herz (καρδίαν, vgl. Krüger II 46, 6, 2, wenn nicht καρδία zu schreiben ist: sitzt am Herzen) und verdoppelt dem Leidenden die Qual. τῷ πεπαμένῳ νόσον, weil der Neid aus dem Gefühl eigenen Ungemachs entspringt. — Vgl. Demokr. bei Stob. fl. II p. 52, 23 ὁ φθονέων ἐωντὸν ὡς ἐχθρὸν λυπέει, Men. frg. 588 ὁ φθονερός αἰτῷ πολέμιος καθίσταται· αὐθαιρέτοις γὰρ συνέχεται λυπαῖς αἰεί.

827. Vgl. zu 781. — τοῖς αὐτὸς αὐτοῦ (ipsius) wie Prom. 788 πρὸς αὐτὸς αὐτοῦ, Soph. Ai. 1132 τοῖς γ' αὐτὸς αὐτοῦ πολέμιος, O. K. 930 πόλιν τὴν αὐτὸς αὐτοῦ, 1356 τὸν αὐτὸς αὐτοῦ πατέρα u. ὄ. Vgl. 1136, 1296, 1544, Cho. 220 αὐτὸς καὶ αὐτοῦ τάρτα μηχανορραφῶ, 1012.

εἰδὼς λέγοιμ' ἄν, εὖ γὰρ ἐξεπίσταμαι
 ὁμιλίας κάτοπτρον, εἰδῶλον σκιᾶς 830
 δοκοῦντας εἶναι κάρτα πρηνεμενεῖς ἐμοί.
 μόνος δ' Ὀδυσσεύς, ὅσπερ οὐχ ἑκὼν ἐπλει,
 ζευχθεὶς ἔτοιμος ἦν ἐμοὶ σειραφόρος·
 εἴτ' οὖν θανόντος εἴτε καὶ ζῶντος πέρι
 λέγω. τὰ δ' ἄλλα πρὸς πόλιν τε καὶ θεοῦς 835
 κοινοὺς ἀγῶνας θέντες ἐν πανηγύρει
 βουλευσόμεσθα. καὶ τὸ μὲν καλῶς ἔχον
 ὅπως χρονίζον εὖ μενεῖ βουλευτέον·
 ὅτω δὲ καὶ δεῖ φαρμάκων παιωνίων,
 ἦτοι κέαντες ἢ τεμόντες εὐφρόνως 840
 πειρασόμεσθα πῆμ' ἀποστρέψαι νόσου.

829 ff. Aus eigener Erfahrung — habe ich ja gründliche Erfahrung gemacht mit dem (täuschenden) Spiegel des Umgangs (der Umgangsformen) — möchte ich als wesenloses Spiegelbild bezeichnen, was sich mir als aufrichtige Ergebenheit darbot. Der Zwischensatz εὖ . . κάτοπτρον dient dazu, die Metapher εἰδῶλον σκιᾶς zu erklären, wie umgekehrt κάτοπτρον erst durch εἰδῶλον σκιᾶς zu voller Klarheit kommt: weil die Formen des Umgangs nicht die Wahrheit, sondern nur einen trügerischen Schein der Gesinnung zu erkennen geben, sind sie ein täuschender Spiegel, der als wahre Gestalt zeigt, was nur Schattenbild einer Gestalt ist. In anderer Weise erscheint fragm. 288 D. κάτοπτρον εἶδους χαλκῶς ἐστ', οἶνος δὲ τοῦ, Eur. Hipp. 428 κακοῦς δὲ θνητῶν ἐξέφην', ὅταν τύχη, προσθεῖς κάτοπτρον ὥστε παρθένω νέα χρόνος der Spiegel als ein Mittel, sein Aussehen kennen zu lernen. Zu εἰδὼς vgl. Suppl. 221 εἰδὼς ἄν μεν κλοπῇ (des Palamedes) τε κἀνάγκη ζυγεῖς ἐπλεῖς ἄμ' αὐτοῖς. Diese Sage war im vierten Buch

der Κύπρια erzählt. Ein Stück Παλαμίδης gab es von Aeschylus wie von Sophokles.

833. σειραφόρος: δίκην ἵππου σὺν ἐμοὶ τὸ ἄρμα ἐλάυνων Schol. Vgl. zu 1640 u. Eur. Or. 1017 Πυλάδης ἰσάδελφος ἀνῆρ . . ποδὶ κηδοσύνη παράσειρος.

836. ἀγῶνας, ἀγοράς: zu 518. Wie Theseus von den attischen Dichtern, so wird hier Agamemnon als ein demokratischer Fürst betrachtet.

839. ὅτω δεῖ, was bedarf (benötigt).

840. Plat. Gorg. XI p. 456 B οὐχὶ ἐθέλοντα ἢ φάρμακον πεινῆν ἢ τεμεῖν ἢ καῦσαι παρασχεῖν τῷ ἱατρῷ, Senec. Agam. 152 et ferrum et ignis saepe medicinae loco est. Vgl. Cho. 537 ἄκος τομαῖον ἐπίσασσα πημάτω, Soph. Ai. 582 θρηγεῖν ἐπωδὰς πρὸς τομῶντι πῆματι, Cic. Cat. II 5, 11 quae sanari poterunt, quacunquē ratione sanabo, quae rescandae erunt, non patiar ad perniciem civitatis manere und den bekannten Spruch unter den νόθοι ἀφορισμοὶ des Hippokr. VIII 6 (vol. III p. 768 ed. Kühn) ὀκόσα φάρμακα οὐκ ἴηται, σίδηρος ἴηται· ὀκόσα σίδηρος οὐκ ἴηται, πῦρ ἴηται· ὅσα δὲ πῦρ οὐκ ἴηται, ταῦτα χρῆ νομίζεῖν ἀνίατα. — εὐφρόνως: καὶ γὰρ οἱ ἱατροὶ τέμνονσι καὶ καλοῦσιν ἐπ' ἀγαθῷ Xenoph. Anab. V 8, 18.

841. πῆμα νόσον wie Soph. Phil.

νῦν δ' ἐς μέλαθρα καὶ δόμους ἐφρῆστίους
 ἐλθὼν θεοῖσι πρῶτα δεξιῶσομαι,
 οἵπερ πρόσω πέμψαντες ἤγαγον πάλιν.
 νίκη δ' ἐπέειπερ ἔσπετ', ἔμπεδος μένοι.

845

ΚΑ. Ἄνδρες πολῖται, πρέσβος Ἀργείων τόδε,
 οὐκ αἰσχυνοῦμαι τοὺς φιλόνορας τρόπους
 λέξαι πρὸς ὑμᾶς· ἐν χρόνῳ δ' ἀποφθίνει
 τὸ τάχος ἀνθρώποισιν. οὐκ ἄλλων πάρα
 μαθοῦσ', ἐμαυτῆς δύσφορον λέξω βίον
 τοσόνδ' ὅσονπερ οὗτος ἦν ὑπ' Ἰλίῳ.

850

τὸ μὲν γυναιῖκα πρῶτον ἄρσενος δίχα
 ἦσθαι δόμοις ἔρημον ἔκπαγλον κακόν,
 [πολλὰς κλύουσαν κληθόνας παλιγκότους]
 καὶ τὸν μὲν ἤκειν, τὸν δ' ἐπεισφρεῖναι κακοῦ
 κάκιον ἄλλο πῆμα λάσκοντας δόμοις.
 καὶ τραυμάτων μὲν εἰ τόσων ἐτύγγανεν
 ἀνῆρ ὄδ', ὡς πρὸς οἶκον ὠχετεύετο
 φάτις, τέτρηται δικτύου πλέω λέγειν.
 εἰ δ' ἦν τεθνηκώς, ὡς ἐπλήθυον λόγοι,
 τρισώματός τ' ἂν Γηρῶν ὁ δεύτερος

855

860

765 τὸ πῆμα τοῦτο τῆς νόσου, Αἰ.
 363 τὸ πῆμα τῆς ἄτης.

842. δόμους ἐφρῆστίους: zu 435.

843. Gewöhnlich δεξιουῖσθαι τινα
 (bewillkommen), hier im Sinne von
 προσεῦχεσθαι mit Dativ.

845. ἐμπέδος μένοι: zu Eum. 675.

846. Klytämestra tritt aus dem
 Palaste, begleitet von Dienerin-
 nen, welche Purpurteppiche tragen
 (899 f.).

847 f. Ganz anders als Agamem-
 non muß der Chor diese Worte
 verstehen.

849. οὐκ . . μαθοῦσα, ἐμαυτῆς:
 nicht was ich von anderen gehört,
 sondern was ich selbst durchge-
 macht habe, mein eigenes qualvolles
 Leben solange als u. s. w. Vgl. Eur.
 Heraklid. 5 οἶδα δ' οὐ λόγῳ μαθῶν
 und zu Med. 652 εἶδομεν, οὐκ ἐξ
 ἐτέρων μῦθον ἔχω φράσασθαι.

852. μὲν . . πρῶτον, das zweite
 Leid wird mit καὶ 855 angeknüpft.

854. Der Vers, welcher das Fol-

gende vorwegnimmt, scheint aus
 865 gebildet zu sein.

855. καὶ κακοῦ κάκιον ἄλλο (ἐστὶ):
 vgl. Aristoph. Ekkl. 1053 τοῦτο γὰρ
 ἐκείνου τὸ κακὸν ἐξωλέστερον, Eur.
 Med. 234. — τὸν μὲν . . ἐπεισφρεῖ-
 ναι (vgl. Eur. frag. 781, 46 ἐπεισ-
 φρεῖς, an unserer Stelle intransi-
 titiv): die Unglücksboten (πῆμα
 λάσκοντες δόμοις) reichen sich die
 Hand; zu dem einen, der gekom-
 men, drängt sich ein zweiter herein.

859. τέτρηται . . πλέω (τρῆματα),
 er hat mehr Löcher. Die seltene
 Form πλέω (für πλείω) verwandelt
 Dindorf hier wie 1052 in πλέον. —
 πλέω λέγειν wie μειζον κλύειν 278.

860. ὡς ἐπλήθυον, wie häufig die
 Reden waren d. i. so oft, als die
 Rede ging.

861. „Dann könnte er traun als
 ein zweiter Geryon mit drei Leibern
 eines großen Erdenmantels der als
 Decke diente — denn von dem
 (unendlich großen) unten sehe ich

πολλὴν ἄνωθεν, τὴν κάτω γὰρ οὐ λέγω,
χθονὸς τριμοῖρον χλαῖναν ἐξηύχει λαβεῖν,
ἅπαξ ἐκάστῳ κατθανὼν μορφώματι.

τοιῶνδ' ἕκατι κληδόνων παλιγκότων 865
πολλὰς τεράμων ἀρτάνας ἐμῆς δέξης
ἔλυσαν ἄλλοι πρὸς βίαν ἀνημμένης.
ἐκ τῶνδ' εἰ τοὶ παῖς ἐνθάδ' οὐ παραστατεῖ,
ἐμῶν τε καὶ σῶν κύριος πιστωμάτων,
ὡς χρῆν, Ὀρέστης· μηδὲ θαυμάσης τόδε. 870
τρέφει γὰρ αὐτὸν εὐμενῆς δορυξένος
Στρόφιος ὁ Φωκεύς, ἀμφίλεκτα πῆματα
ἐμοὶ προφωνῶν, τὸν θ' ὑπ' Ἰλίῳ σέθεν
κίνδυνον, εἴ τε δημόθρους ἀναρχία
βουλὴν καταρράψειεν, ὥστε σύγγονον 875
βροτοῖσι τὸν πεσόντα λακτίσαι πλέον.
τοιάδε μέντοι σκῆψις οὐ δόλον φέροι.
ἔμοιγε μὲν δὴ κλανυμάτων ἐπίσσυτοι

ab —, eines dreifachen sich rühmen.“ Die schwülstige Redeweise kennzeichnet die unlautere Gesinnung der Klytämestra. Mit χλαῖναν vgl. Hom. Γ 57 λάινον ἕσσο χιτῶνα vom Steinigungstode und Theogn. 429 καὶ κείσθαι πολλὴν γαῖαν ἐφρασάμενον. Von der Erde, die unter dem Toten liegt, ebense Sept. 931 ὑπὸ δὲ σώματι γὰς πλοῦτος ἄβυσσος ἔσται.

866 f. τεράμων: vgl. Eur. Hipp. 768 τεράμων ἀπὸ νυμφιδίων κρεμαστὸν ἄψεται ἀμφὶ βρόχον λευκὰ καθαρμόζουσα δείρα, Phoen. 333 ἀνῆξε μὲν ξίφους ἐπ' αὐτόχειρά τε σφαγὰν ὑπὲρ τέραμνά τ' ἀγχόνας. Zu ἐμῆς δέξης ἀνημμένης vgl. noch Eur. Hel. 136 βρόχῳ γ' ἄψασαν εὐγενῆ δέξην, Hipp. 802. — ἄλλοι πρὸς βίαν, nur andere gegen meinen Willen.

869. Das Unterpand unseres Ehebündnisses. Vgl. Eum. 214.

871. Die Sage, nach der Orestes bei der Ermordung Agamemnons beiseite geschafft wird, ist geändert, damit am Schlusse (1646, 1667) auf den in der Ferne weilenden Rächer hingewiesen werden

kann. Im zweiten Stück der Trilogie muſs ja auch Orestes bereits erwachsen sein. Vgl. auch Einl. S. 21.

872. Στρόφιος ὁ Φωκεύς wie Cho. 675. — ἀμφίλεκτα erklären einige „dubia, ambigua“; nach dem Folgenden aber muſs es „doppelseitige“ bedeuten. Vgl. γόος ἀμφιλαφῆς Cho. 330 von der Klage, die von den beiden Geschwistern ausgeht.

874. δημόθρους ἀναρχία, lärmender Volksaufstand.

875 f. βουλὴν καταρράψειεν, gegen das Leben des Orestes schlimme Ränkeschmiede. Vgl. ῥαφεύς 1604, Eum. 26, Hom. π 379 οἱ φόρον ἀπὸν ἐράπτουμεν, 421 Τηλεμάχῳ θάνατόν τε μόρον τε ῥάπτεις. — ὥστε, wie. — τὸν πεσόντα bezieht sich auf Agamemnon. Zum Gedanken vgl. Seph. Ai. 989 τοῖς σθένουσί τοι φιλοῖσι πάντες κειμένους ἐπεγγελάν, 1348 οὐ γὰρ θανάοντι καὶ προσεμβῆναί σε χρῆ.

877. Diese meine Rechtfertigung ist frei von jedem Hintergedanken. Qui s'excuse, s'accuse, was auch für das Folgende gilt.

πηγαὶ κατεσβήκασιν, οὐδ' ἐνι σταγῶν ἐν ὀψικοίτοις δ' ὄμμασιν βλάβας ἔχω	880
τὰς ἀμφὶ σοὶ κλαίουσα λαμπηρουχίας ἀτημελήτους αἰέν. ἐν δ' ὀνειράσιν λεπταῖς ὑπαὶ κώνωπος ἐξηγειρόμην ῥιπαῖσι θωῦσσοντος, ἀμφὶ σοὶ πάθη ὀρῶσα πλείω τοῦ ξυνεύδοντος χρόνου.	885
νῦν ταῦτα πάντα τλάσ', ἀπενθήτῳ φρενί —	886
τερπνὸν δὲ τὰναγκαῖον ἐκφυγεῖν ἔπαν —	893
λέρομ' ἂν ἄνδρα τόνδε βουστάρμων κύνα, σωτῆρα ναὸς πρότονου, ὑψηλῆς στέγης στῦλον ποδῆρη, μονογενὲς τέκνον πατρὶ καὶ γῆν φανεῖσαν ναυτίλοις παρ' ἐλπίδα, κάλλιστον ἡμαρ εἰσιδεῖν ἐκ χειμάτος, ὀδοιπόρῳ διψῶντι πηγαῖον ῥέος.	887 890
τοιοῖσδέ τοί νιν ἄξιῶ προσφθέγμασιν.	892 894

879. κατεσβήκασιν, exaruerunt.

880 ff. D. i. ich wachte bis in die späte Nacht, da ich in jeder Nacht auf das Feuerzeichen wartete, und die Nachtwachen und die Thränen darüber, dafs die aus Interesse für dich vorbereiteten Feuer nicht beachtet (nicht angezündet) wurden, haben den Glanz meiner Augen trübe gemacht.

883. ὑπαὶ κώνωπος λεπταῖς ῥιπαῖσι θωῦσσοντος. Für die Verbindung ὑπαὶ ῥιπαῖσι könnte man von Äschylos nur etwa Sept. 915 ἐτελεύτασαν ὑπ' ἀλλαλοφόνοις χερσίν anführen.

885. πλείω τοῦ . . χρόνου, mehr als in der Zeit, während deren ich schlief, geschehen konnten. Die Traumbilder ziehen in so rascher Folge vorüber, dafs für die Wirklichkeit der Erscheinungen die Zeit des Schlafes viel zu kurz wäre. Mit ὁ ξυνεύδων χρόνος, die während des Schlafes vergehende Zeit, vgl. Soph. Oed. K. 7 ὁ χρόνος ξυνών (die Zeit meines Lebens), Oed. T. 1082 οἱ συγγενεῖς μῆνες.

886 f. Zu ἀπενθήτῳ φρενί giebt der Zwischensatz die Erklärung:

das ausgestandene Leid verwandelt sich in Freude.

888. στῦλον ποδῆρη, die Säule mit festem Fusse, welche das hohe Dach des Hanses trägt. Vgl. Pind. frg. 65, 5 Bgk. ἄδαμαντοπέδιλοι κίονες.

890. Mit καί wird, wenn nicht nach Blomfields Vermutung γαῖαν für καὶ γῆν zu setzen ist, wie Eum. 758 die Handschrift καὶ γῆς für γαῖας bietet, eine neue Reihe von Bildern angeknüpft, welche unverhoffte Erlösung aus grosser Not angeben, während die vorhergehenden Erhaltung und Sicherheit vor Gefahr ausdrücken. Vgl. Eur. Androm. 891 ὁ ναυτίλοισι χειμάτος λιμὴν φανείς, Plat. Phileb. p. 29 A καθροῶμέν που καὶ γῆν, καθάπερ οἱ χειμαζόμενοί φασιν.

891. ἡμαρ κάλλιστον εἰσιδεῖν. Vgl. λευκὸν ἡμαρ 673.

892. „Dem durstgequälten Wanderer frischen Sprudelquell“ (Keck). Vgl. Catull 68, 58 rivos muscoso prosilit e lapide . . dulce viatori lasso in sudore levamen.

894. ἀξιῶ προσφθέγμασιν, vgl. Eur. Or. 1210 καλοῖσιν ὑμεταίοισιν ἀξιουμένην.

φθόνος δ' ἀπέστω· πολλά γὰρ τὰ πρὶν κακὰ 895
 ἤνειαχόμεσθα. νῦν δέ μοι, φίλον κέρα,
 ἔκβαιν' ἀπήνης τῆσδε, μὴ χαμαὶ τιθεῖς
 τὸν σὸν πόδ', ὄναξ, Ἰλίου πορθήτορα.

δμωαί, τί μέλλεθ', αἷς ἐπέσταλται τέλος
 πέδον κελεύθου στρωννύναι πετάσμασιν; 900
 εὐθύς γενέσθω πορφυρόστροφος πόρος,
 ἐς δῶμ' ἄελπτον ὡς ἂν ἠγῆται δίκη.
 τὰ δ' ἄλλα φροντίς οὐχ ὕπνω νικωμένη
 θήσει δικαίως σὸν θεοῖσιν ἄρομενα.

ΑΓ. Αἴδας γένεθλον, δωμάτων ἐμῶν φύλαξ, 905
 ἀπουσία μὲν εἶπας εἰκότως ἐμῇ·
 μακρὰν γὰρ ἐξέτεινας· ἀλλ' ἐναισίμως
 αἰνεῖν, παρ' ἄλλων χρη' τόδ' ἔρχεσθαι γέρας.
 καὶ τᾶλλα μὴ γυναικὸς ἐν τρόποις ἐμὲ
 ἄβρυνε, μηδὲ βαρβάρου φωτὸς δίκην 910
 χαμαιπετὲς βόαμα προσχάνης ἐμοί,

895. γὰρ: das Übermaß meines Glückes, das sich in meiner Begrüßung ausgesprochen hat, darf keinen Neid erwecken, da ich es durch viele Leiden mir wohl verdient habe.

896. φίλον κέρα: vgl. Hom. Θ 287 Τεῦχερ, φίλη κεφαλῆ, Hor. carm. I 24, 1 desiderio tam cari capitis.

898. πόδα πορθήτορα affektierter als etwa πόδα παρθένιον, ἀπίστω βραχίονι Enr. Iph. T. 130, 796.

899. τέλος, Amt, Aufgabe.

900. Diese Erfindung des Dichters steigert den Gegensatz des Scheins und der Wirklichkeit und damit die tragische Wirkung der Katastrophe.

902. Zweideutig wie das Folgende: damit er in das unverhoffte d. i. ganz anders, als er erwartet, geschmückte Haus geführt werde wie sich's gebührt — damit die Vergeltung (des vergossenen Blutes der Iphigenie) ihn in das unverhoffte Haus (des Hades) gelte.

904. θήσει ἄρομενα, wird es passend, recht machen.

905. In sequentibus poeta prudentissime efficit, ut Agamemnon,

dum honores ab uxore sibi oblatos anxie deprecatur, quasi praesagire impendentem sibi mortem videatur (Schütz).

906. „Longa tua oratio longae absentiae meae consentanea.“ Inest in hac comparatione aliquid iocosae comitatis (Klausen).

907 f. ὅτι τὸ αἰνεῖσθαι δηλονότι μὴ παρὰ τῶν οἰκείων ἢ παρ' ἐαυτοῦ πρέπει ἔρχεσθαι. Schol. — τότε weist wie in Prosa τοῦτο (ταῦτα) nachdrücklich auf den Infm. zurück.

909 f. γυναικὸς ἐν τρόποις s. v. a. ὡς γυναικα, dagegen βαρβάρου φωτὸς δίκην s. v. a. ὡς βάρβαρος. Das προσκυνεῖν war dem freien Griechen widerwärtig. Vgl. Enr. Or. 1507 προσκυνῶ σ', ἀναξ, νόμοις βαρβάροιςι προσπίτνων.

911. χαμαιπετὲς (zu Boden geworfen, von dem Boden auf) von der Person übertragen. Damit „lehnt er die 897 f. zu ihm auf dem Wagen emporgereichtete demüthige Ansprache ab: der Schauspieler muß dabei sich biegend und fast zu Boden bückend gedacht werden“ (Schneidewin). — Mit βόαμα προσχάνης vgl. τὰ δεινὰ ἑήματα . .

μηδ' εἵμασι στρώσασ' ἐπίφθονον πόρον
τίθει· θεοὺς τοι τοῖσδε τιμαλφεῖν χρεῶν·
ἐν ποικίλοις δὲ θνητὸν ὄντα κάλλεσιν
βαίνειν ἐμοὶ μὲν οὐδαμῶς ἄνευ φόβου.

915

λέγω κατ' ἄνδρα, μὴ θεόν, σέβειν ἐμέ.
χωρὶς ποδοψήστρον τε καὶ τῶν ποικίλων
κληθῶν ἄντεϊ· καὶ τὸ μὴ κακῶς φρονεῖν
θεοῦ μέγιστον δῶρον. ὀλβίσαι δὲ χρῆ
βίον τελευτήσαντ' ἐν εὐεστοῖ φίλη.

920

εἶπον τάδ' ὡς πράσσοιμ' ἂν εὐθαρσῆς ἐγώ.

ΚΑ. καὶ μὴν τόδ' εἶπέ μὴ παρὰ γνώμην ἐμοί.

ΑΓ. γνώμην μὲν ἴσθι μὴ διαφθεροῦντ' ἐμέ.

ΚΑ. ἠϋξῶ θεοῖς δεῖσασαν ᾧδ' ἔρδειν τάδε;

ΑΓ. εἶπερ τις, εἰδῶς γ' εὖ τόδ' ἐξεῖπον τέλος.

925

ΚΑ. τί δ' ἂν δοκεῖ σοι Πριάμος, εἰ τάδ' ἤνυσεν;

ΑΓ. ἐν ποικίλοις ἂν κάρτα μοι βῆναι δοκεῖ.

χαρεῖν Soph. Ai. 1226 f., Accius Arm. ind. frg. XI vereor plus quam fas est captivum hiscere.

913. τιμαλφεῖν: zu Eum. 15.

915. ἐμοὶ μὲν, ἐμοιγε.

916. „Kurz, ich will als Mensch, nicht als Gott geehrt sein.“

917. Asyndeton bei der Erläuterung. — ποδοψήστρον καὶ τῶν π., „auch ohne deine buntpgewirkten Sachen, an denen man den Schmutz der Schuhe abtreten soll, ertönt mein Ruf.“ Ansprechend vermutet Karsten καὶ ποικιλμάτων.

918 ff. Solcher Prunk ist unnötig und nichts geht über weise Mäßigung. Vgl. Soph. Ant. 683 θεοὶ φύουσι ἀνθρώποις φρένας, πάντων ὅσ' ἔστι κτημάτων ὑπέριστα. — Der Solonische Spruch (Herod. 1 32) findet sich öfter bei den Tragikern, z. B. Soph. Oed. T. 1529 μηδέν' ὀλβίζειν, πρὶν ἂν τέρατα τοῦ βίου περᾶση μηδὲν ἀλγεινὸν παθῶν. Zu τελευτήσαντα (τινά) vgl. Soph. Oed. T. 1296 οἶον καὶ στυγοῦντ' ἐποικίσαι.

921. Der Gedanke „ich habe das gesagt, wie ich handeln muß, um mir guten Mut zu bewahren“ verrät schon einen Mangel an Festig-

keit. εὐθαρσῆς wie Suppl. 255 λέγ' εὐθαρσῆς ἐμοί.

922 f. „Du hast gesprochen, wie es deinem Gefühl entspricht, aber nicht nach meinem Sinn (nach meiner Überzeugung).“ „Von Überzeugung, der ich nicht untreu werden darf, kann nur ich sprechen.“ μὲν wie 915. ἐμέ ist stark zu betonen. Mit γνώμην διαφθεῖρειν vgl. Eur. Hipp. 388 ταῦτ' οὐκ ἐπειδὴ τυγχάνω προγνοῦσ' ἐγώ, οὐκ ἔσθ' ὁποῖο φαρμάκῳ διαφθερεῖν ἐμελλον, ὥστε τοῦμαλιν πεσεῖν φρενῶν.

924 f. „Hast du den Göttern gelobt, dafs ich nur in Angst um dich solches Opfer (von Gewändern) bringe?“ (vgl. 954 f.). „Wenn irgend einer, habe ich mit bestem Wissen und Gewissen diesen Beschlufs kundgethan“ (d. i. untersuche nicht die Beweggründe meines Entschlusses). τέλος wie τελεία ψῆφος Soph. Ant. 632.

926. ἂν scil. ἔρξαι. was sich aus ἔρδειν 924 oder auch von selbst ergänzt.

927. D. h. einem prunksüchtigen Barbaren steht dergleichen besser an als dem maßvollen und verständigen Wesen (σωφροσύνη) eines Hellenen.

- ΚΑ. μή νυν τὸν ἀνθρώπειον αἰδεσθῆς φόγον.
 ΑΓ. φήμη γε μέντοι δημόθρους μέγα σθένει.
 ΚΑ. ὁ δ' ἀφθόνητός γ' οὐκ ἐπίζηλος πέλει. 930
 ΑΓ. οὔτοι γυναικός ἐστιν ἰμείρειν μάχης.
 ΚΑ. τοῖς δ' ὀλβίοις γε καὶ τὸ νικᾶσθαι πρόπει.
 ΑΓ. ἦ καὶ σὺ νίκην τήνδε δήριος τίεις;
 ΚΑ. πιθοῦ· κρατεῖς μέντοι παρῆς ἐκὼν ἐμοί.
 ΑΓ. ἀλλ' εἰ δοκεῖ σοι ταῦθ', ὑπαί τις ἀρβύλας 935
 λυοὶ τάχος, πρόδουλον ἔμβασιν ποδός.
 καὶ τοῖσδέ μ' ἔμβαίνονθ' ἀλουργέσιν πέπλοις
 μή τις πρόσωθεν ὄμματος βάλοι φθόνος.
 πολλή γὰρ αἰδῶς εἰματοφθορεῖν ποσὶν
 φαρῶν τε πλοῦτον ἀργυρωνήτους θ' ὑφάς. 940
 τοῦμόν μὲν οὔτω· τὴν ξένην δὲ πρηνεμένως
 τήνδ' ἐσκόμιζε· τὸν κρατοῦντα μαλθακῶς
 θεὸς πρόσωθεν εὐμενῶς προσδέσκειται.
 ἐκὼν γὰρ οὐδεὶς δουλίῳ χρῆται ξυγῶ.

929. Der Schol. erinnert an Hes. W. u. T. 763 φήμη δ' οὐ τις ἀμπαυ ἀπόλλυται ἦντινα πολλοὶ λαοὶ φημίξουσι· θεὸς νῦ τις ἐστὶ καὶ αὐτή.

930. Der Unbeneidete ist nicht beneidenswert. Vgl. Pind. Pyth. I 164 κρέσσων γὰρ οἰκτιροῦ φθόνος.

931. οὔτοι γυναικός ἐστὶ, denn πόλεμος ἀνδρῶσι μελήσει (Hom. Z 492), da μάχη (hier vom Wortgefecht) wie die folgenden Ausdrücke νικᾶσθαι, νίκην δήριος, κρατεῖς vom Kriege entlehnt sind.

932. Den hochbeglückten Siegern steht es wohl an sich auch besiegen zu lassen (nachgiebig zu sein).

933. „Hältst du wirklich das als Sieg in einem Kampfe hoch?“ Agamemnon rechtfertigt damit seine Nachgiebigkeit: „wenn du wirklich der Sache solchen Wert beilegst, daß du von einem Siege sprichst, kann ich dir jawohl den Gefallen thun.“ Vgl. μάχης . . νίκην Hom. II 26 u. a. Die jonische Form des Gen. bei dem epischen Worte. Dagegen Suid. δήριος· δήρωος, δήρει.

934. κρατεῖς κτέ., du bist der

Siegende, wenn du freiwillig dich mir fügest. Solche freiwillige Nachgiebigkeit ist Überlegenheit. Ähnlich Soph. Ai. 1353 παῦσαι· κρατεῖς τοι τῶν φίλων νικώμενος. Mit παρῆς vgl. παριέμεσθα Eur. Med. 892. Man gewinnt eine Art Cäsur, wenn man liest: πιθοῦ· κρατεῖς μὲν | τοι. Vgl. jedoch zu Eum. 26.

936. λυοὶ τις wie Cho. 888 δοίη τις. — πρόδουλον wie ἀντίδουλος Cho. 135, frg. 194 D., an Stelle eines Sklaven Dienst verrichtend: „das dienstbare Gefährt des Fußses“. 937. πέπλοις von Teppichen wie Hom. η 96. Agamemnon steigt bei diesen Worten ab vom Wagen.

938. πρόσωθεν d. i. παρὰ θεῶν. Vgl. 943. — βάλοι, feriat. Eur. Iph. T. 1200 εἶπερ γε κηλὶς ἔβαλέ νιν μητροκτόνος.

939 f. εἰματοφθορεῖν . . φαρῶν πλοῦτον, der Teppiche Reichtum zu verderben. Vgl. ὑμνωδεῖ θρηνον 980, ναυκληρεῖν πόλιν Sept. 639, οἰκονομῶ θαλάμους Soph. El. 190, ταυροκτονεῖ βοῦς Trach. 760.

942. κρατοῦντα μαλθακῶς, Hor. earm. saec. 52 iacentem lenis in hostem.

αὕτη δὲ πολλῶν χρημάτων ἐξαίρειον 945
 ἄνθος, στρατοῦ δώρημ', ἐμοὶ ξυνέσπετο.

ἐπεὶ δ' ἀκούειν σοῦ κατέστραμμαι τάδε,
 εἴμ' ἐς δόμων μέλαθρα πορφύρας πατῶν.

ΚΑ. ἔστιν θάλασσα, τίς δέ νιν κατασβέσει;
 τρέφουσα πολλῆς πορφύρας ἰσάργυρον 950
 κηκίδα παγκαίνιστον, εἰμάτων βαφάς.

ὄλβος δ' ὑπάρχει τῶνδε σὺν θεοῖς, ἄναξ,
 ἔχειν· πένεσθαι δ' οὐκ ἐπίσταται δόμος.
 πολλῶν πατησμὸν δ' εἰμάτων ἂν ἠϋξάμην,
 δόμοισι προυνεχθέντος ἐν χρηστηρίοις 955
 ψυχῆς κόμιστρα τῆσδε μηχανωμένης.
 ῥίζης γὰρ οὔσης φυλλὰς ἵκετ' ἐς δόμους,
 σκιὰν ὑπερτείνασα σειρίου κυνός.

945. ἐξαίρειον: Hom. B 227 *πολλὰ δὲ γυναιῖκες εἰσὶν ἐνὶ κλισίῃς ἐξαίρειοι*, Eur. Tro. 249 *ἐξαίρετόν νιν ἔλαβεν Ἀγαμέμνων ἄναξ*.

947. Der konsekutive Infin. bei *κατέστραμμαι* („ich habe mich unterkriegen lassen“ Schneidewin) wie Herod. VII 51 *Κῆρος Ἰωνίην πᾶσαν κατεστρέψατο δαυμοφόρον εἶναι Πέροισι*.

949 ff. Unerschöpflich wie das Meer ist der Purpursaft, den das Meer hervorbringt. Das Haus besitzt unerschöpfliche Mittel, um solchen Purpursaft zu kaufen. Also kann das Haus den Verlust solcher Purpurteppiche leicht verschmerzen.

950. *ἰσάργυρον*, mit Silber aufgewogen. Athen. XII 526 C *Θεόπομπος δ' ἐν πεντεκαιδεκάτῃ ἱστοριῶν χιλίους φησὶν ἄνδρας αὐτῶν (von den Lydern) ἀλουργεῖς φοροῦντας στολὰς ἀστυπολεῖν· ὃ δὴ καὶ βασιλεῦσι σπάνιον τότε ἦν καὶ περισπούδαστον. Ἰσοστάσιος γὰρ ἦν ἡ πορφύρα πρὸς ἄργυρον ἐξεταζομένη*.

951. *πορφύρα παγκαίνιστος* est purpura, cuius talis est copia, ut ea semper recenti quivis uti possit (Blomfield).

952. Wohlstand ist vorhanden, um davon (von dem Purpur) zu

haben. Der Infinitiv steht konsekutiv. Vgl. Eur. Hipp. 346 *οὐ μάντις εἰμί τάφανῃ γῶναι σαφῶς*, Krüger I 55, 3, 3.

955 f. *προυνεχθέντος* (αὐτοῦ scil. τοῦ πατησμοῦ) wie nachher *μηχανωμένης* (ἐμοῦ), Krüger I 47, 4, 3. — *δόμοισι* ist, wie die Stellung zeigt, abhängig von *προυνεχθέντος*: wenn solches Opfer dem Hause an heiliger Stätte geboten worden wäre, da ich Lohn für das Zurückbringen dieses Lebens zu bewerkstelligen suchte (d. i. da ich das Orakel fragte, welches Opfer ich bringen müsse, um dieses Mannes Rückkehr zu erlangen). Mit *δόμοισι προυνεχθέντος* vgl. Herod. V 62 *προφέρειν (τὴν Πυθίην) σφι τὰς Ἀθήνας ἐλευθεροῦν*.

957 f. Denn mit der Wurzel des Baumes kam Laub ins Haus, das seinen Schatten ausbreitet gegen das Hundsgestirn. *ἵκετο ἐς δόμους* bezieht sich auf die Ankunft des Agamemnon: „denn nachdem du ins Haus gekommen bist, ist gleichsam die Wurzel des Baumes vorhanden, der uns mit seinen Zweigen Schatten bietet gegen Sonnenglut.“ — *ὑπερτείνασα*: über das Zusammenfallen der Haupt- und Nebenhandlung vgl. 301, 405, 1038, Krüger I 53, 6, 8, Koch 101 Anm. 1.

καὶ σοῦ μολόντος δωματίτιν ἐστίαν,
θάλλπος μὲν ἐν χειμῶνι σημαίνεις μολόν·
ὅταν δὲ τεύχη Ζεὺς ἀπ' ὕμφακος πικρᾶς
οἶνον, τότε ἤδη ψῦχος ἐν δόμοις πέλει,
ἄνδρὸς τελείου δῶμ' ἐπιστροφωμένου.

960

Ζεῦ Ζεῦ τέλειε, τὰς ἐμὰς εὐχὰς τέλει·
μέλοι δέ τοι σοὶ τῶνπερ ἂν μέλλῃς τελεῖν.

965

str. 1. ΧΟ. Τίπτε μοι τόδ' ἐπέδωξ
δεῖμα προστατήριον
καρδίας τερασκόπου ποτᾶται,
μαντιπολεῖ δ' ἀκέλευστος ἄμισθος αἰοιδά,

959 f. σοῦ μολόντος, als wenn θάλλπος μὲν ἔμολε folgte wie nachher ψῦχος πέλει. Vgl. zu 653. — σημαίνεις μολόν: du bist das Wahrzeichen, dafs gekommen ist. Aussprechend vermutet F. W. Schmidt θερμαίνει δόμον. Schneidewin erinnert an ein von Goethe behandeltes arabisches Gedicht, wo es heisst: „Sonnenhitze war er am kalten Tag und brannte der Sirius, war er Schatten und Kühlung.“

962. τότε ἤδη, dann schon, nicht erst zur Winterszeit. Vgl. jedoch Anhang.

963. ἄνδρὸς τελείου: des Mannes als der Krone des Hauses. Vgl. Pers. 172 ὄμμα γὰρ δόμων νομίζω δεσπότου παρουσίαν.

964. τέλει, als τέλειος. Vgl. zu 517. Klyt. spricht dieses, nachdem Agamemnon bereits in das Haus getreten ist. Nach dem folgenden Verse folgt sie ihm.

965. Vgl. Cho. 776 μέλει θεοῖσιν ὄνπερ ἂν μέλη πέρι, wernach Mühly auch hier τῶνπερ ἂν μέλη πέρι vermutet (τελεῖν könnte aus dem vorausgehenden Verse stammen. Die Attraktion des Relativs findet sich bei den Formen, die mit τ anlauten, nirgends sonst).

966—1018 drittes Stasimon: „Von dem Augenblicke an, wo die Griechen in Aulis die Anker lichte-

ten, hat sich meiner eine ängstliche Beklemmung bemächtigt, die mich nicht einmal jetzt verlässt, obwohl ich die siegreiche Rückkehr des Agamemnon mit eigenen Augen sehe. Ohne Grund ist diese Besorgnis nicht, welche dem Rechtsgefühl entspringt (wenn ich auch wünsche, dafs sie nicht in Erfüllung gehe). Denn der Schaden, den man an der Gesundheit nimmt, ist wieder heilbar und Verlust von Vermögen läfst sich ersetzen; aber vergossenes Menschenblut ist unersetzlich: der Tote steht nicht wieder auf. Gerne hätte ich dem König diese Bedenken vorgetragen; aber die erhabene Würde des Königs gestattet solche Rede nicht und so mufs ich meine heilsame Mahnung im unruhigen Herzen verschliessen.“ So giebt dieser Chorgesang im Anschlufs an den dritten Teil der Parodos die Schuld an, welche Agamemnon durch seinen Tod sühnt.

967 f. προστατήριον καρδίας statt des prosaischen πρὸ καρδίας.

969. Es orakelt ungeheissen unbezahlt mein Gesang d. h. unwillkürlich komme ich immer wieder auf meine düsteren Ahnungen zurück. ἀμισθος, anders als die χρησμολόγοι (τὸ μαντικὸν γὰρ πᾶν φιλάργυρον γένος Soph. Ant. 1056). Vgl. Cho. 729.

οὐδ' ἀποπτύσας δίκαν
 δυσκρίτων ὀνειράτων,
 θάρσος εὐπειθὲς ἴζει
 φρενὸς φίλον θρόνον; χρόνος δ' ἐπεὶ
 πρυμνησίων ξυνεμβολαῖς
 ψάμμος ἀπᾶς παρή-
 χησεν, εὖθ' ὑπ' Ἴλιον
 ὤρτο ναυβάτας στρατός·

ant. 1.

πέυθομαι δ' ἀπ' ὀμμάτων
 νόστον, αὐτόμαρτος ὦν·
 τὸν δ' ἄνευ λύρας ὄμως ὕμνωδεῖ
 θρηῖνον Ἐρινύος αὐτοδίδακτος ἔσωθεν
 θυμός, οὐ τὸ πᾶν ἔχων
 ἐλπίδος φίλον θράσος.
 σπλάγγνα δ' οὔτοι ματᾶζει,
 πρὸς ἐνδίκους φρεσὶν τελεσφόροις
 δίναις κνκλούμενον κέαρ.

970 ff. ἀποπτύσας, als ob θαρσεῖν ἔχω folgte für θάρσος . . φίλον θρόνον. Zu 653. — Mit θάρσος ἴζει vgl. Eur. Alk. 604 πρὸς δ' ἐμᾶ ψυχᾷ θάρσος ἦσται, mit φρενὸς φίλον (das Homerische Epitheton) θρόνον Plat. Staat VIII p. 553 B ἐπὶ κεφαλῇν ὠθεῖ ἐκ τοῦ θρόνου τοῦ ἐν τῇ ἑαυτοῦ ψυχῇ φιλοτιμίαν.

973 ff. Es ist die Zeit her, seitdem infolge des gleichzeitigen Einwerfens der Halttaue der Sand des Strandes (in Anlis) wiederhallte. Mit χρόνος ἐπεὶ vgl. die Redensart παλαιὸς ἀφ' οὗ χρόνος (Soph. Ai. 600), mit ξυνεμβολή Pers. 399 κώπης ὀσθιάδος ξυνεμβολῇ und die Ausdrücke ἐμβάλλειν εἰς τὰ πλοῖα (einschiffen), ἐμβολή ἀγωγίμων (Einladen der Fracht).

980. τὸν ἄνευ λύρας θρηῖνον wie Eur. Iph. T. 146 ἄλυρος ἐλέγους, Phoen. 1028 ἄλυρον ἀμφὶ μούσων, Hel. 185 ἄλυρον ἔλεγον. Vgl. Eum. 332 ὕμνος ἐξ Ἐρινύων . . ἀφόρμικτος, Suppl. 689 ἄχορον ἀνίθαιριν δακρυγόνον Ἄρη, Soph. Oed. K

1222 Ἄιδος . . μοῖρ' ἀννημέναιος ἄλυρος ἄχορος, El. 1069 ἀχόρευτα . . ὀνειδή, Eur. Iph. T. 185 μούσων . . τὰν ἐν μολπαῖς Ἄιδας ὕμνεῖ δίχα παιάνων. — Wie die Strophe zeigt, macht μν in ὕμνωδεῖ nicht Position. Hephaestion I 16 belegt diese Lizenz mit Stellen des Epicharmos (εὐνυμος), Kratinos u. Kallimachos. Vgl. auch 1460, Pers. 290 μεμνησθαι, Eur. Iph. A. 68 u. 847.

982. τὸ πᾶν: zu 185.

984 ff. „Das Innere traun trägt nicht, das Herz, welches am Rechtsgefühle in Erfüllung bringenden Kreisen sich dreht.“ Das Rechtsgefühl, welches Schlimmes mit schnellen Schritten sich nahen sieht, ist gleichsam ein Wagen der Reenbahn, an welchem das Rad des Herzens dem Ziele, der Erfüllung schlimmer Dinge, entgegen wirbelt. Das Pochen des Herzens erweckt dem Dichter die Vorstellung eines sausenden, auf und nieder hüpfenden Wagens. Anders Cho. 1022 f. Σπλάγγνα in gleichem Sinne Cho. 412.

εὐχομαι δ' ἐξ ἐμᾶς
ἐλπίδος ψύθη πεσεῖν
ἐς τὸ μὴ τελεσφόρον.

str. 2.

μάλα γέ τοι τὸ τελέας ὑγίειας
ἀκαρῆς τέρμα. νόσος γὰρ <ἀεὶ>
βιοτᾶν ὁμότοιχος ἐρείδει·
<σῶμα δ' ἔσωσεν ἄκος>.
καὶ πότμος εὐθυπορῶν
ἀνδρὸς ἔπαισεν ἄφαντον ἔρμα·
καὶ τὸ μὲν πρὸ χρημάτων
κτησίῳν ὄκνος βαλῶν
σφενδόνας ἀπ' εὐμέτρου

990

995

987 ff. Ich flehe aber, dafs aus meiner Besorgnis heraus Unwahrheiten in das Reich der Nichterfüllung fallen d. h. dafs meine Besorgnis sich als grundlos erweise und sich nicht erfülle. Der Chor wünscht wie der König Suppl. 462 αἰδοῖς μᾶλλον ἢ σοφὸς κακῶν εἶναι· γένοιτο δ' ἐν παρὰ γνώμῃν ἐμῆν.

990 ff. Zu dem Gedanken des zweiten Strophenpaares „jeder andere Schaden läfst sich wieder gut machen, vergossenes Blut aber ist unersetzlich“ vgl. Cho. 47, 59—73, 518 f., Eum. 648—651, Suppl. 452 καὶ χρημάτων μὲν ἐκ δόμων πορθουμένῳ γένοιτ' ἂν ἄλλα κτησίῳν Διὸς χάριν· καὶ γλώσσα τοξέυσασα μὴ τὰ καίρια, γένοιτο μῦθον μῦθος ἂν θελκτικῆρος ὅπως δ' ὁμαιμον αἶμα μὴ γενήσεται, δεῖ κάρτα θύειν κτέ., Hom. I 406 ληστοὶ μὲν γὰρ τε βόες καὶ ἴφια μῆλα . . ἀνδρὸς δὲ ψυχὴ πάλλιν ἐλθεῖν οὔτε λείσθη οὔθ' ἐλετή κτέ. „Immerhin traum ist die Grenzlinie vollkommener Gesundheit anfererordentlich fein (so dafs man unversehens darüber hinauskommt); denn unmittelbar daneben steht die Krankheit und bedrängt das Leben. Aber ein Heilmittel macht den Leib wieder gesund.“ Mit ἀκαρῆς vgl. die Redensart ἐπὶ ξυροῦ ἴσταται ἀκμῆς.

Die Ergänzung von ἀεὶ und σῶμα δ' ἔσωσεν ἄκος ist unsicher. Auch im übrigen steht zwar der Sinn, nicht aber der Text fest. Vgl. den Anhang.

993 ff. Und der Wohlstand eines Mannes stöfst bei flotter Fahrt auf eine verborgene Sandbank. Der Ausdruck ist nur bildlich zu verstehen und nicht an ein wirkliches Kauffahrteischiff zu denken. εὐθυπορῶν — ἄφαντον wie oben τελέας — ἀκαρῆς: mitten in das Glück hinein tritt plötzlich das Unglück. Mit πατεῖν ἔρμα vgl. σιγήλην ἀκραν παίσας Soph. El. 744.

995 ff. τὸ μὲν χρημάτων κτησίῳν προβαλῶν (vorher d. i. vor dem Versinken des Schiffes, zu rechter Zeit über Bord werfend), als ob folgen sollte: τὸ δὲ (den anderen Teil) σώσας οὐκ ἐπόντισε σκάφος. Da aber an die Stelle von τὸ δὲ σώσας die selbständige Wendung οὐκ ἔδν πρόπας δόμος tritt, schließt sich der Hauptsatz mit οὐδ' daran an. Vgl. zu 653. — σφενδόνας ἀπ' εὐμέτρου, mit wohl abmessendem Wurfe d. i. nur gerade soviel als nötig ist, damit ihm das Schiff nicht versinkt (οὐ ποντίζειν). — Zu ἐπόντισε im Sinne von κατεπόντισε vgl. Soph. El. 508 ὁ ποντισθεῖς Μυρτίλος und Hesych. καταβάπτει· ποντίζει.

οὐκ ἔδν πρόπας δόμος
 πημονᾶς γέμων ἄραν,
 οὐδ' ἐπόντισε σκάφος.
 1000
 πολλά τοι δόσις ἐκ Λιδὸς ἀμφιλαφῆς τε καὶ
 ἐξ ἀλόκων ἐπετειᾶν
 νῆστιν ἤλασεν νόσον.

ant. 2. τὸ δ' ἐπὶ γᾶν πεσὸν ἅπαξ θανάσιμον
 πρόπαρ ἀνδρὸς μέλαν αἷμα τίς ἂν
 1005
 πάλιν ἀγκαλέσται' ἐπαείδων;
 εὖ δὲ τὸν ὀρθοδαῆ
 τῶν φθιμένων ἀνάγειν
 Ζεὺς κατέπαυσεν ἐπ' εὐλαβεία.
 εἰ δὲ μὴ τεταγμένα
 1010
 μοῖρα μοῖραν ἐκ θεῶν
 εἶργε μὴ πλέον φέρειν,
 προφθάσασα καρδία
 γλώσσαν ἂν τάδ' ἐξέχει.
 νῦν δ' ὑπὸ σκότῳ βρέμει
 1015
 θυμαλγῆς τε καὶ οὐδὲν ἐπελομένα ποτὲ

1001. ἀμφιλαφῆς von zwei Seiten her, von Zeus, der als Herr der Jahreszeiten das Gedeihen giebt, und von der Fruchtbarkeit des Bodens.

1005. πρόπαρ ἀνδρὸς: das aus der Brust strömende Blut fließt vor dem Menschen auf die Erde. ἀνδρὸς (Menschen) allgemein. Der Chor denkt aber an Iphigenie.

1006. ἐπαείδων, vgl. ἐπωδάς Enn. 652 und Hom. τ 457 ἐπαοιδῆ δ' αἷμα κελαινὸν ἔσχεθον. Da kann kein Arzt helfen wie bei der Krankheit (990 ff.).

1007 ff. εὖ . . ἐπ' εὐλαβεία, gut — zum warnenden Beispiele (τὸν Ἀσκληπιὸν γὰρ ἐκεραύνωσεν ἀναστήσαντα τὸν Ἴππόλυτον, ὥστε μὴ ἕτερον βλαβῆναι Schol.). Vgl. Eur. Hek. 1137 εὖ καὶ σοφῆ προμηθία, Phoen. 1466 εὖ δὲ πως προμηθία. — Der Gen. τῶν φθιμένων steht lokal (ex inferis). — κατέπαυσεν (Suppl. 594), hat ihm das Fluchwerk gelegt. Pind. Pyth. III 55 ἔτραπεν καὶ κεί-

νον ἀγάνορι μισθῷ χρυσὸς ἐν χειροῖν φανείς ἀνδρ' ἐκ θανάτου κομίσαι ἤδη ἀλωκότα· χειροὶ δ' ἄρα Κρονίων δῖψαις δι' ἀμφοῖν ἀμφοῖν στέρονων κατέλεν ὠκείως, Eur. Alk. 3 Ζεὺς γὰρ κατακτάς παιδα τὸν ἔμδον αἴτιος Ἀσκληπιόν, στέροισιν ἐμβάλων φλόγα und 127 ἠμαθέντας γὰρ ἀνίστη (nämlich Φοῖβον παῖς), πρὶν αὐτὸν εἶλε Διόβολον πλῆκτρον πυρὸς κεραννίου.

1010 ff. „Wenn nicht nach göttlicher Ordnung die eine Stellung (die königliche) die andere (die des Unterthanen) einschränkte sich etwas herauszunehmen, so würde mein Herz der Zunge vorausseilend diese Sorgen ausgeschüttet haben.“ ἐκ θεῶν τεταγμένα gehört dem Sinne nach auch zu μοῖραν. — προφθάσασα γλώσσαν d. i. mit solchem Eifer, daß die Zunge gar nicht hätte folgen können.

1015. ὑπὸ σκότῳ βρέμει: vgl. Pind. Pyth. XI 30 ὁ δὲ μαχηλά πνέων ἄφαντον βρέμει.

καίριον ἔκτολυπέυσειν
ζωπυρουμένας φρενός.

- ΚΑ. Εἶσω κομίζου καὶ σύ, Κασάνδραν λέγω,
ἐπεὶ σ' ἔθηγε Ζεὺς ἀμηνίτως δόμοις 1020
κοινωνὸν εἶναι χερνίβων, πολλῶν μετὰ
δούλων σταθεῖσαν κτησίου Διὸς πέλας.
ἔκβαλλ' ἀπήνης τῆσδε, μηδ' ὑπερφρονεῖ'
καὶ παῖδα γάρ τοι φασὶν Ἀλκμήνης ποτὲ
πραθέντα τλήναι δουλίας μάξης <κυρεῖν>. 1025
εἰ δ' οὖν ἀνάγκη τῆσδ' ἐπιρροέποι τύχης,
ἀρχαιοπλοῦτων δεσποτῶν πολλῇ χάρις·
οἱ δ' οὐποτ' ἐλίσαντες ἤμησαν καλῶς,
ὡμοί τε δούλοις πάντα καὶ παρὰ στάθμην.

1017 f. Heilsames aus dem schmerzlich erregten Innern herauswickeln, hervorbringen. δόλους, πολέμους τολυπέυειν bei Homer, χαλεπὸν πόνον ἔκτολυπέυσας Hes. Ασπ. 44.

1019 ff. Exodos. Katastrophe. Vorbereitung und Ausführung des Mordes, Darlegung der Schuld und Sühne, Eindruck der That. — Kassandra sitzt noch auf dem Wagen. Mit Κασάνδραν λέγω vgl. Soph. Phil. 1261 οὐ δ' ὦ Πιοάντος παῖ, Φιλοκτήτην λέγω.

1020. ἀμηνίτως gehört zu κοινωνὸν εἶναι. Zu χερνίβων κοινωνόν (als Mitglied der Familie) vgl. Eum. 659, Soph. Oed. T. 239 μήτ' ἐν θεῶν εὐχαῖσι μήτε θύμασιν κοινὸν ποιῆσθαι μήτε χέρνιβας νέμειν. Durch Einfanchen eines Feuerbrandes vom Opferaltar wurde Wasser geweiht und dieses den Teilnehmern des Opfers herumgereicht, um sich und den Altar zu besprengen. Athen. IX p. 409 A.

1022. κτησίου Διὸς (des Hüters und Mehrers der Habe) wie Suppl. 454. Διὸς πέλας, am Altare des Zeus. Vgl. Isac. VIII § 16 τῷ Διὶ τε θύων τῷ κτησίῳ, περὶ ἣν μάλιστα ἕκείνος θυσίαν ἐσποίδαζε καὶ οὔτε δούλοις προσήγεν οὔτε ἑλευθέρους

ὄθνεῖους, ἀλλ' αὐτὸς δι' ἑαυτοῦ πάντ' ἐποίει, ταύτης ἡμεῖς ἐκονουόμεν κτέ.

1024. Soph. Trach. 252 κείνος (Ἠρακλῆς) δὲ πραθεῖς Ὀμφάλη τῇ βαρβάρῳ ἐνιαυτὸν ἐξέπλησεν.

1025. Zu δουλίας μάξης (Sklavenbrot) κυρεῖν vgl. Soph. Ai. 499 δουλίαν ἔξειν τροφήν.

1027. Vgl. Aristot. Rhet. II 16 διαφέρει δὲ τοῖς νεωστὶ κεκτημένοις καὶ τοῖς πάλαι τὰ ἤθη τῷ ἅπαντα μᾶλλον καὶ φανυλότερα τὰ κακὰ ἔχειν τοὺς νεοπλοῦτους· ὥσπερ γὰρ ἀπαιδευσία πλοῦτον ἐστὶ τὸ νεόπλοτον εἶναι. καὶ ἀδικήματα ἀδικοῦσιν οὐ κακουργικά, ἀλλὰ τὰ μὲν ὑβριστικά, τὰ δὲ ἀκρατεντικά, οἷον εἰς αἰμίαν καὶ μοιχείαν.

1028. ἤμησαν καλῶς, ἐπλοῦτησαν [καλῶς] ὡς ἐκ θερισμοῦ. Schol.

1029. παρὰ στάθμην, nach der Schnur d. i. peinlich genau und ohne Nachsicht. Vgl. Theogn. 543 χρῆ με πορὰ στάθμην καὶ γνώμονα τήνδε δικάσσει, Κύριε, δίκην ἴσον τ' ἀμφοτέροισι δόμεν und znm Gedanken Eur. Hek. 359 ἴσως ἂν δεσποτῶν ὁμῶν φρένας τύχοιμ' ἂν. Andere erklären παρὰ τὸ πρόπον, welche Bedeutung παρὰ στάθμην nirgends (Theogn. 939, Soph. frg. 421) hat. Vgl. Anhang.

ἔξεις παρ' ἡμῶν οἵάπερ νομίζεται. 1030

XO. σοί τοι λέγουσα παύεται σαφῆ λόγον.
ἐντὸς δ' ἄλοῦσα μορσίμων ἀρρυσμάτων
πεῖθου' ἄν, εἰ πεῖθου', ἀπειθοίης δ' ἴσως.

ΚΛ. ἀλλ' εἶπερ ἐστὶ μὴ χελιδόνος δάκην
ἀγνωῶτα φωνῆν βάρβαρον κεκτημένη, 1035
ἔσω φρενῶν γεγωνά πεῖθέ νιν λέγων.

XO. ἔπον' τὰ λῶστα τῶν παρεστώτων λέγει.
πιθοῦ λιποῦσα τόνδ' ἐμαξήρη θρόνον.

ΚΛ. οὔτοι θυραΐαν τήνδ' ἐμοὶ σχολὴν πάρα
τρῖβειν' τὰ μὲν γὰρ ἐστίας μεσομφάλου 1040
ἔστηκεν ἤδη μῆλα πρὸς σφαγὰς πάρος,
ὡς οὔποτ' ἐλπίσασι τήνδ' ἔξειν χάριν.
σὺ δ' εἴ τι δράσεις τῶνδε, μὴ σχολὴν τίθει.
εἰ δ' ἀζυνημῶν οὔσα μὴ δέχῃ λόγον,
σὺ δ' ἀντὶ φωνῆς φράζε καρβάνῳ χερσί. 1045

1031 ff. Da Kasandra, obwohl Klyt. schon etwas längere Zeit aufgehört hat zu reden, ganz regungslos bleibt und nicht die geringste Teilnahme zeigt, ruft ihr der Chorführer zu: „Dir traun gilt die gewifs deutliche Rede, mit der Klyt. fertig ist, und da du einmal in dem Garu des Verhängnisses gefangen bist, dürftest du nunmehr folgen, wenn du folgen wolltest, vielleicht aber auch nicht folgen.“ Die Worte *εἰ πεῖθου'* (vgl. 1393 *χαίρουτ' ἄν, εἰ χαίρουτε*), *ἀπειθοίης δ' ἴσως* fügt er hinzu, weil Kasandra auch auf seine Rede nicht zu achten scheint. Mit *ἀπειθοίης δ' ἴσως* vgl. Soph. Oed. T. 937 *ἦδοιο μὲν, πῶς δ' οὐκ ἄν; ἀσχάλλοις δ' ἴσως*.

1034 f. Hesych. *χελιδόνος δάκην· τοὺς βαρβάρους χελιδόσιν ἀπεινάξουσιν διὰ τὴν ἀσύνθετον λαλιάν*, Schol. zu Aristoph. Vö. 1679 *Ἀσχύνλος τὸ βαρβαρίζειν χελιδονίζειν φησί*. — *ἀγνωῶτα*, eine unverständliche Sprache d. i. vielleicht spricht sie nicht griechisch, so daß sie uns nicht versteht. Vgl. 1253.

1036. Klyt., welche wegen des Mordwerks im Hanse große Eile hat, ruft gereizt durch das Ver-

halten der Kasandra und aufgebracht über die zu rücksichtsvollen Worte *πεῖθου' . . ἴσως* dem Chorführer zu: „Aber wenn sie überhaupt unsere Sprache verstehen kann, so brauche zu ihrer Überredung Worte, die ihr ins Herz hinein tönen.“ *γεγωνά* auch Sept. 430 *πέμπει γεγωνά Ζηνὶ κυμαίνοντ' ἔπη*.

1037. Vgl. Prom. 232 *κράτιστα δὴ μοι τῶν παρεστώτων* („unter den obwaltenden Umständen“) *τάτῃ ἐφαίνετ' εἶναι*, Aristoph. Ri. 30 *κράτιστα τοίνυν τῶν παρόντων ἐστὶ νῶν*, Tac. hist. IV 56 *optimum e praesentibus*.

1038. *πιθοῦ λιποῦσα*: zu 958.

1039 f. *θυραΐαν τήνδε σχολὴν τρῖβειν* wie *χρόνον τρῖβειν*.

1040 ff. *ἐστίας πάρος*. — *μῆλα*: in Wirklichkeit denkt sie an ein anderes Schlachtopfer. — *ἐλπίσασι* (*ἔστηκεν ἡμῖν*), das Mask. wegen des verallgemeinernden Plurals.

1043. D. i. wenn du's thun (mir folgen) willst, thue es gleich.

1045 f. *σὺ δέ*, weil sie sich von Kasandra ab zum Chorführer wendet, den sie auffordert, der Fremden (*καρβάνῳ, βαρβάρῳ* Schol.) statt mit Worten ein Zeichen mit der

- ΧΟ. ἐρημνέως ἔοικεν ἡ ξένη τοροῦ
 δεῖσθαι· τρόπος δὲ θηρὸς ὡς νεαιρέτου.
- ΚΑ. ἡ μαίνεται γε καὶ κακῶν κλύει φρενῶν,
 ἦτις λιποῦσα μὲν πόλιν νεαίρετον
 ἦκει, χαλινὸν δ' οὐκ ἐπίσταται φέρειν, 1050
 πρὶν αἵματηρὸν ἐξαφορίζεσθαι μένος.
 οὐ μὴν πλέω ῥίψασ' ἀτιμασθήσομαι.
- ΧΟ. ἐγὼ δ', ἐποικτεῖρω γάρ, οὐ θυμῶσομαι.
 ἴθ', ὦ τάλαινα, τόνδ' ἐρημώσασ' ὄχου;
 εἴκουσ' ἀνάγκη τῆδε καίνισον ζυγόν. 1055

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

- str. 1. ὀτοτοτοτοῖ πόποι δᾶ.
 ὦπολλον, ὦπολλον.
- ΧΟ. τί ταῦτ' ἀνωτότυξας ἀμφὶ Λοξίου;
 οὐ γὰρ τοιοῦτος ὥστε θρηνητοῦ τυχεῖν.
- ant. 1. ΚΑ. ὀτοτοτοτοῖ πόποι δᾶ. 1060
 ὦπολλον, ὦπολλον.

Hand zu geben, dafs sie absteigen und in den Palast gehen solle. Das thut der Chorführer, aber wieder ohne Erfolg. Deshalb sagt er: Es scheint nichts anderes zu helfen als gewaltsames Herabziehen vom Wagen. Vgl. Eur. frg. 1051. Zu φράζει χειρὶ vgl. Herod. IV 113 καὶ φωνῆσαι μὲν οὐκ εἶχε, οὐ γὰρ συνίεσαν ἀλλήλων, τῆ δὲ χειρὶ ἐφραζε.

1048. κλύει, läfst sich leiten.

1050 f. Vgl. Soph. El. 1462 ὡς . . . στόμια δέχεται τᾶμά, μηδὲ πρὸς βίαν ἐμοῦ κολαστοῦ προσυχνῶν φύση φρένας. — „Bevor blutig ihr Trotz ausgeschäumt wird“ d. h. „bevor ihr der mit Schaum und Blut bedeckte Zaum den Trotz vertreibt“. Verg. Ge. III 203 spumas agit ore eruentas. Übrigens deutet αἵματηρὸν εἶναι auf den Tod der Kasandra hin.

1052. ἀτιμάζεσθαι wird von jedem gesagt, der in irgend einer Weise eine Zurückweisung erfährt, dem eine Bitte nicht erhört (Prom. 809, frg. 244 D. ὦ θάνατε Παιάν, μή μ' ἀτιμάσης μολεῖν), eine Frage nicht beantwortet wird (Soph. Oed.

T. 788 καί μ' ὁ Φοῖβος ὦν μὲν ἰκάμην ἄτιμον ἐξέπεμψεν) u. s. w. — Klyt. ab.

1055. Hesyeh. καινίσαι· καινῶς χρήσασθαι. „Trage das ungewohnte Joch.“ Vgl. zu Cho. 490.

1056—1176 Kommos, welcher die Vorgänge im Innern des Hauses gewissermaßen auf die Bühne verlegt, bestehend aus drei Teilen. Im ersten Teile (1056—1100), welcher die Vorbereitung der blutigen That beschreibt, spricht der Chor (d. i. Chorführer) nur in Trimetern, während die Partien der Kasandra melisch sind. — Kasandra steigt jetzt vom Wagen. — Über δᾶ zu Eum. 844.

1058. ἀνωτότυξας wie ἔφρευξας 1307, μύζοιτε Eum. 118, ὄζεις 124, οἰμώζειν u. a.

1059. θρηνητοῦ τυχεῖν, dafs er an einem θρηῆνος teilnimmt. Ihm kommt der Pāan zu. Vgl. Stesichor. frg. 50 Bgk. μάλα τοι μελιστᾶν παιγμοσύνας τε φιλεῖ μολπᾶς τ' Ἀπόλων· κάδεα δὲ στοναχᾶς τ' Αἴδας ἔλαχεν.

ΧΟ. ἢ δ' αὖτε δυσφημοῦσα τὸν θεὸν καλεῖ
οὐδὲν προσήκοντ' ἐν γόοις παραστατεῖν.

str. 2. ΚΑ. "Απολλον, "Απολλον
ἀγνιᾷτ', ἀπόλλων ἐμός·
ἀπώλεσας γὰρ οὐ μόλις τὸ δεύτερον. 1065

ΧΟ. χροῖσειν ἔοικεν ἀμφὶ τῶν αὐτῆς κακῶν.
μένει τὸ θεῖον δουλίᾳ περ ἐν φρενί.

ant. 2. ΚΑ. "Απολλον, "Απολλον
ἀγνιᾷτ', ἀπόλλων ἐμός· 1070

ἅ ποῖ ποτ' ἤγραγές με; πρὸς ποίαν στέγην;
ΧΟ. πρὸς τὴν Ἀτρείδων· εἰ σὺ μὴ τὸδ' ἐννοεῖς,
ἐγὼ λέγω σοι· καὶ τὰδ' οὐκ ἔρεῖς ψύθῃ.

str. 3. ΚΑ. μισόθεον μὲν οὖν, πολλὰ συνίστορα 1075
αὐτόφωνα κακὰ καρατόμα,
ἀνδροσφαγεῖον καὶ πεδορραυτήριον.

1063. οὐδὲν προσήκοντα, „der sich nicht ziemt“ statt „für den es sich nicht ziemt“, die persönliche Konstruktion wie bei ἀνάξιός εἰμι oder κρείσσων γὰρ ἦσθα μηκέτ' ὦν ἢ ζῶν τυφλός Soph. Oed. T. 1368 oder αἰδῶς δ' οὐκ ἀγαθὴ κεχρημένῳ ἀνδρὶ παρεῖναι Hom. ρ 347.

1065. ἀγνιᾷτα: über Ἀπόλλων ἀγνιεύς oder ἀγνιᾷτης zu 90. Das Symbol desselben war eine kegelförmige Säule (Harpokr. unter ἀγνιᾷς und Hesych. unter ἀγνιεύς). — ἀπόλλων ἐμός, für mich ein ἀπόλλων d. i. ἀπολλύων, an mir hat er seinen Namen wahr gemacht. Vgl. zu 517 und 688. Eur. frg. 781, 11 ὦ καλλιφεγγές Ἥλι', ὡς μ' ἀπώλεσας καὶ τόνδ'. Ἀπόλλων δ' ἐν βροτοῖς ὀρθῶς καλῆ, ὅστις τὰ σιγῶντ' ὀνόματ' οἶδε δαίμόνων, Archiloch. frg. 27 Bgk. ἀναξ' Ἀπολλον, καὶ σὺ τούς μὲν αἰτίους πημαινε καὶ σφρας ὄλλν' ὥσπερ ὀλύεις.

1066. οὐ μόλις, nicht zur Not, sondern ganz und gar. Vgl. Eum. 866, Eur. Hel. 334 θέλουσαν οὐ

μόλις καλεῖς. — τὸ δεύτερον: vgl. 1210 f.

1068. τὸ θεῖον, divinatio.

1072. Der Chor beantwortet πρὸς ποίαν στέγην als wirkliche Frage.

1075 f. μὲν οὖν, immo vero („die richtige Bezeichnung des Hauses ist vielmehr μισόθεον“ κτέ.). — συνίστορα regiert wie συνειδότα den Akk. πολλὰ αὐτόφωνα κακὰ καρατόμα (viele Greuel von Verwandtenmord, von Halsabschneiden). Vgl. Cho. 23 χοῶς προπομπός, Pers. 984 μύρια μύρια πεμπαστάν, Prom. 935 ἄπορα πόριμος, Soph. Ant. 787 καὶ σ' οὐτ' ἀθανάτων φῦξιμος οὐδεῖς. Kasandra denkt, wie 1081 zeigt, vorzugsweise an das Gastmahl des Thyestes. Vgl. Soph. El. 10 πολυφθόρον τε δῶμα Πελοπιδῶν τότε, 1497 ἢ πᾶς ἀνάγκη τήνδε τὴν στέγην ἰδεῖν τὰ τ' ὄντα καὶ μέλλοντα Πελοπιδῶν κακὰ. — Zu καρατόμα vgl. die Note zu 1595.

1077. ἀνδροσφαγεῖον καὶ πεδορραυτήριον, wo von Menschenblut der Boden trieft. Vgl. Hom. λ 420 δάπεδον δ' ἅπαν αἵματι θῦεν. Zu

- ΧΟ. ἔοικεν εὖρις ἢ ξένη κυνὸς δίκην
εἶναι, ματεύει δ' ὧν ἀνευρήσει φόνον.
- ant. 3. ΚΑ. μαρτυροῖοισι γὰρ τοῖσδ' ἐπιπεῖθομαι 1080
κλαιόμενα τάδε βρέφη σφαγὰς
ὄπτας τε σάρκας πρὸς πατρὸς βεβρωμένας.
ΧΟ. ἤμεν κλέος σοῦ μαντικὸν πεπυσμένοι·
τῶν πρὶν προφήτας δ' οὔτινας ματεύομεν.
- str. 4. ΚΑ. ἰὼ πόποι, τί ποτε μῆδεται; 1085
τί τόδ' ἄχος νέον
μέγ' ἐν δόμοισι τοῖσδε μῆδεται, κακὸν
ἄφερτον φίλοισιν,
δυσίατον; ἀλλὰ δ'
ἐκὰς ἀποστατεῖ. 1090
- ΧΟ. τούτων ἄνδρίς εἰμι τῶν μαντευμάτων.
ἐκεῖνα δ' ἔγγων· πᾶσα γὰρ πόλις βοᾷ.
- ant. 4. ΚΑ. ἰὼ τάλαινα, τόδε γὰρ τελεῖς,
τὸν ὀμοδέμιον
λουτροῖσι φαιδρῦνασα — πῶς φράσω τέλος; 1095
τάχος γὰρ τόδ' ἔσται.

ἀνδροσφαγεῖον vgl. Bekk. Anecd. I p. 28 ἀνδροκτονεῖον· ὁ τόπος ἐνθα οἱ ἄνθρωποι ἀποθνήσκουσι.

1079. εἶναι am Ende des Satzes und an der Spitze des Verses wie 1123, Cho. 873. — ματεύει κτέ., sie ist nicht auf falscher Fährte, sondern sucht da, wo sie finden wird.

1080. Warum sollte ich nicht Mord finden, da ich solche Wahrzeichen habe?

1081. Von dem aktivisehen κλαιόμενα ist der Akk. σφαγὰς κτέ. abhängig. — τάδε: sie zeigt hin nach den Gestalten: „sieh da die Kinder“. Zu der Vision vgl. 1216 ff.

1083 f. Der Chorführer weist die grauenvolle Erinnerung ab: „du bist eine Seherin; aber für die Vergangenheit brauchen wir keine Propheten“. — δέ kann an vierter Stelle stehen, wenn die vorhergehenden drei Wörter ein einheit-

liches Satzglied bilden wie 1352 τὸ μὴ μέλλειν δ', Cho. 924 τὰς τοῦ πατρὸς δέ, Eum. 541 ἐς τὸ πᾶν δέ, Pers. 721 περὶς ἢ ναύτης δέ, Sept. 175 τὰ τῶν θύραθεν δέ, Suppl. 204 τὸ μὴ μάταιον δέ, Soph. Oed. T. 1282 ὁ πρὶν παλαιὸς δ' ὄλβος u. a.

1085 ff. τί ποτε μῆδεται; τί . . μῆδεται; d. i. οὐ κλυτὰ μῆδεται ἢ Κλυταιμῆστρα. Vgl. zu 11 u. Hom. λ 429 κείνη (nämlich Κλυταιμῆστρη δολόμητις) ἐμήσατο ἔργον ἀεικέες, κουριδίῳ τεύξασα πόσει φόνον.

1089 f. ἀλλὰ . . ἀποστατεῖ ohne Beziehung auf bestimmte Personen (Orestes): zur Abwehr ist niemand da. Vgl. Cho. 821 f.

1092. ἐκεῖνα: τὰ περὶ Θυέστον Schol.

1094 f. Zu τόδε τελεῖς kommt die Erklärung: „du wirst den eigenen Gemahl im Bade — wie soll ich es zu Ende sagen?“

προτείνει δὲ χεῖρ ἐκ
χερὸς ὀρέγματα.

XO. οὐπω ξυνῆκα· νῦν γὰρ ἐξ αἰνιγμάτων
ἐπαργέμοισι θεσφάτοις ἀμηχανῶ.

1100

str. 5. KA. ἔ ἔ, παπαῖ παπαῖ,

τί τόδε φαίνεται;

ἢ δίκτυον τιταίνει

δάμαρ κυσὶ ξύνεννος ἢ ξυναίτια

Ἄιδου; στάσις δ' ἀκόρετος γένει

1105

κατολολυξάτω

θύματος λευσίμου.

str. XO. ποίαν Ἐρινὺν τήνδε δώμασιν κέλη

ἐπορθιάξεν; οὐ με φαιδρύνει λόγος.

ἐπὶ δὲ καρδίαν κροκοβαφῆς δράμε

1110

σταγών, ἄτε καιρία πτώσιμος

ξυνανύτει βίου

1097 f. „Eine Hand um die andere langt Darreichungen hervor.“ Kasandra sieht, wie Dienerinnen, welche Klytämestra vorher beauftragt hat, die verschiedenen Mordwerkzeuge, das Netz, das Beil, in das Badezimmer hereinreichen.

1099 f. νῦν γὰρ κτέ., nunc enim, si ante visa est aenigmata dicere, magis obscura loquitur (Hermanu). Andere erklären (mit Pauw): oracula per et propter aenigmata obscura.

1101—1128 zweiter Teil: Ausführung der That (da Visionen der Seherin die Vorgänge im Innern des Hauses verkünden, darf es nicht befremden, dafs erst 1342 der Weheruf des getroffenen Agamemnon erschallt). — Die Trimeter scheint der Chorführer, die melische Partie der Gesamtchor vorzutragen.

1103 ff. „Oder spannt ein Netz aus die eheliche Gemahlin, welche mitwirkt mit den Erinyn (δάμαρ ξύνεννος ἢ ξυναίτια κυσὶν Ἄιδου)? *Deren nimmer satter Chor soll dem Geschlechte seinen Gesang anstimmen zu dem fluchwürdigen Opfer.“

Zu κυσὶν Ἄιδου vgl. Cho. 923, 1052 μητρὸς ἔγκοτοι κύνες, Soph. El. 1388 ἄφνικτοι κύνες, Eur. El. 1342 κύνας τάσδ' ὑποφρέων στεῖχ' ἐπ' Ἄθηνῶν. Zur Erklärung dient Eum. 246. Zu στάσις (wie Eum. 311) .. κατολολυξάτω κτέ. vgl. 1185 ff. Die Erinyn werden befriedigt, weil die Frevelthat des Atrens gesühnt wird. Vgl. 1216 ff., 1577 ff. Der Gen. θύματος steht nuter dem Einflusse der Präposition κατά. Zu der Bedeutung von λευσίμου vgl. καταλεύσιμος, das Deinarchos nach der Angabe des Suidas und Photios im Sinne von ἄξιος τοῦ καταλευσθῆναι gebraucht hat.

1108 f. „Was willst du mit der Erinys da, die dem Hause ihren Gesang anstimmen soll? Nicht erheitert mich deine Rede.“

1110 ff. „Zum Herzen dringt der Blutstropfen, der, an eine gefährliche Stelle treffend, ans Ziel kommt mit den Strahlen des untergehenden Lebens; schnell aber schreitet das Verderben“ d. h. „vor Entsetzen dringt das Blut mir zum Herzen zurück so, wie es unter Umständen

δύντος ἀγαῖς. ταχεῖ-
α δ' ἄτα πέλει.

- ant. 5. ΚΑ. ἀᾶ, ἰδοὺ ἰδοῦ· 1115
ἄπεχε τᾶς βοῶς
τὸν ταῦρον· ἐν πέπλων νιν
μελαγκέρῳ λαβοῦσα μηχανήματι
τύπτει· πίτνει δ' ἐν ἐνύδρῳ κύτει.
δολοφόνου λέβη- 1120
τος τύχαν σοι λέγω.
- ant. ΧΟ. οὐ κομπάσαιμ' ἂν θεσφάτων γνώμων ἄκρος
εἶναι, κακῶ δέ τῳ προσεικάσω τάδε.
ἀπὸ δὲ θεσφάτων τίς ἀγαθὰ φάτις
βροτοῖς τέλλεται; κακᾶν γὰρ θυᾶν 1125
πολυπεεῖς τέχναι
θεσπιωδὸν φόβου
φέρουσιν μαθεῖν.

str. 6. ΚΑ. ἰὼ ἰὼ ταλαίνας

plötzlichen Tod (Herzschlag) zur Folge hat.“ Wir sagen „die Angst will mir das Herz abdrücken“ oder „ich meine, das Herz mußt mir springen“.

1116 ff. Kasandra hat die Vision, wie Klyt. das ausgespannte Todesnetz in den Händen auf Agamemnon losstürzt. Die beiden ausgestreckten Hände sind die schwarzen Hörner, so dafs das Ding als ein wildwütender Stier erscheint, welcher mit seinen Hörnern auf eine wehrlose Kuh losstürzt, und ἄπεχε τᾶς βοῶς τὸν ταῦρον ist gleichsam der Ausruf eines Hirten, der seinem Genossen zurnt: „halte den Stier dort ab von der Kuh“, in demselben Augenblick gesprochen, wo Klyt. auf Agamemnon dreinfährt.

1120 f. „Einer meuchelmordenden Badewanne Geschichte erzähle ich dir.“

1122. γνώμων ἄκρος wie τοξότης

ἄκρος 633, μάντις ἄκρος Soph. El. 1499.

1123. προσεικάσω: vgl. zu Cho. 12.

1124 ff. „Welche gute Kunde wird auch je den armen Sterblichen aus Sehersprüchen zu teil? Durch die mannigfache Verkündigung schlimmen Wehs erwecken die Orakelsprüche Prophetenfurcht (Ehrfurcht vor den Propheten).“ κακᾶν . . θυᾶν ist von πολυπεεῖς wie etwa Soph. Oed. T. 83 δάφνης von πολυσεφής abhängig. Zum Gedanken vgl. Hom. A 107 αἰεὶ τοι τὰ κακ' ἐστὶ φίλα φρεσὶ μαντεύεσθαι, ἐσθλὸν δ' οὔτε τί πο εἶπας ἔπος οὔτε τέλεσσας. Ungünstige Urteile über die menschliche Seherkunst finden sich öfter bei den Tragikern, z. B. Soph. Oed. T. 498 ff. Das Treiben betelnder χρησμολόγοι kennt man aus Aristoph. Vö. 960 ff. Vgl. zu 1194. — τέχναι wie 260, 1208. — φέρουσιν (ὥστε) μαθεῖν, bringen in das Herz.

1129—1176 dritter Teil: Schicksal und Anteil der Kasandra. Die

κακόποτμοι τύχαι· 1130
 τὸ γὰρ ἐμὸν θροεῖς
 πάθος ἐπεγχείας.

ποῖ δὴ με δεῦρο τὴν τάλαιναν ἤγαγεν;
 οὐδὲν ποτ' εἰ μὴ ξυνθανομένην. τί γάρ;

str. 1. XO. φρενομανῆς τις εἶ θεοφόρητος, ἀμ- 1135
 φι δ' αὐτᾶς θροεῖς

νόμον ἄνομον, οἷά τις ξουθὰ
 ἀκόρετος βοᾶς, φοιταλέαις φρεσὶν

"Ἴττυν "Ἴττυν στένουσ' ἀμφιθαλῆ κακοῖς 1140
 ἀηδῶν βίον.

ant. 6. KA. ἰὼ ἰὼ λιγείας μόρον ἀηδόνοσ· 1145
 περέβαλον γὰρ οἱ περοφόρον δέμας

Chorpartien scheinen Halbchöre vorzutragen, jedes Strophenpaar ein Halbchor.

1130. κακόποτμοι τύχαι: zu 245.

1131 f. „In den Mischkrug, in welchem du die Schicksale der Seher mischest, hast du auch mein Los hineingegossen.“ Auch mir war es beschieden, nur Unglück zu weisagen, und das jetzige Unglück habe ich vorhergesehen; aber wie du den Sehern Unglauben entgegenbringst, so hat man auch mir nie geglaubt.

1133. ποῖ δεῦρο wie Eur. Iph. T. 77 ὦ Φοῖβε, ποῖ μ' αὖ τήνδ' ἐς ἄρκυν ἤγαγες;

1134. τί γάρ; τί γάρ ἄλλο; Schol. Vgl. 1238, Cho. 879.

1135. φρενομανῆς θεοφόρητος, divino furore percita.

1136. αὐτᾶς (ipsius) für σεαντᾶς wie 1296, vgl. 827.

1137. νόμον ἄνομον, ὠδὴν ἀηδῆ Schol., eine unselige Weise. Vgl. 1545, Prom. 935 ἀπόλεμος .. πόλεμος, Pers. 680 νᾶες ἄναες, Cho. 42 χάριν ἄχαριν, Eum. 460 ἄπολιν Ἴλιον πόλιν, 1034 παῖδες ἀπαιδες u. a.

1139 ff. „wie eine Nachtigall, die unersättlich ist in ihren Klagen, indem sie in ihrem verstörten Sinn den Itys bejammert ihr von Leiden umblühtes Dasein über.“ Die Nachahmung des Vogelrufs mit "Ἴττυν "Ἴττυν auch Soph. El. 148 ἂ "Ἴττυν,

ἀλὲν "Ἴττυν ὀλοφύρεται, Eur. frag. 775, 28 N. ὀρθρονομένα γόοις "Ἴττυν "Ἴττυν πολύθρονον. Die unablässige Klage der Nachtigall (παῖδ' ὀλοφρομένη "Ἴτυλον φίλον) benützt schon Hom. τ 518 ff. zum Vergleiche. Nach der Sage, die Homer noch nicht kennt, that der thrakische König Tereus, welcher Prokne, die Tochter des attischen Königs Pandion, zur Gemahlin hatte, der Schwester seiner Gemahlin Philomele Gewalt an und schnitt ihr die Zunge aus. Philomele teilte die That ihrer Schwester durch ein Gewebe mit, Prokne aber schlachtete ihren Sohn Itys und setzte ihn dem Tereus als Speise vor. Da dieser das greuliche Mahl erkannte, wollte er sich an den Schwestern rächen; Zeus aber verwandelte sie in Nachtigall und Schwalbe, den Tereus aber in einen Wiedehopf und noch jetzt verfolgt der Wiedehopf die beiden Vögel und die abgeschnittene Zunge vorrät sich in der Stimme der Schwalbe (Schol. zu Soph. El. a. O.). — ἀμφιθαλῆ βίον Akk. der Zeit wie μῆκος 2.

1142. Kasandra weist die Vergleichung mit der Nachtigall zurück und findet deren Los beneidenswert im Vergleich mit dem ihrigen.

1144. περέβαλον wie Eum. 637 περεσκῆνωσεν, wozu der Schol. be-

- θεοὶ γλυκύν τ' αἰῶνα κλανυμάτων διαί·
 ἐμοὶ δὲ μῖνυει σχισμὸς ἀμφήκει δορί.
- ant. 1. XO. πόθεν ἐπισσύτους θεοφόρους ἔχεις
 ματαίους δῦας,
 τὰ δ' ἐπίφοβα δυσφάτω κλαγγᾷ 1150
 μελοτυπεῖς ὁμοῦ μοιριδίοις νόμοις;
 πόθεν ὄρους ἔχεις θεσπεσίας ὁδοῦ
 κακορρήμονας;
- str. 7. KA. ἰὼ γάμοι γάμοι Πάριδος ὀλέθριοι φίλων. 1155
 ἰὼ Σκαμάνδρου πάτριον ποτόν·
 τότε μὲν ἀμφὶ σὰς αἰῶνας τάλαιν'
 ἦνυτόμαν τροφαῖς·
 νῦν δ' ἀμφὶ Κωκυτόν τε κάχερονσίους
 ὄχθας ἔοικα θεσπιωδῆσειν τάχα. 1160
- str. 2. XO. τί τόδε τορὸν ἄγαν ἔπος ἐφημίσω;
 καὶ νεογνὸς ἂν αἰῶν μάθοι.
 πέπληγμαί δ' ὅπως δῆγματι φοινίῳ
 δυσάλγει τύχα μινυρὰ θροεομένας·
 θροᾶγμα δ' ἐμοὶ κλύειν. 1165
- merkt: πρὸς (d. i. τὸ χ πρὸς) τὴν συναλοφῆν τῆς περὶ καὶ τὴν συζιγίαν τοῦ ἔήματος. Krüger II 12, 2, 11.
 1146 f. Aus περέβαλον ergänzt sich zu αἰῶνα ein entsprechendes Verbum. — γλυκύν κλανυμάτων διαί: sie genießt die Wonne der Thränen, vgl. Hom. δ 102 γόω φρένα τέρομαι. — δορί, ἔγχει, Waffe, ἀμφιτόμῳ βελέμῳ 1497, τῷ πελέκει Schol., vielmehr Schwert nach 1530, 1261, Cho. 1009. Vgl. Einl. S. 3 N.
 1150 f. „Deine schrecklichen Weisungen strömost du aus in schaurigem Klange zugleich mit schicksalverkündenden Weisen.“ δυσφάτω κλαγγᾷ bezieht sich auf das schauerliche σχισμὸς ἀμφήκει δορί und μοιριδίοις auf μῖνυει, das s. v. a. ἔμματαί, πέπρωται bedeutet.
 1153 f. „Woher hast du die Unheil verkündenden Mafse deiner prophetischen Melodie?“ ὁδὸς wie οἶμος αἰοιδὸς Hom. Hymn. auf Herm. 451, ἐπέων οἶμος Pind. Ol. IX 47,
 θεσφάτων ἐμῶν ὁδόν Eur. Phoen. 911, λόγιον ὁδόν Aristoph. Ri. 1015.
 1158. ἦνυτόμαν, ηὔξοσην Schol. 1159. Vgl. Pind. Pyth. XI 19 ὀπότε Λαρδανίδα κόραν Πριάμον Κασάνδραν πολὺν χαλκῶ σὺν Ἀγαμεμνονία ψυχᾷ πόρευσ' Ἀχέροντος ἀκτάν παρ' εὔσοιον νηλῆς γυνά.
 1161 f. τορὸν ἄγαν, keine rätselhaften und unverständlichen Worte wie vorher (1091, 1099f., 1122). — νεογνὸς ist zweisilbig, wie νεοθήλου Eum. 453, νεοπαθῆς ebd. 517, νεανίδων ebd. 957, νεανίας Eur. Phoen. 147, νεανίων Aristoph. Wesp. 1069, νεανικῆν ebd. 1067 dreisilbig, Νεοπτόλεμος Soph. Phil. 4 u. ὄ. vier-silbig. — Vgl. Hom. ζ 300 ῥεῖα δ' ἀρίγνωτ' ἐστὶ καὶ ἂν πάις ἠγήσαιο νήπιος.
 1163 f. Ich bin wie von dem Bisse einer giftigen Natter gestochen, da sie im Schmerzgefühl ihres Schicksals klägliche Laute ertönen läßt (θροεομένης αὐτῆς).
 1165. θροᾶγμα, τάραγμα wie Prom.

- ant. 7. ΚΑ. ἰὼ πόνοι πόνοι πόλεος ὀλομένας τὸ πᾶν.
 ἰὼ πρόπυργοι θυσῖαι πατρὸς
 πολυκανεῖς βοτῶν ποιονόμων· ἄκος δ'
 οὐδὲν ἐπήροκεσαν
 τὸ μὴ οὐ πόλιν μὲν ὥσπερ οὖν ἔχειν ἔχει· 1170
 ἐγὼ δὲ θρόμβους ἐν πέδῳ βαλῶ τάχα.
- ant. 2. ΧΟ. ἐπόμενα προτέροις τάδ' ἐπεφημίσω.
 καὶ τίς σε κακοφρονῶν τίθη-
 σι δαίμων ὑπερβαρῆς ἐμπίτνων
 μελλῖζειν πάθῃ γοερὰ θανατοφόρα· 1175
 τέρομα δ' ἀμηχανῶ.

ΚΑ. καὶ μὴν ὁ χρησμός οὐκέτ' ἐκ καλυμμάτων
 ἔσται δεδορκῶς νεογάμου νύμφης δίκην.
 λαμπρὸς δ' εἴκειν ἥλιον πρὸς ἀντολὰς

655 θραῖξαι φρένας. Vgl. Soph. Ant. 1095 ταράσσομαι φρένας, Cho. 1054.

1166. ἰὼ πόνοι in dem Sinne wie φεῦ φεῦ ὡ πόνοι βροτῶν δύσπονοι Soph. Ant. 1276.

1167. πρόπυργοι, vor den Mauern. Vgl. Hom. Θ 545 ἐκ πόλιος δ' ἄξοντο βόας καὶ ἴφια μῆλα κτέ., Φ 131 ff. Blomfield versteht sacra pro turribus facta i. e. pro salute urbis.

1170. Vgl. Anhang und zu 1589. — ἔχειν ὥσπερ οὖν ἔχει, eine Ausdrucksweise die durch Verschweigen das Schlimmste andeutet, vgl. 1287 πρᾶξασαν ὡς ἐπραξεν, Soph. Oed. T. 1376 βλαστοῦσ' ὅπως ἐβλαστε, Oed. K. 273 ἰκόμην ἰν' ἰκόμην, 336 εἴσ' οὐπερ εἰσί, Eur. El. 85, Iph. T. 692 πρᾶσσονθ' ἄ πρᾶσσω, El. 289 ἔκυρσεν ὡς ἔκυρσεν, Or. 660 ἐμοῦ πρᾶσσοντος ὡς πρᾶσσω τὰ νῦν, Or. 79 ἐπλευσ' ὅπως ἐπλευσα, Tro. 630, Iph. T. 575 ὄλωλεν ὡς ὄλωλεν u. a., vgl. zu Med. 889.

1171. θρόμβους, αἵματος. Eum. 164, 184. Eine Blutlache wird alsbald von mir auf dem Boden sein.

1172. ἐπόμενα, congruentia, convenientia ut Pind. Ol. II 22 (Klausen).

1173. κακοφρονῶν, der dir übel mitspielt.

1174. ὑπερβαρῆς ἐμπίτνων: vgl.

Pers. 518 ὦ δυσπόνητε δαίμων, ὡς ἄγαν βαρῆς ποδοῖν ἐνήλου παντὶ Περσικῷ γένει, Soph. Ant. 1346 ἐπὶ κρατὶ μοι πότμος δυσκόμιστος εἰσί-λατο. Die mangelhafte Responcion verbessert Meineke mit ὑπέρβριθνης ἐπεμπίτνων. Vielleicht aber ist im stroph. V. 1163 nach G. Hermanns Vermutung δάκει für δήγματι zu setzen. Die Bildung von ὑπερβαρῆς ist mit der von ὑπερβριθῆς (Soph. Ai. 951) zu vergleichen.

1177 f. In den ersten Tagen nach der Vermählung war die Frau verschleiert; an dem Tage, wo sie den Schleier ablegte, wurde sie von dem Maane und von Freunden und Verwandten beschenkt (ἀνακαλυπτῆρια). S. Harpokr. unter ἀνακαλυπτῆρια. Vgl. Eur. Iph. A. 1146 ἄκουε δὴ νῦν ἀνακαλύψομεν λόγους κοῦκῆτι παρρωδοῖς χρησόμεσθ' αἰνίγμασιν.

1179 ff. Wie der Morgenwind die Wellen gegen Sonnenaufgang treibt, so treibt der Sturm der Weissagung, welcher nach der Region des Lichtes hin weht, die Wogen des Unglücks dem Lichte d. h. der Offenbarung oder Erfüllung zu. So schlagen die Wogen des Unglücks nicht πρὸς ἀγᾶς, sondern πρὸς αὐγᾶς, die nächste noch gröfser als

πνέων ἐσάξειν, ὥστε κύματος δίκην 1180

κλύξειν πρὸς ἀγῶας τοῦδε πήματος πολὺν

μεῖζον· φρενώσω δ' οὐκέτ' ἐξ αἰνιγμάτων.

καὶ μαρτυρεῖτε συνδρομῶς ἶχνος κακῶν

ῥινηλατούση τῶν πάλαι πεπραγμένων.

τὴν γὰρ στέγην τήνδ' οὐποτ' ἐκλείπει χορὸς 1185

σύμφθογγος οὐκ εὐφωνος· οὐ γὰρ εὖ λέγει.

καὶ μὴν πεπωκῶς γ', ὡς θρασύνεσθαι πλέον,

βρότειον αἶμα κῶμος ἐν δόμοις μένει,

δύσπεμπος ἔξω, συγγόνων Ἐρινύων.

ἕμνοῦσι δ' ἕμνον δώμασιν προσήμεναι 1190

πρώταρχον ἄτην· ἐν μέρει δ' ἀπέπτυσαν

εὐνάς ἀδελφοῦ τῷ πατοῦντι δυσμενεῖς.

ἦμαρτον, ἦ κυρῶ τι τοξότης τις ὦς;

ἦ ψευδόμαντις εἶμι θυροκόπος φλέδων;

die eben jetzt brandet (τοῦδε, weil sich die Seherin als Zuschauerin der Unglücksbrandung denkt; die Änderung von Enger πῆμα πήματος scheint darum unnötig zu sein). Vgl. 266 und Catull LXIV 269 hic, qualis flatu placidum mare matutino horrificans zephyrus proclivas incitat undas Aurora exorientis vagi sub limina solis, quae tarde primum elementi flamine pulsae procedunt (leni resonant plangore cachinni), post vento crescente magis magis increbrescunt etc.

1183 f. συνδρομῶς ῥινηλατούση, die Spur witternd und im Laufe verfolgend wie der Spürhund thut. Vgl. 1078. Das Particip in dem Sinne „wenn ich es thue, bezeugt (bestätigt) es mir“.

1187. Trotz aller Harmonie klingt der Gesang nicht gut; denn der Inhalt ist schlimm.

1188 ff. Sehr wirkungsvoll wird zuerst das Bild von der — von Menschenblut — berauschten Zechgenossenschaft (κῶμος), die im Hause festsetzt und nicht wie andere κωμάζοντες durch die Strafe schwärmt, ausgeführt und erst am Schlusse mit συγγόνων Ἐρινύων die Zechgenossenschaft gekennzeichnet. — σύγγοιαι Ἐρινύες, weil sie Verwandtenmord rächen durch Verwandte.

Vgl. 159 und Eur. Herc. 1076 πρὸς Ἐρινύσι θ' αἶμα σύγγονον ἔξει.

1191 f. πρώταρχον (vgl. Cho. 1066 f.) ἄτην (die Urschuld, nämlich die Schlachtung der Kinder des Thyestes) steht als Inhalt des Liedes appositionell zu ἕμνον. — ἐν μέρει (abwechselnd) muß sich, da der Chor zusammensingt (1186), während das Skolion Einzelgesang voraussetzt, auf die Abwechslung von Strophe und Antistrophe beziehen. Der Gesang von dem Ehebruch des Thyestes bildet gleichsam die Gegenstrophe zu dem Gesang von der Frevelthat des Atreus. — ἀπέπτυσαν wie ἀπέπτυσα (pfui!) Prom. 1103. Krüger II § 53, 6, 2. — εὐνάς . . δυσμενεῖς: das Lager des Atreus ist dem Ehebrecher übelgesinnt, weil der Ehebruch blutig gerächt wird. — πατεῖν betreten (besteigen) wie Cho. 728.

1193. Vgl. Prom. 860 (wo Prometheus wie hier Cassandra seine Kenntnis der Vergangenheit als Beglaubigung seiner Voransicht der Zukunft bietet) τῶνδε προσσαίνει σέ τι; und 868 σημαία σοι τὰδ' ἐστὶ τῆς ἐμῆς φρενός, ὡς δέρεται πλέον τι τοῦ πεφασμένου. — Ζα κυρῶ vgl. 633.

1194. Cassandra weist in betreff ihrer Person die Worte des Chors

- ἐκμαρτύρησον προνομόσας τῶδ' εἰδέναι 1195
 λόγῳ παλαιᾶς τῶνδ' ἁμαρτίας δόμων.
- XO. καὶ πῶς ἂν ὄρκου πῆγμα γενναίως παγὲν
 παιώνιον γένοιτο; θαναμάζω δέ σε
 πόπτου πέραν τραφεῖσαν ἀλλόθρῳ 'ν πόλει
 κυρεῖν λέγουσαν, ὥσπερ εἰ παρεστάτεις. 1200
- KA. μάντις μ' Ἀπόλλων τῶδ' ἐπέστησεν τέλει.
 XO. μῶν καὶ θεὸς περ ἱμέρῳ πεπληγμένος; 1203
 KA. προτοῦ μὲν αἰδῶς ἦν ἐμοὶ λέγειν τάδε. 1202
 XO. ἀβρύνεται γὰρ πᾶς τις εὖ πράσσων πλέον.
 KA. ἀλλ' ἦν παλαιστῆς κάρτ' ἐμοὶ πνέων χέριν. 1205
 XO. ἦ καὶ τέκνων εἰς ἔργον ἠλθέτην ὁμοῦ;
 KA. ξυναινέσασα Λοξίαν ἐψευσάμην.
 XO. ἦδη τέχναισιν ἐνθείοις ἤρημένη;
 KA. ἦδη πολίταις πάντ' ἐθέσπιζον πάθῃ.
 XO. πῶς δῆτ' ἄνατος ἦσθα Λοξίου κότῳ; 1210

1125 ff. zurück. Zu *θυροκόπος* vgl. Plat. Staat II p. 364 B ἀγύρται δὲ καὶ μάντις ἐπὶ πλουσίων θύρας ἴόντες. — φλέδων· φλυαρία, καὶ ὁ ἀλαζῶν, εὐήθης Hesych.

1195. ἐκμαρτυρεῖν bedeutet nach gerichtlichem Sprachgebrauch „bezeugen was man nicht selbst gesehen, sondern von einem Augenzeugen gehört hat“ (Poll. VIII 36 μαρτυρία δὲ καλεῖται ὅταν τις αὐτὸς ἰδὼν μαρτυρῇ, ἐκμαρτυρία δὲ, ὅταν τις παρὰ τοῦ ἰδόντος ἀκούσας λέγῃ, Etym. M. 324, 1 und Suid. ἐκμαρτυρεῖν φασι τὸ λέγειν, οὐχ ἅπερ αὐτὸς εἶδεν, ἀλλ' ἅπερ ἐτέρων ἤκουσε λεγόντων). — προνομόσας wie bei feierlichen Zeugenaussagen vor Gericht. Kasandra sagt: „schwöre und bezeuge dann, daß du die alten Frevel dieses Hauses ans meiner Rede wie von einer Augenzeugin erfahren hast.“ Der Chor weist zwar den Eid als unnütz ab, bestätigt aber, daß sie wie eine Augenzeugin gesprochen habe (ὥσπερ εἰ παρεστάτεις).

1197 f. πῶς ἂν . . γένοιτο wie Eur. Alk. 142 καὶ πῶς ἂν αὐτὸς καθάνοι τε καὶ βλέποι; — γενναίως παγὲν d. i. mag der Eid auch

mit noch so aufrichtigem und wahrhaftem Sinne geschworen sein. Vgl. τοὺς κακῶς παγέντας ὄρκους Eur. Iph. A. 395.

1200. κυρεῖν λέγουσαν wie τυγχάνειν λέγουσαν, eine Sache genau und richtig bezeichnen. Vgl. 1231 f., Cho. 14, 417, Suppl. 596 καὶ τὸδ' ἂν γένος λέγων ἐξ Ἐπάφου κυρήσας. Ähnlich auch Cho. 316.

1203. Vgl. Hom. Ω 699 Κασάνδρη ἐκέλη χρυσέῃ Ἀφροδίτῃ.

1204. ἀβρύνεται, zielt sich. Vgl. Plat. Phaedr. p. 228 C ἐθρύπτετο, ὡς δὴ οὐκ ἐπιθυμῶν λέγειν.

1205. ἀλλ' ἦν κτε., wohl an so sei es gesagt, er war ein Ringer (heftiger Bewerber) der sehr mir Liebe atmete.

1206. τέκνων ἔργον wie παιδουργία Soph. Oed. T. 1248. — ἠλθέτην ὁμοῦ, συνηλθέτην. Die attische Form der zweiten Person Dual der hist. Tempora endigt in τῆν. Vgl. Krüger I § 30, 1, 1.

1208. ἤρημένη wie νραία ἤρημένη, wenn es nicht ursprünglich ἐπηρημένη geheissen hat.

1210. „Hat nicht der Groll des L. dich geschädigt?“ d. h. „hat er

ΚΑ. ἔπειθον οὐδέν' οὐδέν, ὡς τάδ' ἤμπλακον.

ΧΟ. ἡμῖν γε μὲν δὴ πιστὰ θεσπίζειν δοκεῖς.

ΚΑ. ἰὸν ἰού.

ὕπ' αὖ με δῖνος ὀρθομαντείας πόνων
στροβεῖ ταράσσων φροϊμίοις. ὦ ὦ κακά.

1215

ὄρατε τούσδε τοὺς δόμοις ἐφημένους
νέους, ὀνειρών. προσφερεῖς μορφώμασιν;
παῖδες θανόντες ὥσπερ εἰ πρὸς τῶν φίλων
χειῖρας κρεῶν πλήθοντες οἰκείας βορᾶς,
σὺν ἐντέροις τε σπλάγγν', ἐποίκιστον γέμος,
πρέπουσ' ἔχοντες, ὧν πατήρ ἐγενύσατο.

1220

ἐκ τῶνδε ποινάς φημι βουλεύειν τινὰ
λέοντ' ἀνακλιν ἐν λέχει στρωφώμενον
οἰκουρόν, οἴμοι, τῷ μολόντι δεσπότη
ἐμῷ· φέρειν γὰρ χρὴ τὸ δούλιον ζυγόν.

1225

νεῶν δ' ἔπαρχος Ἴλιον τ' ἀναστάτης
οὐκ οἶδεν οἶαν γλῶσσα μισητῆ, κυνὸς

sich nicht in seinem Grolle an dir gerächt?“ Hesych. ἀνατος· ἀβλαβής.

1211. ὡς temporal (seitdem). — Apollod. III 12, 5 Κασάνδραν, ἣ συνελθῆεν βουλόμενος Ἀπόλλων τὴν μαντικὴν ὑπέσχετο διδάξειν. ἣ δὲ μαθοῦσα οὐ συνήλθεν· οὐδεν Ἀπόλλων ἀφείλετο τῆς μαντικῆς αὐτὸ τὸ πεῖθειν.

1214 f. ὑποστροβεῖ με δῖνος ὀρθομαντείας ταράσσω φροϊμίοις πόνων, wieder dreht mich der Wirbelwind der Weissagung und peiniget mich mit dem Vorspiel der Qualen. ὑπο- bezeichnet, wie es sich allmählich und unvermerkt in ihr rührt und regt. φροϊμία πόνων auch Suppl. 842.

1216. ὄρατε; nicht Imperativ: aptior et fortior est ad animos commovendos interrogatio. Nam si iubet videre, spectatores quoque oculus illuc advertunt, cumque nihil conspexerunt, tum demum solam illa fatidicam virginem cernere intellegunt. Si autem interrogat, ipsa quaestio statim prodit ipsam videre quod alii non videant: quo statim horror animos corripit (Hermann).

1218 f. ὥσπερ εἰ d. h. es hat das Aussehen als ob sie u. s. w. Sie

sieht es gleichsam ihnen an, daß sie von Verwandten gemordet sind. Ebenso nachher πρέπουσι (sehen aus wie) πλήθοντες .. τε ἔχοντες. — χειῖρας πλήθοντες wie χειῖρας πεπλησμένοι. — κρεῶν οἰκείας βορᾶς, „von dem eigenen Fleischesfrass“ für „von dem Frasse eigenen Fleisches“, weil der Vater von dem Fleische seiner Kinder, also dem eigenen Fleische afs.

1223. λέοντ' ἀνακλιν: ein Löwe nur der Wildheit und Verderblichkeit, nicht dem Mute nach, kein echter Löwe (λέοντος ἐγγενοῦς 1258), vgl. Hom. γ 310 ἀνάκλιδος Αἰγίσθοιο, Soph. El. 301 ὁ πάντ' ἀνακλις οὐτος, ἣ πάσα βλάβη, ὁ σὺν γυναιξὶ τὰς μάχας ποιούμενος und auferdem Hom. δ 333 ὦ πόποι, ἣ μάλα δὴ κρατερόφρονος ἀνδρὸς ἐν εὐνῇ ἤθελον εὐνηθῆναι ἀνάκλιδες αὐτοὶ εἴοντες.

1224 f. „Er sinnt auf Rache gegen den heimgekehrten Herrn — meinen Herrn.“ Ihr königlicher Sinn bäumt sich auf gegen den Gedanken, eine Sklavin zu sein.

1227 ff. οἶαν ἄτην. — Bei κυνὸς δίκην (die Stellung wie 1040 f.)

λεῖξασα κάκτεινασα φαιδρὸν οὓς δίκην,
ἄτην λαθραῖον τεύξεται κακῆ τύχη.

τοιάδε τόλμα· θῆλυς ἄρσενος φονεὺς 1230

ἔστιν. τί νιν καλοῦσα δυσφιλὲς δάκος
τύχοιμ' ἄν; ἀμφίσβαιναν, ἢ Σκύλλαν τινὰ
οἰκοῦσαν ἐν πέτραισι, ναυτίλων βλάβην,
θύουσαν Ἄιδου λήτορ' ἄσπονδόν τ' Ἄρη
φίλοις πνέουσαν; ὡς δ' ἐπωλολύξατο 1235
ἢ παντότολμος, ὥσπερ ἐν μάχης τροπῆ.

δοκεῖ δὲ χαίρειν νοστήμῳ σωτηρίᾳ.

καὶ τῶνδ' ὅμοιον εἶ τι μὴ πείθω· τί γάρ;

τὸ μέλλον ἤξει. καὶ σύ μ' ἐν τάχει παρῶν

ἄγαν ἀληθόμαντιν οἰκτείρας ἐρεῖς. 1240

XO. τὴν μὲν Θυέστου δαῖτα παιδείων κρεῶν
ξυνῆκα καὶ πέφοικα καὶ τάφος μ' ἔχει
κλύοντ' ἀληθῶς οὐδὲν ἐξηκασμένα·

λεῖξασα καὶ ἐκτεινασα φαιδρὸν οὓς
wie bei τεύξεται wird nicht γλῶσσα,
sondern die ganze Person als Sub-
jekt gedacht. Vgl. zu Eur. Med.
1244 ὦ τάλαινα χεῖρ ἐμῆ, λαβὲ ξί-
φος, λάβ', ἔρπε κτέ. und Soph.
Trach. 549 ὀφθαλμὸς . . ὑπεκτρέπει
πόδα. Schmeichelnde Hunde lecken
den Herrn und teils spitzen sie das
Ohr, teils lassen sie es hängen
(Hom. ο 302 οὐρῆ μὲν ῥ' ὄ γ' ἔσγηε
καὶ οὐατα κάββαλεν ἄμφω). — φαι-
δρὸν οὓς, weil dabei das Auge in
Freude strahlt, vgl. Aristoph. Frie.
156 φαιδροῖς ὤσιν.

1229. τεύξεται (zu τεύχω, vgl.
Hom. T 208 τεύξεσθαι μέγα δόρ-
πον, Hesych. τευξομένη· ποιήσουσα)
κακῆ τύχη, nicht, wie man sonst
wünscht, ἀγαθῆ τύχη (eine Paro-
masie).

1230. Kasandra sagt die ganze
Wahrheit heraus, doch so, dafs der
Chorführer sich einreden kann, das
nicht zu verstehen (1244), was er
nicht hören will.

1231 f. ἔστιν (Elmsley ἔσται), weil
Kas. die That schon vollendet sieht.
Vgl. 1119. — καλοῦσα τύχοιμ' ἄν:
zu 1200. — Zu Σκύλλαν τινὰ (eine
Art Sk.) vgl. Eur. Med. 1342 λέαι-

ναν, οὐ γυναῖκα, τῆς Τυρσηνίδος
Σκύλλης ἔχουσαν ἀγριωτέραν φύσιν.

1234. θύουσαν, furentem, vgl. zu
1409. — Mit Ἄιδου λήτορα (Hesych.
λήτορες· ἱέρειαι. λήτειραι· ἱέρειαι.
λήτειραι· ἱέρειαι τῶν σεμνῶν θεῶν)
vgl. ἱερὸς ἄτας 736, Ἐρινύος κλη-
τήρα (H. L. Ahrens λητήρα) Sept.
561. Die rasende Hadespriesterin
ist die Mörderin, welche dem Hades
Opfer schlachtet. — ἄσπονδον Ἄρη
wie ἄσπονδος oder ἄσπειστος πόλε-
μος von dem hellum inter necivum.

1238. τῶνδ' . . πείθω kurz für
εἶτε τι τῶνδε πείθω εἶτε μὴ, ὅμοιον
(οὐδὲν διαφέρει). Vgl. 1402f., Eur.
Suppl. 1069.

1239. παρῶν d. i. beim Anblick
der Leiche des Agamemnon.

1242. τάφος, stupor. Vgl. Herod.
II 156 τέθηκα ἀκούων.

1243. κλύοντ' ἀληθῶς wie Cho.
433 τὸ πᾶν ἀτίμως ἔλεξας. — οὐδὲν
ἐξηκασμένα, nicht bildlich (in
Gleichnissen und blofsen Andeutun-
gen) gesprochen. Vgl. Sept. 432
κεραυνὸν οὐδὲν ἐξηκασμένον („nicht
blofs auf dem Bilde des Schildes
dargestellt, sondern wirklich“, wenn
433 mit Recht getilgt worden ist).

τὰ δ' ἄλλ' ἀκούσας ἐκ δρόμου πεσὼν τρέχω.

ΚΑ. Ἀγαμέμνονός σέ φημ' ἐπόψεσθαι μόρον. 1245

ΧΟ. εὐφημον, ᾧ τάλαινα, κοίμησον στόμα.

ΚΑ. ἀλλ' οὔτι παιῶν τῷδ' ἐπιστατεὶ λόγῳ.

ΧΟ. οὐκ, εἶπερ ἔσται γ'· ἀλλὰ μὴ γένοιτό πως.

ΚΑ. σὺ μὲν κατεύχη, τοῖς δ' ἀποκτείνειν μέλει.

ΧΟ. τίνος πρὸς ἀνδρὸς τοῦτ' ἄγος πορσύνεται; 1250

ΚΑ. ἢ κάρτα τῆρα παρεκόπης χρησμῶν ἐμῶν.

ΧΟ. τοὺς γὰρ τελούντας οὐ ξυνῆκα μηχανήν.

ΚΑ. καὶ μὴν ἄγαν γ' Ἑλλην' ἐπίσταμαι φάτιν.

ΧΟ. καὶ γὰρ τὰ πνθόκραντα· δυσμαθῆ δ' ὄμως.

ΚΑ. παπαῖ, οἶον τὸ πῦρ· ἐπέρχεται δέ μοι. 1255

ὄτοτοῖ, Λύκει' Ἀπολλόν, οἶ ἐγὼ ἐγώ.

αὕτη δίπους λέαινα συγκοιμωμένη

λύκῳ, λέοντος εὐγενοῦς ἀπουσία,

κτενεῖ με τὴν τάλαιναν· ὥς δὲ φάρμακον

τεύχουσα κάμου μισθὸν ἐνθήσει ποτῶ, 1260

1244. ἐκ δρόμου πεσὼν (aus dem Geleise geraten) τρέχω wie Prom. 909 ἔξω δὲ δρόμον φέρομαι λύσεως πνεύματι μάργῳ, Cho. 1020, auch 512.

1246. εὐφημον (proleptisch) κτέ. wie Soph. Ai. 362 εὐφημα φώνει nach ἀλλά με συνδάϊξον.

1247. „Aber für das, was ich meine, giebt es keinen Arzt; da also keine Hilfe denkbar und keine Rettung möglich ist, braucht man das schlimme Omen, das im Aussprechen der Sache liegt, nicht zu fürchten.“

1248. ἔσται, was du sagst.

1250 f. τίνος πρὸς ἀνδρὸς sagt der Chorführer im allgemeinen Sinne „von wem?“, Kasandra aber faßt ἀνδρὸς in dem speziellen Sinne „von welchem Manne?“ und sagt: „Fürwahr gar sehr traun, wie ich enttäuscht einsehe (ἄρα), hast du meinen Spruch mißverstanden, wenn du an einen Mann als Mörder denkst.“ Ζη παρακόπτουμαι vgl. Suppl. 461 ἢ κάρτα νείκους τοῦδ' ἐγὼ παροίχομαι (ich verkenne die Natur dieses Streitēs).

1252. „Diejenigen, welche den Anschlag vollbringen sollen (τελοῦντας fut.), habe ich nicht erfafst.“

1253 f. Mit Bitterkeit erinnert sie an die Worte der Klyt. 1035. In dem vorliegenden Zusammenhang hat Ἑλληνα (zu 437) ἐπίσταμαι φάτιν den Sinn „ich spreche griechisch“; daher καὶ γὰρ τὰ πνθόκραντα die Bedeutung erhält: „auch das Orakel des Apollon spricht ja griechisch und ist doch schwer verständlich“. — τὰ πνθόκραντα wie Cho. 900 μαντεύματα τὰ πνθόχρηστα.

1255. „Weh mir, wie stark das Feuer ist; es naht sich mir!“ Die innere Aufregung, die ihr heifs macht, erweckt ihr die Vorstellung eines mächtig sich erfassenden Feuers. Über die Quantität von οἶον vgl. Krüger II 3, 3, 1. Häufiger ist οἶ verkürzt in τοιόσδε und besonders in τοιοῦτος, in ποιεῖν nur Prom. 967 (aber das Wort ποιεῖν ist überhaupt bei Äschylos selten).

1257. δίπους λέαινα wie Suppl. 906 δίπους ὄφεις (von dem Herolde). Vgl. zu 82.

1259 f. „Wie einer, der ein Heilmittel bereitet, verschiedene Ingredienzen zu dem Tranke mischt, so wird sie den Lohn für mich (dafür, daß er mich ins Haus bringt)

κάπεύζεται, θήγρουσα φωτὶ φάσγανον,
ἐμῆς ἀγωγῆς ἀντιτίσασθαι φόνον.

τί δ' ἦτ' ἐμαντῆς καταγέλωτ' ἔχω τάδε,
καὶ σκῆπτρα καὶ μαντεῖα περὶ δέσρῃ στέφῃ;

σὲ μὲν πρὸ μοίρας τῆς ἐμῆς διαφθερῶ. 1265

ἴτ' ἐς φθόρον πεσόντ', ἐγὼ δ' ἄμ' ἔψομαι.

[ἄλλην τιν' ἄτην ἀντ' ἐμοῦ πλουτίσετε.]

ἰδοὺ δ' Ἀπόλλων ἀντὸς ἐκδύων ἐμὲ
χρηστηρίαν ἐσθῆτ', ἐποπτεύσας ἐμὲ

κὰν τοῖσδε κόσμοις καταγελωμένην μάτην 1270

φίλων ὑπ' ἐχθρῶν οὐ διχορρόπως μαθεῖν.

καλουμένην δέ, φοιτὰς ὡς ἀγύρτρια,

πτωχὸς τάλαινα λιμοθυῆς ἠνεσχόμην.

καὶ νῦν ὁ μάντις μάντιν ἐκπράξων ἐμὲ

ἀπήγαγ' ἐς τοιάσδε θανασίμους τύχας. 1275

βιωμοῦ πατρώου δ' ἀντ' ἐπίξηνον μένει,

als einen Teil ihres Rachewerks ausgeben.“ Vgl. 1441 ff.

1262. D. i. τίσασθαι φόνον (als Akk. des inneren Objekts wie Soph. Ai. 304 ὄσσην κατ' αὐτῶν ὄβριον ἐκτίσσει' ἰών) ἀντὶ ἐμῆς ἀγωγῆς.

1264. Vgl. Hom. A 14 στέμματ' ἔχων ἐν χερσὶν ἐκηβόλον Ἀπόλλωνος χρυσέῃ ἀνά σκῆπτρῳ, Hesych. Ἰθνητήριον ὁ φέρουσι οἱ μάντις σκῆπτρον ἀπὸ δάφνης. Nachgeahmt hat die Stelle des Aeschylus Eurip. Tro. 451 ὦ στέφῃ τοῦ φιλοτάτου μοι θεῶν, ἀγάμματ' εὐνία, χαίρειτ' ἴτ' ἀπ' ἐμοῦ χρωτὸς παραγαμοῖς κτ. und 256 ff.

1265 f. Sie reißt sich den Kranz ab, wirft ihn zerrissen zu Boden und schleudert bei ἴτε .. πεσόντα (oder πεσόντε) den Lorbeerstab nach, nachdem sie ihn zerbrochen hat. Weil sie bei ἴτε beide zusammennimmt, folgt nicht das bei σὲ μὲν beabsichtigte σὺ δέ.

1267. Der V. scheint unecht zu sein; denn der vernichtete Kranz kann niemanden mehr dienen. Für das abstruse ἄτην setzt Stanley ἄτης.

1268. ἀντὸς (ἔστιν) ἐκδύων .. ἐσθῆτα, insofern Apollon Schuld trägt, daß sie sich ihres Schmuckes entledigt hat.

1270. καταγ. μάτην d. i. als Wahnsinnige verhöhnt, ähnlich wie ὁ νοσῶν μάταν und φρενοδόρως νοσοῦντα Soph. Ai. 635, 625.

1271. „Von Freunden, von Feinden nicht in uneiniger Weise anzuhören (von Freunden, Feinden in schönster Einigkeit).“ ὑπὸ ist zu φίλων zu ergänzen. Krüger II 68, 9 Anm. διχ. μαθεῖν wie διχορρόπως ἰδεῖν 361.

1272. „Und wie eine Geld sammelnde Verzückte (ψευδομαντις θυροκόπος 1194) mußte ich Unglückliche mich Hunger leidendes Bettelweib nennen lassen.“

1274. ὁ μάντις μάντιν, gleichsam ohne amtsbrüderlichen Sinn. Vgl. Prom. 29 θεὸς θεῶν γὰρ οὐχ ὑποπτήσων χόλον. — ἐκπράξων, confecturnus, wie Soph. Oed. K. 1658 οὐ γὰρ τις αὐτὸν οὔτε πυρφόρος θεοῦ κεραινοῦς ἐξέπραξεν s. v. u. ὤλεσεν.

1276. βιωμοῦ πατρώου: am Hausaltare (1022) hätte sie als priesterliche Seherin ihre Stelle. — Nachgestellt, ohne am Ende des Verses zu stehen, werden im Trimeter nur Präpositionen, die nicht anastropheisch sind, so ὑπὸν Eum. 420.

θερμῷ κοπέισης φοίνιον προσφάγματι.

οὐ μὴν ἄτιμοί γ' ἐκ θεῶν τεθνήξομεν.

ἤξει γὰρ ἡμῶν ἄλλος αὖ τιμάορος,
μητροκτόνον φίτυμα, πονάτωρ πατρός· 1280

φυγὰς δ' ἀλήτης τῆσδε γῆς ἀπόξενος
κάτεισιν, ἄτας τάσδε θρογκώσων φίλοις·

ὁμώμοται γὰρ ὕρκος ἐκ θεῶν μέγας,
πράξειν νιν ὑπίασμα κειμένου πατρός.

τί δῆτ' ἐγὼ κάτοικτος ᾧδ' ἀναστένω, 1285

ἐπεὶ τὸ πρῶτον εἶδον Ἴλιον πόλιν

πράξασαν ὡς ἔπραξεν, οἱ δ' εἶλον πόλιν

οὕτως ἀπαλλάσσουνσιν ἐν θεῶν κρίσει;

ιοῦσ', ἄραρεν, τλήσομαι τὸ κατθανεῖν.

Ἰλίδου πύλας δὲ τάσδ' ἐγὼ προσεννέπω 1290

ἐπεύχομαι δὲ καιρίας πληγῆς τυχεῖν,

ὡς ἀσφάδαστος, αἱμάτων εὐθνησίμων

ἀπορρυνέντων, ὕμμα συμβάλω τόδε.

XO. ᾧ πολλὰ μὲν τάλαινα, πολλὰ δ' αὖ σοφῆ

γῦναι, μακρὰν ἔτεινας. εἰ δ' ἐτητύμως 1295

1277. κοπέισης scil. ἐμοῦ. — πρόσφαγμα wie πρόθυμα eigentlich „Sühnopfer“, aber wie σφάγμα, θῦμα gebraucht (mactatio). Vgl. Eur. Iph. T. 458, Plek. 41, Tro. 628.

1278. ἀτιμοί, ἀτιμώρητοι. Vgl. Eur. Hipp. 1417. Hoc saepe moriturus fuit solatium: „neque enim moriemur inulti“ (Valekenaeer zur a. St.). Verg. Aen. II 673 numquam omnes hodie moriemur inulti. Daher der Scherz Hor. sat. II 8, 34 nos uisi damnose bibimus, moriemur inulti.

1280. φίτυμα (abstr. pro concr.), proles, hebt den Muttermord durch Sohneshand hervor.

1282. ἄτας . . φίλοις, um diesen Mordwerken die Spitze aufzusetzen und sie abzuschließen. Vgl. Cho. 931 ἐπεὶ δὲ πολλῶν αἱμάτων ἐπίκρισεν τλήμων Ὀρέστης.

1283. ἐκ θεῶν: vgl. Hom. α 37 ff.

1284. „Dafs er rächen soll die That, durch welche der Vater rücklings zu Boden fiel (ὑπίος οὐδεὶς ἐφείσθη), den Sturz des Vaters“. Zu πράσσειν (exigere, ulcisci) vgl.

Eum. 626 τὸν πατρός φόνον πράξαντα.

1285 f. κάτοικτος (vgl. ἔποικτος), d. i. vielen Klagen mich hingebend. — ἐπεὶ τὸ πρῶτον, nachdem doch einmal. Vgl. Hom. A 235 οὐποτε φύλλα καὶ ὄζους φύσει, ἐπεὶ δὴ πρῶτα τομῆν ἐν ὄρεσι λέλοιπεν.

1287 f. πράξασαν ὡς ἔπραξεν: zu 1170. — οἱ δ' εἶλον πόλιν allgemein von Agamemnon. — ἀπαλλάσσουνσιν, wegkommen, davonkommen, wie Herod. I 16 ἀπὸ τούτων οὐκ, ὡς ἤθελε, ἀπήλλαξε.

1289. ἄραρεν, es steht fest, es ist beschlossen. — τὸ κατθανεῖν: Häufig steht so der Inf. mit Artikel bei den dramatischen Dichtern, z. B. Soph. Oed. K. 442 τὸ δρᾶν οὐκ ἠθέλησαν, Eur. Iph. A. 655 τὸ σιγᾶν οὐ σθένω.

1292. Vgl. Soph. Ai. 831 καλῶ δ' ἄμα πομπαῖον Ἐρμῆν χθόνιον εὐ με κοιμίσαι, ξὺν ἀσφαδάστω καὶ ταχεὶ πηδήματι πλευρὰν διαρρήξαντα τῷδε φασγάνῳ. — εὐθνησίμων, leichten Tod bringend. Sie bittet um εὐθανασίαν.

- μόρον τὸν αὐτῆς οἶσθα, πῶς θεηλάτου
 βοὸς δίκην πρὸς βωμὸν εὐτόλμως πατεῖς;
- ΚΑ. οὐκ ἔστ' ἄλλυξίς, τί, ξένοι, χρόνῳ πλέου;
- ΧΟ. ὁ δ' ὕστατος γε τοῦ χρόνου πρεσβεύεται.
- ΚΑ. ἦκει τόδ' ἤμαρ, σμικρὰ κερδανῶ φρυγῆ. 1300
- ΧΟ. ἀλλ' ἴσθι τλήμων οὐσ' ἀπ' εὐτόλμου φρενός.
- ΚΑ. ἰὼ πάτερ σοῦ σῶν τε γενναίων τέκνων. 1304
- ΧΟ. ἀλλ' εὐκλειῶς τοι κατθανεῖν χάρις βροτῶ.
- ΚΑ. οὐδεὶς ἀκούει ταῦτα τῶν εὐδαιμόνων. 1302
- ΧΟ. τί δ' ἐστὶ χρῆμα; τίς σ' ἀποστρέφει φόβος; 1305
- ΚΑ. φεῦ φεῦ.
- ΧΟ. τί τοῦτ' ἔφηνξας; εἴ τι μὴ φρενῶν στύγος.
- ΚΑ. φόνον δόμοι πνέουσιν αἵματοσταγῆ.
- ΧΟ. καὶ πῶς; τόδ' ὕξει θυμάτων ἐφροσίων.
- ΚΑ. ὅμοιος ἀτμός ὥσπερ ἐκ τάφου πρόπει. 1310
- ΧΟ. οὐ Σύριον ἀγλάισμα δώμασιν λέγεις.
- ΚΑ. ἀλλ' εἶμι κὰν δόμοισι κωκύσουσ' ἐμῆν

1296 f. αὐτῆς wie 1136. — θεηλάτου βοῦν dicit quae se ultro offert ad immolandum, quales memorient historici plus semel (Stanley). Vgl. Tac. hist. III 56 accessit dirum omen, profugus altaribus taurus disiecto sacrificii apparatu longe nec ubi feriri hostias mos est confossus.

1298. οὐκ ἄλλυξίς verhält sich wie 1300 ἦκει τόδ' ἤμαρ kansal zu dem Folgenden: „da es kein Entrinnen giebt, was erreiche ich durch Aufschub?“ Vgl. zu Cho. 706 und zum Gedanken Soph. El. 1485 τί γὰρ βροτῶν ἂν σὺν κακοῖς μεμιγμένων θνήσκειν ὁ μέλλων τοῦ χρόνου κέρδος φέροι;

1299. „Wenigstens wird das Letzte der Lebenszeit sonst wert geschätzt“ d. h. „gewöhnlich betrachtet man den Aufschub des Todes als großen Gewinn.“ Zu ὁ ὕστατος τοῦ χρόνου vgl. Krüger I 47, 28, 9.

1301 f. D. i. „die Auerkennung empfangen von mir: du zeigst dich mutig im Unglück.“ In ἀπ' εὐτόλμου φρενός liegt das Hauptgewicht des Gedankens. Dieses Lob weckt in Kas. eine schmerzliche Erinne-

rung an die εὐτολμία oder γενναϊότης ihres ganzen Geschlechts und das Unglück des ganzen Geschlechts. Vgl. Soph. Ant. 839.

1303 f. Der Chorführer giebt der schmerzlichen Erregung der Kas. gegenüber eine Rechtfertigung seiner Worte. Kas. erwidert: „ein Glücklicher ist das nicht, den man mit solchen Worten tröstet“ Darauf tritt Kas. der Thüre näher, weicht aber entsetzt zurück. Den Grund giebt sie 1308 an.

1307. εἴ . . . στύγος d. h. es muß ein innerer Schauer sein; denn ich kann nichts entdecken, was deinen Wehruf veranlaßt haben könnte.

1309. καὶ πῶς; wie 554, Cho. 772, Eur. Or. 1110: „du irrst dich; das ist nur der Geruch von den am Herde geschlachteten Opfertieren (1040 f.).“

1311. Σύριον ἀγλάισμα von Wohlgerüchen, vgl. Eur. Bakch. 144 Συρίας λιβάνου καπνός, Hor. carm. II 7, 7 coronatus nitentes malobathro Syrio capillos. Der Chorführer meint: „in Wirklichkeit ricche ich Weihrauch; was du aber sagst, ist nicht Weihrauch.“

Ἀγαμέμνονός τε μοῖραν ἄρκείτω βίος.
 ἰὼ ξένοι.

οὔτοι δυσοίξω θάμνον ὡς ὄρνις φόβω - 1315
 ἄλλως· θανούσῃ μαρτυρεῖτέ μοι τόδε,
 ὅταν γυνὴ γυναικὸς ἀντ' ἐμοῦ θάνῃ,
 ἀνὴρ τε δυσδάματος ἀντ' ἀνδρὸς πέσῃ.
 ἐπιξενούμαι ταῦτα δ' ὡς θανουμένη.

XO. ᾧ τλῆμον, οἰκτείρω σε θεσφάτου μέρου. 1320

KA. ἄπαξ ἔτ' εἰπεῖν ὄῃσιν ἢ θοῆνον θέλω
 ἐμὸν τὸν αὐτῆς· ἡλίου δ' ἐπεύχομαι
 πρὸς ὕστατον φῶς τοῖς ἐμοῖς τιμαύροις
 ἐχθροῖς φονεῦσι τοῖς ἐμοῖς τίνειν ὁμοῦ
 δούλης θανούσης εὐμαροῦς χειρώματος. 1325
 ἰὼ βρότεια πράγματ'· εὐτυχοῦντα μὲν
 σκιά τις ἂν τρέψειεν· εἰ δὲ δυστυχοῖ,

1313 f. Mit den Worten „doch ich kann auch im Hause (beim Sterben) noch mein und Agamemnons Geschick beklagen“ wendet sich Kas. wieder zum Eingange des Palastes, bebt aber zum zweiten Male zurück. Diese wiederholte Unentschlossenheit entschuldigt sie im Folgenden dem Chore gegenüber.

1315 f. Wie ein Vogel mit ängstlichem Geschrei um das Gebüsch flattert, in welchem er ein feindliches Tier sieht, so mache ich es hier am Hause — nicht ohne Grund. Wenn ich im Hause meinen Tod gefunden haben werde, dann bezeugt mir dies, dafs ich meine guten Gründe hatte. Ihr werdet aber meiner Worte gedenken, wenn an Klyt. und Ägisthos die Rache vollzogen wird. — *θάμνον* ist abhängig von *δυσοίξω φόβω* wie von *φοβούμαι*, vgl. Sept. 276 *μέριμναί ζωπυροῦσι τάρβος τὸν ἀμυττειχῆ λεών*, Demosth. IV 45 *τεθιᾶσι τῷ δέει τοῖς τοιούτους ἀποστόλους*. — *θάμνον* für *οἶκον ὡς ὄρνις θάμνον* wie Pers. 131 *πᾶς . . . λέως σμῆνος ὡς ἐκλέλοιπεν μέλισσαι*.

1318. *ἀνδρὸς δυσδάματος*, der eine unselige Gattin hat.

1319. *ἐπιξενούμαι*, ich erbitte mir als Gastgeschenk. Nach Hesych.

ἐπιξενούσθαι· μαστύρεσθαι, πορεύεσθαι. Σοφοκλῆς Ἀχαιῶν συλλόγῳ καὶ Αἰσχύλος Κηῖσσαις scheint an einer dieser Stellen das Wort in ähnlichem Zusammenhang gebraucht worden zu sein. — Über die Stellung von *δέ* zu 744.

1321 f. *ἄπαξ ἔτι* d. h. zum letzten Male. — *ὄῃσιν ἢ θοῆνον ἐμὸν τὸν αὐτῆς*, einen Spruch oder vielmehr ein Klagelied um mich selber, nicht um Tote. Obwohl der *θοῆνος* den Toten gilt, weihe ich mir, die ich noch lebe, einen *θοῆνος*: *ζῶσα γόοις με τιμῶ* Suppl. 122.

1323 f. Der Text ist nicht in Ordnung und scheint lückenhaft. Hermann hat dieser Lücke nach Hesych. *ἀσκεύοις· ψιλοῖς, ἀπαρασκευόις. Αἰσχύλος Ἀγαμέμνονι* das Wort *ἀσκεύοις* zugewiesen, wodurch der Gedanke angedeutet wird: „wie sie mich eine schwache, hilflose Sklavin gemordet haben (1325), so mögen sie wehrlos und schutzlos (*στερομένην φίλων* 1430) zu Grunde gehen.“ Vgl. Cho. 554 f.

1326 ff. „Das Glück kann ein Schatten wandeln; ist man aber unglücklich, so — ist weg die Zeichnung von einem nassen Schwamm getilgt“ d. h. so ist es gerade so wie wenn ein nasser Schwamm die

βολαῖς ὑγρώσσαν σπόγγος ὄλεσεν γραφήν.
καὶ ταῦτ' ἐκείνων μᾶλλον οἴκτειρω πολύ.

- ΧΟ. Τὸ μὲν εὖ πρόσσειν ἀκόρεστον ἔφν 1330
πᾶσι βροτοῖσιν· δακτυλοδείκτων δ'
οὔτις ἀπειπὼν εἶργει μελάθρων,
“μηκέτ' ἐσέλθης” τάδε φωνῶν.
καὶ τῷδε πόλιν μὲν ἔλειν ἔδοσαν
μάκαρες Πριάμου· 1335
θεοτίμητος δ' οἴκαδ' ἰκάνει·
νῦν δ' εἰ προτέρων αἶμ' ἀποτίσει
καὶ τοῖσι θανούσι θανῶν ἄλλος
ποινὰς θανάτων ἐπικραίνει,
τίς ποτ' ἂν εὐξαιτο βροτῶν ἀσινεῖ 1340
δαίμονι φῦναι τὰδ' ἀκούων;

ΑΓ. ὦμοι, πέπληγμαί καιρίαν πληγὴν ἔσω.

ΧΟ. σίγα· τίς πληγὴν ἀυτεῖ καιρίως οὐτασμένος;

Zeichnung auf einer Tafel in einem Augenblick vertilgt. Vgl. Eur. frg. 621 τὸν ὄλβον οὐδὲν οὐδαμοῦ κρήνω βροτοῖς, ὅν γ' ἐξαλείφει ὄξων ἢ γραφήν θεός. Das Glück ist schnell vergänglich; hat man aber Mißgeschick, dann ist auf einmal alles dahin und vergessen; Glanz, Ruhm, Dank, Liebe sind mit einem Schlage verschwunden; nicht blofs die Gegenwart und Zukunft, auch die Vergangenheit erscheint mit einem Male vernichtet. Diese Wirkung des Unglücks ist noch trauriger als die Vergänglichkeit des Glücks. — Kasandra tritt in den Palast.

1330 ff. Des Glückes haben die Menschen nie genug und kein Haus besitzt daran solchen Überflufs, dafs es weiterem Glücke den Zutritt verweigerte. Vgl. Herod. IV 49 ἐμπρηξίης γὰρ οὐκ ἔστι ἀνθρώποισι οὐδεμία πληθώρα. Mit δακτυλοδείκτων vgl. Lukian. Traum 11 τῶν ὀρώντων ἕκαστος τὸν πλησίον κινήσας δείξει σε τῷ δακτύλῳ ‘οὗτος ἐκεῖνος’ λέγων, Hor. carm. IV 3, 22 quod monstror digito praetereuntium, Pers. I 28

at pulchrum est digito monstrari et diciet: hic est.

1333. Vgl. Plaut. Aulul. I 2, 22 Si Bona Fortuna veniet, ne intromiseris, Martial. I 25, 5 Ante fores stantem dubitas admittere Famam? τάδε (ταῦτα, τοῦτ' ἔπος) vor oder nach direkter Anführung wie 456, Cho. 313 δρᾶσαντι παθεῖν, τριγέρων μῦθος τάδε φωνεῖ, Eum. 513 τοῦτ' ἔπος θροοσύμενος· ὦ δίκαια, Pers. 126 ὄα, τοῦτ' ἔπος . . ἀπύων.

1337. προτέρων unbestimmt, so dafs man ebenso an Iphigenie wie an die Kinder des Thyestes denken kann.

1338 f. „und wenn es so ist, dafs immer ein anderer durch seinen Tod den Getöteten Sühne des Mordes verschafft“, allgemein, daher das Präsens ἐπικραίνει. — Der Plural θάνατοι von Mordthaten wie 1672, Cho. 52 u. 5.

1343. Diesen Vers scheint der Führer des einen Halbchors zu sprechen, der σίγα dem Chorführer zuruft, welcher 1330—1341 vorgelesen hat. V. 1345 f. spricht der

- ΑΓ. ὦμοι μάλ' αὔθις, δευτέραν πεπληγμένως.
- ΧΟ. τοῦρογον εἰργάσθαι δοκεῖ μοι βασιλέως οἰμώγμασιν· 1345
 ἀλλὰ κοινωσώμεθ' ἔμπας ἀσφαλῆ βουλευματα;
1. ἐγὼ μὲν ὑμῖν τὴν ἐμὴν γνώμην λέγω,
 πρὸς δῶμα δεῦρ' ἀστοῖσι κηρύσσειν βοήν.
 2. ἐμοὶ δ' ὅπως τάχιστα γ' ἔμπεσειν δοκεῖ
 καὶ προῶν μ' ἐλέγχειν σὺν νεοροῦτῳ ξίφει. 1350
 3. κἀγὼ τοιούτου γνώματος κοινωνὸς ὢν
 ψηφίζομαι τι δρᾶν· τὸ μὴ μέλλειν δ' ἀκμή.
 4. δρᾶν πάρεστι· φοριμιάζονται γὰρ ὡς
 τυραννίδος σημεῖα πρόσσונτες πόλει.
 5. χρονίζομεν γὰρ· οἱ δὲ τῆς μελλοῦς κλέος 1355
 πέδοι πατοῦντες οὐ καθεύδουσιν χερί.
 6. οὐκ οἶδα βουλής ἤστινος τυχῶν λέγω·
 τοῦ δρῶντός ἐστι καὶ τὸ βουλευσάι πάρος.
 7. κἀγὼ τοιοῦτός εἰμ', ἐπεὶ δυσμηχανῶ
 λόγοισι τὸν θανόντ' ἀνιστάναι πάλιν. 1360
 8. ἦ καὶ βίον τείνοντες ὧδ' ὑπέξομεν
 δόμων κατασχυνητῆρσι τοῖσδ' ἡγουμένοις;
 9. ἀλλ' οὐκ ἀνεκτόν, ἀλλὰ κατθανεῖν κρατεῖ·
 πεπαιτέρα γὰρ μοῖρα τῆς τυραννίδος.

Koryphaios, der auch Führer des anderen Halbchors ist; dann geben alle Mitglieder des Chors ihre Stimme ab, als zwölfter der Koryphaios, der das Ergebnis der Abstimmung verkündet (1369 f.). Er ist ἐπιψηφίζων und ἐπικνωῶν.

1345. οἰμώγμασιν, nach den Wehrufen zu schließen.

1348. πρὸς δῶμα δεῦρο βοήν d. i. den Hilferuf πρὸς δῶμα δεῦρο (βοηδρομῆσαι πρὸς δῶμα δεῦρο).

1350. σὺν ξίφει, vgl. Pers. 757 πλοῦτον ἐκτίσω σὺν αἰχμῇ, Sept. 869 διήλλαχθε σὺν σιδάρω. — νεοροῦτῳ scheint nicht νεοροῦτω „frischgezückt“ (νεοσπαδὸς ξίφος Eum. 42), sondern νεοροῦτῳ „frisch (von Blut) fließend“ zu sein (Suidas νεοροῦτοις· νεωστὶ ὄρουσι). νεοροῦτῳ ξίφει (wie Soph. Ai. 30, 828) vermutet Spanheim. Jedenfalls ist von dem Schwerte des Mörders die Rede.

1352. τὸ μὴ μέλλειν ἀκμή: vgl.

Pers. 410 κούκείτ' ἦν μέλλειν ἀκμή, Soph. El. 22 οὐκέτ' ὄκνεῖν καιρός, ἀλλ' ἔργων ἀκμή, Ai. 811 und Eur. Or. 1292 οὐχ ἔδρας ἀκμή.

1353 f. ὡς d. i. das Vorspiel läßt erkennen, daß sie Dinge gegen die Stadt ins Werk setzen, welche Wahrzeichen der Gewaltherrschaft sind. τυραννίς von der Herrschaft eines Usurpators.

1357. Ich weiß nicht, was ich als meine Meinung sagen soll; ich bin noch zu keinem Entschluß gekommen. Wer handeln will, muß sich vorher erst beraten.

1359. Vgl. Eur. Herakl. 266 und Or. 1680 κἀγὼ τοιοῦτος.

1361 f. βίον τείνοντες d. i. φιλοψυχῶντες (um nur das liebe Leben zu fristen). — ὑπέξομεν ἡγουμένοις, als Herrschern uns fügen.

1364. πεπαιτέρα: ὠριμωτέρα, γλυκύτερα Schol. — μοῖρα, das Todeslos. Lieber sterben als sich von einem Tyrannen knechten lassen.

10. ἢ γὰρ τεκμήρι' ἔστιν; ἢ 'ξ οἰμωγμάτων 1365
μαντευσόμεσθα τάνδρως ὡς ὀλωλότες;
11. σάφ' εἰδότας χρῆ τῶνδε θνυμοῦσθαι περί·
τὸ γὰρ τοπάξειν τοῦ σάφ' εἰδέναι δίχα.
12. ταύτην ἐπαινεῖν πάντοθεν πληθύνομαι,
τραυῶς Ἀτρεΐδην εἰδέναι κυροῦνθ' ὅπως. 1370

ΚΔ. Πολλῶν πάροισθεν καιρίως εἰρημένων
τάναντί' εἰπεῖν οὐκ ἐπαισχυνθήσομαι.
πῶς γὰρ τις ἐχθροῖς ἐχθρὰ προσύνων, φίλοις
δοκοῦσιν εἶναι, πημονῆς ἀκούσται' ἂν
φράξειεν ὕψος κρεῖσσον ἐκπηδήματος; 1375
ἔμοι δ' ἄγων ὅδ' οὐκ ἀφρόντιστος πάλαι
νείκης παλαιᾶς ἤλθε, σὺν χρόνῳ γε μὴν·
ἔστιγα δ' ἔνθ' ἔπαισ' ἐπ' ἐξειργασμένοις.

1366. μαντευσόμεσθα ὡς ὀλωλό-
τος τοῦ ἀνδρός; vgl. 677, Herod.
II 1 Αἰολέας ὡς δούλους πατριωίους
έόντας ἐνόμιζε, Krüger II § 56, 4, 4
und I § 47, 10, 13.

1367. D. i. erst muß man sich
genaues Wissen verschaffen, bevor
man sich dem Unmüthe hingiebt.

1368. Vgl. Prom. 959 ὅσον τό
τ' ἄρχειν καὶ τὸ δουλεύειν δίχα und
zum Gedanken Soph. frg. 225 D. ἂ
δὲ δόξη τοπάξω, ταῦτ' ἰδεῖν σαφῶς
θίλω, Trach. 425 ταῦτό δ' οὐχί
γίγνεται, δόκησιν εἰπεῖν κάξακρι-
βῶσαι λόγον.

1369. ταύτην scil. γνώμην. —
πάντοθεν πληθύνομαι, wenn ich
die von allen Seiten vorgebrachten
Gründe erwäge, so entscheide ich
mich mit der Mehrzahl dahin. Vgl.
Suppl. 612 δῆμον κρατοῦσα χεῖρ θ'
ὄπη πληθύνεται.

1370. κυροῦνθ' ὅπως für ὅπως
κυρεῖ, wie an die Stelle von πῶς
κυρεῖ; etwa κυρεῖ — πῶς; treten
könnte. — Nach diesen Worten tritt
der Chor von der Orchestra auf die
Bühne und da durch das Ekkyklem
das Zimmer auf die Bühne gerollt
wird, so bedeutet das für die Illu-
sion dasselbe wie wenn der Chor
in den Palast hineinträte. In glei-
cher Weise heißt es Soph. Ai. 329
ἀρήξαιτ' εἰσελθόντες, während in

Wirklichkeit Áias durch das Ekky-
klem im Innern des Zeltcs sichtbar
wird. Man sieht Klyt. neben der
Leiche des Agamemnon, welche in
der silbernen Badewanne (1540 f.)
liegt, und der Leiche der Kasandra
stehen. Sie hält in der Hand das
blutbenetzte Schwert; ihre Stirn
und ihr Gewand ist mit Blut be-
spritzt (1389, 1429).

1371. καιρίως, opportune, zweck-
entsprechend.

1373. πῶς γὰρ κτέ., scil. εἰ μὴ
οὕτως ποιήσειε.

1374 f. πημονῆς ἀκούσταια wie
δουλείας γάγγαμον 372. — φράξειεν,
weil das Netz zur Umhegung dient.
— ὕψος als eine Höhe (zu einer
Höhe); die Fangnetze ergeben die
Höhe. — κρεῖσσον ἐκπ., mächtiger
alsdafsman hinüberspringen könnte.

1376 f. πάλαι und παλαιᾶς stehen
in Beziehung: mir ist dieser Straufs
langen Grolls nach langer Vorbe-
reitung gekommen; freilich wurde
die Zeit mir lange, bis er kam.
Die Form νείκη auch Eur. Or. 1679
in der besten Handschrift. — Zu
γὲ μὴν vgl. Eur. El. 754 μακρὰν
γὰρ ἔρπει γῆρας, ἐμφανῆς γε μὴν.

1378. ἐπ' ἐξειργασμένοις (mit dem
Hochgefühl vollbrachter That), vgl.
Pers. 528, Herod. IV 164 μαθῶν

- οὕτω δ' ἔπραξα, καὶ τὰδ' οὐκ ἀρνήσομαι·
 ἔπειρον ἀμφίβληστρον, ὥσπερ ἰχθύων, 1381
 περιστιχίζω, πλοῦτον εἵματος κακόν, 1382
 ὡς μήτε φεύγειν μήτ' ἀμύνεσθαι μόρον. 1380
 παῖω δέ νιν δίς· κἂν δυοῖν οὐμώγμασιν
 μεθῆκεν αὐτοῦ κῶλα· καὶ πεπτωκῶτι
 τρίτην ἐπενδίδωμι, τοῦ κατὰ χιθονός 1385
 Διὸς νεκρῶν σωτήρος εὐκταίαν χάριν.
 οὕτω τὸν αὐτοῦ θυμὸν ὀρυγάνει πεσῶν·
 κάκφρυσιδῶν ὄξειαν αἵματος σφαγῆν
 βάλλει μ' ἐρεμνῆ ψακάδι φοινίας δρόσου,
 χαιρούσαν οὐδὲν ἦσσον ἢ διοσδότῳ 1390
 γάνει σπορητὸς κάλυκος ἐν λοχεύμασιν.
 ὡς ᾧδ' ἐχόντων, πρέσβος Ἀργείων τόδε,
 χαιροῖτ' ἄν, εἰ χαιροῖτ', ἐγὼ δ' ἐπέυχομαι.
 εἰ δ' ἦν προπόντων ὥστ' ἐπισπένδειν νεκρῶ,
 τῶδ' ἄν δικαίως ἦν, ὑπερδίκως μὲν οὖν. 1395

ἐπ' ἐξειρασμένοισι τὸ μαντήιον ἔδν τοῦτο.

1381. Vgl. Eum. 637 ἐν δ' ἀτέρμονι κόπτει πεδήσασ' ἄνδρα . . πέπλω, Eur. Or. 25 ἢ πόσιν ἀπείρω περιβαλοῦσ' ὑφάσματι ἔκτεινεν.

1382. πλοῦτον von der Weite und dem Faltenreichtum des Gewandes.

1384. μεθῆκεν (remisit) αὐτοῦ κῶλα, er sank zusammen. Eur. Hipp. 356 ῥίψω, μεθῆσω σῶμα. Andere schreiben αὐτοῦ (illio).

1385 f. τρίτην . . Διὸς . . σωτήρος εὐκταίαν χάριν mit sarkastischer Beziehung auf die τρίτη σπονδή, welche dem Ζεὺς σωτῆρ gebracht wurde. Vgl. frg. 52 τρίτην Διὸς σωτήρος εὐκταίαν λίβα und zu 257.

1387 Hesych. ὀρυγάνει· ἐρέγεται, evomit, ein böhnisch roher Ausdruck. Vgl. Verg. Aen. IX 349 purpuream vomit ille animam.

1388. Nachgeahmt und zu einem edleren Bilde verklärt von Sophokles Ant. 1238 καὶ φυσῶν ὄξειαν ἐκβάλλει ροῆν λευκῆ παρειᾶ φοινίον σταλάγματος. — αἵματος σφαγῆ, das durch Schlaechten fließende Blut (also etwa „einen hoch aus der Wunde spritzenden Blutstrom aushauchend“), wie αἶμα σφάττειν.

1390 f. διοσδότῳ, von Ζεὺς ὄμβριος gegeben. — Vgl. Hom. Ψ 597 τοιοῦ δὲ θυμὸς λάτθη, ὡς εἴ τε περισταχέσσιν ἔερον ληῖον ἀλδήσκοντος, ὅτι φρίσσωσιν ἄρουραι. — κάλυκος ἐν λ. d. i. wenn die Knospen beginnen aufzubrechen.

1392 ὡς ᾧδ' ἐχόντων (τῶνδε) wie Soph. Ai. 981, Krüger I 47, 4, 3.

1393. Vgl. 1033, Soph. El. 1457 χαιροῖς ἄν, εἰ σοι χαρὰ τυγγάνοι τὰδε. — ἐγὼ δ' ἐπέυχομαι, ich bin stolz darauf.

1394 f. εἰ δ' ἦν (τῶν) προπόντων: „wenn es überhaupt schieklich wäre, bei einem Toten Trankopfer (als Ausdruck des Dankes und der Freude) darzubringen, so wäre es bei diesem recht, nein mehr als recht.“ Der Gedanke erinnert an Hom. χ 411 ἐν θυμῷ, γοῆν, χαιρε καὶ ἰσχεο μηδ' ὀλόλυξέ· οὐχ ὅσῃ κταμένοιισιν ἐπ' ἀνδράσιν εὐχετάσθαι. Der Artikel fehlt wie 39, Pers. 248 ἰόντων (κίοντων), Eur. Iph. T. 1301 κρατούντων. Mit ὥστε nach προπόντων ἦν vgl. Eum. 228 οὐδ' ἂν δεχοίμην ὥστ' ἔχειν τιμὰς σέθεν, Soph. Phil. 656 ἄρ' ἔστιν ὥστε . . λαβεῖν, auch Eum. 202 ἔχρησας ὥστε, 802 μαρτυρῶν ὡς (ὥστε), Soph.

τοσόνδε κρατῆρ' ἐν δόμοις κακῶν ὄδε
στήσας ἀραίων αὐτὸς ἐκπίνει μολῶν.

XO. θαυμάζομέν σου γλῶσσαν, ὡς θρασύστομος,
ἦτις τοιόνδ' ἐπ' ἀνδρὶ κομπάζεις λόγον.

ΚΑ. πειρᾶσθέ μου γυναικὸς ὡς ἀφράσμιονος· 1400
ἐγὼ δ' ἀτρέστῳ καρδίᾳ πρὸς εἰδύτας
λέγω· σὺ δ' ἀνεῖν εἶτε με ψέγειν θέλεις
ὅμοιον· οὗτός ἐστιν Ἀγαμέμνων, ἐμὸς
πόσις, νεκρὸς δὲ τῆσδε δεξιᾶς χερὸς
ἔργον, δικαίας τέκτονος. τὰδ' ᾧδ' ἔχει. 1405

str.

XO. τί κακόν, ᾧ γύναι,
χθονοτροφῆς ἐδανὸν ἢ ποτὸν
πασαμένα ἄρα ἔξ ἀλὸς ὄρμενον
τόδ' ἐπέθου θύος δημοθρόους τ' ἀράς;
ἀπέδικέ σ', ἀπέταμέν σ' — ἀπόπολις δ' ἔση — 1410
μῖτος ὄβριμον ἀστῶν.

Oed. K. 1350 δικαίων ὥστε, 570 παρ-
ῆκεν ὥστε, Eur. Hipp. 1327 ἤθειλ'
ὥστε, Thuk. I 119' δεηθέντες ὥστε,
V 17 συγχωρεῖν ὥστε. — δικαίως
ἂν ἦν wie ὀρθῶς ἐστιν, vgl. zu Cho.
196, Eum. 520 und Krüger II 62,
2, 2. — μὲν οὖν wie 1075.

1396 f. Den das Vorhergehende
begründenden Gedanken „so groß
ist das Maß der von ihm dem Hause
verursachten Leiden“ kann Klyt.
nicht aussprechen, ohne triumphie-
rend hinzuzufügen „aber er hat
dafür gebüßt“. Zu dem bildlichen
Ausdruck vgl. Aristoph. Ach. 937
κρατῆρ κακῶν, Dionys. Hal. VII 44
κρατῆρα αἵματος πολιτικῷ στήσαι.
— στήσας wie in der eben a. St.
und στήσασθαι κρητῆρα Hom. β 431,
Z 528 u. a.

1398. γλῶσσαν ὡς θρασύστομός
(ἐστι) wie 453 εὖ λέγοντος ἄνδρα
τὸν μὲν ὡς μάχης ἰδρῖς. Mit γλῶσσα
θρασύστομος vgl. ἐξ ἔλευθεροστό-
μον γλώσσης Suppl. 959.

1399. ἀνδρὶ, marito.

1400. πειρᾶσθε ist Indikativ.

1401 f. πρὸς εἰδύτας λέγω: vgl.

Suppl. 750 λέγω πρὸς εἰδύτα und
zu Prom. 457 εἰδνύαισιν ἂν ὄμιν
λέγοιμι. — λέγω, nämlich οὗτός ἐστιν
κτέ., denn σὺ .. ὅμοιον steht paren-
thetisch. — εἶτε für εἶτε — εἶτε
wie Cho. 992 μύραινά γ' εἶτ' ἔχιδν'
ἔφν. Krüger I 69, 25, 1.

1404. „ein Toter als Werk“ u. s. w.

1406. Der inneren Erregung, wel-
che durch die uuerhörte Frechheit
hervorgerufen wird, entspricht der
Wechsel des Versmaßes. Der Vor-
tragende scheint nicht zu wechseln,
also der Koryphaios das Strophenge-
paar zu singen.

1406 ff. „Du mußt ein Giftkraut
von der Erde oder (wahn Sinnig
machendes) Wasser vom Meere zu
dir genommen haben, daß du solche
Tobsucht (θύος wie θύουσαν 1234)
und die Flüche des Volkes über dich
gebracht hast. Ja weggeschleudert,
abgetrennt (von sich) hat dich der
Haß der Bürger.“ Vgl. Hom. X 94
βεβρωκὸς κακὰ φάρμακ', ἔδν δέ τέ
μιν χόλος αἰνός. Das Asyndeton
ἀπέδικέ σ' wie an der gleichen
Stelle der Antistrophe.

Κλ. νῦν μὲν δικάζεις ἐκ πόλεως φυγὴν ἐμοὶ
καὶ μῖσος ἀστῶν δημόθρους τ' ἔχειν ἀράς,
οὐδὲν τότ' ἀνδρὶ τῷδ' ἐναντίον φέρων·
ὅς οὐ προτιμῶν, ὥσπερ εἰ βοτοῦ μόρον, 1415
μῆλοισ φλεόντων εὐπόκοις νομευμάτων,
ἔθυσεν αὐτοῦ παῖδα, φιλάτην ἐμοὶ
ᾠδίν', ἐπωδὸν Θορηκίων ἀημάτων.
οὐ τοῦτον ἐκ γῆς τῆσδε χορῆν σ' ἀνδροηλατεῖν,
μισμμάτων ἄποιν'; ἐπήκοος δ' ἐμῶν 1420
ἔργων δικαστῆς τραχὺς εἶ. λέγω δέ σοι
[τοιαῦτ' ἀπειλεῖν, ὡς παρεσκευασμένης]
ἐκ τῶν ὁμοίων, χειρὶ νικήσαντ' ἐμοῦ
ἄρχειν· ἐὰν δὲ τοῦμπαλιν κράνη θεός,
γνώσῃ διδαχθεῖς ὀψὲ γοῦν τὸ σωφρονεῖν. 1425

ant. ΧΟ. μεγαλόμητις εἶ,
περίφρονα δ' ἔλακες, ὥσπερ οὖν
φονολιβεῖ τύχα φρῆν ἐπιμαίνεται
λίπος ἐπ' ὀμμάτων αἵματος εὖ πρόπειν.

1412 f. νῦν μὲν, wie wenn τότε δὲ οὐδὲν . . ἔφερες (1414) folgte. — φυγὴν ist direkt von δικάζεις, dagegen μῖσος und ἀράς von ἔχειν abhängig.

1414. τότε, vorher. — ἐναντίον φέρων, Widerwärtiges entgegenbringend d. h. feindselig drohend.

1415 f. „sich nichts daraus machend wie man sich nichts aus dem Tod eines Lammes bei üppig gedeihender Herde macht.“ Der Dativ bei φλεόντων wie bei πιμπλάναι, πληροῦν und wie φλέω selbst wahrscheinlich auch Suppl. 675 γεραροῖσι . . φλεόντων (nach der Verbesserung von Hermann) mit dem Dativ verbunden ist. Mit νομεύειν νόμειμα vgl. βόσκειν — βόσκημα.

1418. ᾠδὴν, das unter Wehen geborene Kind. Vgl. Soph. El. 532 f. — ἐπωδὸν . . ἀημάτων mit Bitterkeit: „weiter hatte es keinen Zweck“.

1419. ἀνδροηλατεῖν wird vorzugsweise von der Verfolgung des Mörders gesagt. Vgl. Eum. 221.

1420. ἄποινα: zu 235. Vgl. Eur.

Alk. 7 καὶ μεθιτεύειν πατὴρ θνητῷ παρ' ἀνδρὶ τῶνδ' ἄποιν' ἠνάγκασεν.

1421 ff. „ich fordere dich aber ebenso auf, mich mit Gewalt zu besiegen und dann zu beherrschen (anders nicht)“ d. h. „wenn du mit Gewalt drohst, so sage ich dir auch meinerseits, daß ich Gewalt mit Gewalt erwidern werde.“ Dieser Gedanke wird durch V. 1422 gestört, der aus einem Mißverständnis hervorgegangen zu scheint.

1425. Vgl. 1619 und Soph. Ant. 1349 μεγάλοι δὲ λόγοι μεγάλας πληγὰς τῶν ὑπεραύχων ἀποτίσαντες γῆρα τὸ φρονεῖν ἐδίδαξαν.

1426. μεγαλόμητις von verwegene und rücksichtslosem Sinn.

1427 ff. περίφρονα, superba. — ὥσπερ οὖν (vgl. 1170, Cho. 95) κτέ., „wie ja gewiss infolge des vergossenen Blutes dein Sinn toll ist (zu glauben), daß der Blutflecken über den Augen (auf der Stirne) dir wohl anstehe (1390 f).“ Zu dem Gedanken, daß vergossenes Blut Verwirrung des Geistes erzeugt, vgl. Cho. 1053 f.

ἀτίετον ἔτι σὲ χρὴ στερομένεον φίλων
τύμμα τύμματι τίσαι. 1430

ΚΑ. καὶ τήνδ' ἀκούεις ὀρκίων ἐμῶν θέμιν·
μὰ τὴν τέλειον τῆς ἐμῆς παιδὸς Δίκην
"Ἄτην τ' Ἐριούν θ', αἴσι τόνδ' ἔσφαξ' ἐγώ·
[οὐ μοι φόνον μέλαθρον ἐλπὶς ἐμπατεῖ, 1435
ἕως ἂν αἰθῆ πῦρ ἐφ' ἐστίας ἐμῆς
Αἰγισθος, ὡς τὸ πρόσθεν εὖ φρονῶν ἐμοί·
οὗτος γὰρ ἡμῖν ἀσπίς οὐ σμικρὰ θράσους.]
κεῖται γυναικὸς τῆσδε λυμαντήριος,
Χρυσηίδων μείλιγμα τῶν ὑπ' Ἰλίου· 1440
ἢ τ' αἰχμάλωτος ἦδε καὶ τερασκόπος,
ἢ κοινόλεκτρος τοῦδε θεσφατηλόγος
πιστὴ ξύνεννος, ναυτίλων δὲ σελημάτων
ἰσοτριβῆς. ἄτιμα δ' οὐκ ἐπραξάτην.

1430. ἀτίετον, ehrlos. Vgl. Cho. 294 ἄτιμον κᾶφιλον θνήσκειν. — ἔτι, zu 1670.

1431. Vgl. Cho. 311 ἀντι δὲ πληγῆς φονίας φονίαν πληγὴν τινέτω.

1432. „Auch folgende eidliche Feststellung hörst du von mir (magst du gleich wieder das Urteil περίφρονα ἔλακες fällen).“

1433. τέλειον, τελισφόρον. — Δίκη: vgl. Soph. El. 528 ἢ γὰρ Δίκη νιν εἴλεν, οὐκ ἐγὼ μόνη.

1435. Die V. 1435—38 scheinen nachträglich eingefügt zu sein, weil das Asyndeton bei V. 1439 anzeigt, dafs dort die 1432 angekündigte θεμίς folgt. Dem Begriffe θεμίς entspricht auch der Inhalt von 1439 ff. besser als der von 1435 ff. Nach Beseitigung dieser Verse und des V. 1422 schliessen sich an Strophe und Antistr. gleich viele (13) Trimeter an. Vgl. zu Cho. 1040 und zu Eum. 781. „Nicht Furcht (ἐλπίς) vor Mord kommt in mein Haus“ ist eine gesuchte Ausdrucksweise. Bei Äschylos kommt sonst nur der Plural μέλαθρα vor (10mal) und auch bei Sophokles heifst Haus, Palast μέλαθρα, während von der Grotte des Philoktet Phil. 1453 μέλαθρον gesagt wird. Dagegen fin-

det sich der Singular öfter bei Euripides.

1438. ἀσπίς θράσους, Schild (Schutz) gegen Verwegenheit. Vgl. Soph. Oed. T. 1200 θανάτων πύργος, Phil. 1039 κέντρον ἐμοῦ, Men. mon. 303 λιμὴν ἀτυχίας.

1439 f. κεῖται κτέ. d. h. durch seinen Tod büfst er für seine Untreue. — γυναικὸς τῆσδε wie häufig ὄδε (ὁ) ἀνὴρ für ἐγώ, doch enthält γυναικὸς auch einen Gegensatz zu Χρυσηίδων: „der mich, sein Weib, beschimpft, mit Mädchen vor Ilion aber wie Chryseis gekostet hat“. Vgl. Hom. A 113 ff. Zu γυναικὸς τῆσδε λυμ. vgl. Soph. Ai. 573 λυμῶν ἐμός, Cho. 760.

1441 ff. „Und mit ihm büfste seine Buhe.“ Die Häufung der Bezeichnungen ist für die Stimmung der Klyt. ebenso charakteristisch wie oben 887 ff. Mit dem Gefühl befriedigter Rache malt sie besonders das verliebte Buhlen aus.

1443 f. ναυτίλων σελημάτων (gen. relat.) ἰσοτριβῆς (die zusammen mit ihm auf den Schiffsböhlen lag) sagt sie mit bitterem Hohne.

1444. ἄτιμα .. ἐπραξάτην sarkastisch: „der würdige Lohn ist ihnen geworden.“

ὁ μὲν γὰρ οὕτως, ἧ* δέ τοι κύκνου δίκην 1445
 τὸν ὕστατον μέλψασα θανάσιμον γόον
 κεῖται φιλήτωρ τοῦδ', ἐμοὶ δ' ἐπὶ γαγεν
 εὐνήν παροψώνημα τήνδ' ἐμῆς χλιδῆς.

str. 1. XO. φεῦ, τίς ἂν ἐν τάχει, μὴ περιώδυνος 1450
 μηδὲ δεμνιοτήρης,
 μόλοι τὸν αἰεὶ φέρουσ' ὄνησιν
 Μοῖρ' ἀτέλετον ὕπνου, δαμέντος
 φύλακος εὐμενεστάτου καὶ
 πολέα τλάντος γυναικὸς διαί·
 πρὸς γυναικὸς δ' ἀπέφθισεν βίον. 1455

ἰὼ σὺ παρώννυμος οὖσ' Ἑλένα,
 μία τὰς πολλὰς, τὰς πάνυ πολλὰς
 ψυχὰς ὀλέσασ' ὑπὸ Τροίᾳ.

1445. οὕτως (ἐπραξε) anf die Badewanne deutend. — κύκνου δίκην: vgl. Plat. Phaedo p. 85 B ἄτε, οἶμαι, τὸν Ἀπόλλωνος ὄντες (οἱ κύκνοι) μαντικοὶ τέ εἰσι καὶ προειδότες τὰ ἐν Ἄιδου ἀγαθὰ ἄδουσί τε καὶ τέρονται ἐκείνην τὴν ἡμέραν διαφερόντως ἢ ἐν τῷ ἐμπροσθεν χρόνῳ, Ovid. Her. VII 1 sic ubi fata vocant, udis abiectus in herbis ad vada Maeandri concinit albus olor.

1446. τὸν .. γόον bezieht sich auf den Kommos 1056 ff. Die griechischen Tragiker lassen ihre Personen manches sagen, was diese eigentlich nicht wissen, wenn es nur die Zuschauer kennen.

1447. φιλήτωρ, Schol. ἡ ἐκ ψυχῆς φιλουμένη (Herzliebste). Bei Strab. p. 484 τὸν μὲν ἐρώμενον καλοῦσι (die Kreter) κλεινόν, τὸν δ' ἐραστὴν φιλήτορα hat es aktive Bedeutung.

1448. εὐνήν τήνδε, dieses Liegen (neben Agamemnon) mit Bezug auf das vorhergehende κεῖται (vgl. 1493—95): „mir hat sie in diesem Lager eine Zuspense (Würze) meiner (der durch Agamemnons Tod bereiteten) Wonne zugebracht.“ Mit

παροψώνημα vgl. Magnes frg. 2 K. καὶ ταῦτα μὲν μοι τῶν κακῶν παροψίδες, Aristoph. frg. 187, Plat. com. frg. 43.

1449—1576 Kommos bestehend aus drei Strophenpaaren. Die Chorpartieen bestehen immer aus drei Theilen, von welchen den ersten die drei στοιχοὶ (jeder στοιχος ein Strophenpaar), den zweiten der Koryphaios, den dritten der Gesamtchor vorzutragen scheint. Den Inhalt bildet die verschiedene Auffassung und die sittliche Motivierung des Rachewerks sowie die Anklage der Klytämestra. — τίς ἂν Μοῖρα: zu 627.

1450. Μοῖρα δεμνιοτήρης, ein betthütendes Todeslos d. h. ein Tod, bei dem man infolge von Krankheit lange Zeit das Bett hüten muß.

1451. ὄνησιν als Genufs (χαρὶν 555).

1454. πολέα: zu 724. — γυναικός, Helena.

1456. παρώννυμος: ihr Name ist abgeleitet (vgl. Eum. 8) von der (im Folgenden angegebenen) Sache nach 686 ff.

νῦν δὲ λίαν πολύμναστον ἀπήνθισεν αἶμα'
 ἄνιπτον, 1460
 ἦτις ἦν τότε ἐν δόμοις
 ἕρις δύσδατος, ἀνδρὸς οἰζύς.

ΚΑ. μηδὲν θανάτου μοῖραν ἐπέυχου
 τοῖσδε βαρυνθείς·
 μηδ' εἰς Ἑλένην κότον ἐκτρέψῃς, 1465
 ὡς ἀνδρολέτειρ', ὡς μία πολλῶν
 ἀνδρῶν ψυχὰς Δαναῶν ὀλέσασ'
 ἀξύστατον ἄλγος ἐπραξεν.

ant. 1. ΧΟ. δαῖμον, ὃς ἐμπύτνεις δώμασι καὶ διφυί-
 οῖσι Τανταλίδαισιν 1470
 κράτος κακόψυχον ἐκ γυναικοῖν
 καρδιόδηκτον ἐμοὶ κρατύνεις.
 ἐπὶ δὲ σώματος δίκαν μοι
 κόρακος ἐχθροῦ σταθεῖς ἐννόμως
 ὕμνον ὑμνεῖν ἐπέυχεται· 1475
 <ὼ σὺ παρώνυμος οὖσ' Ἑλένα,
 μία τὰς πολλὰς, τὰς πάνυ πολλὰς
 ψυχὰς ὀλέσασ' ὑπὸ Τροίᾳ.

1460. *λίαν πολύμναστον*, woran man allzuviel denken muß, was man gar nicht verschmerzen kann. Daher *ἀξύστατον ἄλγος* 1468. In *πολύμναστον* wird *ν* vor *μν* nicht verlängert wie 980. — *ἀπήνθισεν* (Helena), decerpsit, wie Sept. 705 *ἀντάδελφον αἶμα δρέψασθαι*. — Mit *ἄνιπτον* vgl. Cho. 65, Eum. 281.

1461. *τότε*, vor der That des Paris. Von ihrer damaligen Untreue ist alles Unheil ausgegangen.

1462. „ein schwer zu bezwingender Geist der Zwietracht, das Wehe des Gatten“.

1466. *ἀνδρολέτειρα* bezieht sich auf 1462.

1468. *ἀξύστατον ἄλγος*, eine schmerzende Wunde, die nicht zusammengeht, nicht heilt. Vgl. Ovid. Trist. IV 4, 41 *nondum coeuntia rumpam vulnera*.

1469 f. *δώμασι καὶ διφυί-*

δαισιν (Agam. und Menelaos), ein ἐν διὰ θυοῖν.

1471 f. „Du waltest im Hause durch die beiden feigen Frauen in einer Weise, die mir das Herz verzehrt.“ Mit *κακόψυχον*, welches dem Sinne nach zu *γυναικοῖν* gehört, vgl. *ἀπὸ ψυχῆς κακῆς* 1653.

1474. *δίκαν κόρακος*, wie der Rabe auf dem Aase. — *ἐννόμως*, in melodischen Weisen (in Gegensatz zum Raben). Vgl. *σύμφθογγος οὐκ εὐφωγος* 1186.

1475. *ὕμνον*, nämlich das folgende Ephemnion. Äschylos macht so öfters das Ephemnion bei der Wiederholung abhängig, Cho. 969 von *θρηνυμένους*, Suppl. 181 von *καλούμενος*. — *ἐπέυχεται*: Subjekt ist *δαίμων*. Nach diesem Worte fehlt ein Iambus, wenn es nicht 1455, wie Lachmann vermutet hat, *ἀπέφθιτο* für *ἀπέφθισεν βίον* geheissen hat.

νῦν δὲ λίαν πολύμναστον ἀπήνθισεν αἷμ'
 ἄνιπτον,
 ἥτις ἦν τότε ἐν δόμοις
 ἔρις δυσόματος, ἀνδρὸς οἰζύς.>

ΚΛ. νῦν δ' ὄρθωσας στόματος γνώμην,
 τὸν τριπάχυντον
 δαίμονα γέννης τῆσδε κικλήσκων.
 ἐκ τοῦ γὰρ ἔρωσ αἱματολοιχὸς
 νεῖρα τρέφεται, πρὶν καταλήξαι . 1480
 τὸ παλαιὸν ἄχος, νέος ἰχώρ.

str. 2. ΧΟ. ἧ μέγαν ἔγκασι τόνδε
 δαίμονα καὶ βαρόμηνιν αἰνεῖς,
 φεῦ φεῦ, κακὸν αἶνον, ἀτη-
 ρᾶς τύχας ἀκόρεστον . 1485
 ἰὼ ἰή, διαὶ Διὸς
 παναιτίου πανεργέτα.
 τί γὰρ βροτοῖς ἄνευ Διὸς τελεῖται;
 τί τῶνδ' οὐ θεόκραντὸν ἔστιν;
 ἰὼ ἰὼ βασιλεῦ βασιλεῦ,
 πῶς σε δακρύσω; 1490

1476. D. h. „nun hast du einen richtigen Gedanken ausgesprochen, während du vorher in betreff der Helena irrtest.“

1477. τριπάχυντον, dreifach d. i. reichlich gemästet. Vgl. τριγέρον Cho. 313, τριπαλιός Sept. 976. Die Beziehung auf die drei Generationen, welche der Alastor heimsuchte, Cho. 1063 ff., würde hier an und für sich unklar sein und kann nicht gelten, weil Klyt. nicht an die That des Orestes und ihre eigene Ermordung denken kann.

1478. δαίμονα γέννης: zu 764 f.

1479 ff. „Von dem Alastor wird die Blutsucht im Bauche gezüchtet, neuer Saft, bevor der alte Schmerz aufgehört hat.“ Die Ausdrücke νεῖρα τρέφεται und νέος ἰχώρ sind der Vorstellung der Wassersucht entnommen: wie bei der Wassersucht immer neuer Saft im Leibe

sich bildet, so bringt die vom Alastor im Geschlechte genährte Blutsucht immer neues Blutvergießen hervor. — αἱματολοιχός: zu 274. — Zu καταλήξαι vgl. Cho. 1073. — νέος ἰχώρ tritt appositionell zu ἔρωσ αἱματολοιχός.

1482 ff. ἔγκασι (die Form wie Hom. A 438) mit Bezug auf νεῖρα 1480: „Fürwahr, einen mächtig in den Eingeweiden wirkenden und schwergrollenden Dämon preisest du da, wehe, in schlimmem Preisen, einen Dämon, der unersättlich ist in Mordwerken.“ ἀτηρᾶς τύχας ἀκόρεστον giebt den Sinn von πρὶν . . νέος ἰχώρ 1480 f. wieder.

1486. διαὶ Διὸς d. i. der Dämon ist unersättlich nach dem Willen des Zeus.

1488. Vgl. Suppl. 829 σὸν δ' ἐπίπαν ζυγὸν ταλάντων· τί δ' ἄνευ σέθεν θνατοῖσι τέλειόν ἐστιν;

φρενὸς ἐκ φιλίας τί ποτ' εἶπω;
 κῆσαι δ' ἀράχνης ἐν ὑφάσματι τῷδ'
 ἀσεβεί θανάτῳ βίον ἐκπνέων.

ὦμοι μοι κοίταν τάνδ' ἀνελεύθερον, 1495
 δολίῳ μύθῳ δαμείς <δάμαρτος>
 ἐκ χειρὸς ἀμφιτόμῳ βελέμῳ.

ΚΛ. ἀρχεῖς εἶναι τόδε τοῦργον ἐμόν·
 μηδ' ἐπιλέξις
 Ἄγαμεμνονίαν εἶναι μ' ἄλοχον. 1500
 φανταζόμενος δὲ γυναικί νεκροῦ
 τοῦδ' ὁ παλαιὸς δορυμὸς ἀλάστῳ
 Ἀτρέως χαλεποῦ θοινατῆρος
 τόνδ' ἀπέτισεν
 τέλεον νεαροῖς ἐπιθύσας. 1505

ant. 2. ΧΟ. ὡς μὲν ἀναίτιος εἶ <σὺ>
 τοῦδε φόνου, τίς ὁ μαρτυρήσων;
 πῶ πῶ; πατρόθεν δὲ συλλή-
 πτωρ γένοιτ' ἂν ἀλάστῳ.
 λιάζεται δ' ὁμοσπόροις 1510
 ἐπιροαῖσιν αἱμάτων
 μέλας Ἄρης, ὅποι δίκαν προβαίνων
 πάχνα κουροβόρῳ παρέξει.

1494. ἐκπνέων; vgl. Eur. Hel. 142 ἐκπνεῦσαι βίον. Über die Synizese bei εω zu Eur. Hipp. 10.

1495. Bei κοίταν schwebt noch vor κῆσαι (1493).

1496 f. ἐκ χειρὸς δάμαρτος; das in den Handschriften fehlende δάμαρτος scheint schon durch das folgende ἄλοχον (1500) gefordert zu werden. — ἀμφιτόμῳ βελέμῳ, vgl. ξιφοδηλήτῳ θανάτῳ 1530 u. 1261, 1147, 1350, Cho. 1009. Dagegen Soph. El. 99 σχίζουσι κάρα φρονίῳ πέλεκει, Eur. Hek. 1279 πέλεκυν ἐξάρασ' ἄνω und dazu Schol. οἱ νεώτεροι μὴ νοήσαντες τὸ παρ' Ὀμήρῳ (δ 535) "δειπνίσσας ὡς τίς τε κατέκτανε βοῦν ἐπὶ γάτῃν" ὅτι ἂνθ' ὧν ἔδει μετὰ τοὺς πόνους ἀπολαύστας τυχεῖν τοῦτον ὡς βοῦν

ἀπέκτεινεν ἡ Κλυταιμῆστρα, προσέθησαν ὅτι καὶ πέλεκει ἀνηρέθη.

1500. Ἄγαμεμνονίαν ἄλοχον wie Hom. γ 264 Ἄγαμεμνονέην ἄλοχον.

1504 f. Hunc adultum persolvit ut vindictam pueris, propter eos mactatum (Hermann).

1508. πῶ· πόθεν. Δωριεῖς Hesych. — πατρόθεν von dem Vater des Agamemnon her.

1510 ff. „Es schreitet unter immer neuen Strömen von Verwandtenblut der Rachegeist dahin, wohin er vorgehen mufs, um Sühne dem blutigen Kindermahle zu bieten.“ Vgl. Soph. El. 1384 ἰδεθ' ὅπου προνέμεται τὸ δυσέριστον αἷμα φρσῶν Ἄρης. Zu πάχνα κουροβόρῳ vgl. 735.

ἰὼ ἰὼ βασιλεῦ βασιλεῦ,
 πῶς σε θακρῶσω; 1515
 φρενὸς ἐκ φιλίας τί ποτ' εἶπω;
 κείσαι δ' ἀράχνης ἐν ὑφάσματι τῷδ'
 ἀσεβεῖ θανάτῳ βίον ἐκπνέων.
 ὦμοι μοι κοίταν τάνδ' ἀνελεύθερον
 δολίῳ μῶρῳ θαμῆς <δάμαρτος> 1520
 ἐκ χειρὸς ἀμφιτόμῳ βελέμῳ.

ΚΛ. [οὔτ' ἀνελεύθερον οἶμαι θάνατον
 τῷδε γενέσθαι.]
 οὐδὲ γὰρ οὗτος δολίαν ἄτην
 οἴκοισιν ἐθηκ'; 1525
 ἀλλ' ἐμὸν ἐκ τοῦδ' ἔρνος ἀερόθεν
 τῆς πολυκλαύτης Ἰριγενείας
 ἄξια δράσας ἄξια πάσχων
 μηδὲν ἐν Αἰδου μεγαλαυχεῖτω,
 ξιφοδηλήτῳ 1530
 θανάτῳ τίσας ἄπερ ἔρξεν.

str. 3. ΧΟ. ἀμηχανῶ φροντίδος στερηθεῖς
 εὐπαλάμων μεριμνᾶν
 ὅπα τράπωμαι, πίτνοντος οἴκου.

1522 f. Die Worte, von denen
 οὔτε unbrauchbar ist, bilden eine
 unnütze Vermittlung zwischen dem
 Vorausgehenden und Folgenden.
 Mit deren Beseitigung wird auch
 die Responsion dieses Systems mit
 1498—1505 gewonnen.

1524. „Du sprichst von Tücke
 (δολίῳ μῶρῳ): ja hat nicht auch
 der tückische Verderben dem
 Hause bereitet?“ οὐδέ γάρ οὐ καί
 wie μηδέ für μή καί Soph. Oed. T.
 325 ὡς οὖν μηδ' ἐγὼ ταῦτόν πάθω,
 1409 ἀλλ' οὐ γὰρ ἀνδᾶν ἔσθ' ἄ
 μηδὲ δρᾶν καλόν.

1526. ἔρνος wie Pind. Nem. VI 65
 ἔρνεσι Λατοῦς, Eur. Bakch. 1306
 τῆς σῆς τόδ' ἔρνος, ὡ τάλαινα, νη-
 δός. — ἀερόθεν (ἐκ τοῦδε) s. v. u.
 ἄνω βλαστῶν entspricht der eigent-
 lichen Bedeutung von ἔρνος.

1527. τῆς . . Ἰριγενείας ist gen.
 def. zu ἔρνος. — πολυκλαύτης wie

72 ἀτίτη, Cho. 68 παναρκέτας, 617
 ἀθανάτας, Enn. 77 περιορύτας, 792
 δυσοίστα, Pers. 599 περικλύστα,
 Suppl. 155 ἀδμήτας, ebd. 73 κερκη-
 λάτας (von Wellauer und Hermann
 für κερκηλάτων τ' hergestellt), Sept.
 105 εὐφιλήταν, Krüger II 22, 3.

1528 f. ἄξια bei δράσας hat nur
 Beziehung auf ἄξια πάσχων und
 drückt das Entsprechende von That
 und Leiden aus: die That war der
 Strafe, die Strafe der That wert.
 Agamemnon kann sich deshalb
 nicht rühmen, dafs er doch mehr
 gethan als gebüfst habe. Vgl.
 Enn. 438 σέβουσαι γ' ἄξιαν ἐπάξια
 und oben zu 538.

1532 f. στερηθεῖς εὐπαλάμων με-
 ριμνῶν φροντίδος, beraubt der Mittel
 und Wege schaffenden Gedanken
 des sinnenden Geistes, vollständig
 ratlos.

δέδοικα δ' ὄμβρου κτύπον δομοσφαλῆ 1535
τὸν αἵματηρόν· ψεκὰς δὲ λήγει.

Δίκα δ' ἐπ' ἄλλο πρᾶγμα θηγάνει βλάβης
πρὸς ἄλλαις θηγάναις μάχαιραν.

ἰὼ γὰ γὰ, εἶθε μ' ἐδέξω,
πρὶν τόνδ' ἐπιθεῖν ἀργυροτοίχου 1540
δροίτης κατέχοντα χαμεύνην.

τίς ὁ θάψων νιν; τίς ὁ θρονηήσων;
ἢ σὺ τόδ' ἔρξαι τλήσῃ, κτείνας'
ἄνδρα τὸν αὐτῆς ἀποκωκῦσαι,
ψυχῇ τ' ἄχαριν χάριν ἀντ' ἔργων 1545
μελέων ἀδίκως ἐπικροῦναι;

τίς δ' ἐπιτυμβίδιος λίν' ἐπ' ἀνδρὶ θεῖῳ
σὺν δακρύοις χεροῖν ἰέπτων
ἀλαθείᾳ φρενῶν πονήσει;

ΚΑ. οὐ σὲ προσήκει τὸ μέλημ' ἀλέγειν 1550
τοῦτο· πρὸς ἡμῶν
κάππεσε, κάτθανε, καὶ καταθάψομεν

1535 f. δέδοικα ὄμβρου κτύπον δομοσφαλῆ . . ψεκὰς δὲ λήγει (zu 472): der bildliche Ausdruck kennzeichnet den unheimlichen Moment, wo beim Beginn des Gewitters, nachdem einige Tropfen gefallen sind (ψεκὰς λήγει), im nächsten Augenblick ein fürchtbarer Donnerschlag erfolgen und der Regen in Strömen niedergehen wird (ὄμβρου κτύπον δομοσφαλῆ). Wegen des der Wirklichkeit entnommenen Attributs τὸν αἵματηρόν zu 82. Das blutige Rachewerk, an welches der Chor denkt, wird im Folgeenden genauer angegeben.

1537 f. θηγάνει· ὀξύνει Hesych. — πρὸς ἄλλαις θηγάναις, weil πρὸς ἄλλο πρᾶγμα βλάβης (Mordwerk). Vgl. zu 1528 und wegen des Ausdrucks Cho. 644 προχαλκεύει δ' Αἴσα φασγανουργός.

1539. Der Hiatus ist statthaft bei dem Ausruf wie bei Interjektionen.

1544. αὐτῆς, σεαντῆς: zu 827.

1545 f. ψυχῇ, der abgeschiedenen Seele. — χάριν ἄχαριν (zu 1137):

vgl. Soph. El. 442 σκέψαι γὰρ εἴ σοι προσφιλῶς αὐτῇ δοκεῖ γέρα τὰδ' οὐν τάφοισι δέξασθαι νέκυς, ὅφ' ἦς θανῶν ἄτιμος ὥστε θυσμενῆς ἐμασχαλοσθη κτέ. — ἔργων μελέων wie Cho. 1005.

1547 ff. „Wer wird am Grabe um den herrlichen Mann unter Thränen das Linnengewand mit den Händen zerreisend in Wahrheit des Herzens trauern?“ Vgl. Cho. 27 λινοφθόροι δ' ὑφασμάτων λακίδες ἐφλαδον ὑπ' ἄλγειν, Pers. 1061 πέπλον δ' ἔρρινε κολπιάν ἀκμῆ χερῶν, Suppl. 126 πολλὰν δ' ἐμπίτνω ξὺν λακίδι λίνοισι καὶ Σιδονίᾳ καλύπτρα, Pers. 540 πολλὰ δ' ἀμαλαῖς χερσὶ καλύπτρας κατερεικόμεναι διαμυδαλέους δάκρυον κόλπους τέγγουσι. Zu ἰάπτων Hesych. ἰάπτειν· σπαράσσειν und ἰάψαι· φθεῖραι, Hom. β 376 ὡς ἂν μὴ κλαίονσα κατὰ χροῶ καλὸν ἰάπτῃ.

1550. Das braucht nicht deine Sorge zu sein. Zu τὸ μέλημα ἀλέγειν vgl. μέλον πάλαι μέλημά μοι Soph. Phil. 150.

οὐχ ὑπὸ κλαυθμῶν τῶν ἐξ οἴκων,
 ἀλλ' Ἰφιγένειά νιν ἀσπασίως
 θυγάτηρ, ὡς χρῆ
 πατέρ', ἀντιάσασα πρὸς ὠκύπορον
 πόρθμευμ' ἀχέων
 περὶ χεῖρα βαλοῦσα φιλήσει.

- ant. 3. ΧΟ. ὄνειδος ἦκει τόδ' ἀντ' ὄνειδους.
 δυσπάλαμ' ἐστὶ κρῖναι. 1560
 φέρει φέροντ', ἐκτίνει δ' ὁ καίνων.
 μένει δὲ μίμνουτος ἐν θρόνῳ Λιδὸς
 παθεῖν τὸν ἔρξαντα· θέσμιον γάρ.
 τίς ἂν γονὰν ἀραῖον ἐκβάλοι δύμων;
 κεκόλληται γένος πρὸς ἄτα. 1565
 <ἰὼ γὰ γὰ, εἶθε μ' ἐδέξω,
 πρὶν τόνδ' ἐπιθεῖν ἀργυροτοίχου
 δροίτης κατέχοντα χαμεύνην.
 τίς ὁ θάψων νιν; τίς ὁ θρηνησῶν;
 ἢ σὺ τόδ' ἔρξαι τλήση, κτείνας'
 ἄνδρα τὸν αὐτῆς ἀποκωκῦσαι,

1553. τῶν ἐξ οἴκων, der Hausgenossen, welche ans dem Hause zum Grabe gehen. Nach diesem Verse zeigt schon die Responsion mit 1566—1576 den Ausfall von zwei Dimetern an. Aber auch der Sinn läßt eine Fortsetzung wie „und nicht unter Teilnahme der gesamten Gemeinde“ erwarten. Vgl. Cho. 429 ἰὼ ἰὼ δαῖτα πάντολμε μᾶτερ, δαῖταις ἐν ἐκφοραῖς ἄνευ πολιτῶν ἄνακτ', ἄνευ δὲ πενθημάτων ἔτλης ἀνοίμωκτον ἄνδρα θάψαι.

1555 ff. ὡς χρῆ (θυγατέρα) πατέρα φιλήσει, wie es sich einem Vater gegenüber ziemt, wird sie ihn am Acheron zärtlich begrüßen. — πρὸς mit Akk., weil bei ἀντιάσασα an die vorausgehende Bewegung gedacht wird. — πόρθμευμ' ἀχέων von dem Acheron, vgl. Likymn. frg. 2 Ἀχέρων ἄχα βροτοῖσι πορθμεύει.

1559 ff. „Vorwurf wird da mit Vorwurf erwidert.“ Der Chor verkennt nicht die Berechtigung der

von Klyt. gegen Agamemnon erhobenen Anklage. Und doch kann er die That der Klyt. nicht billigen; darum fügt er hinzu: „Schwer ist's sich ein bestimmtes Urteil zu bilden: den, der einen hinraffte, rafft wieder ein anderer hin; es büfst aber der Mörder; denn solange ein Gott im Himmel lebt, gilt der Grundsatz, daß der Thäter leide.“ Damit hat der Chor einen Anhaltspunkt für sein Urteil gefunden und weifs, daß auch jetzt die Rache für das vergossene Blut nicht ansbleibt (1564 f.)

1561. φέρει ohne Subjekt, weil die Handlung ohne bestimmte Person gedacht wird.

1562 f. Vgl. 187 und zu 381.

1564 f. γονὰν ἀραῖον, den unter Fluch stehenden Samen, so daß schon mit der Zeugung immer die Nachkommenschaft dem Fluche verfällt. Deshalb klebt das Geschlecht fest am Verderben.

ψυχῇ τ' ἄχαριν χάριν ἀντ' ἔργων
 μελέων ἀδίκως ἐπικροῦναι;
 τίς δ' ἐπιτυμβίδιος λίν' ἐπ' ἀνδρὶ θείῳ
 σὺν δακρύοις χεροῖν ἰάπτων
 ἀλαθείᾳ φρενῶν πονήσει;>

ΚΑ. ἐς τόνδ' ἐνέβης ξὺν ἀληθείᾳ
 χρησμόν. ἐγὼ δ' οὖν
 ἐθέλω δαίμονι τῷ Πλεισθενιδῶν
 ὄρκους θεμένη τάδε μὲν στέργειν,
 δύσκλητά περ ὕνθ', ὃ δὲ λοιπόν, ἰόντ' 1570
 ἐκ τῶνδε δόμων ἄλλην γενεάν
 τρίβειν θανάτοις ἀνθένταισι·
 κτεάνων δὲ μέρος
 βαῖον ἐχούση πᾶν ἀπόχη μοι
 μανίας μελάθρων 1575
 ἀλληλοφόνους ἀφελούση.

ΑΠΙΣΤΟΣ.

Ἵ φέγγος εὖφρον ἡμέρας δικηφόρου.
 φαίην ἂν ἤδη νῦν βροτῶν τιμαόρους

1566 ff. „Auf diesen Spruch (κεκόλληται γένος πρὸς ἄτα) bist du im Einklang mit der Wahrheit gekommen.“ Vgl. 1476. Da das Ephyynnion nur eine Wiederholung ist, schließt sich die Erwiderung der Klyt. an das Vorhergehende an. Beim Vortrag wird dies dadurch klar, daß Klyt. sich dem Teil des Chors zuwendet, der V. 1559—1565 gesungen hat. Vgl. zu Cho. 344. Zu dem Zugeständnis: „Du hast recht, Unheil ruht auf dem Hause“ fügt Klyt. hinzu: „Ich gewiß will dem entsprechend handeln und bin bereit, alles zu thun, um den Geist des Unheils zu bannen.“

1568 ff. „Ich bin bereit mit dem Dämon des Geschlechtes (dem Alastor, vgl. 1478) einen feierlichen Pakt abzuschließen und mich mit dem Geschehenen, so unerträglich es ist, zufrieden zu geben, wenn er künftighin dieses Haus verlassen

will, um meinethalben ein anderes Geschlecht mit Verwandtenmord heimzusuchen.“ Klyt. gebärdet sich wie vorher als die berechnete Rächerin, wenn man auch ihren Worten die Herzensangst anmerkt. — ἰόντα . . τρίβειν ist von ἐθέλω unter dem Einfluß von ὄρκους θεμένη wie von συντίθεμαι („ich schliesse den Vertrag, daß ich thue, er aber thun soll“ d. i. daß während ich dieses thue, er jenes thun soll) abhängig. — ἀνθένταισι wie Eum. 212.

1573 ff. „Und wenn ich bloß einen kleinen Teil des Besitztums habe, bin ich mit allem zufrieden, wenn ich nur die Wut des Wechseltums von dem Hause nehme.“ Vgl. zu 274.

1577. Ägisthos tritt auf, von Bewaffneten (1650) umgeben.

1578 f. βροτῶν τιμαόρους gehört zusammen (als Rächer der mißhandelten Menschen). — ἐποπτεῖν,

θεοὺς ἄνωθεν γῆς ἐποπτεύειν ἄγῃ,
 ἰδὼν ὑφαντοῖς ἐν πάγαις Ἐρινύων 1580
 τὸν ἄνδρα τόνδε κείμενον φίλως ἐμοί,
 χερὸς πατρῶας ἐκτίνοντα μηχανάς.

Ἄτρεὺς γὰρ ἄρχων τῆσδε γῆς, τούτου πατήρ,
 πατέρα Θυέστην τὸν ἐμόν, ὡς τορῶς φράσαι,
 αὐτοῦ δ' ἀδελφόν, ἀμφίλεκτος ὦν κράτει, 1585
 ἠνδρηλάτησεν ἐκ πόλεως τε καὶ δόμων.

καὶ προστροπῆς ἐστίας μολῶν πάλιν
 τλήμων Θυέστης μοῖραν ἠύρετ' ἀσφαλῆ,
 τὸ μὴ θανὼν πατρῶον αἰμάξαι πέδον
 αὐτός· ξένια δὲ τοῦδε δύσθεος πατήρ 1590

Ἄτρεὺς, προθύμως μᾶλλον ἢ φίλως, πατρὶ
 τῶμῳ, κρεουργὸν ἤμαρ εὐθύμως ἄγειν
 δοκῶν, παρέσχε δαῖτα παιδείων κρεῶν·
 τὰ μὲν ποδήρη καὶ χερῶν ἄκρους κτένας

zu Cho. 1. — γῆς ἄγῃ, die Grenel auf der Erde. Vgl. Eur. Schutzfl. 731 νῦν τήνδ' αἰλιπτιον ἡμέραν ἰδοῦσ' ἐγὼ θεοὺς νομίζω καὶ δοκῶ τῆς συμφορᾶς ἔχειν ἔλασσον, τῶνδε τισάντων δίκην.

1580. ὑφαντοῖς (vgl. 598 πλαγκτός) ἐν παγαῖς von dem δίκτυον (1103), dem ἀράχνης ὕφασμα (1493), vgl. 1611 τῆς δίκης ἐν ἔρκεισιν, Soph. Trach. 1052 Ἐρινύων ὑφαντὸν ἀμφίβλητρον.

1581. φίλως ἐμοί wird durch den folgenden Vers begründet.

1584. Wegen des Daktylus im dritten Fufse zu Eum. 232.

1585. ἀμφίλεκτος ὦν κράτει, eine ungenaue, das Schlimme, worauf Kasandra 1192 hingedeutet hat, verschweigende Angabe.

1588 f. „Er fand Sicherheit dagegen.“ Der Infin. mit τὸ μὴ steht nach Ansdrücken, welche eine der durch den Infin. angegebenen Handlung entgegenwirkende Thätigkeit bezeichnen. Vgl. Prom. 252 ἐξελυσάμην βροτοῦς τὸ μὴ διαρραισθέντας εἰς Αἴδου μολεῖν, 891 μίαν δὲ παιδῶν ἡμερος θέλλει τὸ μὴ κτεῖναι σύννευον, Pers. 295 ὑπερβάλλει γὰρ ἦδε συμφορὰ τὸ μῆτε λέξει κτέ., oben 15, Eum. 220, 694, 941.

1590. Mit αὐτός wird nachträglich der Gegensatz zu dem Lose der Kinder hervorgehoben. — ξένια sarkastisch wie Hom. ε 370 τόδε τοι ξεινήιον ἔσται, Archil. frg. 7 Bgk. ξένια δυσμενέσιν λυγρὰ χαριζόμενος, Eur. Hel. 480 θάνατος ξενία σοι γενήσεται. Ein aus einem einzigen Worte gebildeter Tribrachys im zweiten Fufs auch Cho. 1 (χθόνι). Ξένια steht prädikativ zu δαῖτα.

1591. Vgl. Eur. Med. 485 πρόθυμος μᾶλλον ἢ σοφωτέρα. Ebenso wollte Pauw hier ἠ σοφῶς schreiben. Aber auch dann ist der Zweck dieser Worte nicht recht ersichtlich, so dafs man nach dem Vorgang von Schütz und Enger den Vers als Interpolation zu erklären geneigt sein kann.

1592 f. κρεουργὸν ἤμαρ, Schlachttag d. i. Opferfest. Vgl. Cho. 260 βουθύτοις ἐν ἤμασιν, Soph. Trach. 609 ἡμέρα ταυροσπάγων, Eur. Hel. 1474 βουθύτων ἀμέραν. — δοκῶν, sich den Anschein gebend.

1594. Das Asyndeton bei der Erläuterung. — χερῶν ἄκρους κτένας, die Kämme an der Spitze der Hände d. h. die Ballen der Hand mit den Fingern.

ἔθρουπ' ἀνευθεν ἀνδρακάς καθημένων 1595
 ἄσημ'· ὃ δ' αὐτῶν αὐτίκ' ἀγνοία λαβὼν
 ἔσθει βορὰν ἄσωτον, ὡς ὄραξ, γένει.
 κᾶπειτ' ἐπιγνοὺς ἔργον οὐ καταίσιον
 ὤμωξεν, ἀμπίπτει δ' ἀπὸ σφαγῆν ἐρῶν,
 μύρον δ' ἄφερτον Πελοπίδαις ἐπεύχεται, 1600
 λάκτισμα δείπνου ξυνδίκως τιθεὶς ἄρα,
 οὕτως ὀλισθεῖν πᾶν τὸ Πλεισθέου γένος.
 ἐκ τῶνδ' εἰ σοὶ πεσόντα τόνδ' ἰδεῖν πάρα.
 κάρῳ δίκαιος τοῦδε τοῦ φόνου ῥαφεύς.
 τρίτον γὰρ αὐτὸν ὄντα μ' ἀθλίῳ πατρὶ 1605

1595 f. ἔθρουπε . . ἄσημα: die Fußsteile und Vorderhände zerschnitt er (als scissor) abseits von den an Einzeltischen (ἀνδρακάς· κατ' ἀνδρα, χωρίς Suidas) sitzenden Gästen, so daß sie unkenntlich wurden. Man kann sich leicht hinzudenken, daß die Köpfe der Kinder vorher abgeschnitten waren (vgl. 1076) und nachher dem Thyestes gebracht wurden, damit er erkenne, was er gegessen. Denn der Ausdruck κᾶπειτ' ἐπιγνοὺς κτέ. 1598 schließt solches nicht aus. Die Erwähnung der Sitte der Heroenzeit, an Einzeltischen zu sitzen (vgl. auch Eur. Iph. T. 949 ξένια μοιτροπέξά μοι παρέσχον), erklärt den Umstand, daß dem Thyestes das besondere Mahl zukommen konnte. Vgl. die Erzählung der gleichen Bewirtung des Harpagos bei Herodot I 119 τοῖσι μὲν ἄλλοισι καὶ αὐτῷ Ἄστναγεί παρετιθέατο τράπεζαι ἐπίπλει μηλέων κρεῶν, Ἀρπάγω δὲ τοῦ παιδὸς τοῦ ἑωυτοῦ, πλὴν κεφαλῆς τε καὶ ἄκρων χειρῶν τε καὶ ποδῶν, τᾶλλα πάντα ταῦτα δὲ χωρὶς ἐκέετο ἐπὶ κανέω κατακεκαλυμμένα κτέ. Hier werden mit dem Kopfe auch die Extremitäten der Füße und Hände beiseite gebracht, wie es Hygin. fab. 88 heißt: Thyestes cum vesce- retur, Atrous imperavit, braccia et ora puerorum afferri.

1597. ὡς ὄραξ: der Chor ersieht es aus dem Tode des Agamemnon.

1599. ἀμπίπτει, er fällt vor Entsetzen zurück und stößt dabei mit

den Füßen den Tisch um (λάκτισμα δείπνου 1601). — ἀπερῶν σφαγῆν, ausspeidend den Mord (das Fleisch der gemordeten Kinder). Incredibile est, quam paucis verbis hic quam multa dicantur: „suspiravit, occidit“, carnes quas comederat „evomnit“. Tribus verbis pinguntur atrocissimus dolor, terror exanimans paene, nausea qualis ex cognito humanarum carniū esu consequi debet (Schütz).

1601 f. „Indem er das Umstofsen des Mahles in gemeinsamer Weise in den Fluch aufnahm, daß so (wie das Mahl) zu Boden sinke möge das ganze Geschlecht.“ ξυνδίκως wie Pind. Pyth. I 1 χρυσέα φόρμιγξ, Ἀπόλλωνος καὶ Ἰσπλοκάμων συνδικον Μοισᾶν κτέανον. Eigentlich ist nur λάκτισμα dasjenige, worauf durch den Fluch dem Geschlechte wie dem Mahle das Recht zuerkannt wird. — Es kennzeichnet das Übermaß schmerzlicher Erregung, daß Thyestes sich und seine Nachkommenschaft in den Fluch einschließt. — Den Tisch stieß auch Zeus um, als der gottlose König von Arkadien Lykaon ihn mit dem Fleische eines Knaben bewirtete Apollod. III 8, 1.

1604. δίκαιος . . ῥαφεύς (zu 875), ich hatte ein Recht dazu diesen Mord anzuzetteln (δίκαιος ἦν ῥάψαι).

1605 f. αὐτὸν τρίτον ὄντα, als selbdritten Sohn. — συνεξελαύνει: der Zusammenhang läßt Atrous als Subjekt erkennen. Ägisthos war, als Thyestes mit seinen drei Söhnen

συνεξελαύνει τυτθὸν ὄντ' ἐν σπαργάνοις·
 τραφέντα δ' αὔθις ἢ δίκη κατήγαγεν.
 καὶ τοῦδε τάνδρὸς ἠψάμην θυραῖος ὦν,
 πᾶσαν συνάψας μηχανὴν δυσβουλίας.
 οὔτω καλὸν δὴ καὶ τὸ κατθανεῖν ἐμοί,
 ἰδόντα τοῦτον τῆς δίκης ἐν ἔρκεσιν.

1610

XO. Αἰγισθ', ὑβρίζειν ἐν κακοῖσιν οὐ σέβω.
 σὺ δ' ἄνδρα τόνδε φῆς ἐκὰς κατακτανεῖν,
 μόνος δ' ἔποικτον τόνδε βουλευσάει φόνον·
 οὐ φημ' ἀλύξειν ἐν δίκῃ τὸ σὸν κάρα
 δημορροφεῖς, σάφ' ἴσθι, λευσίμους ἀράς.

1615

AI. σὺ ταῦτα φωνεῖς νεοτέρᾳ προσήμενος
 κώπῃ, κρατούντων τῶν ἐπὶ ζυγῷ δορός·
 γνώσῃ γέρον ὦν ὡς διδάσσεσθαι βαρὺ
 τῷ τηλικούτῳ σωφρονεῖν κεχημένῳ.
 δεσμὸς δὲ καὶ τὸ γῆρας αἶ τε νήστιδες

1620

vertrieben wurde (1586), noch ein kleines Kind; deshalb kehrte er nicht mit dem Vater (1587) zurück und blieb so am Leben.

1607. Vgl. Sept. 633 *Δίκη δ' ἄρ' εἶναι φησιν, ὡς τὰ γράμματα λέγει· κατάξω δ' ἄνδρα τόνδε κτε.*

1608. *Θυραῖος*, nicht im Atridenpalaste während des Mordes.

1609. *δυσβουλία*, hier schlimmer Rat, der auf das Verderben eines anderen abzielt.

1611. *ἰδόντα* schliefst sich an den *Infin.* an wie *Prom.* 234 *ἐκόνθ' . . . συμπαραστατεῖν* nach *κράτιστα* *δή μοι τῶν παρεστώτων τότε ἐφαίρει εἶναι*, *Hom. A* 541 *αἰεὶ τοι φίλον ἔστιν ἐμεῦ ἀπονόσφιν ἔόντα . . . δικάζεμεν*, *Soph. Ai.* 1006 *ποῖ γὰρ μολεῖν μοι δυνατόν . . . τοῖς σοῖς ἀρήξαντ' ἐν πόνοισι μηδαμοῦ*, *Eur. Med.* 814 *σοὶ δὲ συγγνώμῃ λέγειν τάδ' ἔστι, μὴ πάσχουσιν ὡς ἐγὼ κακῶς.*

1612. *ὑβρίζειν ἐν κακοῖσιν* wie *Soph. Ai.* 1151 *ἐν κακοῖς ὑβρίζε τοῖσι τῶν πέλας*, 1042 *τάχ' ἂν κακοῖς γελῶν ἂ δὴ κακοῦργος ἐξίκοιτ' ἀνὴρ*, *Eur. El.* 68 *ἐν τοῖς ἐμοῖς γὰρ οὐκ ἐνύβρισας κακοῖς*. Vgl. *Cho.* 221.

1613. *ἐκὰς*, nämlich *θυραῖος ὦν* 1608.

1615. „Gut, so sage ich dir.“

1616. *δημορροφεῖς λευσίμους ἀράς*, die unter Flüchen erfolgende öffentliche Steinigung. Jeder schleudert beim Werfen des Steins auch einen Fluch auf ihn. Über diese Art der Volksjustiz vgl. *Sept.* 181 *λευσίηρα δήμου δ' οὐ τι μὴ φύγη μόρον*, *Hom. I* 57 *ἀλλὰ μάλα Τρώες δειδήμενες· ἦ τέ κεν ἤδη λάινον ἔσοσχιτάνα*, *Soph. Ant.* 36, *Eur. Or.* 50, 442, *Herod.* IX 5.

1617 f. *οἱ ζῴγιοι τῶν θαλαμίων ἄνωθέν εἰσι* *Schol.* Man hat an einen Zweiruderer zu denken, wo die *θαλαμίται* die unteren, die *ζυγῆται* die oberen Ruderer waren und jene sich nach diesen richten mußten. Vgl. *Schol.* zu *Aristoph.* *Frü.* 1101. *Δορός* gehört zu *ζυγῷ*, nicht zu *κρατούντων*.

1620. *σωφρονεῖν κεχημένῳ*, es ist hart für einen so alten Mann sich belehren zu lassen, wenn man (in so hohem Alter) noch Verstand braucht (des Verstandes entbehrt). Vgl. *Pers.* 831 *ἐκείνον σωφρονεῖν κεχημένον* (wenn diese Emendation von Schütz für *κεχημένοι* richtig ist).

1621. Der Vortrag vermittelt die richtige Verbindung *δεσμὸς αἶ τε*

δύαι διδάσκειν ἐξοχώταται φρενῶν
 ἰατρομάντις. οὐχ ὄρας ὄρων τάδε;
 πρὸς κέντρα μὴ λάκτιζε, μὴ πταίσας μογῆς.

- ΧΟ. γυνὴ σὺ τοὺς ἦγοντας ἐκ μάχης μένων 1625
 οἰκουρός, εὐνήν ἀνδρὸς αἰσχύνων ἄμα,
 ἀνδρὶ στρατηγῷ τόνδ' ἐβούλευσας μόρον; 1627
 τί δὴ τὸν ἄνδρα τόνδ' ἀπὸ ψυχῆς κακῆς 1643
 οὐκ αὐτὸς ἠνάριζες, ἀλλὰ νιν γυνὴ
 χώρας μίασμα καὶ θεῶν ἐγχωρίων 1645
 ἔκτειν'; Ὀρέστης ἄρά που βλέπει φάος,
 ὅπως κατελθὼν δεῦρο προεμμενεὶ τύχη
 ἀμφοῖν γένηται τοῖνδε παγκρατῆς φονεύς; 1648
- ΑΙ. καὶ ταῦτα τῆπι κλαυμάτων ἀρχηγενῆ. 1628
 Ὅρφεϊ δὲ γλῶσσαν τὴν ἐναντίαν ἔχεις.

νήσιδες δύαι ἐξ. φρενῶν ἰατρομάν-
 τεις διδάσκειν (konsekutiv) καὶ τὸ
 γῆρας.

1623. *ἰατρομάντις* auch *Enm.* 62
 (von Apollon), *Suppl.* 269. Hier
 steigert das Wort den sarkastischen
 Ton der Drohung. — οὐχ ὄρας ὄρων
 τάδε, siehst du nicht (kommst du
 nicht zur Einsicht, welcher Gefahr
 du dich aussetzest), wenn du die
 Leiche des Agamemnon siehst.

1624. Zu dem sprichwörtlichen
 πρὸς κέντρα λακτίζειν (wider den
 Stachel lecken) vgl. *Prom.* 339
 οὐκ οὐκ ἔμοιγε χρώμενος διδασκάλω
 πρὸς κέντρα κῶλον ἔκτενεῖς und
 die dazu a. St.

1625. „Du Weib (Menime), der
 du zu Hause bleibend die aus der
 Schlacht Kommenden abwartest.“
 Vgl. *Hom. B* 235 *ἄκ' ἐλέγχε', Ἀχαι-
 ἰδες, οὐκ ἐτ' Ἀχαιοί, γ* 262 *ἡμεῖς μὲν
 γὰρ κείθι πολέας τελέοντες ἀέθλους
 ἤμεθ'· ὁ δ' εὐκήλος μυχῷ Ἄργεος
 ἱπποβότοιο πόλλ' Ἀγαμέμνονεην
 ἄλοχον θῆλγεςκε ἔπεσον, Pers.* 756
*λέγουσιν ὡς σὺ μὲν μέγαν τέκνοις
 πλοῦτον ἐκτίσω σὺν αἰχμῇ, τὸν δ'
 ἀνανδρίας ὑπο ἔνδον αἰχμάζειν,
 Soph. El.* 302 *ὁ σὺν γυναιξὶ τὰς
 μάχας ποιούμενος, Eur. Or.* 754 *οὐ
 γὰρ αἰχμητῆς πέφυκεν, ἐν γυναιξὶ
 δ' ἄλκιμος, Eur. Herakl.* 700 *αἰσχρὸν
 γὰρ οἰκούρημα γίγνεται τόδε, τοὺς
 μὲν μάχεσθαι, τοὺς δὲ δειλίᾳ μένειν.*

1643 ff. Wenn du doch einmal
 dem Manne den Untergang berei-
 tetest, so hättest du ihn gleich
 selber töten sollen; dann wäre dem
 Lande wenigstens der Greuel, dafs
 die eigene Gattin ihn mordete, ers-
 part geblieben; aber du hast es
 nicht gethan von wegen deiner
 Feigheit. — *μίασμα* ist Apposition
 zum Inhalt des Satzes, zu 236. —
Ὀρέστης ἄρά που βλέπει φάος;
 spricht der Chorführer für sich,
 daher nachher *ἀμφοῖν τοῖνδε*. —
παγκρατῆς wie *Soph. El.* 455 *ἐξ
 ὑπερτέρας χερσός.*

1628. Vgl. *Eur. Hipp.* 881 *αἰαί,
 κακῶν ἀρχηγὸν ἐμφαίνεις λόγον.*
 Der Hinweis auf Orestes erbittert
 vor allem Ägisthos; darum erwidert
 er vorderhand nicht auf den Vor-
 wurf *τί δὴ . . ἔκτεινε;* und wieder-
 holt deshalb der Chorführer nach-
 her (1634 f.) diesen Vorwurf.

1629. *Ὅρφεϊ* (*Krüger I* § 48, 13, 9):
 vgl. *Eur. Alk.* 357 *εἰ δ' Ὅρφέως
 μοι γλῶσσα καὶ μέλος παρήν, Med.*
 543 *Ὅρφέως κάλλιον ὑμνήσαι μέλος,
 Iph. A.* 1211 *εἰ μὲν τὸν Ὅρφέως
 εἶχον, ἂ πάτερ, λόγον, πείθειν
 ἐπάρδουσ', ὅστ' ὑμαρτεῖν μοι πέτρας,
 Plat. Prot.* p. 315 A *κηλῶν τῇ φωνῇ
 ὡσπερ Ὅρφεύς.* — Bei *γλῶσσα* und
βλαστάνω, selten bei anderen Wör-
 tern (*βύβλον Suppl.* 769) unterbleibt
 öfter die Position vor *γλ* und *βλ*,

ὃ μὲν γὰρ ἤγε πάντ' ἀπὸ φθογγῆς χαρᾶ, 1630
 σὺ δ' ἔξορίνας νηπίοις ὑλάγμασιν
 ἄξῃ· κρατηθεὶς δ' ἡμερώτερος φανῆ.

XO. ὡς δὴ σὺ μοι τύραννος Ἀργείων ἔση,
 ὅς οὐκ, ἐπειδὴ τῷδ' ἐβούλευσας μύρον,
 δοῦσαι τόδ' ἔργον οὐκ ἔτλης αὐτοκτόνως. 1635

AI. τὸ γὰρ δολῶσαι πρὸς γυναικὸς ἦν σαφῶς·
 ἐγὼ δ' ὑποπτος ἐχθρὸς ἦ παλαιγενής.
 ἐκ τῶν δὲ τοῦδε χρημάτων περιάσομαι
 ἄρχειν πολιτῶν· τὸν δὲ μὴ πειθάνορα
 ζεύξω βαρεῖαις, οὔτι μὴν σειραφόρον 1640
 κριθῶντα πῶλον, ἀλλ' ὁ δυσφιλεῖ σκότω
 λιμὸς ξύνοικος μαλθακὸν σφ' ἐπόψεται. 1642

während sonst β γ δ mit λ μ ν die vorübergehende Silbe verlängern. τὴν ἐναντίαν d. i. von ganz entgegengesetzter Wirkung.

1630. ἀπὸ φθογγῆς χαρᾶ, mit der Freude die durch seinen Gesang bewirkt wurde.

1631 f. Zu dem Gegensatz dessen, was die Zunge bewirkt (jener fesselte mit seinem Gesang — du regst auf mit kindischem Gebell) kommt noch der Gegensatz der Folgen: Orpheus fesselte — du wirst gefesselt werden (ἄξῃ passivisch).

1633. ὡς δὴ (tu scilicet mihi rex Argivorum eris) . . ἔση, weil Ägisth. vorher den Ausdruck κρατηθεὶς gebraucht hat. Vgl. Soph. Oed. K. 808 KP. χωρὶς τό τ' εἰπεῖν πολλὰ καὶ τὰ καιρία. OI. ὡς δὴ (quasi vero) σὺ βραχέα, ταῦτα δ' ἐν καιρῷ λέγεις, Eur. Androm. 235 ὡς δὴ σὺ σώφρων, τάμ' αὖ οὐχὶ σώφρονα, Plat. Gorg. p. 468 E ὡς δὴ σὺ . . οὐκ ἂν δέξαιο ἔξιναί σοι ποιεῖν οὔτι δοκεῖ σοι.

1635. οὐκ ist nach dem Zwischensatze wiederholt wie Herod. VII 101 οὐ γὰρ . . οὐδ' εἰ πάντες . . συλλεχθείησαν, οὐκ ἀξιόμαχάί εἰσι, Soph. Trach. 158 πρόσθεν οὐκ ἔτλη ποτέ, πολλοὺς ἀγῶνας ἔξιών, οὐπω φράσαι. — Das Adverbium αὐτοκτόνως wie Sept. 721 αὐτοκτόνως αὐτοδαίκοι θάνωσι.

1636. Das Überlisten kam augenscheinlich dem Weibe zu, während mein Hervortreten Verdacht erweckt und die List vereitelt hätte.

1637. ἦ (aus ἔα kontrahiert) wie Cho. 521 παρῆ, die altattische Form.

1638. ἐκ τῶν τοῦδε χρημάτων: ante omnia enim locatis satellitibus opus erat tyranno neque adhuc habuerat Aegisthus, quo his stipendium solveret (Klausen).

1639. Vgl. Soph. El. 1461 ὡς . . νῦν ὁρῶν νεκρὸν στόμια δέχεται τάμ', μηδὲ πρὸς βίαν ἐμοῦ κολαστοῦ προστυχῶν φύση φρένας.

1640 ff. ζεύξω βαρεῖαις (ζεύγλαις): zu 229. — οὔτι . . πῶλον, nicht fürwahr (werde ich ihn halten) wie ein Handpferd das der Hafer sticht; nein, Hunger zusammen mit finsternem Gefängnis wird ihn zahm sehen. Zu σειραφόρον, welches das rechte Handpferd im Gegensatz zu den unter das Joch (ζεύγλη) gespannten Rossen bezeichnet, vgl. Hesych. σειραφόρον· ἡγεμονικόν· μετήχται δὲ ἀπὸ τῶν δεξιοσίφων ἵππων. Zu solchen Handpferden nahm man besonders mutige und kräftige Tiere, weil beim Umbiegen um die νύσσα das rechts laufende Pferd den grössten Bogen zu beschreiben hatte. — ἐπόψεται, als dessen Gesellschafter. — ὁ . . σκότω λιμὸς ξύνοικος: die Stellung wie Soph. Phil. 1316 τὰς ἐκ θεῶν τύχας δοθεῖσας.

- XO. ἀλλ' ὄπη δοκεῖς τάδ' ἔρδειν κοῦ λέγειν, γνώση τάχα. 1649
 AI. εἶα δῆ, φίλοι λοχῖται, τοῦργον οὐχ ἑκάς τόδε. 1650
 XO. εἶα δῆ, ξίφος πρόκωπον πᾶς τις εὐτροπιζέτω.
 AI. ἀλλὰ μὴν κἀγὼ πρόκωπος οὐκ ἀνάινομαι θανεῖν.
 XO. δεχομένους λέγεις θανεῖν σε· τὴν τύχην δ' αἰρούμεθα.
 ΚΑ. μηδαμῶς, ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν, ἄλλα δράσωμεν κακά·
 ἀλλὰ καὶ τάδ' ἔξαμῆσαι πολλὰ δύστηνον θέρος· 1655
 πημονῆς δ' ἄλις γ' ὑπάρχει· μηδὲν αἰματώμεθα.
 στεῖχε καὶ σὺ χοῖ γέροντες πρὸς δόμους πεπρωμένους,
 τοῦσδε πρὶν παθεῖν ἄκαιρον. χρῆν τάδ' ὡς ἐπράξαμεν·
 εἰ δέ τοι μόχθων γένοιτο τοῦμπαλιν, δεχοίμεθ' ἄν,
 δαίμονος χηλῆ βαρεῖα δυστυχῶς πεπληγμένοι. 1660

1649. „Aber wie du solches auszuführen, nicht blofs zu drohen vermeinst, wird sich bald zeigen“ d. h. „drohen ist leicht; aber wage nur solches gegen die Mitbürger auszuführen, so wirst du bald eines Besseren belehrt werden.“ Cho. 304 *θήλεια γὰρ φρήν· εἰ δὲ μὴ, τάχ' εἴσεται.* — Der Chor ist durch die frechen Drohungen des Usurpaters auf das höchste erregt. Diesem Affekt entspricht der Wechsel des Versmafses.

1650. „Wenn du meinst, es sei blofse Drohung, so sollst du gleich die Ausführung (τοῦργον mit Bezug auf ἔρδειν) sehen.“ Zu *λοχῖται* vgl. Cho. 764 *εἰ ξὺν λοχῖταις* (scil. *κελεύει Αἰγισθον μολεῖν*) κτῆ., Soph. Oed. T. 751 *πολλοὺς ἔχων ἀνδρας λοχῖτας οἱ' ἀνὴρ ἀρχηγέτης.*

1651 f. Vgl. Eur. Or. 1477 *ὃ δὲ ξίφος πρόκωπον ἐν χειροῖν ἔχων*, Soph. Phil. 1254 *ΟΔ. χεῖρα δεξιᾶν ὄρας κόπης ἐπιβαύουσας*; NE. *ἀλλὰ κάμει τοι ταῦτόν τόδ' ὄψει θρῶντα κοῦ μέλλοιτ' ἔτι.*

1653. *δεχομένους λέγεις* s. v. a. *ἐδεξάμην τὸ ὀηθέν* (Soph. El. 668, vgl. Herod. VIII 115 *δεξάμενος τὸ ὀηθέν*, IX 91 *δέκομαι τὸν οἰωνόν*, accipio omen). Das Wort *θανεῖν* wird wiederholt und mit *σε* genauer bestimmt: „Du sprichst von deinem Sterben; ich begrüfse das; dieses Glück ist unsre Wahl.“ Zu *αἰρούμεθα* vgl. 362, Cho. 932.

1655. „Nein, auch dieses viele

einzuheimsen ist eine unglückliche Ernte“, d. h. es ist traurig genug, dafs schon so viel Blut vergossen werden mußte. Vgl. Eur. frg. 423 *ἔπειτ' ἀμᾶσθε τῶνδε δύστηνον θέρος.*

1657. Das Wort *πεπρωμένους* (zu dem Hause, das jedem zukommt) hat besonders Bezug auf Agisthos, dem nach der Auffassung der Klyt. nunmehr der königliche Palast durch Schicksalsfügung zugefallen ist.

1658. D. h. „wenn diese Greise durch deine Lanzenräger verwundet würden, so wäre das ungelegen und ein unnützes Blutvergiefsen; dagegen mußte (χρῆν betont) dies stattfinden, wie wir es abgemacht haben.“ Vgl. Hom. P 31 *μηδ' ἀντίος ἴσασ' ἐμεῖο, πρὶν τι κακὸν παθέειν· ὄρεθ' ἐν δέ τε νῆπιος ἔργω.*

1659. Die einlenkende und weiteres Blutvergiefsen fürchtende Klyt. schliefst mit einem guten Wunsche; indem sie sich wie oben 1569 f. als die Leidende hinstellt, verlangt sie die Umkehr der Leiden in Freuden. *τοῦμπαλιν* wie 1424, Prom. 218, Pers. 226 *τᾶμπαλιν δὲ τῶνδε*, Xen. Kyr. VIII 4, 32 *δοκοῦσιν οὐτοῦ τοῦμπαλιν οὐ βούλονται ἐφέλκεσθαι.* — *δέχεσθαι* (willkommen heifsen) wie 1653, Aristoph. Vö. 645 *ΕΠ. ἀλλὰ χαίρετον ἄμφω. ΠΕ. δεχόμεθα.*

1660. Vgl. Pers. 518 *ὦ δυσπρόνητε δαίμων, ὡς ἄγαν βαρῆς ποδοῖν ἐνήλου παντὶ Περσικῷ γένει.*

ὧδ' ἔχει λόγος γυναικός, εἴ τις ἄξιοι μαθεῖν.

- ΑΙ. ἀλλὰ τούσδ' ἐμοὶ ματαίαν γλώσσαν ὧδ' ἀκοντίσαι
σώφρονος γνώμης θ' ἄμαρτεῖν δαίμονος πειρωμένους,
κάκβαλεῖν ἔπη τοιαῦτα τὸν κρατοῦντ' ἀνασχετόν);
- ΧΟ. οὐκ ἂν Ἀργείων τόδ' εἴη, φῶτα προσσαίνειν κακόν. 1665
- ΑΙ. ἀλλ' ἐγὼ σ' ἐν ὑστέραισιν ἡμέραις μέτεμι' ἔτι.
- ΧΟ. οὐκ, ἐὰν δαίμων Ὀρέστην δεῦρ' ἀπευθύνη μολεῖν.
- ΑΙ. οἶδ' ἐγὼ φεύγοντας ἄνδρας ἐλπίδας σιτουμένους.
- ΧΟ. προῖσσε, πιαίνου, μαιίνων τὴν δίκην, ἐπεὶ πάρα.
- ΑΙ. ἴσθι μοι δῶσων ἄποινα τῆσδε μωρίας χρόνω. 1670
- ΧΟ. κόμπασον θαρσῶν, ἀλέκτωρ ὥστε θηλείας πέλας.
- ΚΑ. μὴ προτιμῆσης ματαίων τῶνδ' ὕλαγμάτων· ἐγὼ
καὶ σὺ θήσομεν κρατοῦντε τῶνδε δωμάτων καλῶς.

1661. Vgl. 360 und zu 587. —
τις zielt auf Ägisthos.

1662 ff. „Aber kann man es sich
gefallen lassen, dafs mir diese so
freche Worte herschleudern“ u. s. f.
ματαίαν γλώσσαν: zu Eum. 833.
Fragm. trag. adesp. nr. 442 N. ὅταν..
γλώσση ματαίους ἐξακοντίξῃ λό-
γους. — δαίμονος πειρωμένους (das
Geschick herausfordernd), vgl. Cho.
511. — τὸν κρατοῦντα ist von ἐκ-
βαλεῖν ἔπη τοιαῦτα wie von τοιαῦτα
λέγειν abhängig.

1666. μέτεμι wie Cho. 272, μετ-
ῆλθον Cho. 986, Δίκη μέτεισιν Soph.
El. 477, τὰ τῶν τεκόντων ὡς μετέρ-
χεται θεὸς μιάσματα Eur. frg. 83.

1668. Eur. Phoen. 396 αἰ' δ' ἐλ-
πίδες βόσκουσι φρυγάδας, ὡς λόγος,
d. i. Flüchtlinge trösten sich mit
eitlen Hoffnungen der Rückkehr.
Von eitlen Hoffnungen wird der
Ausdruck auch Eur. Bakh. 617
ἐλπίσιν δ' ἐβόσκειτο gebraucht.

1669. προῖσσε „mache nur zu“.
Vgl. Prom. 971 δράτω, κρατεῖτω
τούνδε τὸν βραχὺν χρόνον. — πιαί-
νον (mäste dich) d. i. schwelge im
Übermut, vgl. χλιδᾶν. — ἐπεὶ πάρα,
da du augenblicklich die Macht
dazu hast. Vgl. Soph. El. 794 ὑβριζε-
νὴν γὰρ εὐτυχοῦσα τυγχάνεις.

1670. χρόνω, wie 1430, 1666 ἔτι,

Suppl. 740 χρόνω τοι κρῶ τ' ἐν
ἡμέρᾳ . . δώσει δίκην bei Drohungen
(„einmal noch“).

1672. προτιμᾶν regiert den Gen.
nach der Analogie von φροντίξεν.
Auch Eur. Alk. 761 τῶν ἐν Ἀδμήτῳ
κακῶν οὐδὲν προτιμῶν scheint der
Gen. von προτιμῶν, nicht von οὐδὲν
abhängig zu sein.

1673. θήσομεν, scil. τὰ περὶ τὰ
δωμάτα, was ans κρατοῦντε τῶνδε
δωμάτων zu entnehmen ist, wenn
es nicht voraus ὕλαγμα· ταῦτ' ἐγὼ
oder (nach der Vermutung von
Musgrave) ὕλαγμα· πάντ' ἐγὼ ge-
heissen hat. Minder hart ist der
absolute Gebrauch von θέσθαι κα-
λῶς Soph. frg. 321 D. ταῦτ' ἐστὶν
ἄλλιστ', ἦν παρὸν θέσθαι καλῶς
αὐτός τις αὐτῷ τὴν βλάβην προσθῆ
φέρων. — Facit Clytaemestra finem
tragoediae, quoniam chorus, cuius
alias hoc officium esse solet,
susceptis hac in scena actoris par-
tibus non recte potuit ad peroran-
dum adhiberi. Ad id aptior erat
Clytaemestra, quae nunc quidem,
postquam explevit suum in Aga-
memnonem odium, vacuum motu
animum habens, idonea videbatur
ad componendam rixam, quae est
inter Aegisthum et eorum exorta
(Her mann).

ANHANG.

7. Den V. hat Valckenacr (nach dem Vorgange Pauw's) getilgt.

11. Meineke *ἀνδρολήμων* nach Hesych. *ἀνδρολήμην· ἀνδρός ἔχουσαν*

λήμα. M *ἐλπίζων*: daraus habe ich, da, wie schon Elmsley bemerkt hat, das kahle *ἐλπίζον* nicht im Sinne von *ἐΰελπι* stehen kann, *ἐπιδίδων* entnommen.

12. Kock *ἤ τήνδε*.

14. *ἐμήν* läßt sich nach *ἔχω* nicht mit der Erklärung, der Wächter wolle sagen, dafs sein Lager eine Ausnahme mache, rechtfertigen. Auch macht es keine Ausnahme. Die einfachste Verbesserung ist die von Hermann *τί μήν*; Ein Nachsatz (Dindorf setzt *λίζω* für *ἐμήν*) zu *εὐτ' ἂν* .. *ἔχω* kann nicht folgen, weil *φόβος γάρ κτε*. Begründung zu *ὄνειροις οὐκ ἐπισκοπομένην* ist. Ferner habe ich *ἀντίπνοος* für *ἀνθ' ὕπνου* geschrieben (Studien zu Äsch. 1872 S. 20), um den ungeschickten Gedanken „Furcht steht statt des Schlafes mir zur Seite, dafs ich nicht schlafe“ zu beseitigen. Das Gleiche hat schon Herwerden exerc. crit. p. 96 vorgeschlagen.

19. *δεσποτομένον* für *διαπονομένον* Dübner.

44. *Ἀτρεΐδαν* für *Ἀτρειδᾶν* Dindorf.

49. *ἐκπάγλοις* hat Blomfield für das unerklärliche *ἐκπατίοις* gesetzt. Vgl. Erotian. p. 170 *ἐκπατίως· ἐκτρόπως καὶ ἔξω ὁδοῦ. ἀγνοοῦντες ἐνιοὶ γράφουσιν ἐκπάγλους*.

69 f. *ὑποκαίων* hat Casaubonus hergestellt für *ὑποκλαίων*, welches zu *ὑπολείβων* nicht paßt. Man darf aber nicht darunter eigene Brandopfer verstehen; denn was soll der Gedanke „mit Brandopfern den Zorn des Brandopfers beschwichtigen“. — Aus der richtigen Auffassung von *ὑποκαίων* ergiebt sich zugleich, dafs mit Recht Schütz *ἐπιλείβων* für *ὑπολείβων* giebt und Bamberger *οὔτε δακρύων* als Erklärung zu *οὔθ' ὑποκλαίων* beseitigt hat.

72. Der Med. bietet *ἀτίται*, also *ἀτίτα*, woraus *ἀτίτη* zu machen ist, wie 45 und 49 der Med. von erster Hand *χιλιοναύταν* — *ἀρωγάν* hat. Gewöhnlich schreibt man *ἀτίται*, was vor *ὑπολειφθέντες* nicht ganz stilgerecht und auch der Bedeutung wegen („*ἀτίτης* est is qui nou solvitur vel poenas vel multam“ Weil) wenig brauchbar ist. H. L. Ahrens will *ἀτίται* von den *ἀδύνατοι σώμασι* (untätig zum Kriegsdienste) verstehen.

78. *ἐνὶ πείσῃ* habe ich für *ἐνὶ χώρᾳ* geschrieben nach Hesych. *ἐν πείσῃ· ἐν χώρᾳ*. Auch Pers. 28 ist *πείσῃ* hergestellt worden (von Heimsoth). Wie dort das Schol. *πείσματι*, so dient hier die epische Form *ἐνὶ* zur Bestätigung.

90. *τε θυραίων* für *τ' οὐρανίων* Enger: *οὐρανίων* ist bereits in *ὑπάτων* enthalten.

92. Ri. Klotz *οὐρανομήκης δ' ἄλλοθεν ἄλλη* nach der von Elmsley zu Eur. Med. p. 242 aufgestellten Regel, dafs der Daktylus an der zweiten Stelle einer anap. Dipodie nur dann statthalt ist, wenn er auch

an der ersten steht (Pers. 47 ἄρμασι πολλοῖς Brunck). Vielleicht ἄλλοθεν ἄλλη δ' οὐρανομήκης.

101. ἀγανή für ἀγανὰ Karsten. φανθεῖσ' für φαίνεις Pauw. φανθεῖσ' ging zunächst in φανείσ' über nach der Gewohnheit der Abschreiber den ersten Aor. in den geläufigeren zweiten zu verwandeln. So geben 737 die Handschr. προσειράφη für προσειθρέφθη, 348 die bessere Handschr. ἀπαλλαγθέντες, die beiden anderen ἀπαλλαγέντες. Übrigens vermutet H. L. Ahrens ἄς ἀναφαίνεις, Keck ἀγλαοειγγής.

103. Der Med. bietet τὴν θυμοφθόρον λύπης φρένα. H. L. Ahrens vormals λύπης, θυμοφθόρον ἄτην. In der That gehört λύπης zu ἄπληστον und ἄτην konnte leicht in τὴν übergehen. Woher aber soll φρένα entstanden sein? Ich habe deshalb λύπης, ἄτην φρενοδαλή geschrieben und leite die Überlieferung aus der Überschrift θυμοφθόρον ab, woraus zunächst λύπης τὴν θυμοφθόρον φρένα entstand. So hat. 113 im Med. das Glossem δίνας das Aristoph. Frö. 1288 erhaltene καὶ χειρὶ verdrängt.

104. τέρας für κράτος (aus 111?) Francken. Das o. a. und das zweite Schol. τὸ ἐν τῇ ὁδῷ ὀφθέν bestätigen diese Emendation.

108. πειθοῖ habe ich mit Heller für πειθῶ gesetzt nach dem Schol. ὁ γὰρ σύμφυτός μοι αἰών, ὃ ἐστὶ τὸ γῆρας, διὰ τὴν εἰς θεοῦ πειθῶ μολπήν μοι καὶ ἀλκήν καταπνεῖ, ὃ ἐστίν, εἰ καὶ γέρων εἰμί, ὅμως μέλπω τὰ γεγονότα· πέποιθα γὰρ ὅτι εἰς πέρας αὐτὰ ἄξουσιν οἱ θεοί.

112. ξύμφρονε ταγῶ für ξύμφρονα τὰν γὰν (ταγάν geringere Handschr.) Dindorf.

115. Schütz βασιλεῖς (Dindorf richtiger βασιλῆς). Aber wenn die Zahl in Betracht käme, müßte hier zweimal der Dual stehen. Auch verlangt der Artikel bei κελαινός den Singular.

117. Hartung ο δ' ἐξόπιν für ὁ τ' ἐξόπιν. — ἀργᾶς für ἀργίας Blomfield und Thiersch.

122. ἐρικύμονα die geringeren Handschr., M ἐρικύματα. Seidler ἐρικυμάδα nach Hesych. κυμάδας· ἐγκύους, aber ἐρικύματα stammt augenscheinlich von der Überschrift ματα, die ursprünglich über φέρματι, wie der Med. bietet, stand: φέρματα fordert das folgende βλαβέντα.

129. πομπούς ἀρχᾶς für πομπούς τ' ἀρχᾶς Ranckenstein.

134. Die handschr. Lesart ist κτήνη προσθετὰ (πρόσθε τὰ) δημοπληθῆ. Dafs δημοπληθῆ eine vox nihili ist, hat Margoliouth erkannt. Wörter wie γυναικοπληθῆς, ἀρσενοπληθῆς (γυναικῶν, ἀρσένων πλήθος) können δημοπληθῆ nicht rechtfertigen. Es ist aber nicht einfach, nach Margoliouth wollte, μυριοπληθῆ dafür zu setzen, sondern anzunehmen, δημία

dafs aus δήμια μυριοπληθῆ (vielleicht μυριοπληθῆ) δημοπληθῆ entstanden und dann das unerklärliche προσθετὰ eingefügt wurde.

136. ἄγα für ἄτα Hermann.

139. οἴκτω für οἴκω Sealiger.

144. Das handschr. στυγεῖ giebt eine Tautologie. Ich habe deshalb στυγῶ geschrieben.

146. Weil εὐφρον, ὦ καλά, Fritzsche εὐφρων Δαλία.

147. ἄλπνοις habe ich für ἀέλπτοις geschrieben. Karsten δρόσοισιν ἐπάλπνοις. Vgl. Studien S. 101 f. — μαλερῶν λεόντων für μαλερῶν ὄντων nach Et. M. p. 377 Αἰσχύλος ἐν Ἀγαμέμνονι τοὺς σθένων τῶν λεόντων δρόσους κέκληκε Stanley. Dindorf μαλερῶν τε λεόντων.

150. Die Handschriften haben τούτων αἰτεῖ ξύμβολα: αἰτεῖ, wofür es αἰτῶ heißen müßte, haben J. C. Schmitt u. a. mit Recht als Glossem (oder auch, was minder wahrscheinlich, als παρεπιγραφῆ) beseitigt.

152. φάσματ' ἀνορθοῦν habe ich für φάσματα στρουθῶν gesetzt. Porson wollte στρουθῶν als Homerische Reminiscenz tilgen.

153. δῆ für δὲ H. L. Ahrens.

155. αὐρας für das zu ἀντιπνόους nicht passende ἀπλοῖας Dindorf.

Das nach ἀπλοίας überlieferte und hier für das Versmaß überhängende τεύξη habe ich mit Hartung nach δεισήνορα gesetzt, wo das Versmaß einen Spondeus vermissen läßt. Das Schol. ὡς Ἄρτεμι weist, wie Hermann bemerkt hat, auf τεύξης hin. Damit ist aber noch nicht erwiesen, daß wirklich der Dichter so geschrieben hat. Das s kann auch von dem Anfangsbuchstaben von σπενδομένα herrühren und die dritte Person scheint bei der Anrufung des Apollon geeigneter.

157. Vielleicht ist σπενδομένα aus μειομένα und der Überschrift σπένδοσα entstanden.

161. δυοφερά habe ich für φοβερά gesetzt, weil erst so παλίνορος verständlich wird und φοβερά auch ziemlich matt ist. Den gleichen Fehler hat Hirschig Prom. 150 gehoben.

175. τὸ für τόδε Pauw.

180. οὐδὲ λέξεται für οὐδὲν λέξει H. L. Ahrens. Franz οὐ λέλέξεται.

187. τὸν für τῷ Schütz.

189. στηρίζει δ' ὕπνω habe ich für στάζει δ' ἐν θ' ὕπνω geschrieben. Weder ist θ' brauchbar noch στάζει πρὸ καρδίας möglich; στηρίζει ist auch der richtige Ausdruck für das Alldrücken des Schuldbewußtseins.

192 f. Die gewöhnliche Schreibweise δέ που verkennt den Zusammenhang und bringt einen fremdartigen Gedanken herein.

200 f. παλιρορόχοις für παλιροόθοις H. L. Ahrens.

202. νεῶν für ναῶν Pauw. τε hat Porson eingefügt.

215. Karsten tilgt δ' nach ἀναξ und das Schol. τὸ ἐξῆς· ἐπεὶ δὲ πικρῶν, ἀναξ ὁ πρέσβυς τὸδ' εἶπεν scheint die Tilgung zu bestätigen; giebt ja auch Sept. 735 am Anfang der Strophe nach κρατηθεῖς die handschr. Überlieferung δ', obwohl noch das Prädikat des Satzes fehlt. Aber das vorbergehende Ἄτρεΐδας fordert δέ. Durch die oben zu 194 gegebene Erklärung von τότε wird in 215 die von Stanley vorgeschlagene Änderung von τὸδ' in τὸτ' ausgeschlossen. Karsten τάδ'. Ebenso Auratus 418.

220. -ροαῖς für ῥεέθροισ (Triklinios ῥεέθροισ) Schoemann. Wilamowitz λύθροισ.

221. πέλας βωμοῦ für βωμοῦ πέλας Blomfield.

222. τί πῶς λιπόνανστε M: πῶς λιπόνανς Triklinios. Vielleicht weist τε auf ἐλώμαι (λιπόνανς ἐλώμαι;) hin.

225 f. Die handschr. Überlieferung ist ὄργᾶ περιόργως ἐπιθυμεῖν θέμις: daß ἐπιθυμεῖν Glossem ist, hat Auratus erkannt. Daraus ergibt sich zugleich, daß ὄργᾶν für ὄργᾶ zu schreiben und an Stelle von ἐπιθυμεῖν das Subjekt zu ὄργᾶν ausgefallen ist.

232. βροτοῦς für βροτοῖς Spanheim.

239. αἰῶ τε für αἰῶνα O. Müller. Man könnte an ὦραν τε παρθεναίαν denken.

246. Gewöhnlich schreibt man mit Blomfield φυλακᾶ. Der folgende Dativ βία .. μένει empfiehlt diese Änderung nicht. Eher könnte man mit Klausen φυλακάν als Subjekt von κατασχεῖν betrachten.

258. αἰῶνα M: παιῶνα Hartung, παιᾶνα Enger.

259. Vgl. K. Fleischmann, Das erste Chorlied der Orestie des Aischylos, in den Jahrb. für klass. Philol. 133 S. 305.

263. τὸ μέλλον δ' für τὸ μέλλον Elmsley.

264. πρὸ χαιρέτω für προχαιρέτω H. L. Ahrens.

266. σύνροθρον für συνορθρὸν Wellauer. — ἀγὰς für αὐταῖς Hermann.

267. εὔπραξις, ὡς M: daß εὔπραξις eine falsche Bildung ist, hat Lobeck (zu Phryn. p. 501) erkannt. Die einfache Trennung εὖ πράξις genügt nicht. Nägelsbach εὖ, πράξιν ὡς. Aber der Chor kann sich nicht widersprechen und schon δ' οὖν zeigt, daß τούτοισιν sich auf das Folgende bezieht; also muß es εὖ, πράξιν ὦν heißen.

273. εἴ τι für εἴτε Auratus.
284. ἡ γὰρ τι für τί γάρ; τὸ Karsten.
287. οὐδ' ὄψαν' habe ich für οὐ δόξαν geschrieben, weil, wie die o. a. Stellen zeigen können, der Sinn οὐδέ verlangt.
290. πόσον für πόλον Karsten.
294. ἀγγάρον für ἀγγέλου Canter aus Etym. M. p. 7 *Αἰσχύλος γοῦν ἐν Ἀγαμέμνονι τὸν ἐκ διαδοχῆς πρὸς τὸν ἀπ' ἀγγάρον πρὸς' ἔφη.*
296. πανὸν für φανὸν Casaubonus aus Athen. XV p. 700 E.
298. Die Lücke vor diesem V. hat Casaubonus erkannt. Dafs die nach ἡγείρεν ἄλλην ἐκδοχὴν πομποῦ πρὸς Verse 312. 313 hier ihre passende Stelle finden, hat Fr. Thiersch bemerkt. Dafür ergibt sich eine erfreuliche Bestätigung. Es hat nämlich Dindorf mit Recht die prosaischen Worte πλέον καίονσα τῶν εἰρημένων, wie die Handschrift 313 nach φρουρά bietet, der hochpoetischen Schilderung abgesprochen und die einzig passende, durch πόμπιμον sofort sich dieser Schilderung zuweisende Glosse des Hesych. προσαυθριζούσα πόμπιμον φλόγα dafür gesetzt. Stehen nun die beiden Verse nach 297, so fällt erstens die dreifache Wiederholung πομποῦ — τηλέπομπον — πόμπιμον weg, zweitens erklärt sich, woher πλέον καίονσα τῶν εἰρημένων stammt. Es liegt nämlich darin eine Erklärung von ὑπερτελής und zwar in dem Sinne, welchen Weil erkannt hat: maiorem flammam quam iussi erant, eine richtigere Erklärung als gewöhnlich gegeben wird nach Hesych. ὑπερτελής ὑπὲρ τὸ τέλος ἀφικομένη oder super eminens (Hermann), superans (Dindorf).
300. πένκη τὸ χρυσοφγγές M: da der Artikel ungeeignet ist, das verb. fin. fehlt und der folg. Akk. σκοπᾶς ein Verbum der Bewegung erfordert, so habe ich πένκητο in ἡπεικτο verwandelt.
307. M ἐρείκης: ἐρείκης nach Herodian vol. II p. 511, 1 ed. Lentz. 312 f. zu 298.
316. ὠτρυνε θεσμόν μὴ χαρίζεσθαι M: Karsten ὠτρύνεθ' ἐσμόν, Margoliouth μηχανήσασθαι. Darnach habe ich ὠτρυνεν ἐσμόν μηχανήσασθαι geschrieben.
319. κάτοπτον für κάτοπτρον Canter.
320. φλέγουσαν εἴτ' ἔσκηψεν, εἴτ' ἀφίκετο ist die Überlieferung dieses Verses. Darin ist φλέγουσαν für φλέγοντα (πώγωνα) fehlerhaft; φλογός — φλέγουσαν unschön; εἴτ' ἔσκηψεν und εἴτ' ἀφίκετο sind augenscheinliche Glosseme, vgl. ἔσκηψεν 314, σκήπτει 322. Deshalb habe ich dafür den Vers eingesetzt, welchen Cobet in Aelian V. H. XIII 1 ὥσπερ ἀστὴρ δ' ἄττουσα ἐξέλαμπεν ἀστραπῆς δίκην entdeckt und Meineke unserer Schilderung zugewiesen hat, indem er ihn nach 313 einfügen wollte. Vgl. N. Rhein. Mus. XXVIII S. 625 ff.
331. διανεκῶς für διηνεκῶς und εἰ für ὡς Blomfield. Gewöhnlich schreibt man οὖς (mit Bothe) und λέγεις (so bietet eine von den drei Handschriften. M fehlt von 323 an). Aber wegen διανεκῶς muß πάλιν zu λέγ. gehören, folglich der Wunsch der Wiederholung ausgedrückt werden.
334. ἐγγέας für ἐκχέας Canter.
335. φίλω für φίλος Auratus.
- 339 f. φνιτάλμιοι παίδων γέροντες für φνιταλμίων παῖδες γερόντων Weil (zum Teil nach dem Vorgang von Auratus), da die gefallenen Krieger nicht Greise sind.
- 345 f. Pauw πάλον. ἐν δ'.
348. δ' εὐδαίμονες für δυσδαίμονες Stanley. Vgl. Cho. 700.
350. εὐ σέβουσι für εὐσεβοῦσι Scaliger. Ebenso hat Turn. εὐ σέβοντες für εὐσεβοῦντες Eum. 1020, Valckenaer εὐ σέβειν Eur. Phoen. 1321, frg. 364, 8 hergestellt. Vgl. εὐ προτίων Eum. 549.
352. οὐ τὰν ἐλόντες für οὐκ ἀνελόντες (οὐκ ἂν γ' ἐλόντες) Hermann. — ἀνθαλοῖεν für ἂν (αὐ) θάνοιεν Auratus.

356—359. Die Umstellung, welche allein die Schwierigkeiten der Stelle beseitigt, rührt von H. L. Ahrens her, der auch 359 *τεύχοι* für *τύχοι* gesetzt hat. *ἐρηγορός* für *ἐρηγόρον* Porson.

362. *τήνδ'* für *τήν* Hermaan.

363. Spanheim *ἐμφρόνως*.

373. *ἄτην παναλώτον* habe ich für *ἄτης παναλώτου* gesetzt. Der Fehler ist durch die Verbindung mit *γάγγαμον* entstanden und ist ein alter Fehler, da Poll. X 132 *γάγγαμον ἄτης παναλώτου* anführt. Manche wollen mit Schütz *μέγα δουλείας* tilgen; aber das ganz poetische *μέγα* sieht nicht wie eine Interpolation aus.

379. *ἔχοις ἄν* für *ἔχουσαν* korr. in *ἔχουσ'* (h *ἔχουσιν*) Karsten.

380. *πάρεστιν* für *πάρεστι* Hartung. *δ' οὖν τόδ'* habe ich für *τοῦτ' (h τοῦτό γε)* geschrieben. Karsten *τοι τόδ'*.

381. *ἔπραξεν* für *ὡς ἔπραξεν* Hermann. Mit Unrecht aber schreibt man *ἔπραξαν* mit Boissonade und Franz und bezieht *ἐκράεν* auf Zeus; von Paris ist vorher und nachher zunächst die Rede.

385. *ἀγγίνους* habe ich für das sinnlose *ἐγγόνους* gesetzt.

386. *Ἄρης* für *Ἄρη* Fritzsche.

389. Vielleicht ist *βέλτιον* zu schreiben, wie Soph. Ai. 743 Nauck nach dem cod. Palat. *κέρδιον* für *κέρδιστον* hergestellt hat.

391. *λαχόντι* für *λαχόντα*, das durch falsche Auffassung von *ἀπήμαντον* entstanden sein kann, Auratus.

394. *μέγαν* für *μεγάλα* Canter.

397. *προβούλον παῖς* für *προβουλόπαις* Hartung.

398. *πάν μάταιον* für *παυμάταιον* d. i. *πᾶμ μάταιον* Musgrave.

401. *τὲ* ist von Triklinios eingefügt. *προβολαῖς* für *προβολαῖς* Pearson.

404. *ποτανὸν* für *πιανὸν* Schütz.

405. *ἐνθεῖς* für *θεῖς* Triklinios.

407. *τοῦδ' ἐπίστροφον δὲ* habe ich nach Anleitung des Sinnes und Zusammenhangs sowie der Strophe für *τὸν δ' ἐπίστροφον τῶνδε* geschrieben (Weyrauch *τῶνδ' ἐπίστροφον δὲ*).

408. *φῶτα Δίκα* für *φῶτ' ἄδικον* Blomfield.

414. *κλόνους τε καὶ λογγίμους ναυβάτας θ'* für *κλόνους λογγίμους τε καὶ ναυβάτας* H. L. Ahrens.

417. *πολλὰ δ' ἔστενον* für *πολὸν δ' ἀνέστενον* Triklinios.

418. Auratus *τάδ'*, vgl. 215.

419. *ἰὼ* und *δῶμα* hat Triklinios verdoppelt.

421. *σιγᾶς ἀτίμους ἀλοιδόρους* für *σιγᾶς ἀτίμος ἀλοιδόρος* Hermann.

422. *ἄδιστος* die Handschriften: an *ἄλγιστ'* hat einmal Enger gedacht. Ich habe früher *νήστεις* vermutet; aber das müßte eher *ἀσίτους* heißen; *ἄλγιστ'* liegt der Überlieferung *ἄδιστ(ος)* nicht fern. — *ἀφμεμένων* für *ἀφεμένων* Dindorf.

429. *πειθήμονες* für *πενθήμονες* (und außerdem *ὄνειρόφοιτοι*) Housman.

431. *εἴτ'* für *εὐτ'* Keck.

434. *κελεύθων* für *κελεύθους* Karsten. Der Dativ ist unter Einwirkung des vorhergehenden Dat. gesetzt. Die Verbesserung von Dobree *ὀπαδοῦσ'* .. *κελεύθους* läßt das kahle *περοῖς* zurück.

435. *ἔφεστίους* für *ἔφ' ἔστιας* Vossius. Umgekehrt ist Cho. 1036 *ἔφέστιον* für *ἔφ' ἔστιαν* überliefert. Wilamowitz *ἔφέστι' ἦν*.

436. *τὰ δ'* für *τάδ'* Halm. Herwerden *ὑπερφαιώτερα*.

437. *Ἑλλανος* für *Ἑλλάδος* Bambergger.

438. *τηξικάρδιος* für *τλησικάρδιος* Auratus. Der Begriff von *τλησικάρδιος* (Prom. 169), *τλησίφρων* ist hier wenig entsprechend und die Glosse in h *τήκονσα τήν καρδίαν* scheint auf alter Überlieferung zu beruhen.

439. Dobree *δόμφ' ὦν ἐκάστου*.

440. *χοίμπεται* habe ich für das Glossem *θιγγάνει* gesetzt: dafs *θιγγάνει πρὸς* eine unmögliche Konstruktion ist, hat Schneidewin bemerkt. Aber mit *θιγγάνει πρὸς* ist die Konstruktion nicht erleichtert.

441. *τις* hat Porson eingefügt.

446. *ταλαντοῦχος* läßt *ἐν τροπῇ* *δορός* erwarten. Vgl. Hom. *T* 223 *κλίνῃσι τάλαντα*, Aesch. Ag. 1236, Soph. Ai. 1275, Eur. Rhes. 82.

451. *εὐθέτους* für *εὐθέτων* Anratus. Wilamowitz *εὐφόρους*. Nach Sept. 629, wo *εὐθετων* und *εὐκυκλον* verwechselt sind, könnte man an *εὐκύκλους* denken (Eur. Ion 1391 *περίπτνυμ' ἀντίπηγος εὐκύκλου*), aber nach der oben gegebenen Erklärung ist keine Änderung nötig.

455. *διαί* ist erhalten in Cram. Anecd. Oxon. I p. 119: *διά f* (*γε διαί h*).

462. *ἔχθοντας* für *ἔχοντας* Orelli. Durchweg ist in den rhythmischen Ephyminien hier wie in den Suppl. die zweite Silbe bald lang, bald kurz.

471. *παλιτυχεῖ* für *παλιτυχηῖ* Scaliger.

474. *ὑπερκόπως* für *ὑπερκότως* Grotius.

476. *δ' ὀρόγχοις* habe ich für *γὰρ ἴσσοις* gesetzt nach der Konjekture *γ' ὀρόγχοις* von H. L. Ahrens. H. Stadtmüller vermutet *γ' ἀγαστοῖς* (lieber *δ' ἀγαστοῖς*).

483. *ἐτήτυμος* für *ἐτητύμος* Anratus.

489. *γυναικὸς* für *ἐν γυναικὸς* Scaliger.

491. *ἔρος* Blomfield für *ὄρος*, welches auch in dem Sinne von *νόμος*, *θεσμός* (Hesych.), *decretum* (Hermann) keine befriedigende Deutung der Stelle zuläßt.

495. *φροντωρίας* für *φροντωριῶν* Wilamowitz. Dadurch wird die Häufung der Genetive und die von den Dichtern gern gemiedene Form des Gen. Plur. der 1. Deklination beseitigt.

501. C. G. Haupt *οὔτε τοι*, Wilamowitz *οὔρος*, *οὐ* für *οὔτε σοι*. Honsman *οὐκ ἀναυδος οὔτος ἀνδραίων*. Es ist keine Änderung nötig.

509. *δεκάτων* für *δεκάτω* Jacob.

516. *ἦσθ'* margo Askewi für *ἦλθ'* (so *f* mit Übergeschr. *ες*, *ἦλθες h*).

517. *παϊάνιος* für *παγώνιος* Dobree.

525. Für *εἴ που πάλα* erwartet man *εἴ ποτε* und nachher *καὶ νῦν* wie Soph. Oed. T. 165. Aristoph. Ri. 347 ist anderer Art. Die Form *τοισίδε* kommt sonst bei Aeschylos nicht vor. Die Götter können auch diese von der Morgensonne strahlenden Augen nicht behalten. *κόσμοιο*, nach Gebühr, ist wenig passend. Da nun *f* *ἦπον πάλα* mit *v* über *α* (Anratus *εἴ που*) bietet, so betrachtet Keck *ἦπον πάλα* als Glossem zu *θάκοι* und *φαιδροῖς ὄμμασιν* als Erklärung zu *ἀντήλιοι*, woraus hinterher ein Trimeter gebildet worden sei.

532 wollte Salzmann tilgen.

537. *οὐδὲ* ist für *οὔτε* gesetzt nach der Überlieferung in anderen derartigen Stellen z. B. Aristoph. Vö. 694, Herod. I 215, II 52, IV 28, V 92, auch Eur. Tro. 477, wenn *οὐς Τροῶς οὐδ' Ἑλληνῆς* zu lesen ist, u. a., während an anderen Stellen wie hier *οὔτε* oder *μήτε* steht.

544. *f* giebt *χαίρω· τεθνάναι δ' οὐκ ἀντερῶ θεοῖς*. Die Korrektur des Triklinios *οὐκέτ'* genügt nicht, weil die Verlängerung der vorletzten Silbe in *τεθνάναι* unstatthaft ist (*χαίρω γε* ehemals Enger), und erscheint nicht als sehr annehmbar. Vielleicht hat es *οὐκ ἀναίνομαι θεοῖς* geheissen. Die Änderung von Hermann *χαίρω· θεοῖσι τεθνάναι δ' οὐκ ἀντερῶ* ist nicht zu billigen, weil vor *θν* bei den Tragikern der Vokal nicht verlängert wird.

547. *ἴτε f*, *ἦτε h*, *ἦστε* hat H. L. Ahrens hergestellt.

549. *πεπληγμένοι* für *πεπληγμένος* Tyrwhitt.

551. *φρενός μ'* für *φρενός* Scaliger.

552. *χθονί* habe ich für das unbrauchbare *στρατῶ* nach dem vor-

hergehenden *τήνδε γῆν* gesetzt. Es sind natürlich viele andere Ergänzungen denkbar, wie verschiedene (*φράσον, φρενῶν, φρεσίν, λεῶ, πόλει*) vorgeschlagen worden sind.

554. *κοιρῶνων* Triklinios: *τύραννων* f.

555. *ὡς* für *ὦν* Scaliger.

556. *τάλλο* für *ταῦτα* Auratus.

557. *ἄν* für *εὐ* Auratus.

561 f. Für *παρήξεις* habe ich *παρόξεις* geschrieben, wie auch Eur. Tro. 396 *ἕξεις*, nicht *ἦξεις* zu bevorzugen ist. Dafs die Erklärung des Schol. richtig ist, beweist *κακοστρώτους*. — Für *τί δ' οὐ στένοντες εὐλαχόντες* habe ich *τί που στ. ἄν* (wie 557) *λήγομεν* geschrieben. Wollte man auch das Fehlen des Nachsatzes hinnehmen, obwohl der Fall 568 ff. ein ganz verschiedener ist, so müßte doch der Vordersatz selbst eine mögliche Konstruktion darbieten. Das findet aber z. B. bei *στένοντας, ἀσχάλλοντας* (Margoliouth) nicht statt.

563. *ἄν* für *καὶ πλέον προσῆν*.

564. *δαίτων* für *δηίων* Dindorf.

565. *δὲ* für *γὰρ* Pearson.

566 f. Die Handschr. bieten *ἔμπεδον σίνος ἐσθημάτων τιθέντες ἐνθηρον τρίχα*. Ich betrachte *ἔμπεδον* als entstanden aus dem Glossem *ἐμπίδων* (über *ἐνθηρον*) und setze *σίνος* an Stelle des unbrauchbaren *τρίχα*, *ἐκθυσμάτων* hat Weil gefunden. So kommt *ἐνθηρον* zu seiner richtigen Bedeutung und wird Raum für das Subst. *πάγοι*, welches das masc. *τιθέντες* fordert. Vgl. Studien zu Äsch. S. 110 ff.

575. Die Umstellung von 575—577 nach 579, welche Elherling vorgenommen und welche vielen Beifall gefunden hat, ist wegen des unpassenden Anschlusses von 580 an 577 und weil sich erst nach einem längeren Zwischensatze die Änderung der Wendung (s. oben zu 573) rechtfertigt, zu verwerfen.

576. *ἄλγους* . . *τυχεῖν* für *ἀλγεῖν* . . *τύχης*, wie H. L. Ahrens vermutet hat, verlangt weniger die Konstruktion (vgl. Matth. § 368 a. Krüger II § 47, 21, 2) als der Sinn. Denn nur von der Erneuerung des Schmerzes kann naturgemäfs die Rede sein.

577. *συμφορὰς* für *συμφοραῖς* Blomfield. *Συμφοραῖς* giebt einen ganz unpassenden Sinn.

581. *ποτώμενα* für *ποτωμένοις* Weil.

584. *δόμων* . . *ἀρχαίων* für *δόμοις* . . *ἀρχαίων* Hartung.

589. *ἦβη* für *ἦβᾶ* Margoliouth. Enger *ἦβᾶ* *νοῦς γέρονσιν*.

591. Mähly *σὺν δ' ἐπολολύζειν ἐμέ*.

599. *γυναικείοι νόμοι* habe ich für *γυναικίῳ νόμῳ* geschrieben. Vgl. Studien 113 f.

611. *ἐνδον ἐνρήσει* für *ἐν δόμοις εἶροι* Schütz. Der Optat. läfst sich rechtfertigen, aber der Aor. ist nicht am Platze.

613. Vielleicht ist auch hier wie Sept. 265 das Glossem *πολεμίαν* an die Stelle von *δαίαν* getreten.

617. Welcker (N. Rhein. Mus. IX S. 195) will *χαλκοῦ βαφὰς* mit der Annahme erklären, dafs die Färbung des Eisens zu Äschylos' Zeit eine Geheimkunst gewesen sei. Der Ausdruck wäre dann sehr gesucht.

618 f., welche die Handschr. dem Herold geben, hat Hermann noch der Klyt. zugeteilt. Die Worte *αὕτη μὲν οὕτως εἶπε* 620 müssen sich unmittelbar an die Rede der Klyt. anschließen.

621. *λόγων* für *λόγον* H. L. Ahrens.

623. *τε* für *γε* Hermann. Für *σεσωμένος* geben die Handschr. *σεσωμένος*. Vgl. curae epigr. p. 60.

626. Heusde ansprechend *φιλοῦσι* (abhängig von *καλά*).

627. *τύχοις* für *τύχης* Porson.

639 f. Mähly will *ναντικῶ στρατῶ* und *δαιμόνων κότῳ* vertauschen.

645 f. *δούλιον ζυγόν* habe ich für *δήμιον τυχεῖν* geschrieben, weil dieses nichtssagend und grammatisch nicht zu konstruieren ist. Vgl. Eur. frg. 63, wo die Überlieferung *τύχας* für *ζυγοῦ* bietet. Desgleichen hat die Konstruktion *πολλοῖς* für *πολλοῦς* gefordert.

649. *σεσαγμένον* für *σεσαγμένων* Schütz.

654. *Ἀχαιοῖς . . θεῶν* für *Ἀχαιῶν . . θεοῖς* Dobree.

665. *ναυτικοῖς τ' ἐρειπίοις* für *ναυτικῶν τ' ἐρειπίων* Auratus.

667 f. *ἔξηγησατο* für *ἐξηγήσατο* Schütz. Vielleicht aber hat es ursprünglich nur *θεός τις ἐξέκλεψεν οἶακος θυγῶν* geheissen.

670. *ἀροῶ* habe ich für *ᾄρω* gesetzt. Vgl. Studien S. 116.

677. *τί μῆν* für *τί μῆ* Linwood. Ebenso bietet f Eum. 203 *τί μῆ* für *τί μῆν*.

680. *καμείν* verlangt der Zusammenhang für *μολεῖν*. Nach (*προσδόκα*) fiel *κα* weg und *μείν* wurde als Abkürzung für *μολεῖν* betrachtet. Sonny vermutet *μογεῖν* für *μολεῖν*.

682. *γλωρόν τε καὶ βλέποντα* hat Tonp aus der o. a. Glosse des Hesych. für *καὶ ζῶντα καὶ βλέποντα* gesetzt.

693. *ἔλέναυς* für *ἔλένας* Blomfield.

694. *ἀβροπήναν* für *ἀβροτίμων* (wahrscheinlich aus *ἀβρομίτων* entstanden) Salmasius.

696. Herwerden *λύ' ἀέντος*. Aber die Synzese ist ungewöhnlich.

698. *πλατᾶν* für *πλάταν* Heath.

699. *κελοάντοι* habe ich für *κελοάντων* gesetzt.

713. *μετά* für *μέγα* Schneidewin. *μετά* und *μέγα* sind öfter in den Handschr. verwechselt. Cho. 137 steht *μέτα* für *μέγα* in M. Soph. Phil. 514 bietet *La μέγα τιθέμενος* für *μετατ.*, Eur. Androm. 814 hat Nauck *μεταλεγεί* für *μέγ' ἀλεγεί*, Med. 291 *μεταστένειν* für *μέγα στένειν* hergestellt. Iph. T. 957 ist *μεταστενάζων* für *μέγα στενάζων* zu schreiben.

715 f. Die Handschr. geben *παμπρόσθη πολύθηρον . . αἰῶν' ἀμφὶ πόλιταν*. Nachdem Enger u. a. *πολύθηρον* als Glossem aus 713 erkannt haben, würde die Stelle unheilbar sein, wenn nicht *ἀμπροσθε* nach *αἰνόλεκτρον* uns das verlorene gegangene Wort *αἰνόπαριν* mit aller Bestimmtheit erraten liefse. Es kann sogar *η πολύθηρον* aus *αἰνόπαριν τῶν* unter dem Einfluß des vorhergehenden *πολύθηρον* entstanden sein. *αἰῶνα φίλων πολιτᾶν*, wie das Versmafs fordert, hat Hermann (*φίλων*) bez. Klausen (*φίλων*) hergestellt (*πολιτᾶν* Auratus). Nachdem *αφι* zu *ἀμφι* geworden war, fiel *λων* weg.

718. *λέοντος ἴνιν* für *λέοντα σίνιν* Conington.

718 f. *ἀγάλακτα βούτας* habe ich für *ἀγάλακτον οὔτος* (so f, *οὔτως* h) gesetzt (Heinsde *ἀγάλακτον βότας*). Wer *οὔτως* mit den Beispielen, wo bei Anführung von Fabeln *οὔτως* gebraucht wird, rechtfertigen will, läßt die Stellung des Wortes und die Notwendigkeit einer näheren Bestimmung von *ἀνῆρ* aufser acht. So erst weifs man, was *μηλοφόνοιςιν* 731 sagen will.

720. *φιλομάστων* für *φιλόμαστον* Weil: *ἀγάλακτα* bedarf einer näheren Bestimmung.

723. Blomfield ist geneigt, mit Markland zu Eur. Suppl. 42 die Form *γεραρός* zu beseitigen und mit *γεραῖός* (*γεραός*) zu vertauschen.

726 f. *φαιδρωπῶς* für *φαιδρωπός* Weil. *σαίνοντα* für *σαίνων τε* Auratus.

729. *ἦθος* für *ἔθος* Conington.

730. *τροφαῖς ἀπαμείβων* für *τροφαῖς ἀμείβων* (f, *τροφεῦσιν ἀμείβων* h) Weil.

731. *ἀνταῖς* für *ἄταις* nach der Glosse *πολέμοις*, welche in h steht, H. L. Ahrens.

737. *προσεθρέφθη* für *προσετρέφη* Heath.

740. τ' hat Hermann eingefügt. Wegen der Stellung von μὲν kann man zweifeln, ob nicht das von Porson eingesetzte δ' vorzuziehen ist.

744. f bietet πικροῦ mit der Überschrift ἄς: πικροῦ ist zu setzen, wenn man vorher mit Meineke παρακλιθεῖς schreibt.

755. δυσεβὲς γὰρ für γὰρ δυσεβὲς Pauw.

762. ὅτε für ὅταν Klausen.

763. φῶς τόκον für νεαρά (d. i. ursprünglich νεαράν, Glossen zu νεάζουσαν) φάους κότον H. L. Ahrens. — δαίμονος ἐτῶν habe ich für δαίμονά τε τὸν (τ' ἐτῶν) gesetzt. Die Verleitung zu neuem Übermut ist eine Wirkung des Alastor. Als ἐτῶν zu ε τὸν geworden war, ergab sich die Verwandlung von δαίμονος in δαίμονά τε von selbst. Nun weiß man auch, worauf man εἰδομέναν 766 beziehen soll.

768. τὸν τ' für τὸν δ' Hartung. Nach ἐναίσιμον hat βίον H. L. Ahrens getilgt.

769. ἔδεθλα für ἔσθλα Auratus.

770. προσέσντο (H. L. Ahrens πρὸς ἔσντο) für προσέβα τοῦ (τοῦ rührt von der Endung von προσέσντο her und προσέβα ist das Glossem dazu).

771. Wilamowitz δύνασιν. Vgl. die Lesart des Laur. in Soph. Ant. 604.

774. πολίπορθ' für πολίπορθ' Blomfield.

781. τ' für δ' Hermann.

785. Den Ausfall eines Paroimiakos hat Hermann angenommen.

789. σαινει für σάινει Casaubonus.

791. οὐκ für οὐ γὰρ Hermann.

794. θάρσος h, θράσος f. — ἐτώσιον habe ich für ἐκούσιον gesetzt.

797. Weil schreibt πνόος für πόνος, Hermann hält die Stelle für lückenhaft. Zu εὔφρων πόνος vgl. Soph. Phil. 557 f.

805. φθορᾶς für φθορᾶς Dobree.

808. προσείει χειρας für προσήει χειρὸς Margoliouth.

813 f. ἐπλεξάμεσθα habe ich für ἐπραξάμεσθα gesetzt, da πάγας ἐπραξάμεσθα unerklärlich ist. Gewöhnlich schreibt man πάγας ὑπερκόπους (Heath) ἐπραξάμεσθα (Fraucke, Hermann). Aber ἀρκύστατα φράζειν 1374 f. rechtfertigt weder πάγας φράττειν noch das Medium: „auf die Stellnetze paßt allerdings der Ausdruck φράσσειν, welcher durchaus den Begriff des Umgebens und Einschließens enthält, aber nicht auf πάγαι (Schlingen)“ (H. L. Ahrens a. O. S. 567). Einen passenden Gedanken würde ταγὰς ὑπερκόπους ἐπραξάμεσθα, wie M. Schmidt vorgeschlagen hat, ergeben, wenn nur ταγαί irgend eine poetische Gestalt und Gewähr hätte (Wilamowitz ταγὰς ὑπερτόκους). Solange πάγας bleibt, muß ὑπερκότους erhalten werden zum Ausdruck des Gedankens, den das Folgende erfordert: „die Rache ist vollauf befriedigt, da die Buße größer ist als die Schuld.“

817 setzt Hartung nach 819, wo der Vers eine weit bessere Beziehung erhielt. Doch erweckt ὑπερθορών 818 Bedenken, welches ohne das vorhergehende πήδημ' ὀρούσας unvermittelt ist. πόνων für φθόνων (so f, φθόνον h) Enger.

825. καρδία Grotius.

826. πεπαμμένω für πεπαμμένω Porson.

827. Über αὐτοῦ vgl. Elmsley für Eur. Herakl. 144.

841. πῆμ' ἀποστρέφαι νόσον für πῆματος τρέφαι νόσον Porson. Wenn sich auch πῆματος, τρέφαι νόσον erklären läßt, so ist es doch ein unpoetischer Ausdruck.

845. Cobet ἔμπεδος.

854. κληδόνας für ἡδόνας Auratus. Den Vers tilgt H. L. Ahrens. Jedenfalls liegt eine Dittographie vor; nur muß es sich fragen, ob nicht lieber die V. 855 f. weichen müssen.

855. ἐπεισφρεῖναι habe ich für ἐφεισφρεῖν gesetzt. Wahrscheinlich

ist auch Suppl. 480 ἐσέβηκα nicht in ἐσβέβηκα, sondern in εἰσέφρηκα zu verbessern.

859. τέτρηται für τέτρωται H. I. Ahrens.

860. ἐπλήθουν für ἐπλήθυνον Porson.

866. πολλὰς τεράμων habe ich für das unter Einfluß von πολλὴν ἄνωθεν 862 entstandene πολλὰς ἄνωθεν gesetzt.

867. ἀνημένης habe ich für λελημμένης geschrieben.

869. πισωμάτων für πιστευμάτων Spanheim.

875. καταρράψειεν für καταρρίψειεν Scaliger. Was hat ein Umsturz des Rates mit dem Schicksal des Orestes gemein?

887. τόνδε βουστάθμων für τῶνδε τῶν σταθμῶν Hermann.

893 hat Enger nach 886 eingefügt.

894. τοί νιν für τοίνυν Schütz.

895. τὸ πρὶν Karsten und Enger.

898. ἀναξ f, ἀναξ h.

900. Elmsley στορνύναι.

904. θεοῖσιν ἄρμενα für θεοῖς εἰμαρμένα Meineke.

921. εἶπον τάδ' ὡς πράσσοιμ' ἄν für εἰ πάντα δ' ὡς πράσσοιμ' ἄν Weil. Das folgende ἐπέε bestätigt diese Emendation.

924. δέισασαν für δέισας ἄν Hermann. Die Notwendigkeit dieser Änderung, die eigentlich keine Änderung ist, ergibt sich schon daraus, daß der Satz Fragesatz sein muß.

926. δοκεῖ für δοκῆ Stanley.

934. κρατεῖς . . παρείς γ' für κράτος . . πάρες γ' Weil. Ich habe das nur als Stütze des Vermaleses eingesetzte γ' weggelassen.

937. πέπλοις habe ich für θεῶν (Glossen zu φθόνος) gesetzt, weil ἀλογοῖσιν ein Substantiv erfordert, weil θεῶν wegen ὕμματος ungeschickt ist und seiner Stellung nach mit τις verbunden werden mußte, weshalb Keck φθόνῳ schreiben wollte.

939. εἰματοφθορεῖν für σωματοφθορεῖν Franz.

940. φαρῶν τε habe ich für φθειρόντα gesetzt. Vgl. Studien zu Eur. S. 429 f.

941. τοῦμὸν für τούτων Emperius. Die zur Rechtfertigung des Gen. beigebrachten Stellen sind anderer Art.

952. ὄλβος habe ich für οἶκος geschrieben, wie 880 f κλαβὰς für βλαβὰς bietet. Daß die gewöhnlich aufgenommene Emendation von Porson οἴκοις nicht befriedigt, kann schon das parallel stehende ἔστιν θάλασσα zeigen. Vgl. Studien zu Äsch. S. 129.

954. δ' εἰμάτων für δεμάτων Canter.

956. Abresch μηχανωμένη. Aber μηχανωμένης ist richtig, sobald man δόμοισι vorher nicht mit χρηστηρίοις verbindet.

960. μολόν für μολών H. Vofs. Dieser auch schon θερμαίνει. Wilamowitz σημαίνω.

961. ἀπ' für τ' ἀπ' Auratus.

962. Auratus τόθ' ἦδ' ansprechend.

963. ἐπιστροφωμένον für ἐπιστρεφωμένον (ἐπιστροφωμένον h) Victorius.

965. μέλι (mit ου über η) f, μέλοι δέ σοι τοι Schol. in f, μέλοι δέ τοι σοι h.

967. δείγμα f, δείμα h.

972. ἐνπειθῆς für ἐνπιθῆς Jacob. ἴξει für ἴξει (ἴξει) Scaliger.

974. ξυνεμβολαῖς für ξυνεμβόλοις J. G. Schneider.

975. ψάμμος ἀκτᾶς παρήρησεν habe ich für ψαμμίας ἀκᾶτα παρήρησεν geschrieben.

980. ὅμως für ὅπως Auratus.

981. Ἐρινύος für ἔρινυός Porson.

988. ψύθη für ψύδη Stephanus.

990. μάλα γάρ τοι f, μάλα γέ τοι h. — τὸ τελέας für τὰς πολλὰς

Th. Heyse, ὑγιείας für ὑγιείας H. L. Ahrens (Philol. Suppl. I S. 596). Die Form ὑγιείας (Hermann ὑγιείας) ist zweifelhaft und auch τὸ τελέας kann nicht als sicher gelten. Vielleicht ist ὑγιείας Glossem eines anderen Wortes.

991. ἀκαρῆς für ἀκόμεστον Mühly. Diese Emendation wird sowohl durch die Antistrophe, wo das von Triklinios gesetzte προπαροῖθ' gar keinen Wert hat, als durch den Sinn und Zusammenhang bestätigt. — ἀεὶ hat Blomfield ergänzt.

992. βιοτᾶν habe ich nach Anleitung der Autistr. und des Sinues für γείτων gesetzt, mag dieses einfaches Glossem zu ὁμότοιχος oder unter dem Einfluß von ὁμότοιχος aus βιοτᾶν verlesen sein. Die Lücke nach diesem V. hat Klausen erkannt. Ich habe σώμα δ' ἔσωσεν ἄκος beispielshalber ergänzt.

1003. ἤλασεν für ὄλεσεν Schütz.

1004. πεσόν für πεσόνθ' Auratus.

1007. εὖ δὲ habe ich für οὐδὲ gesetzt zur Herstellung des Sinnes.

1009. κατέπανσεν habe ich für ἀντ' ἔπανσ' geschrieben (Hartung ἀπέπανσεν). — ἐπ' ἀλαβεία f, ἐπ' ἀβλαβεία γε h.

1022. Λιδός für βωμοῦ Naber.

1025. κρηεῖν habe ich für βία gesetzt. Enger τυχεῖν. Triklinios τλήναι καὶ ζυγῶν θιγεῖν βία, willkürlich; es müßte jedenfalls ζυγοῦ heißen. Weil δουλίαις μάσθλης βίαν, aber die Form μάσθλη hat es nicht gegeben.

1029. παραστάθμων f, παρὰ στάθμην h. Enger κοῦ παρὰ στάθμην, aber παρὰ στάθμην kann nicht einfach „gerecht, billig“ bedeuten und bedeutet es auch in der o. a. Stelle des Theognis nicht.

1030. ἔξεις für ἔχεις Auratus. Hermann schreibt ἔχεις, παρ' ἡμῶν . . νομίζεται (tenes, quod exspectari a nobis potest). Meincke ἔχεις, παρ' ἡμῶν . . νομίζεται.

1032. ἀλοῦσα für ἄν οὔσα C. G. Haupt.

1036. γεγωνὰ πεῖθε νιν λέγων habe ich für λέγουσα πεῖθω νιν λόγῳ geschrieben: πεῖθω widerspricht dem Zusammenhang und bietet eine metrische Härte. Der Übergang von πεῖθε in πεῖθω hat die weitere Verderbnis der Stelle nach sich gezogen.

1037 f. πιθοῦ für πείθου Blomfield. Enger vertauscht ἔπον und πείθου.

1039. σχολὴν für σχολή Dobree. Statt dessen Casaub. θυραία, Musgrave τῆδ', Wilamowitz θυραίαν τῆδ' ἐμέ, aber τριβεῖν heißt, wo es absolut steht, nicht verweilen, sondern hinziehen, hinhalten.

1041. πάρος für πρὸς Musgrave.

1055. εἰκοσ' für ἑκοσ' Robertelli.

1068. περ ἐν für παρ' ἐν Schütz.

1074. ἄ ἄ, was M vor μισόθειον hat, fehlt in f h. Sowohl die Gegenstrophe als besonders μὲν οὖν beweist, dafs es wegfallen muß.

1075. ξυνίστορα M, συνίστορα f h.

1076. κακὰ καρατόμα für κακὰ καράναι Kayser (καρατόμον vorher Emperius). Dindorf κακὰ κάκ', ἀρτάνας, worin das eine κακὰ zwecklos ist.

1077. ἀνδροσφαγεῖον für ἀνδρὸς σφάγιον Dobree. — πεδοσφραντήριον hat in M die zweite Hand in πέδον σφραντήριον verändert.

1079. μαρτενέει M, ματενέει f h. — ἀνευρήσει für ἄν εὐρήσει Porson.

1080. μαρτυροῖσι für μαρτυροῖς Pauw. — τοῖσδ' ἐπιπέιθουμι für τοῖσδε πεπέιθουμι Abresch.

1083. ἦμην und darüber ἦμεν M. Vielleicht hat es ursprünglich ἴσμεν geheissen.

1084. τῶν πρὶν habe ich für ἡμῶν, welches aus dem vorhergehenden Verse stammt, gesetzt. τῶν πρὶν fordert entschieden der Zusammenhang.

1086. τί τόδ' ἄχος νέον für τί τόδε νέον ἄχος μέγα Enger (an τί τόδ' ἄχος νέον hat auch Hermann gedacht).
1094. ὁμοδέμνιον für ὁμοδέμνιον πόσιν Enger.
1098. χειρὸς M, χειρὸς f g h. — ὀρέγματα für ὀρεγομένα Hermann.
- 1103 ff. τιταίνει δάμαρ κσι . . ξυναιτία Ἴδον habe ich für τί γ' Ἴδον; ἀλλ' ἄρκυς ἢ . . ξυναιτία φόνου geschrieben unter Benutzung der Konjekture von M. Schmidt: τιταίνει δάμαρ ξύνεννος ἢ ξυναιτία κσι Ἴδον. στάσις δ', ἀκόρετος φόνου, κατολολύξάτω θυσιάδος θυσιμίον. Da augenscheinlich ΑΛΛΑΡΚΤΣΗ nichts anderes ist als ΔΑΜΑΡΚΤΣΙ, wie Soph. Ant. 436 La ἀλλ' für ἄμ' bietet, so habe ich nicht gewagt, diese Wortstellung zu ändern, obwohl ich δάμαρ ξύνεννος ἢ κσι ξυναιτία vorziehen würde. Von den Erinyen aber muſs, wie die Antwort des Chors zeigt, die Rede sein; στάσις, welches von manchen ganz verkehrt als „Dämon der Zwietracht“ gefaſt wird, kann nicht ohne weiteres auf die Erinyen hinweisen. Auch ξυναιτία beſtätigt die κύρες Ἴδον: zu φόνου würde, wenn von Klyt. allein die Rede wäre, nicht ξυναιτία, ſondern αἰτία gehören. Das Glossem φόνου hat Ἴδον von ſeiner Stelle verdrängt und mit τιτ αινει in Verbindung gebracht, ſo daſs hieraus τί γ' αιδον wurde. Dagegen darf γένει nicht beſeitigt werden, da das folgende δάμασιν es fordert. Für λευσίμου vermutet Weil λοιγίον. — ἀκόρετος für ἀκόρετος Bothe.
1110. κροκοβαφῆς δράμε (δράμε Abresch) für ἔδραμε κροκοβαφῆς Enger.
1111. καιρία für και δορία Dindorf.
1116. Zu der o. gegebenen Erklärung vgl. Studien zu Äsch. S. 1 ff.
1117. πέπλων νιν für πέπλοισιν Merkel.
1119. ἐν vor ἐνύδρω hat Schütz eingefügt. — κύτει für τεύχει Blomfield.
1121. Die Änderung von Weil τέχναν ſcheint unnötig zu ſein.
1125. τέλλεται für στέλλεται Emperius. — κακῶν . . δυν für κακῶν . . διά F. W. Schmidt. Hermann dial.
- 1131 f. θροεῖς für θροῶ Hermann. — ἐπεγγέας für ἐπεγγέασα Tittler und Hermann. Dieſe dem Verſamls gerecht werdende Emendation wird durch den Zusammenhang, der damit gewonnen wird, beſtätigt.
1133. Heimſeeth τί für ποι. Aber die oben angeführte Stelle zeigt, daſs die Änderung unnötig iſt. ἦγαγεν für ἦγαγε Hermann. Der Fehler ſcheint unter dem Einfluſs von 1071 entſtanden zu ſein.
1138. ἀκόρετος für ἀκόρεστος Ald. — βοῶς f g, βοῶσις M. — φοιταλέαις habe ich geſchrieben für φεῦ ταλαιναίς (ſo, wie es ſcheint, M, in ταλαιναίς von zweiter Hand verändert). Vgl. Studien zu Äsch. S. 134 ff.
1143. μόρον ἀηδόνος für ἀηδόνος μόρον Hermann.
1144. περίβαλον γὰρ οἱ ehemals Hermanu (ſpäter περιβάλοντο οἱ) für περιβάλοντο γὰρ οἱ. Ich habe das Augment beibehalten.
1146. M ἀγῶνα mit γρ. αἰῶνα. Sept. 759 bietet M αἰών für ἀγών. — κλανμάτων διαί hat Weil für κλανμάτων ἄτερ hergeſtellt. Nach γλωνν hielt man begreiflicherweiſe ἄτερ für nötig. Die Verbindung von κλανμάτων ἄτερ mit περίβαλον iſt im höchſten Grade matt.
1148. Θεοφόρος für Θεοφόρου τ' Hermann.
- 1151 f. ὁμοῦ μοιριδίσις habe ich für ὁμοῦ τ' ὀρθίσις ἐν geſchrieben.
1160. ὄχθας für ὄχθους Casaubonus.
1162. και νεογνός für νεογνός Badham, Meineke u. a. nach dem antiſtr. Verſ. — ἄν αἰών für ἀνθρώπων (entſtanden aus ἀνων) Karsten. Hermann και παῖς νεογονος ἄν μάθοι. Vielleicht iſt zu ſchreiben: και παιδνός ἄν αἰών μάθοι. Vgl. Hesych. παιδνός: νεογνός.
1163. ὅπως für ὑπό (h ὑπαι) Hermann. Franz ἄπερ.
1164. δυσαλγεί für δυσαγγεί Canter. — μινυρά für μινύρα κακῶ Schütz.

1165. *Θραύματ' f, θαύματ' h, θαῦμα δ'* Enger dem antistr. V. entsprechend. Dafs in dem hagenbüchlenen *Θραύματ'*, das manche beibehalten wollen, *Θράγματ'* stecke, hat A. Pallis (Soph. Antig. zu V.1095) erkannt. Nur ist der Plural unbrauchbar, weshalb ich *Θράγμα δ'* gesetzt habe (auch an *Θραγμὸν ἐμοὶ κλύειν* könnte man denken).

1166. *ὀλομένας* für *ὄλομένας* (*ὄλονμένας*) Casaubonus.

1170. *τὸ μὴ οὐ* für *τὸ μὴ* Blomfield und ehemals Hermann, neuerdings Herwerden u. a. Es scheint aber, dafs der Dichter die Krisis im Chorgesange vermieden hat. *ἔχειν ἔχει* habe ich für *ἔχειν παθεῖν* geschrieben. Gewöhnlich nimmt man die Konjekture des Triklinios *ἔχει παθεῖν* auf. Aber, wie die o. a. Beispiele zeigen können, verlangt die Redeweise das gleiche Verbum und *παθεῖν* paßt auch nicht zu *ὄσπερ*.

1171. *Θρόμβους ἐν πέδῳ βαλῶ τάχα* habe ich für *θερμόνους τάχ' ἐν πέδῳ βαλῶ* geschrieben. Als *Θρόμβους* in *θερμόνους* übergegangen war, mußte zur Herstellung des Trimeters *τάχα* versetzt werden. Dieses wollte schon Burgard wegen des antistrophischen Verses an das Ende stellen.

1172. *ἐπεφημίω* für *ἐφημίω* Paley.

1173. *κακοφρονῶν* für *κακοφρονεῖν* Schütz.

1174. *ὑπερβαρῆς f, ὑπερβαρὺς h. Enger ὑπέρβαρος ἐπεμπίτων.* Dafs die Bildung *ὑπερβαρῆς* nicht so ungewöhnlich ist wie Lobeck Phrynich. p. 539 und Ahrens a. O. S. 621 annimmt, beweist das bei Sophokles vorkommende *ὑπερβαρῆς*.

1175. *θανατηφόρα h* und so Enger, indem er 1164 *κακά* beibehält und *θρευμένας* schreibt.

1179. Zu der Erklärung vgl. Studien S. 7 f.

1180. *ἑσάξειν* für *ἑς ἧξειν* Bothe.

1181. *κλύζειν* für *κλύειν* Auratus.

1190. Vielleicht *πτώμασιν προσήμεναι*.

1193. *κρωῶ* für *τηρῶ* H. L. Ahrens. Canter *θηρῶ*.

1195. *τῷδ' εἰδέναι* habe ich für *τό μ' εἰδέναι* gesetzt. Vgl. Studien S. 137 f.

1197. *ὄρκον πῆγμα* für *ὄρκος πῆγμα* Auratus.

1198. *σε* für *σον* Auratus.

1199. *ἀλλόθρω'ν πόλει* für *ἀλλόθρων πόλιν* Enger. Die Verbindung *ἀλλόθρων* hat die Verderbnis zur Folge gehabt.

1202. 1203 hat Hermann umgestellt.

1206. *ἡλθέτην* Elmsley, *ὄμοῦ* Butler für *ἡλθετον νόμο*. Diese Stelle ist für die Beobachtung Elmsleys das beste Zeugnis.

1210. *ἄνατος* für *ἄνακτος* Canter.

1213. Nach *λοῦ λοῦ* haben die Handschriften *ὦ ὦ κακά*: Weil hat erkannt, dafs diese Worte der Lücke von 1215 angehören, wo das aus dem folgenden Vers wiederholte *ἐφημένους* von Butler beseitigt ist. Aufser dem Ausruf *ὦ ξένοι* 1314 stehen bei Äschylos nur Interjektionen aufserhalb des Trimeters.

1214. *δίνος* für *δεινός* M. Schmidt. Der Begriff *δίνος* paßt einzig zu *στροβεῖ*. Nachher habe ich *πόνων* für *πόνος* gesetzt, womit *φροίμιοις* seine nähere Bestimmung erhält. Als *δίνος* zu *δεινός* geworden war, mußte *πόνων* in *πόνος* verwandelt werden.

1223. Stadtmüller vermutet *χλιοντ'* für *λέοντ'*.

1226. *δ'* für *τ'* G. Vossius. *ἐπαρχος* für *ἄπαρχος* Canter. Spanheim *ἀναστατήρ* nach Sept. 1006, Cho. 302.

1227 ff. *οἶαν* für *οἶα* Weil. — *μισητή* für *μισητής* Kirchhoff. — *λεῖξασα* für *λέξασα* Tyrwhitt. — *κάντεινσασα* für *καί κτεινσασα* Canter. — *φαιδρὸν οὖς* für *φαιδρόνους* H. L. Ahrens. — *ἄτην λαθραῖον* habe ich (Berliner Gymnasialzeitschrift B. 35. 1881. S. 542) für *ἄτης λαθραῖον* ge-

schrieben. Diese Fehler sind fast alle aus der durch die Stellung veranlaßten falschen Beziehung von *δικην* hervorgegangen.

1230. *τόλμα* für *τολμᾶ* H. L. Ahrens.

1234 f. *λήτορ* für *μητέρ* O. Müller. Vgl. H. L. Ahrens a. O. p. 633 ff. — *Ἄρη* Franz (*Ἄρη* anonymus bei Blomfield) für *ἄρᾶν*. Ansprechend Keck *ἄσπονδον φίλοις Ἄρ.*

1239. *μ' ἐν* für *μῆν* Auratus.

1240. *ἄγαν* für *ἄγαν γ'* Bothe. Gegen die von Kirchhoff in den Monatsb. der Berl. Ak. 1872 S. 237—241 empfohlene Schreibweise *οἰκίρω*, *ῶκτιρα* spricht die Überlieferung in frg. 196 *οἰκτερεῖ* und Soph. Phil. 1071 *ἐποικτερεῖτε*.

1241. *παιδειῶν* für *παιδίων* Schütz.

1242. *τάφος* habe ich für *φόβος* gesetzt. Denselben Fehler hat Stadtmüller Pers. 394 beseitigt. Weil *θάμβος*.

1243. H. L. Ahrens *κλύοντα μύθοις*, Keck *κλύοντα λήροις*, eher noch *κλύοντα κλήροις* (vgl. Eur. Phoen. 838, Hipp. 1057 u. Schol.).

1248. *εἶπερ ἔσται* für *εἰ παρέσται* Schütz.

1250. *ἄγος* für *ἄχος* Auratus.

1251. *κάρτα τάρτα παρεκόπησ* für *κάρτ' ἄρ' ἄν παρεσκόπησ* (mit η über *ει* f, *παρεσκόπησ* h) Hartung.

1252. *τοὺς γὰρ τελοῦντας* für *τοῦ γὰρ τελοῦντος* Heimsöth.

1254. *δυσμαθῆ* für *δυσπαθῆ* Stephanus.

1255. Hermann *παπαὶ τὸδ' οἶον πῦρ*. Casaubonus *ἐπέρχεται δέμας*. Weil *παπαὶ παπαῖ. | οἶον τὸδ' ἔρπει πῦρ. ἐπέρχεται δ' ἐμοί*. Der Parallelismus mit 1213 f. kann diese Änderung nicht empfehlen, weil man sonst die gleiche Verszahl und vollständige Symmetrie der beiden Reden erwarten würde. Es müßten denn außer V. 1267, den ich als unecht bezeichnet habe, auch V. 1268—1277 u. 1290 von einem Interpolator herühren.

1257. *δίπους* für *δίπλους* Victorius.

1260. *ποτῶ* für *κότῶ* Auratus.

1261. *κάπεύεται* für *ἐπεύχεται* Hartung. *κάπεύεται*, wie ehemals Diudorf schreiben wollte, kann nicht genügen, weil das *ἐπεύχεσθαι* in dem Angenblick erfolgt, wo sie *μισθὸν ἐνθῆσει ποτῶ*. Das *θηγεῖν φωτὶ φάσγανον* gehört dem gleichen Zeitpunkt an.

1265. Die Änderung von *σέ* in *σφῆ* (Auratus) oder *σφῶ* (Thiersch) scheint unnötig.

1266. *ἐγὼ δ' ἔψομαι* Hermann für *ἀγαθὸ δ' ἀμείψομαι*.

1267. Für *τιν' ἄτην* habe ich *ματαίαν* vermutet; aber es scheint die Tilgung des Verses nötig zu sein.

1269. *ἐμὲ* für *δέ με* Halm.

1270 f. *καταγελωμένην μάτην* habe ich für *κατ. μετὰ* (wofür gewöhnlich nach Hermanns Vermutung das matte *μέγα* gesetzt wird) und mit Schwarzmann *διχορρόπως μαθεῖν* für *διχ. μάτην* geschrieben.

1274. *ἐκπράξων* für *ἐκπράξας* nach einer früheren Vermutung von Weil. Der Gedanke „der mich zur Seherin gemacht hat“ ist hier nicht an Platze; aber ein solches Mißverständnis von *ἐκπράττειν* hat die Verderbnis zur Folge gehabt.

1277. *φοίνιον* für *φοινίω* C. G. Haupt.

1283, welcher Vers in den Handschriften nach 1289 steht, hat Hermann hierher gesetzt. Weil in Cramer. Anecd. Ox. I p. 88 und im cod. Voss. des Etym. M. p. 134 der Vers *ἄραρε γὰρ ὄρκος ἐκ θεῶν μέγας* angeführt wird, hat Kirchhoff *ὁμῶμοται* als ein Glossem von *ἄραρε* betrachtet und Schneidewin hat *ἄραρε μὲν γὰρ*, Dindorf *ἄραρε γὰρ τις* geschrieben. Aber gerade die Notwendigkeit einer Ergänzung verrät, daß *ἄραρε* vielmehr aus V. 1289 stammt, wo dessen Stelle durch das unbrauchbare *πράξω* eingenommen ist.

1284. *πράξειν* für *ἄξειν* Schömann. Der Ausdruck „dafs die Ermordung des Vaters ihn herführen soll“ ist zu abstrus. Karsten *ῆξειν*, aber *ὑπτίασμα* mit Hartung als „Aufrichtung“ zu deuten, weil das Zurückbeugen eines Liegenden ein Emporrichten sei, ist unnatürlich. Man würde dann eher etwa *ῆξειν νιν ὀρθίασιν ὑπτίου πατρός* erwarten.

1285. *κάτοικτος* für *κάτοικος* Scaliger.

1287. *εἶλον* für *εἶχον* Musgrave.

1289. *λοῦσα* *πράξω* die Handschriften. Vgl. zu 1283. Enger *ἄραρ'* *λοῦσα*, ich habe *λοῦσ'*, *ἄραρεν* vorgezogen.

1290. *τάσδ' ἐγὼ* für *τάς λέγω* Anratus.

1298. *τί . . πλέον* habe ich für *οὐ . . πλέω* geschrieben.

1302 ff. Über die Vertauschung von 1302 u. 1304 vgl. Studien S. 141 f. In 1304 ist *σῶν* für *τῶν* eine Verbesserung von Anratus.

1307. Wahrscheinlich ist *στύγει* für *στύγος* zu schreiben.

1308. *φόβον* fg, *φόβον* mit *ν* über *β* h.

1316. *ἄλλως* für *ἄλλ' ὡς* Hermann.

1321 f. Hermann *οὐ θρηῆνον*, aber dann müfste es *ἐμὴν τὴν αὐτῆς* heifsen. — *ἠλίον* für *ἠλίω* Jacob.

1323 f. Eine einigermaßen wahrscheinliche Emendation dieser Stelle ist noch nicht gefunden.

1327. *δυστυχοῖ* für *δυστυχη* Blomfield.

1331. *βροτοῖσιν* für *βροτοῖς* Pauw.

1333. *μηκέτ' ἐσέλθης* für *μηκέτι δ' ἐσέλθης* Hermann.

1336. Weil *θεότιμος*. Die gleiche Formi Pind. Isthm. V 13.

1338 f. *ἄλλος* habe ich für *ἄλλων* geschrieben. Da *τοῖσι θανοῦσι* nur von *ποινάς* — *ἐπικρ.* abhängen kann, so kann *θανάτων* sich nur auf *τοῖσι θανοῦσι* beziehen, es hat also *ἄλλων* keinen Sinn. Mit *ἄλλος* wird auch das von Hermann für das unmetrische *ἐπικρανεῖ* gesetzte *ἐπικραίνει* möglich (Keck *ἐπικράναι*). Vgl. Eum. 951, wo *ἐπικραίνει* in *ἐπικρανεῖ* geändert ist.

1340. *ποτ'* hat E. A. J. Ahrens eingefügt.

1342. Weil betrachtet wohl mit Recht *πληγὴν* als ein Glossem. Er setzt dafür *πλευρῶν*. Vielleicht ist *στέρνων* vorzuziehen.

1343. Die Verteilung der Chorika unter 15 Choreuten, welche Hermann vorgenommen hat, läfst unbeachtet, dafs die Beratung erst bei 1347 beginnt und dafs die Aufforderung zur Beratung (1346) und die Verkündigung des Ergebnisses (1369 f.) naturgemäfs dem Führer zukommt. Diese Verteilung wird durch den Wechsel des Versmafses bestätigt. Nach Eum. 588 ff. bestand der Chor auch in den Eumeniden aus 12 Personen. Das Richtige haben Bamberger und O. Müller gesehen. Es kann nur zweifelhaft sein, ob 1343 dem Halbchorführer oder auch dem Koryphaios zugewiesen werden muß. Aber das erstere scheint den Vorzug zu verdienen. Wenn das Schol. zu der a. St. der Eum. *τοῦτο οὐ πρὸς τὰς τρεῖς, ἀλλὰ πρὸς τὸν χορόν· ἐ' γὰρ ἦσαν* ausdrücklich die Zahl 15 bezeugt und das Schol. zu Aristoph. Ri. 589 für die Zahl 15 den Agamemnon als Beispiel anführt, so ist die zweite Notiz nicht so aufzufassen, wie Hermann (de chor. Eum. I. Opuse. II p. 130 sqq.) gemeint hat, als habe man die Zahl 15 gerade aus unserer Stelle des Agamemnon erschlossen, sondern die zweite Angabe ist wie die erste durch den Widerspruch mit der Zahl 15 veranlaßt worden. Man kannte nur die Überlieferung von 15 Choreuten und fand in unserer Stelle 12 Beratende. Das erkennt man aus dem jungen Scholion zu unserer Stelle, welches augenscheinlich auf gute Quellen zurückgeht: *πεντεκαίδεκα εἰσὶν οἱ τοῦ τραγικοῦ Χοροῦ ὑποκριταὶ καὶ ἕκαστος αὐτῶν δίστιχον γνάμην λέγει· εἰπόντων δὲ τῶν β', πρὶν καὶ τοὺς πεντεκαίδεκα εἰπεῖν, προλαβοῦσα ἐξῆλθεν ἡ Κλυταιμνήστρα κτέ.* Das ist die Erörterung, welche alexandrinische Grammatiker an unsere Stelle knüpften, und wie sie

falsch ist, da Klytämestra nicht vor dem Ende der Stimmenabgabe herauskommt, sondern für die Illusion der Chor nach vollem Abschluss seiner Beratung hincintritt, so hat die Notiz des Aristoph. Scholions für uns keinen Wert; das alexandrinische *ὑπόμνημα*, auf welches die Notiz zurückgeht, beruht auf mangelhafter Kenntnis der Überlieferung, da ein Chor von 12 Personen für Äschylos bezeugt ist, und stimmt mit unserer Annahme nur insofern überein, als es gleichfalls 12 Sprechende statuiert, was freilich der Augenschein lehrt.

1344. Nauck *πεπλήγμεθα*.
 1346. *ἔμπαρ* für *ἄν πως* Emperius.
 1355. *οἱ δὲ, τῆς μελλούσης κλέος* fg (zur Herstellung des Versmaßes hat Triklinios *τῆς* beseitigt), *ᾧδε τῆς μελλοῦς χάριν* Tryphon *περὶ τρώπων* III p. 196 ed. Speng.
 1356. *πέδοι* für *πέδον* Hermann.
 1358. *πάρος* für *πέρι* Auratus.
 1361. *τείνοντες* für *κτείνοντες* Canter.
 1365. *τεκμήρι' ἔστιν; ἢ ἕξ* für *τεκμηρίοισιν ἕξ* Weil.
 1367. *θυμοῦσθαι* für *μυθοῦσθαι* E. A. J. Ahrens.
 1374. *πημονῆς* für *πημονῆν* Auratus. — *ἀρκύστατ' ἄν* für *ἀρκύστατον* Elmsley.
 1377. *νείκης* für *νίκης* Heath.
 1380. *ἀμύνεσθαι* für *ἀμύνασθαι* Victorius. Den Vers hat Wilamowitz nach 1382 gesetzt. Dadurch dafs *οὕτω* seine Beziehung auf ein folgendes *ὡς* verliert, wird es ankündigend und wird das *Asyudeton* bei 1381 nicht mehr unangenehm empfunden.
 1382. *περιστιχίζω* h. Da *g περιστιχίζων*, *f περιστοιχίζων* bietet, vermutet nicht ohne Wahrscheinlichkeit Weil *περεστίχίζον* (vgl. 1144).
 1383. Elmsley *οἰωγάτοιιν*. Aber vgl. cur. epigr. p. 17.
 1384. *αὐτοῦ* für *αὐτοῦ* I. Vossius.
 1386. *Διὸς* für *Ἄιδου* (ein Glossen) Enger.
 1387. *ὄρνγάνει* für *ὄρμαίνει* Hermann.
 1390 f. *διοσδότω γάνει* für *διὸς νότω γὰν εἰ* Porson.
 1393. F. W. Schmidt *ἐγὼ δέ γ' (oder μέγ')* ἦδομαι.
 1395. *τῶδ'* für *τάδ'* Tyrwhitt.
 1396. *τοσόνδε* für *τοσᾶνδε* Blomfield.
 1397. *στήσας* habe ich für *πλήσας* geschrieben.
 1408. *ἐντᾶς* für *ἐύσας* Stanley. — *ὄρμενον* für *ὄρῶμενον* Abresch.
 1410. *ἀπέδικέ σ', ἀπέταμέν σ'* für *ἀπέδικες, ἀπέταμες* Wieseler. — *ἀπόπολις* für *ἄπολις* Scidler.
 1411. *ἄστῶν* für *ἄστοις* Weil.
 1414. *τότ'* für *τόδ'* I. Vossius.
 1416. *μήλοισι . . νομευμάτων* für *μήλων . . νομεύμασιν* Schütz. Vgl. zu 339 f., 576, 654. *ἐντόκοις*, welches man in *g* liest, scheint nur durch zufälliges Zusammenfließen der Tinte entstanden zu sein und ursprünglich *ἐνπόκοις* geheissen zu haben. Da *ἐνπόκοις* feststeht, ist die vorher angeführte Änderung von Schütz um so notwendiger.
 1418. *Θρηκίων ἀημάτων* für *Θρηκίων τε λιημάτων* Canter.
 1419. *χοῆν* für *χοή* Porson.
 1422 hat Enger als unecht erkannt.
 1424. *κράνη* für *κραινή* Herwerden.
 1429. *πρέπειν* für *πρέπει* E. A. J. Ahrens.
 1431. *τύματι* für *τύμμα* I. Vossius.
 1434. *Ἄτην τ'* für *Ἄτην* Butler.
 1435. *φόνον* für *φόβον* Vossius. — 1435—1438 habe ich aus den oben angedeuteten Gründen in Klammern gesetzt.
 1442. *ἦ* für *καὶ* Karsten.
 1444. *ἰσοτριβῆς* für *ἰσοτριβῆς* Pauw.

1448. *εὐνήν* für *εὐνής* I. Vossius. Außerdem habe ich *τήνδ'* für *τῆς* geschrieben. — *παροψώνημα* für *παροψόνημα* Casaubonus.

1451. *ἄνησιν* habe ich für *ἐν ἡμῖν* geschrieben.

1453. *καί* und 1473 *μοι* hat Dindorf getilgt, wie es scheint, mit Recht.

1454. *πολέα* für *πολλά* C. G. Haupt.

1456. *ἰὼ σὺ παρώνυμος ὄσ'* habe ich für *ἰὼ παρανόμους* geschrieben. Gewöhnlich setzt man *ἰὼ ἰὼ* mit Blomfield und *παράνους* mit Hermann. Aber *παράνους* kommt sonst nirgends vor und paßt auch dem Sinne nach wenig. Was der Sinn fordert, hat Keek mit *ἰὼ 'Ελένα κατ' ἐπωνυμίαν* angegeben.

1459. *λίαν* habe ich für *τελείαν* gesetzt. — *ἀπήνθισεν* für *ἐπρηθίσω* Auratus. Das Folgende erfordert die dritte Person. Die zweite Person ist unter dem Einfluß des Vorhergehenden gesetzt worden. *αἶμ'* für *δι' αἶμ'* Wellauer: *AI* ist nur eine Wiederholung des folgenden *AI*, wie 1462 *ἐρι* zweimal geschrieben ist.

1462. *δύσδατος* für *ἐρίδατος* Thiersch: *ἐρίδατος* kann kein Wort sein; denn die Ableitung von *ἐρις* ist absurd und „sehr gebaut“ bedeutet nichts. Auch das Versmaß bestätigt *δύσδατος*. Vgl. außerdem zu 1459.

1468. Gewöhnlich erklärt man *ἀξύστατος* incomparabilis oder non placabilis: jenes ist abstrus, dieses läßt sich schwerlich mit der Bedeutung von *συνίστημι* rechtfertigen.

1469 f. *ἐμπίτνεις* für *ἐμπίπτεις* Canter. — *διφνείσι* für *διφνεῖσι* Hermann.

1471. *κακόψυχον* für *ἰσόψυχον*, welches weder dem Versmaß noch dem Sinne entspricht, Weil. Umgekehrt hat Sept. 927 Weil *κακὸς* in *ἴσος* emendiert. A. Ludwig *φθισίψυχον*. — *γυναικῶν* für *γυναικῶν* Keek.

1472. *καρδιόδηκτον* für *καρδιά δηκτόν* Abreseh.

1475. Nach diesem Vers hat das Ephymnion Burney eingesetzt.

1477. *τριπάχυντον* für *τριπάχυνιον* Bamberger.

1480. *νεῖρα* für *νεῖρει* Wellauer.

1482. *ἐγκασι τόνδε* habe ich für *οἴκοις τοῖσδε* gesetzt; als *ἐγκασι* in *οἴκοις* übergegangen war, ergab sich die Aenderung von *τόνδε* in *τοῖσδε* von selbst. Umgekehrt ist Eum. 18 *τοῖσδε* wegen *μάντιν* in *τόνδε* verwandelt worden. Es wird der ganze Gedanke von 1479—1481 wiederzugeben, die Beziehung auf *νεῖρα* *τρέφεται* wird also sonst vermißt.

1485. *ἀκόρεστον* für *ἀκόρεστον* Todt.

1496. *δάμαρτος*, welches *ἐκ χερῶς* und das folgende *ἄλογον* (1500) fordert, hat hier wie 1520 Enger ergänzt.

1499. *ἐπιλέξης* für *ἐπιλεχθῆς* G. Vossius.

1506. *σὺ* ist von Schütz hinzugefügt.

1508. Auratus *πῶς πῶς*; aber auf solche Formen bezieht sich wahrscheinlich die Notiz bei Athen. IX p. 402 C *ὅτι Αἰσχύλος διατρέψας ἐν Σικελίᾳ πολλαῖς κέρηται φωναῖς Σικελικαῖς οὐδὲν θαναμαστόν*.

1510. *λιάζεται* habe ich für *βιάζεται* gesetzt.

1512. *δίκαν* für *δὲ καὶ* Scholefield (*δίκαν* Butler). — *προβαίνων* für *προσβαίνων* Canter.

1522 f. hat Seidler als unecht erkannt.

1527 f. *τῆς πολυκλαύτης Ἰριγενείας* für *τὴν πολυκλαυτόν τ' Ἰριγενείαν*, worin ein metrischer Fehler und τ' unbrauchbar ist, und *ἄξια δράσας* für *ἀνάξια δράσας* Hermann.

1531. *ἔρξεν* für *ἤρξεν* Spanheim.

1533. *εὐπαλάμων μεριμνᾶν* für *εὐπάλαμον* (*εὐπάλαμον* Porson) *μέριμναν* Enger.

1537. *θηγάνει* für *θήγει* Hermann.

1538. *μάχαιραν* für *μοῖρα* Musgrave.
 1545. *ψυχῇ τ'* für *ψυχῆν* E. A. J. Ahrens.
 1546. *μελέων* habe ich für *μεγάλων* gesetzt.
 1547 f. *ἐπιτυμβίδιος λίν'* habe ich für *ἐπιτύμβιος αἶνος* geschrieben. Gewöhnlich nimmt man die Konjekture von I. Vossius *ἐπιτύμβιον αἶνον* auf oder schreibt *ἐπιτύμβιος αἶνον* und denkt an eine Grabrede! Wie *λάπτων* zu *αἶνον* passen soll, ist auch schwer ersichtlich. — Im folgenden Vers bietet f *δακρυ* mit übergeschriebenem *οιν*, worin *ν* aus *σ* gemacht ist. Da also *δακρύνειν* keine Verschreibung ist, sondern eine gute Grundlage hat, so finde ich darin nicht *δακρύνεισ* (gh) oder *δάκρυνειν* (Porson), sondern *δακρύνεισ χερσῶν*.
 1550. *μέλημ' ἀλέγειν* für *μέλημα λέγειν* Karsten.
 1553. Die Lücke nach diesem Verse hat Hermann angezeigt.
 1554. *Ἰφριγένειά νη* für *Ἰφριγένειαν ἴν'* Auratus.
 1558. Porson *χεῖρε* für *χεῖρα*, aber Herm. Jos. Müller (der Dual bei Enripides. Sigmaringen 1886 S. 11 f.) hat beobachtet, dafs die tragischen Dichter die Form *χεῖρε* absichtlich vermieden haben. — *φιλήσει* für *φιλήσῃ* Stanley.
 1560. *δυσπάλαιμ'* habe ich für *δύσμαχα δ'* geschrieben. Man könnte auch an *δυσμαθῆς ἔστι* denken, aber dieses würde ein Subjekt erfordern. Der Begriff von *μάχεσθαι* kann in keiner Weise passen und die Erklärung z. B. von Klausen *victoriam in eorum pugna decernere difficile est* verkennt, dafs der Begriff von *μάχεσθαι* sich auf den *κρίων* beziehen müßte. Noch weniger befriedigt die Deutung von Heusdes *καίπερ δύσμαχα ὄντα ὅμως ἔξεισι κρίναι αὐτά*.
 1562. *μένει* für *μίμνει* Heimsöth. — *θρόνω* für *χρόνω* Schütz.
 1564. *ἀραῖον* für *ᾄον* Hermann.
 1565. *πρὸς ἄττα* für *προσάψαι* Blomfield. Nach diesem Vers hat Burney das Epithymion wiederholt.
 1566 f. *ἐνέβης* für *ἐνέβη* Canter. Manche schreiben statt dessen mit Casaubonus *χρησμός*, aber schon die Notwendigkeit der näheren Bestimmung von *χρησμός* durch *ὅδε* erweist, dafs die einfache Verbesserung von Canter den Vorzug verdient.
 1568. *Πλεισθενιδῶν* ist in h durch Korrektur hergestellt, ist aber nicht anzunehmen, weil die Tragiker die Endung *ῶν* der ersten Deklination gern vermeiden.
 1573. *δὲ* für *τε* Auratus. Housman will *βαῖον ἐχούση πᾶμ' ἀπόχρη μοι κτεάνων τε μέρος* schreiben, aber *πᾶν* ist sehr passend.
 1574. *μοι* für *μοι δ'* Canter.
 1575 f. *μανίας μελάθρων ἀλληλοφόνους* für *ἀλληλοφόνους μανίας μελάθρων* Erfurdt.
 1579. *ἄγη* für *ἄχη* Auratus. Da der Plural von *ἄγος* sich in der älteren Sprache nicht findet, kann man nach Soph. Ai. 836 *ὄρώσας πάντα τὰν βροτοῖς πάθη*, Eur. frg. 981 *Ζεὺς καὶ θεοὶ βρότεια λεύσαντες πάθη* an *πάθη* denken.
 1580. *πάγαις* für *πέπλοις* Nauck. Bei *πέπλοις* ist *ὕφαντοῖς* nichts sagend.
 1585. *αὐτοῦ δ'* für *αὐτοῦ τ'* Elmsley.
 1590 f. *αὐτός* für *αὐτοῦ* Blomfield. Schütz wollte die Worte *αὐτός* und *Ἄτρεὺς . . φίλος* ausscheiden.
 1595. *ἄνευθεν* für *ἄνωθεν* Blomfield. — *καθημένον* für *καθήμενος* A. Ludwig. Früher (Studien z. A. S. 146 f.) habe ich *δατούμενος* mit Belassung von *ἄνωθεν* vermutet; aber die Erwähnung der Einzeltische scheint sehr angebracht zu sein.
 1596. *ἄσημ' ὃ δ'* Dindorf für *ἄσημα δ'*.
 1599. *ἀμπίπτει* für *ἄν' πίπτει* Canter. — *σφαγήν* für *σφαγῆς* Auratus. Vgl. Eun. 189 und *ἄπ' Ἰσημνοῦ* für *ἄπ' Ἰσημνόν* Sept. 259.

1602. *ὀλισθεῖν* für *ὀλέσθη* Keek. Gewöhnlich nimmt man *ὀλέσθαι* aus dem Citat bei Tzetzes in Cram. Anecd. Ox. III p. 378 *ἀρῶτ' ὀλέσθαι πᾶν τὸ Πλ. γένος* auf; aber *ὀλισθεῖν* entspricht dem Sinne ungleich mehr.

1603. Hermann *ἐκ τῶνδ' ἐπι*.

1605. *αὐτὸν ὄντα μ' ἔπι δέκ' ἔπι δέκ'* gesetzt. Als *αὐτὸν* ausgefallen war, wurde das ungeschickte und unsinnige *ἐπι δέκ'* eingefügt.

1612. Porson *ἐν καμουῖσιν*, Abresch *ἐν θανοῦσιν* nach Soph. Ai. 1091 *μὴ . . ἐν θανοῦσιν ἕβριστης γένη*. Ich möchte *ἐν νεκροῖσιν* vorziehen.

1613. *τόνδε φῆς* für *τόνδ' ἔφη*s Pauw. — *ἐκός* habe ich für *ἐκόν* geschrieben, weil der Sinn von *θυραῖος ὤν* (1608) wiedergegeben werden muß. Enger *ἀπών*.

1620. *κεχρημένω* habe ich für *εἰρημένον* geschrieben (*κεχρημένον* Elmsley, weil *εἰρημένον* („wenn befohlen wird“) allzu matt ist).

1621. Margoliouth *καὶ τὸ ῥίγος* ansprechend, aber doch unnötig.

1624. *παισας* für *πήσας* (*παισας* Schol. zu Pind. Pyth. II 173) Butler.

1625 f. *γυνή σὺ* für *γύναι, σὺ* nach einer Bemerkung von Hermann. — *μένων* für *νέον* Wieseler. — *αἰσχύνων* für *αἰσχύνουσ'* (Wieseler *αἰσχύνας*) Keek.

1631. *νηπίοις* für *ἠπίοις* Jacob.

1634. Karsten *ὅστις γ'*.

1638. *ἐκ τῶν δὲ* für *ἐκ τῶνδε* Jacob.

1640. *μὴν* für *μὴ* Wieseler.

1641. *δυσφιλεὶ σκότῳ* für *δυσφιλήs κότῳ* Scaliger.

1643—1648 hat Heimsöth nach 1627 gesetzt. Diese Umstellung ist nötig, weil der Chorführer nicht den Vorwurf *τί δὴ . . ἔκτεινε* 1643 ff. noch einmal bringen kann, nachdem Ägisthos 1636 ff. schon darauf erwidert hat. Sie wird bestätigt dadurch, dafs man nunmehr weifs, worauf sich 1649 bezieht und was mit diesem Vers anzufangen ist. H. Wolf (Analecta Aeschylea. Bonn 1881) will die Verse tilgen.

1644. *νῦν* für *σύν* Spanheim.

1649 f. *ὄπη* habe ich für *ἐπελ* und mit Anratus *κοῦ* für *καὶ* geschrieben und den Vers dem Chorführer zugewiesen. Den folgenden Vers, welchen in den Handschriften der Chor hat, hat Stanley dem Ägisthos gegeben.

1652. *μὴν κἀγὼ* für *κἀγὼ μὴν* Porson.

1653. *αἰρούμεθα* für *ἐρούμεθα* Anratus.

1654. *δράσωμεν* für *δράσομεν* Victorius.

1655. *πολλὰ* scheint korrupt. — *θέρος* für *ὁ ἔρος* Schütz.

1656. *ὑπάρχει* für *ὑπαρχε* Scaliger. Schwerdt *ἄλις παρέστω*. — *αἰματώμεθα* für *ἡματώμεθα* Jacob.

1657 f. *στείχε καὶ σὺ χολ* für *στείχετε δ' οἱ* Franz. H. L. Ahrens *στείχετ', αἰδοῖσι γέροντες*, aber dann verliert *πεπρωμένους* seine besondere Beziehung. — *πεπρωμένους, | τούσδε πρὶν παθεῖν ἄκαιρον* für *πεπρωμένους τούσδε, | πρὶν παθεῖν ἔρξαντες* (*ἔρξαντα gh*) *καιρόν* nach einer früheren Konjektur von Weil (*ἄκαιρον* schon Musgrave, *ἄκαιρα* ehemals Hermann). Die Beischrift *ἔρξαντες* scheint durch 1563 veranlaßt worden zu sein. Madvig *πεπρωμένοιs πρὶν παθεῖν εἰξαντες*. *ἀρκεῖν χοῦν* (*ἀρκεῖν* mit Hermann).

1659. *τοῦμπαλιν* habe ich für *τῶνδ' ἄλις* gesetzt. *ἄλις*, welches hier sinnlos ist, scheint durch Erinnerung an 1656 entstanden zu sein. — *δεχοίμεθ'* für *γ' ἐχοίμεθ'* Martin.

1660. Die Handschriften haben alle *χηλῆ*, so dafs *χολῆ* gar keine Gewähr hat, wie es auch unbrauchbar ist.

1662. *ἀκοντίσαι* für *ἀπανθίσαι* Wakefield.

1663 f. *κακβαλεῖν ἔπη τοιαῦτα* und *σώφρονος γνώμης θ' ἀμαρτεῖν* (θ' für δ' Stanley, *ἀμαρτεῖν τὸν* für *ἀμαρτῆτον* Casaubonus) habe ich miteinander vertauscht und am Schlusse die Lücke mit *ἀνασχετόν;* ausgefüllt. Da ein derartiger Abschlufs nöthig ist, kann *τὸν κρατοῦντα* nicht von einem in der Lücke verloren gegangenen Verbum (θ' *ὑβρίσαι* Blomfield) abhängig sein und erweist sich die Umstellung als nöthig. — *δαίμονος* für *δαίμονας* Casaubonus.

1670. *χρόνω* habe ich für *χάριν* gesetzt, weil *ἄποινα* den blofsen Gen. verlangt (vgl. 1420, Pers. 810, Eur. Alk. 7, Bakch. 516, El. 1181 u. a.) und aus dem o. a. Grunde.

1671. *θαρσῶν* für *θαροῶν* Porson. — *ᾧστε* für *ᾧσπερ* Scaliger.

1672 f. Rauchenstein *ὑλάγμαθ' ὡς ἐγώ.* — *ἐγώ* und *καλῶς* fehlen in den Handschriften und sind von Canter und Auratus aus dem Schol. *ἐγώ, φησί, καὶ σὺ κρατοῦντες τῶνδε τῶν δωμάτων διαθησόμεθα τὰ καθ' αὐτούς* (ursprünglich wohl *τῶνδε τῶν δόμων — τὰ κατ' αὐτούς*) *καλῶς.*

ÄSCHYLOS ORESTIE

MIT ERKLÄRENDE DEN ANMERKUNGEN

VON N. WECKLEIN

ZWEITER THEIL: DIE CHOEPHOREN



1888

LEIPZIG UND BERLIN

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER

ALLE RECHTE,
EINSCHLIESSLICH DES ÜBERSETZUNGSRECHTS, VORBEHALTEN.

Χ Ο Η Φ Ο Ρ Ο Ι.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ

ΟΡΕΣΤΗΣ.
ΠΥΛΛΑΔΗΣ.
ΧΟΡΟΣ.
ΗΛΕΚΤΡΑ.
ΟΙΚΕΤΗΣ.
ΚΑΤΤΑΙΜΗΣΤΡΑ.
ΤΡΟΦΟΣ.
ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

Die Rollen konnten in folgender Weise verteilt werden:

Protagonistes: Orestes, Amme.
Denteragonistes: Elektra, Klytämestra, Ägisthos.
Tritagonistes: Pylades, Diener.

Der Chor besteht aus zwölf Mägden des königlichen Hauses, kriegsgefangenen Frauen, die in vorgerückterem Alter stehen (170).

Der Schauplatz der Handlung ist auch in diesem Stücke vor dem Palast der Atriden.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

Ἐρμῆ χθόνιε πατρῶ' ἐποπτεύων κράτη,
σωτήρ γενοῦ μοι ξύμμαχος τ' αἰτουμένῳ·
ἦκω γὰρ ἐς γῆν τήνδε καὶ κατέρχομαι

* * * * *
τύμβου δ' ἐπ' ὄχθῳ τῷδε κηρύσσω πατρὶ
κλύειν, ἀκούσαι * * *
* * * * *

5

1—21 Prolog. Orestes und Pylades stehen am Grabe des Agamemnon, welches, wie es scheint, an der Grenze von Bühne und Orchestra seitwärts angebracht ist. Bei V. 10 kommt Elektra mit dem Chore aus dem Atridenpalaste, welchen die Hauptdekoration vorstellt. Orestes und Pylades treten zur Seite. Während der Chor in die Orchestra hinabsteigt und sich dort bei dem Grabe aufstellt, nähert sich Elektra dem Grabhügel auf der Bühne. — V. 18 f. wird das aufregende Moment der Handlung angegeben.

1 f. Hermes χθόνιος (Soph. Ai. 832, Eur. Alk. 743) hat als ψυχοπομπός das Amt, die Sache der abgeschiedenen Seelen auf der Oberwelt zu wahren. Vgl. 124. Auf dem Grabmal war vielleicht eine Säule (Ἐρμῆς) angebracht. Vgl. Cic. de legg. II 26. — χθόνιε: zu Ag. 1590. — ἐποπτεύειν wie Ag. 1579, Cho. 983, Eum. 220, ἑπωπᾶν Cho. 689, Eum. 275, ἐπισκόπους Cho. 126, ἐφορᾶν Soph. El. 175 von dem zornigen Blicke strafgerechter Götter. Vgl. ὄπισθεῶν. Die richtige Erklärung „in unwilligem Hinblick auf die Vergewaltigung meines Vaters (vgl. 126) werde mir Retter“ u. s. w. legt Aristophanes Frö. 1141 dem Euri-

pides in den Mund: πότερ' οὐν τὸν Ἐρμῆν, ὡς ὁ πατὴρ ἀπόλετο αὐτοῦ βιαίως ἐκ γυναικείας χειρὸς δόλοισ λαθραίοις, ταῦτ' ἐποπτεύειν ἔφη; während er zum Scherze Aschylos selbst eine falsche Erklärung geben läßt: οὐ δῆτ' ἐκείνος, ἀλλὰ τὸν ἔριονιον Ἐρμῆν χθόνιον προσεῖπε, κἀδήλου λέγων ὅτι ἡ πατρῶον τοῦτο κέκτηται γέρας. Vgl. Schol. zu d. St. Ἀρίσταρχος δέ φησι τῶν ἐξηγήσεων τοῦ στίχου τὴν προτέραν κατὰ τὸν ποιητὴν εἶναι, ἣν ὁ Εὐριπίδης ἔφη· τὰ τοῦ ἐμοῦ πατρὸς κράτη ἐποπτεύων, ὃς κρατηθεὶς ὑπὸ τῶν περὶ Αἰγισθον ἀπόλετο.

3 ff. Die Tautologie, welche bei Aristophanes Euripides rügt: ἦκω γὰρ ἐς γῆν, φησί, καὶ κατέρχομαι ἦκω δὲ ταῦτόν ἐστι τῷ κατέρχομαι (1156 f.), war jedenfalls ursprünglich nicht vorhanden. Es wird etwa, damit auch γὰρ seine richtige Beziehung erhält, geheissen haben: κατέρχομαι | πολυφθόρον πρὸς δῶμα Πηλοπιδῶν τὰς πατρὸς τιμωρὸς καὶ δόμων καταστάτης, so daß die Rechtfertigung, welche dort Aschylos giebt: ἦκειν μὲν ἐς γῆν ἔσθ' ὅτω μετῆν πάτρας· χωρὶς γὰρ ἄλλης συμφορᾶς ἐλήλυθεν· φεύγων δ' ἀνὴρ ἦκει τε καὶ κατέρχεται (1163 ff.), gleichfalls nur als ein Scherz erscheint. Ebenso verhält

ο - ο πλόκαμον Ἰνάχω θρεπτήριον,
τὸν δεύτερον δὲ τόνδε πενθητήριον

* * * * *
οὐ γὰρ παρῶν ὤμωξά σόν, πάτερ, μῦρον
οὐδ' ἐξέτεινα χεῖρ' ἐπ' ἐκφορᾷ νεκροῦ.

* * * * *

τί χρῆμα λεύσσω; τίς ποθ' ἦδ' ὀμήγυρις 10
στείχει γυναικῶν φάρεσιν μελαγχίμοις
πρέπουσα; ποῖα ξυμφορᾷ προσεικάσω;
πότερα δόμοισι πῆμα προσκυρεῖ νέον;
ἢ πατρὶ τῶμῶ τάσδ' ἐπεικάσας τύχῳ
χοᾶς φερούσας νερτέροις μειλίγματα; 15

es sich mit dem gegen die folgende Stelle ausgesprochenen Tadel: τοῦθ' ἕτερον αὐτῷ δὲ λέγει, κλύειν ἀκούσαι, ταύτων ὅν σαφέστατα (1173 f.), denn augenscheinlich hatte ἀκούσαι ein Objekt, etwa παιδὸς ὄρφανοῦ λιτάς: „meinen Ruf zu hören, mein Flehen zu vernehmen.“

6. Erfurdts ergänzt φέρω δέ. — πλόκαμος θρεπτήριος, die Locke, welche beim Eintritt in das Mannesalter zum Dank für die Jugendpflege dem Ἀπόλλων κοροτρόφος und den Flufsgöttern des Landes geweiht wurde. Vgl. Hom. Ψ 141 Ἀχιλλεύς . . ἀπεκείρατο χαλίην, τὴν ἔα Σπερχειῶ ποταμῶ τρέφε τηλεθόσσαν und Eustath. zu d. St. ἔθος ἦν τρέφειν κόμην τοὺς νέους μέχρι καὶ ἀκμῆς, εἶτα κείρειν αὐτὴν ἐγχωρίοις ποταμοῖς· ἐποίουν δὲ οὕτω τιμώντες τὸ καλὸν ὕδωρ, Schol. zu Pind. Pyth. IV 145 τὰς γὰρ πρώτας κόμας τοῖς ποταμοῖς ἀπεκείροντο κτέ.

7. πλόκαμος πενθητήριος, vgl. Eur. Suppl. 974 πένθιμοι κοραὶ καὶ στέφανοι κόμας. Locken wurden den Lieben gleich nach dem Tode (Soph. Ai. 1173, Eur. Alk. 101 χαλίη τ' οὐτις ἐπὶ προθύροις τομαῖος, ἃ δὴ νεκρῶν πένθει πίτνει) und öfter am Grabe zur Erinnerung geweiht (Soph. El. 449 ff.).

9. Vgl. Eur. Alk. 767 οὐδ' ἐφespoμένην (der Leiche der Alkestis) οὐδ' ἐξέτεινα χεῖρ' ἀποιμώζων ἐμὴν δέσποιναν, Suppl. 772 ἀλλ' εἴμ',

ἐπαρῶ χεῖρ' ἀπαντήσας νεκροῖς Ἴδον τε μολπὰς ἐκχέω διακυρρόσους. Das Ausstrecken und Ringen der Hände war also ein Gestus der Totentrauer.

10. Vor diesem Vers ist nebst anderem wahrscheinlich auch das aufserhalb des Trimeters stehende ἔα als Ausdruck der Überraschung ausgefallen. Vgl. Prom. 314 ἔα, τί χρῆμα;

12. προσεικάσω: vgl. Ag. 1123 κακῶ δέ τῳ προσεικάξω τάδε (ich vermute irgend ein Unglück dahinter).

13. Hesyeh. προσκυρεῖ· προσεγγίζει.

14. ἢ . . ἐπεικάσας τύχῳ: „Oder soll ich vermuten, um das Rechte zu treffen?“ Vgl. zu Ag. 1200. Das konjunktivische Verhältniß bezieht sich auf das Participle. Vgl. Eur. Iph. T. 1321 πῶς ὄλειξον ὀνομάσας τύχῳ; Hipp 826 τίνα λόγον, τάλας, τίνα τύχην σέθεν . . προσανδῶν τύχῳ; Herod. VIII 101 συμβούλευσον ἄλλοτερον ποιῶν ἐπιτύχῳ εὐβουλευσάμενος, Eum. 681 πῶς τιθεῖς ἀμοιβῆς ὧ; Anders ist Soph. El. 663 ἢ καὶ δάμαρτα τήνδ' ἐπεικάσω νεκρῶ κείνῳ; aufzufassen und νεκρῶ als Indikativ zu betrachten.

15. νερτέροις μειλίγματα wie Pers. 613 χοᾶς φέρονσ', ἄπερ νεκροῖσι μειλικτήρια. Doch möchte man hier νερτέρων μειλίγματα oder νερτέροις δωρήματα erwarten.

οὐδέν ποτ' ἄλλο· καὶ γὰρ Ἥλέκτραν δοκῶ
στείχειν ἀδελφὴν τὴν ἐμὴν πένθει λυγρῶ
πρέπουσαν. ὦ Ζεῦ, δός με τίσασθαι μῦρον
πατρός, γενοῦ δὲ σύμμαχος θέλων ἐμοί.

Πυλλάδῃ, σταθῶμεν ἐκποδῶν, ὡς ἂν σαφῶς 20
μάθω γυναικῶν ἴτις ἦδε προστροπή.

ΧΟΡΟΣ.

str. 1. Ἰαλτὸς ἐκ δόμων ἔβαν
χοῶς προπομπὸς ὀξύχειρι σὺν κόπῳ.
πρέπει παρῆσι φοινίσι ἀμυγμὸς
ὄνυχος ἄλοκι νεοτόμῳ, 25
(δι' αἰῶνος δ' ἰνυμοῖσι βόσκεται κέαρ,)
λινοφθόροι δ' ὕφασμάτων

16 f. δοκῶ στείχειν (ich glaube, daß sie daher schreitet) wie Ag. 596 u. δ., wenn es nicht ursprünglich (nach der Vermutung von Turnebus und Hartung) ὄραν oder βλέπειν für στείχειν geheißsen hat.

18. πρέπειν, hervorsteehen, auf-fallen. — Vgl. Hom. Γ 351 Ζεῦ ἄνα, δός τίσασθαι. — Aspectus Electrae lugentis excitat in Orestis animo desiderium ultionis (Klausen).

19. θέλων, πρόσφρων. Vgl. 520, 761, 789, Suppl. 155 θέλουσα δ' αὐθέλουσαν ἀγνά μ' ἐπιδέτω Διὸς κόρα.

21. προστροπή: ἰκέτις πρόσσδος Schol.

22—82 Parodos. Der Chor, welcher an blutig geritzten Wangen und zerfetzten Kleidern die Zeichen der im Auftrag der Klyt. angestellten Totenklage trägt, motiviert sein Auftreten und stellt in Zusammenhang damit Betrachtungen an über die Schuld der Klyt. und die Folgen der Schuld.

22. ἰαλτὸς wie πλαγκτὸς Ag. 598. Schol. ὑπὸ Κλυταιμῆστρας πεμφθεῖσα (nicht auf eigenen Antrieb). Vgl. 44 f.

23. χοῶς προπομπός: zu Ag. 1075. — κόπῳ, κοπετῶ Schol. Vgl. 425 ff. und Soph. Ai. 631 χερσὶπλακτοὶ δ' ἐν στέρνοισι πεσοῦνται δοῦποι καὶ πολιὰς ἀμυγμα χαίτας, Eur. Tro. 794 τάδε σοι δίδομεν πλήγματα κρατὸς στέφρων τε κόπους.

24 f. „Auf den blutigen Wangen sind sichtbare Spuren des Zerfleischens die Ritzen, welche der Nagel frisch gerissen hat.“ Vgl. Hom. T' 235 χερσὶ δ' ἄμυσεν στήθεά τ' ἠδ' ἀπαλὴν δειρὴν ἰδὲ καλὰ πρόσωπα, Eur. Androm. 826 σπάραγμα κόμας ὄνυχων τε δαί' ἀμύγματα θήσομαι, El. 146 κατὰ μὲν φίλαν ὄνυχι τεμνομένα δέραν, Or. 961 τιθεῖσα λευκὸν ὄνυχα διὰ παρηίδων und zu ἄλοκι Eur. Suppl. 826 κατὰ μὲν ὄνυξιν ἠλοκίσεσθα. Nach Plut. Sol. c. 21 hob Solon ἀμυγὰς κοπτομένων καὶ τὸ θρηγεῖν πεποιμένα καὶ τὸ κωκυῖεν ἄλλον ἐν ταφῆς ἔτερον auf.

26. δι' . . κέαρ ist eine Zwischenbemerkung, die sich an νεοτόμῳ anschließt, wozu δι' αἰῶνος den Gegensatz bildet: „die äußeren Zeichen der Trauer sind neu, der innere und geheime (80 f.) Schmerz dauert die ganze Zeit über.“ Ebenso steht die Parenthese αἰῶνα δ' ἐς τρίτον μένει Sept. 730 in Gegensatz zu ὀκνύουσιν. Zu δι' αἰῶνος vgl. Ag. 559.

27 ff. „Zu Fetzen durch Zerreißen des linnen Gewebes (λινοφθόροι ὕφασμάτων s. v. a. τὰ τῶν ὕφασμάτων λῖνα φθείρουσαι) schlitzte unter dem Ausdruck des Schmerzes das Gewand vor der Brust, auf welches infolge eines unheimlichen Vorfalles Schläge gefallen sind.“ Es steht also λινοφθόροι λακίδες

λακίδες ἔφλαδον ὑπ' ἄλγεσιν
 πρόστερονι στολμοὶ
 πέπλων ἀγελάστοις
 ξυμφοραῖς πεπληγμένων.

30

ant. 1. τορὸς δὲ Φοῖβος ὀρθόθριξ
 δόμων ὄνειρόμαντις, ἔξ ὕπνου κότον
 πνέων, ἀωρόνυκτον ἀμβόαμα
 μυχόθεν ἔλακε περὶ φόβῳ,
 γυναικείοισιν ἐν δώμασιν βαρὺς πίτνων.
 κριταὶ δὲ τῶνδ' ὄνειράτων
 θεόθεν ἔλακον ὑπέγγυοι
 μέμφεσθαι τοὺς γᾶς
 νέρθεν περιθύμως
 τοῖς κτανούσιν τ' ἐγκοτεῖν.

35

40

str. 2. τοιάνδε χάριον ἀχάριτον ἀπότροπον κακῶν,

als proleptisches Prädikat. Zu στολμοὶ πέπλων vgl. Eur. Alk. 216 μέλανα στολμὸν πέπλων, Androm. 148 στολμὸν τε χρωτὸς τόνδε ποικίλων πέπλων. Zum Gedanken vgl. Pers. 1061 πέπλον δ' ἔρεικε κολπίαν ἀκμῆ χειρῶν. Glatter würde der Text sein, wenn es nach den Vermutungen von Heimsöthl und Keck προστέρνων στολμῶν, οἴκων . . πεπληγμένων hiesse, so dafs περὶ στολμῶν von λακίδες abhängig und οἴκων . . πεπληγμένων wie Ag. 1660 δαίμονος χηλῆ βαρεῖα δυστυχῶς πεπληγμένοι gesagt wäre.

32 ff. Es folgt die Erklärung der ἀγελαστοὶ συμφοραῖ: „Nicht ein in Rätseln sprechender, sondern ein deutlicher Phöbos (Wahrsager), der macht, dafs die Haare zu Berge stehen, nicht der Phöbos, der in Delphi, sondern ein Phöbos, der im Traume dem Hause weissagt, der Grimm schmaukt im Schlafe, liefs in tiefer Nacht aus dem Innern des Hauses vor Angst einen Aufschrei ertönen, indem er sich schwer auf das Frauengemach stürzte.“ D. h. der Aufschrei, welchen die von bösen Träumen geängstigte (περὶ φόβῳ) und gequälte

(ἔξ ὕπνου κότον πνέων) Klytämestra erschallen liefs, ist wie eine prophetische Stimme. Ebenso sagt der Chor Soph. El. 475 εἰσιν ἂ πρόμαντις Δίκα κτέ., nachdem er den Traum der Klyt. vernommen hat. Der Traum und der Grund des Schreiens wird 525 ff. genauer angegeben. Mit τορὸς Φοῖβος . . ὄνειρόμαντις vgl. das zu Ag. 82 Angeführte. Zu ὀρθόθριξ vgl. Sept. 551 τριχὸς δ' ὀρθίας πλόκαμος ἴσταται, Soph. Oed. K. 1624 ὥστε πάντας ὀρθίας στήσαι . . τρίχας. — δὲ: zu Ag. 437. — περὶ φόβῳ (übermannet von Furcht) wie 545 ἀμφὶ τάρβει, Pers. 697 σέβομαι δ' ἀντία λέξαι σέθεν ἀρχαίῳ περὶ τάρβει, Soph. frg. 147 ἀμφὶ θυμῷ, Eur. Or. 825 θανάτου γὰρ ἀμφὶ φόβῳ Τυνδαρίς ἰάχησε.

38. θεόθεν ὑπέγγυοι: ἐκ θεῶν ἠσφαλισμένοι τὴν μαντείαν Schol., als θεομάντις, deren Aussage durch göttliche Eingebung verbürgt ist, nicht als θυμομάντις (Pers. 227).

39 f. τοὺς γὰς νέρθεν allgemein von Agamemnon.

42. Dafür eine Gunsterweisung, die nicht als Gunst aufgenommen wird, zur Abwendung des Schlimmen

ἰὼ γαῖα μαῖα,
 μωμένα μ' ἰάλλει
 δύσθεος γυνά· (φοβοῦ- 45
 μαι δ' ἔπος τόδ' ἐκβαλεῖν·)
 τί γὰρ λύτρον πεσόντος αἵματος πέδοι;
 ἰὼ πάνοιζος ἔστία,
 ἰὼ κατασκαφαί δόμων.
 ἀνήλιοι βροτοστρυγεῖς 50
 δνόφοι καλύπτουσι δόμους
 δεσποτῶν θανάτοισιν.

ant. 2. σέβας δ' ἄμαχον, ἀδάματον, ἀπόλεμον τὸ πρὶν
 δι' ὧτων φρενός τε 55
 δαμίας περαῖνον
 νῦν ἀφίσταται· φοβεῖ-
 ται δέ τις τόδ' εὐτυχεῖν,
 (τὸ δ' ἐν βροτοῖς θεός τε καὶ θεοῦ πλέον·)
 ῥοπή δ' ἐπισκοπεῖ δίκας

suchend n. s. w. τοιάνδε ist dem Sinne nach von τοιῶνδε, wie Schütz schreiben wollte, nicht verschieden. χάρις ἀχάριτος wie ἄχαρις χάρις Ag. 1545, Prom. 561. Vgl. zu Ag. 1137. Die Erklärung giebt Soph. El. 442 σκέψαι γὰρ εἴ σοι προσφι- λῶς αὐτῇ δοκεῖ γέρα τὰδ' ὄνν τὰ- φοισι δέξασθαι νέκυς, ὅφ' ἧς θανῶν ἀτιμος ὥστε δυσμενῆς ἐμασχάλισθη κτέ. — γαῖα μαῖα (ὡ γῆ μήτηρ Schol., vgl. ὦ γαῖα μήτηρ Eur. Hipp. 601) ruft der Chor aus, weil er die Absicht der Klyt. als frivol erkennt.

45 f. Der Zwischensatz bezieht sich auf die Bezeichnung δύσθεος.

47. τί γὰρ κτέ. giebt die Begründung von ἀχάριτον, worin das Vergebliche des Versuchs die Unterirdischen zu versöhnen ausgesprochen ist.

50 f. βροτοστρυγεῖς, den Menschen grauenvoll, dagegen Prom. 825 Γοργόνες βροτοστρυγεῖς, den Menschen freundlich. — Wie φάος, lux, Heil und Segen, so bedeutet δνόφοι Unsegen, welcher auf dem Hause ruht, weil die Besitzer sich ihrer

Schuld bewusst sind und im Gefühle allgemeiner Mifsachtung keine frohe Stunde haben. Vgl. Eum. 380.

53 ff. Für δνόφοι βροτοστρυγεῖς folgt die Erklärung: „Die früher unbezwingliche, unüberwindliche, unnahbare Ehrfurcht vor dem königlichen Hanse, welche Ohr und Herz des Volkes durchdrang, weicht jetzt. Und mancher scheut sich nunmehr solches Glück königlicher Stellung zu genießen, während sonst königliche Macht den Menschen als Gott und als mehr denn Gott erscheint.“ δι' ὧτων φρενός τε, weil sich die Ehrfurcht in Reden und in der Gesinnung zeigt. — περαῖνειν steht im Sinne von περᾶν, vgl. Pind. Pyth. X 28 περαῖνει πρὸς ἔσχατον πλόον.

59—73. Begründung (δὲ wie 32) zu φοβεῖται δέ τις τόδ' εὐτυχεῖν: „Die Entscheidung der strafenden Gerechtigkeit erschaut schnell die offenbaren Verbrecher; solche aber, deren Schuld sich im Ziellicht birgt, erwartet erst mit der Zeit die Strafe; andere aber deckt wirkungslose (d. h. die Bestrafung ver-

ταχεῖα τοὺς μὲν ἐν φάει,
τὴ δ' ἐν μεταιχιμῷ σκότον
μένει χρονίζοντας ἄχη·
τοὺς δ' ἄκραντος ἔχει νύξ.

60

str. 3. δι' αἶμ' ἄπαξ ποθὲν δ' ὑπὸ χθονὸς τροφοῦ
τίτας φόνος πέπηγεν οὐ διαρροῦσαν.
διαλγῆς δ' ἔτα
διαφέρει τὸν αἴτιον
παναρκέτας νόσου βρύνειν.

65

ant. 3. θιγόντι δ' οὔτι νυμφικῶν ἐδωλίων
ἄκος, πόροι τε πάντες ἐκ μιᾶς ὁδοῦ
διαίνοντες τὸν

70

eitelnde) Nacht. Der Mord ist offenbar durch das Blutmal, das nicht zerfließt; der mit Seelenschmerz verbundene Aufschub bewirkt bei dem Mörder nur üppige Blüte der Krankheit (vgl. zu 381 ff.); kein Versteck giebt es für ihn und wenn alle Ströme der Erde sich vereinigen, können sie das Blutmal seiner Hand nicht rein waschen.“ Den drei Gliedern ταχεῖα — ἐν φάει, χρονίζοντας — ἐν μεταιχιμῷ σκότον, ἄκραντος — νύξ entsprechen die drei Glieder des Gegensatzes: immer sichtbare Spur (ἐν φάει), Aufschub (χρονίζοντας), Versteck (νύξ). Anderes Unrecht wird bald gleich, bald spät, manchmal auch gar nicht bestraft, den Mord erwartet unter allen Umständen die Strafe. Aeschylus liebt es, durch solchen Kontrast das Verbrechen des Mordes als das schwerste hervorzuheben. Vgl. zu Ag. 990 und besonders Eum. 648 „Fesseln kann man lösen: der Tote aber steht nicht wieder auf; dafür allein hat Vater Zeus keine Sühne geschaffen; alles andere nimmt er nicht so schwer.“ — τὰ δ' ἐν μεταιχιμῷ σκ. χρονίζοντας um des Verstandes willen statt der gewöhnlichen Wendung τοὺς δὲ . . . χρονίζοντας. — ἐν μεταιχιμῷ σκότον scil. καὶ φάους, wie sich aus dem Vorhergehenden

ergiebt. Vgl. Aristoph. Vö. 187 ἐν μέσῳ δῆπουθεν ἀήρ ἔσται γῆς (scil. καὶ οὐρανοῦ). — ἄπαξ ποθὲν wie Ag. 1004 περὶ ἄπαξ, Eum. 651 ἀνδρὸς δ' ἐπειδὴν αἶμ' ἀνασπᾶση κόνις ἄπαξ θανόντος. — φόνος πέπηγεν: haec e populari quadam superstitione intellegenda sunt, ad nostram etiam aetatem propagata, qua maculam ex sanguine hominis iniuste caesi in terram effuso semper manere nec elui posse fingebant (Schütz). — διαφέρει, differt, hält hin. — Das dunkle Wort παναρκέτας (vgl. zu Eum. 529) erklärt der Schol. τῆς εἰς πάντα τὸν χρόνον ἀρκούσης αὐτῷ. Vgl. Suid. παναρκέας· τοῦ μεγάλου καὶ δυνατοῦ und πανταρκῆς Pers. 857. — Mit βρύνειν vgl. ἀρθεῖ 1007. Der Genet. wie Soph. Oed. K. 17 γῶρος . . . βρύων δάφνης ἐλαίας ἀμπέλου. Der Inf. steht konsekutiv. — νυμφικῶν ἐδωλίων wie πολικῶν ἐδωλίων Sept. 441 von den παρθενῶνες. Als Versteck erscheint die Frauenwohnung auch Sol. eleg. 4, 30 εἰ καὶ τις φεύγων ἐν μυχῷ ἢ θαλάμῳ, Enr. Iph. T. 825 λογγῆν . . . ἐν παρθενῶσι τοῖσι σοῖς κερυμμένην. — πόροι τε πάντες κτ.: vgl. Soph. Oed. T. 1227 οἶμαι γὰρ οὐτ' ἂν ἴστρον οὔτε Φᾶσιν ἂν νίψαι καθαροῦ τίγδε τῆν στήγην κτ. — διαίνοντες, anfeuchtend, konnte

χερομυσῆ φόνον <ῥοαῖ-
σιν> ἤόνησαν ἄν μάταν.

epod.	ἔμοι δ' (ἀνάγκαν γὰρ ἀμφίπολιν θεοὶ προσήνεγκαν· ἐκ γὰρ οἴκων πατρῶων, δουλίαν ἐσᾶγον αἴσαν) δίκαια καὶ μὴ πρέποντ' ἐπ' ἀρχᾶς βίου βία φρενῶν αἰνέσαι, πικρὸν στύγος κρατούσῃ. δακρύω δ' ὑφ' εἰμάτων ματαίοισι δεσπότην τύχαις, κρυφαίοις πένθεισιν παχνομένη.	75 80
-------	--	------------------------------

ΗΛΕΚΤΡΑ.

Δμωαὶ γυναῖκες, δωμάτων εὐθήμενες, ἐπεὶ πάρεστε τῆσδε προστροπῆς ἔμοι πομποί, γένεσθε τῶνδε σύμβουλοι πέρι·	85
---	----

hier mit καθαίροντες erklärt werden, welches statt des ergänzten ῥοαῖσιν in den Handschriften steht. — ἤόνησαν: aus einer anderen Stelle des Asch. (frg. 366 Dind.) wird ἤόνησας angeführt und mit ἔλουσας erklärt. Der Potentialis der Vergangenheit steht ähnlich wie der s. g. gnomische Aorist.

74. ἀνάγκαν ἀμφίπολιν von der Knechtschaft, infolge deren sie von einer Stadt, ihrem Vaterlande, in eine andere Stadt abgeführt worden sind. Der Schol. verweist auf ἀμφιμάτορας κόρους Eur. Androm. 466 (Geschwister, die von zwei Müttern, aber einem Vater stammen). Vgl. Hesych. ἀμφιμήτορες· οἱ ἐν πολλῶν (vielmehr ἐξ ἄλλων, wie Buresch verbessert) μητέρων γεγονότες ἀδελφοί. Αἰσχύλος Ἡρακλειδαῖς. Vgl. auch τῆς ἀναγκαίας τύχης Soph. Ai. 485.

76. ἐσᾶγον αἴσαν: vgl. Hom. Ω 719 εἰσάγαγον κλυτὰ δῶματα, ζ 91 εἴματα . . . ἐσφόρον μέλαν ὕδωρ, Eur. Hik. 876 χρυσὸν . . . σὺν εἰσεδέξατ' οἶκον, Iph. T. 742 εἰσβήσω σκάφος, Hel. 1566 εἰσέθεντο σέλιμα, Here. 850 οὐ γέ μ' εἰσπέμπεις δόμου.

77. Schol. ἔστι δὲ παροιμία· δούλε, δεσποτῶν ἄκουε καὶ δίκαια καὶ δίκαια.

78. πρέποντα (ἔστιν) ἐπ' ἀρχᾶς βίου, es kommt mir zu bei der Abhängigkeit meines Lebens. Krüger I 68, 40, 4.

79. βία φρενῶν (mit innerem Widerstreben) wie Sept. 599, Suppl. 806 βία καρδίας.

80. ὑφ' εἰμάτων, um die Thränen zu verbergen (κρυφαίοις πένθεισιν 82).

81. δεσπότην wie Eur. frg. 831 δακρύειν τοὺς προσήμοντας φίλους. Der Dativ ματαίοισι τύχαις steht kausal (ob des frevlen Geschieks).

82. παχνομένη: vgl. Hom. P 112 τοῦ δ' ἐν φρεσὶν ἄλιμον ἦτορ παχνοῦται, Hes. W. u. T. 360 τό γ' ἐπάχρωσεν φίλον ἦτορ, Eur. Hipp. 803 λύθη παχνοθεῖσ', Ov. Her. XV 112 adriectum gelido frigore pectus erat.

83—582 erstes Epeisodion, geteilt durch einen Kommos (305—476). Anagnorismos und Vorbereitung der Rache.

83. δωμάτων εὐθήμενες: Schol. εὐ τιθεῖσαι τὰ κατὰ τὸν οἶκον. Über den Gen. s. Krüger II 47, 26, 6.

τύμβω χέουσα τάσδε κηδείους χοάς
 πῶς εὐφρον' εἶπω, πῶς κατεύξωμαι πατρί;
 πότερα λέγουσα παρ φίλης φίλῳ φέρειν
 γυναικὸς ἀνδρί, τῆς ἐμῆς μητρὸς πάρα; 89
 ἢ τοῦτο φάσκω τοῦπος, ὡς νόμος βροτοῖς,
 ἴσ' ἀντιδοῦναι τοῖσι πέμπουσιν τάδε 92
 στέφη, δόσιν γε τῶν κακῶν ἐπαξίαν;
 τῶνδ' οὐ πάρεστι θάρσος, οὐδ' ἔχω τί φῶ 90
 χέουσα τόνδε πέλανον ἐν τύμβῳ πατρός.
 ἢ σίγ' ἀτίμως, ὥσπερ οὖν ἀπώλετο 91
 πατήρ, τὰδ' ἐκχέασα, γάποτον χύσιν,
 στείχω, καθάρμαθ' ὧς τις ἐκπέμψας, πάλιν
 δικούσα τεῦχος ἀστρόφοισιν ὄμμασιν;
 τῆσδ' ἐστὲ βουλῆς, ὧ φίλαι, μεταίτιαι·
 κοινὸν γὰρ ἔχθος ἐν δόμοις νομίζομεν. 100
 μὴ κεύθει' ἔνδον καρδίας φόβῳ τινός·
 τὸ μόρσιμον γὰρ τόν τ' ἐλεύθερον μένει
 καὶ τὸν πρὸς ἄλλης δεσποτούμενον χειρός.
 λέγοις ἄν, εἴ τι τῶνδ' ἔχεις ὑπέρτερον.

86. κηδείους χοάς wie 536, Spenden zur Totentrauer, nicht *συγγενικάς*, wie der Schol. erklärt. Vgl. κηδείου τριχός 225 (Trauerhaar).

87. εὐφρονα, Verständiges, gut Gedachtes.

88. Vgl. Eur. Or. 116 καὶ σῶσ' ἐπ' ἄρρου χρώματος λέξον τάδε· Ἐλένη σ' ἀδελφῇ ταῖσδε δωρεῖται χοαῖς. — παρ für παρὰ ist zur Gewinnung eines für Aeschylus geeigneteren Rhythmus (von H. Wolf) nach Eum. 229 hergestellt.

92. τοῦτο τοῦπος, diese Bitte.

94. στέφη hier von den Spenden. Vgl. Soph. El. 53 πατρός τύμβον . . λοιβαῖσι πρῶτων καὶ κατατόμοις χλιδαῖς στέψαντες. — Die Menschen verstehen gewöhnlich unter ἴσα Gutes, hier aber werden κακά daraus (Schol. παρ' ὑπόνοιαν· ἔδει γὰρ „τῶν καλῶν“ εἰπεῖν). Diese Pointe wird durch γέ gehoben.

95. ἀτίμως, so daß die Spende dem Toten nicht Ehre, sondern Unehre bringt und ihn gegen die Spenderrin erbittert. — ὥσπερ οὖν wie 887.

97. καθάρμαθ' . . πάλιν (retro) δικούσα (hinter mich werfend) . . ὄμμασιν: τοῦτο πρὸς τὸ παρ' Ἀθηναίους ἔθος, ὅτι καθαίροντες οἰκίαν ὄστρακίῳ θυματηρίῳ ῥίψαντες ἐν ταῖς τριόδοις ἀμεταστρεπτὴ ἀνεχώρουν. Vgl. Theokr. 24, 93 συλλέξασα κόριν πρὸς ἀμφιπόλων τις ριψάτω εὐ μάλα πάσαν ὑπὲρ ποταμοῦ φέρουσα ῥωγάδος ἐκ πέτρας ὑπερούριον, ἃψ δὲ νέεσθαι ἀστρεπτος, Verg. Ecl. VIII 101 rivoque fluenti trausque caput iace; nec respexeris, Ovid Fast. V 437 ff. Auch in Deutschland findet sich die Sitte, daß man Unglück bedeutende Dinge hinter sich über das Haus weg wirft, ohne umzusehen.

99. μεταίτιαι wie 872 ἀνάτιαι. Blomfield setzt an beiden Stellen die gebräuchliche Form. Aber vgl. 909 παραίτια, Soph. Trach. 447 τῇ μεταίτια und zu Ag. 1527.

100. νομίζομεν, vgl. βίον νομίζων 1001.

102. Schol. ἀντὶ τοῦ οὐδὲν πείσεσθαι παρὰ τὸ μόρσιμον.

104. Der unnütze und in deu

- ΧΟ. αἰδουμένη σοι βωμόν ὡς τύμβον πατρός
λέξω, κελεύεις γάρ, τὸν ἐκ φρενὸς λόγον. 105
- ΗΛ. λέγοις ἄν, ὥσπερ ἠδέσω τάφον πατρός.
- ΧΟ. φθέγγου χέουσα κεδνὰ τοῖσιν εὐφροσιν.
- ΗΛ. τίνας δὲ τούτους τῶν φίλων προσεννέπω;
- ΧΟ. πρῶτον μὲν αὐτὴν χῶστις Αἰγισθοῦ στρυγεῖ. 110
- ΗΛ. ἐμοί τε καὶ σοί τᾶρ' ἐπέυξωμαι τάδε;
- ΧΟ. αὐτὴ σὺ ταῦτα μανθάνουσ' ἤδη φράσαι.
- ΗΛ. τίν' οὖν ἔτ' ἄλλον τῆδε προστιθῶ στάσει;
- ΧΟ. μέμνησ' Ὀρέστου, κεί θυραῖός ἐσθ' ὅμως.
- ΗΛ. εὖ τοῦτο, κάφρένωσας οὐχ ἠμιστά με. 115
- ΧΟ. τοῖς αἰτίοις νυν τοῦ φόνου μεμνημένη
- ΗΛ. τί φῶ; δίδασκ' ἄπειρον ἐξηγουμένη.
- ΧΟ. ἐλθεῖν τιν' αὐτοῖς δαίμον' ἢ βροτῶν τινα
- ΗΛ. πότερα δικαστὴν ἢ δικηφόρον λέγω;
- ΧΟ. ἀπλῶς τι φράξουσ', ὅστις ἀνταποκτενεῖ. 120
- ΗΛ. καὶ ταῦτά μοι ἴσθι εὐσεβῆ θεῶν πάρα;
- ΧΟ. πῶς δ' οὐ, τὸν ἐχθρὸν ἀνταμείβεσθαι κακοῖς;
- ΗΛ. κῆρυξ μέγιστε τῶν ἄνω τε καὶ κάτω,
ἄρηξον, Ἐρμῆ χθόνιε, κηρύξας ἐμοί,

Worten εἴ τι τῶνδ' ἔχεις ὑπέρτερον (si quid novisti rectius istis Hor. epist. I 6, 67) hier unpassende Vers scheint von Schütz mit Recht als Interpolation bezeichnet worden zu sein. Vgl. auch 107.

107. Dicas velim pro ea quam profiteris erga patris sepulcrum reverentia (Schütz). Vgl. Soph. Oed. T. 205 ὥσπερ μ' ἀραῖον ἔλαβες, ὦδ', ἄναξ, ἔρω.

108. κεδνὰ: vgl. Eur. Or. 1138 κεδν' ἀρώμενοι τυχεῖν.

110. αὐτὴν (dich selbst): zu Ag. 827.

111 ff. σοὶ τᾶρα d. i. du gehörst zu denen, welche den Agisthos haben. Der furchtsame Chor (vgl. 872) bestätigt es nicht direkt: „das lege dir in Gedanken nach eigenem Wissen zurecht“.

113. τῆδε στάσει: Schol. τῆ συστάσει ἡμῶν. Vgl. Ag. 1105, Cho. 456, Eum. 311.

114. ὅμως gestellt wie Pers. 298

λέξον καταστάς, κεί στένεις κακοῖς ὅμως. Krüger II 56, 13, 2.

115. εὖ τοῦτο, scil. ἔλεξας.

116. τοῖς αἰτίοις wird mit αὐτοῖς 118 wieder aufgenommen.

118. ἐλθεῖν: aus dem vorhergehenden τί φῶ; ergänzt sich εἰπέ (bete, wünsche).

119. δικαστὴν ἢ δικηφόρον: κριτὴν ἢ τιμωρόν Schol. Es bedarf des Richters nicht, weil die Schuld offenkundig ist.

120. „Schlichtweg etwa so dich ausdrückend“ u. s. w. Meineke vermutet ἀπλῶς πιφανύσκουσ'.

121. εὐσεβῆ θεῶν πάρα, so daß kein νεμεσᾶν von Seite der Götter eintritt.

122. πῶς δ' οὐκ εὐσεβές ἐστὶ παρὰ θεῶν, τὸν ἐχθρὸν ἀνταμείβεσθαι κακοῖς. Vgl. Archiloch. frg. 65 ἐν δ' ἐπίσταμαι μέγα τὸν κακῶς τι θρώντα δεινοῖς ἀνταμείβεσθαι κακοῖς und zu Eur. Med. 809.

124. ἄρηξον, welches in der Handschrift fehlt, ist von Klausen er-

τοὺς γῆς ἔνερθε δαίμονας κλύειν ἐμὰς
 εὐχὰς, πατρῶων αἱμάτων ἐπισκόπους,
 καὶ γαῖαν αὐτήν, ἣ τὰ πάντα τίχεται
 θρέψασά τ' αὐθις τῶνδε κῆμα λιμβάνει.

125

κὰγὼ χέουσα τάσδε χέρνιβας φθιτοῖς
 λέγω καλοῦσα πατέρ'· ἐποίκτειρόν τ' ἐμὲ
 φίλον τ' Ὀρέστην· πείσμ' ἄναφον ἐν δόμοις·

130

πεπραμένοι γὰρ νῦν γέ πως ἀλώμεθα
 πρὸς τῆς τεκούσης, ἄνδρα δ' ἀντηλλάξατο
 Αἰγισθον, ὅσπερ σοῦ φόνου μεταίτιος
 κὰγὼ μὲν ἀντίδουλος· ἐκ δὲ χρημάτων·

135

φεύγων Ὀρέστης ἐστίν, οἱ δ' ὑπερκόπως
 ἐν τοῖσι σοῖς πόνοισι χλίουσιν μέγα.
 ἔλθειν δ' Ὀρέστην δεῦρο σὺν τύχῃ τινὶ
 κατεύχομαί σοι, καὶ σὺ κλυθί μου, πάτερ·
 αὐτῇ τέ μοι δὸς σωφρονεστέραν πολὺ

140

μητρὸς γενέσθαι χεῖρά τ' εὐσεβεστέραν.
 ἡμῖν μὲν εὐχὰς τάσδε, τοῖς δ' ἐναντίους
 λέγω φανῆναί σου, πάτερ, τιμῶρον,

gänzt. — κηρύξας ἐμοί, indem du für mich laut ihnen zurufst, daß .. sollen. Vgl. Soph. El. 1066 ὦ χθονία βροτοῖσι Φάμα, κατὰ μοι βόασον οἰκτρὰν ὅπα τοῖς ἔνερθ' Ἀτρείδαις κτέ.

126. ἐπισκόπους: zu 1.

128. κῆμα (κῆμα Schol.) λιμβάνει, von dem Samen befruchtet wird. Ebenso Eum. 662.

129. χέρνιβας, λοιβάς, χοάς, λουτρά. Vgl. Soph. El. 84 πατρὸς χέοντες λουτρά.

131. πείσμ' ἄναφον: knüpfe für unser irrendes Schiffllein (132) ein Haltseil an im Hause. Vgl. Eur. Med. 770 ἐκ τοῦδ' ἀναφόμεσθα πρυμνήτην κάλων, Herc. 478 ὡς ἀνημμένοι κάλωφ πρυμνησάσαι βίον ἔχοιτ' εὐδαίμονα, Anthol. XII 159 ἐν σοὶ τὰμά, Μνίσκε, πρυμνήσι' ἀνῆπται, Julian Caes. p. 51 πείσμα καὶ ὄμον ζῶντι παντὶ παρασκευάζων, Heliod. Aeth. VII p. 351 πᾶν πείσμα διέρρηγκται, πᾶσα ἐλπίδος ἄγνωρα παντοίως ἀνέσπασται.

132. πεπραμένοι, übers Meer verkauft. Vgl. 253. Da Elektra wie

eine Sklavin gehalten ist (135), fühlt sie ihr Los dem des Orestes gleich.

135. ἀντίδουλος wie ἀντίπαις Eum. 38.

136. φεύγων ἐστίν, das s. g. σχῆμα Χαλκιδικόν, vgl. 238, Eum. 549 προτίων καὶ αἰδόμενος ἔστω.

137. πότος von dem durch Arbeit Erworbenen, wie Pers. 753 πολὺς πλούτου πότος, Eur. Ion 1088 ἄλλων πότον εἰσπεσών. — χλίουσι, sie lassen sich's wohl sein, sie schwelgen. — μέγα wie τιμᾶν μέγα 254, Eum. 994, σεβῆζειν μέγα Eum. 12.

138. σὺν τύχῃ τινὶ (mit sohem Glück wie ich es im Siune habe), vgl. Sept. 459 σὺν τύχῃ δέ τω, Soph. Ai. 853 σὺν τάχει τινὶ, Oed. T. 80 ἐν τύχῃ γέ τω.

140. Der Akk. σωφρονεστέραν .. εὐσεβεστέραν schließt sich an den Infin. an. Doch vgl. Anhang. Ansprechend vermutet F. W. Schmidt σωφρονεστέραν τρεῖς, da πολὺ matt und unpassend ist.

143. τιμωρόν σου, eimer der dich rächt.

καὶ τοὺς κτανόντας ἀντικαθθανεῖν δίκην.
 ταῦτ' ἐν μέσῳ τίθῃμι τῆς καλῆς ἀρῶς, 145
 κείνοις λέγουσα τήνδε τὴν κακὴν ἀράν.
 ἡμῖν δὲ πομπὸς ἴσθι τῶν ἐσθλῶν ἄνω,
 σὺν θεοῖσι καὶ γῆ καὶ δίκη νικηφόρῳ.
 τοιαῦδ' ἐπ' εὐχαῖς τάσδ' ἐπισπένδω χοᾶς·
 ὑμᾶς δὲ κωκυτοῖς ἐπανθίζειν νόμος, 150
 παιᾶνα τοῦ θανόντος ἐξαυδωμένας.

ΧΟ. ἴετε δάκρυ καναχῆς
 ὀλομένῳ μελόμενον δεσπότη, 1
 πρὸς τόδ' ἔρρυμα κακῶν ἀπότροπον κεδνῶν τ'
 ἄγος ἐπεύχεται κεχυμένων χοᾶν. 155
 κλύε δέ μοι σέβας,
 κλύ', ᾧ δέσποτ', ἐξ ἀμανρῶς φρενός.

144. Wenn *δίκην* richtig ist, muß es als Apposition zum Inhalt des Satzes betrachtet werden. Vgl. Krüger I 57, 10. Man erwartet *ἀνταμύνασθαι* oder *ἀντιτίσασθαι δίκην*, wobei *δίκην* Akk. des inneren Objekts und *τιμάροον* Subjekt wäre. Weil denkt an den Anfall eines Verses: *δίκην | τίνοντας ὧν ἔδρασαν ἀξίαν κακῶν*.

145. Die gute Bitte geht voraus und folgt nach; die schlimme, welche den Mördern (*κεῖνοις*) gilt, steht in der Mitte. Die fromme Beterin kann nicht mit schlimmen Worten enden.

147. Pers. 225 *ἐσθλά σοι πέμπειν τέκνω τε γῆς ἐνεσθεν ἐς φάος*.

150. *ἐπανθίζειν*: Schol. *στέφειν ὡς ἄνθεισιν*, scil. *χοᾶς*. Vgl. Pers. 622 *ἀλλ', ᾧ φίλοι, χοαῖσι ταῖσδε νεοτέρων ὕμνων ἐπευφημεῖτε*.

151. Schol. *ὅτι (d. i. σημειῶσαι ὅτι) ἐπ' ἀποθανόντος παιᾶνα εἶπεν κακῶς. καὶ Εὐριπίδης (Alk. 424) „παιᾶνα τῷ κάτωθεν ἀσπένδω θεῷ“*. Vgl. Soph. Oed. T. 5 *ὁμοῦ δὲ παιᾶνων τε καὶ στεναγμάτων* und Ag. 650.

152—163. Dieses (nach der Überlieferung wenigstens) nicht antistrophische Lied, dessen Mafs Doehmien untermischt mit Kretikern

und Jamben bilden, wird, wie es scheint, von dem Koryphaios allein oder von dem Koryphaios als Halbchorführer und (von 158 an) von dem anderen Halbchorführer vorgetragen, während die übrigen Chöreuten den Gesang mit dem Ausdruck des Schmerzes begleiten.

152. Schol. *καναχηδὸν δακρύετε* von dem Rieseln der Thränen. Vgl. Eur. Hipp. 1464 *πολλῶν δακρῶν ἔσται πύτλος*.

153. *μελόμενον* (angelegen, lieb): Eur. Iph. T. 182 *μοῦσαν νέκυσι μελομένην*, Phoen. 1302 *λαχὰν μελομένην νεκροῖς*.

154. *πρὸς (an) τόδ' ἔρρυμα* gehört zu *κεχυμένων*. — *ἔρρυμα: τὸν τάφον* Schol. Der Grabhügel ist ein Schutz und Schirm (Eum. 704, Suppl. 87), der Schlimmes abwehrt und des Guten Sühne herbeiführt. *κακῶν ἀπότροπον* wie 42. — Wegen *ἐπεύχεται* mit dem Objekt *ἄγος* zu Ag. 1075. Doch ist die Lesart unsicher. Vgl. Anhang.

156 f. *σέβας* (Gegenstand der Verehrung) *μοι* wie Eur. Iph. A. 633 *ὦ σέβας ἐμοὶ μέγιστον, Ἀγαμέμνων ἀναξ*. Vgl. Ag. 520 — *κλύε* (nämlich die Klagen) *ἐξ ἀμανρῶς φρενός* (welche kommen aus gramundunkelter Seele). Vgl. Ag. 551.

ὄτοτοτοτοτοτοῖ,

ἴτω τις δορυσθενῆς ἀνήρ

ἀναλυτῆρ δόμων, Σκυθικά τ' ἐν χεροῖν

παλίντου' ἐν ἔργῳ ἑπιπάλλων Ἄρης

σχέδιά τ' αὐτόκωπα νωμῶν βέλη.

160

ΗΛ. ἔχει μὲν ἤδη γαπότους χοῶς πατήρ·

νέου δὲ μύθου τοῦδε κοινωνήσατε.

165

ΧΟ. λέγοις ἄν' ὀρχεῖται δὲ καρδία φόβῳ.

ΗΛ. ὀρῶ τομαῖον τόνδε βόστρυχον τάφῳ.

ΧΟ. τίνος ποτ' ἀνδρὸς ἢ βαθυζώνου κόρης;

ΗΛ. εὐξύμβολον τόδ' ἐστὶ παντὶ δοξάσαι.

ΧΟ. πῶς οὖν παλαιὰ παρὰ νεωτέρας μάθω;

170

ΗΛ. οὐκ ἔστιν ὅστις πλὴν ἐμοῦ κείραιτό νιν;

ΧΟ. ἐχθροὶ γὰρ οἷς προσῆκε πενθῆσαι τριχί.

ΗΛ. καὶ μὴν ὄδ' ἐστὶ κάρτ' ἰδεῖν δρόπτερος.

ΧΟ. ποίαις ἐθείραις; τοῦτο γὰρ θέλω μαθεῖν.

160 ff. Ein Ares (ein Rächer, der Blut vergießt, zu Ag. 1511 f.), welcher thatkräftig sowohl von dem Bogen als von dem Schwerte Gebrauch macht. Σκυθικά παλίντονα βέλη: nach einem Bruchstück des Agathon bei Athen. X p. 454 d Σκυθικῶ τε τόξῳ τὸ τρίτον (der dritte Buchstabe des Namens Θησεύς) ἦν προσεμφερές was der skythische Bogen einem Σ nicht unähnlich, weil dessen Enden stark aufwärts gebogen waren. παλίντονα τόξα auch Hom. Θ 266, Herod. VII 69, Soph. Trach. 511. — σχέδια αὐτόκωπα βέλη, die Waffe für den Nahkampf, die man gleich am eigenen Griff faßt, nicht erst durch andere Mittel, wie den Pfeil durch den Bogen, in Bewegung setzt. Zu αὐτόκωπα vgl. Hesych. αὐτόλαβον· ἑαυτοῦ λαβὴν ἔχον.

165. Aristot. Poet. c. 16 p. 1455^a 4 τετάρτη δὲ (scil. ἀναγνώρισις) ἢ ἐκ ἀλλογοισμοῦ, οἷον ἐν Χοηφόροις, ὅτι ὁμοίως τις ἐλήλυθεν, ὁμοίως δὲ οὐδεις ἄλλ' ἢ ὁ Ὀρέστης, οὗτος ἄρα ἐλήλυθεν.

166. ὀρχεῖται: ebenso wird 1022 f. das Herzklopfen als ein Tanz des

Herzens, der das Spiel der Furcht begleitet, bezeichnet.

169. εὐξύμβολον . . δοξάσαι, vgl. Prom. 792 οὐ γὰρ ἔτην ἀδάσθαι τόδε, Aristoph. Vö. 1713 οὐ φατόν λέγειν.

170. Suppl. 365 οὐ δὲ παρ' ὀψιγόνου μάθε γεραροφρονῶν.

171 ὅστις κείραιτο: zu Ag. 625. Elektra will den Gedanken des Chors auf Orestes lenken: „Ich allein könnte die Locke geweiht haben und thatsächlich gleicht die Locke meinen Haaren; da ich es nicht gethan habe, wie ihr wißt, mußt man an Orestes denken.“ Vgl. Soph. El. 907 ἐξέπισταμαι (Chrysothemis, welche die Locke gefunden hat, spricht) μὴ του τόδ' ἀγλαΐσμα πλὴν κείνου μολεῖν. τῷ γὰρ προσήκει πλὴν γ' ἐμοῦ καὶ σοῦ τόδε; κἀγὼ μὲν οὐκ ἔδρασα, τοῦτ' ἐπίσταμαι οὐδ' αὖ σὺ κτέ. und dazu Schol. τὸ μὲν ἀπὸ τῆς ὄψεως τοῦ βοστρυχου κινεῖσθαι ἐπὶ τὴν ἀλήθειαν γελοῖον· πιθανῶς οὖν ἐπάγει, ὅτι οὐδενὶ ἄλλῳ ἢ τῷ πάνν συνημένο κατὰ γένος τὰ τοιαῦτα προσήκει.

173. ὄδε, ὁ πλόκαμος. — ὁμόπτερος hier s. v. a. ὁμοίος.

- ΗΛ. αὐτοῖσιν ἡμῖν κάρτα προσφερῆς ἰδεῖν. 175
 ΧΟ. μῶν οὖν Ὁρέστου κρύβδα δῶρον ἧ̄ τόδε;
 ΗΛ. μάλιστα' ἐκείνου βοστρύχοις προσεῖδεται.
 ΧΟ. καὶ πῶς ἐκεῖνος δεῦρ' ἐτόλμησεν μολεῖν;
 ΗΛ. ἔπεμψε χαίτην κουρίμην χάριν πατρός.
 ΧΟ. οὐχ ἦσσον εὐδάκρυτά μοι λέγεις τάδε, 180
 εἰ τῆσδε χώρας μήποτε ψαύσει ποδί.
 ΗΛ. κάμοι προσέστη καρδίαν κλυδώνιον
 χολῆς, ἐπαίσθην δ' ὡς διανταῖω βέλει·
 ἔξ ὀμμάτων δὲ δίψιοι πίπτουσί μοι 185
 σταγόνες ἄφρακτοι δυσχίμου πλημμυρίδος,
 πλόκαμον ἰδούση τόνδε· πῶς γὰρ ἐλπίσω
 ἀστῶν τιν' ἄλλον τῆσδε δεσπόζειν φόβης;
 ἀλλ' οὐδὲ μὴν νιν ἢ κτανούσ' ἐκείρατο,
 ἐμὴ γε μήτηρ, οὐδαμῶς ἐπώννυμον
 φρόνημα παισὶ δύσθεον πεπαμένη. 190
 ἐγὼ δ' ὅπως μὲν ἄντικρυς τὰδ' αἰνέσω,
 εἶναι τόδ' ἀγλαίσμα μοι τοῦ φιλτάτου
 βροτῶν Ὁρέστου — σαίνομαι δ' ὑπ' ἐλπίδος.

φεῦ·

εἶθ' εἶχε φωνὴν ἔμφρον' ἀγγέλου δίκην,

175. αὐτοῖσιν (Krüger I 43, 1, 3) ἡμῖν mit der bei Ausdrücken der Gleichheit geläufigen Brachylogie. Vgl. Hom. P 51 κόμαι Χαρίτεσσιν ὁμοῖαι. Die Kritik, welche Euripides El. 527 an diesem Erkennungsmittel übt: χαίτης πῶς συνοῖσεται πλόκος, ὃ μὲν παλαιστραῖς ἀνδρὸς εὐγενοῦς τραφεῖς, ὃ δὲ κτενισμοῖς θῆλος; ἀλλ' ἀμήχανον. πολλοῖς δ' ἂν εὐφοῖς βοστρύχους ὀμοπτέρους καὶ μὴ γεγῶσιν αἵματος ταύτου, γέρον, ist zwar an und für sich gerechtfertigt, läßt aber die Naivität der Äschyleischen Poesie aufser acht.

176. μῶν . . ἧ̄ wie μὴ ἧ̄ (Krüger I 54, 8, 13), am Ende ist es u. s. w. μῶν οὖν wie Eur. Androm. 82 u. a.

179. ἔπεμψε, welches im Gegensatz zu μολεῖν steht, ist zu betonen. — κουρίμην χάριν πατρός (als Liebesgabe von abgeschnittenen Haaren für den Vater) wie Διὸς εὐκταίαν χάριν Ag. 1386.

182. προσέστη καρδίαν: zu Ag. 825.

184 f. δίψιοι σταγόνες von den „heissen“ Thränen. — ἄφρακτοι: der Thränenstrom ist nicht zu hemmen. — δυσχίμου πλημμυρίδος: der unaufhaltsam hervorbrechende Thränenstrom erinnert an eine stürmisch bewegte Flut. Eur. Alk. 184 πᾶν δὲ δέμνιον ὀφθαλμοτέγκτω δεύεται πλημμυρίδι.

188. νιν, scil. πλόκαμον.

189 f. ἐπώννυμον φρόνημα: Sept. 523 ὀμόν, οὐτι παρθένων ἐπώννυμον, φρόνημα, Soph. El. 1194 μήτηρ καλεῖται· μητρὶ δ' οὐδὲν ἔξιστοί.

191. ἄντικρυς (ins Gesicht, entschieden): Hom. H 362 ἄντικρυ δ' ἀπόφρημι.

192. ἀγλαίσμα (Grabesschmuck): vgl. Soph. El. 908 καὶ νῦν θ' ὁμοῖος καὶ τότ' ἔξεπίσταμαι μὴ του τόδ' ἀγλαίσμα πλὴν κείνου μολεῖν.

193. Elektra hat οὐκ ἔγω im Sinne, verschweigt aber das ungünstige Wort.

194. εἶχε, scil. ὁ πλόκαμος.

- ὅπως δίφροντις οὖσα μὴ κινυσσόμην, 195
 ἀλλ' εὖ σάφ' ἦν ἢ τόνδ' ἀποπτύσαι πλόκον,
 εἶπερ γ' ἀπ' ἐχθροῦ κρατὸς ἦν τετμημένος,
 ἢ ξυγγενῆς ὧν εἶχε συμπενθεῖν ἔμοι,
 ἄγαλμα τύμβου τοῦδε καὶ τιμὴν πατρός. 199
 καὶ μὴν στίβοι γε, δεύτερον τεκμήριον, 204
 [ποδῶν δ' ὅμοιοι τοῖς τ' ἐμοῖσιν ἐμφερεῖς] 205
 πτέρναι τεύοντων θ' ὑπογραφαὶ μετρούμεναι 208
 ἐς ταὐτὸ συμβαίνουσι τοῖς ἐμοῖς στίβοις.
 πάρεστι δ' ὠδὶς καὶ φρενῶν καταφθορά. 210
 καὶ γὰρ δὴ ἐστὼν τῷδε περιγραφὰ ποδοῖν,
 αὐτοῦ τ' ἐκείνου καὶ συνεμπόρου τινός. 207
 ἀλλ' εἰδότας μὲν τοὺς θεοὺς καλούμεθα, 200
 οἴοισιν ἐν χειμῶσι ναυτίλων δίκην
 στροβούμεθ'· εἰ δὲ χροὴ τυχεῖν σωτηρίας,
 σμικροῦ γένοιτ' ἂν σπέρματος μέγας πυθμῆν. 203
- OP. Εὐχὸν τὰ λοιπὰ, τοῖς θεοῖς τελεσφόρους 211
 εὐχὰς ἐπαγγέλλουσα, τυγχάνειν καλῶς.

195. *κινυσσόμην* (hin- und herschwankte), vgl. Krüger I 54, 8, 8.

196. *εὖ σάφα* wie Pers. 786 *εὖ γὰρ σαφῶς τὰδ' ἴστε*. Vgl. zu Ag. 1395 und Eum. 520. — ἦ: das zweite Glied wird anders gewendet, so daß die Abhängigkeit von *σάφ' ἦν* wegfällt. — Der (konsekutive) Infin. *ἀποπτύσαι* hängt von *εὖ σάφ' ἦν* in dem Sinne „eine sichere Entscheidung gegeben wäre“ ab.

199. *ἄγαλμα* . . *τιμὴν* ist Apposition zum Inhalt des Satzes (*συμπενθεῖν*). Vgl. 509 und zu Ag. 235 f.

204. Euripides (El. 534) kritisiert auch dieses Erkennungsmittel: *πῶς δ' ἂν γένοιτ' ἂν ἐν κραταιλέω πέδιω γαίας ποδῶν ἔκμακτρον; εἰ δ' ἔστιν τόδε, θροῖν ἀδελφοῖν πούς ἂν οὐ γένοιτ' ἴσος, ἀνδρός τε καὶ γυναικός, ἀλλ' ἄρσην κρατεῖ*.

205. Dieser Vers ist vor 209 unnütz. Ohnedies ist *ὅμοιοι* und auch *ποδῶν* überflüssig.

208. *πτέρναι* . . *ὑπογραφαί* (Fersen und Umriss der Fußsohlen) ist Apposition zu *στίβοι* (Angabe der Teile). Und *μετρούμεναι* schließt sich an die Apposition statt an *στίβοι* an.

210 ff. *ὠδὶς* . . *καταφθορά* von der peinlichen Ungewissheit. In Gegensatz dazu steht *εἰδότας* 200, zu dem jedoch auch der Satz *οἴοισιν* . . *στροβούμεθα* gehört. — *σμικροῦ* . . *πυθμῆν*: an die Stelle des eigentlichen Ausdrucks tritt ohne weiteres das Gleichnis. Vgl. die schöne Wendung 246 ff.

211 ff. *τὰ λοιπὰ* (Akk., zu 707) *τυγχάνειν καλῶς, τοῖς* . . *ἐπαγγέλλουσα* (den Göttern Bitterfüllung anmeldend d. h. den Göttern dankbar ankündigend, daß die Bitten in Erfüllung gehen, und damit sich zur Darbringung der gelobten Opfer verpflichtend). Was du erlebst, erfüllt sich bereits; danke den Göttern dafür und bitte nur, daß auch weiterhin dir alles nach Wunsch gehe.“ Vgl. 217.

ΗΛ. ἐπεὶ τί νῦν ἔκατι δαιμόνων κυρῶ;	
ΟΡ. εἰς ὕψιν ἤκεις ὦνπερ ἐξηύχου πάλαι.	
ΗΛ. καὶ τίνα σύνοισθ' ἀ μοι καλουμένη βροτῶν;	215
ΟΡ. σύνοιδ' Ὀρέστην πολλὰ σ' ἐπαγλουμένην.	
ΗΛ. καὶ πρὸς τί δήτα τυγχάνω κατενυμάτων;	
ΟΡ. ὄθ' εἰμί· μὴ μάτεν' ἐμοῦ μᾶλλον φίλον.	
ΗΛ. ἀλλ' ἢ δόλον τιν', ὧ ξέν', ἀμφί μοι πλέκεις;	
ΟΡ. αὐτὸς κατ' αὐτοῦ τᾶρα μηχανορραφῶ.	220
ΗΛ. ἀλλ' ἐν κακοῖσι τοῖς ἐμοῖς γελᾶν θέλεις.	
ΟΡ. κἄν τοῖς ἐμοῖς ἔρ', εἶπερ ἐν γε τοῖσι σοῖς.	
ΗΛ. ὡς ὄντ' Ὀρέστην τάδε λέγω σε προυννέπειν;	
ΟΡ. αὐτὸν μὲν οὖν ὀρῶσα δυσμαθεὺς ἐμέ.	
κουρὰν δ' ἰδοῦσα τήνδε κηδέλιου τριχὸς	225
ἰχνοσκοποῦσά τ' ἐν στίβοισι τοῖς ἐμοῖς	227
ἀνεπερώθης κἀδόκεις ὀρᾶν ἐμέ.	226
σκέψαι τομῇ προσθεῖσα βόστρυχον τριχὸς	229
σαντῆς ἀδελφοῦ, συμμέτρον τῷ σῶ κέρα,	228
ἰδοῦ δ' ὕφασμα τοῦτο, σῆς ἔργον χερός,	230

213. τίνος γὰρ ἤδη ἐπέτυχον ὑπὸ θεῶν ὅτι εἶπες „τὰ λοιπά“; Schol. τί κυρῶ: zu 707. — ἔκατι δαιμόνων, um der Götter willen, quod ad deos attinet.

214. ὦνπερ (εἰς ὕψιν ἤκειν).

215. Zu dem Gebrauch von συν-εἰδέναι (um die That oder den Zustand eines anderen wissen) vgl. Xen. Anab. VII 6, 18 σύνοιδέ μοι εἰ ἐπισηκῶ, Plat. Phaed. p. 92 D ἐγὼ τοῖς διὰ τῶν εἰκότων τὰς ἀποδείξεις ποιουμένοις λόγοις ξύνοιδα οὖσιν ἀλαξόσιν.

216. ἐπαγλουμένην: ἐκπάγλως θαυμάζουσαν Schol., viel Aufhebens, großes Wesen machend. — σύνοιδα ist hier wie οἶδα behandelt. Vgl. Krüger I § 56, 7, 6.

217. πρὸς, in Hinsicht auf.

220. κατ' αὐτοῦ: zu Ag. 827.

221. ἐν κακοῖσι γελᾶν s. v. u. κακοῖσιν ἐγγελάν. Vgl. Soph. Ant. 551 γέλωτ' ἐν σοὶ γελῶ und zu Ag. 1612.

222. Soph. El. 1200 ΗΛ. μόνος βροτῶν νῦν ἴσθ' ἐποικτεῖρας ποτέ. ΟΡ. μόνος γὰρ ἦκω τοῖς ἴσοις ἀλγῶν κακοῖς.

223. „Soll ich annehmen, das

du mit solchen Äußerungen dich als Orestes ausgeben willst?“

224. αὐτὸν ἐμὲ ὀρῶσα.

226. ἀναπεροῦσθαι wie φόβος μ' ἀναπεροῦ Eur. Suppl. 89, ἀνεπερώσθαι καὶ πεποιήσθαι τὰς φρένας Aristoph. Vö. 1445, ἀνεπτάμαν Soph. Ai. 693, πέτη Eur. Bakch. 332 durch Freude, Furcht oder Hoffnung in die höchste Aufregung und Spannung versetzt werden, so das man alle Fassung verliert. Die Fassung wieder gewinnen καταστῆναι Pers. 298 λέξον καταστάς.

229 f. Orestes sagt: „Überzeuge dich, das von dieser Stelle meines Hauptes die Locke abgeschnitten ist, die du bereits als Locke deines Bruders wegen der Ähnlichkeit mit deinen Haaren anerkannt hast.“ τομῇ die Stelle des Haares, wo die Locke abgeschnitten ist. Vgl. Hom. A 235 σκῆπτρον, τὸ μὲν οὐ ποτε φύλλα καὶ ὄχρους φύσει, ἐπεὶ δὴ πρῶτα τομῆν ἐν ὄρεσσι λέλοιπεν.

230. ἰδοῦ δέ wie σκέψαι μὲν — σκέψαι δέ, zu 372. — Gegen den Witz des Euripides (El. 541) οὐκ οἶσθ', Ὀρέστης ἠνίκ' ἐκπίπτει χρο-

- σπάθης τε πληγὰς ἠδὲ θήρειον γραφήν.
 ἔνδον γενοῦ, χαρᾶ δὲ μὴ ἄκπλαγῆς φρένας·
 τοὺς φιλιτάτους γὰρ οἶσθα νῶν ὄντας πικρούς. 233
- ΠΛ. ὦ τερπνὸν ὕμμα τέσσαρας μοίρας ἔχον 237
 ἔμοι· προσανδᾶν δ' ἔστ' ἀναγκαίως ἔχον
 πατέρα τε καὶ τὸ μητρὸς ἐς σέ μοι ῥέπει
 στέργηθρον — ἠ δὲ πανδίκως ἐχθαίρεται — 240
 καὶ τῆς τυθείσης νηλεῶς ῥυμοσπόρον·
 πιστὸς δ' ἀδελφὸς ἦσθ', ἔμοι σέβας φέρων. 242
- ΧΟ. ὦ φίλιτατον μέλημα δώμασιν πατρός, 234
 δακρυτὸς ἐλλίς σπέρματος σωτήριος, 235
 ἀλκῆ πεποιθὼς δῶμ' ἀνακτῆσιν πατρός. 236
 μόνον Κράτος τε καὶ Δίκη σὺν τῷ τρίτῳ 243
 πάντων μεγίστῳ Ζηνὶ συγγένειτό σοι.

νός, νίαν μ' ἔτ' οὔσαν; εἰ δὲ κάκρειον πέπλους, πῶς ἂν τότε ὦν παῖς ταυτὰ νῦν ἔχοι φάρη, εἰ μὴ ξυναύξουσθ' οἱ πέπλοι τῷ σώματι; bemerkt der Schol.: οὐ πάντως ἐν τῷ νῦν χιτῶνι, ἀλλ' εἰκὸς αὐτὸν ἔξωθεν ἔχειν παιδικὸν σπάργανον.

231. σπάθη: Hesych. σπάθημα· πύκνωμα, ἀπὸ τῶν ταῖς σπάθαις κατακρουόντων τὰ ὄφη. — θήρειον γραφήν: solche Buntstiekerlei kennt schon Hom. τ 228 ἐν προτέροισι πόδεσσι κύων ἔχε ποικίλον ἐλλόν, ἀσπαίροντα λάων. Vgl. Eur. Iph. T. 814, Ion 1146 ff., Hek. 470 f., Poll. VII 55 ὁ δὲ κατὰστικτος χιτῶν ἔστιν ὁ ἔχων ζῶα ἢ ἄνθη ἐννεφασμένα, καὶ ζωωτός δὲ χιτῶν ἐκαλεῖτο καὶ ζωδιωτός.

232. Vgl. Herod. I 119 ἰδὼν δὲ οὔτε ἐξεπλάγη ἐντός τε ἑωυτοῦ γίνεται, Hom. χ 411 ἐν θυμῷ, γρηῖν, χαιρε καὶ ἰσχεο μῆδ' ὀλόλυξε. Orestes kommt einem heftigen Ausbruch freudiger Überraschung zuvor. Damit vermeidet der Dichter die Notwendigkeit, starke Farben aufzutragen.

237. Soph. Ai. 1004 ὦ δυνσθέατον ὄμμα (so ruft Tenkros beim Anblick des toten Bruders). — μοίρας, partes, Rollen.

238. ὁ δὲ ἀντι τοῦ γὰρ Schol. Vgl. zu Ag. 437. Die Stelle enthält eine Nachahmung von Hom. Z 429

Ἐκτωρ, ἀτὰρ σύ μοι ἔσσι πατήρ καὶ πότνια μήτηρ ἠδὲ κασίγνητος, σὺ δέ μοι θαλερὸς παρακοίτης. — Ζη ἔστ' ἀναγκαίως ἔχον vgl. 692, Aristoph. Frie. 334 μοι ἔστ' ἀναγκαίως ἔχον, Antiphan. com. frg. 53, 3 ὀδόν, ἦν πάσιν ἐλθεῖν ἔστ' ἀναγκαίως ἔχον, Eur. Suppl. 527 τί τούτων ἔστιν οὐ καλῶς ἔχον.

239. Statt des einfachen μητέρα (προσανδᾶν) folgt eine neue Wendung.

241. τῆς . . ῥυμοσπόρον seil. στέργηθρον ἐς σέ μοι ῥέπει.

242. πιστὸς . . ἦσθα, weil du dich entschlossesst zu meiner Erlösung hieherzukommen.

235. Beweinte (d. h. unter Thränen ersehnte) Hoffnung. δακρυτὸς als fem.: zu Ag. 598. — σπέρματος ist als relat. Gen. von σωτήριος abhängig. Vgl. πόνων θεκλητήριος 666, λυμαντήριον οἰκῶν 760, δειμάτων λυτήριον 816, auch δέσμιον σέθειν Eum. 306. Krüger II 47, 26, 7. Durch σπέρματος σωτήριος wird bezeichnet, dafs sich die Hoffnung auf Erhaltung des Geschlechts bezieht.

236. ἀλκῆ πεποιθὼς: Suppl. 355 ἀλκᾶ πίσυρος, Hom. E 299 λέων ὡς ἀλκῆ πεποιθὼς.

243. μόνον, vgl. οἶον Ag. 136, μόνον θεοὶ σῶζοιεν Soph. Phil. 528. — σὺν τῷ τρίτῳ: er wird an drit-

- OP. Ζεῦ Ζεῦ, θεωρὸς τῶνδε πραγμάτων γενοῦ· 245
 ἰδοῦ δὲ γένναν εὖνιν αἰετοῦ πατρὸς,
 θανόντος ἐν πλεκταῖσι καὶ σπειράμασιν
 δεινῆς ἐχίδνης. τοὺς δ' ἀπωρφανισμένους
 νῆσις πιέζει λιμός· οὐ γὰρ ἐντελεῖς
 θήραν πατρώαν προσφέρειν σκηνήμασιν. 250
 οὕτω δὲ καμὲ τήνδε τ', Ἠλέκτραν λέγω,
 ἰδεῖν πάρεστί σοι, πατροστερεῇ γόνον,
 ἄμφω φυγῆν ἔχοντε τὴν αὐτὴν δόμων.
 καὶ τοῦ θυτήρος καὶ σε τιμῶντος μέγα
 πατρὸς νεοσσούς τοῦσδ' ἀποφθείρας, πόθην 255
 ἔξεις ὁμοίας χειρὸς εὐθιοῖνον γέρας;
 οὗτ' αἰετοῦ γένεθλ' ἀποφθείρας πάλιν
 πέμπειν ἔχους ἂν σήματ' εὐπιθῆ βροτοῖς,
 οὗτ' ἀρχικός σοι πᾶς ὄδ' ἀνανθεῖς πυθμῆν

ter Stelle genannt als Ζεὺς σωτήρ. Eum. 761 Παλλάδος καὶ Λοξίου ἔκατι καὶ τοῦ πάντα κραινοντος τρίτον σωτήρος und zu Ag. 257 f.

246. Hier (vgl. 203) wird zuerst das Gleichnis ohne Vermittlung gegeben, diese aber 251 mit οὕτω δὲ καὶ nachgebracht. Vgl. Ag. 76 u. 334. αἰετοῦ πατρὸς, des alten Adlers. πατρὸς steht in Gegensatz zu γένναν, erinnert aber gleich an die Beziehung des Gleichnisses.

247. Mit πλεκταῖσι καὶ σπειράμασιν vgl. σπειράμασιν πολυπλόκοις Eur. Med. 481. In betreff der Feindschaft des Adlers und des Drachen vgl. Hom. M 200 ff., Aristot. Tiergesch. IX 1 ἔστι δὲ αἰετὸς καὶ δράκων πολέμια τροφήν γὰρ ποιεῖται τοὺς ὄφεις ὁ αἰετὸς.

248. τοὺς δέ, als ob παιδας statt γένναν vorherginge.

249 f. νῆσις: zu Ag. 203. — ἐντελεῖς, ausgewachsen, flügge (ὅσπε προσφέρειν). — θήραν πατρώαν, was der alte Adler für die Jungen fing. — σκηνήμασιν: τῇ καλιᾷ Schol.

252. πατροστερεῇ passivisch wie βιοστερεῇ Soph. Oed. K. 747, κρατὶ ὀμματοστερεῖ ebd. 1260, dagegen hat ἀργυροστερεῇ unten 1000 aktive

Bedeutung wie ὀμματοστερεῆς Eum. 941. — γόνος, proles.

253. Vgl. zu 132.

254. καὶ: und nicht blofs Mitleid, sondern auch das eigene Interesse muß dich bestimmen uns zu helfen. Sept. 76 γένεσθε δ' ἀλήκη· ξυνὰ δ' ἐλπίζω λέγειν· πόλις γὰρ εὐπράσσοσα δαίμονας τίει.

256. ὁμοίας, die ebenso reichlich spendet. — εὐθιοῖνον wie θοίναις Prom. 546 von Opfermahlzeiten gesagt ist. Zum Gedankeu Hom. A 40 ἢ εἰ δὴ ποτέ τοι κατὰ πλοῖνα μηρί' ἔκηα τὰύρων ἢ δ' ἀλγῶν, τότε μοι κρήνηρον ἐέλωρ.

257 ff. οὔτε . . οὔτε: zu Ag. 76. Doch hat man nicht den gleichen Fall wie etwa Eur. frg. 194 ἐγὼ γὰρ οὔτε ναυτίλον φιλά τολμῶντα λίαν οὔτε προστάτην χθονός, weil hier eine Beziehung auf das vorhergehende Gleichnis vorliegt. — σήματ' εὐπιθῆ: der Adler (αἰετὸς ὑψιπέτης) ist der wichtigste Weissagevogel. Hom. Θ 247 αὐτίκα δ' αἰετὸν ἦκε, τελειότατον πετεηνῶν, M 201, N 822, Ω 292 αἰτεῖ δ' οἰωνὸν ταχὺν ἄγγελον, ὅς τε οἱ αὐτῶ φίλτατος οἰωνῶν, καὶ εὐκράτος ἐστὶ μέγιστον, 315, β 146, ο 161, ν 243 — ἀνανθεῖς· ξηρανθεῖς Hesych.

βωμοῖς ἀρήξει βουθύτοις ἐν ἡμασιν. 260
 κόμιξ', ἀπὸ μικροῦ δ' ἂν ἄρειας μέγαν
 δόμον, δοκοῦντα κάρτα νῦν πεπτωκέναι.

XO. ὦ παῖδες, ὦ σωτήρες ἐστίας πατρός,
 σιγᾶθ', ὅπως μὴ πένυεται τις, ὦ τέκνα,
 γλώσσης χάριν δὲ πάντ' ἀπαγγείλη τάδε 265
 πρὸς τοὺς κρατοῦντας· οὓς ἴδοιμ' ἐγὼ ποτε
 φθίνοντας ἐν κηκίδι πισσῆραι φλογός.

OP. οὔτοι προδώσει Λοξίων μεγασθενῆς
 χρῆσιμὸς κελεύων τόνδε κίνδυνον περᾶν,
 κάξορθιάζων πολλὰ καὶ δυσχειμέρους 270
 ἄτας ὑφ' ἧπαρ θερμὸν ἐξανδόμενος,
 εἰ μὴ μέτειμι τοῦ πατρός τοὺς αἰτίους,
 τρόπον τὸν αὐτὸν ἀνταποκτεῖναι λέγων,
 [ἀποχρημάτοισι ζημίαις ταυρούμενον.

260. ἀρήξει: ἐπιμελήσεται τῶν βωμῶν Schol. In anderem Sinne πόλει τ' ἀρήγειν καὶ θεῶν ἐγχορίων βωμοῖσι Sept. 14. — βουθύτοις ἡμασιν: zu Ag. 1592.

261. κόμιξε: ἐπιμελείας ἀξίον Hesyeh. Hom. Z 490 τέ' αὐτῆς ἔργα κόμιξε, ρ 113 ὡς ἐμὲ κείνος ἐνδυνκέως ἐκόμιξε. Das Objekt zu κόμιξε ergibt sich aus dem folgenden Satze (δόμον).

264. ὦ τέκνα nach ὦ παῖδες als Ausdruck zärtlicher Bitte. Vgl. 895.

265. γλώσσης χάριν s. v. a. γλώσση χαρίζομενος (nur um zu reden, aus Schwatzhaftigkeit, μὴ δυνάμενος ἐχενυθεῖν Schol.), vgl. Hes. W. und T. 709 μηδὲ ψεύδεσθαι γλώσσης χάριν, Soph. Ant. 371 τόλμας χάριν, Eur. Or. 1514 γλώσση χαρίζη, τάνδον οὐχ οὕτω φροῶν. — Person setzt ἀπαγγεῖλι wegen πένυεται. Aber durch den Konj. ἀπαγγείλη wird die Befürchtung dessen ausgedrückt.

266. οὓς ἴδοιμ' ἐγὼ ποτε: Eur. Med. 163 ὄν ποτ' ἐγὼ νῦμφαν τ' εἰδοῖμ' αὐτοῖς μελάθροισι διακναιομένους, scherzhaft Aristoph. Ach. 1156 ὄν ἐτ' ἐπίδοιμι — τενθίδος δέομενον.

267. ἐν κηκίδι πισσῆραι, im Qualm des Fichtenharzes, weil der Schei-

terhaufen aus dem Holz der Pechfichte (πέφυκη) errichtet wurde.

268. οὔτοι προδώσει (με) wie οὔτοι προδώσω (σε) Eum. 64. — μεγασθενῆς wie Eum. 61 Λοξία μεγασθενεῖ.

270. ἐξορθιάζων: ἀνατεταμμένα βοῶν Schol.

271. Vgl. Eum. 469 f., Attius Epigonis frg. VI R. qui nisi genitorem ulso (s. v. a. ultus fnero), nullum meis dat finem miseris. — ὑφ' ἧπαρ, „ins Herz“. Soph. Ant. 1315 πάισας' ὑφ' ἧπαρ αὐτόχειρ αὐτήν, Ag. 440, 783. — θερμὸν steht proleptisch. Soph. Ant. 88 θερμὴν ἐπὶ ψυχοῖσι καρδίαν ἔχεις.

272. μέτειμι: zu Ag. 1666. — τοῦ πατρός τοὺς αἰτίους, eine kurze, immerhin verständliche Ausdrucksweise. Doch möchte man τοῦ φόνου τοὺς αἰτίους, wie Heimsöth, oder τοὺς παλαμναίους πατρός oder τοῦ πατρός μαιφόνους, wie Stadtmüller vermutet hat, erwarten.

273. τρόπον τὸν αὐτόν: 887 δόλοις ὀλοῦμεθ' ὥσπερ οὖν ἐκτείναμεν, 554 fl.

274. Die Partie 274—295, welche durch eigentümliche und starke Färbung des Ausdrucks auffällt und mit 1030 f. οὐκ ἐρῶ τὴν ζημίαν· τόξω γὰρ οὐτις πημάτων προσίξεται

αὐτὸν δ' ἔφασκε τῇ φίλῃ ψυχῇ τάδε 275
 τίσειν μ' ἔχοντα πολλὰ δυστερπῆ κακά.
 τὰ μὲν γὰρ ἐκ γῆς δυσφρόνων μηνίματα
 ἔταις πιφαύσκων εἶπε βλαστάνειν νόσους,
 σαρκῶν ἐπαμβατήρας, ἀργίαις γνάθοις
 λειχῆνας ἐξέσθοντας ἀρχαίαν φύσιν· 280
 λευκάς δὲ κόρσας τῆδ' ἐπαντέλλειν νόσῳ·
 ἄλλας τ' ἐφώνει προσβολὰς Ἐρινύων
 ἐκ προστροπαίων αἱμάτων τελουμένας.
 ὄρῳντα λαμπρὸν ἐν σκότῳ νωμῶντ' ὄφρυν.
 τὸ γὰρ σκοτεινὸν τῶν ἐνεργέτων βέλος 285
 [ἐκ προστροπαίων ἐν γένει πεπτωκότων]

nicht in Einklang steht, scheint Dindorf mit Recht als spätere Einlage bezeichnet zu haben. — ἀποχορημάτῃσι . . ταυροῦμενον (scil. ἐμέ) erklären Pauw, Hermann, Dindorf n. a. „in Entrüstung wegen des mir entzogenen väterlichen Erbes“. Aber der Gegensatz, der in den folgenden Worten αὐτὸν τῇ φίλῃ ψυχῇ liegt, weist auf folgenden Sinn hin: „durch Strafen, die nicht mit Geld, sondern mit dem eigenen lieben Leben zu büßen sind, wild gemacht, aufgeregt“, so das ζημίαις sich auf die Drohungen des Apollon bezieht. Mit ταυροῦμενον vgl. Eur. Med. 92 ἦδ' ἔγωγε εἶδον ὄμμα νιν ταυρομένην, 188 τοκάδος δέσγραμμα λεαίνης ἀποταυροῦνται δμωσίῳ (diese Beziehung auf den Blick ist natürlicher).

275 f. αὐτὸν με τίσειν τάδε (scil. τὸ μὴ μειλίξαι τὸν τοῦ πατρὸς φόνον) τῇ φίλῃ ψυχῇ (abhängig von τίσειν, büßen mit) steht, wie gesagt, in Gegensatz zu ἀποχορημάτῃσι. — ἔχοντα κτέ., d. i. „indem über mich viel Unheil komme“.

277 f. „Den Groll der gekränkten Abgeschiedenen aus der Erde den Angehörigen in Aussicht stellend.“ — βλαστάνειν νόσους; vgl. Ag. 753 βλαστάνειν . . οἰζύν.

279 f. λειχῆνας σαρκῶν ἐπαμβατήρας (Ausatz der sich über den Leib verbreitet), ἀργίαις γνάθοις (Prom. 384 ποταμοὶ πρὸς δάπτοντες ἀργίαις γνάθοις . . γύας) ἐξέ-

σθοντας (die Form ἐσθῆν auch Ag. 1597) ἀρχαίαν (die ursprüngliche, τὴν ὑγίαν καὶ ἐξ ἀρχῆς οὖσαν ἡμῖν Schol.) φύσιν ist Apposition zu νόσους. Zu λειχῆνας vgl. Eum. 788 ff., zu ἀρχαίαν Plat. Gorg. 518 D προσαπολοῦσιν αὐτῶν καὶ τὰς ἀρχαίας σάρκας.

281. κόρσας, τρίχας Schol., Poll. II 32, Etym. M. p. 530, 51, Etym. Gud. p. 338. Vgl. Cels. V 28, 19 vitiligo (Flechte) quoque quamvis per se nullum periculum affert, tamen et foeda est et ex malo corporis habitu fit. Eius tres species sunt. Ἄλφος . . Μίλας . . Λευκή habet quiddam simile alphi, sed magis albidia est et altius descendit, in eaque albi pili sunt et lanugini similes. Omnia haec serpunt, sed in aliis celerius, in aliis tardius. — ἐπαντέλλειν wie ἀντέλλουσα θοῖξ Sept. 522.

282. προσβολὰς (aggressiones), vgl. Aristoph. Frie. 59 ὅτου ποτ' ἐστὶ δαιμόνων ἢ προσβολή.

283. ἐκ προστροπαίων αἱμάτων d. i. aus dem Grolle der Gemordeten, die nach Rache verlangen.

284. Wenn der Vers dieser Partie ursprünglich angehört, so muß, wie Dobree vermutet hat, vorher etwas ausgefallen sein (z. B. τοιαῦτα πέμψειν εἶπε τὸν κάτω νεκρὸν, der obwohl er seine Augenbrauen in der Dunkelheit bewege, doch hell sehe).

285. Die Rede wird hier direkt, 290 wieder indirekt.

286. Der Vers scheint aus einer

καὶ λύσσα καὶ μάταιος ἐκ νυκτῶν φόβος
 κινεῖ, ταράσσει, καὶ διώκεται πόλεως
 χαλκηλάτῳ μάστιγι λυμανθεὶς δέμας.
 καὶ τοῖς τοιούτοις οὔτε κρατῆρος μέρος 290
 εἶναι μετασχεῖν, οὐ φιλοσπόνδου λιβός,
 βωμῶν τ' ἀπείργειν οὐχ ὄρωμένην πατρὸς
 μῆριν, δέχεσθαι δ' οὐδὲ συλλύειν τινά·
 πάντων δ' ἄτιμον κᾶφιλον θυήσκειν χρόνῳ
 κακῶς ταριχευθέντα παμφθάρτῳ μόρῳ]. 295
 τοιοῦτοδε χρησιμοῖς ἄρα χρῆ πεποιθέναι
 κεῖ μὴ πέποιθα, τοῦργον ἔστ' ἐργαστέον.
 πολλοὶ γὰρ εἰς ἕν συμπίνουσιν ἕμεροι,
 θεοῦ τ' ἐφειμαὶ καὶ πατρὸς πένθος μέγα,
 καὶ πρὸς πιέξει χρημάτων ἀηγία, 300

Erklärung zu 283 entstanden zu sein. Vgl. Anhang.

287. λύσσα und μάταιος φόβος geben eine Erklärung zu τὸ .. βέλος, wenn sie auch nicht appositionell stehen. — μάταιος, weil nur getrunnt. — ἐκ νυκτῶν, nächtlicher Weile, wie Hom. μ 286 ἐκ νυκτῶν δ' ἄνεμοι χαλεποί, Theogn. 460, Eur. Rhes. 13 τίνες ἐκ νυκτῶν τὰς ἡμετέρας κοίτας πλάθουσι;

288. κινεῖ, ταράσσει wie Sept. 60 χωρεῖ κονίει, 169 αἴνει λακάζειν, Pers. 429 ἔπαιον ἐρράχιζον, 466 παίουσι κρεοιοποῦσι. Der zweite Ausdruck ergänzt und verstärkt den ersten. — Der bei κινεῖ ταράσσει als Subjekt gedachte Schuldige ist Subjekt zu διώκεται. — πόλεως s. v. a. ἐκ πόλεως.

290 f. τοῖς τοιούτοις allgemein, obwohl der Singular vorhergeht (διώκεται). Nachher (294 und schon 292) folgt wieder der Sing. mit besonderer Beziehung auf Orestes. — οὔτε . . οὔ: zu Ag. 501. — μέρος μετασχεῖν wie Ag. 512. — εἶναι, lieere. — φιλοσπόνδου λιβός d. i. an der Libation, welche der Kreis der φίλοι darbringt. Zu Ag. 1020 und Soph. Oed. T. 238 μήτ' εἰσδέχεσθαι μήτε προσφωνεῖν τινα, μήτ' ἐν θεῶν ἑυχάσι μηδὲ θύμασι κοινὸν ποιεῖσθαι μήτε χέρονβας νέμειν, ὄθειν δ' ἀπ' οἴκων πάντας. Nach

Demosth. XX 158 bestimmte ein Gesetz des Drakon χερνίβων εἰργεσθαι τὸν ἀνδροφόνον, σπονδῶν, κρατῆρων, ἰερῶν, ἀγορᾶς.

292. ἀπείργειν, nämlich τὸν τοιοῦτον oder μέ, wie πατρός zeigt.

293. δέχεσθαι οὐδὲ συλλύειν s. v. a. οὔτε δέχεσθαι οὔτε συλλύειν: zu Ag. 537. — συλλύειν: συγκαταλύειν, συνουκεῖν Schol., una deversari. Eine andere Bedeutung dürfte hier kaum am Platze sein. Die Bedeutung wenigstens, die das Wort Soph. Ai. 1317 εἰ μὴ ξυνάψων, ἀλλὰ συλλύσων πάρει hat, ist hier nicht brauchbar. Stanley erklärt es: pacisci, transigere, Blomfield: operam praestare in seclere expiando, Hermann: una solvere navem, indem er Eur. frg. 848 ὅστις δὲ τῷ φύσαντε μὴ τιμᾶν θέλη, μὴ ἴμοι γένοίτο μήτε συνθύτης θεοῖς μήτ' ἐν θαλάσῃ κοινόπλοον στέλλοι σκάφος und Hor. carm. III 2,26 vetabo, qui Cereris sacrum volgarit arcanae, sub isdem sit trabibus fragilemque mecum solvat phaselou vergleicht.

295. ταριχευθέντα, exsiccatum, ein ebenso eigentümlicher Ausdruck wie παμφθάρτω.

296. ἄρα für ἄρα (füglich) wie 434. 298. εἰς ἕν (in unum) wie Eur. Phoen. 462 εἰς ἕν συνελθῶν.

300. καὶ πρὸς wie Prom. 73 κἀπιθωῶξω γε πρὸς, 961 πρὸς δέ.

τὸ μὴ πολίτας τ' εὐκλεεστάτους βροτῶν,
 Τροίας ἀναστατήρας εὐδόξῳ φρενί,
 δυοῖν γυναικοῖν ᾧδ' ὑπηκόους πέλειν.
 θήλεια γὰρ φρήν· εἰ δὲ μή, τάχ' εἴσεται.

XO. Ἄλλ' ᾧ μεγάλαι Μοῖραι, Διόθεν

305

τῆδε τελευτᾶν

ἢ τὸ δίκαιον μεταβαίνειν.

ἀντὶ μὲν ἐχθρᾶς γλώσσης ἐχθρὰ
 γλώσσα τελείσθω· τοῦφειλούμενον
 πράσσουσα Δίκη μέγ' ἀυτεῖ.

310

301 ff. τὸ μὴ . . τε . . πέλειν
 schließt sich wieder wie ἐφετμαί
 und πένθος appositionell an ἕμεροι
 an: „der Wunsch dafs nicht . .
 seien.“ — δυοῖν γυναικοῖν: Ag.
 1625.

304. τάχ' εἴσεται wie Ag. 1649
 γνώση τάχα, Sept. 646 τάχ' εἰσό-
 μεσθα τάπισμ' ὅποι τελεί, Eur.
 Iph. A. 970 τάχ' εἴσεται σίδηρος,
 Herakleid. 269 πειρώμενος δὴ τοῦτό
 γ' αὐτίκ' εἴσομαι. „Wenn er aber
 sich gegen den Vorwurf der θήλεια
 φρήν wehrt, wird er's bald erfahren.“
 Es ist nicht nötig εἴσεται
 (mit Pauw und Hermann) passi-
 visch zu nehmen oder εἴσομαι zu
 schreiben. Vgl. Demosth. VIII § 40
 κακόνους μὲν ἔστι . . τοῖς μάλιστα
 οἰομένοις αὐτῶ χαρίζεσθαι· εἰ δὲ
 μή (d. i. wenn sie es mir nicht
 glauben), σκεψάσθωσαν κτῆ.

305—476 Kommos, welcher den

Rächer weckt (vgl. 326 f.) und die
 Motive der Handlung entwickelt zur
 Ermutigung und Stärkung des Ore-
 stes (510 ἐπειδὴ θεῶν κατώρθωσαι
 φρενί). Derselbe wird durch eine
 anapästische Partie des Koryphaios
 eingeleitet und durch eine solche
 geschlossen und besteht auferdem
 aus vier Teilen. Die erste Partie
 (314—421) zerfällt durch ein ana-
 pästisches System des Koryphaios
 (371—378) in zwei symmetrische
 Teile, deren Mitte wieder anapästische
 Systeme des Chorführers ein-
 nehmen, die sich entsprechen (339
 —343 = 399—403), während zu
 beiden Seiten eine Strophe des
 Orestes und eine Antistrophe der
 Elektra stehen, die auf der einen
 Seite durch eine Strophe, auf der
 anderen durch eine Antistrophe des
 Chors getrennt werden. Die Form
 des Ganzen ist also folgende:

Or. Cho. El. Kor. Or. Cho. El. Kor. Or. Cho. El. Kor. Or. Cho. El.

305. ἀλλά häufig am Anfang von
 Gebeten wie im Lat. ut, 474, 538,
 1061, Pers. 631, 643, Soph. Oed. K.
 421, Eur. Med. 759, 1389. Μοῖραι,
 Διόθεν (durch die Fügung von Zeus,
 Eur. Or. 355 θεόθεν πράξας ἄπερ
 ἤχου): Zeus bringt das ewige Ge-
 setz, welches die Mōren vertreten,
 zur Ausführung, vgl. Eum. 1046

Ζεὺς δὲ πανόπτας οὕτω Μοῖρά τε
 συγκατέβα. — Über den absolut.
 Infin. τελευτᾶν (exitum habeat) zu
 Ag. 150.

307. Qua via iustitia procedit
 contra Agamemnonis occisores in
 favorem Orestis (Butler).

309 f. τελεῖν „leisten, zollen“ un-
 terscheidet sich von τελεῖν „voll-

ἀντὶ δὲ πληγῆς φονίας φονίαν
 πληγὴν τινέτω. δράσαντι παθεῖν,
 τριγέρων μῦθος τάδε φωνεῖ.

str. 1. ΟΡ. ὦ πάτερ αἰνοπαθῆς, τί σοι
 φάμενος ἢ τί ῥέξας
 τύχοιμ' ἂν ἕκαθεν οὐρίσας
 ἔνθα σ' ἔχουσιν εὐναί;
 σκότῳ φάος ἀντίμοιρον·
 χάριτες δ' ὁμοίως
 κέκληνται γόος εὐκλεῆς
 προσθοδόμοις Ἀτρείδαις.

315

320

str. 1. ΧΟ. τέκνον, φρόνημα τοῦ
 θανόντος οὐ δαμάζει

enden“. Vgl. Curtius griech. Etymol. unter W. *τελ.* — Der Zwischensatz „Dike treibt mit lautem Rufe das Geschuldete ein“ bezieht sich auf den ganzen Gedanken „Wort für Wort, Schlag für Schlag“, was s. v. a. „wie Wort für Wort, so Schlag für Schlag“. Das alte *ius talionis* „Aug' um Auge, Zahn um Zahn“. Ag. 1431 *τύμμα τύμματι τίσαι*.

312 f. *τινέτω, ὁ φονεύσας* (Schol.) oder ὁ δράσας, was sich leicht aus dem Zusammenhang ergänzt. — *δράσαντι*: der Dativ unter dem Einfluß von *φωνεῖ*. — *δράσαντι παθεῖν*, vgl. Hes. frg. 217 Göttl. *εἴ κε πάθει τά κ' ἑοξέε, δίκη κ' ἰθεῖα γένοιτο*, Pind. Nem. IV 32 *ῥέζοντά τι καὶ παθεῖν ἔοικεν*, Aesch. frg. 282 *δράσαντι γάρ τοι καὶ παθεῖν ὀφείλεται*, Ag. 381. — *τριγέρων* (zu Ag. 749) wie *τριπάρχυντος* Ag. 1477, *τριπάλαι* Aristoph. Ri. 1152. — *τάδε*: zu Ag. 1333.

314 ff. *αἰνοπαθῆς* (von Hartung hergestellt für *αἰνόπατες*): *δεινὰ παθών* Schol. „Welches Wort oder welche Handlung kann ich glücklich ans Ziel zu dir ins Grab bringen? Wie das Reich des Lichtes geschieden ist von dem Reiche der

Finsternis, so sind Gunsterweisungen, die in einem kräftigen Senfzer bestehen, verschlossen für die Atriden, die früheren Herren des Hauses (d. i. sie können nicht zu Agamemnon dringen). Zum Gedanken vgl. Aristoph. Frö. 1175 *τεθνηκόσιον γὰρ ἔλεγεν, ὃ μοχθηρὸν σὺ, οἷς οὐδὲ τοῖς λέγοντες ἐξικνούμεθα*. — *τύχοιμ' ἂν*, dürfte es mir gelingen. Vgl. zu Ag. 1200. — *ἕκαθεν οὐρίσας*: Eur. Or. 1241 *εἶπερ γὰρ εἶσω γῆς ἀκοντίζουσ' ἀραί, κλύει*. — *εὐναί* wie Soph. El. 436 *εὐνήν πατρός*. — *χάριτες γόος*: *χάριτας δὲ νεκρῶν πάντες φασὶ τὸν γόον* Schol. (Paley schreibt *φασὶ πάντες*, indem er darin den Vers eines Komikers sieht). Eur. Hel. 176 *χάριτας ἴν' ἐπὶ δάκρυσι παρ' ἐμέθεν ὑπὸ μέλαθρα νύχια παιᾶνας νέκυσσι μελομένους λαβῆ*. — *ὁμοίως* steht an der gleichen Stelle der Antistrophe. — *προσθοδόμοις*: *τοῖς πρότερον ἐσχηκόσι δόμον* Schol.

322 ff. „Den Geist des Toten verzehrt die Flamme des Scheiterhaufens nicht. Er offenbart hinterdrein seinen Groll (gegen den Mörder). Die Wehklage um den Gemordeten läßt den Rächer erstehen. Und sind die Väter auch in Asche auf-

πυρός μαλερά γνάθος,
 φαίνει δ' ὕστερον ὀργάς· 325
 ὀτοτύζεται δ' ὁ θνήσκων,
 ἀναφαίνεται δ' ὁ βλέπων·
 πατέρων δὲ καὶ τακέντων
 γόος ἔνδικος ματεύει
 τὸ πᾶν ἀμφιλαφῆς ἀραχθεῖς. 330

ant. 1. ΠΑ. κλυθί νυν, ὦ πάτερ, ἐν μέρει
 πολυδάκρυτα πένθη.
 δίπαις τοί σ' ἐπιτύμβιος
 θρήνος ἀναστενάξει.
 τάφος δ' ἱκέτας δέδεκται 335
 φυγάδας θ' ὁμοίως.
 τί τῶνδ' εὔ, τί δ' ἄτερ κακῶν;
 οὐκ ἰτρίακτος ἄτα;

syst. ΧΟ. ἀλλ' ἔτ' ἂν ἐκ τῶνδε θεὸς χρήζων
 θείη κελιάδους εὐφθογγότερους· 340
 ἀντὶ δὲ θρήνων ἐπιτυμβιδίων
 παιὰν μελάθροισ ἐν βασιλείοις
 φιάλην νεοκράτα κομίζοι.

str. 2. ΟΡ. εἰ γὰρ ὑπ' Ἰλίῳ

gegangen, ein aufrichtiger Jammerruf, der durchaus kräftig an das Grab hingeschmettert wird, weiß sie zu finden.“ μαλερά wie Hom. I 242 μαλεροῦ πυρός. — γνάθος: zu 279. Zum Gedanken vgl. Lucan V 763 nostros non rumpit funus amoris, non diri fax summa rogi. — τακέντων wie Eur. Suppl. 1141 αἰθῆρ ἔχει νιν ἤδη πυρός τετακότα σποδῶ. — ματεύει seil. αὐτούς (πατέρας). — ἀμφιλαφῆς: vgl. Ag. 872, 1001, βρονταὶ . . ἀμφιλαφέες Herod. IV 28.

336. φυγάδας: zu 132.

337. Vgl. Eum. 154.

338. ἰτρίακτος, ἀνίκητος. ἀπὸ τῶν παλαιστῶν, οἱ ἀποτιριάζονται ὑπὸ τῶν ἀντιπάλων. Zu Ag. 181.

339. ἐκ τῶνδε, unter solchen Verhältnissen, trotzdem, vgl. Pers. 790

πῶς ἂν ἐκ τούτων ἔτι πράσσοιμεν ὡς ἄριστα, Soph. Ai. 537 τί δῆτ' ἂν ὡς ἐκ τῶνδ' ἂν ὀφειλοῖμ' σε; Eur. Med. 459 ὅμως δὲ καὶ τῶνδ' ἦμω, Hipp. 705 ἀλλ' ἔστι καὶ τῶνδ' ὥστε σωθῆναι. — χρήζων, wenn es sein Wille ist.

343. φιάλην νεοκράτα: vgl. fig. 336 νεοκράτας σπονδάς und zum Gedanken Hom. Z 528 αἰ κέ ποθι Ζεὺς δῶη . . θεοῖς . . κρητῆρα στήσασθαι ἐλεύθερον ἐν μεγάροισιν.

344. εἰ γὰρ unter Anknüpfung an 337 ff. τί τῶνδ' εὔ . . ἄτα; Der Gedanke nach Hom. α 236 οὐ κεν θανόντι περ ὧδ' ἀναχοίμην, εἰ μετὰ οἷς ἐτάροισι δάμη Τρώων ἐνὶ δήμῳ, λ 408 οὐτε μ' ἀνάρσιοι ἄνδρες ἐδηλήσαντ' ἐπὶ χέρσῳ, ἀλλὰ μοι Αἰγισθοῦς τεύξας θανάτον τε μόρον τε ἔκτα σὺν οὐλομένη ἀλόχῳ. Vgl.

- πρός τινος Λυκίων, πάτερ,
δορίμητος κατηραρίσθης,
λιπὼν ἂν εὐκλειαν ἐν δόμοισιν
τέκνων τ' ἐν κελεύθοις
ἐπιστρεπτὸν αἰῶ
κτίσας πολύχωστον ἂν εἶχες 345
τάφον διαποντίου γᾶς
δῶμασιν εὐφόρητον.
- ant. 1. ΧΟ. φίλος φίλοισι τοῖς
ἐκεῖ καλῶς θανούσιν
κατὰ χθονὸς ἐμπρέπων 355
σεμνότιμος ἀνάκτωρ,
πρόπολός τε τῶν μεγίστων
χθονίων ἐκεῖ τυράννων
βασιλεὺς γὰρ ἦν, ὄφρ' εἶξ,
μόριμον λάχος περαίνων 360
χεροῖν πεισιβρότῳ τε βᾶκτρω.
- ant. 2. ΗΛ. μηδ' ὑπὸ Τρωῶις
τείχεσι φθίμενος, πάτερ,
- Soph. El. 94 ὅσα τὸν δύστηνον ἐμὸν
θρηνηῶ πατέρ', ὃν κατὰ μὲν βάρβα-
ρον αἴαν φόνιος Ἄρης οὐκ ἐξένισεν
κτέ., Eur. Androm. 1182 εἶθε σ' ὑπ'
Ἰλίου ἦναρε δαίμων Σιμοεντίδα παρ'
ἀπτάν.
- 348 f. „und das Dasein deiner
Kinder zu einem auf ihren Wegen
die Augen der Menge auf sich zie-
henden gemacht“ d. h. wo deine
Kinder sich in der Öffentlichkeit
gezeigt hätten, würde man nach
ihnen umgeblickt und auf sie als
die Kinder des berühmten Vaters
hingedeutet haben. Vgl. zu Ag.
1331.
350. κτίσας: zu Eum. 17. — πο-
λύχωστον, hoch aufgeschüttet (nicht
ὑπὸ πολλῶν κερωσμένον, wie der
Schol. erklärt). Vgl. Hom. ω 80.
352. δῶμασιν εὐφόρητον d. i. bei
einem solchen Tode hätte die Fa-
milie sich trösten können und wäh-
rend sonst ein Grab im fremden
Lande (διαποντίου γᾶς) schmerz-
lich ist (Ag. 511 ff.), wäre es in dem
- Falle erfreulicher gewesen als die-
ses Grab in heimischer Erde.
- 353 f. φίλος κτέ. schließt sich an
das vorhergehende εἶχες an. — ἐκεῖ
d. i. vor Troja, dagegen 358 s. v. a.
in der Unterwelt.
- 355 f. Hom. λ 485 νῦν αὐτὴ μέγα
κρατέεις νεκύεσσιν ἐνθάδ' ἐών· τῶ
μὴ τι θανὼν ἀναχίξεν, Ἀχιλλεῦ.
- 357 f. πρόπολος· τυράννων: Schol.
Πλούτωνος καὶ Περσεφόνης. Vgl.
Eur. Alk. 746 Ἴδου νόμφη παρ-
εδρεύεις (Alkestis), Demosth. 60, 34
παρέδρους εἰκότως ἂν τις φήσαι
τοῖς κάτω θεοῖς εἶναι.
359. Hom. Γ 179 εὐρὸν κρείων
Ἀγαμέμνων, ἀμφοτέρον, βασιλεὺς
τ' ἀγαθὸς κρατερός τ' αἰχμητής.
360. τὴν ἐκ Μοιρῶν βασιλείαν
κεκληρωμένην ἔχων Schol., das vom
Schicksal ihm zugefallene Los er-
füllend. Vgl. Ag. 1010f.
361. χεροῖν d. i. mit Macht, deren
Symbol das Gehorsam gebietende
Scepter ist.
362. γυναικικῶς οὐδὲ τούτῳ ἀρέ-

μετ' ἄλλω δουρικμηῆτι λαῶ
 παρὰ Σκαμάνδρου πόρον τεθάφθαι, 365
 πάρος δ' οἱ κτανόντες
 νιν οὔτως δαμῆναι,
 πρὸς ὧν θανατηφόρον αἶσαν
 <ἐχρῆν> τινα πυνθάνεσθαι
 τῶνδε πόνων ἄπειρον. 370

ΧΟ. ταῦτα μὲν, ὦ παῖ, κρείσσονα χρυσοῦ,
 μεγάλης δὲ τύχης καὶ ὑπερβορέου
 μείζονα φωνεῖς· δύνασαι γάρ.
 ἀλλὰ διπλῆς γὰρ τῆσδε μαράγνης
 δοῦπος ἰκνεῖται· τῶν μὲν ἄρωγοί 375

σκεται, ἀλλὰ τῷ μηδὲ τὴν ἀρχὴν ἀνηρῆσθαι. Schol.

364. δουρικμηῆτι wie Soph. Ai. 325 βοτοῖς σιδηροκμηῆσιν.

365. τεθάφθαι: Den absol. Infin., der einen Wunsch ausdrückt (zu Ag. 150), erklärt der Schol. mit λέπει τὸ ὄφειλες.

366 ff. „Wären lieber vorher n. s. w.“ Bei dem absol. Infin. steht der Nom. nur bei der zweiten Person (Krüger I § 55, 1, 5), hier bei der dritten Person infolge einer Art Assimilation an das Vorhergehende. Vgl. Hom. Z 86 Ἔκτορ, ἀτὰρ σὺ πόλινδ' ἐμετέρηο, εἰπέ δ' ἔπειτα μητέρι σῆ καὶ ἐμῆ· ἢ δὲ ξυνάγουσα γεραῖα· . . θείναι κτέ. — πρὸς ὧν bei πυνθάνεσθαι wie Herod. IX 58, indem das Relativ zum Verbum, statt zu αἶσαν (ὧν αἶσαν) konstruiert ist. — τινά d. i. ἐμέ (Schol.), daher τῶνδε πόνων ἄπειρον („es wäre mir dann dieser Kummer erspart geblieben“).

371 ff. „Ungemein herrlich ja ist, was du wünschest; aber diese Wünsche bleiben Wünsche. Indes liegt eine große Aufmunterung in dem Gedanken, daß den einen mächtige Helfer in der Unterwelt beistehen, während andererseits die Machthaber unreine Hände haben und der allgemeine Haß auf ihnen ruht.“ κρείσσονα χρυσοῦ, μεγάλης δὲ . . μείζονα wie κρείσσονα μὲν χρυσοῦ, κρείσσονα

(μείζονα) δὲ μεγάλης κτέ. Vgl. 230. Mit κρείσσονα χρυσοῦ vgl. Aristot. paeon. in Herm. 7 ἄρπυν ἐς ἀθάνατον χρυσοῦ τε κρείσσω καὶ γυνέων, Eur. Tro. 432 ὡς χρυσὸς ἀντὶ τῶν τῶν καὶ Φουγῶν κακὰ δόξει ποτ' εἶναι, Cat. 107, 3 hoc est gratum nobisque est carius auro. — ὑπερβορέου: die Glückseligkeit der Hyperboreer besingt Pind. Pyth. X 57 Μοῖσα δ' οὐκ ἀποδαμει τροποῖς ἐπὶ σφετέροισι· πάντα δὲ χοροὶ παρθένων λυρᾶν τε βραὶ καναχὰ τ' ἀνλῶν δονέονται· διάφρα τε χρυσῆα κόμας ἀναθήσαντες εἰλαπινάξοισιν εὐφρόνως. νόσοι δ' οὐδὲ γῆρας οὐλόμενον κέκραται ἰερά γε νεῶ. πόνων δὲ καὶ μαχῶν ἄτρο οἰκίοισι, φρυγόντες ὑπέροικον Νέμεσιν. Vgl. Pompon. Mela III 5 diutius quam ulli mortalium et beatius vivunt. — διπλῆς μαράγνης wie διπλῆ μάστιγι Ag. 647. — δύνασαι: ῥάδιον γὰρ τὸ εἴχεσθαι Schol. Vgl. auch δύναται γάρ Hom. δ 827, δύνασαι γάρ ε 25. — δοῦπος von der λιγυρὰ μάστιγι (Hom. A 532, Soph. Ai. 242, vgl. El. 737 ὄξυν δι' ὄτων κέλαδον ἐνσεῖσας θοαῖς πώλοις). Der dem bildlichen Ausdruck zu Grunde liegende Gedanke ist: Die Hilfe der Toten und der Haß der Lebenden richtet sich wie eine Doppelgeißel gegen die Mörder; schon hört man das Klatschen dieser Geißel d. h. schon naht die

κατὰ γῆς ἤδη· τῶν δὲ κρατούντων
 χεῖρες οὐχ ὄσσαι· στυγερόν τούτων
 πᾶσι τί μᾶλλον γεγένηται;

str. 3. OP. τοῦτο διαμπερὲς οὖς
 ἴκεθ' ἄπερ τι βέλος.
 Ζεῦ Ζεῦ, κάτωθεν ἰάλλων
 ὑστερόποινον ἄταν
 βροτῶν τλάμουι καὶ πανούργῳ
 χειρὶ, τόκοισι δ' ὅμως τελεῖται. 380

str. 2. XO. ἐφομνηῆσαι γένοιτό μοι
 πνυκάεντ' ὀλολυγμὸν ἀνδρὸς
 θεινομένου γυναικὸς τ'
 ὀλλυμένας· τί γὰρ κεύθῳ,
 φρενὸς οἶον ἔμπας
 ποιᾶται; πάροιθεν δὲ πρόφρας 390
 ὀριμὸς ἄηται κραδίας
 θυμὸς, ἔγκοτον στύγος.

ant. 3. HA. καὶ πότ' ἐν ἀμφιθαλῆς
 Ζεὺς ἐπὶ χεῖρα βάλοι,

Rache, welche aus dem Zusammenwirken der Lebenden und Toten hervorgeht. — Für ἤδη erwartet man ζῶσειν wie Soph. El. 1419 ζῶσειν οἱ γὰς ὑπὸ καὶ κείμενοι. Vgl. Eum. 601, Soph. El. 453 γῆθεν εὐμενῆ ἡμῖν ἀρωγὸν αὐτὸν εἰς ἐχθρὸς μολεῖν. Die Wirksamkeit der Toten offenbart der böse Traum der Klytämestra, vgl. Soph. El. 459 ff., 472 ff.

379. „Dieses Wort drang tief hinein wie ein Pfeil ins Ohr.“ Aus der Erinnerung an das unwürdige Todeslos des Agamemnon entwickelt sich das glühende Verlangen nach Rache.

381 ff. Wenn Zeus auch spät erst den Verbrechern die Rachegeister aus der Unterwelt schiekt, so wird doch mit Zinsen heimgezahlt. Vgl. 66 ff., 1007, Hom. *I* 160 εἴ περ γὰρ τε καὶ αὐτίκ' Ὀλύμπιος οὐκ ἐτέλεσσεν, ἐκ τε καὶ ὄψις τελεῖ, σύν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν, σύν σφῆσιν κε-

φαλήσει γυναιξί τε καὶ τεκέεσσιν und zu Ag. 58. — κάτωθεν, weil die Erinyen in der Unterwelt wohnen. — ἰάλλων, ἀραπέμπον. — ὑστερόποινον ἄταν wie Ag. 58 ὑστερόποινον Ἐρινύων. — τλάμουι, audaci.

386. πνυκάεντα: die Abstammung des Wortes ist unsicher. Theognost. Can. p. 23, 12 erklärt πνυκάες mit ἰσχυρόν.

388 ff. „Was soll ich zurückhalten mit dem, was doch sich Luft macht? Ja wie scharfer Luftzug vor dem Vordertheile des fahrenden Schiffes herweht, so geht von meinem Herzen aus grimmer Zorn, grollender Haß.“ Gleichnis und eigentlicher Ausdruck sind vermengt. Vgl. auch Hom. *Φ* 386 δίχα δὲ σφιν ἐνὶ φρεσὶ θυμὸς ἄητο und *Σ* 322 ὀριμὸς χόλος.

393 ff. „Und wann wird des Zeus' Arm auf sie dreinfahren und ihnen das Haupt spalten?“ d. i. „o dafs

φεῦ φεῦ, κάρανα δαίξας; 395
 πιστὰ γένοιτο χώρα.
 δίκαν δ' ἐξ ἀδίκων ἀπαιτῶ.
 κλύτε δὲ Γᾶ χθονίων τε τιμαί.

antisyst. XO. ἀλλὰ νόμος μὲν φονίας σταγόνας
 χυμένας ἐς πέδον ἄλλο προσαιτεῖν 400
 αἶμα. βοᾷ γὰρ λοιγὸς Ἑρινὸν
 παρὰ τῶν πρότερον φθιμένων ἄτην
 ἔτερον ἐπάγουσαν ἐπ' ἄτη.

str. 4. OP. πόποι δᾶ, νεοτέρων τυραννίδες,
 ἴδετε πολυκρατεῖς ἀραὶ τεθνημένων, 405
 ἴδεσθ' Ἄτρειδᾶν τὰ λοιπ' ἀμηχάνως
 ἔχοντα καὶ δωμάτων
 ἄτιμα. πᾶ τις τράποιτ' ἄν, ὦ Ζεῦ;

ant. 2. XO. πέπαλται δ' αὐτέ μοι φίλον

doch endlich u. s. w.“, wie beson-
 ders πῶς ἄν häufig zum Ausdruck
 des Wunsches dient (Krüger II § 54,
 3, 6). — ἀμφιθαλής erklärt der
 Schol. ὁ ποιήσων ἄμφω ἡμᾶς ἀνα-
 θηλῆσαι, kaum denkbar. „Von bei-
 den Seiten umblüht“ bezieht sich
 wohl auf den flammenden Blitz:
 „rings umflammt“. Über das Partic.
 Aor. δαίξας, welches die mit ἐπι-
 βάλοι zusammenfallende Handlung
 des Augenblicks ausdrückt, vgl.
 Krüger I § 53, 6, 8, Koch 101 Anm. 1.
 Elektra zeigt schon bei Äschylos
 leidenschaftlich erregtes und that-
 kräftiges, Orestes ängstliches und
 zögerndes Wesen. Vgl. Einl. S. 24 f.

396. Ein Unterpfand möge (durch
 Vernichtung der Mörder) dem Lande
 zu teil werden. Vgl. Eum. 676.
 Xenoph. Kyr. VII 4, 3 πιστὰ δ' ἡξίου
 γενέσθαι.

398. Γᾶ χθονίων τε τιμαί (dignita-
 tates inferorum, ebenso steht τιμαῖς
 für τοῖς ἐντίμοις, τοῖς ἄρχουσιν
 Soph. Ai. 670 τὰ δεινὰ καὶ τὰ καρ-
 τερώτατα τιμαῖς ὑπέικει): vgl. Pers.
 631 χθόνιοι δαίμονες ἄγνοί, Γῆ τε
 καὶ Ἑρμῆ βασιλεῦ τ' ἐνέρωαν, 643
 Γᾶ τε καὶ ἄλλοι χθονίων ἀγεμόνες.

399. νόμος κτ., die Wiederholung

des 311 — 313 ausgesprochenen
 Grundsatzes.

400. χυμένας: zu Eum. 263.

401. βοᾷ: διὰ βοῆς ἐφέλεται
 Schol. („ruft nach der Erinys“). —
 λοιγὸς: θάνατος, ὄλεθρος Hesych.
 Wegen des Gedankens vgl. Eum.
 935 ff., Eur. Hipp. 831 προσώθεν
 δέ ποθεν ἀνακοιμίζομαι τύχην δαι-
 μόνων ἀμπλακίαισι τῶν πάροιθέν
 τινος.

402 f. „Die von den voraus Ge-
 mordeten her zum Untergang neuen
 Untergang bringt.“

404. πόποι δᾶ („ach Gott“) wie
 Ag. 1056.

405. ἀνειδωλοποιεῖ τὰς ἀράς.
 Schol. — τεθνημένων, ἐσφαγμένων.

406. τὰ λοιπὰ: ἡμᾶς τοὺς ὑπο-
 λοίπους τῶν Ἀτρειδῶν Schol.

407 f. ἄτιμα δωμάτων (ὄντα), des
 Hauses verwiesen, vgl. πάντων ἄτι-
 μον 294.

409 ff. „Bei solcher (verzweif-
 lungsvollen) Klage zittert mir das
 Herz und wenn ich deine Worte
 höre, werde ich mutlos; wenn ich
 dich aber in deiner Kraft sehe,
 kehrt mir die Zuversicht zurück
 und scheucht die schmerzlichen
 Gedanken in das Reich der Nicht-

κέαρ τόνδε κλύουσαν οἶκτον. 410
καὶ τότε μὲν δύσελις,
σπλάγγνα δέ μοι κελαινοῦται
πρὸς ἔπος κλυούσα·
ὅταν δ' αὖτ' ἐπαλκῆ σ' ὀρῶμαι,
θάρσος ἀπέστασεν ἄχος 415
πρὸς τὸ μὴ τελεσφόρον.

ant. 4. ΗΛ. τί δ' ἂν φάντες τύχοιμεν; ἢ τάπερ
πάθομεν ἄχεα πρὸς γε τῶν τεκομένων,
πάρεστι σαίνειν, τὰ δ' οὔτι θέλεται;
λύκος γὰρ ὥστ' ὠμόφρων 420
ἄσαντος ἐκ ματρὸς ἐστι θυμός.

str. 1. ΧΟ. ἔκοφα κομμὸν Ἄριον ἐν τε Κισσίας
νόμοις ἠλεμιστρίας,

erfüllung.“ φίλον κέαρ, das Home-
rische φίλον ἦτορ.

410. κλύουσαν (ἀντὶ τοῦ κλυούση
Schol.), wie wenn ein Ausdruck
wie φόβος ὑπῆλθέ με vorherginge,
vgl. Soph. El. 480 ὕπεστί μοι θρά-
σος, ἀδυνόων κλύουσαν ἀριτίας
ὄνειράτων, Eur. Med. 55 ἡμερὸς μ'
ὑπῆλθε γῆ τε κούρανῶ λέξει μο-
λοῦση δεῦρο δεσποίνας τύχας, Iph.
Anl. 491 ἄλλως τέ μ' ἔλεος τῆς τα-
λαιπώρον κόρης εἰσῆλθε συγγενεῖαν
ἐννοουμένῳ und zu Ag. 1611.

411. τότε bezieht sich auf das
vorhergehende τόνδε κλύουσαν οἶ-
κτον. — δύσελις scil. εἰμί.

412. Vgl. Suppl. 793 κελαινόχρων
δὲ πάλλεται φίλον κέαρ, Pers. 117
μελαγγίτων φρήν ἀμύσεται φόβῳ.

413. „auf dein Wort hin, wenn
ich es höre.“

415 f. Ag. 987 εὔχομαι δ' ἐξ ἐμᾶς
ἐλπίδος ψυθῆ πεσεῖν ἐς τὸ μὴ τε-
λεσφόρον und Hom. X 43 ἢ κέ μοι
αἰνὸν ἀπὸ πραπίδων ἄχος ἔλθοι. —
Der Aor. ἀπέστησεν drückt den
augenblicklichen Eintritt der Hand-
lung aus.

417 ff. „Wie kann man es rich-
tig bezeichnen? Oder (muß man
sagen?): was wir von der Mutter
Schmerzliches erlitten (vgl. 444 ff.),

läßt sich sühnen, für das andere
aber (den Mord des Vaters und die
Mißhandlung seiner Leiche) giebt
es keine Versöhnung. Denn so
wenig wie ein wilder Löwe kann
unser Grimm von der Mutter be-
sänftigt werden.“ — τύχοιμεν ἂν
φάντες: zu 14 und Ag. 1200.

422—453 zweite Partie, in wel-
cher Chor (und zwar wohl Kory-
phaios) und Bühnenperson (Orestes,
Elektra) in Strophe und Antistrophe
mit einander wechseln: a (Chor, El.)
b (Or.) = b (Chor) a (El., Chor).

422 f. Die vorausgehenden Worte
τὰ δ' οὔτι θέλεται erinnern den
Chor an die kummervolle Zeit der
Ermordung und der Bestattung des
Agameunon; der Chor gab sich
damals seinerseits der schmerzlich-
sten Klage hin; Klyt., fügt Elektra
hinzu, liefs ihren Gatten ohne Klage
und ohne Thränen wie einen Feind
ins Grab senken. — κομμὸν Ἄριον
(Schol. Περσικόν) ἐν τε νόμοις Κισ-
σίας ἠλεμιστρίας (θηρητρίας He-
sych.) d. i. in der leidenschaftlichen
Klageweise asiatischer Völkerschaf-
ten, welche mit Zerreißen des Ge-
wandes, Zerraffen des Haares und
Schlägen an Haupt und Brust ver-
bunden war, ἰάλεμος oder ἰήλεμος

ἀπριγδόπληκτα πολυπλάνητα δ' ἦν ἰδεῖν
 ἐπασσυτεροτριβῆ τὰ χερὸς ὀρέγματα 425
 κάτωθεν ἀνέκαθεν, κτύπῳ δ' ἐπερρόθει
 κροτητὸν ἄμυδον καὶ πανάθλιον κάρα.

ΗΛ. ἰὼ δαῖτα

πάντολμε μᾶτερ, δαΐαις ἐν ἔκφοραῖς
 ἄνευ πολιτῶν ἄνακ', 430
 ἄνευ δὲ πενθημάτων
 ἔτλας ἀνοίμωκτον ἄνδρα θάψαι.

str. 2. ΟΡ. τὸ πᾶν ἀτίμως ἔλεξας, οἴμοι.

πατρὸς δ' ἀτίμωςιν ἄρα τίσει
 ἕκατι μὲν δαιμόνων, 435
 ἕκατι δ' ἁμῶν χερῶν.
 ἔπειτ' ἐγὼ νοσφίσας ὀλοίμαν.

ant. 2. ΧΟ. ἐμασχαλίσθη δέ γ', ὡς τόδ' εἰδῆς,

(wovon etwa der Schluß der Perser ein Abbild giebt). Vgl. Pers. 940 τὰν κακοφαΐδα βοάν, κακομέλετον ἰὰν Μαριανδύνου θρηνητήρος, 123 καὶ τὸ Κισσίων πόλισμ' ἀντίδουπον ἄσεται, ὅα, τοῦτ' ἔπος γυναικοπληθῆς ὄμιλος ἀπύων, βυσσίνους δ' ἐν πέλοις πέση λυκίς, Eur. Or. 1395 αἴλιον αἴλιον ἀρχάν λαλέμου βάρβαροι λέγουσιν, αἰαῖ, Ἀσιάδι φωνᾶ, βασιλέων ὄταν αἶμα χυθῆ κατὰ γᾶν ξίφεσιν σιδαρῆοισιν Ἄιδα, Soph. Ai. 627 αἴλιον αἴλιον οὐδ' οἰκτρᾶς γόνον ὄρνιθος ἀηδοῦς ἦσει δύσμορος, ἀλλ' ὄξντόνους μὲν ὄδας θρηνήσει, χερσπλακτοὶ δ' ἐν στέροισι πεσοῦνται καὶ πολιᾶς ἄνγμα χαίτας.

424 ff. ἀπριγδόπληκτα .. ὀρέγματα, Schläge auf das Haupt, bei denen das Haar gefast und ausgerauft wird. Pers. 1057 ἄΕ. καί μοι γενεῖον πέρθε λευκήρη τρίχα. ΧΟ. ἀπριγδ' ἀπριγδα μάλα γοεδνά, dazu Schol. ἐπίφθεγμα ἐπὶ τῶν μετὰ σφοδρότητος τιλλόντων τὰς τρίχας. — πολυπλάνητα d. i. Schläge auf die verschiedenen Teile des Körpers, Verg. Aen. V 435 erratque aures et tempora circum crebra manus. Die Zusammenstellung ἀπριγδόπληκτα

πολυπλάνητα ist malerisch. Darum steht δέ an dritter Stelle. — ἐπασσυτεροτριβῆ d. i. Schlag auf Schlag.

426. κάτωθεν ἀνέκαθεν, von unten hinauf, von oben herab d. i. von der Brust an den Kopf, von dem Kopf an die Brust.

429. δαΐαις d. i. wie man einen Feind bestattet.

430 f. Vgl. Ag. 1553.

433. ἀτίμως kurz für „alles, was du gesagt hast, ist auf eine für den Vater schimpfliche Weise geschehen“.

434. ἄρα: zu 296.

435. ἕκατι, soviel ankommt auf, soviel abhängt von.

437. νοσφίσειν (töten), wie 489, Eum. 211. Vgl. Eur. El. 281 θάροιμι μητρὸς αἶμ' ἐπισφάξασ' ἐμῆς, Soph. El. 1079 τό τε μὴ βλέπειν ἐτοίμα διδύμαν ἐλοῦσ' ἐρινύν, Ai. 390 πῶς ἂν . . τούς τε δισσάρχας ὀλέσας βασιλῆς τέλος θάνοιμι καυτός; Der Schol. verweist auf eine Stelle des Kallimachos τεθναίνην ὅτ' ἐκείνον ἀποπνεύσαντα πνθοίμην.

438. ἐμασχαλίσθη: hier wie Soph. El. 445 bezeichnet μασχαλίσειν die grausame Verstümmelung des Toten durch Abschneiden der Extremitä-

ἔπρασσε δ' ἄπερ νιν ὧδε θάπτει,
 μόρον κτίσαι μωμένα
 ἄφερτον αἰῶνι σῶ.
 κλύεις πατρῶους δύας ἀτίμους.

440

ant. 1. ΗΛ. ἔχεις πατρῶον μόρον· ἐγὼ δ' ἀπεστιάτουν
 ἄτιμος, οὐδὲν ἀξία.

μυχῶ δ' ἄφερκτος πολυσينوῦς κυνὸς δίκαν
 ἐτοιμότερα γέλωτος ἀνέφερον λίβη,
 χέουσα πολύδακρον γόνον κεκρυσμένον.
 τοιαῦτ' ἀκούων ἐν φρεσὶν γράφου

445

XO. δι' ὧτων δὲ συν-

τέτραινε μῦθον ἡσύχῳ φρενῶν βάσει.
 τὰ μὲν γὰρ οὕτως ἔχει,
 τὰ δ' αὐτὸς ὀργᾶ μαθεῖν·
 πρέπει δ' ἀκάμπτῳ μένει καθήκειν.

450

ten. Nach der Angabe alter Grammatiker (Schel. zu Soph. a. O., Hesych. unter ἔμασχαλίσθη, Phot. unter μασχαλίσματα, Suid. unter μασχαλίσματα, ἔμασχαλίσθη, μασχαλίσθη, Etym. M. S. 118 unter ἀπάργματα, S. 574 unter μασχαλίζω, Schol. zu Apoll. Rh. IV 477) schmitt man dem Gemerdeten, um Rache und Blutschuld von sich abzuwenden, die Extremitäten ab und band sie ihm unter die Achsel (μασχάλη); das Schwert reinigte man am Haupte desselben von Blut. — Durch γέ wird ἔμασχαλίσθη besonders betont. — ὡς τόδ' εἰδῆς wie ἔν' εἰδῆς Hom. β 111, Soph. Phil. 989.

439. ἄπερ ἔπρασσε νιν d. i. so verstümmelt bestattete sie ihn.

440 f. μόρον, das Todeslos des Agamemnon. — Schel. δυστυχίαν μεγίστην κατασκευάζουσα τῷ σῶ βίῳ, ὡ' Ὁρέστα.

442. π. δύας ἀτίμους d. i. die entehrende Mißhandlung des Vaters.

443. ἔχεις, damit weist du. Zu 774. — Zur Mißhandlung des Vaters fügt Elektra ihre eigenschmähliche Behandlung hinzu, vgl. 135, Soph. El. 187 ff., 282 ff. — ἀπεστιάτουν wird erläutert durch das folgende μυχῶ ἄφερκτος (in einen Winkel abgesperrt).

446. ἐτοιμότερα . . λίβη d. i. ertrag ich ein Dasein, in welchem mir das Weinen näher war als das Lachen.

447. κεκρυσμένον: Soph. El. 285 κάπικωκῶ . . αὐτῇ πρὸς αὐτήν· οὐδὲ γὰρ κλαῦσαι πάρα τοσόνδ' ὄσον μοι θυμὸς ἡδονὴν φέρει.

448. Die Ergänzung des unvollständigen Verses ist unsicher: σαῖσιν ἐν φρεσὶν γράφου oder ἐν φρεσὶν γράφου σέθεν oder ἐν φρεσὶν γράφου τορῶς. Vgl. Kum. 275, Prom. 815 ἦν ἐγγράφου σὺ νηίμοσιν δέλτοις φρενῶν, Suppl. 185 αἰνῶ φνλάξαι τὰμ' ἔπη δειλομένηας, Soph. Phil. 1325 καὶ ταῦτ' ἐπίστω καὶ γράφου φρενῶν ἔσω.

449 f. „Bohre dir die Worte durch die Ohren tief ins Herz hinein mit ruhiger und klarer Überlegung.“

451. τὰ μὲν: ταῦτα τὰ συμβάντα Ἀγαμέμνονι Schol.

452. τὰ δέ, die Ausführung der Rache. — ὀργᾶ ist nicht dritte Person von ὀργᾶν (Schol. ἐπιθυμεί . . ὁ πατήρ), sondern zweite Person von ὀργᾶσθαι (heftig verlangen). Vgl. ὀργωμένους· ἐντεταμένως ἐπιθυμοῦσιν Suid. und Phot., auch Sept. 381, wo wahrscheinlich βοῆν σαλπυγῶς ὀργᾶται κλύων zu lesen ist.

453. καθήκειν, auf den Kampf-

- str. OP. σέ τοι λέγω, ξυγγενοῦ, πάτερ, φίλοις.
 ΗΛ. ἐγὼ δ' ἐπιφθέγγομαι κεκλανυμένα. 455
 ΧΟ. στάσις δὲ πάγκοινοσ ἕδ' ἐπιρροθεῖ,
 ἄρηξον ἐσ φάοσ μολών,
 ξὺν δὲ γενοῦ πρὸσ ἐχθροῦσ.
- ant. OP. Ἄρησ Ἄρει ξυμβαλεῖ, Δίκαι Δίκαι.
 ΗΛ. ἰὼ θεοί, κραίνετ' ἐνδίκωσ <δίκασ>. 460
 ΧΟ. τρόμοσ μ' ὑφέρπει κλύουσαν εὐγμάτων.
 τὸ μόρσιμον μένει πάλαι,
 εὐχομένοισ δ' ἂν ἔλθοι.
- str. ὦ πόνοσ ἐγγενήσ
 καὶ παράμοσσοσ ἄτασ 465
 αἱματόεσσα πλαγά.
 ἰὼ δύστον' ἄφερτα κήδη·
 ἰὼ δυσκατάπανστον ἄλγοσ.
- ant. δώμασιν ἔμμοτον
- platz treten, vgl. ξυγκαταβῆναι 723, κατέβαν Soph. Trach. 504, die Redensart καθιέναι εἰσ ἀγῶνα und das lat. descendere in certamen.
 454—462 dritte Partie, in welcher Orestes, Elektra, Chor sich in Strophe und Antistrophe teilen. — σέ τοι λέγω: Prom. 976 σέ τὸν σοφιστήν . . λέγω, Soph. Ai. 1228 σέ τοι τὸν ἐκ τῆσ αἰχμαλωτίδοσ λέγω, Eur. Iph. A. 855 ὦ ξέν', Αἰακοῦ γένεθλον, μείνον, ὦ σέ τοι λέγω.
 455. κεκλανυμένη („verweint“) wie 727, Soph. Oed. T. 1490, Hom. II 7 τίπτει δεδάκρυσα.
 456. στάσις wie Ag. 1105, Enm. 311.
 457 f. Soph. El. 453 αἰτοῦ δὲ προσπίτνουσα γῆθεν εὐμενῆ ἡμῖν ἀρωγὸν ἀντὸν εἰσ ἐχθροῦσ μολεῖν.
 459. Ἄρησ Ἄρει: ὁ ἡμῶν τῶ τῶν ἐχθρῶν. Die beiden Parteien werden sich messen in Kraft und Recht. Wo mehr Kraft und mehr Recht, da wird der Sieg sein.
 460. κραίνετ' ἐνδίκωσ δίκασ (wenn diese Ergänzung richtig ist), ver-
- schaftet in Wahrheit und Gerechtigkeit dem Rechte Geltung.
 462 f. „Längst harret die Bestimmung des Schicksals, das Klyt. büfse, ihrer Erfüllung, ein Gebet dürfte die Erfüllung herbeiführen.“ Mit εὐχομένοισ wird zum Gebete aufgefördert.
 464—473 vierte Partie, ein Gebet, welches von allen, Chor und Bühnenpersonen, gesungen wird. — πόνοσ ἐγγενήσ, Unsal, die mit dem Geschlechte verknüpft ist. Ag. 159 νεικέων τέκτονα σύμφυτον, 1565 κειόλληται γένος πρὸσ ἄτα.
 465 f. παράμοσσοσ, unmusikalisches, nicht zu Gesang und Saitenspiel stimmend, vgl. Ausdrücke wie ἄχοροσ, ἀκίθαρισ, ἀφόρμικτοσ, ἀνυμέναιοσ, ἄλυροσ (zu Ag. 980). Eur. Phoen. 786 ὦ πολύμοχθοσ Ἄρησ . . Βρομίον παράμοσσοσ ἔορταῖσ. — ἄτησ πληγῆ, unheilvoller Schlag. Krüger II § 47, 5, 2.
 469 ff. ἔμμοτοσ ist ein medizinischer Ausdruck wie ἄκοσ, denn μότα τὰ ἐπιτιθέμενα τοῖσ κοίλοισ

τῶνδ' ἄκος, οὐδ' ἀπ' ἄλλων
 ἔκτοθεν, ἀλλ' ἀπ' αὐτῶν
 δι' ὤμων ἔριν αἵματηράν.
 θεῶν τῶν κατὰ γᾶς ὄδ' ὕμνος.

470

ἀλλὰ κλύοντες, μάκαρες χθόνιοι,
 τῆσδε κατευχῆς πέμπετ' ἀρωγὴν
 παισὶν προφρόνως ἐπὶ νίκη.

475

OP. πάτερ, τρόποισιν οὐ τυραννικοῖς θανῶν,
 αἰτουμένῳ μοι δὸς κράτος τῶν σῶν δόμων.

ΗΛ. κἀγὼ, πάτερ, τοιάνδε σου χρεῖαν ἔχω,
 φυγεῖν μέγαν προσθεῖσαν Αἰγίσθῳ ὦ . .

480

OP. οὕτω γὰρ ἔν σοι δαίτες ἔννομοι χθονός

τραύμασιν ὀδύνα πρὸς ἀναπλήρω-
 σιν τῆς σαρκός Schol. zu Hom. 440.
 Wie Charpie als Linderung zwischen
 den Wunden liegt, so liegt die
 Heilung dieses Schlages im Hause
 und kann nur von einem Mitglied
 der Familie (Orestes) ausgehen,
 durch wilden blutigen Streit er-
 folgend. Zu ἔριν αἵματηράν vgl.
 δι' ἔριν αἵματόεσσαν Ag. 701.

473. ταῦτα τὰ ἄσματα τοῖς κατὰ
 γῆς θεοῖς πρέπει καὶ οὐ τοῖς οὐρα-
 νίοις. Schol. Vgl. Ag. 642 u. 649 f.

474—476 Epilog des Koryphaïos
 mit dem glückverheißenden ἐπὶ
 νίκη schließend, wie die Epiloge
 von Reden gern ein gutes Wort
 wie σώζειν, συμφέρειν, ἀρετή u. dgl.
 am Ende haben. — μάκαρες χθόνιοι
 von den Maen (Agamemnon).

477—507 werden die Gedanken
 des Kommos wieder aufgenommen
 (die Symmetrie dieser Partie zeigen
 folgende Zahlen: 2. 2. 3. 3. 1. 1. 1. 1.
 1. 1. 1. 3. 3. 2. 3. 2), 508—582 wird
 nach der Deutung des bösen Traumes,
 welchen Klyt. gehabt hat
 (32 ff.), der Plan der Rache verab-
 redet und jedem seine Rolle zu-
 geteilt.

477. οὐχ ὡς βασιλεῖ πρέπει, ἀλλ'
 ἀδόξως Schol.

478. δὸς κράτος κτ., gewähre,
 daß ich mich mit Gewalt in den
 Besitz deines Hauses setze.

480. Der Schol. giebt von dem
 lückenhaften Verse folgende Er-
 klärung: ὥστε φυγεῖν τὰς ἐπιβου-
 λὰς Αἰγίσθου τιμωρησαμένην αὐτόν.
 Darnach ergänzt Klausen βόλον und
 vergleicht Eur. Bakh. 847 ἀνήρ
 ἐς βόλον καθίσταται, Rhes. 730 εἰς
 βόλον τις ἔρχεται. Andere ver-
 muten: φυγεῖν με λαμπρόν (oder
 λαμπρῶς) θεῖσαν Αἰ. μόρον (λαμπρόν
 Canter, λαμπρῶς Blomfield, μόρον
 Turnebus) oder τυχεῖν με λαμπρὰς
 θεῖσαν Αἰγ. πάγας (Franz). Aber
 nach der Bitte des Orestes erwartet
 man mehr als das einfache φυγεῖν
 und zwar nach V. 484 f. etwa: τυχεῖν
 με γαυροῦ θεῖσαν Αἰγίσθῳ μόρον.
 Nach Poll. III 31 und Bekk. Anecd.
 228 bedeutet γαυρός im äolischen
 und dorischen Dialekt Bräutigam;
 Aeschylus hat ebenso Pers. 13 νυός
 im Sinne von νύμφη gebraucht,
 wenn dort die Verbesserung νυός
 δ' ἀνδρα βαῖξει richtig ist. Vgl.
 Soph. El. 971 γάμων ἐπαξίαν τεύξῃ.

481. ἔννομοι: αἱ νόμιμοι θυσίαι
 Schol. — δαίτες χθονός: bei den
 Totenopfern, bei welchen Tiere ge-
 schlachtet und verbrannt wurden

κτιζοίατ'· εἰ δὲ μὴ, παρ' εὐδείπνοις φθιτῶν
ἄτιμος ἐμπύροισι κλισιωτοῖς ἔσῃ.

- ΗΛ. κὰγὼ χοάς σοι τῆς ἐμῆς παγκληρίας
οἶσω πατρῶων ἐκ δόμων γαμηλίους· 485
πάντων δὲ πρῶτον τόνδε πρεσβεύσω τάφον.
- ΟΡ. ὦ γαῖ', ἄνες μοι πατέρ' ἐποπτεύσαι μάχην.
- ΗΛ. ὦ Περσέφασσα, δὸς δὲ γάμορον κράτος.
- ΟΡ. μέμνησο λουτρῶν οἷς ἐνοσφίσθης, πάτερ.
- ΗΛ. μέμνησο δ' ἀμφίβληστρον ὡς ἐκαίνισας, 490
- ΟΡ. πέδαις γ' ἀχαλκεύτοισι θηρευθεῖς, πάτερ,
- ΗΛ. αἰσχρῶς τε βουλευτοῖσιν ἐν καλύμμασιν.
- ΟΡ. ἄρ' ἐξεγείρη τοῖσδ' ὄνειδεσιν, πάτερ;
- ΗΛ. ἄρ' ὀρθὸν αἴρεις φίλτατον τὸ σὸν κέρα;
- ΟΡ. ἦτοι δίκην ἱάλλε σύμμαχον φίλοις, 495

(αἰμακονορία Pind. Ol. I 146, Plut. Arist. 21), liefs man das Blut in die Erde fließen, wie auch andere Spenden auf das Grab oder in den aufgedugenen Boden gegossen wurden, als Mahl für die Toten (Lukian Char. 22). Vgl. Eur. Tro. 381 οὐδὲ πρὸς τάφους ἔσθ' ὅστις αὐτοῖς αἶμα γῆ δωρήσεται.

482 f. κτιζοίατο: Die gleiche Endung Pers. 454 ἐξοισοίατο. — τῶν ἄλλων νεκρῶν μεταλαμβάνόντων ἐναγισμῶν σὺ ἄτιμος ἔσῃ Schol. „Bei Toten, die reiche Opfermahlzeiten genießen, wirst du nicht mit fettdampfenden Brandopfern geehrt werden.“ ἔμπυρα τὰ καίόμενα ἱερεῖα Suid.

484 f. γαμηλίους χοάς . . παγκληρίας, hochzeitliche (d. i. zur Feier meiner Hochzeit dargebrachte) Spenden von der gesamten Habe, die mir als Erbe zukommt. Vgl. Eur. Ion 814 ὅστις σε γήμας . . καὶ σὴν παραλαβὸν παγκληρίαν, Suppl. 14 Οἰδίπουν παγκληρίας μέρος κατασχεῖν φηγάδι Πολυνέεικε θῆλον und zum Gedanken Soph. El. 457 ὅπως τὸ λοιπὸν αὐτὸν ἀφρευτέρας χερσὶ στέφωμεν.

486. Vgl. Eum. 1.

487 f. Pers. 631 ἀλλὰ χθόνοιοι δαίμονες ἄγνοί, Γῆ τε καὶ Ἑρμῆ, βασιλεῦ τ' ἐνέρον, πέρματα' ἐνεροθεν

ψυχὴν ἐς φῶς, 643 ff., 652 ff. — δεῖ nach dem Vokativ: zu Prom. 3. — γάμορον κράτος, Obsieg, der in Besitz des Landes setzt. Vgl. 478.

490. ὡς ἐκαίνισας ἀμφίβληστρον, wie du das Netz eingeweiht hast d. h. wie an dir mit dem Netze ein ganz neuer Gebrauch gemacht wurde. Ag. 1055, Eur. Tro. 889 εὐχὰς ὡς ἐκαίνισας θεῶν.

491. πέδαις ἀχαλκεύτοισι: zu Ag. 82.

492. αἰσχρῶς βουλευτός, schandvoll ersonnen.

493. ὄνειδεσιν (Zurufe) wie Eur. Or. 1238 οὐκ οὐκ ὄνειδη τάδε κλύων ἠύση τέκνα;

494. Wegen der Stellung von φίλτατον vgl. Eur. El. 1006 μακαρίας τῆς σῆς χερσός, Androm. 98 στερερόν τε τὸν ἐμὸν δαίμονα.

495 f. „Entweder schicke Dike zum Beistand im offenen Kampfe oder gewähre zum Lohne für deine Überlistung, dafs wir sie auf die gleiche Weise fassen.“ Entweder soll also das Recht im offenen Kampfe oder die List siegen. Zu τὰς ὁμοίας λαβὰς vgl. Plat. Phaedr. 236 B εἰς τὰς ὁμοίας λαβὰς ἐλήλυθας, 544 B τὴν αὐτὴν λαβὴν πάρεχε, eine der Ringschule entnommene Redeweise.

- ἢ τὰς ὁμοίας ἀντίδος λαβὰς λαβεῖν,
εἶπερ κρατηθεῖς γ' ἀντινικῆσαι θέλεις.
- ΗΛ. καὶ τῆσδ' ἄκουσον λοισθίου βοῆς, πάτερ·
ιδὼν νεοσσὸν τούσδ' ἐφημένους τάφῳ,
οἴκτειρε θῆλυν ἄρσενός θ' ὁμοῦ γόου. 500
- ΟΡ. καὶ μὴ ἕξαλείψῃς σπέρμα Πελοπιδῶν τόδε·
οὕτω γὰρ οὐ τέθνηκας οὐδέ περ θανῶν.
- ΗΛ. παῖδες γὰρ ἀνδρὶ κληθόνος σωτήριον
θανόντι· φελλοὶ δ' ὡς ἄρουσι δίκτυον,
τὸν ἐκ βυθοῦ κλωστῆρα σφάζοντες λίνου. 505
- ΟΡ. ἄκου', ὑπὲρ σοῦ τοιάδ' ἔστ' ὀδύρματα·
αὐτὸς δὲ σφάζῃ τόνδε τιμήσας λόγον.
- ΧΟ. καὶ μὴν ἀμεμῶῃ τόνδ' ἐτεινάτην γόου,
τίμημα τύμβου τῆς ἀνοιμώκτου τύχης.
τὰ δ' ἄλλ', ἐπειδὴ δρᾶν κατώρθωσαι φρενί,
ἔρδοις ἂν ἤδη δαίμονος πειρώμενος. 510
- ΟΡ. ἔσται· πνθίσθαι δ' οὐδέν ἐστ' ἔξω δρόμου,
πόθεν χροῖς ἔπεμψεν, ἐκ τίνος λόγου

499. νεοσσός, vgl. 255, Eur. Herakl. 239 βώμιος θακείς νεοσσῶν τήνδ' ἔχων ὁμήγηριν.

500. θῆλυν ἄρσενος τε, ein Wechsel wie θεῖον γένος οὐδ' ἀν-θρώπων Hom. Z 180.

503. κληθόνος σωτήριον: zu 235. Zum Gedanken vgl. Eur. Iph. T. 697 ὄνομά τ' ἐμοῦ γένοιτ' ἂν, οὐδ' ἄπαις δόμος πατρῶος οὐμὸς ἔξα-λειφθεῖη ποτ' ἂν, Isae. 2, 36 τῷ ἐμῷ παιδίῳ ἐθέμην τὸ ὄνομα τὸ ἐκείνου, ἵνα μὴ ἀνώνυμος ὁ οἶκος αὐτοῦ γένηται.

504 f. „Und wie Korke ziehen sie das Netz, indem sie das Garn in der Tiefe oben erhalten.“ Ohne weiteres wird das Gleichnis an Stelle des eigentlichen Ausdrucks gesetzt: ἐκείνοι γὰρ ἐπιπλέοντες σημαίνουσι τὴν ἐν βυθῷ σαγήνην· οὕτω καὶ ἡμεῖς ζῶντες σὲ τὸν θανόντα Schol. Vgl. Pind. Pyth. II 146 ἀβάπιστός εἰμι φελλός ὡς ὑπὲρ ἔρκος ἄλμας. — τὸν ἐκ βυθοῦ (Einfluss des Prädikats auf das Attribut

des Subjekts und Objekts): vgl. Ag. 543 und zu Prom. 728 (702).

506 f. ὑπὲρ σοῦ wird durch das folgende αὐτὸς . . . λόγον erklärt; δέ steht also wie 238.

508 ff. Man kann es zwar nicht tadeln, daß ihr die Klage so lange ausgedehnt habt, durch welche das Grab des Vaters schadlos gehalten wird für das Geschiek, daß ihm früher keine Thräne geweiht wurde (431 f.), aber doch ist es nunmehr Zeit zum Handeln. ἐτεινάτην: zu Ag. 1206. — τίμημα: zu 199. — τῆς ἀνοιμώκτου (zu Ag. 355 u. 759) τύχης ist gen. relat. — κατώρθωσαι φρενί, du bist aufgerichtet im Sinne, bist fest entschlossen. — δαίμονος πειρώμενος wie Ag. 1663.

512. ἔξω δρόμου: Schol. ἔξω τοῦ προκειμένου, es weicht nicht ab von der Bahn (welche zur That führt). Zu Ag. 1244. Die Erzählung des Traumes dient zur Bestärkung des Orestes. Vgl. 547 f.

513 f. πόθεν wird erläutert durch ἐκ τίνος λόγου (qua ratione). —

μεθύστερον τιμῶσ' ἀνήκεστον πάθος;
 θανόντι δ', οὐ φρονοῦντι, δειλαία χάρις 515
 ἐπέμπετ' (οὐκ ἔχοιμ' ἂν εἰκάσαι τόδε)
 τὰ δῶρα, μείω δ' ἐστὶ τῆς ἀμαρτίας.
 τὰ πάντα γάρ τις ἐκχέας ἀνθ' αἵματος
 ἑνός, μάτην ὁ μόχθος· ὧδ' ἔχει λόγος.
 θέλοντι δ', εἶπερ οἷσθ', ἐμοὶ φράσον τάδε. 520

ΧΟ. οἶδ', ὦ τέκνον, παρῆ γάρ· ἐκ τ' ὄνειράτων
 καὶ νυκτιπλάγκτων δειμάτων πεπαλμένη
 χοῶς ἐπεμψε τάσδε δύσθεος γυνή.

ΟΡ. ἦ καὶ πέπυσθε τοῦναο, ὥστ' ὀρθῶς φράσαι;

ΧΟ. τεκεῖν δράκοντ' ἔδοξεν, ὡς αὐτῇ λέγει. 525

ΟΡ. καὶ ποῖ τελευτᾷ καὶ καρανοῦται λόγος;

ΧΟ. ἐν σπαργάνοισι παιδὸς ὀρμίσαι δίκην.

ΟΡ. τίνος βορᾶς χρηζόντα, νεογενὲς δάκος;

ΧΟ. αὐτῇ προσέσχε μαστὸν ἐν τῶνείρατι.

ΟΡ. καὶ πῶς ἄτρωτον οὔθαο ἦν ὑπὸ στύγους; 530

ΧΟ. ὥστ' ἐν γάλακτι θρόμβον αἵματος σπάσαι.

ΟΡ. οὔτοι μάταιον ἂν τόδ' ὕψανον πέλοι.

ΧΟ. ἦ δ' ἐξ ὕπνου κέκλαγγεν ἐπτοημένη.

τιμῶσα, durch Ehren zu sühnen suchend. — ἀνήκεστον, beliebtes Epitheton, wenn von Mord und Tod die Rede ist.

515 ff. Dem Toten, der des nicht achtet, wurden als armselige Gunst (ieh kann mir das nicht deuten) die Geschenke geschickt, die viel zu gering sind um die Schuld zu sühnen. — οὐκ ἔχοιμ' ἂν εἰκάσαι τόδε: Schol. διαστάζω ὅτον ἔνεκα ἐπέμφθη.

518 f. ἐκχέας, als ob folgen sollte μάτην ποιεῖ (ἐπόνησε), an dessen Stelle das wirkungsvollere μάτην ὁ μόχθος tritt. Vgl. zu Ag. 653 und wegen des Gedankens zu Ag. 990 ff. — ὧδ' ἔχει λόγος: zu Ag. 587.

520. θέλοντι d. i. sage es mir, wenn du es weißt, und du wirst mir damit einen Gefallen erweisen.

521. παρῆ: zu Ag. 1637.

522. νυκτιπλάγκτα δειμάτα sind Schrecknisse, welche die Nachtruhe stören. Vgl. 747, Ag. 12.

525. Über diesen Traum vgl. Einl. S. 7.

526. ποῖ τελευτᾷ, worauf geht hinaus? Vgl. zu 1019 und Pers. 737 πῶς τε δὴ καὶ ποῖ τελευτᾶν; Soph. Oed. K. 476 τὸ δ' ἔνθεν ποῖ τελευτήσασθαι με χρῆ; Eur. Hek. 419 ποῖ τελευτήσω βίον. — καρανοῦται: κεφαλαιοῦται Schol. („was ist das Ende vom Ganzen“).

527. Schol. ὡς παῖδα αὐτὸν ἐκτεῖναι ἐδόκει ἐν τοῖς σπαργάνοις. Der Infin. ὀρμίσαι ist von ποιεῖ.. λόγος (Erzählung des Traumes), wobei αὐτῇ λέγει vorschwebt, abhängig. Zu ὀρμίσαι vgl. Hesych. ὀρμισσον: δῆσον, ἀνάπανσον.

528. χρηζόντα schließt sich an δράκοντα an, wozu νεογενὲς δάκος Apposition ist und die Frage τίνος βορᾶς χρ. begründet.

530 f. στύγους: τοῦ μισητοῦ θηρίου Schol. πῶς ἄτρωτον ἦν ist s. v. a. „es wurde doch gewifs verwundet“, daher ὥστε.. σπάσαι (τὸν δράκοντα).

πολλοὶ δ' ἀνήθον, ἐκτυφλωθέντες σκότῳ,
λαμπτήρες ἐν δόμοισι δεσποίνης χάριν· 535
πέμπει τ' ἔπειτα τάσδε κηδείους χοάς,
ἄκος τομαῖον ἐλπίσασα πημάτων.

ΟΙ. ἀλλ' εὐχομαι γῆ τῆδε καὶ πατρὸς τάφῳ
τοῦνειρον εἶναι τοῦτ' ἐμοὶ τελεσφόρον.
κρίνω δέ τοι νιν ὥστε συγκόλλως ἔχειν. 540

εἰ γὰρ τὸν αὐτὸν χῶρον ἐκλιπὼν ἐμοὶ
οὐφίς ἐφ' ἀμὰ σπάργαν' ἠλελίζετο
καὶ μαστὸν ἀμφέχασκ' ἐμὸν θρεπτήριον,
θρόμβῳ τ' ἔμιξεν αἵματος φίλον γάλα,
ἢ δ' ἀμφὶ τάρβει τῷδ' ἐπώμωξεν πάθει, 545
δεῖ τοὶ νιν, ὡς ἔθρεψεν ἑκπαγλον τέρας,
θανεῖν βιαίως· ἐκδρακοντωθεὶς δ' ἐγὼ
κτείνω νιν, ὡς τοῦνειρον ἐννέπει τόδε.

ΧΟ. τερασκόπον δὴ τῶνδ' ἐσ' αἰρουῖμαι πέρι,
γένοιτο δ' οὕτως. τᾶλλα δ' ἐξηγοῦ φίλοις, 550
τοὺς μὲν τι ποιεῖν, τοὺς δὲ μὴ τι δοῦν λέγων.

ΟΙ. ἀπλοῦς ὁ μῦθος· τήνδε μὲν στείχειν ἔσω,
αἰνῶ δὲ κρύπτειν τάσδε συνθήκας ἐμάς,

534. ἀνήθον (Schol. ἀνέλαμπαν) intransitiv wie Soph. Ai. 286 ἄκρας νυκτός, ἠνίχ' ἔσπεροι λαμπτήρες οὐκέτ' ἦθον. Vgl. Hom. σ 307 αὐτίκα λαμπτήρας τρεῖς ἴσασαν ἐν μεγάροισιν, ὄφρα φαείνοιεν.

537. ἄκος τομαῖον wie Suppl. 274 ἄκη τομαῖα καὶ λυτήρια, ein durch Schneiden, also gewaltsam die Heilung suchendes Mittel. Man hat nicht an τέμνειν φάρμακα (zu Ag. 17), sondern an das Schneiden der Wundärzte (zu Ag. 840) zu denken.

540. νιν, αὐτό wie Soph. El. 436 νῖν für αὐτά steht. Krüger II § 51, 1, 13. — συγκόλλως d. i. ich deute den Traum so, daß der Sinn, den ich hineinlege, sich genau an die Anzeichen des Traumes anlehnt.

542. ὄφτις wie 927 ὄφτιν. Nach Cram. Anecd. Oxon. III p. 298 Ἀριστοκλῆς δὲ ἐν τῷ περὶ διαλέκτων φησὶν Ἀττικὸς ἐκτείνειν gehört diese Verlängerung dem attischen Dialekte an. — ἐφ' ἀμὰ σπ. ἠλελί-

ζετο, sich über meine Windeln hin schlängelte. Vgl. Hom. B 316 ἠλελιζόμενος (δράκων).

543. ἐμὸν θρεπτήριον für ἐμοῦ θρεπτήριον, indem ἐμὸν Attribut nicht zu μαστόν, sondern zu θρεπτήριον μαστόν ist.

545. ἀμφὶ τάρβει: zu 35.

547. ἐκδρακοντωθεὶς, Schol. ἀγριωθεὶς κατ' αὐτῆς. Das Wort dient dazu, den Traum συγκόλλως zu deuten.

548. κτείνω d. i. der Traum bestimmt mich zum Mörder. Viele schreiben mit Turnebus κτενώ.

549. τερασκόπον: vgl. Hesych. τερασκόποι· ὄνειροκρίται.

551. D. i. gieb an, was die einen zu thun, die anderen zu unterlassen haben.

552. Damit wird die Beseitigung der Elektra, deren Schauspieler nunmehr die Rolle der Klyt. zu übernehmen hat, motiviert.

553. αἰνῶ (παραινῶ, vgl. 711, Suppl. 185) δὲ κρύπτειν τάσδε für

ὡς ἂν δόλω κτείναντες ἄνδρα τίμιον
 δόλω τε καὶ ληφθέντες ἐν ταύτῳ βρόχῳ 555
 θάνωσιν, ἧ καὶ Λοξίας ἐφήμισεν,
 ἄναξ Ἀπόλλων, μάντις ἀψευδῆς τὸ πρῖν.

ξένῳ γὰρ εἰκώς, παντελῆ σαγῆν ἔχων,
 ἧξω σὺν ἀνδρὶ τῷδ' ἐφ' ἐρκείους πύλας
 Πυλάδῃ, ξένος τε καὶ δορυξένος δόμων. 560
 ἄμφω δὲ φωνὴν ἴσομεν Παρνησίδα,
 γλώσσης αὐτὴν Φωκίδος μιμουμένη.

καὶ δὴ θυρωρῶν οὔτις ἐν φαιδρᾷ φρενὶ
 δέξαιτ', ἐπειδὴ δαιμονᾶ δόμος κακοῖς·
 μενοῦμεν οὕτως ὥστ' ἐπεικάζειν τινὰ 565
 δόμους παραστείχοντα καὶ τάδ' ἐννέπειν·

τάσδε (die Frauen des Chors) δὲ κρύπτειν αἰνῶ. — συνθήμας, Verabredungen, Abmachungen, wie sie 558 ff. angegeben werden.

555. ληφθέντες ἐν ταύτῳ βρόχῳ, vgl. den bei Makar. III 85 als Sprichwort angeführten Trimeter ἐν τοῖς ἔμαντοῦ δικτύοις ἀλώσσομαι (ἐπὶ τῶν ὑπὸ τῶν ἰδίων πανουργιῶν ἀλισκομένων).

556. ἐφήμισεν: 273, Soph. El. 35 χοῦ μοι τοιαῦθ' ὁ Φοῖβος, ὦν πεύσῃ τάχα ἄσκεινον αὐτὸν ἀσπίδων τε καὶ στρατοῦ δόλοισι κλέψαι χεῖρὸς ἐνδίκους σφαγᾶς.

557. ἀψευδῆς: Eum. 618, frg. 281, 5 τὸ Φοῖβον θεῖον ἀψευδὲς στόμα, Eur. frg. 875 Ζεὺς ἐν θεοῖσι μάντις ἀψευδέστατος. — τὸ πρῖν wie πάρος, sonst immer (nicht ἐφήμισε τὸ πρῖν, wie der Schol. meint). Verg. Aen. VI 343 fallax haud ante repertus hoc uno responso animum delusit Apollo.

558. παντελῆ σάγην: τελεῖαν περιβολὴν ἔχων ξένου, vollständig bepackt wie ein fremder Wandersmann.

559. ἐρκείους, ἀγλείας, vgl. 569, 649.

559 f. Der Text scheint nicht in Ordnung zu sein, da Orestes sich nicht als Gastfreund des Hauses, sondern als einen unbekanntem Fremdling einführt. Vgl. 670 ff., 696 ff. Heimsöth vermutet ἧξω σὺν

ἀνδρὶ τῷδ' ἐπιστολάς φέρων Στροφιόν, φίλον τε καὶ δορυξένου δόμων (vgl. 675, 913), F. W. Schmidt betrachtet 560 als Interpolation. Über δορυξένος vgl. Schol. zu Soph. El. 46 μέγιστος αὐτοῖς τυγχάνει δορυξένων: ἀντὶ τοῦ φίλων· κυρίως δὲ οἱ ἐν πολέμῳ γινόμενοι φίλοι, ὡς Γλαῦκος καὶ Λιομήδης.

561. Παρνησίδα (wie Παρνησοῦ Eum. 11): Φωκικὴν Schol. In Wirklichkeit bedient sich Orestes 649 ff. des attischen Dialekts. Eur. Or. 1385 erklärt der Phrygier, daß er βαρβάρῳ βοᾷ ein Klage lied singe, spricht aber griechisch. Eine Änderung des Dialekts paßt mehr für die realistische Komödie als für den idealen Ton der Tragödie.

563. καὶ δὴ („und angenommen denn“): vgl. Eum. 895, Eur. Med. 386 καὶ δὴ τεθναῖσι· τίς με δέξεται πόλις, Hel. 1059 καὶ δὴ παρτεῖεν· εἶτα πῶς σωθῆσόμεσθα. Ebenso hier das Asyndeton bei μενοῦμεν (565).

564. δαιμονᾶ: ὑπὸ δαίμονος κατέχεται Hesych. Vgl. Sept. 992 ἰὼ δαιμονῶντες ἐν ἄτρῃ (Schol. λυσήσαντες).

565 f. „Wir werden in der Stellung von Schutzlehenden vor dem Thore warten, so daß der Vorübergehende uns die Zurückweisung ansieht“ u. s. w.

“τί δὴ πύλαισι τὸν ἰκέτην ἀπείργεται
Αἰγισθος, εἶπερ οἶδεν ἔνδημος παρών;”

εἰ δ' οὖν ἀμείψω βαλὸν ἐρκείων πυλῶν
κἀκείνον ἐν θρόνοισιν εὐρήσω πατρός,

570

ἢ καὶ μολῶν ἔναντά μοι κατὰ στόμα
ἄρει, σάφ' ἴσθι, καὶ κατ' ὀφθαλμούς βαλεῖ,
πρὶν αὐτὸν εἶπειν “ποδαπὸς ὁ ξένος;” νεκρὸν
θήσω, ποδώκει περιβαλὼν χαλκεύματι.

φόνου δ' Ἐρωῦς οὐχ ὑπεσπανισμένη

575

ἄκρατον αἶμα πῖεται τρίτην πόσιν.

567. πύλαισι . . ἀπείργεται, läßt durch verschlossene Thüre von sich fernhalten. Vgl. Aristoph. Ekkl. 420 ἦν δ' ἀποκλήγῃ τῇ θύρᾳ. — Der Tribrachys im dritten Fulse ist gebildet wie Ag. 605 ἄριστα τὸν ἔμῳν. Die zweite und dritte Kürze des Tribrachys wie die zwei Kürzen des Daktylus bilden gewöhnlich den Anfang eines drei- oder mehrsilbigen Wortes, seltener ergeben sie ein zweisilbiges Wort. Hier schließt sich der Artikel dem folgenden Worte enge an.

568. D. i. „man kann nicht verstehen, warum Agisthos die Schutzflehenden nicht einläßt, wenn er anders Kunde von ihnen hat; er kann sie aber haben, da er, wenn auch nicht im Hause (730), so doch im Lande anwesend ist.“ Die Ausschließung und rücksichtslose Behandlung von Schutz stehenden Fremdlingen war ein schweres Ärgernis, vgl. Hom. α 119 νεμεσσήθη δ' ἐνὶ θυμῷ ξείνον διηθὰ θύρησιν ἐφρατάμεν, η 159 οὐδὲ φοικεν ξείνον μὲν χαμαὶ ἦσθαι ἐπ' ἐσχάτῃ ἐν κοίτησιν, θ 546 ἀντὶ κασιγνήτου ξείνός θ' ἰκέτης τε τέτυκται ἀνέρι ὅς τ' ὀλίγον περ ἐπιφάση προπίδρασιν.

569. βαλόν: zu 768.

570. Diesen empörenden Anblick hebt auch Soph. El. 267 Elektra hervor: ὅταν θρόνοις Αἰγισθον ἐνθακοῦντι ἰδῶ τοῖσιν πατρώοις.

571 f. μολῶν κατὰ στόμα, mir vor das Gesicht, vor mich hin tretend. Vgl. Eur. Rhes. 409 Θρηκῶν ἀρίστοις ἐμπειῶν κατὰ στόμα,

491 τάξον μ' Ἀχιλλέως καὶ στρατοῦ κατὰ στόμα und κατ' ὄμμα (ὄμματα, ὀφθαλμούς) Soph. Ant. 760, Eur. Androm. 1064, Aristoph. Frö. 626. — ἄρει καὶ καταβαλεῖ ὀφθαλμούς, „das Auge zu mir erheben und, glaube sicher, (bei meinem Anblicke) wieder senken wird.“ Die Worte σάφ' ἴσθι beziehen sich trotz ihrer Stellung auf das Folgende, wie wenn es hiesse: καί, σάφ' ἴσθι, κατ' ὀφθαλμούς βαλεῖ. Vgl. Eum. 829. Dafs Ägisthos nicht im Hause ist, erfährt Orestes erst 669.

574. ποδώκει: τῷ ταχεῖ ξίφει. ὡς ἐπὶ ἐμψύχου δὲ εἶπεν Schol. Vgl. ποδάκης ὄμμα Sept. 610. Die Vorstellung von περιβαλῶν ist ähnlich der von ἀρκύων ξίφους Eur. Med. 1278, βρόχοισι δ' ἀρκύων κεκλήσεται ξιφηφόροισι Herc. 729. Das Schwert umgarnt und fesselt, weil der Tote sich nicht mehr regen kann.

575. φόνου οὐχ ὑπεσπανισμένη: Schol. οὐκ ἀποτυγχάνουσα, vgl. Pers. 492 ὑπεσπανισμένους βορᾶς.

576. ἄκρατον — nicht οἶνον, sondern αἶμα. Zur Spende nach der Mahlzeit wurde ungemischter Wein getrunken. Vgl. Athen. XV 48 p. 693 C Θεόφρατος δ' ἐν τῷ περὶ μέθης „τὸν ἄκρατον, φησί, οἶνον τὸν ἐπὶ τῷ δαίηνῳ δίδόμενον, ὃν δὴ λέγουσιν ἀγαθοῦ δαίμονος εἶναι πρόποσιν“ κτλ. — τρίτην πόσιν (Akk. des inneren Objekts) mit Bezug auf die σπονδὴ τρίτου κρατῆρος, die dem rettenden Zeus gebraucht wurde, zu Ag. 257 f. Nach 1063 ff. war die erste Blutspende

οὐκοῦν σὺ μὲν φύλασσε τὰν οἴκῳ καλῶς,
 ὅπως ἂν ἀρτίκολλα συμβαίῃη τάδε·
 ἴμῖν δ' ἔπαινω γλῶσσαν εὐφημον φέρειν,
 σιγᾶν θ' ὅπου δεῖ καὶ λέγειν τὰ καίρια. 580
 τὰ δ' ἄλλα τούτῳ δεῦρ' ἐποπτεῦσαι λέγω,
 ξιφηφόρους ἀγῶνας ὀρθώσουτί μοι.

str. 1. ΧΟ. Πολλὰ μὲν γὰρ τρέφει

δεινὰ δειμάτων ἄχῃ
 πόντιαί τ' ἀγκάλαι κνωδάλων 585
 ἀνταίων βρούουσι·

der Mord der Kinder des Thyestes, die zweite der des Agamemnon. Durch ἀκρατον wie durch τρίτην πόσιν wird der Ausdruck sarkastisch. Vgl. Ag. 1385 f. Diese Beziehung fällt weg Soph. El. 785 τοῦμόν ἐκπίνουσ' αἰεὶ ψυχῆς ἀκρατον αἶμα.

578. ἀρτίκολλα: Schol. σύμφωνα καὶ ὑγιῶς συναρμοζόμενα ταῖς νεωστί συνθήκαις ἡμῶν, Hesych. ἡρμωμένα. Vgl. 540.

580. Frg. 188 σιγᾶν θ' ὅπου δεῖ καὶ λέγων τὰ καίρια, Sept. 606 φιλεῖ δὲ σιγᾶν ἢ λέγειν τὰ καίρια, Eum. 277 f. Den letzteren Auftrag erfüllt der Chor 726 f., 762 ff., 847 ff.

581. τούτῳ, dem Agamemnon in Grabe, zu welchem sich Orestes hinwendet. Vgl. 487 u. Soph. El. 453 αἰτοῦ δὲ προσπίτνουσα γῆθεν εὐμενῇ ἡμῖν ἀραγὸν αὐτόν (scil. τὸν πατέρα) εἰς ἐχθροὺς μολεῖν, Eur. Or. 1225 ὦ δῶμα ναιῶν νυκτὸς ὀρφναίας πάτερ, καλεῖ σ' Ὀρέστης παῖς σὸς ἐπίκουρον μολεῖν. Daß nicht mit dem Schol. an Pylades zu denken ist, zeigt der Ausdruck δεῦρ' ἐποπτεῦσαι.

582. „Um den Schwertkampf mir mit glücklichem Erfolg zu krönen.“ ξιφηφόρος ἀγών, „der schwertragende Kampf“ für Kampf von Schwerttragenden. Vgl. Eur. Herc. 812 ξιφηφόρων ἀγῶνων, Bakch. 384 κισσοφόροις ἐν θαλίαις, 531 στε-

φαναφόρους θιάσους. — Elektra geht ins Haus, Orestes und Pylades treten zur linken Seite ab.

583—648 erstes Stasimon: „Viele Schreckliche bietet die Natur; aber schrecklicher als die Ungeheuer der Natur ist des Mannes verbrecherischer Sinn und des Weibes rücksichtslose Gier. Beispiele hiefür sind Althäa, welche den Sohn, Skylla, welche den Vater, die Frauen von Lemnos, welche die Gatten ihrer Leidenschaft opferten. Zu diesen kommt jetzt die Buhlerei der Klytämestra, durch welche der allverehrte Herrscher den Untergang fand. Aber Dike dient der vörsorglichen Schwertfegerin Aisa als Amboss und das Erzeugnis ihrer Arbeit bringt die Erinys mit der Zeit ins Haus, um den Greuel alter Blutschuld zu sühnen. Dieses aber, das Schwert, trifft um der mit Füßen getretenen Dike willen ins Herz diejenigen, welche sich über alle Verehrung des Zeus hinweggesetzt haben“.

584. δειμάτων ἄχῃ, widrige Schrecknisse.

585 f. πόντια ἀγκάλαι von den Meereswogen wie Eur. Hel. 1062 πελαγίας ἐς ἀγκάλας. Vgl. Aristoph. Frö. 704 κνμάτων ἐν ἀγκάλαις (nach Archilechos ψυχὰς ἔχοντες κνμάτων ἐν ἀγκάλαις). — βρούουσι, sind voll, daher mit Gen. wie Soph. Oed. K. 17 βρούων δάφνης.

πλάθουσι καὶ πεδαίχμιοι
λαμπάδες πεδάοροι·
πανὰ τε καὶ πεδοβά-
μον' ἄν ἀνεμόεντ' ἄν
αἰγίδων φράσαι κότον.

590

ant. 1. ἄλλ' ὑπέροτλον ἀν-
δρὸς φρόνημα τίς λέγει
καὶ γυναικῶν φρεσὶν τλαμόνων
παντόλους ἔρωτας
ἄταισι συννόμους βροτῶν;
ξυζύγου δ' ὀμαυλίας
θηλυκρατῆς ἀπέρω-
τος ἔρωσ παρανικᾷ
κνωδάλων τε καὶ στρόβων.

595

600

587 f. *πλάθουσι, πελάζουσι*, vgl. Soph. El. 220, Phil. 728, Eur. Alk. 220. — *πεδαίχμιοι, μεταίχμιοι*, zwischen Himmel und Erde. Die äolische Form *πέδα* kommt nur vor in den Composita *πεδαίχμιος, πεδάορος, πεδάοριος, πέδοικος*. — *λαμπάδες*, feurige Erscheinungen (Meteore). — *πεδάοροι, μετέωροι*, in der Höhe, aus der Höhe.

589 ff. „Was in der Luft fliegt und was auf der Erde wandelt, kann erzählen von dem Grimm der Sturmwinde.“ Die Verdoppelung von ἄν wie Suppl. 779 *γένοιτ' ἄν οὐδ' ἄν* u. ὅ., wiewohl dieser Gebrauch bei Aeschylus nicht so häufig ist wie bei Sophokles.

592. *ὑπέροτλον*: Hor. carm. I 3, 26 *audax omnia perpeti genus humana ruit per vetitum nefas*.

593. *τίς λέγει* (ἄν ergänzt sich aus dem Vorhergehenden), „wer könnte schildern?“ (d. i. die Verwegenheit übersteigt alle Begriffe). Nur der Form nach entspricht *λέγει* dem vorausgehenden *φράσαι*.

594. *τλήμων, δύστηνος, τάλας* (604), *ἄνολος*, infelix öfter von bethörtem, unseligem, gottverlassenen Sinne.

596. „Gesellt dem Unheil der Sterblichen“, d. h. wo solche Begierden sind, da fehlt das Unheil

nicht. Vgl. Soph. El. 240 *μήτ', εἴ τω πρόσκειμαι χορησῶ, ξυνναίοιμ' εὐκῆλος*, Oed. K. 514 *ἀλγηδόνας, ἃ ξυνέστας*, Oed. T. 303 *οἷα νόσω σύνεστιν*, Eur. Herakl. 996 *συννοκοίην φόβω*. Mit dem Gedanken vgl. Hom. λ 427 *ὡς οὐκ αἰνότερον καὶ κύντερον ἄλλο γυναικός*, Soph. frg. 197 *ὦ πᾶν σὺ τολμήσασα καὶ πέρα, γύναι· κάκιον ἄλλ' οὐκ ἔστιν οὐδ' ἔσται ποτὲ γυναικός εἴ τι πῆμα γίγνεται βροτοῖς*, Eur. frg. 1045 *δεινὴ μὲν ἀλλή κωματων θαλασσίῳν, δειναὶ δὲ ποταμῶν καὶ πρὸς θερμοῦ προαί . . ., ἀλλ' οὐδὲν οὕτω δεινὸν ὡς γυνή κακόν*.

597 ff. *ξυζύγου ὀμαυλίας θηλυκρατῆς ἀπ. ἔρωσ* d. i. *ξυζύγου ὀμαυλίας κρατῶν θήλυς ἀπ. ἔρωσ*, die weibliche Liebe, die das Gegenteil von Liebe ist, die über eheliches Bündnis sich hinwegsetzt. Mit *ἀπέρωτος ἔρωσ* vgl. die zu Ag. 1137 angeführten Ausdrücke und *ἀπόμοσος* (*ἄμοσος*), *ἀπόθεος* (*ἄθεος*), *ἀπότιμος* (*ἄτιμος*) u. a. — *παρανικᾷ*, ist in verkehrter Weise stärker (schlimmer) als, mit Gen. wie Soph. Ai. 1357 *νικᾷ γὰρ ἀρετῇ με τῆς ἔχθρας πολὺ* und öfter *νικᾶσθαι* (schwächer sein, zu 1050).

600. *στρόβων, αἰγίδων* (591). Hesych. *στρόβοι· συστροφαί* und *στρόμβος· συστροφῆ ἀνέμων*.

- str. 2. ἴστω δ' ὅστις οὐχ ὑπόπτερος
 φροντίσιν δαεῖς,
 τὰν ἅ παιδολυ-
 μὰς τάλαινα Θεστίας μῆσατο
 πυρδαῆτιν πρόνοιαν, 605
 καταίθουσα παιδὸς δαφρινὸν
 δαλὸν ἤλικ', ἐπεὶ μολῶν
 ματρόθεν κελάδησε,
 ξύμμετρον τε διαὶ βίου
 μοιρόκραντον ἐς ἄμαρ. 610
- ant. 2. ἄλλαν δ' ἔστιν ἐν λόγοις στρυγεῖν
 φοινίαν κόραν,
 ἅτ' ἐχθρῶν ὑπερ
 φῶτ' ἀπώλεσεν φίλου Κρητικοῖς

601 f. Das mag, wer nicht flatterhaft im Sinn, erkennen, indem er erfährt. Schol. ὁ μὴ κοῦφος, ἀλλ' ἄληθῶς μαθεῖν θέλων. Hesych. δαεῖς· μαθῶν.

603 ff. τὰν (ἄν) πυρδαῆτιν πρόνοιαν (welchen Plan mit dem Feuerbrande) ἅ . . Θεστίας μῆσατο. Althäa war die Tochter des ätolischen Königs Thiestios (und der Eurythemis), Gemahlin des Öneus, des Königs von Kalydon. Apollod. I 7, 10. VIII 1, 2. Über die dem Ilomer unbekannt Sage, dafs Althäa ihren Sohn Meleagros durch einen Feuerbrand, den die Mören ihr gegeben, tötete im Kummer darüber, dafs ihre Brüder durch Meleagros umgekommen waren, berichtet Paus. X 31, 4 τὸν δὲ ἐπὶ τῷ δαλῶ λόγον, ὡς δοθεῖη μὲν ὑπὸ Μοιρῶν τῇ Ἀλθαίᾳ, Μελεάγρον δὲ οὐ πρότερον ἔδει τὴν τελευτὴν συμβῆναι, πρὶν ἢ ὑπὸ πυρὸς ἀφανισθῆναι τὸν δαλὸν, καὶ ὡς ὑπὸ τοῦ ἄνμου καταπρήσειεν αὐτὸν ἡ Ἀλθαία, τοῦτον τὸν λόγον Φρύγιχος ὁ Πολυφράδμονος πρῶτος ἐν δράματι ἔδειξε Πλευρωνίας· „Κρυερόν γὰρ οὐκ ἤλυξεν μόρον, ὡκεῖα δὲ νιν φλόξ κατεδαίσατο, δαλοῦ περὶθόμενον ματρὸς ὑπ' αἰνῶς κακομηγάνου.“

606. δαφρινόν von dem rot glühenden Scheite. Nur von dem

brennenden Scheite gilt das folgende ἤλικ' κτέ. Hesych. δαφρινόν: μέλαν, δεινόν, ποικίλον, ἐρυθρόν, πυρρόν.

607 ff. ἤλικα wird bestimmt durch ἐπεὶ . . ἄμαρ: die Lebenszeit mit ihm gemeinsam habend vom Tage der Geburt bis zur Stunde des Todes. Ov. Met. VIII 454 tempora, dixerunt (triplices sorores), eadem lignoque tibique, o modo nate, damus. — μολῶν ματρόθεν κελάδησε, a matre editus vagivit.

611 ff. „Ein anderes verderbliches Mägdlein kann mau hassen, wenn man von ihm erzählen hört.“ Nisos, der König von Megara, hatte unter seinen Haupthaaren ein goldenes (oder purpurnes), an welches sein Leben geknüpft war. Als Minos den Nisos in Nisäa belagerte, verleitete er durch einen Goldschmuck dessen Tochter Skylla, dem Vater das verhängnisvolle Haar im Schlafe auszuziehen. Nach anderer Darstellung geschah es aus Liebe (σημειῶσαι ὅτι ὄρμον ὑπὸ Μίνωός φησιν εἰληφέναι Σκύλλαν, οὐ δι' ἔρωτα Schol. Vgl. Paus. I 19, 4, Apollod. III 15, 8). Aber die goldene Kette schliefst das Liebesverhältnis (ἀπέρωτος ἔρωος) nicht aus. Über diese Sage vgl. Schwartz, der Ursprung der Mytho-

- χουσοκμήτοισιν ὄρμοις 615
 πιθήσασα, δώροισι Μίνω,
 Νῆσον ἀθανάτας τριχὸς
 νοσφίσασ' ἀπροβούλως
 ἐνδόνθ' ἅ κνυόφρων ὕπνω·
 κιχάνει δέ νιν Ἑρμῆς. 620
- str. 3. *κακῶν δὲ πρᾶσβέυεται τὸ Λήμνιον,* 629
λόγω γοατῶ δὲ δὴ ῥοθεὶ κατὰ- 630
πτυστον· ἤκασεν δὲ τις
τὸ δεινὸν ἂν Λημνίοισι πῆμασιν.
θεοστυγήτω δ' ἄγει
βροτῶν ἀτιμωθὲν οἴχεται γένος·
σέβει γὰρ οὔτις τὸ δυσφιλὲς θεοῖς. 635
τί τῶνδ' οὐκ ἐνδίκως ἀγείρω; 636

logie, S. 63 f. — πιθήσασα (s. v. a. πεισθεῖσα), eine epische Form. — ἀθανάτας, weil die Erhaltung des Haares dem Nisos die Unsterblichkeit sicherte. — ἀπροβούλως ἐνδόντα ὕπνω, als er ahnungslos sich dem Schläfe hingegeben hatte. — κνυόφρων wie bei Homer κύων (z. B. Z 344), κύντερος, κύντατος, κνυῶπα (A 159) zur Bezeichnung der Schamlosigkeit dient. Vgl. Schutzfl. 766 κνυοθρασεῖς. — κιχάνει . . Ἑρμῆς (χθόνιος), er fiel aber dem (in die Unterwelt führenden) Hermes anheim. Vgl. Hom. P 672, X 436 νῦν αὖ θάνατος καὶ μοῖρα κιχάνει, X 303 νῦν αὖτέ με μοῖρα κιχάνει.

629. πρᾶσβέυεται, gilt als das höchste.

630 ff. *λόγω γοατῶ* (vgl. 818) *ῥοθεὶ κατὰ πτυστον*, in Klagereden hört man es allenthalben als etwas Verabscheuungswürdiges nennen und hin und wieder verglich man das Schlimmste lemnischem Weh d. h. lemnisches Leid ist sprichwörtlich geworden für die ärgste Missethat. Vgl. Herod. VI 138 ἀπὸ τούτων δὲ τοῦ ἔργου καὶ τοῦ ποτέρου τούτων, τὸ ἐργάσαντο αἱ γυναῖκες τοὺς ἅμα θόνατι ἄνδρας σφετέρους ἀποκτεῖνασαι, νενόμισται

ἀνὰ τὴν Ἑλλάδα τὰ σχέτλια ἔργα πάντα Λήμνια καλέσθαι, Hesych. Λήμνιον κακόν· παροιμία κτέ., Pind. Pyth. IV 252 Λαμνιῶν τ' ἔθνην γυναικῶν ἀνδροφόνων, Eur. Hek. 886 τί δ'; οὐ γυναῖκες εἶλον Αἰγύπτου τέκνα καὶ Λήμνον ἄρδην ἀρσένων ἐξόμισαν. Mit ῥοθεὶ vgl. Soph. Ant. 259 λόγοι δ' ἐν ἀλλήλοισιν ἐρρόθουσι κακοί. — ἤκασεν ἂν: Kr. I § 53, 10, 3. — δεινός mit Artikel bezeichnet häufig das verzugsweise Schlimme, das Allergrößte.

633 f. Durch gottverhafste Greuel verliert alle Zier der Sterblichen (γένος, zu Ag. 383) Ehre und Achtung d. h. was den Menschen als hoch und erhaben gilt (wie königliche Würde, vgl. 53), büßst die Verehrung ein, wenn gottverhafste Schuld auf ihm ruht.

636 ff. D. i. „Gehören nicht diese Beispiele mit Recht zusammen? Und nachdem ich Fälle lieblosen Verlangens angeführt habe, soll ich dann nicht hinzufügen den widerwärtigen Ehebund und die weiberarglistigen Ränke gegen den dem Volke Ehrfurcht einflößenden Kriegshelden etwa aus Achtung vor dem Heiligtum der Familie das kein Heiligtum ist und vor feiger Gewaltherrschaft von Weibern?“

- ant. 3. ἐπεὶ δ' ἐπεμνασάμαν ἀμειλίχων 621
 πόθων, ἀφαιρῶ τὸ δυσφιλὲς γαμή-
 λευμ' ἀπεύχεται δόμοις
 γυναικοβούλους τε μήτιδας φρενῶν
 ἐπ' ἀνδρὶ τευχεςφόρῳ, 625
 ἐπ' ἀνδρὶ λαοῖσιν ἐντόκῳ σέβας,
 τίω δ' ἀθέρμαντον ἐστίαν δόμων,
 γυναικείαν τ' ἄτολμον αἰχμάν; 628
- str. 4. Δίκας δ' ἐρείδεται πυθμῆν· 643
 προχαλκεύει δ' Αἴσα φασγανουργός.
 τέκνον δ' ἐπεισφέρει δόμοις 645
 αἱμάτων παλαιτέρων
 τίνειν μύθος
 χρόνῳ κλυτὰ βυσσόφρων Ἑρινύς. 648
- ant. 4. τὸ δ' ἄγχι πλευμόνων ξίφος 637
 διανταίαν ὄξυπενκὲς οὐτᾶ

Ἀμειλίχων πόθων wie ἀπέρωτος ἔρος 598. — γυναικοβούλους μήτιδας: zu Ag. 245. — ἐντόκος ist wie ἐντίκτων konstruiert, vgl. zu Ag. 1075 und zum Gedanken Hom. Γ 170 βασιλῆν γὰρ ἀνδρὶ εἰκην. — ἀθέρμαντος ἐστία ist gesagt wie ἀνέστιος ἐστία, vgl. Eur. Or. 621 ἀνηφαίστω πυρὶ. — Mit αἰχμάν vgl. Prom. 421 ὑπερήφανον θεοῖς τοῖς πάρος ἐνδείκνυσιν αἰχμῆν.

643 ff. Δίκας ist gen. def. zu πυθμῆν. Dike wird als Grundstock, als Amboss festgemacht, auf dem das Verhängnis vorsorglich schmiedet. Die Αἴσα oder Μοῖρα als das Weltgesetz verhängt Blut für Blut (462 τὸ μόρσιμον μένει πάλαι), sie schmiedet also das Schwert gegen den Mörder. Die Αἴσα ist nicht ein blindes Verhängnis; denn sie hat Gerechtigkeit als festen Grund ihrer Bestimmungen. Mit der Zeit nimmt dann die tiefdenkende (nie vergessende, vgl. Eum. 386) Erinys, der die Exekutive obliegt, der Αἴσα das Erzeugnis (τέκνον) ihrer vor-

sorgenden Schmiedearbeit ab und bringt es in das schuldbeladene Haus, um alten Mord mit neuem zu vergelten. Vgl. Soph. Aj. 1390 μνήμων Ἑρινὸς καὶ τελεσφόρος Δίκη κακοῦς κακῶς φθείρειαν. Mit dem Bilde vgl. ebd. 1034 ἄρ' οὐκ Ἑρινὸς τοῦτ' ἐχάλευσεν ξίφος; Hor. carm. IV 15, 19 non ira quae pro-cudit enses, auch Pind. Pyth. I 165 ἀψευθεῖ δὲ πρὸς ἄκμοσι χάλκηνε γλῶσσαν und Ag. 1537 f. — τίνειν im Sinne von τίνεσθαι wie Soph. Oed. K. 229 ἂν προπάθῃ τὸ τίνειν.

637 ff. τὸ δὲ bezieht sich zurück auf τέκνον und wird erklärt durch ξίφος: Dieses aber, das scharfbittere Schwert, trifft mit durchbohrendem Stosse ins Herz die Übertreter u. s. w. ἄγχι πλευμόνων ist nähere Bestimmung zu διανταίαν. Vgl. Eur. Ion 767 διανταῖος ἔτυπεν ὀδύνα με πλευμόνων τῶνδ' ἔσω. — διανταίαν (scil. πληγῆν, vgl. Soph. Ant. 1308 τί μ' οὐκ ἀνταίαν ἐπαισέν τις ἀμφιδήκτω ξίφει;) ist inneres, παρεκβάνας äusseres Objekt zu οὐτᾶ. — ὄξυ-

διαὶ Δίκας, τὸ μὴ θέμις,
 λάξ πέδοι πατουμένας 640
 τὸ πῖν Διδὸς
 σέβας παρεκβάντας οὐ θεμιστῶς. 642

OP. Παῖ παῖ, θύρας ἄκουσον ἐρκείας κτύπον. 649
 τίς ἔνδον, ὦ παῖ, παῖ μάλ' αὖθις, ἐν δόμοις; 650
 τρίτον τόδ' ἐκπέραμα δωμάτων καλῶ,
 εἶπερ φιλοξένον ἔστιν Αἰγίσθου δόμος.

ΟΙΚΕΤΗΣ.

εἶεν, ἀκούω· ποδαπὸς ὁ ξένος; πόθεν;

OP. ἄγγελλε τοῖσι κυρίοισι δωμάτων,
 πρὸς οὔσπερ ἦκα καὶ φέρω καινοὺς λόγους — 655
 τάχυνε δ', ὡς καὶ νυκτὸς ἄριμ' ἐπέιγεται
 σκοτεινόν, ὦρα δ' ἐμπόρους καθιέναι
 ἄγκυραν ἐν δόμοισι πανδόκοις ξένων —
 ἐξεληθέτω τις δωμάτων τελεσφόρος,
 γυναικ' ἐπαρκές, ἄνδρα δ' εὐπρεπέστερον· 660

πενκίς: ὄξυπικρον Hesych. — τὸ (ὄ) μὴ θέμις bezieht sich auf den Inhalt von λάξ πέδοι πατουμένας. — οὐ θεμιστῶς wie Sept. 681 αἵματος οὐ θεμιστοῦ.

649—778 zweites Epeisodion. Die Ausführung der Rache wird auf listige Weise vorbereitet. — Orestes kommt mit Pylades von der linken Seite und pocht an das Thor des Hauses. Beide haben mittlerweile sich als Gepäck fragende Wanderer (671) verkleidet.

649. παῖ παῖ der gewöhnliche Ruf, vgl. Aristoph. Ach. 395, Vö. 57, Wö. 132.

650. μάλ' αὖθις (zu Ag. 1344) bezieht sich auf den mit Klopfen verbundenen wiederholten Ruf παῖ παῖ. Eur. Phön. 1067 ff. ὦή, τίς ἐν πύλαισι δωμάτων κυρεῖ; .. ὦή μάλ' αὖθις κτέ.

651. τρίτον .. καλῶ d. i. zum dritten Male fordere ich so (mit Klopfen), dafs jemand aus dem Hause komme. Schol. ἐκπερᾶσαι τινα καλῶ.

652. Saph. El. 661 εἰ τοῦ τυ-

ράνον δώματ' Αἰγίσθου τάδε, 1101 Αἰγίσθον ἐνθ' ὄκηκεν ἱστορῶ πάλοι.

653. εἶεν, ἀκούω wie Aristoph. Frie. 663 εἶεν, ἀκούω. ταῦτ' ἐπικαλεῖς; μανθάνω. Wie es scheint, war εἶεν ἀκούω formelbafte Rede-weise. Vgl. auch zu 1047.

656. Pers. 694 τάχυνε δ', ὡς ἄμεμπτος ὁ χρόνον. — νυκτὸς ἄριμα: frg. 66 μελαίππον .. ἱερᾶς νυκτὸς, Eur. frg. 114 ὦ νυξ ἱερὰ, ὡς μακρόν ἵππευμα διώκεις, Theokr. II 166 ἄντυγα Νυκτὸς.

657 f. Da in καταλύειν das Bildliche verblasst ist, hat der Dichter in καθιέναι ἄγκυραν eine kräftige Metapher geschaffen. Mit καθιέναι vgl. Herod. VII 36 ἀγκύρας κατήκαν u. a. — πανδόκοις ξένων: Krüger II § 47, 26, 6. Vgl. Pind. Ol. IV 25 ξενίαις πανδόκοις, Soph. frg. 258 πανδόκος ξενόστασις.

659. τελεσφόρος: Schol. ἀρχηγός, διοικητής, eine maßgebende Persönlichkeit.

660. γυναικα — ἄνδρα, scil. ἐξεληθεῖν δωμάτων: „Ein Weib genügt, passender, es ist ein Mann.“

αἰδῶς γὰρ ἐν λέσχαις ἴν' οὐκ ἐπαργέμους
λόγους τίθησιν, εἶπε θαρσήςσας ἀνήρ
πρὸς ἄνδρα κάσήμενεν ἐμφανὲς τέκμαρ.

ΚΑΥΤΑΙΜΗΣΤΡΑ.

ξένοι, λέγοιτ' ἂν εἴ τι δεῖ πάρεστι γὰρ
ὀποῖάπερ δόμοισι τοῖσδ' ἐπεικότα,
καὶ θερμὰ λουτρὰ καὶ πόνων θελκτήριοσ
στρωμνὴ δικαίων τ' ὀμμάτων παρουσία.
εἰ δ' ἄλλο πρᾶξαι δεῖ τι βουλιώτερον,
ἀνδρῶν τόδ' ἐστὶν ἔργον, οἷς κοινώσομεν.

665

OP. ξένος μὲν εἰμι Δαυλιεύς ἐκ Φωκέων·
στείχοντα δ' αὐτόφορτον οἰκεία σαγή
εἰς Ἄργος, ὥσπερ δεῦρ' ἀπεξύγην πόδα,
ἀγνώως πρὸς ἀγνώτ' εἶπε συμβαλῶν ἀνήρ,
ἐξιστορήσας καὶ σαφηνίσας ὁδόν,

670

661 ff. „Denn wo nicht Schen im Gespräche die Worte verschleiert, spricht frank und frei der Mann zum Manne und nennt die Sache beim rechten Namen.“ Vgl. Eur. Iph. A. 830 αἰσχρὸν δέ μοι γυναιξὶ συμβάλλειν λόγους. — ἐπαργέμους, Schol. σκοτεινοὺς, ἀπὸ τῶν περι τοὺς ὀφθαλμοὺς λευκωμάτων. — εἶπε und ἐσήμηεν gnom. Aor. — Der Diener tritt durch die rechte Thüre in die Frauenwohnung, um Klyt. zu rufen.

664. Klytämestra tritt ans dem Palaste, von Dienern begleitet (708).

666. Hom. X 443 ὄφρα πέλοιτο Ἐκτορι θερμὰ λοετρὰ μάχης ἐκνοστήσαντι, θ 249 εἰματὰ τ' ἐξημοιβὰ λότερὰ τε θερμὰ καὶ εὐναί. — πόνων θελκτήριοσ; zu 235.

667. δικαίων ὁ. παρουσία, Schol. ἀντὶ τοῦ δίκαιου ἀνθρώποι (redlich denkende Menschen von aufrichtiger Gesinnung, welche den Fremden nicht mit scheelem Auge ansehen). Vgl. Xen. Anab. VII 7, 46 ἐμὲ ἐδέξω ἠδέως καὶ ὄμμασι καὶ φωνῇ καὶ ξενίσις, Ov. Met. VIII 677 super omnia vultus accessere boni nec iners pauperque voluntas.

668. βουλιώτερον, was ernsteren Rates bedarf.

670. Δαυλιεύς; Das Zusammen-

treffen des Danliers und des Strophios, der von Krisa (Soph. El. 180), also auf der Strafe von Delphi herkommt, erinnert an den aus der Oedippassage bekannten Dreiweg, von welchem es Soph. Oed. T. 733 heisst: Φωκίς μὲν ἢ γῆ κλήζεται, σχιστὴ δ' ὁδὸς ἐς ταῦτο Δελφῶν κατὰ Δαυλίαν ἄγει. Auf das Einlenken in den vereinigten Weg bezieht sich δεῦρ' ἀπεξύγην πόδα 672.

671. αὐτόφορτον (selbst sein Bündel tragend): vgl. Hesych. αὐτόφορτοι· αὐτοδιάκονοι. κυρίως δὲ οἱ ἐν τοῖς ἰδίῃσι πλοίοις. Σοφοκλῆς Θυέστη Σικωνίου. — οἰκεία σαγή d. i. nicht ein öffentlicher Lastenträger, der für andere Gepäck trägt (Schol. ἐπ' ἰδίᾳ πραγματεία). Das Detail dient zur Beglaubigung der Aussage wie in der Erzählung des Pädagogen Soph. El. 681 ff.

672. ὥσπερ δεῦρ' ἀπεξύγην πόδα, sobald mir hier der Fuß abgelenkt wurde d. h. sobald ich auf die hier führende Strafe den Fuß ablenkte.

674. Die Erklärung des Schol. ἐρωτήσας καὶ μαθῶν würde σαφηνισθεῖς, wie Heimsöth lesen will, erfordern. Aber σαφηνίσας bezieht sich auf die Angabe des eigenen

Στρόφιός ὁ Φωκεύς· πεύθομαι γὰρ ἐν λόγῳ· 675
 “ἐπέπερ ἄλλως, ᾧ ξέν’, εἰς Ἄργος κίεις,
 πρὸς τοὺς τεκόντας πανδίκως μεμνημένος
 τεθνεῶτ’ Ὀρέστην εἰπέ, μηδαμῶς λάθῃ.
 εἴτ’ οὖν κομίζειν δόξα νικήσει φίλων,
 εἴτ’ οὖν μέτοικον εἰς τὸ πᾶν ἀεὶ ξένον 680
 θάπτειν, ἴφετμᾶς τάσδε πόρθμευσον πάλιν.
 νῦν γὰρ λέβητος χαλκίου πλευρώματα
 σποδὸν κέκευθεν ἀνδρὸς εὖ κεκλαυμένου.”
 τοσαῦτ’ ἀκούσας εἶπον. εἰ δὲ τυγχάνω
 τοῖς κυρίοισι καὶ προσήκουσιν λέγων 685
 οὐκ οἶδα, τὸν κλύοντα δ’ εἰκὸς εἰδέναι.
 ΚΛ. οὐ γῶ, κατ’ ἄκρας εἶπας οἷς πορθοῦμεθα.

Reiseziels. Vgl. Hor. sat. 1 9, 62 unde venis? et quo tendis? rogat et respondet.

675. Στρόφιός: Ag. 872. — ἐν λόγῳ, bei der Unterredung mit ihm, im Laufe des Gesprächs.

676. ἄλλως, ohnedies. — κίεις: Pers. 1069, Suppl. 864 κίε, Suppl. 513 κίσι, ein Homerisches Wort.

677f. πανδίκως (zu Eum. 291 u. 807) μεμνημένος, sei gewissenhaft des eingedenk und vergifs es nicht (λάθῃ, ἐπιλάθῃ). — τεθνεῶτ’ εἰπέ, vgl. Soph. El. 676 θανόντ’ Ὀρέστην νῦν τε καὶ πάλαι λέγω, Krüger II § 56, 7, 4.

679f. Mit εἴτ’ οὖν — εἴτε oder εἴτε — εἴτ’ οὖν wird ein Satz häufig an einen vorausgehenden Hauptsatz angeschlossen wie Ag. 496, 834, Soph. Phil. 345, Oed. T. 1049, El. 199, 560. Hier giebt das erste οὖν (igitur) die Satzverbindung. — μέτοικον ξένον wie Soph. Oed. T. 452 ξένος λόγῳ μέτοικος, εἶτα δ’ ἔγγενης φανήσεται Θηβαῖος. Damit wird die Härte, dafs der Tote sein Grab für immer in fremder Erde haben soll, betont. εἰς τὸ πᾶν ἀεὶ (für alle Zeit immer) wie εἰς τὸ πᾶν χρόνον Eum. 673. Nach Pers. 322 σκληρὰς μέτοικος γῆς ἐκεῖ καταφθίτο könnte man auch hier μέτοικον εἰς τὸ πᾶν ξένης χθονὸς erwarten.

681. ἴφετμᾶς τάσδε, Aufträge

darüber. — πόρθμευσον: Eur. Iph. T. 735 πορθμεύσειν γραφάς.

682. λέβητος: zu Ag. 451. — Aus χαλκίου πλευρώματα hat Sophokles χαλκόπλευρος gebildet: τύπωμα χαλκόπλευρον El. 54 von derselben Urne.

683. κέκευθεν transitiv wie Soph. El. 1120 τότε κέκευθεν αὐτὸν τεύχος, Eur. Rhés. 621.

684. εἰ δὲ κτέ., Schol. πιθανῶς, ἵνα δοκῇ ὕλως ἀγνοεῖν.

686. τὸν κλύοντα allgemein für σὲ τὴν κλύουσαν: „ich weiß es nicht; wer mich gehört hat, kann es wohl wissen.“

687. εἶπας οἷς κατ’ ἄκρας πορθοῦμεθα, du hast dasjenige mitgeteilt, wodurch wir von Grund aus zerstört werden d. i. deine Mitteilung ist für uns gänzliche Vernichtung. Vgl. Pers. 303 ἐμοῖς μὲν εἶπας δώμασιν φάος μέγα, Soph. El. 1456 ἢ πολλὰ χαίρειν μ’ εἶπας. — Bei Sophokles erwidert Klyt. die Nachricht von dem Tode des Orestes mit den Worten: ᾧ Ζεῦ, τί ταῦτα, πότμον εὐτυχῆ λέγω ἢ δεινὰ μὲν, κέρδη δέ; λυπηρῶς δ’ ἔχει, εἰ τοῖς ἐμυκτηῖς τὸν βίον σώσω κακοῖς. Hier ist ihre Rede halb wahr und dem natürlichen Gefühle der Mutter entsprungen, halb geheuchelt. Vgl. 733 f., zum Inhalt auch Ag. 1567 ff. Offen tritt die leichtfertige Freude

ὦ δυσπάλαιστε τῶνδε δωμάτων ἀρά,
ὡς πόλλ' ἐπωπᾶς κάκποδῶν εὖ κείμενα,
τόξοις πρόσωθεν εὐσκόποις χειρουμένη, 690
φίλων τ' ἀποψιλοῖς με τὴν παναθλίαν.

καὶ νῦν Ὀρέστης, ἣν γὰρ εὐβούλως ἔχων
ἔξω κομίζων ὀλεθρίου πηλοῦ πόδα,
νῦν δ', ἥπερ ἐν δόμοισι βακχείας καλῆς
ἱαντὸς ἔλπις ἦν, ἀποῦσαν ἔγγραφε. 695

OP. ἐγὼ μὲν οὖν ξένοισιν ὧδ' εὐδαίμοσιν
κεδνῶν ἕκατι πραγμάτων ἂν ἤθελον
γνωτὸς γενέσθαι καὶ ξενωθῆναι· τί γὰρ
ξένου ξένοισιν ἔστιν εὐμενέστερον;
πρὸς δ' εὐσεβείας ἦν ἐμοὶ τόδ' ἐν φρεσίν, 700
τοιόνδε πρᾶγμα μὴ κερανῶσαι φίλοις,

in der nächsten Rede 703 ff. zu Tage, wo Klyt. nichts mehr von dem Ver lust der Lieben (φίλων ἀποψιλοῖς με 691) weiß, sondern sich für gut versorgt mit Freunden (οὐ σπανίζοντες φίλων 713) hält. Manche geben diese Worte mit Turn. der Elektra, welehe mit der Mutter wieder aufgetreten sein müßte; aber schon der Umstand, daß diese 577 nicht zu listiger und verstellter Rede aufgefördert wird, spricht dagegen.

689. Vieles was aus deinem Bereiche in Sicherheit gebracht ist, erschaut du.

692 ff. Mit καὶ νῦν wird von der allgemeinen Regel ὡς πόλλ' ἐπωπᾶς κτέ. die Anwendung auf den einzelnen Fall gemacht. Vgl. zu Ag. 2 (καὶ νῦν 8). — Ὀρέστης: es schwebt vor „war unsere Hoffnung für die Zukunft, ist aber doch vom Fluche ereilt worden“, nachher aber schließt sich die Fortsetzung des Gedankens an den Zwischensatz wie an einen selbständigen Gedanken an: „Denn es war mit ihm wohl bestellt, da er seinen Fuß von dem verderblichen Schmutze ferne hatte; nun aber betrachte die wonnigliche Hoffnung auf herrlichen Frohsinn, die uns im Hause war, als eine verschwundene.“ ἦν εὐβούλως ἔχων . . πόδα giebt den

Sinn von ἐκποδῶν εὖ κείμενα (689) wieder. — ἔξω πηλοῦ πόδα: παροιμία Schol. Zenob. III 62 ἐκτὸς πηλοῦ πόδας ἔχειν ἐπὶ τῶν ἔξω κινδύνου καθεστῶτων. Plaut. Pseud. 984 nunc homo in medio luto. Vgl. Eur. Herakl. 109 καλὸν δέ γ' ἔξω πραγμάτων ἔχειν πόδα, εὐβουλίας τυχόντα τῆς ἀμείνονος und zu Prom. 279. — Mit ἱαντὸς (erquickend) vgl. εὐφραντὸς (erheitend) bei Diog. L. X 6. — ἦν, ἀποῦσαν: vgl. Soph. El. 306 τὰς οὔσας τέ μοι καὶ τὰς ἀπούσας ἐλπιδας, 809 ἀποσάσας γὰρ τῆς ἐμῆς οἴγῃ φρενὸς αἶ μοι μόναι παρήσαν ἐλπίδων ἔτι. — ἔγγραφε, Schol. τάξον, vgl. Eur. El. 1073 διάγραφ' ὡς οὔσαν κακὴν und zu Ag. 792 f.

696. In 696—698 kann man auch einen anderen Sinn finden als den welcher für Klyt. berechnet ist.

698 f. τί γὰρ . . εὐμενέστερον; Hom. Θ 546 ἀντὶ κασιγνήτου ξεινός θ' ἰκέτης τε τέτυκται ἀντίοι ὅς τ' ὀλίγον περ ἐπιψαύει πραπίδεςσιν.

700. „Von Seite der Frömmigkeit lag mir das im Sinne“ d. h. „es erweckte mir Gewissensbedenken“. Mit πρὸς εὐσεβείας vgl. Soph. Oed. K. 546 ἔχει δέ μοι πρὸς δίκας τι. — ἐν φρεσίν s. v. a. ἐν-θύμιον.

701 f. κερανῶσαι: Hesych. κερανούσθω· τελειοῦσθω. — φίλοις all-

καταινέσαντα καὶ κατεξευωμένον.

- ΚΛ. οὔτοι κυρήσεις μείον ἀξίων σέθεν,
 οὐδ' ἦσσον ἄν γένοιο δώμασιν φίλος·
 ἄλλος δ' ὁμοίως ἦλθεν ἄν τὰδ' ἀγγελῶν. 705
 ἀλλ' ἔσθ' ὁ καιρὸς ἡμερευόντας ξένους
 μακρῶς κελεύθου τυγχάνειν <Θελκτήρια>
 ἄγ' αὐτὸν εἰς ἀνδρῶνας ἐξένους δόμων,
 ὀπισθόπουν τε τόνδε καὶ ξυνέμπορον·
 κἀκεῖ κυρούντων σώμασιν τὰ πρόσφορα. 710
 αἰνώ δὲ πράσσειν ὡς ὑπευθύνῳ τάδε.
 ἡμεῖς δὲ ταῦτα τοῖς κρατοῦσι δωμάτων
 κοινώσομέν τε κοῦ σπανίζοντες φίλων
 βουλευσόμεσθα τῆσδε συμφορᾶς πέρι.

- ΧΟ. Εἶεν, φίλαι δμῶϊδες οἴκων,
 πότε δὴ στομάτων
 δεῖξομεν ἰσχὺν ἐπ' Ὀρέστη; 715

gemein von Strophios, mit dem er in ein gastfreundliches Verhältnis getreten war (κατεξευωμένον). — καταινέσαντα, nachdem ich es zugesagt. Hesych. καταινέσαι· ξυγκαταθέσθαι, Soph. Oed. K. 1633 καταινέσον μήποτε προδώσειν τάσδ' ἐκῶν.

706. ἀλλ' ἔσθ' κτέ., der Satz verhält sich kansal zu dem folgenden (ἀλλ' ἔστι γὰρ κτέ.). Vgl. Ag. 1298, Hom. γ 310, Soph. frg. 152, 4, Phil. 1153, Eur. Alk. 136, Iph. T. 64. ὁ καιρὸς (die höchste Zeit): Aristoph. Thesm. 661 ὁ καιρὸς ἐστὶ μὴ μέλλειν ἔτι, Plut. 255 ἴτ' ἐγκουεῖτε, σπεύδεθ', ὡς ὁ καιρὸς οὐχὶ μέλλειν. — ἡμερευόντας: Poll. I 64 τὸ δι' ὅλης τι πράξαι ἡμέρας ἡμερευέσθαι καὶ διημερευέσθαι, hier „die den ganzen Tag gewandert sind“.

707. Θελκτήρια ist willkürliche Ergänzung für das handschriftliche aus 710 stammende τὰ πρόσφορα. Θελκτήρια μακρῶς κελεύθου wie πόρων θελκτήριος 666. Über den Akk. bei τυγχάνειν wie bei κυρεῖν 710 vgl. Eum. 31, 1039, Krüger II S 47, 14, 4.

708. ἀγε sagt sie zu einem Diener.

710. τὰ σώμασιν πρόσφορα.

711. ὡς ὑπευθύνῳ d. i. mit dem Gefühle strenger Verantwortlichkeit (für die pünktliche und sorgfältige Ausführung mache ich dich verantwortlich). Egregie a poeta significatur, nuntius Orestis mortem afferentes servis inuisiores esse quam matri (Weil). Der Dativ nach αἰνώ wie nach παραινῶ.

712. Damit wird die Sendung an Agisthos (726 ff.) vorbereitet.

713. σπανίζοντες: das masc. wie αὐτοῖσιν 175.

714. Während Orestes und Pylades durch die Mittelthür in den Männersaal geführt werden, tritt Klyt. durch die rechte Thür in das Frauengemach ab (877).

715 ff. Mit πότε . . . δεῖξομεν ἰσχὺν (Schol. πότε ἐπευξόμεσθα) ἐπ' Ὀρέστη fordert der Koryphaios den Chor zu einem sofortigen Gebete auf. Die V. 718—725 werden also von dem Gesamtchore vorgetragen. Vgl. das Gebet der Elektra Soph. El. 1376. — Mit ἐπ' Ὀρέστη (zu Gunsten des Orestes) vgl. Suppl. 633 λέξομεν ἐπ' Ἀργείοις εὐχὰς ἀγαθὰς.

ὦ πότνια χθῶν καὶ πότνι' ἀκτῆ
 χώματος, ἢ νῦν ἐπὶ ναυάρχω
 σώματι κείσαι τῷ βασιλείῳ, 720
 νῦν ἐπάκουσον, νῦν ἐπάρηξον·
 νῦν γὰρ ἀκμάζει Πειθῶ δολίαν
 ξυγκαταβῆναι, χθόνιον δ' Ἑρμῆν
 τοῖσδ' ἐφοδεῦσαι
 ξιφοδηλήτοισιν ἀγῶσιν. 725

Ἔοικεν ἀνῆρ ὁ ξένος τεύχειν κακόν·
 τροφὸν δ' Ὀρέστου τήνδ' ὄρῳ κεκλαυμένην.

ποῖ δὴ πατεῖς, Κίλισσα, δωμάτων πύλας;
 λύπη δ' ἄμισθός ἐστί σοι ξυνέμπορος.

ΤΡΟΦΟΣ.

Αἴγισθον ἢ κρατοῦσα τοῖς ξένοις καλεῖν 730
 ὕπως τάχιστ' ἄνωγεν, ὡς σαφέστερον
 ἀνῆρ ἀπ' ἀνδρὸς τὴν νεάγγελτον φάτιν
 ἐλθὼν πύθεται. τὴν δὲ πρὸς μὲν οἰκέτας
 θέτο σκυθρωπὸν, ἐντὸς ὀμμάτων γέλων

718. ἀκτῆ (τοῦ τάφου) von dem Grabhügel wie ἀκτὰν . . βώμιον Soph. Oed. T. 183 von der Altar-erhöhung.

723 ff. ξυγκαταβῆναι, mit Orestes (und Pylades) auf den Kampfplatz trete. Vgl. καθήκειν 453, Suidas unter κατάβα: καταβαίνειν τὸ εἰς ἀγῶνα χωρεῖν. — χθόνιον Ἑρμῆν als Gott heimlicher List, vgl. 808 ff., Soph. El. 1395 ὁ Μαίας δὲ παῖς ἐπί σφ' ἄγει, δόλον σκότω κρύψας κτέ. — ἐφοδεύειν mit Akk. bedeutet obire, mit Dat. hier „hingeleiten“.

726. Der Chorführer spricht, da er die Thüre gehen hört, von Orestes als dem fremden Wanderer und sagt zweideutig τεύχειν κακόν, welches sich auf die Trauerbotschaft beziehen kann. Vgl. die Nachahmung in Soph. El. 1324 f. εἰσὶτ', ὦ ξένοι, ἄλλως τε καὶ φέροντες, οἳ ἂν οὔτε τις δόμων ἀπόσσειτ' οὔτ' ἂν ἡσθεῖη λαβών.

728. πύλας δωμάτων πατεῖν s. v. a. δωμάτων ἔξω περᾶν. — Κίλισσα: Schol. Κίλισσαν δὲ φησι τὴν Ὀρέστου τροφόν, Πίνδαρος (Pyth. XI

26) δὲ Ἄρσινόνην, Στησίχορος Λαοδάμειαν. Die Sklaven erhielten häufig ihren Namen von ihrem Vaterlande.

729. ἄμισθος mit volkstümlicher Naivetät, die dem Charakter der Amme angemessen ist: „die Trauer begleitet dich und du brauchst sie nicht einmal dafür zu bezahlen.“ Vgl. Ag. 969.

732. Vgl. 660.

733 f. „Diese Kunde nahm sie dem Gesinde gegenüber als eine Ursache finsternen Blickes auf.“ μὲν, als ob folgen sollte, „im Herzen aber war sie voller Heiterkeit“, wofür eine participiale Wendung eintritt. — θέτο (ἐποίησατο) für ἔθετο am Anfang des Trimeters wie in ῥήσεις ἀγγελικαί, denen der Bericht der Amme gleichsteht. — ἐντὸς ὀμμάτων scil. σκυθρωπῶν. Eur. Or. 1319 κἀγὼ σκυθρωποῦς ὀμμάτων ἔξω κόρας. Zum Gedanken vgl. Soph. El. 804 ἀρ' ἡμῖν ὡς ἀλγοῦσα κώδυνωμένη δεινῶς δαικρῦσαι ἀπικωκῦσαι δοκεῖ τὸν νῖον ἢ δύστηνος ὄδ' ὀλωλότα; ἀλλ' ἐγγελωσα φροῦδος.

κεύθουσ' ἐπ' ἔργοις διαπεπραγμένοις καλῶς 735
 κείνη, δόμοις δὲ τοῖσδε παγκάκως ἔχει
 φήμης ὑφ' ἧς ἤγγειλαν οἱ ξένοι τορῶς.
 ἧ δὴ κλύων ἐκείνος εὐφρανεῖ νόον,
 εὖτ' ἂν πύθεται μῦθον. ὦ τάλαιν' ἐγώ·
 ὡς μοι τὰ μὲν παλαιὰ συγκεκραμένα 740
 ἄλγη δύσοιστα τοῖσδ' ἐν Ἀτρέως δόμοις
 τυχόντ' ἐμὴν ἤλγυνεν ἐν στέροισι φρένα·
 ἀλλ' οὔτι πω τοιόνδε πῆμ' ἠνεσχόμην.
 τὰ μὲν γὰρ ἄλλα τλημόνως ἦντλον κακά·
 φίλον δ' Ὀρέστην, τῆς ἐμῆς ψυχῆς τριβήν, 745
 ὃν ἐξέθρεψα μητρόθεν δεδεγμένη,
 κάκ νυκτιπλάγκτων ὀρθίων κελευμάτων

735. ἐπ' ἔργοις: Ag. 1378.

736. Aus παγκάκως δὲ δόμοις τοῖσδε nach καλῶς (μὲν) κείνη wird ein selbständiger Satz, der als solcher noch eine dem redseligen Wesen der Amme entsprechende Erweiterung erhält.

737. ὑφ' ἧς ἤγγειλαν φήμης wie ἐπορεύετο σὺν ἧ εἶχε δυνάμει Xen. Hell. IV 1, 23. Vgl. zu Eum. 859.

738 f. κλύων .. εὖτ' ἂν πύθεται: vgl. Soph. Ant. 764 προσοίει κρατ' ἐν ὀφθαλμοῖς ὀρώων, Trach. 908 εἶ του φίλων βλέψειεν οἰκετῶν δέμας, ἔκλαιεν .. εἰσοραμένη. — εὐφρανεῖ νόον s. v. a. εὐφρανεῖται. Vgl. Pind. Isthm. VI 3 θυμὸν τεὸν εὐφρανας.

740 f. Der Gedanke ist: „denn so viele Leiden schon mir im Hause des Atreus Kummer verursacht haben, so schmerzlich wie die Nachricht vom Tode des Orestes hat mich noch keines berührt.“ τὰ μὲν παλαιὰ .. ἄλγη: Schol. ἡ κρυσουργία τῶν Θυέστου παίδων καὶ ὁ Ἀγαμέμνονος θάνατος. An das letztere ist mehr zu denken. — συγκεκραμένα μοι, die mich im Innersten ergriffen haben. Wie man bald σύννεμι oder πρόσκειμαι κακῶ, bald σύννεστί oder πρόσκειται μοι κακόν sagt, so heißt es umgekehrt συγκέκρμαι δύα Soph. Ant. 1311, οἷτ' ὅδε συγκεκραμένην Ai. 895.

744. τλημόνος, Schol. καρτερικῶς,

mit Ausdauer und Geduld. — ἦντλον: Prom. 391 τὴν παρούσαν ἀντλήσω τύχην.

745. τῆς .. τριβήν, abstr. pro concr. wie oben 234 μέλημα, das Aufreiben meines Herzens, d. h. der mir so viele Sorge gemacht hat (und deshalb so ans Herz gewachsen ist).

745 ff. Bei φίλον δ' Ὀρέστην schwebt ein Ausdruck wie τεθνηκότα οὐκ ἀνέχομαι vor („der Tod des lieben Orestes dagegen, den ich anferzogen habe, bricht mir das Herz“). Da aber die redselige Alte dazu kommt, die Mühsale zu schildern, mit denen sie das Kind auferzog, ändert sie den Gedanken: „mit solcher Arbeit habe ich ihn auferzogen und nun muß ich seinen Tod vernehmen“ (757—759). — μητρόθεν (608) δεδεγμένη wie Aristoph. Ach. 478. Vgl. Hom. τ 355 δεξαμένη χεῖρες ὅτε μιν πρῶτον τέκε μήτηρ. — κελευμάτων scil. ἀτύτου, welches nach gewöhnlicher Weise an die Stelle des Relativs tritt. — καὶ πολλὰ κτέ., vgl. Hom. I 490 πολλάκι μοι κατέδενσας ἐπὶ στήθεσσι χιτῶνα οἶνον ἀποβλύζων ἐν νηπιέῃ ἀλεγεινῇ, ὡς ἐπὶ σοὶ μάλα πολλὰ πάθον καὶ πολλὰ μόγησα. — ἀναφίλητ' ἐμοί, weil Orestes tot ist. Soph. El. 1144 οἷμοι τάλαινα τῆς ἐμῆς πάλαι τροφῆς ἀνωφελήτου.

καὶ πολλὰ καὶ μοχθήρ', ἀνωφέλῃτ' ἐμοί,
 ἔτλην· τὸ μὴ φρονοῦν γὰρ ὡσπερεὶ βοτὸν
 τρέφειν ἀνάγκη, πῶς γὰρ οὐ; τρόπῳ φρενός· 750
 οὐ γὰρ τι φωνεῖ παῖς ἔτ' ὢν ἐν σπαργάνοις,
 ἢ λιμός ἢ δίψ' εἴ τις ἢ λιψουρία
 ἔχει· νέα δὲ νηδὺς αὐτάρκης τέκνων.
 τούτων πρόμαντις οὔσα, πολλὰ δ', οἴομαι,
 ψευθεῖσα, παιδὸς σπαργάνων φαιδρύντρια 755
 κναφεὺς τροφεὺς τε ταῦτόν εἰχέτην τέλος.
 ἐγὼ διπλᾶς δὲ τάσδε χειρωναξίας
 ἔχουσ' Ὀρέστην ἐξεθρεψάμην πατρί·
 τεθνηκότος δὲ νῦν τάλαινα πεύθομαι.
 στείχω δ' ἐπ' ἄνδρα τῶνδε λυμαντήριον 760
 οἴκων, θέλων δὲ τόνδε πεύσεται λόγον.

XO. πῶς οὖν κελεύει νιν μολεῖν ἐσταλμένον;

TP. τί πῶς; λέγ' αὐτίς, ὡς μάθω σαφέστερον.

XO. εἰ ξὺν λοχίταις, εἶτε καὶ μονοστιβῆ.

TP. ἄρειν κελεύει δορυφόρους ὀπάουας. 765

XO. μὴ νυν σὺ ταῦτ' ἄγγελλε δεσπότην στύγει·
 ἄλλ' αὐτόν ἐλθεῖν, ὡς ἀδειμάντως κλύη,

750. πῶς γὰρ οὐ; bezieht sich auf den witzelnden Ausdruck *τρόπῳ φρενός* („durch die Weise des Verstandes“).

752. εἰ ἢ λιμός τις ἢ δίψα ἢ λιψουρία. Soph. Oed. K. 95 ἢ σεισμόν ἢ βροχήν τιν' ἢ Διὸς σέλας.

753. αὐτάρκης, der kleine Leib hilft sich selbst d. h. befriedigt ohne weiteres das natürliche Bedürfnis.

754. πρόμαντις, nämlich durch das Geschrei des Kindes gemahnt.

755 f. Nach *σπαργάνων φαιδρύντρια* sollte folgen: „hatte ich als Amme zugleich das Geschäft einer Kleiderreinigerin.“ Die Änderung des Satzes dient dem humoristischen Tone der Rede.

758. πατρί: nur den in der Ferne weilenden Vater hatte ich dabei im Auge, nicht die lieblose Mutter.

759. τεθνηκότος (αὐτοῦ), vgl. Hom. α 281 *ἔρχο πευσόμενος πατρὸς δὴν οἰχομένοιο*, Thuk. IV 6 *ἐπύθοντο τῆς Πύλου κατελιγμένης*.

760. ἐπ' ἄνδρα, um ihn zu holen. — *λυμαντήριον*: vgl. Ag. 1439. — *οἴκων*: zu 235.

763. τί πῶς; „was meinst du mit dem wie?“ Vgl. Prom. 792 *τί δ' ὄντιν'*; οὐ γὰρ δητὸν ἀδᾶσθαι τόδε.

764. εἰ — εἶτε καὶ wie Soph. Oed. T. 91. Vgl. εἶτε — εἶτε καὶ Ag. 834, Suppl. 192. — *ξὺν λοχίταις*: vgl. Ag. 1650.

766. „Aus Hafs gegen den Herrn melde das nicht.“ — Unrichtig Schol. *τῷ μισουμένῳ ὑπ' Ἀγαμέμνονος* oder Stanley *detestando domino* (dem Greuel von einem Herrn).

767 f. αὐτόν, er (d. i. er für sich allein) solle kommen. Vgl. Soph. El. 36 *ἄσκευον αὐτόν ἀσπίδων τε καὶ στρατοῦ δόλοισι κλέψαι* . . *σπαργάς*. — ὡς ἀδειμάντως κλύη gehört zu *γαθούση φρενί* (richte es ihm eilig aus mit frohem Sinn, auf das er's furchtlos hört). — *γαθούση* die altattische wie dorische Form. Vgl. *βαλόν* 569.

- ἄνωχθ' ὅσον τάχιστα γαθοῦσῃ φρενί.
 ἐν ἀγγέλω γὰρ κρυπτός ὀρθοῦται λόγος.
- TP. ἀλλ' ἢ φρονεῖς εὖ τοῖσιν ἐντεταλμένοις; 770
- XO. <τῶνδ' ὡς> τροπαίαν Ζεὺς κακῶν θήσει ποτέ.
- TP. καὶ πῶς; Ὁρέστης ἐλπίς οἴχεται δόμων.
- XO. οὐπω· κακός γε μάντις ἂν γνοιή τάδε.
- TP. τί φῆς; ἔχεις τι τῶν λελεγμένων δίχα;
- XO. ἀγγελλ' ἰοῦσα, πρᾶσσε τάπεσταλμένα. 775
- μέλει θεοῖσιν ὦνπερ ἂν μέλη πέρι.
- TP. ἀλλ' εἴμι καὶ σοῖς ταῦτα πείσομαι λόγοις.
 γένοιτο δ' ὡς ἄριστα σὺν θεῶν δόσει.

str. 1. XO. Νῦν παραιτουμένα μοι, πάτερ

Ζεῦ θεῶν Ὀλυμπίων,

780

769. ἐν ἀγγέλω γὰρ κτέ. ist Begründung zu γαθοῦσῃ φρενί: „denn es liegt am Beten, wenn versteckte Rede Glauben findet“ d. h. „denn es kommt auf die Art wie man den Auftrag meldet an, wenn die Hinterlist gelingen soll.“ ἐν wie Eum. 472 πράξας γὰρ ἐν σοὶ πανταχῆ τάδ' αἰνέσω, Soph. Ai. 1136 ἐν τοῖς δικασταῖς κοῦν ἐμοὶ τόδ' ἐσφάλη, Oed. K. 152 οὐ μὰν ἔν γ' ἐμοὶ προσθήσεις τάσδ' ἀράς. Mit κρυπτός vgl. κεκρυμμένη βᾶξις Soph. El. 638, mit ὀρθοῦται Herod. VII 103 οὔτω μὲν ὀρθοῖτ' ἂν (dürfte sich als wahr erweisen) ὁ λόγος.

770. „Aber meinst du wirklich es redlich mit dem was du mir aufgetragen hast?“

771. ὡς d. i. so wahr als. Vgl. Anhang. — τροπαίαν: zu Ag. 229.

772. καὶ πῶς; (qui tandem?) wie Ag. 1309.

773. κακός γε μάντις κτέ., das müßte ein schlechter Seher sein, der solches fände. Unrichtig der Schol. ταῦτα δὲ καὶ ὁ τυχῶν μάντις γνοιή.

774. ἔχεις wie 104, 443, Soph. Ant. 9 ἔχεις τι κείσῃκουσας;

775. Eur. Tro. 1149 σὺ δ' ὡς τάχιστα πρᾶσσε τάπεσταλμένα.

776. μέλει .. μέλη, was die Göt-

ter besorgen, wird besorgt, vgl. Eum. 682 ἠκούσαθ' ὧν ἠκούσατε. Anderen Sinn haben die zu Ag. 1170 angeführten Wendungen.

778. σὺν θεῶν δόσει wie sonst σὺν θεοῖς.

779—836 zweites Stasimon. Mit der starken Erregung, welche durch das Gefühl hochwichtiger Entscheidung hervorgebracht wird, fleht der Chor um glückliches Vollbringen des Rachewerks: „Laf mich, Zeus, den Sieg des Rechtes sehen. Lenke den Sturm lauf des Orestes, dafs sein Fuß nicht strauchle. Ihr, Götter des Familienschatzes, sühnt die alte Blutschuld, damit das Haus rein wird. Du, Apellon, lafs den Palast des Agamemnon wieder den heiteren Tag der Freiheit schauen nach der finsternen Umnachtung. Seinen Beistand leiste endlich Hermes, der Gett der List, der sogar zur hellen Tageszeit das Auge mit Finsternis blendet. Wenn dann der Tag der Freiheit anbricht, dann werden wir fröhlichen Sang anstimmen. Nun aber vollende du, Orestes, mutig das Werk und schaffe Genugthuung den Freunden drunten und auf der Oberwelt durch Vernichtung des Mörders.“ — Ven den drei Strophenpaaren scheint

δὸς τύχας εὐδίοις κυρίως
 τὰ σώφρον' εὖ μαιομένοις ἰδεῖν.
 διὰ δίκας πᾶν ἔπος
 ἔλακον, ὦ Ζεῦ, σύ νιν φυλάσσοις.
 ἔ ἔ, πρὸ δὲ δὴ ἠχθρῶν
 τὸν ἔσωθεν μελάθρων, Ζεῦ,
 θές, ἐπεὶ νιν μέγαν ἄρας,
 δίδυμα καὶ τριπλᾶ παλίμ-
 ποινα θέλων ἀμείψει.

785

ant. 1. ἴσθι δ' ἀνδρὸς φίλου πῶλον εὖ-
 νιν ζυγένηθ' ἐν ἄρμασιν
 πημάτων, ἐν δρόμῳ προστιθεὶς
 μέτρον. τί δ' ἂν σωζόμενον ῥυθμὸν

790

jeder Stoichos eines zu singen, während die Ephymnien dem Gesamtchore zufallen.

779. *παραιτουμένα, αἰτουμένα* wie im Lat. *deprecari* im Sinne von *precari* gebraucht wird. Vgl. Suppl. 530 *θεοῦς . . λιταῖς παραιτοῦ τῶν σ' ἔρωσ ἔχει τυχεῖν*.

781 f. „Gewähre uns heitere, recht eigentlich deinem Namen entsprechende Schicksale zu erleben.“ *εὐδίοις κυρίως* mit Bezug auf den Namen *Ζεύς, Διός* („mache deinem Namen Ehre“). Vgl. zu Ag. 517. — *τὰ σώφρονα εὖ μαιομένοις*, die wir das Tugendhafte auf rechte Weise suchen (verlangen) d. h. die wir, wie sich's gehört, der Tugend und dem Rechte den Sieg wünschen.

783 f. Der Satz *διὰ . . ἔλακον* steht in kausalem Verhältnis zum Folgenden (*διὰ δίκας γάρ . . ἔλακον*): da jegliches Wort meines Gebetes im Rechte sich bewegt, mögest du es wohl beachten. Vgl. zu 706.

785 ff. *πρὸ ἔχθρῶν θές*, bringe den Orestes im Hause vor seine Feinde d. i. gieb ihm Sieg über die Feinde.

787 ff. *μέγαν ἄρας* wie *μέγαν αὐξάνειν*, Krüger 1 § 57, 4, 2. — *ἄρας*, als ob folgen sollte „wirst du zwei- und dreifachen Dank erten“. Vgl. zu Ag. 653. — *δίδυμα καὶ τριπλᾶ* sprichwörtlich wie Pers.

1034 *δίδυμα γάρ ἐστὶ καὶ τριπλᾶ*. Vgl. *τριπλῆ τετραπλῆ τ' ἀποτίσομεν* Hom. *A* 128, *καὶ δις αἰάζειν . . καὶ τρις ἀναπολεῖν* Phil. 1238. — *παλίμποινα*, Vergeltung, Dankopfer, vgl. *ἄποινα*. — *παλίμποινα ἀμείψει* wie *χάριν ἀπαμείβειν* Ag. 730.

790 ff. „Achte darauf, das eines teuren Mannes verwaistes Füllen an den Leidenswagen gespannt ist, und gieb ihm das richtige Maß beim Laufe. Welches Streben der vorwärts gelenkten Schritte könnte beim Lauf über solches Feld sich das rechte Maß wahren?“ *Πῶλος*, das auch sonst wie *μόςχος* von Jungfrau und Jüngling gebraucht wird, entspricht hier in besonderer Weise dem folgenden Bilde *ἐν ἄρμασιν πημάτων ζυγένητα*. — *προστιθεὶς μέτρον*, damit er nicht infolge der Hast ausgleitet. — *σωζόμενον* (med.) zu *δρεγμα*. — *γάπεδον* ist gebraucht für *δάπεδον*, wie die Handschrift bietet. Ebenso ist Prom. 855 *πρὸς Μολοσσὰ δάπεδα* für *γάπεδα* überliefert. Vgl. Dind. lex. Aesch. unter *γάπεδον*. — *ἀνομένων* mit kurzem *α* wie Hom. Σ 473 *ἔργον ἀνοίτο*, Aesch. frg. 156, 2 D. *οὐτ' ἂν τι θύων οὐτ' ἐπισπένδων ἄνοις*. — Die Ephymnien stehen mit der Antistrophe gewöhnlich nicht in innerem Zusammenhang.

τόδε θεοὶ γάπεδον
 ἀνομένων βημάτων ὄρεγμα;
 <ἔ ἔ, πρὸ δὲ δὴ ᾿χθρῶν
 τὸν ἔσωθεν μελάθρων, Ζεῦ,
 θές, ἐπεὶ νιν μέγαν ἄρας,
 δίδυμά καὶ τριπλᾶ παλίμ-
 ποινα θέλων ἀμείψει.>

795

str. 2.

οἷ τ' ἔσω δωμαίων
 πλουτογαθῆ μυχὸν νομίζετε,
 κλύτε, σύμφρονες θεοί·
 τῶν πάλαι πεπραγμένων
 λούσαθ' αἶμα προσφάτοις δίκαις·
 γέρον φόνος μηκέτ' ἐν δόμοις τέκοι.

800

τὸ δὲ καλῶς κείμενον ὦ
 μέγα ναίων στόμιον, εὖ
 δὺς ἀνιδεῖν δόμον ἀνδρός,
 καὶ νιν ἔλευθέριον φῶς
 λαμπρὸν ἰδεῖν φιλίοις
 ὕμμασιν ἐκ δνοφερῶς καλύπτρας.

805

ant. 2.

ξυλλάβοι δ' ἐνδίκως

796 ff. „Und ihr Götter, die ihr im Innern des Hauses des Ortes waltet, wo der liebe Schatz geborgen, höret und seid zugleich (mit Zeus) achtsam. Der alten Frevelthaten Blut wäschet ab durch neues Gericht, auf dafs der alte Mord nicht ferteugt im Hause.“ Mit *πλουτογαθῆ* vgl. *φιλογαθῆς* Scpt. 902. Das Wort verbindet die Vorstellungen von Reichthum und der Freude des Besitzers. — *νομίζετε*, Schol. *ἡμιοχεῖτε καὶ διοικεῖτε*, vgl. *ἦθη* von der gewohnten Stätte. — *σύμφρονες* steht in Bezug zu *ἴσθι* 790 (*φορῶνι — συμφρονεῖτε*). — Die Rache an Klyt. und Agisthos ist nicht *φόνος*, sondern *δίκη* und diese Sühne des früher vergossenen Blutes soll dem Morden im Hause ein Ende machen. — *προσφάτοις*, weil die Rache eben im Werke ist.

802 f. ὦ τὸ καλῶς κείμενον μέγα

στόμιον ναίων: der Schol. ὦ Ἄιδῃ, aber *καλῶς κείμενον*, das Homerische *ἐνκείμενον*, paßt besser für den Tempel in Delphi, wo der Dreifufs auf einem Erdschlunde stand (Strabon IX p. 641). Mit *μέγα στόμιον* vgl. *μέγαν μυχόν* 953.

804 ff. *ἀνιδεῖν*, Schol. *ἀναβλέψαι*, den Blick frei erheben. Der Sinn von *εὖ ἀνιδεῖν* wird durch das Folgende näher erklärt. — *ἀνδρός* von Agamemnon wie *φίλον ἀνδρός* 790. — *νιν, δόμον*. — *ἔλευθέριον φῶς*, das Homerische *ἐλεύθερον ἤμαρ* (Z 455).

807. Vgl. 51 *δνόφοι καλύπτουσι δόμους*.

808 f. *ἐνδίκως*, als *Ἐρμῆς δόλιος*. Vgl. zu 723. — *φορῶτατος*: seinem Ungestüm kann niemand widerstehen, wenn er eine Handlung zum glücklichen Ende führen will.

παῖς ὁ Μαΐας, ἐπεὶ φορώτατος
 προᾶξιν οὐρίσαι θέλων. 810

ἄσκοπον δ' ἔπος λέγω·
 νύκτα τ' ὀμμάτων σκότον φέρει,
 καθ' ἡμέραν δ' οὐδὲν ἐμφανέστερος.

〈τὸ δὲ καλῶς κτίμενον
 ὦ μέγα ναίων στόμιον, εὖ
 δὸς ἀνιδεῖν δόμον ἀνδρός,
 καί νιν ἐλευθέριον φῶς
 λαμπρὸν ἰδεῖν φιλίοις
 ὕμιασιν ἐκ θυοφεραῆς καλύπτρας.〉

str. 3. καὶ τότε ἤδη κλυτὸν 815

δειμάτων λυτήριον
 θηλύθρου χοροστάταν
 οὐδὲ κρεκτὸν γοα-
 τὰν νόμον μεθήσομεν·
 πλεῖ τὰδ' εὖ·

ἄμὸν ἄμὸν κέρδος αὔξεται τόδ'· ἄ-
 τα δ' ἀποστατεῖ φίλων. 820

811 ff. „Rätselhaft klingt mein Wort: Bei Nacht bringt er Verfinsternung der Augen, aber auch am hellen Tage ist er nicht heller.“ Die List bringt Umnachtung selbst am hellen Tage. ἄσκοπον wie Soph. Phil. 1111 ἄσκοπα κρυπτά τ' ἔπη δολεραῆς ὑπέδν φρενός. — Vgl. Eum. 535 ξύμμετρον δ' ἔπος λέγω. — Der temporale Akk. νύκτα wie ὄραν Eum. 109, χραιῶνα Soph. Oed. T. 1133, οὐδὲ νύκτα οὐδεὶς ἐνανλίξεται ἀνθρώπων Herod. I 181, τὸν αὐτὸν τοῦτον χρόνον ebd. VII 151, ὄρην τοῦ ἔτεος καλλίστην ebd. 50. Krüger II § 46, 4. — τὲ — δέ Krüger I § 69, 16, 6.

815 ff. Und dann nunmehr werden wir hellen von Augsten befreienden zu Tanz einladenden Sang weiblicher Stimmen und nicht die schrille Klageweise ertönen lassen: „gut geht die Fahrt; mein, mein Gewinn mehrt sich damit; und die

Freunde haben keinen Schaden.“ δειμάτων λυτήριον: Soph. El. 635 λυτηρίους εὐχὰς δειμάτων und zu 235. — θηλύθρους wie δημόθρους. — οὐδέ: vgl. Soph. Ai. 629 αἴλιον αἴλιον οὐδ' οἰκτρὰς γόον ὕριθος ἀηδοῦς ἦσει δύσμορος, ἀλλ' ὄξυτόνους μὲν ὠδὰς θρηνήσει. — κρεκτὸν νόμον wie Soph. Irg. 414 κρεκτοῖσι νόμοις. Gewöhnlich wird κρέκειν vom Schlagen der Kithara gesagt; aber auch αὐλὸν κρέκειν Aristoph. Vö. 682. Hier scheint es die hohen Töne und die heftige Weise der Κισαία ἠλεμιστρία (422) zu bezeichnen. Vgl. ὄξυτόνους ὠδὰς in der eben a. St. des Sophokles. — νόμον μεθήσομεν wie ein Geschofs, vgl. λόγον μεθεῖναι (Soph. Oed. T. 784). — πλεῖ τὰδ' εὖ ruft man etwa, wenn man ein Schiff mit vollen Segeln dahin fahren sieht. — ἄμὸν .. φίλων: das Heil der Freunde (des Orestes) ist auch ein Segen für mich. Vgl. auch Ag. 1089 f.

σὺ δὲ θαρσῶν, ὅταν ἦκη
 μέρος ἔργων,
 ἐπαῦσας πατρὸς αὐδάν
 θροομένα "τέκνον"
 πέραιν' ἀνεπίμομφον ἄταν.

825

ant. 3.

Περσέως τ' ἐν φρεσὶν
 καρδίαν σχεδρᾶν ἔχων
 τοῖς θ' ὑπὸ χθονὸς φίλοις
 τοῖς τ' ἄνωθεν πρόπρασ'
 ὀρκάνας χάριν λυγρᾶς
 ἔνθοδεν

830

φουινίαν ἄταν τιθεῖς, τὸν αἴτιον δ'
 ἔξαπολλύων μόρου.

835

<σὺ δὲ θαρσῶν, ὅταν ἦκη
 μέρος ἔργων,
 ἐπαῦσας πατρὸς αὐδάν
 θροομένα "τέκνον"
 πέραιν' ἀνεπίμομφον ἄταν.>

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

"Ἦκω μὲν οὐκ ἄκλητος, ἀλλ' ὑπάγγελος·
 νέαν φάτιν δὲ πεύθομαι λέγειν τινὰς

825 ff. „Wenn sie dir „Kind“ zu-
 ruft (895), so schreie ihr den Ruf
 „Vater“ entgegen“ d. h. so erwidere
 den Ruf mit der Erinnerung an den
 Mord des Vaters. — ἀνεπίμομφον
 ἄταν, ein Blutvergießen, das keine
 Schuld mit sich bringt. In ἀνεπί-
 μομφον ist die erste Silbe lang
 wie in ἀπαράμυθον Prom. 201, in
 ἀθάνατος, ἀκάματος nach epischer
 Weise.

829 f. Den ausharrenden Mut
 des Perseus im Herzen, welcher
 mit abgewandtem Gesichte die Me-
 dusa vernichtete: ἀποστραφεὶς ὡς
 ἐκεῖνος, μὴ πως θεώμενος αἰδεσθῆς
 τὴν μητέρα Schol. Vgl. Eur. El.
 1221 ἐπιβαλὼν φάρη κόραις ἐμαῖς
 φασγάνῳ καθρηξάμαν ματέρους ἔσω
 δέρας μεθεῖς. — σχεδρᾶς· τλήμων,
 καρτερικός Hesych.

833. Den Dank für die traurige
 Umgarnung. Vgl. 490 f. ὀρκάνη τὸ
 θηρατικὸν δίκτυον, ὃ καὶ σαργάνη
 καλεῖται Schol. zu ὀρκάνα πυργῶτις
 Sept. 333.

834. ἔνθοθεν, ἔνδοθεν, im Hause.

835 f. τὸν αἴτιον μόρου allgemein
 von den beiden Schuldigen. —
 ἔξαπολλύων: die Form ἀπολλύων
 schwebt auch Ag. 1065 vor. Vgl.
 Hesych. ὀλλύει· ἀπολλύει.

837—934 drittes Epeisodion:
 Vollzug der Rache. — Ägisthos tritt
 rechts auf (ohne Gefolge).

837. οὐκ ἄκλητος ἀλλ' ὑπάγγελος:
 Soph. Ai. 289 τί τήνδ' ἄκλητος οὐθ'
 ὑπ' ἀγγέλων κληθεῖς ἀφορμᾶς πεύ-
 ραν κτέ., Trach. 291 οὐκ ἐμῶν ὑπ'
 ἀγγέλων, ἀλλ' αὐτόκλητος ἐκ δόμων
 πορεύεται.

- ξένους μολόντας οὐδαμῶς ἐφίμερον,
 μόρον γ' Ὀρέστου. καὶ τόδ' ἀμφέρειν δόμοις 840
 γένοιτ' ἂν ἄχθος αἵματοσταγῆς φόνω
 τῷ πρόσθεν ἐλκαίνουσι καὶ δεδηγμένοις.
 πῶς ταῦτ' ἀληθῆ καὶ βλέποντα δοξάσω;
 ἢ πρὸς γυναικῶν δειματούμενοι λόγοι
 πεδάροισι θρώσκουσι θνήσκοντες μάτην; 845
 τί τῶνδ' ἂν εἶποις ὥστε δηλῶσαι φρενί;
 ΧΟ. ἠκούσαμεν μὲν, πυνθάνου δὲ τῶν ξένων
 εἶσω παρελθών. οὐδὲν ἀγγέλων σθένος
 ὡς αὐτὸν αὐτῶν ἄνδρα πεύθεσθαι πάρα.
 ΑΙ. ἰδεῖν ἐλέγξαι τ' αὖ θέλω τὸν ἄγγελον, 850
 εἶτ' αὐτὸς ἦν θνήσκοντος ἐγγύθεν παρῶν
 εἶτ' ἐξ ἀμαυρᾶς κληθόνος λέγει μαθῶν.
 οὔτοι φρέν' ἂν κλέψειεν ὠματωμένην.
 ΧΟ. Ζεῦ Ζεῦ, τί λέγω, πόθεν ἄροξωμαι
 τάδ' ἐπευχομένη κάπιθεάζουσ', 855
 ὑπὸ δ' εὐνοίας
 πῶς ἴσον εἰποῦσ' ἀνύσωμαι;

840. καὶ schließt den Gedanken an οὐδαμῶς ἐφίμερον an. — ἀμφέρειν wie 416: „und dieses zu ertragen dürfte dem Hause eine bluttriefende Last sein, das von dem früheren Morde noch wund und zerrissen ist.“ Der Ausdruck αἵματοσταγῆς und ἐλκαίνουσι καὶ δεδηγμένοις hat Bezug auf das Zerreißen von Brust und Wange bei einem Todesfalle. Vgl. 24 f.

843. βλέποντα, lebeuskünftig, οὐ φθίνοντα, Gegensatz θνήσκοντες μάτην 845. Soph. Oed. T. 482 τὰ δ' αἰεὶ ζῶντα περιποτάται.

844. δειματούμενοι λόγοι, Reden der Angst. Eigentlich γυναικῶν δειματούμενων, also von der Person übertragen.

845. Sie fliegen in der Luft (sie gleichen einem leichten Windhaneh) und vergehen in Nichts. Vgl. Ag. 492. Über die Form πεδάροισι zu 588. — Mit θνήσκοντες μάτην vgl. καθ'εὐδοκίαν μάτην 880 und εἰδωλον ἄλλως Soph. Phil. 947.

847. Mit ἠκούσαμεν μὲν vgl.

Ag. 1619 γέρων ὄν, Eur. Bakch. 189 γέροντες ὄντες u. ä. ὅ.

848 f. Persönliche Erkundigung ist mehr wert als Mitteilung von Boten. Soph. Oed. T. 6 ἀγὼ δικαίων μὴ παρ' ἀγγέλων, τέκνα, ἄλλων ἀκούειν αὐτὸς ὄδ' ἐλήλυθα, Aristoph. Vö. 967 οὐδὲν οἶόν ἐστ' ἀκούσαι τῶν ἐπῶν, Plat. Gorg. p. 447 C οὐδὲν οἶον τὸ αὐτὸν ἐρωτᾶν.

851. θνήσκοντος, αὐτοῦ.

853. κλέψειεν (trügen) wie Soph. Trach. 243 εἰ μὴ συμφορᾶ κλέπτουσί με, Ant. 1218 θεοῖσι κλέπτομαι. — ὠματωμένην: Eur. Hel. 122 αὐτὸς γὰρ ὄσοις εἰδόμεν καὶ νοῦς ὀραῖ. — Agisthos tritt durch die Mittelthüre in den Palast.

855. τάδε (Akk. des inneren Objekts), in dieser Sache. — Hesych. ἐπιθεάζει θεοῦς ἐπικαλεῖται.

857. ἴσον scil. τῇ εὐνοίᾳ. Wie soll ich es fertig bringen dem Drang meiner Gefühle entsprechendem Ausdruck zu geben? Das Particip bei ἀνύσωμαι wie bei λῆγειν, παύεσθαι.

νῦν γὰρ μέλλουσι μιανθεῖσαι
 πειραὶ κοπάνων ἀνδροδαίκτηων
 ἢ πάνυ θήσειν Ἀγαμεμνονίων 860
 οἴκων ὕλεθρον διὰ παντός,
 ἢ πῦρ καὶ φῶς ἐπ' ἐλευθερίᾳ
 δαίων ἀρχάς τε πολισσονόμους
 ἔξει πατέρων τ' ἔνυ ὄλβον.
 τοιάνδε πάλην μόνος ὦν ἔφεδρος 865
 δισσοῖς μέλλει θεῖος Ὀρέστης
 ἄπειν· εἴη δ' ἐπὶ νίκη.

AI. ἔ ἔ, ὄτοτοτοῖ.

XO. ἔα ἔα μάλα·

πῶς ἔχει; πῶς κέκρανται δόμοις; 870
 ἀποσταθῶμεν πράγματος τελουμένου,
 ὅπως δοκῶμεν τῶνδ' ἀναίτια κακῶν
 εἶναι· μάχης γὰρ δὴ κεκύρωται τέλος.

OI. Οἴμοι, πανοίμοι δεσπότην πεπληγμένον,
 οἴμοι μάλ' ἀνδρῶν ἐν τρίτοις προσφθέγμασιν. 875
 Αἴγισθος οὐκέτ' ἔστιν. ἀλλ' ἀνοῖξατε
 ὅπως τάχιστα, καὶ γυναικείους πύλας

859. Schol. πειραὶ αἱ ἀκμαὶ τῶν ξιφῶν, παρὰ τὸ πείρειν· κοπάνων δὲ τῶν κοπιτικῶν ξιφῶν. Vgl. Anhang.

862 f. πῦρ καὶ φῶς: Eur. Or. 1137 ὀλολυγμὸς ἔσται πῦρ τ' ἀνάψουσιν θεοῖς. — ἐπ' ἐλευθερίᾳ d. i. aus Freude über die wiedererlangte Freiheit. — δαίων, Orestes.

864. ἔνυ: Hesych. ἐνς· ἀγαθός, καλός, μέγας. Vgl. Soph. El. 72 ἀρχέπλουτον καὶ καταστάτην δόμων.

865 f. μόνος steht nur in Gegensatz zu δισσοῖς ohne Rücksicht auf Pylades. — ἔφεδρος hieß beim Ringkampf derjenige, welcher den Ausgang des Kampfes von zwei anderen abwartete, um es mit dem aufzunehmen, der Sieger blieb. Hier sind es zwei Gegner, mit denen Orestes nach der Überwältigung des Agamemnon zu ringen hat.

867. ἄπειν πάλην wie μάχην συνάπτειν.

868. Das Wehegeschrei des Agisthos erschallt aus dem Innern.

869. ἔα: zu 10.

872. ἀναίτια: zu 99.

873. εἶται: vgl. Ag. 1079.

874. Ein Diener kommt wehklagend aus der Mittelthüre und pocht an die rechte Thüre, die Thüre der Frauenwohnung.

877. πύλας μοχλοῖς χαλαῖτε: durch Losmachen der in die Pfosten eingefügten Querbalken (μοχλοί) wird das Thor geöffnet. Vgl. Aristoph. Lys. 310 τοὺς μοχλοὺς χαλῶσιν, Eur. Or. 1571 μοχλοῖς δ' ἄραρε κληῖθρα, Hipp. 808 χαλαῖτε κληῖθρα, πρόσπολοι, πυλωμάτων, ἐκλύεθ' ἀρομύς, Med. 1314 χαλαῖτε κληῖθρα ὡς τάχιστα, πρόσπολοι, Iph. T. 99 κληῖθρα λύσαντες μοχλοῖς.

μοχλοῖς χαλατε· καὶ μάλ' ἠβῶντος δὲ δεῖ,
οὐχ ὡς γ' ἀρῆξαι διαπεπραγμένῳ· τί γάρ;
ἰοὺ ἰοῦ.

κωφοῖς αὐτῷ καὶ καθεύδουσιν μάτην 880
ἄκραντα βάζω. ποῖ Κλυταιμίστρα; τί δρᾷ;
ἔοικε νῦν αὖ τῆσδ' ἐπιξήνου πέλας
αὐχὴν πεσεῖσθαι πρὸς δίκην πέπληγμένους.

ΚΑ. Τί δ' ἐστὶ χρῆμα; τίνα βοήν ἴσθης δόμοις;

ΟΙ. τὸν ζῶντα καίνειν τοὺς τεθνηκότας λέγω. 885

ΚΑ. οὐ γὰρ ξυνημα τοῦπος ἐξ αἰνιγμάτων.

δόλοισ ὀλούμεθ', ὥσπερ οὖν ἐκτείναμεν.
δοίη τις ἀνδροκμηῖτα πέλεκυν ὡς τάχος·
εἰδῶμεν εἰ νικῶμεν, ἢ νικῶμεθα.
ἐνταῦθα γὰρ δὴ τοῦδ' ἀφικόμην κακοῦ. 890

ΟΡ. Σὲ καὶ ματεύω· τῷδε δ' ἀρκούντως ἔχει.

ΚΑ. οὐ γὰρ τέθνηκας, φίλτατ' Αἰγίσθου βία.

878. δεῖ, um zu helfen, nicht
εἰς τὸ χαλάσαι τὰς πύλας (Schol.).

879. οὐχ ὡς γ' ἀρῆξαι, nicht frei-
lich um einem Umgebrachten zu
helfen, setzt der Diener hinzu, da
ihm einfällt, daß sein Hilferuf nach
einem kräftigen Manne nunmehr
zwecklos ist. — τί γάρ; wie Ag.
1134.

880. Vgl. Sept. 184 ἦκουσας ἢ
οὐκ ἦκουσας ἢ κωφῇ λέγω; — καθ-
εύδουσιν μάτην wie θνήσκοντες
μάτην 845, indem der bereits im Ver-
bum liegende Begriff der Wirkungs-
losigkeit eigens betont wird.

881. Bei ποῖ ergänzt sich ein
Verbum des Gehens und ist es nicht
nötig mit Elmsley ποῦ zu setzen.

882. ἐπιξήνου (Hackblock): Ag.
1276.

883. πρὸς δίκην: Ag. 299.

884. βοήν ἴσθης: Soph. Phil. 1263
θόρυβος ἴσθαι βοῆς, Eur. Herakl.
656 βοήν ἴστησας, Or. 1529 στῆσαι
σε κραυγήν, Iph. A. 1039 ἔστασεν
λαχάν.

885. Schol. ὁ τῷ λόγῳ τεθνηκὸς
Ὁρέστης ἀπέκτεινε τὸν ζῶντα Αἰγι-
σθον. Nachgeahmt von Soph. El.
1478 ΟΡ. οὐ γὰρ αἰσθάνη πάλα

ζῶντας θανοῦσιν οὐνεκ' ἀνταυδῆς
ἴσα; ΑἴΓ. οἶμοι ξυνημα τοῦπος. In
anderem Sinne heisst es ebd. 1419
ζῶσιν οἱ γὰρ ὑπαὶ κείμενοι (von
Agamemnon).

886. ἐξ αἰνιγμάτων, trotz der
Rätsel.

888. δοίη τις . . πέλεκυν: auf
einem Vasenbild in Berlin (Gerhard
Etrur. u. Camp. Vasenbilder Taf. 24
oder Baumeister Denkm. d. kl. Al-
tert. II S. 1113) hat Klytämestra,
stehend hinter Orestes, welcher
eben den Agisthos auf dem Throne
ersticht, das Doppelbeil zum Schläge
erhoben. — Der Diener ab, der
gleich nachher als Pylades auftritt.

890. ἐνταῦθα . . τοῦδ' ἀφ. κακοῦ,
soweit im Unglück, daß ich in die-
ser unglücklichen Lage bin. Soph.
Phil. 899 ἀλλ' ἐνθάδ' ἤδη τοῦδε
τοῦ πάθους κυρῶ.

891. Orestes und Pylades treten
aus der Mittelthüre. Durch die
offene Thüre sieht man die Leiche
des Agisthos. — σὲ καὶ ματεύω,
scil. ὥσπερ καὶ ἦμεις.

892. φίλτατ' . . βία wie φίλε τέ-
κνον bei Homer. Krüger I § 58, 1, 2.

- OP. φιλείς τὸν ἄνδρα; τοιγὰρ ἐν ταύτῳ τάφῳ
κείσῃ. θανοῦσα δ' οὔτι μὴ προδῶς ποτέ.
- ΚΛ. ἐπίσχες, ᾧ παῖ, τόνδε δ' αἰδεσθαι, τέκνον, 895
μαστόν, πρὸς ᾧ σὺ πολλὰ δὴ βρίζων ἄμα
οὔλοισιν ἐξήμελξας εὐτραφὲς γάλα.
- OP. Πυλάδη, τί δράσω; μητέρ' αἰδεσθῶ κτανεῖν;
ΠΥΛΑΔΗΣ.
ποῦ δὴ τὰ λοιπὰ Λοξίου μαντεύματα
τὰ πυθόχρηστα πιστά τ' εὐορκώματα; 900
ἅπαντας ἐχθροὺς τῶν θεῶν ἡγοῦ πλέον.
- OP. κρίνω σὲ νικᾶν, καὶ παραινεῖς μοι καλῶς.
ἔπου, πρὸς αὐτὸν τόνδε σὲ σφάζει θέλω.
καὶ ζῶντα γὰρ νιν κρείσσον' ἡγήσω πατρός·
τούτῳ θανόντι συγκάθευδ', ἐπεὶ φιλεῖς 905
τὸν ἄνδρα τοῦτον, ὃν δὲ χοῖν φιλεῖν στρυγεῖς.
- ΚΛ. ἐγὼ σ' ἔθρεψα, σὺν δὲ γηράναι θέλω.
- OP. πατροκτονοῦσα γὰρ ξυνοικήσεις ἐμοί;

893 f. τοιγὰρ in seiner gewöhnlichen Bedeutung „zum Lohne, zur Strafe dafür“. — τάφῳ, nicht λέχει. — θανοῦσα κτέ., wenn du tot bist, dann ist dafür gesorgt, dafs du nicht an ihm zur Verrätheria wirst wie an Agamemnon.

895 ff. ᾧ παῖ . . τέκνον: zu 264. — Eur. Or. 527 ἐξέβαλλε μαστόν ἰκετεύουσά σε μήτηρ, El. 1206 ἅ τὰ λαιν' ἐμῶν πέπλων ἐλάβετ', ἔδειξε μαστόν ἐν φοναῖσιν· βοᾶν δ' ἔλασκε τάνδε, πρὸς γένυν ἐμῶν τιθείσα χεῖρα· τέκος ἐμόν, λιταῖνω, dazu Hom. X 82 Ἔκτορ, τέκνον ἐμόν, τᾶδε τ' αἰδεο καί μ' ἐλίησον αὐτήν, εἴ ποτέ τοι λαθινηδέα μαζὸν ἐπέσχον. Bei Sophokles ruft Klyt. einfach: ᾧ τέκνον τέκνον, οἴκτιρε τὴν τεκοῦσαν. — βρίζων ἄμα oder ἄμα βρίζων (im Schlafe): Krüger I § 56, 10, 3.

898. Eur. El. 967 τί δῆτα δρῶμεν; μητέρ' ἢ φονεύσομεν;

899. Eur. Tro. 428 ποῦ δ' Ἀπόλλωνος λόγοι κτέ. — τὰ λοιπὰ d. i. wo bleibt das, was weiter von den Aufträgen des Loxias auszuführen ist? Mit der Ermordung des Agisthos ist ein Teil derselben erfüllt.

900. πιστά εὐορκώματα: Schol. τὰ ὀρκωμόσια ἢ συνωμόσομεν. Auf die Richtigkeit dieser Erklärung weist πιστά hin (Weil will εὐορκώματα auf den Orakelspruch des Apollon beziehen nach Ag. 1283).

901. Alle als Feinde halte förderlicher denn die Götter d. i. weniger schlimm ist es mit der ganzen Welt verfeindet zu sein als mit den Göttern.

902. Der Rhythmus des Verses würde besser, wenn man mit Hermann παρήνεσας καλῶς schriebe.

903. πρὸς, gegenüber, angesichts. Vgl. Eum. 1006. — Richtig bemerkt der Schol.: πιθανὸς δέ, ἵνα μὴ ἐν φανερωῖ ἢ ἀναίρεσις γένηται.

904 f. καὶ ζῶντα γὰρ κτέ. ist Begründung des Folgenden, wie wenn es hiesse: τοῦτῳ θανόντι — καὶ ζῶντα . . ἡγήσω πατρός — συγκάθευδε. Der Gedanke kehrt wieder Eur. El. 1144 νυμφεύσῃ δὲ κἄν Ἄιδου δόμοις, ὥπερ ξυνηῆδες ἐν φάει.

907. D. i. wie ich dich groß gezogen habe, so will ich auch mit dir altern und dir liegt die Pflicht des γηροβοσκεῖν ob.

- ΚΛ. ἢ Μοῖρα τούτων, ὦ τέκνον, παραιτία.
 ΟΡ. καὶ τόνδε τοῖνυν Μοῖρ' ἐπόρσυνεν μόρον. 910
 ΚΛ. οὐδὲν σεβίξῃ γενεθλίους ἀράς, τέκνον;
 ΟΡ. τεκοῦσα γάρ μ' ἔρριψας ἐς τὸ δυστυχές.
 ΚΛ. οὔτοι σ' ἀπέρριψ' εἰς δόμους δορυξένους.
 ΟΡ. αἰσχρῶς ἐπράθην ὦν ἐλευθέρου πατρός.
 ΚΛ. ποῦ δῆθ' ὁ τίμος, ὄντιν' ἀντεδεξάμην; 915
 ΟΡ. αἰσχύνομαί σοι τοῦτ' ὄνειδίσαι σαφῶς.
 ΚΛ. μὴ ἀλλ' εἴφ' ὁμοίως καὶ πατρός τοῦ σοῦ μάτας.
 ΟΡ. μὴ ἕλγχε τὸν πονοῦντ' ἔσω καθημένην.
 ΚΛ. ἄλγος γυναιξίν ἀνδρὸς εἶργεσθαι, τέκνον.
 ΟΡ. τρέφει δέ γ' ἀνδρὸς μόχθος ἡμένας ἔσω. 920
 ΚΛ. κτενεῖν ἔοικας, ὦ τέκνον, τὴν μητέρα.
 ΟΡ. σύ τοι σεαυτήν, οὐκ ἐγώ, κατακτενεῖς.
 ΚΛ. ὄρα, φύλαξαι μητρὸς ἐγκότους κύνας.
 ΟΡ. τὰς τοῦ πατρός δὲ πῶς φύγω, παρεῖς τάδε;
 ΚΛ. ἔοικα θρηνεῖν ζῶσα πρὸς τύμβον μάτην. 925

909. Soph. El. 428 ἡ γὰρ Δίκη νιν (scil. Ἰφιγένειαν) εἶλεν, οὐκ ἐγὼ μόνη. In anderer Weise heisst es Hom. T 86 ἐγὼ δ' οὐκ αἰτιὸς εἶμι, ἀλλὰ Ζεὺς καὶ μοῖρα καὶ ἕροφοῖτις ξρινύς.

912. D. i. wie kann ich in dir die Mutter achten? Vgl. 189 f.

913. „Das kann man keine Verstossungen nennen, wenn man jemanden in ein gastfreundliches Haus zum Auferziehen giebt.“

916. ταῦτο: er meint die Heirat des Agisthos.

917. μὴ (αἰσχύνου) ἀλλ' (μᾶλλ') wie Aristoph. Vö. 109, Frö. 103; bei den Tragikern sonst nicht. „Du brauchst dich nicht zu scheuen; du mußt aber ebenso auch von den Verirrungen deines Vaters sprechen.“ μάτας (Verirrungen): Schol. ὅτι Κασάνδραν ἐπέγγυεν. Aber vgl. auch Ag. 1440 Χρυσίδων μελίγμα τῶν ὑπ' Ἰλίου.

918. D. h. der Mann, der draussen lange Jahre kämpft und Strapazen erduldet, ist anders zu beurteilen als die zu Hause sitzende Frau. Eur. Med. 248 λέγουσι δ' ἡμᾶς ὡς

ἀκίνδυνον βίον ζῶμεν κατ' οἴκου, οἱ δὲ μάρανται δορί.

919. Ag. 852 f.

920. Vgl. Hes. Theog. 594 ff., wo die Frauen mit den Drohnen im Bienenstocke verglichen werden.

921 f. Eur. Or. 825 θανάτου γὰρ ἀμφι φόβῳ Τυνδαρις ἰάχησε τάλαινα: τέκνον, οὐ τολμᾶς ὅσια κτείων σὺν ματέρᾳ. Die Schande eines μητραλοίας weist Orestes zurück.

923. μητρὸς . . κύνας: aus dem Fluche der Mutter erstehen die Erinyen. Vgl. 1052 und zu Ag. 1103. Den Grund dieser Bezeichnung s. Eum. 246.

924. Über die Stellung von δέ zu Ag. 1084.

925. ζῶσα dient nur zur Hebung des gegensätzlichen τύμβον. Vgl. Soph. Ai. 1385 οὐδ' ἔτλης παρῶν θανόντι τῶδε ζῶν ἐφρυβίσαι. — πρὸς τύμβον: nach dem Schol. gab es ein Sprichwort: ταυτὸ πρὸς τύμβον τε κλάειν καὶ πρὸς ἄνδρα νήπιον. Orestes ist taub und achtet auf Thränen so wenig wie das Grab. θρηνεῖν πρὸς wie λέγειν πρὸς. Eur. Hel. 1054 οἰκτισαίμεθα κουραῖδι καὶ θρήνοισι πρὸς τὸν ἀνόσιον.

OP. πατρός γὰρ αἶσα τόνδε πορσύνει μόρον.

ΚΛ. οὐ γὰρ τεκοῦσα τόνδ' ὄφιν ἐθρεψάμην.

OP. ἢ κάρτα μάντις οὐξ ὄνειράτων φόβος.

ΚΛ. * * * * *

OP. ἔκανες ὄν οὐ χρῆν, καὶ τὸ μὴ χρεῶν πάθε.

XO. στένω μὲν οὖν καὶ τοῖνδε συμφορὰν διπλῆν· 930

ἐπεὶ δὲ πολλῶν αἱμάτων ἐπήκρισεν

τλήμων Ὀρέστης, τοῦθ' ὅμως αἰρούμεθα,

ὄφθαλμὸν οἴκων μὴ πανώλεθρον πεσεῖν.

str. 1. Ἔμολε μὲν δίκᾳ Πριαμίδαις χρόνῳ,
βαρύνδικος ποινά·

935

ἔμολε δ' ἐς δόμον τὸν Ἀγαμέμνονος

διπλοῦς λέων, διπλοῦς Ἄρης.

926. πατρός αἶσα, das Geschick des Vaters, durch welches die ewigen Satzungen verletzt sind. Vgl. 910. — πορσύνει wie 910.

927. ὄφιν: zu 542.

928. κάρτα μάντις wie ἄγαν ἀληθόμαντις Ag. 1240.

929. Eur. Or. 413 οὐ δεινὰ πάσχειν δεινὰ τοὺς εἰργασμένους. S. oben zu 312 f. — Der Klyt. folgen Orestes und Pylades in den Palast.

931. ἐπήκρισε: Schol. ἐπ' ἄκρον ἦλθε. Vgl. zu Ag. 1282. — αἰρούμεθα: zu Ag. 1653. Wenn ich auch das Schicksal der beiden beklage, so gebe ich mich doch, nachdem Orestes durch Blutvergießen vielem Blutvergießen im Hause des Agamemnon die Krone aufgesetzt hat, damit zufrieden, dafs das Kleinod des Hauses erhalten bleibt.

933. ὄφθαλμὸν οἴκων: Pers. 171 ἀμφὶ δ' ὄφθαλμῷ φόβος: ὄμμα γὰρ δόμων νομίζω δεσπότην παρουσίαν, Eum. 1026, Pind. Ol. VI 16 ποθέω στρατιᾶς ὄφθαλμὸν ἐμᾶς.

934—970 drittes Stasimon, ein Jubelgesang über den Sieg des Rechts und die Befreiung des königlichen Hauses: Wie dem Hause des Priamos, so ist auch dem Hause des Agamemnon der Rächer erschienen, in der Person des ins Elend verstofsenen Orestes, den

Apollo hersandte, dem Hermes und Dike im Kampfe beistanden. Jubel erschalle, dafs das herrschaftliche Haus dem Unheil und dem Zustande, wo sein Besitztum von zwei Mördern vergeudet wurde, entronnen ist. Der Spruch des Apollo ging dem alten Schaden zu Leibe. Die Gottheit dient nicht den Schlechten. Es ziemt sich, das himmlische Walten zu ehren. Hell ist es geworden, frei sind wir wieder. Bald wird das Haus vollständig gesühnt und gereinigt sein und die günstige Wendung des Geschicks läfst auf den Ruf hoffen: „Usurpatoren des Hauses werden gestürzt werden. Hell ist es geworden, frei sind wir wieder.“ — Der Vortrag jedes Strophenpaares scheint einem Halbchore, der der Ephymnien dem Gesaultchore zuzukommen. — An diesen Gesang erinnert in mehrfacher Hinsicht das dritte Stasimon der Soph. Elektra 1384—1397.

934. χρόνῳ (mit der Zeit, endlich), entsprechend dem 66 ff., 382 u. ö. ausgesprochenen Grundsatz, dafs das göttliche Strafgericht, wenn es auch säume, doch nicht ausbleibe. Vgl. βλάβαν ἐγχορισθεῖσαν 955.

937. διπλοῦς λέων: der Rächer erscheint in der Doppelperson des

ἔλασε δ' ἔς τὸ πᾶν
ὁ πυθόχρηστος φυγὰς

θεόθεν εὖ φραδαῖσιν ὠρημένους.

940

ἔπολλούζατ' ὧ δεσπούνων δόμων
ἀναφυγᾶ κακῶν καὶ κτεάνων τριβῆς
ὑπὸ δυοῖν μαστόροιν,
δυσοίμου τύχας.

ant. 1. ἔμολε δ' ὧ μέλει κρυπαδίου μάχας

945

δολιόφρων ποινά·

ἔθιγε δ' ἐν μάχᾳ χειρὸς ἐτήτυμος

Διὸς κόρα — Δίκαν δέ νιν

προσαγορεύομεν

βροτοὶ τυχόντες καλῶς —

950

ὀλέθριον πνέουσ' ἐν ἐχθροῖς κότον.

Orestes und Pylades. Vgl. Eur. Or. 1400 ἤλθον δόμους . . λέοντες Ἑλληνας δὺο διδύμω (gleichfalls von Orestes und Pylades), Hom. K 297 Odysseus und Diomedes βᾶν ὅ' ἴμεν ὡς τε λέοντε δῶν διὰ νύκτα μέλαιναν ἄμ φόνον, ἄν νέκυας, διὰ τ' ἔντεα καὶ μέλαν αἶμα. — *Arqs*: zu Ag. 1512.

938. Schol. ἤλασεν δὲ εἰς τὸ τέλος τοῦ δρόμου, ὅ ἐστιν, ἤνυσεν τὸν ἀγῶνα.

939. πυθόχρηστος, Schol. ὁ ὑπὸ Πυθοῦς χρησθεῖς Ὀρέστης, d. h. durch den Spruch des Gottes angewiesen. Vgl. Eur. Ion 1218 ὁ πυθόχρηστος Λοξίων νεανίας, Plut. Mor. p. 163 B πυθόχρηστον τῆς ἀποικίας ἡγεμόνα.

940. θεόθεν εὖ φραδαῖσιν ὠρημένους s. v. a. θεῶν φραδαῖς εὖ ὠρημένους. Hesych. φραδαῖσι· βουλαῖς. Orestes war durch Ratschlüsse der Götter, nicht durch böse Leidenschaft angetrieben.

941 ff. δόμων ist von ἀναφυγᾶ κακῶν κτέ. abhängig. Wie κακῶν wird auch τριβᾶς von ἀναφυγᾶ regiert und ὑπὸ δυοῖν μαστόροιν gehört zu κτεάνων τριβᾶς wie zu κτεάνων τριβομένων. — Zu κτεάνων τριβᾶς vgl. Soph. El. 1290 πατρῶν κτήσιν Αἴγισθος δόμων ἀντλεῖ, τὰ

δ' ἐκχεῖ, τὰ δὲ διασπείρει μάτην. — δυσοίμον τύχας ist Apposition zu τριβᾶς, beziehungsweise zu dem ganzen Ausdruck κτεάνων . . μαστόροιν. — Hesych. μιάστω· μισρός, λυμῶν. Eur. El. 683 χῶσοι στυγοῦσιν ἀνοσίους μιάστορας. — δύσοιμος leiten der Schol. (δυσπορεῦτον) und Hesych. (δύσοδος) von οἶμος ab, Blomfield von οἶμη oder οἶμος (cantus), s. v. a. δύσθροος, δυσβᾶνκτος, δυσκέλαδος.

945 f. ὧ μέλει . . ποινά, derjenige, dem die listig ersonnene Buße trugvollen Kampfes am Herzen liegt, d. i. Hermes.

947 ff. Dike hat die Hand des Orestes geleitet: δικαίως γὰρ Ὀρέστης ἡμίνατο Schol. — ἐτήτυμος Διὸς κόρα — Δίκαν: ἐτήτυμος sowie das folgende τυχόντες καλῶς (verum nomen adsecuti, vgl. zu Ag. 690 γλώσσαν ἐν τύχᾳ νέμων) zeigt, daß der Dichter mit der Etymologie Δι(ός) κ(όρα) = Δίκαν spielt und das Verhältnis der Dike zu Zeus idealer auffaßt als Hesiod Theog. 901 δεύτερον ἡγάγετο λιπαρὴν Θέμιν, ἣ τέκεν Ἄρας Εὐνομίην τε Δίκην τε καὶ Εἰρήνην τεθαλυῖαν. Mit ἐτήτυμος κορα vgl. Soph. Trach. 1064 γενοῦ μοι παις ἐτήτυμος γεγώς. — ἐν ἐχθροῖς: vgl. γέλωτ' ἐν σοὶ γελῶ

⟨ἐπολολύξατ' ὧ δεσποσύνων δόμων
ἀναφυγᾶ κακῶν καὶ κτεάνων τριβᾶς
ὑπὸ δνοῖν μαστόροιν,
δυσοίμου τύχας.⟩

- str. 2. τάπερ ὁ Λοξίας ὁ Παρνάσιος
μέγαν ἔχων μυχὸν χθονὸς ἐπ' ὀμφαλῶ
θριάξεν, δολίαν
βλάβαν ἐγχρονισθεῖσαν ἐποίχεται. 955
κρατεῖται δὲ πῶς τὸ μῆδος θεῶν
ὑπουργεῖν κακοῖς;
θέμις δ' οὐρανοῦχον ἀρχὰν σέβειν.
πάρα τὸ φῶς ἰδεῖν μέγα τ' ἀφηρέθη
ψάλιον οἰκίων. 960
ἄνα γε μὰν δόμοι· πολὺν ἄγαν χρόνον
χαμαιπετεῖς ἔκειςθε δῆ.

Soph. Ant. 551, ἐν θανοῦσαι ἄβρι-
στης γένη Αἰ. 1092. Schütz ver-
mutet ἐπ' ἐχθροῖς.

952 ff. τάπερ .. θριάξεν, ἐποίχεται
s. v. a. ὁ χρησμός Λοξίων ἐποίχεται.
Vgl. Soph. Oed. T. 469 ἔνοπλος γὰρ
ἐπ' αὐτὸν ἐπευθρόσκει πρὸς καὶ
στεροπαῖς ὁ Διὸς γενέτας κτέ. —
μυχόν: vgl. Eum. 39, 170, 180, Eur.
Or. 331 μεσόμφαλοι .. μυχοί. —
χθονὸς ἐπ' ὀμφαλῶ: vgl. 1034, Eum.
40 ἐπ' ὀμφαλῶ, 166 γὰς ὀμφαλόν.
Sept. 733 ἐν μεσομφαλοῖς Πυθικοῖς
χρηστηρίοις, Pind. Pyth. IV 74 μέ-
σον ὀμφαλόν, Soph. Oed. T. 898
γὰς ἐπ' ὀμφαλόν, Eur. Ion 223 ἀφ'
ὄντως μέσον ὀμφαλόν γὰς Φοῖβου
κατέχει δόμος; Med. 668 ὀμφαλὸν
γῆς ἄεσπιφδόν. Einen weissen Stein
von der Form eines abgestumpften
Kegels, der im Tempel des Apollon
lag, erklärten die Delpher als Mittel-
punkt der Erde (Strabon IX p. 420,
Paus. X 16, 3). Vgl. die Darstel-
lung desselben auf einem Vasen-
gemälde Rochette, Monum. inéd.
pl. 37 oder Baumeister, Denkm. d.
kl. Altert. II S. 1110. — θριάξεν,
ἐμαντεύσατο. Hesych. θριάξεν·
φιλολογεῖν, ἐνθουσιᾶν, ἐνθουσιᾶ-

ξεν. Εὐριπίδης Δικυμνίῳ καὶ Σο-
φοκλῆς Ὀδυσσεῖ μαινομένῳ, Zenob.
VIII 14 τί σοι ὁ Ἀπόλλων κειθά-
ρικεν (τεθρίακεν Meineke, ἐντεθρία-
κεν Nauck): τὸ κειθάρικεν οἷον
ἐμαντεύσατο κτέ., Etym. M. p. 455,
45. Die dorische Form wie Suppl.
38 σφετεριξάμενοι. — δολίαν βλά-
βαν, den heimtückischen Schaden,
dem schwer beizukommen ist. —
Mit ἐγχρονισθεῖσαν vgl. Plat. Gorg.
480 A ὅπως μὴ ἐγχρονισθῆν τὸ νο-
σημα τὴν ψυχὴν ἀνιάτον ποιήσει.

956 f. Der Text ist unsicher. Vgl.
Anhang. κρατεῖται (ᾧστε) ὑπουρ-
γεῖν.

959. πάρα τὸ φῶς ἰδεῖν im Gegen-
satz zu 51 δνόφοι καλύπτονται δό-
μους. Vgl. Soph. Αἰ. 708 πάρα
λευκὸν εὐήμερον πελάσαι φάος . .
νεῶν.

960. ψάλιον (frenum) wie Ag. 137
στόμιον μέγα Τροίας. — οἰκίων,
οἰκῶν.

961. ἄνα (auf!) wie Hom. Σ 178
ἀλλ' ἄνα μηδ' ἔτι κείσο, Soph. Αἰ.
178 ἀλλ' ἄνα ἐξ ἰδράνων. — ἄνα
γε μὴν wie ὄρα γε μὴν Soph. Oed. K.
587. Vgl. auch εὐ γε (brav!).

- ant. 2. τάχα δὲ παντελῆς χρόνος ἀμείψεται
 πρόθυρα δωμάτων, ὅταν ἀφ' ἐστίας
 μύσος πᾶν ἐλαθῆ
 καθαροῖσιν ἀτᾶν ἐλατηρίοις,
 τύχα δ' εὐπρόσωπ' ἔηται τὸ πᾶν
 ἰδεῖν θρευμένους
 "μέτοικοι δόμων πεσοῦνται πάλιν.
 πᾶρα τὸ φῶς· ἰδεῖν. <μέγα τ' ἀφηρέθη
 ψάλιον οἰκίων·
 ἄνα γε μὰν δόμοι· πολλὸν ἔγαν χρόνον
 χαμαιπετεῖς ἔκεισθε δη.">

965

970

OP. Ἴδεσθε χώρας τὴν διπλὴν τυραννίδα
 πατροκτόνους τε δωμάτων πορθητόρας.

963 f. „Bald wird die alles voll-
 endende Zeit über die Schwelle des
 Hauses treten“ d. h. bald wird die
 Zeit dem Hause volle Söhne und
 Reinheit bringen. Vgl. Soph. El.
 1510 ὦ σπέρμ' Ἀτρέως, ὡς πολλὰ
 παθὸν δι' ἐλευθερίας μόλις ἐξῆλ-
 θες τῇ νῦν ὀρμῇ τελεωθέν. (An-
 ders der Scholiast: ἀλλάξει ἀπὸ
 κατηφείας εἰς λαμπρότητα.)

966. ἀτᾶν ἐλατηρίοις wie πόνων
 θελκτήριοις 666.

967 f. „Der Gang der Dinge weht
 freundlich durchaus um den Ruf
 zu vernehmen.“ Vgl. ἀμοιβαὶ κα-
 κῶν· μετάρροποι πνέουσιν ἀῦραι
 δόμων Eur. El. 1147, ἀδυνόων ..
 ὄνειράτων Soph. El. 480, ὕπνος
 εὐαῆς Phil. 828. Ζυ εὐπρόσωπα
 (mit heiterem Antlitze) vgl. Soph.
 Ant. 149 ἦλθε Νίκα τὰ πολυαρματῶ
 ἀντιχαρεῖσα Θήβα, Αἰ. 1009 δέξαιτ'
 ἄν εὐπρόσωπος ἰλεῶς τ' ἴσως. —
 ἰδεῖν θρευμένους, ἀκούσαι θρευμέ-
 μων. Vgl. εἰσοιχνεῦσιν Prom. 123.
 Ζυ ἰδεῖν vgl. παιὰν λάμπει Soph.
 Oed. T. 186.

969. μέτοικοι im Gegensatz zu
 dem rechtmäßigen Besitzer, wie
 μέτοικος Soph. Oed. T. 452 dem
 ἔγγενῆς entgegensteht.

970. Das Epithymnion schließt sich
 bei der Antistrophe (hier mit μέ-
 τοικοι .. πάλιν) an θρευμένους an

wie Ag. 1475 an ὕμνον ὑμνεῖν ἐπέ-
 ζεται, Suppl. 181 an καλούμενος.

971 ff. Exodos. Dem im Hoch-
 gefühle vollbrachter That auf-
 tretenden Orestes trübt allmählich
 das Bewusstsein der Blutschuld den
 Geist (1053 f.). Während er noch
 gegen die Umnachtung ankämpft,
 beteuert er die Gerechtigkeit seiner
 That und erklärt er die Absicht,
 schutzflehend sich an den delphi-
 schen Gott zu wenden. Endlich
 aber verliert er die Klarheit des
 Sinnes, er sieht die Erinyen nahen
 und in dem Wahne von ihnen fort-
 getrieben zu werden, eilt er von
 dannen. — So weist, wie der Schluss
 des Agamemnon auf die Choephoren,
 der Schluss des zweiten Stücks
 auf das dritte hin. — Das Innere
 des Hauses, wo Orestes (mit blut-
 befleckten Händen), einen mit Wolle
 umwickelten Zweig tragend (1033),
 und Pylades neben den Leichen des
 Ägisthos und der Klytämestra ste-
 hen und das Gewand liegt, welches
 Klytämestra bei der Ermordung des
 Gatten benützt hat, wird durch
 das Ekkyklem sichtbar. Die Illu-
 sion wird nicht in gleicher Weise
 wie Ag. 1370 gewahrt, da sich der
 Chor nicht den Anschein giebt in
 den Palast zu treten. Die Moti-
 vierung dessen wäre kaum möglich

εἶνοι μὲν ἦσαν ἐν θρόνοις τόθ' ἤμενοι,
 φίλοι δὲ καὶ νῦν, ὡς ἐπεικάσαι πάθει
 πάρεστιν, ὄρκος τ' ἐμμένει πιστώμασιν. 975
 ξυνώμοσαν μὲν θάνατον ἀθλίῳ πατρὶ
 καὶ ξυνθανεῖσθαι· καὶ τὰδ' εὐόρκως ἔχει.
 ἴδεσθε δ' αὖτε, τῶνδ' ἐπήκοοι κακῶν,
 τὸ μηχανήμα, δεσμὸν ἀθλίῳ πατρὶ,
 πέδας τε χειροῖν καὶ ποδοῦν ξυνωρίδα. 980
 ἐκτείναντ' αὐτὸ καὶ κύκλῳ παρασταδὸν
 στέγαστρον ἀνδρὸς δεῖξασθ', ὡς ἰδη πατῆρ,
 οὐχ οὐμὸς, ἀλλ' ὁ πάντ' ἐποπτευῶν τάδε
 Ἥλιος, ἄναγνα μητρὸς ἔργα τῆς ἐμῆς,
 ὡς ἂν παρῆ μοι μάρτυς ἐν δίκῃ ποτέ, 985
 ὡς τόνδ' ἐγὼ μετήλθον ἐνδίκως μόνον
 τὸν μητρός· Αἰγίσθου γὰρ οὐ λέγω μόνον·
 ἔχει γὰρ αἰσχυντῆρος, ὡς νόμος, δίκην·

gewesen. — Der um das Strophen-
 paar 1005 ff., 1016 ff. herumliegende
 Dialog scheint symmetrische Gliederung
 gehabt zu haben: 26. Strophe — 8
 — Antistrophe. 26.

973 f. εἶνοι (ἀλλήλοις) oder φίλοι
 μὲν ἦσαν, φίλοι δὲ καὶ νῦν s. v. a.
 ὡς φίλοι ἦσαν, οὕτω καὶ νῦν φίλοι
 εἶσι. — πάθει: daraus, dals sie
 neben einander tot liegen, läßt es
 sich entnehmen.

975. ὄρκος: ihr Eid bleibt dem
 Bunde treu und wird nicht zum
 Meineide. Vgl. 894.

976. ξυνώμοσαν μὲν, als ob fol-
 gen sollte ξυνώμοσαν δὲ ξυνθα-
 νεῖσθαι.

980. ξυνωρίδα, gewöhnlich das
 Zweigespann, das Paar, hier das
 zwei Dinge Verknüpfende und Fes-
 selnde.

981. ἐκτείναντε: πρὸς τὸν χορὸν
 (Schol.). In der That kann man
 nach 978 und wegen der Worte
 κύκλῳ παρασταδόν („indem ihr
 herantretet und euch um dasselbe
 herumstellt“) nur an den Chor,
 nicht an Diener denken. Der Chor
 muß auf die Bühne treten,
 wie er sich im Agam. von 1370 an
 dort befindet. Ζη παρασταδόν vgl.
 Hom. O 22 λῦσαι δ' οὐκ ἐδύναντο

παρασταδόν, κ 173 ἀνέγειρα δ' ἐταί-
 ρους μειλχίοισι ἔπεσαι παρασταδόν
 ἄνδρα ἕκαστον.

983 f. ἐποπτεύων: zu 1. Vgl.
 Ἥελιος θ' ὅς πάντ' ἐφορᾷς καὶ
 πάντ' ἐπακούεις Hom. Γ 277. —
 ἔργα ist abhängig von ἰδη. — Zum
 Gedanken vgl. Eur. Or. 822 ξίφος
 ἐς ἀγὰς ἀελίοιο δεῖξαι und dazu
 Schol. εἰώθασι γὰρ οἱ ἀνελόντες
 τινὰ δικαίως ὡς οἴονται τῷ ἡλίῳ
 τὸ ξίφος δεικνύναι, σύμβολον τοῦ
 δικαίως πεφρονευμέναι.

985. Vorbereitung auf Eum. 579 καὶ
 μαρτυρήσων ἦλθον κτέ. Die Identität
 des Apollon und Helios ist bei
 Aeschylos auch Sept. 844 τὰν ἀστιβῆ
 Ἀπόλλωνι, τὰν ἀνάλιον ausgespro-
 chen. Vgl. Eur. Irg. 781, 11 ὦ καλ-
 λιφεγγὺς Ἥλι', ὡς μ' ἀπώλεσας καὶ
 τόνδ'· Ἀπόλλων δ' ἐν βροτοῖς ὀρθῶς
 καλῆ κτέ.

987. οὐ λέγω d. i. kommt für mich
 nicht in Betracht, bringe ich nicht
 in Anschlag.

988. αἰσχυντῆρος (des Eheshänders)
 δίκην: vgl. das Demosth. g.
 Aristokr. § 55 angeführte Gesetz:
 ἂν τις ἀποκτείνῃ τινὰ . . ἐπὶ δα-
 μαρτίῃ ἢ ἐπὶ μητρὶ ἢ ἐπ' ἀδελφῇ ἢ
 ἐπὶ θυγατρὶ . . (τοῦτον κἀθαρὸν
 εἶναι).

[ἤτις δ' ἐπ' ἀνδρὶ τοῦτ' ἐμήσατο στύγος,
 ἐξ οὗ τέκνων ἤνεργ' ὑπὸ ζώνην βάρος, 990
 φίλον τέως, νῦν δ' ἐχθρόν, ὡς φαίνει, κακόν,
 ἧ σοι δοκεῖ, μύθαινά γ' εἶτ' ἔχιδν' ἔφν,
 σήπειν θιγοῦσ' ἂν ἄλλον οὐ δεδηγμένον,
 τόλμης ἕκατι κάκδικον φρονήματος;]
 τί νιν προσεῖπω, κὰν τύχω μάλ' εὐστομῶν; 995
 ἄργευμα θηρὸς ἢ νεβροῦ ποδένδυτον
 ἀμήχανον τέχνημα καὶ δυσέκλυτον;
 ἄρκυν δ' ἂν εἴποις καὶ ποδιστήρας πέπλους.
 τοιοῦτον ἂν κήσαιτο φηλήτης ἀνήρ
 ξένων ἀπαιόλημα ἀργυροστερεῖ 1000
 βίον νομίζων, τῶδέ τ' ἂν δολώματι
 πολλοὺς ἀναιρῶν πολλὰ θερμαῖνοι φρένα.

989. Die V. 989—994 unterbrechen den Zusammenhang: um das Truggewand handelt es sich, nicht darum welchen Namen die Mutter verdient. Von der zutreffenden Bezeichnung der Klytämestra ist ohnedies schon Ag. 1231 ff. die Rede gewesen. Zudem hat der Ausdruck etwas Fremdartiges. Mit diesen Versen stehen 1003, 1004 in Zusammenhang, die also gleichfalls als interpoliert erscheinen.

990. ὑπὸ ζώνην wie Eum. 398 ὑπὸ χθόνα τάξιν ἔχουσα, Sept. 548 πυκνοῦ κροτησμοῦ ταγχάνουσ' ὑπὸ πτόλιιν.

991. ὡς φαίνει, ut ostendit vulneribus a me acceptis (Bothe).

992 f. „Glaubst du, dafs, mag sie eine Muräne oder eine Natter sein, gegebenen Falls durch blofse Berührung ohne Bifs einen anderen in Fäulnis bringt?“ μύθαινα: ἐπὶ τοῦ κακοῦ ἐλέγετο ὡς ἔχιδνα Hesych. Vgl. Aristoph. Frö. 473 ἔχιδνά θ' ἕκατογκέφαλος ἢ τὰ σπλάγγνα σου διασπαράξει πλενμόνων θ' ἀνθάψεται Ταρτησία μύθαινα. — εἶτε für εἶτε — εἶτε wie Ag. 1402. — θιγοῦσα: Aristot. περὶ θανμασίων ἀκουσμάτων p. 845 ἐν Θεσσαλίᾳ φασὶ τὸν ἱερὸν καλούμενον ὄφιν πάντας ἀπολλύειν οὐ μόνον ἐὰν δάκη ἀλλὰ καὶ ἐὰν δίγη.

995. „Welche Bezeichnung soll ich ihm geben, wenn ich auch sehr zurückhaltend reden muß?“ d. h. wie soll ich das Gewand bezeichnen, wenn ich den mildesten Ausdruck gebrauchen will? εὐστομεῖν ist das gleiche wie εὐφραμεῖν. Aristoph. Wo. 833 εὐστόμει καὶ μηδὲν εἴπης φλαῦρον ἀνδρας δεξιούς.

996 f. νεβροῦ . . δυσέκλυτον, ein einem Hirschkalbe die Füfse verstrickendes Listwerk, aus welchem man sich nicht helfen und losmachen kann. Vgl. Schol. zu Eur. Or. 23 ἢ γὰρ Κλυταιμῆστρα χιτῶνα ὕφανεν οὕτε ταῖς χερσίν οὔτε τῇ κεφαλῇ ἔκδυσιν ἔχοντα.

998. ποδιστήρας πέπλους, ein Gewand in welchem die Füfse verstrickt und gefesselt werden.

999. φηλήτης: vgl. Hes. W. u. T. 373 ὅς δὲ γυναικὶ πέποιθε, πέποιθ' ὅ γε φηλήτησι, Hesych. φηλήτησι· λησταῖς.

1000. ἀπαιόλημα (Schol. ἀπάτημα) ist abhängig von νομίζων (im Gebrauch habend, übend, vgl. 100, Pind. Isthm. II 38 ἱπποτροφίας τε νομίζων). Mit ἀργυροστερεῖς (zu 252) vgl. ὄμματοσσερεῖς Eum. 941.

1002. θερμαῖνοι: Eur. El. 402 χαρὰ θερμαίνόμεθα καρδίαν und Ag. 487 πυρωθέντα καρδίαν.

[τοιᾶδ' ἐμοὶ ξύνοικος ἐν δόμοισι μὴ
γένοιτ'· ὀλοίμην πρόσθεν ἐκ θεῶν ἄπαις.]

str. XO. αἰαῖ αἰαῖ μελέων ἔργων· 1005

στυγερωῶ θανάτῳ διεπράχθη.

ἔ ἔ,

μίμνοντι δὲ καὶ πάθος ἀνθεῖ.

OP. ἔδρασεν ἢ οὐκ ἔδρασε; μαρτυρεῖ δέ μοι
φᾶρος τόδ', ὡς ἔβαψεν Αἰγίσθου ξίφος.
φόνον δὲ κηκίς ξὺν χρόνῳ ξυμβάλλεται 1010
πολλὰς βαφὰς φθειρόνσα τοῦ ποικίλιματος.

νῦν αὐτὸν αἰνῶ, νῦν ἀποιμῶζω παρών,
πατροκτόνον θ' ὕφασμα προσφωνῶν τόδε
ἀλγῶ μὲν ἔργα καὶ πάθος γένος τε πᾶν
ἄξιλα νίκης τῆσδ' ἔχων — μιάσματα. 1015

ant. XO. οὔτις μερόπων ἀσινῆ βίοντον

διὰ παντὸς ἄνατος ἀμείψει·

ἔ ἔ,

μόχθος δ' ὁ μὲν ἀντίχ', ὁ δ' ἤξει.

OP. ἀλλ', ὡς ἂν εἰδῆτ', οὐ γὰρ οἶδ' ὕποι τελεῖ,

1005 f. So ruft der Chor aus bei der Betrachtung des Traggewandes. — διεπράχθη, Agamemnon.

1007. μίμνοντι . . ἀνθεῖ, einem Zuwartenden erblüht nur auch üppig die Strafe d. h. wenn die Rache auf sich warten läßt, wird sie nur um so heftiger, wie sie jetzt nach einiger Zeit zwar, aber fürchterlich über die Mörder des Agamemnon hereingebrochen ist. Über den Gedanken zu 381 ff. ἀνθεῖ wie βρῦνεν 68.

1008. ἔδρασεν, Κλυταιμῆστρα.

1009. Haec vestis testatur, se ab Aegisthi ense tinctam esse (Butler). Das Schwert also, mit welchem Klyt. den Agamemnon getötet, war ihr von Agisthos gegeben. Vgl Ag. 1608 f.

1010. Der Blutflecken (65) unterstützt die Zeit in der Zerstörung der Farbe des bunten Gewandes.

1012. νῦν . . νῦν παρών (παρών wie Soph. Ai. 338 φοικεν . . τοῖς

πάλαι νοσήμασι ξυνοῦσι λυπεῖσθαι παρών): jetzt — jetzt augenblicklich d. h. „so eben erst spendete ich meiner That Beifall, jetzt muß ich sie beklagen.“ αὐτόν, ἐμαντόν, vgl. 220.

1014. ἀλγῶ μὲν: darnach scheint ἀλγῶ δὲ gefolgt, also ein Vers ausgefallen zu sein. — ἀλγῶ mit Akk. wie Soph. Ai. 790 πρᾶξεν ἦν ἤλγησ' ἐγώ. — ἔργα καὶ πάθος, mein Thun und Leiden d. i. alles was mit mir ist.

1015. μιάσματα tritt für σκυλεύματα ein.

1017. ἄνατος, ohne Unheil, vgl. Soph. Ant. 614 οὐδὲν ἔσπει θνατῶν βίοντων κάμπολις ἐκτὸς ἄρας. — So spricht der Chor, um Orestes zu trösten.

1018. D. i. wenn die Gegenwart frei von Mühsal ist, so bringt gewifs solche die Zukunft.

1019. Zu ὡς ἂν εἰδῆτε gehört κρανεῖν τέ φημι κρέ. 1025, welchen

- ὥσπερ ξὺν ἵπποις ἡνιοστρόφου δρόμον 1020
 ἔξω τρέχων· φέρουσι γὰρ νικῶμενον
 φρένες δύσαρκτοι· πρὸς δὲ καρδία φόβος
 ἄδειν ἔτοιμος, ἢ δ' ὑπορχεῖσθαι κρότω —
 ἕως δ' ἔτ' ἔμφρων εἰμί, κηρῦσσω φίλοις·
 κτανεῖν τέ φημι μητέρ' οὐκ ἄνευ δίκης, 1025
 πατροκτόνον μίασμα καὶ θεῶν στύγος,
 καὶ φίλτρα τόλμης τῆσδε πλειστηρίζομαι
 τὸν πυθόμαντιν Λοξίαν, χρήσαντ' ἔμοι
 πράξαντι μὲν ταῦτ' ἐκτός αἰτίας κακῆς
 εἶναι, παρέντα δ' — οὐκ ἔρῳ τὴν ζημίαν· 1030
 τόξω γὰρ οὐτις πημάτων ἐφίξεται.
 καὶ νῦν ὀρᾶτέ μ', ὡς παρεσκευασμένος
 ξὺν τῷδε θαλλῷ καὶ στέφει προσίξομαι
 μεσόμφαλόν θ' Ἴδρυμα, Λοξίου πέδον,
 πυρὸς τε φέγγος ἄφθιτον κεκλημένον, 1035

Worten ein der Parenthese entsprechender Satz ἕως.. φίλοις vorausgeschickt wird. — ὅποι τελει: vgl. 1073, Sept. 646 τάχ' εἰσάμεσθαι τὰπίσημ' ὅποι τελει, Suppl. 611 ποῖ κενύσεται τέλος, Eur. Tro. 1029 ἴν' εἰδῆς οἱ τελευτήσω λόγον und oben zu 526.

1020 f. ἡνιοστρόφου δρόμον ἔξω, außerhalb der Bahn, in welcher der Wagenlenker das Ross lenkt. Vgl. zu Ag. 1244 ἐκ δρόμου πεσῶν τρέχω.

1022 f. δύσαρκτοι: vgl. Pers. 196 ἐν ἡνίασι τ' εἶχεν εὐσαρκτον στόμα. — πρὸς δὲ καρδία κτέ.: zu 166. — κρότος vom Tanz auch Eur. Herakleid. 783 παννυχίοις.. ποδῶν κρότοισιν, Tro. 546 ἀέριον ἀνὰ κρότον ποδῶν u. a.

1026. μίασμα und στύγος von einer Person wie Eum. 647 ὦ παντομισῆ κνώδαλα, στύγη θεῶν.

1027. φίλτρα, Liebeszauber, Lockung. — πλειστηρίζομαι oder πλειστηριάζομαι, ich schlage am höchsten an, ich halte am höchsten (Schol. κανχάμαι). Besonderes Gewicht lege ich darauf, daß Apollon mich zu dem Wagnis bestimmt hat.

1028. πυθόμαντιν: Soph. Oed. T. 965 τὴν πυθόμαντιν ἐστίαν.

1030. παρέντα: der Akk. im Anschluß an den unterdrückten Infin.

1031. τόξω γὰρ κτέ., weil himmelhoch, ungeheuer groß. Suppl. 482 μίασμ' ἔλεξας οὐχ ὑπερτοξέυσιμον, Hom. μ 84 οὐδὲ κεν ἐκ νηὸς γλαφυρῆς αἰζήϊος ἀνὴρ τόξω διστεύσας κόilon σπέος εἰσαφίκοιτο.

1033. Θαλλῷ: Hesych. θαλλός· κλάδος ἐλαίας. So erscheint Orestes in Delphi Eum. 43. Vgl. Eur. Suppl. 10 ἰκτῆρι θαλλῷ. — στέφει von der Umwicklung des Olivenzweigs mit Wolle, vgl. Eum. 44, Suppl. 197 λευκοστεφεῖς ἰκκτηρίας, Liv. 24, 30 ramos oleae ac velamenta alia supplicum porrigentes.

1034. μεσόμφαλον: zu 953. — Λοξίου πέδον wie Eur. Androm. 1085, Iph. T. 972 Φοῖβον πέδον.

1035. Von dem ewigen Feuer im delphischen Tempel spricht Plut. Num. c. 9 τῆς Ἑλλάδος ὅπου πῦρ ἄσβεστόν ἐστιν, ὡς Πυθοῖ καὶ Ἀθήνησιν, οὐ παρθένου, γυναῖκες δὲ πεπανμένα γάμων ἔχουσι τὴν ἐπιμέλειαν, Mor. p. 385 οἶον ἐπὶ τοῦ πυρὸς τοῦ ἀθανάτου, τὸ καίεσθαι μόνον αὐτόθι τῶν ξύλων ἐλάτην.

φεύγων τόδ' αἷμα κοινόν· οὐδ' ἐφ' ἐστίαν
ἄλλην τραπέσθαι Λοξίας ἐφίετο.

τὰ δ' ἐν χρόνῳ μοι πάντας Ἀργείους λέγω
καὶ μαρτυρεῖν μοι μενελε ὡς ἐπορσύνθη κακά.
ἐγὼ δ' ἀλήτης τῆσδε γῆς ἀπόξενος

1040

* * * * *
ζῶν καὶ τεθνηκῶς τάσδε κληδόνας λιπών.

XO. ἀλλ' εὖ γ' ἐπραξας μὴδ' ἐπιξευχθῆς στόμα
φήμη πονηροῦ μὴδ' ἐπιγλωσσῶ κακά·
ἠλευθέρωσας πᾶσαν Ἀργείων πόλιν,
δυοῖν δρακόντοιν εὐπετῶς τεμῶν κέρα.

1045

OP. ᾧ ᾧ·

δειναὶ γυναῖκες αἶδε, Γοργόνων δίκην
φαιοχίτωνες καὶ πεπλεκτανημένα
πυκνοῖς δρακόνουσιν· οὐκέτ' ἂν μείναιμ' ἐγώ.

Also nicht τὸ ἐν Παρνασσῶ (vgl. zu Eum. 24), wie der Schol. meint. Denn dieses nächtliche Leuchten kann nicht als φέγγος ἀφθιτον bezeichnet werden.

1036. φεύγων αἷμα (die Blutschuld durch Verbannung büßend) wie Eur. Suppl. 148 αἷμα συγγενῆς φεύγων χθονός, Hipp. 35 μίασμα φεύγων αἵματος, Med. 795 παίδων φόρον φεύγουσα. Vgl. Hom. ψ 118 ff. — αἷμα κοινόν, αἷμα συγγενές, wie Soph. Ant. 202 αἵματος κοινού.

1039. Der Vers enthält die Reste zweier Verse, die etwa gelautet haben können: καὶ μαρτυρεῖν ὡς τῶνδε σὺν δίκῃ μόρον μητρὸς μετήλθον, καὶ συναίρεσθαι κακά.

1040. Der V. lautet fast ebenso wie Ag. 1281. — Das Fehlen des verb. fin. weist auf eine Lücke nach 1040 hin. Wahrscheinlich sind zwei Verse ausgefallen: vgl. zu 971.

1041. τάσδε κληδόνας, den Ruf eines Muttermörders. Es scheint übrigens κληδόνας durch ein Wort, welches in der vorhergehenden Lücke ausgefallen (z. B. μητροκτόρος), näher bestimmt gewesen zu sein. Auch φήμη πονηροῦ 1043 läßt den Ausfall eines solchen Wortes vermuten.

1042 f. μὴδ' ἐπιξευχθῆς κτέ., und nicht werde dir der Mund an schlimme Rede angespannt. Vgl. 672. — Hesych. ἐπιγλωσσῶ· ἐπιωνύζον διὰ γλώσσης. Αἰσχύλος Ἡρακλείδαις.

1046. Γοργόνων: zu Eum. 48, Prom. 825 δρακοντόμαλλοι Γοργόνες, Apollod. II 4, 2, 7 εἶχον δὲ αἱ Γοργόνες κεφαλὰς μὲν περιεσπειραμένας φολίαι δρακόντων κτέ.

1047. φαιοχίτωνες wie Sept. 475 Ἴππομέδοντος, 634 Παρθεινοπαῖος. Vgl. 653. Einen solchen Trochäus im Anfang des Verses Ἀμφείβοιαν erwähnt Priscian vol. II p. 428 aus Sophokles (frg. 785 D.). In Cramers Anecd. Oxon. III S. 358 wird auch der V. des Phipponax ἦν αὐτὸν ὄφεις τῶν πικνῆμιον δάκνη dafür, daß eine einzige Aspirata Position macht, angeführt. Man muß wohl φαιοχίτωνες, ὄφεις, Ἴππομέδοντος u. s. w. wie Soph. Ai. 210 Τελλεύταντος sprechen. Statthafter erscheint eine solche Lizenz in Eigennamen. In betreff des dunklen Gewandes der Erinyen vgl. Eum. 52, 353, 372, Sept. 686 μελάκαιγες .. Ἐρινύς.

1048. δρακόνουσιν: Pans. I 28, 6 πρώτος δὲ σφισιν (den Erinyen) Αἰ-

- XO. *τίνες σὲ δόξαι, φίλιτα' ἀνθρώπων, πάλιν*
σροβοῦσιν; ἴσχε, μὴ φόβου νικῶ πολῦ. 1050
- OP. *οὐκ εἰσὶ δόξαι τῶνδε πημάτων ἐμοί·*
σαφῶς γὰρ αἶδε μητρὸς ἔγκοτοι κύνες.
- XO. *ποταίνιον γὰρ αἶμά σοι χερσῶν ἔτι·*
ἐκ τῶνδ' ἐπιταραγμὸς ἐς φρένας πίπτει.
- OP. *ἄναξ Ἄπολλον, αἶδε πληθύνουσι δὴ,* 1055
κἄξ ὁμμάτων στάζουσιν αἶμα δυσφιλές.
- XO. *εἰς' οἱ καθαρμοί· Λοξίου δὲ προσθιγῶν,*
ἐλεύθερόν σε τῶνδε πημάτων κτίσει.
- OP. *ὑμεῖς μὲν οὐχ ὄρατε τάσδ', ἐγὼ δ' ὄρω·*
ἐλαύνομαι δὲ κούκ' ἐν μείναιμ' ἐγώ. 1060
- XO. *ἀλλ' εὐτυχοίης, καὶ σ' ἐποπτεύων πρόφρων*
θεὸς φυλάσσοι καιρίοισι συμφοραῖς.

Ὅδε τοι μελάθροισι τοῖς βασιλείοισι
τρίτος αὖ χειμῶν
πνεύσας γονίας ἐτελέσθη. 1065
παιδοβόροι μὲν πρόωτον ὑπῆρξαν

σχῆλος δράκοντας ἐποίησεν ὁμοῦ
ταῖς ἐν τῇ κεφαλῇ θριξίν εἶναι· τοῖς
δὲ ἀγάλμασιν οὔτε τούτοις (in dem
athenischen Heiligtum) ἔπεστιν οὐ-
δὲν φοβερόν οὔτε ὅσα ἄλλα κείται
θεῶν τῶν ὑπογαίων. Vgl. Einl.
S. 10 N. 2.

1049. πάλιν (retro) wie 97.

1050. μὴ φόβου νικῶ (lass dich
nicht von der Furcht überwältigen):
vgl. Enm. 88, Soph. Ai. 1353 τῶν
φίλων νικώμενος, Krüger II § 47,
19, 1.

1052. ἔγκοτοι κύνες wie 923.

1054. Zu Ag. 1428.

1055. Es erscheinen ihm immer
mehr Erinyen. Damit wird die Zwölf-
zahl der Erinyen, welche der Chor
im folgenden Stücke erfordert, vor-
bereitet.

1056. Vgl. Eum. 56. στάζουσιν
ist nicht als transitiv, sondern αἶμα
als Akk. des inneren Objekts zu
betrachten.

1057. Es giebt dafür die bestimmten
Reinigungen. — προσθιγῶν: zu
Ag. 653. Vgl. Eur. Iph. T. 947 ἐλ-
θῶν δ' ἐκείσε, πρόωτα μὲν μ' οὐδέεις

ξένων ἐκὼν ἐδέξαθ' ὡς θεοῖς στυ-
γούμενον, Hom. E 135 καὶ πρὶν
περ' ἄνθρωπ' ἄμαρ ἄνθρωπος μάχε-
σθαι, δὴ τότε μὲν τρεῖς τόσσον ἔλεν
μένος. Krüger I § 56, 9, 4.

1058. κτίσει: zu Eum. 17.

1060. Orestes ab.

1061. Soph. Oed. T. 1478 ἀλλ'
εὐτυχοίης, Eur. Iph. A. 716 ἀλλ'
εὐτυχοίτην.

1062. συμφοραῖς wie Eum. 1021
συμφορὰς βίον. Schol. εὐκαιροῖς
συντυχίαις.

1065. γονίας: Schol. ἄνεμος ὅταν
ἐξ εὐδίας κινηθῆι χαλεπὸν πνεῦμα,
Hesych. γονίας· εὐχερῆς. Αἰσχῆλος
Ἀγαμέμνονι (irrtümlich für Χορηφό-
ροις). Videtur γονίας ventus dici
secundo flamine spirans (Hermann).
Das Wort ist nicht weiter bekannt.
Die Endung *ίας* eignet sich für die
Bezeichnung des Windes, vgl. Ἐλ-
λησποντιῆς, Στρομμονίης (bei Hero-
dot), Καιρίας, auch ὄρνιθίας Ari-
stoph. Ach. 877. Hartung vermutet
πνοιᾶς φονίας. — ἐτελέσθη, weil
der Sturm eben vorüber ist.

μόχθοι τάλανές [τε Θυέστου]
 δεύτερον ἀνδρὸς βασιλεία πάθη,
 λουτροδάϊκτος δ' ὄλετ' Ἀχαιῶν
 πολέμαρχος ἀνήρ·
 νῦν δ' αὖ τρίτος ἦλθέ ποθεν σωτήρ,
 ἦ μόνον εἶπω;
 ποῖ δῆτα κρανεῖ, ποῖ καταλήξει
 μετακομισθὲν μένος ἄτης;

1070

1067. Das ungeschickte *τε* zeigt, daß die Worte *τε Θυέστου* nachträglich hinzugefügt sind.

1068. ἀνδρὸς βασιλεία πάθη für ἀνδρὸς βασιλείου πάθη. Vgl. 720.

1072. „Oder soll ich Verderben ihn nennen?“, weil Orestes Tod und Verderben ins Haus gebracht hat.

1073. ποῖ κρανεῖ (intransitiv) wie ποῖ τελεῖ. Zu 1019.

1074. μετακομισθὲν, wieder (abwechselnd) beschwichtigt. Vgl. μεταστένομαι Eur. Med. 996, μετακλαίομαι Hek. 214. Franz vermutet κατακομισθὲν. — Der Chor ab in den Palast.

ANHANG.

1—5 hat Canter aus Aristoph. Frö. 1126—1128 u. 1172 f., 6 u. 7 hat Stanley aus dem Schol. zu Pind. Pyth. IV 145, endlich 8 u. 9 Dindorf aus dem Schol. des cod. Vat. 909 zu Eur. Alk. 768 ergänzt. Über die Lücke nach 3 s. Studien zu Äsch. S. 51 f. In 9 hat Dindorf ἐκφορᾶ für das überlieferte ἐκφορᾶν gesetzt. Derselbe ergänzt ἔα vor 10.

15. μειλίγματα für μειλίγμασιν Casaubonus.

17. Blomfield τήνδ'.

22. ἔβαν für ἔβην Dindorf.

23. Casaubonus χοᾶν. — σὺν κόπῳ für συνκόπτωι Jacob. Arnaldus σὺν κτύπῳ. Aber das Schol. ἀντι τοῦ κοπετιῶ und ὅπως ἐναγίζουσα κόψομαι καὶ θρηνηῶ weist auf κόπῳ hin. Auch ist Eur. Tro. 794 κτύπους für κόπους überliefert.

24. παρῆσι für παρησι Hermanu, φοινίοις für φοίνισσ' Hartung und Rofsbach (φοινίαις Conington), ἀμυγμός für ἀμυγμοῖσι Conington.

26. δ' ἰνυμοῖσι für διοιγμοῖσι Canter.

29 f. Schon Hartung προστέρονον στολμοῦ, δόμων.

32. δὲ für γὰρ Lachmann.

37. κριταὶ δὲ für κριταὶ Arnaldus.

38. ἔλακον für ἔλαχον Turnebus.

39. Für μέμφεσθαι ist vielleicht θυμοῦσθαι zu schreiben. Vgl. Ag. 1367, wo μυθούσθαι für θυμοῦσθαι überliefert ist, und zu θυμοῦσθαι περιθύμως vgl. Ag. 225 ὀργᾶν περιοργῶς.

42. ἀχάριτον für ἄχαριν Elmsley.

44. μ' ἰάλλει für μιλλεῖ Pauw.

46. ἐκβαλεῖν für ἐβάλλειν Jacob.

47. λύτρον für λυγρόν Canter. — πέδοι für πέδῳ Dindorf.

53. ἀδάμαντον für ἀδάμαντον Hermann.

54. φρενός für φρένες Victorius.

59 f. δίκας für δίκαν und τοὺς für τοῖς nach dem Schol. Turnebus.

62. χρονίζοντας für χρονίζοντ' Dindorf. — ἄχη für ἄχη βρῦει Hermann.

64. δι' αἰμ' ἄπαξ ποθὲν δ' habe ich für δι' αἵματ' ἐκποθὲν geschrieben.

66. δ' ἄτα für ἄτα Schütz.

69. θιγόντι für οἶγοντι Stephanus.

71. διαίνοντες für βαίνοντες Lachmann.

72. χειρομνοῆ für χειρομνοῖ Porson.

73. <ῥοαῖσιν> ἠόνησαν ἂν habe ich für καθαιρόντες (Glossem zu δαιίνοντες) ἰούσαν geschrieben. μάτην für ἄτην Scaliger.

76. δουλίαν für δούλιον Blomfield. Conington δούλιόν μ'.

77. μὴ für μὴ δέκαιο Hermann.

78. ἐπ' ἀρχᾶς (der Schol. hat ἀπ' ἀρχᾶς gelesen) habe ich für ἀρχᾶς gesetzt.

79. βίᾳ φρενῶν αἰνέσαι, πικρὸν στόγος für βίᾳ φερομένων αἰνέσαι, πικρὸν φρενῶν στόγος H. L. Ahrens.

82. *παχρουμενή* für *παχρουμενήν* Turnebus.
 86. *τύμβω χέουσα* für *τύφω* (dazu von zweiter Hand *οἶμαι τύμβω*)
 δὲ *χέουσα* Turnebus.
 87. Vielleicht *ἔμφορον* (Verständiges) wie 194. *κατεύξωμαι* für *κατεύξομαι* Turnebus.
 90 f. hat Weil zwischen 94 u. 95 eingefügt. Elektra braucht nicht anzugeben, warum sie nicht sagen kann, das sie die Gaben *παρὰ φίλης γυναικός* bringe, wohl aber, warum sie nicht *ἴσ' ἀντιδοῦναι* fordert. Auch gehört *οὐδ' ἔχω τί φῶ* (90) an den Schlufs. Nachdem das Reden abgemacht ist, spricht sie vom Schweigen.
 93. *ἴσ'* für *ἔστ'* Bamberger.
 94. *γε'* für *τε* Stanley.
 96. *ἐκχέασα* für *ἐκχέουσα* Dindorf.
 104. *ἔχεις* für *ἔχοις* Jacobs.
 105. Dindorf *τοί* für *σοί*.
 107. Diesen Vers will H. Wolf tilgen.
 108. *κεδνὰ* für *σεμνὰ* Hartung.
 111. *ἐπεύξωμαι* für *ἐπεύχομαι* Dobree.
 119. *λέγω* für *λέγεις* Weil. Die Notwendigkeit der Aenderung ergibt sich aus dem folgenden *φράζουσα*.
 123 steht in der Handschrift nach 164. Die richtige Stelle hat dem Verse Hermann angewiesen. *μέγιστε* für *μεγίστη* Stanley.
 126. *αἰμάτων* für *δ' ὀμμάτων* H. I. Ahrens.
 129. *φθιτοῖς* für *βροτοῖς γρ. νεκροῖς* Hermann.
 131. *πείσῃ ἀναψον ἐν* habe ich für *πῶς ἀνάξομεν* geschrieben. Vgl. Philol. XXXII S. 184 f.
 132. *πεπραμένοι* für *πεπραγμένοι* Casaubonus.
 136. *φεύγων* für *φεύγειν* Robortelli.
 137. *μέγα* für *μέτα* Turnebus.
 139. F. W. Schmidt *μάταινε δ' εὐπτεροῖς*.
 140 f. M *σωφρονεστερα, m σωφρονεστέραν*. Meineke *σωφρονεστέρα* und *εὐσεβεστέρα*, vielleicht richtig.
 144. Von zweiter Hand bietet die Handschrift *γρ. ἀντικαταναεῖν*. Daher Scaliger *ἀντικαταναεῖν δίκη*.
 145. *καλῆς* für *κακῆς* Schütz.
 147. *τῶν* für *τῶν*^A Robortelli.
 152. Hermann und Seidler suchen antistroph. Responsion zwischen 152—157 u. 158—163 herzustellen.
 152 f. *ὀλομένω μελόμενον* habe ich für *ὀλόμενον ὀλομένω* geschrieben.
 154 f. *τόδ' ἔρρημα* habe ich für *ἔρρημα τόδε* und *ἀπότροπον κεδνῶν τ'* für *κεδνῶν τ' ἀπότροπον*, endlich mit Stanley *ἐπεύχεται* für *ἀπ.* gesetzt. Damit ist notdürftig ein Sinn gewonnen. Aber *ἔρρημα κεδνῶν ἄγος ἐπεύχεται* mufs als bedenklich erscheinen.
 155. *ἄγος* Schol., *ἄλγος* M.
 157. *σέβας, κλύ' ὦ* für *κλύε σέβας ὦ* Bamberger.
 159. *ἴτω τις* für *ἰὼ τις* Bothe.
 160. *Σκνθικά τ'* für *σκνθικάτ'*¹⁰ Robortelli.
 161. *βέλη* hat Heimsöth getilgt. Das Schol. beweist nicht, das der Schol. 163 *ξίφη* für *βέλη* gelesen hat.
 164. *γαπότους* für *ἀπό του* Turnebus.
 171. *κείρατό νιν* für *κείρατό νείν* Turnebus.
 172. Nach diesem Verse könnte eine Lücke sein, in welcher Elektra ausdrücklich angegeben, das von ihr die Locke nicht herrühre.
 176. Unnötigerweise schreiben manche mit Scholefield *ἦν*.
 179. *ἐπεμψε χαιτήν* für *ἐπεμψεν καὶ τήν* Victorius. — Turnebus *πατρί*, nicht notwendig.

181. ψάσει für ψάδει Turnebus.
 182. καρδιαν für καρδιάς Heimsöth. Scaliger καρδιά.
 183. ἐπαίσθην für ἐπαίδην Canter.
 189. ἐμὶ γε für ἐμὴ δὲ Porson.
 190. Pauw δόσθεος.
 194. ἐμφρον' für εὐφρον' Auratus.
 195. μὴ κινυσσόμενην für μήκηινυσσόμενην Turnebus.
 196. σάφ' ἦν ἢ für σαφηνῆ Wellauer.
 200—203 hat (Butler nach 209,) Weil nach 210 umgestellt. Die Richtigkeit dieser Umstellung zeigt schon V. 211.
 201. δίκην für δίκη die Aldina.
 205 habe ich (mit Eichstädt) ausgeschieden.
 206 f. hat Kirehhoﬀ nach 210 eingefügt. So gewinnen wir den natürlichen Fortgang der Gedanken: Neigung zu glauben — Zweifel — Begründung des Zweifels — Bitte an die allwissenden Götter den Zweifel zu lösen.
 214. ἐξηύχον für ἐξηύκον Rob.
 216. ἐκπαγλουμένην für ἐκπαγλουμένης Rob.
 220. τάρρα für ταρρα Diudorf.
 222. ἐμοῖς für ἐμοῖσιν Turn.
 223. τάδε λέγω σε προοννέπειν für τὰδ' ἐγὼ σε προοννέπω Weil.
 Vgl. 251, wo M ἐγὼ für λέγω, Suppl. 118, wo M λέγων für δ' ἐγὼ bietet.
 224. οὖν für νῦν Turn.
 226. 227 hat Rob., 228. 229 hat Bothe umgestellt.
 229. τομῆ für το μὴ Turn.
 230. Man könnte θ' für nötig halten; aber die Aenderung scheint aus dem o. a. Grunde entbehrlich zu sein.
 231. ἡδὲ für εἰς δὲ Turnebus. — θήρειον für θηρίον Bamberger.
 232. μὴ κπλαγῆς für μήκπλαγιή' Turn.
 233. οἶσθα für οἶδα Hartung.
 234—236 habe ich nach dem Vorgange Rofsbaechs vor 243 eingefügt. So schließt sich μόνον Κράτος κτέ. an die Weissagung δῶμ' ἀνακτίση πατρός richtig an. In den Handschr. gehören die V. 243 f. der Elektra, nunmehr müssen diese mit 234—236 dem Chore gegeben werden, dem so recht die aufmunternden Worte ἀκλή πεποιθὸς δῶμ' ἀνακτίση πατρός zukommen. Rofsbach stellt auch noch 233 f. nach 242 um und giebt 233 f. dem Orestes, 234—236 u. 243 f. dem Chore (Weil der Elektra).
 235. σωτήριος für σωτηρίον Schütz.
 237. Valekenaer ὄνομα.
 239. F. W. Schmidt ὁμοῦ für ἐμοί.
 243. μόνον für μόνος Turn.
 244. σοι für μοι Stanley.
 245. πραγμαίων für προηγμαίων Rob. Schneidewin πημαίων und Heimsöth leitet προηγμαίων aus der Vermischung von πραγμαίων und πημαίων ab (vgl. zu 318 u. 440).
 246. γένναν εὖνιν für γεννανιν Turn.
 249. ἐντελεῖς für ἐντελής Pauw.
 251. λέγω für ἐγὼ Ald.
 261. δ' ἂν ἀρείας für δαναρίας Turn.
 267. φθίνοντας habe ich für θανόντας gesetzt.
 268. οὔτοι für οὔτι Turn.
 270. κάξορθιάζων für κάξοθριάζων Turn.
 277. μηνίματα für μειλίγματα Lobeek.
 278. βλαστάνειν für τὰς δὲ νῶν Conington.
 280. λιχῆνας für λιχῆρας Blomfield.
 281. ἐπαντέλλειν für ἐπαντέλλει Etym. M. p. 530, 51.
 282. τ' ἐφῶνει für τε φωνεῖ Auratus.

283 ff. ἐκ προστροπαίων für ἐκ τῶν πατρῶων aus 286 unter Beseitigung dieses Verses Keck. Die Richtigkeit dieser Vermutung erweist sich damit, daß ἐκ προστροπαίων 286 nach τῶν ἐνεργέων unbranchbar ist. — 284 und 287 tilgt H. L. Ahrens, indem er 288 κινεῖν ταράσσειν setzt. Weil will dagegen 287 λύσαν τε καὶ μάταιον . . φόβον κινεῖν ταράσσειν schreiben. Einfacher scheint es 288 das handschriftliche διώκεσθαι mit Rob. in διώκεται zu verwandeln, womit zugleich erreicht wird, daß 289 der stilgerechte Ausdruck λυμανθεὶς δέμας, wie Hartung für λυμανθὲν δέμας gefordert hat, hergestellt werden kann.

289. Δαὶς μάστιγι trotz der Zeugnisse des Etym. M. p. 674, 20 und Hesych. unter πλάστιγγῆ für πλάστιγγι gesetzt werden muß, habe ich in der Berl. Philol. Wochenschr. 1884 nr. 29/30 gezeigt.

290. κρατῆρος für κρατερός Rob.

298. δέχεσθαι δ' für δέχεσθαι Hermann. οὐδὲ habe ich für οὔτε gesetzt. Vgl. zu Ag. 537 im Anhang.

300. πρὸς πιέζει für προσπιέζει Abresch.

301. πολίτας τ' für πολίτας Pauw.

314. αἰνοπαθῆς für αἰνόπατερ Hartung. Mit αἰνόπαρις kann αἰνόπατερ nicht verglichen werden. — Über die Personenverteilung in diesem Kommos vgl. m. Abb. über die Technik und den Vortrag der Chorgesänge des Aeschylus (XIII. Suppl. der Jahrb. f. class. Philol. 1882 S. 235).

318. ἀντίμοιρον für ἰσοτίμοιρον (d. i. ἀντίμοιρον mit der Überschrift ἴσο-, wie sich z. B. Hom. Φ 411 neben ἀντιφαρίζεις die Lesart ἰσοφαρίζεις findet) Erfurdt.

320. κέκληνται für κέκληνται Bamberger.

324. μαλερὰ für ἡ μαλερὰ Porson.

328. δὲ für τε ehemals Hermann. Vgl. 974. — τακέντων für τεκόντων Grotefend.

333. τοί σ' für τοῖς Schütz. Paley ὄδε σ'. — ἐπιτύμβιος für ἐπιτυμβιδίος Hermann.

340. θείη für θήη Turn.

342. παῖαν für παίων Jacob.

343. φιάλην νεοκράτα κομίζοι habe ich für νεοκράτα φίλον κομίζοι gesetzt (φιάλαν ἢ κρητῆρα giebt Sealiger als Erklärung). Porson νεοκράτα φίλον κομίζοιεν. Aber der παῖαν kann nicht den Orestes bringen.

346. Stanley δορίδημος. — κατηγορίσθης für κατεναρίσθης Porson.

348. τ' ἐν für τε Wellauer.

349. αἰῶ für αἰῶνα H. L. Ahrens nach Bekk. Anekd. I 363, vgl. zu Ag. 239.

350. κτίσας für κτίσας Rob.

351. διαποντίον γὰς für διαποντιοντας Turn.

359. ἔζη für ἔζης Hermann.

360. περαίων für πιμπλάντων Dindorf.

361. πεισιβρότω τε βάνκρω für πεισίμβροτόν τε βάνκρον Pauw.

362. Τρωῖοις für Τρωίτας Hermann.

363. τείχεσι für τείχεσσι Heath.

364. ἄλλω für ἄλλων Stanley. — δουρικμητι für δορικμητι Blomfield.

365. τεθάφθαι für τέθαψαι Tafel. Vgl. Schol.

367. Porson οὔτω.

368 f. πρὸς ὧν θ. αἶσαν <ἐχρῆν> habe ich für θ. αἶσαν πρόσσω gesetzt. Zuerst wollte ich σαμῆναι <τε καὶ> schreiben. Aber mit Recht bemerkt Bamberger zu πρόσσω (so für πρόσσω Hermann): cur quaeso e longinquo Electra audiat Aegisthi et Clyt. mortem? Cur eos procul quam Argis occisos mallet? Deshalb finde ich in πρόσσω das an den vorhergehenden Satz anknüpfende πρὸς ὧν, welches in die folgende Zeile geraten hier das für den Sinn nötige ἐχρῆν verdrängt hat.

372. Kirchhoff μεγάλης τε. Aber s. zu 230.

373. φωνεῖς· δύνασαι für φωνεῖ· ὁ δυνᾶσαι Hermann.
374. μαράγγης für μαράγγης Rob.
- 377 f. ὅσαι· στυγερόν τούτων πᾶσι τί für ὅσαι στυγερόν τούτων, παισὶ δὲ Schoemann.
379. οὗς für ὡς Schütz.
380. τι für τε Schütz.
381. ἰάλλον für ἀπέμπων Emperius um des Versmafses willen.
383. τλάμοι für τλήμοι Hermann.
384. τόκοισι für τοκεῦσι Merkel.
386. πνῆκεντ' für πενκήκεντ' Dindorf.
389. οἶον für θεῖον Hermann.
391. καρδίας für καρδίας Hermann.
393. H. L. Ahrens vermutet ἀμφιλαφής.
398. Γὰ χθονίαν τε τιμαί für ταχθονίαν τετιμαι (von zweiter ist ἐν über ιμ gesetzt d. i. τετιμέναι) H. L. Ahrens.
399. ἀλλὰ νόμος für ἄλλ' ἀνομος Turn.
401. λοιγὸς Ἐρινὸν für λοιγὸν ἔρινος Schütz.
402. πρότερον für προτέρων Portus.
404. πόποι δᾶ für ποῖ ποῖ δῆ Bamberger.
405. τεθυμένων für φθειμένων (φθιμένων) Hermann. Hartung πεφαιμένων.
409. πέπαλται für πεπάλατε (mit αι über τε) Turnebus.
412. μοι für μου Schütz.
- 414 ff. ἐπαλκῆ σ' ὀρῶμαι, θάρσος ἀπέστασεν ἄχος πρὸς τὸ μὴ τελεσφόρον habe ich für ἐπαλκῆς θραρέ', ἀπέστασεν ἄχος πρὸς τὸ φανείσθαι μοι καλῶς gesetzt. Durch πρὸς τὸ, durch den Sinn und das Versmafs läfst sich μὴ τελεσφόρον sicher stellen.
417. πάντες für πάντες Bothe. — τύχομεν für τύχομεν ἄν Hermann.
418. ἄχεα für ἄχθεα Schwenk.
422. Ἄριον für ἄρειον Hermann. — ἔν τε für εἴτε Bothe. — Κισσίας für κισσίας Rob.
423. νόμοις ἠλεμιστριάς für νόμοισιλεμιστριάς Hermann.
424. ἀπριγδόπληκτα für ἄπριγχοι πληκτὰ Blomfield. — πολυπλάνητα für πολυπλάγντα Blomfield. — δ' ἦν für δὴν Rob. Bamberger schreibt πολυπλάνητ' ἄδην und behält 426 ἐπιρροθεῖ bei, indem er ἔκονσα 422 auf die Gegenwart bezieht. Aber ἔκονσα und Ausdrücke wie ἐγέλασα, ἦσθην, ἔφριξ' ἔρωτι Soph. Ai. 693, ἀνέπταν φόβῳ Ant. 1308 stehen nicht auf gleicher Linie.
426. κάτωθεν für ἄνωθεν Bamberger. — ἐπερροθεῖ für ἐπιρροθεῖ Stanley.
428. ἰὼ für ἰὼ ἰὼ Paley. Da die Zuteilung dieser Verse an Elektra immer noch von manchen bezweifelt wird, so ist zu beachten, was Weil dazu bemerkt: verbis πάντολμε μᾶτερ chorus ita demum uti poterat, si Clytaemestram matrem scelestam praedicaret: sed hoc loco uxoris scelera accusantur.
429. μᾶτερ für μήτερ Schütz.
432. ἔτλας für ἔτλης Dindorf.
437. ὀλοίμαν für ἐλοίμᾶν Turn.
438. ἐμασχαλίσθη für ἐμασχαλίσθης Rob. — δέ γ' Klausen, τόδ' εἰδῆς Pauw für δὲ τωστοστειδης.
439. ἄπερ für ἄπερ Portus.
440. κτίσαι für κτείναι (d. i. κτίσαι mit dem Glossem θεῖναι) Stanley.
441. ἄφερον für ἄφερικτον Rob.
442. κλύεις für κλύει Turn. — δύας ἀτίμους für δυατίμους Stanley.
443. ἔχεις für λέγεις Hermann. Heimsöth λέγει.
445. μυγῶ für μυγοῦ Stanley. — πολυσινοῦς für πολυσίνον (σ ist am Schlusse ausradiert) Blomfield.

447. χέουσα für χείρουσα (aus χέρουσα entstanden) Dobree. — κερνυμένον für κερνυμένα Dindorf.

448. φρεσίν für φρεσίν Rob. Iwan Müller έγγράφου δέλτοις φρενῶν, Jo. Koch ἐν φρενῶν δέλτοις γράφου. Vielleicht fehlt τορῶς.

449. Blomfield δὲ σῶν, Bamberger δ' ἔσω, Enger δέ σοι.

450. φρενῶν für φρονῶν Turn. — Jacobs βάθει.

452. Scaliger ὄργα, aber ὄργᾶ als zweite Person ist passender als der Imperativ. Das Schol. μάθε τῷ τρόπῳ σου darf nicht für den Imperativ geltend gemacht und etwa, wie Paley meint, als Verbindung zweier Erklärungen zu ὄργα und ὄργᾶ betrachtet werden, da augenscheinlich der betreffende Erklärer ὄργᾶ als Dativ und μαθεῖν als infin. pro imper. auffasste.

454. φίλοις für φίλοισι Porson.

457. ἀρηξόν für ἀκουσον Heimsöth.

459. ξυμβάλει für ξυμβάλλει Pauw.

460. δίκας hat Hermann ergänzt.

464. ὦ für ἰὼ Hermann.

465. ἄτας für ἄτης Hermann.

468. Für δυσκατάπαντον ist wohl δυσκατάπαντον zu schreiben, da die altattische Form πέπανμαι, ἐπάνθη ist. Ebenso Soph. Oed. T. 150 παντήριος für πανστήριος. Vgl. Cur. epigr. p. 60 sqq.

470. τῶνδ' ακος für τῶν δ' ἐκάς Schütz.

472. δι' ὁμᾶν ξριν für αιωμαναιρειν Klausen (ξριν schon Hermann).

473. τῶν hat Hermann eingefügt.

476. νίκη für νίκην Portus.

478. αἰτουμένῳ für αἰτούμενος Turn.

479. τοιάνθε für τοιάδε Turn.

481—483. ἔννομοι χθονός . . εὐδείπνοις φθιτῶν . . κλισωτοῖς ἔση für ἔννομοι βροτῶν . . εὐδείπνοις ἔση . . κλισωτοῖς χθονός. An die Umstellung der Verschlüsse hat schon Hartung gedacht (mit weiteren Änderungen). Für βροτῶν kann es νεκρῶν oder φθιτῶν geheissen haben: ich habe hier (wie 129) φθιτῶν vorgezogen. — ἐμπύροισι für ἐν πυροῖσι Auratus.

488. δὲ γάμορον für δέ τ' εὔμορπον Schneidewin.

490 f. ὡς ἐκαίνισας für ὡ σ' ἐκαίνισαν nnd πέδαις γ' ἀχαλκείοισι θηρευθῆις für πέδαις δ' ἀχαλκείοις ἐθηρευθῆς Conington. Vielleicht gehört auch 491 der Elektra, in welchem Falle γ' wegfallen müßte.

493. ὀνειδέσαι für ὀνειδέσαι Rob.

495. Weil setzt neuerdings die Stiehomythie zwischen Orestes und Elektra bis 497 fort. Aber das Ganze besteht nicht aus Sätzen, die auseinander fallen, sondern bildet einen einzigen geschlossenen Gedanken.

496. λαβὰς für βλάβας Canter.

500. γόνον für γόνον Pauw.

503. κληδόνος für κληδόνες Schütz.

508. ἀμεμφῆ τόνδ' Canter, ἐτείνατον Hermann (ἐτεινάτην Blomfield) für ἀμόμφητον δε τινατόν. — γόνον habe ich für λόγον, welches unter dem Einflusse des vorhergehenden Verschlusses entstanden ist, geschrieben, da auch dem folgenden Verse γόνον mehr entspricht. F. W. Schmidt will γόνον für λόγον in 507 setzen.

514. Stadtmüller vermutet κοιμῶσ' . . πάθος (oder τέμνονσ' ἀνηκέστων ἄκος).

515. θανόντι für θανοῦντι Abresch.

517. μέω für μέσω Turn. Kirchhoff δῶρ', ὀλείζω.

521. παρῆ für πάρει Porson.

524. Vielleicht ist ὡς τορῶς φράσαι zu schreiben wie Ag. 1584.

527. Wenn ὀρμίσαι von ἔδοξεν abhängig wäre, wie mit dem Schol. (ἀπὸ κοινοῦ τὸ ἔδοξεν) die Herausgeber annehmen, müßte man mit Weil σπαργάνοις τε schreiben. Aber die Zwischenfrage erfordert eine selbständige Antwort. — M. Schmidt ἐρμάσαι.

528. *τίνος* für *τινός* Wellauer. — *νεογενές* für *νεορενές* Turn.
529. *μαστόν* für *μαζόν* Blomfield. — *τώνείρατι* für *τ'όνείρατι* Porson.
530. *ούθαρ ἦν* für *ούχαρην* Pauw. — *ὑπὸ στόγους* für *ὑποστόγους* Schütz.
532. *ἂν τόδ' . . πέλοι* für *ἀνδρός . . πέλει* Martin.
533. *κέκλαγγεν* für *κέκλαγεν* H. L. Ahrens. Rob. *κέκραγεν*.
534. *ἀνήθον* für *ἀνήλθον* Valckenaer. Meineke *ἀνήθοντ'*.
540. *συγκόλλως* für *συσκόλλως* (mit λ über λ) Victorius.
541. *ἐκλιπὼν* für *ἐκλείπων* Blomfield.
542. *οὔφις* für *οὔφεις* Porson. — *ἐπ' ἀμὰ σπάραν'* Klausen, *ἤλε- λίζετο* Metzger für *ἐπᾶσα σπαργανηπλιέζετο*. Für *ἐπ' ἀμὰ* habe ich *ἐφ' ἀμὰ* geschrieben. Der Med. hat überall die Form *ἀμός* (Suppl. 112, 325, Cho. 427, 436, Eum. 443. — Eum. 311 *ἄμα* für *ἀμά*), nur Sept. 404 u. 641 erst durch Korrektur aus *ἀμός*.
543. *μαστόν* für *μασθόν* Blomfield.
544. *τ'* für *δ'* Hermann.
545. *ἀμφι τάρβει τῶδ'* für *ἀμφιταρβίτωδ'* Porson.
549. *δῆ* für *δὲ* Kirchhoff.
550. Weil *θ'* für *δ'*.
551. *μέν τι* für *δ' ἐν τι* Stanley.
552. *στείχειν* für *σίχειν* Porson.
553. Weil *ὑμῶν* für *αἰνώ*. Eher müßte man *ὑμᾶς* schreiben und *αἰνώ* als Glossem betrachten.
554. *κτείναντες* für *κτείναντας* Rob.
- 555 f. *ληφθέντες . . θάνωσιν* für *ληφθῶσιν . . θανόντες* ehemals Weil. Hartung *δόλοισι καὶ* und J. A. Hemming *θάνωσιν . . ληφθέντες*. Jene Änderung scheint einfacher und genügend zu sein.
557. F. W. Schmidt *ἀψευδῆς τὸ πᾶν* ohne Not.
559. *ἐφ' ἔρκειους* für *ἐφερκίους* Turn.
561. *ἦσομεν* für *οἴσομεν* Turn. *Παρνησίδα* für *Παρνησιίδα* Porson.
564. *δέξαιτ'* für *λέξαιτ'* Turn.
566. *δόμενος* für *δόμοις* Boissonade. *παραστείχοντα* für *παραστίχοντα* Victorius.
567. *πύλαισι* für *πύλησι* Blomfield.
569. *ἐρκείων* für *ἔρκειον* Stanley.
- 571 f. *ἐναντα* für *ἐπειτα* Wakefield. — *ἀρεὶ* für *ἐρεὶ* Bamberger. — *βαλεῖ* für *βαλεῖν* Rob. F. W. Schmidt scheidet 572 aus und schreibt 571 *ἢ καὶ δόμενος ἐπέισί μοι κατὰ στόμα*. Aber die beiden Verse gehören zusammen.
577. *νῦν* für *σὺν'* (*ν'* anradiert) Blomfield. Vgl. unten zu 907.
582. *ορθώσονται* für *ορθώσαντι* Pearson. Seph. Ant. 34 bietet *La προηρῶζαντα* für *-οντα*.
583. *γὰ* für *γάρ* Schütz.
584. *δεινὰ* für *δεινὰ καὶ* Heath.
586. *βρούοι· πλάθουσι καὶ* für *βροτοῖσι πλάθουσι, βλαστοῦσι καὶ* Hermann: *βλαστοῦσι* hat zuerst Knick getilgt; augenscheinlich ist dieses Glossem zu *βρούοι*.
588. *πεδάμοροι* für *πεδάμαροι* (am Rande *οἶμαι πέδουροι, ἴν' ἢ τὸ σημαίνόμενον μετέωροι*) Stanley.
590. *πεδοβάμον' ἂν ἀνεμόεντ' ἂν* habe ich für *πεδοβάμονα κἀνεμοέντων* geschrieben (*κἀνεμοέντ' ἂν* Blomfield, *πεδοβάμον' ἂν ἀνεμοέντων* Franz). Mit *πεδοβάμον' ἂν* wird der Sinu hergestellt und die unschöne Krasis (vgl. Studien S. 10) beseitigt.
594. *φρεσίν* für *φρεσίν* Aldina. — *τλημόνων* (*τλαμόνων* Dindorf) für *τλημόνων καὶ* Klausen.
597. *ξυζύγον* für *ξυζύγους* Eger.
600. *στροβῶν* für *βροτῶν* Weil.

605. *πυρδαῆτιν* für *πυρδαῆ τινα* Hermann.
606. *καταίδουσα* für *κ' αἰδοῦσα* Canter.
- 609 f. *διαί* für *διά* und *μοιρόκραντον* für *μοιρόκραντος* (*ν* über *ς*) *δ'* Canter. — *ἄμαρ* für *ἡμαρ* Dindorf.
611. *ἄλλαν* für *ἄλλα* Portus. — *δ' ἔστιν* für *δή τιν'* Hermann.
612. *κόραν* für *Σκύλλαν* Merkel. Paley *γυναιχ'*.
613. *ὑπερ* für *ὑπαί* Porson.
614. *ἀπόλεσεν* für *ἀπόλεσεν* Rob.
615. *χρυσοκμήτοισιν* für *χρυσσοδημήτοισιν* Hermann.
616. *πιθήσασα* für *πειθήσασα* Abresch. — *δώροισι* für *δόροισι* Aldina.
619. *ἐνδόνθ'* habe ich für *πνέονθ'* geschrieben. Heath *πνέονθ'*.
620. *δέ νιν* für *δεμιν* Blomfield.
621. Die Strophe hat nach der Antistrophe umgestellt Preufs. — *ἐπεμνασάμαν* für *ἐπεμνήσαμεν* (mit *ά* über *ή*) Heath und Dindorf.
622. *πόθων* für *πόνων* Stanley. — *ἀφαιρῶ τὸ* habe ich für *ἀκαίρωσ* *δὲ* gesetzt.
626. *λαοῖσιν ἐντόκω* habe ich nach Conington (*λαοῖς*) und Weil (*δαίροισιν ἐντόκω*) für *δηλοῖς ἐπικότω* gesetzt.
627. *τίω* für *τίων* Stanley.
628. *τ'* hat Hermann eingefügt.
630. *λόγω γοᾶτ' δὲ δὴ ῥοθεῖ* für *λόγω γοᾶται δὲ δὴ ποθεῖ* Merkel.
632. *ἄν* für *αὐ* Portus.
633. *ἄγει* für *ἄχει* Auratus.
634. *γάνος* habe ich für *γένος* geschrieben, da *γένος* allen Zusammenhang des Gedankens zerstört.
637. Wie das dritte, so mußte auch das vierte Strophenpaar umgestellt werden: denn wenn das Schwert schon an der Kehle sitzt, braucht es nicht erst geschmiedet zu werden. Die Notwendigkeit der Umstellung erweist auch der oben dargelegte Zusammenhang. Ohnedies ist es wahrscheinlich, daß die Vertauschung des dritten Strophenpaares in der handschriftlichen Überlieferung die des vierten zur Folge haben mußte.
638. *οὐτᾶ* für *σοῦται* Hermann.
- 639 f. *διαί Δίκας, τὸ μὴ θέμις, λάξ . . πατουμένας* für *διαί Δίκας, τὸ μὴ θέμις γὰρ οὐ λάξ . . πατούμενον* H. L. Ahrens. — *πέδοι* für *πέδον* Hermann.
642. *παρεκβάντας* für *παρεκβάντες* O. Müller.
644. *προχαλκεύει* für *προσχαλκεύει* Jacob.
645. *δόμοις* für *διμασε* Schütz (Pauw *δόμοισι*).
646. *αἰμάτων* für *δωμάτων* Stephanus nach dem Schol.
647. *τίνειν* für *τείνει* (Turn. *τίνει*) Lachmann.
648. *κλυτὰ* für *κλυτῆ* Dindorf.
652. *φιλοξένου σιν . . δόμος* habe ich für *φιλόξεν' ἔστιν . . διαί* geschrieben. Damit scheint der natürliche Gedanke gewonnen zu sein.
657. *καθιέναι* für *μεθιέναι* Musgrave.
660. *γυναικ' ἐπαρκές* habe ich nach dem Vorschlag von Kirchhoff *γυναικ' ἀπαρκές* für *γυνῆ ταπαρχος* (mit *ό* über *τα*) geschrieben. — *δ'* für *τ'* Turn.
661. *λέσχαις ἴν'* habe ich für *λεχθεῖσιν* (Emperius *λέσχαισιν*) gesetzt.
666. *θεικτήριος* für *θεικτήρια* Alf. Ludwig (Wakefield *θεικτηρία*).
671. *οἰκία* für *οἶμαι* Turn.
672. *πόδα* für *πόδας* Stanley.
680. Weidner vermutet *ἐς τὸ πᾶν ἀπόξενον*, F. W. Schmidt *ἄποιον*, γῆς *τὸ πᾶν ἀπόξενον*.
686. *κλύοντα* für *τεκόντα* Heimsöth.
687. *εἶπας* für *ἐνπᾶς* Bamberger. — *οἷς* für *ὡς* H. L. Ahrens.
691. *φίλων τ'* für *φίλων* Hartung.

693. κομίζων für νομίζων Schol.
 695. *ιατρός* habe ich für *ιατρός* gesetzt, was weder zu β. *καλῆς* paßt noch kann mit *ἐλπῆς* verbunden werden kann. — *ἀποῦσαν* für *παροῦσαν* Canter. — *ἔγγραφε* für *ἔγγράφει* nach dem Schol. *τάξον* Stephanus.
 698. *γνώτος* habe ich für *γνωστός* gesetzt. Vgl. curae epigr. p. 61.
 700. δ' *εὐσεβείας* für *δυσσεβείας* Heimsöth. Vgl. Ag. 348.
 702. *κατεξενωμένον* kann sich nicht auf die gastliche Aufnahme von Seite der Klyt. beziehen, sondern muß sich auf den beziehen, dem das *καταινέσαι* gilt. Vielleicht hat es *κάπιδεξιούμενον* (von der Bekräftigung durch Handschlag) geheissen.
 703. *ἀξίων* für *ἀξίως* Pauw. Dindorf *ἀξίας*.
 707. Paley *τυγχάνειν καταστροφῆς*.
 709. *οπισθόποον* . . *τόνδε* . . *ξυνέμπορον* Pauw. *τε* für *δὲ* Stanley.
 710. *σώμασιν* für *δώμασι* H. Vofs.
 711. *ὑπερθύνω* für *ἐπερθύνωι* Turnebus. Vielleicht trägt *ἐπ'* an dem Dativ *εὐθύνω* Schuld und ist *ὑπέθύνον* zu setzen.
 714. *βουλευσόμεσθα* für *βουλευόμεσθα* Stephanus.
 715—717 hat dem Koryphaios, 718—725 dem Gesamtchore Christ (Teilung des Chors im attischen Drama mit Bezug auf die metrische Form der Chorlieder. 1877) zugewiesen.
 720. Weil *κείσαι βασιλείω*.
 722. *δολίαν* für *δολία* Auratus.
 723. *Ἐρμῆν* für *ἐρμῆα* Turn.
 724. *καὶ τὸν νόμιον*, wie die Handschrift vor *τοῖσδ'* giebt, ist nach einer älteren Vermutung von Hermann als Glossem zu *χθόνιον* getilgt.
 726. Paley *τεύξειν*, aber das Präs. entspricht der Zweideutigkeit der Stelle besser.
 730. *τοῖς ξένοις* für *τοὺς ξένους* Pauw.
 733. *πέθηται τὴν δὲ* für *πέθηται τήνδε* Weil. Dies scheint die einfachste Heilung der Stelle zu sein.
 736. *ἔχει* für *ἔχειν* Rob.
 738. *ἐκείνος* für *ἐκείνον* Rob.
 743. *ἠνεσχόμεν* für *ἀνεσχόμεν* Butler.
 747 ff. *κακ* für *καὶ* Portus. Damit und mit der Änderung von *τλάση* in *ἔτλην* 749 nach einer früheren Vermutung von Hermann ist die Notwendigkeit mit Schütz (nach 746) und Hermann (nach 747) eine Lücke anzunehmen beseitigt. Da *ἐμοί* zu *ἀναφέλητα* gehört und nicht Subjekt zu *τλάση* sein kann, so ist die Änderung von *τλάση* unbedenklich. Und das man nicht daran denken darf, durch die Lücke das für die Amme charakteristische Anakoluth zu beseitigen, zeigt die Wiederaufnahme von *ὄν ἐξεθρεψα* (746) durch *Ὀρέστην ἐξεθρεψάμην* (758).
 750. Weil *στόχω φρενός*.
 752. *δίψ' εἰ* für *δίψη* Buttmann. Bamberger will lieber *δίψ' ἢ τις εἰ* für *δίψη τις ἢ* schreiben. Stanley *εἰ λιμός* und Wellauer *δίψησις*. Aber durch jene Änderung wird am einfachsten die ungewöhnliche Form *δίψη* beseitigt.
 756. *κναφὲς* für *γναφὲς* Dobree. — *τροφεύς* für *στροφεύς* Rob.
 758. *ἐξεθρεψάμην* für *ἐξεδεξάμην* Portus.
 761. *τόνδε* . . *λόγον* für *τῶνδε* . . *λόγων* Blomfield.
 763. *τί πάς*; für *ἢ πάς*; Canter. Valckenaer *πῶς φῆς*; oder *τί φῆς*; Schütz *ὄπως*; Aber auf *ὄπως*; müßte die Antwort folgen.
 764. *εἰ* für *ἢ* Turn.
 767 f. F. W. Schmidt verlangt *ἀδειμαντος κίη* und *μάλιστα*. — *τάχιστα γαθούση* für *τάχισι ἀγαθούση* Turn. Gewöhnlich schreibt man *γηθούση*, wohl mit Unrecht, da Äschylos die altattischen Formen liebt.
 769. *ὀρθοῦται λόγος* für *ὀρθούση φρενί* (*ούση φρενί* stammt aus dem vorhergehenden Vers) Schol. zu Hom. O 207.

770. τοῖσιν ἐντεταλμένοις, wie der Zusammenhang fordert, habe ich für τοῖσι πῶν ἡγγελμένοις geschrieben. Allerdings erklärt der Schol. εὐφρονεῖς mit χαιρεῖς, aber einmal hat εὐφρονεῖν nirgends, auch Ag. 283 nicht, diese Bedeutung und dann müßte es, wenn es Beziehung auf γαθούση φρονί haben sollte, ἀλλ' εὐφρονεῖς σύ heißen.

771. τῶνδ' ὡς habe ich für das aus dem vorausgehenden Verse herührende ἀλλ' εἰ gesetzt.

775. ἄγγελ' für ἄγγελ' Rob.

776. μέλει für μέλλει Ald. und μέλη für μέλλη Turn.

779. παραιτουμένη μοι für παραιτουμέν' ἐμοί Turn. παραιτουμένα Hermann.

781. τύχας εὐδίους habe ich für τύχας· τυχεῖν δέ μου geschrieben. τυχ von τυχεῖν stammt von τύχας her. Die Änderung von εινδεμον in εὐδίους wird durch κυρίως bestätigt.

782. τὰ σώφρον' εὐ für τὰ σωφροσυνευ Hermann.

783. διὰ δίκας für διαδικᾶσαι Pauw.

784. ἔλακον· ὦ Ζεῦ, σὺ νιν für ἔλακον. Ζεῦ, σὺ δέ νιν Hermann.

786. τὸν ἔσωθεν μελάθρων, Ζεῦ für τῶν ἔσω μελάθρων, ὦ Ζεῦ Seidler.

787. νιν für μιν Seidler.

789. Turn. ἀμείψῃ. Dieser Auffassung („vicissim accipere poteris“) steht θέλων entgegen.

790. Pauw ἴσχε. Doch scheint dagegen schon σύμφρονες 798 (s. die Erklärung) zu sprechen und die Änderung ohnedies unnötig zu sein.

791. ἄρμασιν für ἄρματι aus dem Schol. Hermann.

793. τί δ' habe ich für τίς gesetzt.

794. τόδε θεοὶ habe ich für τοῦτ' ἰδεῖν geschrieben. — γάπεδον für δάπεδον Hermann.

795. Nach diesem Verse hat das Ephygmion G. C. W. Schneider eingefügt; ebenso nach 814 u. 836.

796. ἔσω für ἔσωθε Hermann.

797. πλουτογαθῆ für πλουταγαθῆ Turn. Seidler ἐνίξτε (mit Beibehaltung von ἐπιφορώτατος in 809). Vgl. Hel. 1108 μουσεῖα καὶ θάκουσ ἐνίξουσιν.

798. κλύτε für κλύετε Dindorf. Vgl. 398.

799. ἄγετε (vor τῶν), welches den Zusammenhang und die Responion stört, hat Schütz beseitigt.

800. λούσαθ' habe ich für λύσασθ' geschrieben.

802. κτίμενον für κτάμενον Bamberger.

805 f. ἔλευθέρικον φ)ῶς λαμπρόν habe ich für ἔλευθέρως λαμπρῶς gesetzt. H. L. Ahrens ἔλευθέριας λαμπρὸν ἰδεῖν φάος, Dindorf ἔλευθέριας φῶς λαμπρὸν ἰδεῖν.

807. ὄμμασιν ἐκ für ὄμμασι Hermann.

809. ἐπεὶ φορώτατος für ἐπιφορώτατος Emperius.

810. οὐρίασι für οὐρίαν Schömann.

811 f. Vor ἄσκοπον bietet die Handschrift die Worte πολλὰ δ' ἄλλα φανεῖ χρηζῶν, κρηπά, welche Heimsöth nach einer früheren Vermutung von Hermann ausgeschieden hat. Schon χρηζῶν nach θέλων, dann die Responion, endlich das Unnütze des Satzes erweist den späteren Zusatz. — λέγων für λέγων O. Müller.

813. νύκτα τ' habe ich für νύκτα πρό τ' gesetzt. Aus der Stellung von τε geht deutlich hervor, daß πρό Glossem ist.

815. τότε ἤδη für τότε δὴ Blomfield. — κλυτὸν für πλοῦτον Bamberger. πλοῦτον scheint aus πολὺν und κλυτόν zusammengefloßen zu sein.

817. θηλύθρον χοροστάταιν habe ich für θήλυν οὐριοστάταιν geschrieben. οὐριοστάτης ist kein Wort. Au χοροστάταιν hat bereits Hartung gedacht.

818. οὐδὲ für ὁμοῦ Blomfield. — γοατὰν für γοήτων Hermann.

820. πλεῖ für πόλει Kirchhoff.

821. ἀμὸν ἀμὸν für ἐμὸν ἐμὸν Kirchhoff.

825 ff. ἐπαύσας πατρὸς αὐδὰν θροεομένα τέκνον πέραιν' ἀνεπίμομφον ἄταν habe ich für ἐπαύσας πατρὸς ἔργω θροούσα πρὸς δὲ τέκνον πατρὸς αὐδὰν καὶ περαίνων ἐπίμομφον (so Rob., Med. ἐπίμομφον) ἄταν geschrieben nach dem Vorgang von Enger (θροεομένα τέκνον), Auratus (πέραιν'), Schütz (ἀνεπίμομφον). πατρὸς αὐδὰν ist durch πατρὸς ἔργω von seiner Stelle verdrängt worden, dieses aber ist durch μέρος ἔργων entstanden. περαίνων ἐπίμομφον ist nichts anderes als πέραιν' ἀνεπίμομφον. Das Particip περαίνων hat καὶ nach sich gezogen.

829. φρεσὶν für φρεσῶν Ald.

830. σχεδρὰν ἔχον für σχεθῶν ist eine frühere Konjektur von Weil, der jetzt σχεθῶν σχεδρὰν schreibt.

831. τοῖς θ' für τοῖσδ' Rob. — φίλοις für φίλοισιν Hermann.

832 f. πρόπρασ' ὀρκάνας χάριν λυγρᾶς habe ich für προπράσσω χάριτος ὀργᾶς λυγρᾶς gesetzt (προπράσσει schon Schütz, λυγρᾶς Blomfield).

836. ἐξαπολλύων für ἐξαπολλύς Heimsöth. — μόρον für μόρον Turn.

840. γ' für δ' Portus.

841. αἰματοστογῆς φόνω für δειματοστάγ' ἐσφόνωι Portus.

842. ἐλκαίνουσι καὶ δεδηγμένοις für ἐλκαίνοντι καὶ δεδηγμένω, was durch falsche Beziehung auf φόνω τῷ πρόσθεν entstanden ist, Bamberger. Wieseler τεθηγμένω, vgl. Schol. ὡς ἐπὶ μαχαίρας. Doch ist nicht recht ersichtlich, wie die Bedeutung von τεθηγμένοις passen soll.

845. Portus θνήσκοντος, vgl. Schol. οὐκ ἀληθῶς ἀποθανόντες (Blomfield ἀποθανόντος). Aber θνήσκοντες entspricht dem vorhergehenden βλέποντα.

848. εἶσω für ἔσω Blomfield.

849. αὐτόν für αὐτὸς Canter. — αὐτῶν für αὐτόν Turn. — πάρα für περί Portus.

851. ἦν für ἦεν Turn.

853. φρέν' ἄν für φρένα Elmsley. — κλέψειεν für κλέψειαν Stephanus. Verrall οὐταν φρένας . . ὠματωμένας, um die Elision des zweisilbigen einen Pyrrhichius bildenden Wortes φρένα zu beseitigen (vgl. Jahresb. von 1883/84 S. 105 f.).

855. κάπιθεάζουσ' für καιπιθοάζουσα Schütz.

859. Portus πείραι, womit jedoch der Ausdruck etwas abstrus wird.

864. τ' ἐὺν habe ich für μέγαν geschrieben. Weil πατέρων θ' ἔξει

μέγαν.

866. θεῖος für θεῖοις Turn. Vielleicht aber hat es ursprünglich

θηροῖν geheissen.

874. πεπληγμένον für τελουμένον Schütz. M. Sorof vermutet δολουμένον, aber δολοῦν hat nicht ohne weiteres die Bedeutung von δολοφορεῖν.

879. ὡς γ' habe ich für ὡς δ' gesetzt (wie 840). Porson ὡστ'. Früher habe ich δ' ganz beseitigt (nach der Ars Soph. emend. p. 27 sq. mitgetheilten Beobachtung); aber γ' scheint dem Sinne bestens zu entsprechen. — διαπεπραγμένω für διαπεπραγμένων Turn.

882. αὐ τῆσδ' für αὐτῆς Martin. Damit fällt zu gleicher Zeit der Anstofs mangelnder Cäsar hinweg, wenn sich auch solche Verse hin und wieder bei Äsch. finden (zu Eum. 26). — ἐπιξήνου für ἐπὶ ξυροῦ Abresch. Will man ἐπὶ ξυροῦ beibehalten, mufs man τύχης für πείλας schreiben. Vgl. meine Bemerkung zu Eur. Phoen. 1304.

883. Turn. πεπληγμένης.

888. Th. Heyse δότω τις.

889. εἰ für ἦ Turn.

894. θανοῦσα habe ich für θανόντα geschrieben. Schon die Stellung

des Wortes fordert *θανούσα*. Umgekehrt verlangt 905 der Gegensatz zu *ζῶντα* offenbar *θανόντι* für *θανούσα*.

895. *δ' αἰδεσαι* für *δήσεται* Sophianus.

896. *ὃ σὺ* für *ὡκὸν* Rob.

897. Tzetzes Exeg. in Il. p. 62, 13 und Hist. 12, 808 giebt *ἐντροφές*.

899. *δὴ* für *δαι* Auratus. — Weil *τὰ λαμπρὰ*, was unnötig scheint.

900. *πιστὰ τ'* für *πιστὰ δ'* Hermann.

904. *κρείσσον'* für *κρέισσον'* Turn.

905. S. zu 894.

906. *δὲ χρῆν* habe ich mit anderen für *δ' ἐχρῆν* gesetzt.

907. *ὄν* für *νὺν* Auratus.

914. *αἰσχροῶς* für *διχῶς* Heath.

916. *σοι* für *σου* Canter.

917. Hermann beseitigt *μῆ*, vielleicht mit Recht.

923. F. W. Schmidt *ὦ παῖ*, *φύλαξαι*.

926. *πορσύνει* für *σ' ὀρίζει* oder wie ursprünglich, die Handschrift hatte *πορίζει* Paley. Vgl. Hesych. *πορσύναι*· *πορίζαι*. Hermann früher *ἐπορίζει*, Elmsley *σορίζει*.

928. Die Lücke nach diesem Verse hat Wellauer bemerkt.

929. *ἐκανες* für *κάνεσγ'* Pauw.

930. *τοῖνδε* habe ich für *τῶνδε* gesetzt.

935. *βαρύδικος* für *καρύδικος* Victorius.

938. *ἔλασε* für *ἔλακε* nach dem Schol. Pauw. Nach demselben Schol.

will Dippe *τέρμ'* für *πᾶν* setzen.

939. *πυθόχρηστος* für *πυθοχρίστας* Butler. Vgl. Dind. lex. Aesch. s. v.

940. *εὐ φραδαῖσιν* für *ἐνφραδαῖσιν* Hermann.

941. *ἐπολολύξαι'* *ὦ* für *ἐπολολυξάτω* Seidler.

942. *ἀναφυγᾶ* für *ἀναφυγὰς* Heimsöth. Vgl. Sept. 811.

943. Hermann *ὕπαι*.

946. Vielleicht stammt *ποινά* aus 935 und ist *δολιόφρων* zu schreiben.

947. Die gewöhnlich aufgenommene Änderung von Scaliger *ἐτητύμως* scheint dem Sinne nicht förderlich zu sein.

951. *ἐπ'* für *ἐν* Schütz. Dafs nach diesem Verse wie nach 970 das Ephymnion bez. der fehlende Teil des Ephymnions einzufügen sei, hat G. C. W. Schneider erkannt.

952. *Παρνάσιος* für *Παρνάσσιος* Porson.

953 f. *ὄμφαλῶ* für *ὄχθει* Schütz. In *-θει* liegt der Anfang von *θρίαξεν*, wie ich für *ᾄξεν* gesetzt habe. Ausserdem habe ich *δολίαν* für *ἀδόλωσ* *δολίως* geschrieben. Dafs der Schol. *δολίαν* gelesen hat, wurde von Victorius erkannt.

955. *βλάβαν ἐγγρονοθεῖσαν* für *βλαπτομένην ἐν χρόνοις θεῖσαν* H. L. Ahrens. An *χρονοθεῖσαν* hat bereits Hermann, an *ἐγγρονοθεῖσαν* Bothe gedacht.

956. *δὲ πῶς τὸ μῆδος θεῶν* habe ich für *πῶς τὸ θεῖον παρὰ τὸ μῆ* geschrieben, ohne die Änderung für zuverlässig zu halten.

958. *θέμις* für *ᾄξιον* Heimsöth nach Hesych. *θέμις*· *δίκαιον*, *ᾄξιον*, *πρέπον*.

959. *τὸ* für *τε* Turn. — *μέγα* und *ἀφηρέθη* für *μέγαν* und *ἀφηρέθην* Auratus.

960. *οἰκίων* für *οἰκων* H. L. Ahrens.

961. *ἄνα γε* für *ἀναγε* Blomfield. — *δόμοι* für *δόμοις* Hermann.

962. *χαμαιπετεῖς ἐκεισθ' αἰεὶ* Schwenk, *ἐκείσθε δὴ* Meineke für *χαμαιπετεῖσε κείσθ' αἰεὶ*.

965. *ἐλαθῆ* für *ἐλάσει* (mit *η* über *ει*) Kayser.

966. *καθαρμοῖσιν* für *καθαροῖς* Hermann. — *ἀτᾶν ἐλατήριος* für *ἄπαν ἐλατήριον* Schütz.

967. *εὐπρόσωπ' ἄηται* habe ich für *εὐπροσώπω κοίτᾳ* geschrieben.

968. *ἰδεῖν θροευμένους* habe ich für *ἰδεῖν ἀκούσαι θροευμένους* gesetzt. An die Tilgung von *ἀκούσαι*, welches augenscheinlich Glossem zu *ἰδεῖν* ist, hat auch Hermann einmal gedacht. *θροευμένους* oder *θροευμένων* mufs der Schol. gelesen haben, der *πρὸς τὸ ἰδεῖν τὰ νῦν γεγονότα καὶ ἑτέρων λεγόντων ἀκούσαι* giebt.

969. *μέτοιχοι δόμων* für *μετοικοδόμων* Scaliger.

970. Vgl. zu 951.

973. *εὔνοι* habe ich für *σεμνοὶ* geschrieben, weil das folgende *φίλοι* wieder *φίλοι* oder ein synonymes Wort erfordert.

974. *δὲ* für *τε* Abresch. — *πάθει* für *πάθη* Thiersch.

976. *ἀθλίω* für *ἀθλίως* Portus.

981. *αὐτὸ* für *αὐτὸν* Auratus.

987. *λέγω* für *ψέγω* Turn. nach dem Scholion.

988. *νόμος* für *νόμον* Portus.

989—994 u. 1003—1004 habe ich als unecht bezeichnet nach dem Vorgange Dindorfs, der 985—1004 ausscheidet.

990. *ἐξ οὗ* für *ἐκ σοῦ* Rob. — *ἦνεγχ'* für *ην ἔχη* Victorius. — Th.

Heyse *ζώνη*.

992. *ἦ* für *τί* Meineke. — *γ' εἶτ'* für *τ' ἦτ'* (mit *γ* über dem ersten *τ'*) Hermann.

993. *θίγοῦσ' ἄν* für *θίγουσαν* Rob.

994. *κάνδικον* für *κάνδιον* H. L. Ahrens.

995. *Portus καὶ τύχω*. Man müfste dann noch mit Weil *προσειπῶν* setzen (Weil schreibt *προσειπῶν καὶ τύχοιμ' ἄν εὐστοχῶν*). Aber *καὶ* ist anstößig und die Überlieferung scheint der Bedeutung von *εὐστομεῖν* gut zu entsprechen.

996 f. *νεβροῦ* habe ich für *νεκροῦ* geschrieben, wie Eum. 246 die Handschrift *νεβρόν* für *νεκρόν* bietet, und für den folgenden Vers *δροίτης κατασκήνωμα; δίκτυον μὲν οὖν* habe ich das Fragm. 435 D. (365 N.) *ἀμήχανον τέχνημα* (so Nauck für *τεύχημα*) *καὶ δυσέκλυτον* (Dindorf *δυσέκλυτον*) gesetzt. In der Überlieferung kann man *δίκτυον μὲν οὖν. ἄρκυν δ'* nicht verstehen und *δροίτης κατασκήνωμα* paßt nicht zu *ἄρκενα θηρός*. Das aufgenommene Fragmat gehört der Orestie zu, wie man aus dem Schol. zu Eur. Or. 23 erkennt, wo dasselbe citiert ist.

998. Weil schreibt *πέδας* für *πέπλους*.

999. *τοιούτων ἄν* für *τοιούτο μάν* Turn. — *φηλήτης* für *φιλήτης* Scaliger.

1001. *νομίζων* für *νομίζω* Turn.

1002. *φρένα* für *φρενί* Lobeck.

1003. *Pallis ξύνευνος*.

1004. *πρόσθεν* für *πρόσθ'* Turn. — Für *ἐκ θεῶν* ist vielleicht *ἐκ δόμων* zu schreiben.

1005. *αἰαὶ αἰαὶ* für *αἶ αἶ* Dindorf.

1006. *διεπράχθη* für *διεπράχθης* Heimsöth.

1008. *ἔδρασε* für *ἔδρασεν* Turn.

1010. Herwerden *τῷ χρόνῳ*.

1017. *παντός* für *πάντ'* Heath. — *ἄνατος* habe ich für das dem Sinne nicht entsprechende *ἄτιμος* gesetzt nach Eur. Med. 1357, wo die Handschriften die Lesarten *ἄτιμον, ἀτίμως, ἀνατεί* bieten. — *ἀμείψεται* Erfurdt.

1018. *ἦ ἦ* für *ἔς* Klausen. — *ἦξει* für *ἦξε* Turn.

1019. *ἀλλ' ὡς ἄν* Blomfield, *εἰδῆτ'* Martin, *οὐ γὰρ οἶδ'* Erfurdt, *ὅποι* Blomfield: die Handschrift bietet *ἀλλοσᾶν εἰ δὴ τούτ' ἄρ οἶδ' ὅπη*.

1021. *ἔξω τρέγων* für *ἔξωτέρω* Bamberger.

1023. *ἦ δ'* für *ἦδ'* und *κρότω* für *κότω* Abresch.

1031. *ἐφίξεται* für *προσίξεται* Schütz.

1036. *ἔφ' ἐστίαν* für *ἔφρέτιον* Turn.

1039. Auf das Lückenhafte dieses Verses hat O. Müller hingewiesen, die Lücke nach 1040 hat Dindorf erkannt.
1042. γ' ἐπραξας für τε πράξας Tyrwhitt. — ἐπιξευχθῆς für ἐπιξεύχθη Heath.
1043. φῆμη πονηρᾶ für φῆμαι πονηραὶ Heath.
1044. ἤλευθέρωσας für ἔλευθερώσας Blomfield.
1046. δειναὶ γυναῖκες αἶδε für δμωαὶ γυναῖκες, αἶδε Burges. Hermann ποιᾶι γυναῖκες.
1048. ἄν μείναιμ' für ἀμμείνοιμ' Tzetzes in Cramer. Anecd. Oxon. III p. 358.
1049. ἀνθρώπων, πάλιν für ἀνθρώπων πατριῖ Erfurdt.
1050. φόβον νικῶ für φοβοῦ νικῶν Porson.
1051. Mähly δειμάτων, ohne Not.
1052. Statt σαφῶς scheint σαφεῖς passender zu sein.
1053. Stanley χερσῶν ἔπι.
1055. πληθύνουσι für πληθύνουσαι Turn.
1057. εἶς' οἱ καθαροί habe ich für εἶς' ὁ καθάρμος geschrieben.
1060. ἄν μείναιμ' für ἀμμείναιμ' Rob.
1062. Weil die Handschrift συμφορᾶς mit ι über ᾱ bietet, hat Davies καὶ ζύοιτο συμφορᾶς vermutet. Aber ζύομαι hat v gewöhnlich lang.
1065. πνεύσας für πνεούσας Scaliger.
1066. παιδοβόροι für παιδόμοροι Auratus.
1067. τε Θνέστου hat Hermann ausgeschieden.

ÄSCHYLOS ORESTIE

MIT ERKLÄRENDE ANMERKUNGEN

VON N. WECKLEIN

DRITTER THEIL: DIE EUMENIDEN



1888

LEIPZIG UND BERLIN

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER

**ALLE RECHTE,
EINSCHLIESSLICH DES ÜBERSETZUNGSRECHTS, VORBEHALTEN.**

ΕΥΜΕΝΙΔΕΣ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ

ΠΥΘΙΑΣ ΠΡΟΦΗΤΗΣ.

ΛΗΘΑΛΩΝ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ΚΛΥΤΑΙΜΗΣΤΡΑΣ ΕΙΔΩΛΟΝ.

ΧΟΡΟΣ ΕΥΜΕΝΙΔΩΝ.

ΑΘΗΝΑ.

ΗΡΟΙΟΜΗΟΙ.

Die Rollen konnten in folgender Weise verteilt werden:

Protagonistes: Orestes.

Deuteragonistes: Pythia, Klytämestra, Athena.

Tritagonistes: Apollon.

Κωφά πρόσωπα sind Hermes und die zwölf Areopagiten, außerdem der Herold (vgl. jedoch zu 576) und der Trompetenbläser.

Der Chor besteht aus zwölf (588 ff.) Erinyen, deren äußeres Aussehen Cho. 1047 f. und Eum. 48 ff. beschrieben wird. Als *παραχορήγημα* erscheint am Schluß ein Chor von Tempeldienerinnen (*προσομοιοί*).

Der Schauplatz der Handlung ist im Anfang der Platz vor dem Tempel des Apollon in Delphi, von 235 an vor dem Tempel der *Ἀθηνᾶ Πολιάς* auf der Akropolis in Athen (79 f., 242, 443).

ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚΟΤ ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Ὁρέστης ἐν Δελφοῖς περιεχόμενος ὑπὸ τῶν Ἑρινύων βουλῇ Ἀπόλλωνος παρεγένετο εἰς Ἀθήνας εἰς τὸ ἱερὸν τῆς Ἀθηνᾶς ἧς βουλῇ νικήσας κατήλθεν εἰς Ἄργος. τὰς δὲ Ἑρινύας πρᾶνῦντα προσηγόρευσεν Εὐμενίδας. παρ' οὐδετέρῳ κείμεν ἡ μυθοποιία.

Über die Worte τὰς δὲ Ἑρινύας . . Εὐμενίδας zu 1026 f. — παρ' οὐδετέρῳ d. i. weder bei Sophokles noch bei Euripides. Vgl. die zweite Hypothesis der Medea, welche gleichfalls die Überschrift *Ἀριστοφάνους γραμματικῶ ὑπόθεσις* führt. Der zweite Teil über Schauplatz, Chor und die den Prolog sprechende Person ist hier verloren gegangen.

ΠΡΟΦΗΤΙΣ.

Πρῶτον μὲν εὐχῆ τῆδε πρεσβεύω θεῶν
τὴν πρωτόμαντιν Γαῖαν· ἐκ δὲ τῆς Θέμιν,
ἣ δὴ τὸ μητρὸς δευτέρω τόδ' ἔξετο
μαντείου, ὡς λόγος τις· ἐν δὲ τῷ τρίτῳ
λάχει, θελούσης, οὐδὲ πρὸς βίαν τινός,

5

1—139 Prolog, wenn man das Erwachen der Erinyen 140—178 als Parodos und das zweite Erscheinen derselben 244—275 als Epiparodos gelten läßt. Andernfalls müßte mau den Prolog bis zum eigentlichen Auftreten des Chors als der wirklichen Parodos, also 1—243 rechnen. — Die Pythia, welche als Greisin (38) sich auf einen Stab stützt, kommt (dureh eine Seitenthüre der Hinterwand) aus einem Nebenraume des Tempels zum Haupteingange desselben und verrichtet vor dem Eintritt ein Gebet (30 f.). Sie hat die *χρηστηρία* ἐσθῆς wie Kassandra in Agamemnon (zu Ag. 774). Gut bemerkt der Schol.: φαίνεται ἐπὶ σκηνῆς τὸ μαντεῖον· ἣ δὲ προφήτις πρόεισιν ἐπικλήσεις, ὡς ἔθος, τῶν θεῶν ποιησομένη, ἀπροόπτως τε ἰδοῦσα τὰς Ἐρινύας κύκλω τοῦ Ὁρέστου καθευδούσας πάντα μνηύει τοῖς θεαταῖς, οὐχ ὡς διηγουμένη τὰ ὑπὸ τὴν σκηνήν, τοῦτο γὰρ νεωτερικὸν Εὐριπίδειον, ὑπὸ δὲ τῆς ἐκπλήξεως τὰ θορυβήσαντα αὐτὴν καταμνηνόνουσα φιλοτέχνως (d. h. die Exposition ist nicht unvermittelt wie bei Euripides, sondern wohl motiviert). τὰ δὲ πρῶτα εὐχαὶ καὶ ἐπικλήσεις θεῶν, ἵνα ἀπὸ τῶν εὐφημοτέρων ἀρξῆται ἡ προφήτις (in der That breitet das Gebet der Priesterin über den Anfang eine weihevollle Stimmung aus). οἰκονομικῶς δὲ οὐκ ἐν ἀρχῇ διώ-

κεται Ὁρέστης, ἀλλὰ τοῦτο ἐν μέσῳ τοῦ δράματος κατατάττει, ταμιευόμενος τὰ ἀκραιότατα ἐν μέσῳ.

1 f. θεῶν ist von πρώτον, nicht von πρεσβεύω (wie Cho. 629) abhängig, da πρωτόμαντιν in kausalem Verhältniß zu πρώτον steht und es rechtfertigt, daß Gäa zuerst unter den Göttern gefeiert wird. Vgl. Cho. 486. Gäa ist die erste Inhaberin des Orakels, weil es ein Erdorakel war (μαντεῖον χθόνιον Eur. Iph. T. 1248), wie die Höhle des Trophonios u. a. Ihr folgt Themis als Tochter (Hes. Theog. 135), welche nach attischer Vorstellung auch als identisch mit Gäa erscheint (s. zu Prom. 225 Θέμις καὶ Γαῖα, πολλῶν ὀνομάτων μορφή μία). Vgl. ἐπὶ τρίποδι Θέμιδος Eur. Or. 164. — ἐκ δὲ τῆς (nach ihr aber, Krüger II § 50, 1, 1) für δεύτερον δέ.

3 f. δὴ (eben) hebt hervor, daß Themis als Tochter nachfolgte. — τὸ . . μαντεῖον ἔξετο: zu Ag. 193. — Der Zusatz ὡς λόγος τις weist auf andere Wendungen der Sage hin. Paus. X 5, 5 λέγεται δὲ πολλὰ μὲν καὶ διάφορα ἐς αὐτοὺς Δελφούς, πλείω δὲ ἔτι ἐς τοῦ Ἀπόλλωνος τὸ μαντεῖον. φασὶ γὰρ δὴ τὰ ἀρχαιότατα Γῆς εἶναι τὸ χρηστήριον καὶ Δελφίδα ἐπ' αὐτῷ τετάχθαι πρόμαντιν ὑπὸ τῆς Γῆς κτέ.

5. λάχει: κλήρω Schol. — θελούσης scil. αὐτῆς (τῆς Θέμιδος). Krüger I § 47, 4, 3. Die gewöhnliche

Τιτανὶς ἄλλη παῖς Χθονὸς καθέζετο,
 Φοῖβη· δίδωσι δ' ἢ γενέθλιον δόσιν
 Φοῖβω· τὸ τήθης δ' ὄνομ' ἔχει παρῶνυμον.
 λιπὼν δὲ λίμνην Δηλίαν τε χοιράδα,
 κέλσας ἐπ' ἀκτῆς ναυπόρους τὰς Παλλάδος, 10
 ἐς τήνδε γαῖαν ἦλθε Παρνησοῦ θ' ἔδρας.
 πέμπουσι δ' αὐτὸν καὶ σεβίζουσιν μέγα

Wendung der Sage, nach welcher Apollon den das Orakel bewachenden Drachen Python tötete und Themis von der Stätte verdrängte (Schol. Πίνδαρος φησὶ πρὸς βίαν κρατῆσαι Πυθῶνς τὸν Ἀπόλλωνα· διὸ καὶ ταρταρῶσαι αὐτὸν ἐξήτει ἢ Γῆ, Eur. Iph. T. 1249 ff.) wird von dem religiösen Dichter nachdrücklich abgewiesen, und Phöbe, eine andere Tochter der Gäa (Hes. Theog. 136), eingeschoben, damit die Verwandtschaft durchweg als Grund der Übertragung erscheine.

6. Τιτανὶς als Tochter des Uranos und der Gäa. Τιτανὶς Θέμις Prom. 900.

7. ἦ in soleher Stellung (wie in ἦ δ' ἦ) nur hier. Sonst nur ἦ δέ, ἦ γάρ und καὶ ἦ. — γενέθλιον δόσιν, als Geburtsgeschenk. Bei den Athenern wurden von den Verwandten solche Geschenke an den Ἀμφιδρόμια gegeben. Dieses Fest, an welchem das Kind den Namen erhielt, wurde bald nach der Geburt gefeiert (Hesych. und Harpokr. unter Ἀμφιδρόμια).

8. τήθης (Großmutter): Phöbe wurde von Koios Mutter der Leto (Hes. Theog. 406).

9. λίμνην Δηλίαν τε: zu Ag 591. λίμνη (ἢ τροχοειδὴς καλεομένη Herod. II 170) ist der kreisförmige See auf Delos, an welchem Leto den Phöbos geboren hatte: Theogn. 5 Φοῖβε ἄναξ, ὅτε μὲν σε θεὰ τέκε πότνια Αἰτῶ . . ἐπὶ τροχοειδέϊ λίμνῃ, Eur. Iph. T. 1103, Ion 167. — χοιράδα: ein Schol. versteht darunter den Berg Kynthos (Κύνθιον ὄχθον Eur. Iph. T. 1098), an welchem der runde See lag. Richtiger denkt ein anderer an das Felsenland selbst: διὰ τοῦ χοιράδα σχεδὸν τὴν κλίαν φησὶ δι' ἣν ἀπέλιπεν Ἀπόλλων, ἐκ-

κλίων τὸ εὐτελὲς τοῦ χωρίου. Ebenso Eur. Iph. T. 1239 φέρε (Leto) δ' ἴνιν ἀπὸ δειράδος εἰταλίας λοχέα κλεινὰ λιποῦσ', ἀστάκτων μάτειρ' ὕδατων, τὰν βακχεύουσαν Διονύσω Παρτάσιον κορυφάν nach dem ersten Hymn. auf Apollon V. 72 νῆσον ἀτιμῆσας, ἐπειὴ κραναήπεδος εἰμι (Delos spricht). Man hat aber χοιράδα wohl mehr von dem Anblick, welchen die Insel vom Meere aus bietet, von der klippenreichen Küste zu verstehen wie Pers. 424 ἀκταὶ δὲ νεκρῶν χοιράδες τ' ἐπλήθον und Eur. Tro. 89 ἀκταὶ δὲ Μυκόνου Δῆλιοι τε χοιράδες . . πολλῶν θανόντων σώμαθ' ἔξουσιν νεκρῶν.

10 f. Schol. χαριζόμενος Ἀθηναίοις καταχθηνά φησιν ἐκεῖσε Ἀπόλλωνα κἀκεῖθεν τὴν παραπομπὴν αὐτῶ εἶναι. ὁ δὲ Πίνδαρος ἐκ Τανάγρας (Τεγνῶρας O. Müller) τῆς Βοιωτίας. Auch in dem Hymnus auf den Pythischen Apollon V. 36 ff. ist die Richtung des Weges eine andere. Die alte Sitte, dafs den athenischen Festgesandtschaften nach Delphi Leute mit Äxten um den Weg zu bahnen vorhergehen (ὅταν πέμπουσιν εἰς Δελφοὺς θεωρίαν, προέροχονταί τινες ἔχοντες πελέκεις ὡς διημερῶσοντες τὴν γῆν Schol.), wird auf die erste Ankunft des Apollon übertragen und darin eine Art Beweis gefunden, dafs er seinen Weg von Delos nach Delphi über Attika genommen habe. So auch Ephoros bei Strabon IX p. 422 καθ' ὃν χρόνον Ἀπόλλωνα τὴν γῆν ἐπιόντα ἡμεροῦν τοὺς ἀνθρώπων . . ἐξ Ἀθηναίων δ' ὀρμηθέντα ἐπὶ Δελφοὺς ταύτην εἶναι τὴν ὁδόν, ἣ νῦν Ἀθηναῖοι τὴν Πυθιάδα πέμπουσι.

12. μέγα: zu Cho. 137.

κελευθοποιοὶ παῖδες Ἱφραΐστου, χθόνα
ἀνήμερον τιθέντες ἡμερωμένην.

μολόντα δ' αὐτὸν κάρτα τιμαλφεῖ λεῶς
Δελφός τε χώρας τῆσδε προμνήτης ἄναξ.
τέχνης δέ νιν Ζεὺς ἐνθεον κτίσας φρένα
ἴξει τέταρτον τοῖσδε μάντιν ἐν θρόνοις·
Διὸς προφήτης δ' ἐστὶ Λοξίας πατρός.

15

τούτους ἐν εὐχαῖς φροϊμιάζομαι θεοῖς.
Παλλὰς προναία δ' ἐν λόγοις πρεσβεύεται.
σέβω δὲ νύμφας, ἔνθα Κωρουκὶς πέτρα

20

13. παῖδες Ἱφραΐστου: Schel. of Ἀθηναῖοι. Θησεὺς γὰρ τὴν ὁδὸν ἐκάθηρε τῶν ληστῶν. Die Athener, welche von Dichtern Ἐρεχθίδαι genannt werden (Soph. Ai. 202, Eur. Med. 824), können Hephästeskinder heißen, weil Erichthonies, mit dem Erechtheus identifiziert wurde, als Sohn des Hephästes galt (daher auch θεῶν παῖδες Eur. Med. 825). Vgl. Hesych. Ἱφραιστιάδαι: Ἀθηναῖοι. Hier aber sind offenbar Leute mit Äxten d. i. Zimmerleute zu verstehen.

15. τιμαλφεῖ: über den Gebrauch dieses Wortes bei Äsch. bemerkt der Schol. zu 629: *συνεχῆς τὸ ὄνομα παρ' Ἀισχύλῳ, διὸ σκάπτει αὐτὸν Ἐπίχαρμος*. Vgl. noch 810, Ag. 913, τιμαλφῆς frg. 53. Abgesehen von Späteren kommt das Wort auch bei Pindar vor.

16. Δελφός: Ἐπαφρόδιτος ἐν ὑπομνήματι Καλλιμάχου αἰτίων β' φησί· *Μελανθοῦς τῆς Δευκαλίωνος καὶ Κηφισοῦ τοῦ ποταμοῦ γίνεταί Μελαινα τοῦνομα, Μελαινῆς δὲ καὶ Ποσειδάωνος Δελφός, ἀφ' οὗ οἱ Δελφοί*. Schel. — *προμνήτης ἄναξ*: Schel. *ἄναξ καὶ κυβερνήτης*. Vgl. 768, Sept. 2 *ὅστις φυλάσσει πρῶτος ἐν πρύμνῃ πόλεως οἶακα νομῶν*.

17. νιν gehört sowohl zu κτίσας (mit φρένα, vgl. 88) als zu ἴξει. — *ἐνθεος τέχνης* nach Analogie von *ἐμπειρος*. — *κτίσας: ποιήσας. ἰδίωμα δὲ τοῦτο Ἀισχύλου* Schel. Zwar findet sich dieser Gebrauch auch sonst, z. B. Eur. Suppl. 620, 788, jedoch liebt Äschylos vor allen das Verbum κτίζειν, welches er fünfmal

mit einem prädikativen Adjektiv verbindet, während ποιεῖν bei ihm nirgends in solcher Weise vorkommt.

19. Διὸς προφήτης: vgl. 621, frg. 82 *ταῦτα γὰρ πατὴρ Ζεὺς ἐγκαθίει Λοξία θεσπίσματα*, Hymn. Hom. I 132 *χρήσω* (Apellen spricht) δ' *ἀνθρώποισι Διὸς νημερτία βουλὴν*, III 471 *σὲ* (Hermes zu Apellen) *δέ φασι δαήμεναι ἐκ Διὸς ὀμφῆς μαντείας, Ἐκάεργε· Διὸς πάρα θέσφατα πάντα*, Verg. Aen. III 251 quae Phoebus pater omnipotens, mihi Phoebus Apelle praedixit.

20 f. ἐν εὐχαῖς steht in Gegensatz zu dem folgenden ἐν λόγοις: den Gottheiten des Orakels selbst werden zuerst (als προοίμια) fromme Gebete geweiht; dann werden die übrigen Gottheiten des Ortes in Worten der Verehrung begrüßt. — Παλλὰς προναία heißt sie nach der Lage ihres Heiligtums. Der Schol. erwähnt den Vers des Kallimachos *χῆ Παλλάς, Δελφοὶ νιν ὄθ' ἰδρόντο προναίην*. Vgl. Herod. VIII 37 *τὸ ἱερόν τῆς Προνηΐδος Ἀθηναίης*, Diod. XI 14 *μέχρι τοῦ ναοῦ τῆς προναίας Ἀθηναῖς*, wie sich in delphischen Inschriften τῆ Ἀθάνῃ τῆ προναία findet (E. Curtius Anecd. Delph. p. 77 sq.). Über den Tempel Paus. X 8, 6.

22 f. νύμφας ἔνθα (die Nymphen welche wohnen we): eine ähnliche Brachylogie 689 *σκηνάς, ὅτ' ἤλθον*, Soph. Trach. 240 *εὐχαῖς ὄθ' ἦρεται κτέ.* — *Κωρουκὶς πέτρα*: die Korykische Grotte am Parnass oberhalb Delphi (Herod. VIII 36) war den

κοίλῃ, φίλοισι, δαιμόνων ἀναστροφῇ
 (Βρόμιος ἔχει τὸν χῶρον, οὐδ' ἀμνημονῶ,
 ἐξ οὔτε Βάκχαις ἐστρατήγησεν θεός,
 λαγῶ δίκην Πενθεὶ καταρράφας μόρου).
 Πλειστοῦ τε πηγὰς καὶ Ποσειδῶνος κράτος
 καλοῦσα καὶ τέλειον ὕψιστον Δία,
 ἔπειτα μάντις ἐς θρόνους καθιζάνω.

25

καὶ νῦν τυχεῖν με τῶν πρὶν εἰσόδων μακροῦ 30
 ἄριστα δοῖεν· κεῖ τις Ἑλλήνων πάρα,
 ἴτων πάλλω λαχόντες, ὡς νομίζεται·
 μακτεύομαι γὰρ ὡς ἂν ἡγήται θεός.

Nymphen und dem Pan geweiht, Soph. Ant. 1126 σὲ δ' ὑπὲρ διλόφου πέτρας στέροφ ὄπωπε λιγνός, ἔνθα Κωρύκται νόμφαι στείχουσι Βακχίδες, Paus. X 32, 7 ἱερὸν δὲ αὐτὸ (nämlich τὸ Κωρύκιον ἄντρον) οἱ περὶ τὸν Παρνασσὸν Κωρυκίων τε εἶναι νυμφῶν καὶ Πανὸς μάλιστα ἡγῆνται. — φίλοισι bezieht sich auf den Wald, welcher die Grotte umgiebt.

24. Βρόμιος: man glaubte öfter nächtlicher Weile Fackelglanz auf dem Parnafs wahrzunehmen, der von der Nachtfeyer des Dionysos herrühren sollte. Soph. Ant. 1125, Eur. Ion 716, 1125, Phoen. 226, Aristoph. Frö. 1211.

25 f. D. i. nachdem Dionysos an der Spitze der Bakchen den Pentheus im Kithäron überwunden, drang er bis zum Parnasse vor. Man braucht nicht mit dem Schol. anzunehmen, dafs der Untergang des Pentheus hier auf den Parnafs verlegt sei. Die Pentheussage hat Äschylos im Πενθεύς (und in den Ξάντριάι) wie Euripides in den Βάκχαι behandelt. Pentheus wird von Agane, Ino, Autonoe, welche ihn für ein wildes Tier halten, zerrissen; daher λαγῶ δίκην. — ἐξ οὔτε auch Pers. 764. Sonst ὅσατε Eum. 1025, Sept. 488, Pers. 300 u. öfter in lyrischen und anapästischen Particlen. — Der V. 26 entbehrt der gewöhnlichen Cäsur. Vgl. Suppl. 920, Pers. 254, 355, 468, 504, 506, 512, 522, Prom. 667.

27 f. Der Pleistos, jetzt Xeropotamos, war ein Flüschen, das in der Nähe der Korykischen Grotte entsprang. Daher sind die Korykischen Nymphen die Töchter des Pleistos (Apoll. Rh. II 711). — πηγὰς ist wie κράτος und Δία von καλοῦσα abhängig. — Poseidon hatte einen Altar im Tempel des Apollon, weil in der ältesten Zeit Poseidon Mitbesitzer des Orakels war, bis er dasselbe gegen Kalanria vertauschte (Schol., der einen Vers des Kallimachos anführt: μέσφα Καλαυρείης ἦλθεν ἐς ἀντίδοσιν, Paus. X 5, 6 u. 24, 4). — καλοῦσα ἔπειτα wie Soph. Ai. 468 καὶ θρῶν τι χρησιόν, εἶτα λοισθιον θάνω; wo auch das Zeitverhältnis durch εἶτα angegeben wird. — τέλειον wie Ag. 964. Im Tempel zu Delphi stand ein Altar des Ζεὸς Μαιραγέτης (Paus. a. O.). Hier wird er als Ursprung aller Weissagung angerufen.

29. ἐς θρόνους d. i. auf den Dreifuß.

30 f. „Und mehr als jemals mögen sie meinen Eingang segnen.“ Über die Wendung τῶν πρὶν εἰσόδων ἄριστα (wie τὸ κάλλιστον . . τῶν προτέρων Soph. Ant. 102, μεγίστην τῶν πρὶν Ἑλλήνων Thuk. VII 66, solus omnium ante se principum Tac. hist. I 50) Krüger I § 47, 28, 10. — τυχεῖν ἄριστα: zu Cho. 707. — μακροῦ ἄριστα wie Aristoph. 673 εὐνοῦστατος μακροῦ.

32 f. ἴτων: ἴτωσαν. Ἀττικώτερον.

Ἥ δεινὰ λέξαι, δεινὰ δ' ὀφθαλμοῖς δρακεῖν
 πάλιν μ' ἔπεμφεν ἐκ δόμων τῶν Λοξίου, 35
 ὡς μήτε σωκεῖν μήτε μ' ἀκταίνειν βάσιν·
 τρέχω δὲ χερσίν, οὐ ποδωκεία σκελῶν·
 δείσασα γὰρ γραῦς οὐδέν, ἀντίπαις μὲν οὖν.
 ἔγῳ μὲν ἔρω πρὸς πολυστεφεῆ μυχόν·
 ὄρω δ' ἐπ' ὀμφαλῶ μὲν ἄνδρα θεομυση 40
 ἔδραν ἔχοντα προστρόπαιον, αἵματι

Schol. Der Plural nach dem kollektiven τις wegen der Vorstellung: die Hellenen haben den Vortritt, unter sich aber sollen sie die Reihenfolge durch das Los bestimmen. Vgl. Eur. Ion 91 θάσσει δὲ γυνῆ τρίποδα ζάθεον Δελφίς ἀείδουσ' Ἑλλησι βοάς, ἃς ἂν Ἀπόλλων κελადῆση. Aber Delphi war auch, wie Liv. 38, 48 sagt, commune humani generis oraculum. Das Orakel wurde ursprünglich jährlich, später monatlich einmal befragt (Plut. Mor. p. 292). Die Reihenfolge der Befragenden stellten vornehme Delpher durch das Los fest; das Lösen wurde mit der Frage ᾧ Τύχη καὶ Λοξία τῶδε (l. τῶνδε) τίμη θεμιστεύεις; eingeleitet (Simplic. Phys. II p. 75). Daher μαντεύομαι . . θεός. — Die Priesterin tritt ab und es folgt eine kleine Pause. Dann kommt sie voll Entsetzen wieder aus dem Tempel heraus, mit beiden Händen sich an ihrem Stabe aufrecht haltend.

34. δεινὰ . . δεινὰ δέ wie δεινὰ μὲν . . δεινὰ δέ.

36. ὡς, ὥστε. — σωκεῖν ἰσχύει Hesych. Also οὐ σωκεῖν „ohnmächtig sein“. — ἀκταίνειν: Schol. κωφίζειν, Hesych. μεταωρίζειν. In Bekk. Anecd. p. 23, 12 wird οὐκέτ' ἀκταίνω als Ausdruck des Aeschylus mit οὐκέτι δύναμαι ὀρθοῦν ἑμαυτήν und Etym. M. p. 54 ein Fragm. des Aeschylus ἀκταίνον μένος mit ἀνάγον καὶ δυνάμενον ἄνορθοῦν erklärt. Darnach bedeutet οὐκ ἀκταίνειν βάσιν „nicht aufrecht gehen können“.

37. Gegen die Ansicht des Schol. ἰδοῦσα Ὀρέστην ἐπὶ τοῦ βωμοῦ καὶ τὰς Ἐρινύας κοιμωμένας ἔξεισι τε-

ταραγμένη τετραποδηδὸν ἐκ τοῦ νεώ bemerkt mit Recht Hermann (nach Stanley): nihil aliud sacerdos indicat quam manuum adiumento sibi ad incedendum opus esse. Vgl. Eur. Hek. 1058. — Mit ποδωκεία σκελῶν vgl. 916 ἀστύνικον πόλιν, Sept. 207 ἀστυδρομονομένην πόλιν, 716 κτεάνων χρηματοδαίτας.

38. γραῦς: nach Diod. XVI 26 waren im Anfang die Priesterinnen Jungfrauen; nach der Entführung einer Priesterin aber beschlossen die Delpher, nur Frauen über 50 Jahren das Priesteramt anzuvertrauen. Diesen Gebrauch der späteren Zeit verlegt Aeschylus in das Altertum. — οὐδέν: Suppl. 757 γυνῆ μονωθεῖς οὐδέν, Eur. Iph. T. 115 δειλοὶ δ' εἰσὶν οὐδὲν οὐδαμοῦ. — ἀντίπαις wie ἀντίκεντρα 136, ἀντίδουλος Cho. 135. — μὲν οὖν (immo vero) wie Ag. 1075, 1395.

39 f. Die Orakelstätte war, wie in Theben der Vogelschanersitz des Tiresias (Eur. Bakch. 350), mit στέμματα (wollenen Binden) gekennzeichnet. Vgl. Kinl. S. 17 N. 2. Eur. Ion 222 μέσον ὀμφαλὸν . . στέμμασι γ' ἐνδυτόν, 1309 ΚΡ. ἦν γ' ἐντὸς αἰδύτων τῶνδ' ἐμε σφάξαι θήλης. ION. τίς ἤδονή σοι θεοῦ θανεῖν ἐν στέμμασι; Aristoph. Plut. 39 τί δῆτα Φοῖβος ἔλακεν ἐκ τῶν στέμμάτων; — μυχόν und ὀμφαλῶ wie Cho. 953. — Die Auflösung im fünften Fuße ist wie Prom. 52 gebildet.

41 f. ἔδραν προστρόπαιον: das Orestes als Schutzfliehender dort kniet, verrät besonders der Zweig, von dem weisse wollene Bänder herabhängen. Vgl. Cho. 1033, Soph. Oed. T. 2 τίνας ποθ' ἔδρας τάσδε μοι θοάζετε ἰκτηρίοις κλάδοισιν

στάζοντα χεῖρας καὶ νεοσπαδῆς ξίφος
 ἔχοντ' ἐλαίας θ' ὑψιγέννητον κλάδον,
 λήνει μεγίστῳ σωφρόνως ἐστεμμένον,
 ἀργῆτι μαλλῶ· τῆδε γὰρ τρανώς ἐρῶ. 45
 πρόσθεν δὲ τάνδρὸς τοῦδε θανμαστὸς λόχος
 εὔδει γυναικῶν ἐν θρόνοισιν ἡμενος.
 οὔτοι γυναικάς, ἀλλὰ Γοργόνας λέγω,
 οὐδ' αὖτε Γοργείοισιν εἰκάζω τύποις.
 εἶδόν ποτ' ἤδη Φινέως γεγραμμένας 50
 δεῖπνον φερούσας· ἄπτεροί γε μὴν ἰδεῖν
 αὐται, μέλαιναί δ', ἐς τὸ πᾶν βδελύκτροποι.
 ὄγκουσι δ' ἀπλάτοισι φουσιάμασιν·
 ἐκ δ' ὀμμάτων λείβουσι δυσφιλή λίβα·

ἐξεστημένοι; — αἵματι στάζοντα χεῖρας wie Soph. Ai. 10 κᾶρα στάζων ἰδρῶτι. — νεοσπαδῆς, wofür Burges νεοσταγῆς vermutet, verbindet zwei Vorstellungen: „gezückt und von frischem Blut gerötet“.

43. Vgl. zu Cho. 1033.

44. λῆνος wird als minder gewöhnliches, vielleicht sakrales Wort im folg. V. erklärt. Vgl. Sept. 476 ἄλω δὲ πολλήν, ἀσπίδος κύκλον λέγω. — Zwischen μεγίστῳ und σωφρόνως besteht scheinbar ein Widerspruch, in Wirklichkeit nicht, weil hier die Grösse (die Länge der wollenen Binden) ein Kennzeichen der Unterwürfigkeit ist.

48. Γοργόνας: sie gleichen den Gorgonen durch die Schlangenhaare und die dunklen Gewänder. Vgl. zu Cho. 1046 u. 1048. Äschylos giebt hier an, welchen Gestalten er die Elemente seines Furienbildes entnommen hat. Hom. E 741 Γοργεῖη κεφαλῇ δεινοῖο πελώρου δεινῆ τε σμερδνῆ τε, Διὸς τέρας αἰγιόχοιο.

49. D. i. und doch weicht ihre Gestalt auch wieder von der der Gorgonen ab. Vgl. die ähnliche Darstellung Suppl. 285 ff. Λιβυστιαῖς γὰρ μάλλον ἐμφρεστέραι γυναιξίν ἐστε κούδαμῶς ἐγγχωρίαις. καὶ Νεῖλος ἂν θρέψει τοιοῦτον φυτόν, Κύπριος χαρακτῆρ τ' ἐν

γυναικείους τύποις εἰκῶς πέπληκται τεκτόνων πρὸς ἀρσένων· Ἰνδὰς τ' ἀκούω κτέ.

50 ff. γεγραμμένας d. i. gemalte weibliche Wesen. Ähnlich Eur. Ion 209 λεύσσεις οὖν ἐπ' Ἐγκελάδῳ γοργῶπιν πάλλουσαν ἴνυ; Durch Φινέως δεῖπνον φερούσας (ἀρπαζούσας) sind sie hinreichend als die Harpyien gekennzeichnet. „Flügel allerdings haben diese nicht (insofern gleichen sie den Harpyien nicht), schwarz aber, durchaus scheußlich sind sie (insofern gleichen sie ihnen). — ἄπτεροι: vgl. 250. Dagegen Eur. Or. 317 δρομάδες ὧ πτεροφόροι πορτιάδες θεαί .. μελάγχρωτες Εὐμενίδες. — Dunkel sind die Erinyen als die Kinder der Nacht (69). Eur. Or. 408 ἔνκλι προσφρεῖς κόρας. Nicht nur die Kleidung (353, Cho. 1047), sondern auch die Hautfarbe (Eur. El. 1345 χροῦτα κελαιναί, Or. 321 μελάγχρωτες) ist schwarz, wiewohl Aristoph. Plut. 422 f. der Erinye in der Tragödie Blässe des Gesichts zugeschrieben wird. Von den Harpyien haben sie vielleicht auch lange Krallen an den Fingern und struppige Haare.

53. ἀπλάτοιαι: Prom. 387 θερμοῖς ἀπλάτον βέλεσι πρηπτόον ζάλης und zu φουσιάμασιν Hor. sat. II 8, 95 velut illis Canidia adflasset peior serpentibus Afris.

καὶ κόσμος οὔτε πρὸς θεῶν ἀγάλματα 55
 φέρειν δίκαιος οὔτ' ἐς ἀνθρώπων στέρας.
 τὸ φύλον οὐκ ὕπωπα τῆσδ' ὀμιλίας,
 οὐδ' ἦτις αἶα τοῦτ' ἐπεύχεται γένος
 τρέφουσ' ἀνατὶ μὴ μεταστένειν πόνου.

τάντεῦθεν ἤδη τῶνδε δεσπότη δόμων 60
 αὐτῷ μελέσθω, Λοξία μεγασθενεῖ.
 ἱατρόμαντις δ' ἐστὶ καὶ τερασκόπος
 καὶ τοῖσιν ἄλλοις δωμάτων καθάρσιος.

ΑΠΟΛΛΩΝ.

Οὔτοι προδώσω· διὰ τέλους δέ σοι φύλαξ 65
 ἔγγυς παρεστῶς καὶ πρόσω διχοστατῶν
 ἐχθροῖσι τοῖς σοῖς οὐ γενήσομαι πέπων.

55 f. κόσμος: Strabon III p. 175 τὰς δ' ἄλλας (nämlich τὰς Κατιτερίδας) οἰκοῦσιν ἀνθρώποι μελάγχλαινοι, ποδήρεις ἐνδεδουκότες χιτῶνας. ἐξωσμένοι περὶ τὰ στέρα, μετὰ ῥάβδων περιπατοῦντες ὅμοιοι ταῖς τραγικαῖς Ποιναῖς. Der Gürtel, welchen sie um das lange dunkle Gewand tragen, ist nach Diog. L. VI 102 purpurrot (ζώνη φοινικῆ). κόσμος φέρειν δίκαιος für κόσμον φέρειν δίκαιόν ἐστι wie Hom. X 13 οὐ μὲν με κτενέεις, ἐπεὶ οὐ τοι μόρσιμός εἰμι, Soph. Oed. K. 37 ἔχεις γὰρ χῶρον οὐχ ἄγγυον πατεῖν.

57. Geschlecht und Art dieser Gesellschaft habe ich noch nicht gesehen. Hom. E 441 οὔποτε φύλον ὅμοιον ἀθανάτων τε θεῶν χαμαὶ ἐρχομένων τ' ἀνθρώπων.

58. οὐδὲ, nämlich ὕπωπα (οἶδα).

59. πόνον· τὸν τῆς ἀνατροφῆς Schol.

61. Λοξία μεγασθενεῖ wie Cho. 268 Λοξίον μεγασθενῆς χρῆσιμός.

62. ἱατρόμαντις wie Suppl. 269 ἱατρόμαντις παῖς Ἀπόλλωνος. Aristoph. Plut. 11 ἱατρός ὢν καὶ μάντις.

63. τοῖσιν ἄλλοις: er möge also auch für die Reinheit seines Hauses sorgen. Apollon, der Gott des Lichtes, ist vorzugsweise der reinigende und sühnende Gott, wie sich besonders an seine Feste Reinigungen und Sühnungen anknüpften. — Nachdem die Priesterin in ihre

Wohnung (zu 1) zurückgegangen ist, wird das Innere des Heiligtums sichtbar: στραφεῖντα μηχανήματα ἐνδὴλα ποιεῖ τὰ κατὰ τὸ μαντεῖον ὡς ἔχει. καὶ γίνεται ὄψις τραγική· τὸ μὲν ξίφος ἠμαγμένον ἐτι κατέχων Ὀρέστης, αἰ δὲ κύκλω φρουροῦσαι αὐτὸν Schol. Nach diesen Worten zu schliessen, kam nicht das ἐκκύκλημα zur Anwendung, sondern das στραφεῖον, das die Bestimmung hatte eine Fernsicht zu geben, dessen Beschaffenheit aber aus der Beschreibung bei Poll. IV 132 nicht klar wird. Man erblickt nach der Drehung der Maschinerie sofort Apollon, dem Hermes zur Seite steht, und vor Apollon den Orestes in schutzfliehender Stellung. Darum erwidern die ersten Worte des Apollon die Bitte des Orestes. Auch die 282 f. erwähnte Reinigung des Orestes muß als vorhergegangen (zwischen 34 und 63) gedacht werden. Im Hintergrunde sitzen um den weisen Stein, welcher den ὀμφαλὸς γῆς vorstellt (40), auf welchem der mit Wolle umwickelte Ölzweig des Orestea (43) liegt, auf Stühlen die schlafenden Erinyen (47).

65. πρόσω διχοστατῶν, getrennt und fern von dir. Vgl. διχοστατοῦντα 389.

66. πέπων, μαλθακός (74), mürbe. Vgl. Ag. 1642.

- καὶ νῦν ἀλούσας τάσδε τὰς μάργους ὁρᾶς·
 ὕπνω παρῆνται δ' αἱ καταπτυστοὶ κόραι,
 Νυκτὸς παλαιὰ παῖδες, αἷς οὐ μίγνυται
 θεῶν τις οὐδ' ἄνθρωπος οὐδὲ θῆρ ποτε. 70
 κακῶν δ' ἕκατι κἀγένοντ', ἐπεὶ κακὸν
 σκότον νέμονται Τάρταρόν θ' ὑπὸ χθονός,
 μισήματ' ἀνδρῶν καὶ θεῶν Ὀλυμπίων.
 ὅμως δὲ φεῦγε μὴδὲ μαλθακὸς γένη.
 ἐλῶσι γὰρ σε, κὰν δι' ἠπείρου μακροῦς 75
 βεβῶς ἀμείψῃς τὴν πλανοστιβῆ χθόνα,
 ὑπέρ τε πόντον καὶ περιρρύτας πόλεις.
 καὶ μὴ πρόκαμνε τόνδε βουκολούμενος
 πόνον· μολῶν δὲ Παλλάδος ποτὶ πτόλιν
 ἴζου παλαιὸν ἄγκασθεν λαβῶν βρέτας. 80

68. ὕπνω παρῆνται (sind erschlaft) wie Eur. Kykl. 591 τῷ δ' ὕπνω παρῆμένος. Die Stellung von δέ wie 623. Vgl. zu Ag. 744.

69. Νυκτὸς παῖδες: vgl. 322 f., 419, 748, 796, 1034. Bei Sophokles (Oed. K. 40) heißen sie Γῆς τε καὶ Σκότον κόραι. Nach Hes. Theog. 185 sind sie von der Erde geboren aus den Blutstropfen des von Kronos entmanuten Uranos. Vgl. auch Lycophr. 437 αἱ Νυκτὸς κόραι, Ovid. Met. IV 452 sorores Nocte . . genitas, Verg. Aen. VI 250 matri Eumenidum, XII 846 Dirae quas . . Nox . . uno eodemque tulit partu. — Zu παλαιὰ παῖδες vgl. παῖδες ἄπαιδες 1034. Doch s. Anhang. — αἷς οὐ μίγνυται: Soph. Ai. 835 καλῶ . . τὰς αἰεὶ τε παρθένους . . σεμνὰς Ἐρινῶς τανύποδας. Der Ausdruck wie Hom. η 247 Καλυψὼ . . δεινὴ θεός· οὐδὲ τις αὐτῇ μίσγεται οὔτε θεῶν οὔτε θνητῶν ἀνθρώπων.

70. Θῆρ: Suppl. 1010 Θῆρες δὲ κηραίνουσι καὶ βροτοί. τί μὴν; Besonders werden damit die Kentauren bezeichnet. Soph. Trach. 1096 διφρυγῆ τ' ἄμικτον ἵπποβέμονα στρατῶν Θηρῶν, 556, 568 u. ὅ.

75 ff. ἐλῶσι, ἐλάσσοι. — Du mußt dich auf eine lange Irnsal gefast machen (μὴ μαλθακὸς γένη); denn wenn du auch durch das weite Festland geschritten den Boden unter

den Füßen verlierst, werden sie dich über das Meer verfolgen. βεβῶς wie Eur. Bakeh. 646 φαίνη πρὸς οἴκοις τοῖς ἐμοῖς, ἔξω βεβῶς. Zu ἀμείψῃς vgl. Cho. 569. — περιρρύτας πόλεις, Weges der Form περιρρύτας vgl. Hymn. auf Apoll. 251 ἀμφιρύτας κατὰ νήσους und zu Ag. 1527.

78. πρόκαμνε, vor der Zeit. — βουκολούμενος, Schol. περιπέων, abweidend d. i. durchmachend. Wakefield erklärt es passivisch: agitated ut bos. Mit βουκολούμενος πόνον wäre dann τοὺς ὑπερμήχεις ὁρόμους γυμνάζεται Prom. 616 zusammen zu stellen. Vgl. Ag. 674.

79. ποτὶ im Trimeter wie auch einmal bei Sophokles (Trach. 1214 ποτιψαύων).

80. παλαιὸν βρέτας, das alteilige hochverehrte Holzbild der Ἀθηνᾶ Πολιάς auf der Akropolis. Vgl. Eur. El. 1254 ἐλθῶν δ' Ἀθήνας Παλλάδος σεμνὸν βρέτας πρόσπυξον, C. I. Gr. I n. 160 ἐπιστάται τοῦ νεῶ τοῦ ἐν πόλει ἐν ᾧ τὸ ἀρχαῖον ἄγαλμα, Paus. I 26, 6 τὸ δὲ ἀγιάτατον ἐν κοινῷ πολλοῖς πρότερον νομισθὲν ἔτεσιν ἢ συνήλθον ἀπὸ τῶν δήμων (d. i. vor dem s. g. Synoikismos des Theseus) ἐστὶν Ἀθηνᾶς ἄγαλμα ἐν τῇ νῦν ἀκροπόλει, τότε δὲ ὀνομαζομένη πόλει (in diesem Sinne kann man hier auch Παλλάδος πτό-

κάκει δικαστὰς τῶνδε καὶ θελκτῆριούς
 μύθους ἔχοντες μηχανὰς εὐρήσομεν,
 ὥστ' ἐς τὸ πᾶν σε τῶνδ' ἀπαλλάξαι πόνων.
 καὶ γὰρ κτανεῖν σ' ἔπεισα μητροῶον δέμας.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἄναξ Ἄπολλον, οἶσθα μὲν τὸ μὴ ἀδικεῖν· 85
 ἐπεὶ δ' ἐπίστα, καὶ τὸ μὴ ἀμελεῖν μάθε.
 σθένος δὲ ποιεῖν εὖ φερέγγυον τὸ σόν.

ΑΠ. μέμνησο, μὴ φόβος σε νικάτω φρένας.

σὺ δ', ἀντάδελφον αἷμα καὶ κοινοῦ πατρός,
 Ἐρμῆ, φύλασσε· κάρτα δ' ὦν ἐπώνυμος 90
 πομπαῖος ἴσθι, τόνδε ποιμαίνων ἐμὸν
 ἰκέτην. σέβει τοι Ζεὺς τὸ κηρύκων σέβας
 ὀρμώμενον βροτοῖσιν εὐπόμπῳ τύχῃ.

ΚΑΥΤΑΙΜΗΣΤΡΑΣ ΕΙΔΩΛΟΝ.

Εὐδοῖτ' ἄν, ὦή, καὶ καθευδουσῶν τί δεῖ;

λιν nehmen). φήμη δὲ ἐς αὐτὸ ἔχει
 πεσεῖν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ (also ein
 ξόανον διπετές). — ἀγκαθεύ, ταῖς
 ἀγκάλαις Schol. Vgl. 258 περὶ βρέ-
 τει πλεχθεῖς und πρόσπτυξον in der
 a. St. des Euripides.

85 ff. οἶσθα τὸ μὴ ἀδικεῖν, vgl.
 752 τὸ μὴ ἀδικεῖν σέβοντες. Der
 Gedanke ist: Deine Worte zeigen,
 dafs du dich darauf verstehst, nicht
 Unrecht zu thun d. h. dafs du weifs-
 t was du zu thun schuldig bist (dei-
 nem Versprechen gemäfs, Cho.
 1036 f.), es kommt nur darauf an,
 dafs du daran denkst; die Macht
 fehlt dir ja nicht. ἐπίστα wie 584,
 δύνα Soph. Phil. 849, Oed. T. 696.
 — φερέγγυον: Schol. τὸ δὲ σόν
 σθένος ἀσφαλές ἐστὶν εἰς τὸ ποιεῖν
 εὖ. Vgl. Sept. 383 προστατεῖν φε-
 ρέγγυος.

88. μέμνησο: sei dessen einge-
 denk, was du gesagt hast, dafs ich
 die Macht habe dich zu schützen,
 und fürchte dich darum nicht. —
 σὲ . . φρένας: Krüger II § 46, 16, 3.

89. ἀντάδελφον αἷμα δρῆσασθαι θέλεις;
 Soph. Ant. 1 ὦ κοινοῦ ἀντάδελφον
 Ἰσμήνης κάρτα. Man braucht ἀντά-
 δελφον nicht auf die gemeinsame

Mutter (Hesych. ἀδελφοί· οἱ ἐκ τῆς
 αὐτῆς δελφύος γεγονότες· δελφύς
 γὰρ ἡ μήτρα λέγεται) zu beziehen
 und eine Abweichung von der ge-
 wöhnlichen Abstammung des Her-
 mes (Cho. 809) anzunehmen.

90 f. ὦν ἐπώνυμος πομπαῖος ἴσθι:
 Sept. 8 Ζεὺς ἀλεξητήριος ἐπώνυμος
 γένοιτο Καθμείων πόλει und zu Ag.
 517. Hermes ist zunächst Geleiter
 der Seelen in die Unterwelt (ψυχο-
 πομπός, vgl. Soph. Ai. 832 καλῶ
 δ' αἶμα πομπαῖον Ἐρμῆν χθόνιον
 εὖ με κοιμίσαι, Hom. ω 3), dann
 aber Geleiter überhaupt (πομπαῖος,
 πομπός).

92. τὸ κηρύκων σέβας wie Suppl.
 715 τὸ τεκόντων σέβας. Die Un-
 verletzlichkeit der Herolde schützt
 Zeus, damit diese den armen Sterb-
 lichen sicherer Geleite gewähren
 können. ὀρμώμενον ist zu σέβας
 konstruirt, während es dem Sinne
 nach zu κηρύκων gehört. — Orestes
 geht, von Hermes geleitet, (durch
 den linken Zugang der Bühne) ab.
 Apollon tritt in den Hintergrund
 zurück.

94. Wie Pers. 683 der Schatten
 des Darins, so steigt hier (durch
 das ἀναπίεσμα) der Schatten der

ἐγὼ δ' ὑφ' ὑμῶν ᾧδ' ἀπητιμασμένη 95
 ἄλλοισιν ἐν νόμοισιν, ὡς μὲν ἔκτανον
 ὕνειδος ἐν φθιτοῖσιν οὐκ ἐκλείπεται,
 αἰσχροῦ δ' ἀλῶμαι· προυννέπω δ' ὑμῖν ὅτι
 ἔχω μεγίστην αἰτίαν κείνων ὑπο·
 παθοῦσα δ' οὕτω δεινὰ πρὸς τῶν φιλάτων, 100
 οὐδεις ὑπέρ μου δαιμόνων μηνίεται,
 κατασφαγείσης πρὸς χερῶν μητροκτόνων.
 ὄρα δὲ πληγὰς τάσδε καρδίᾳ σέθεν·
 εὐδουσι γὰρ φρὴν ὕμμασιν λαμπρύνεται,
 ἐν ἡμέρᾳ δὲ μοῖρ' ἀπρόσκοπος φρενῶν. 105
 ἦ πολλὰ μὲν δὴ τῶν ἐμῶν ἐλείξατε,

Klytämestra aus der Unterwelt empor. Man sieht an ihrem Halse (595) die Wunden, die ihr ehemals der Sohn geschlagen (103). — εὔδοιτ' ἄν (spöttisch „schläft nur“) wie 118 μύζουτ' ἄν.

95 ff. ἀπητιμασμένη, als wenn ὀνειδίζομαι, wie 100 παθοῦσα, als wenn οὐδεμιᾶς τιμωρίας τυγχάνω folgte. Vgl. 480 nnd zu Ag. 653. — ἄλλοισιν ἐν νόμοισιν, indem verschiedene Gesetze gelten. Es wird mit nngleichen Maße gemessen: für den Mord, den ich begangen habe, werde ich unter den Toten ohne Unterlass geschmäht, ja schwer beschuldigt; wegen des Mordes, der an mir von den Nächststehenden begangen worden ist, grollt keine Gottheit. Vgl. Soph. Oed. K. 907 νῦν δ' οὔσπερ αὐτὸς τοὺς νόμους εἰσῆλθ' ἔχων, τοῦτοισι κοῦκ ἄλλοισιν ἀρμολήσεται. — ἔκτανον, absolut wie Cho. 887: dafs ich gemordet habe. — αἰσχροῦ δ' ἀλῶμαι, in schimpflicher Weise bin ich aus der Gesellschaft der Toten ausgestoßen. — προυννέπω, ich erkläre feierlich, nachdrücklich. — κείνων, τῶν φθιτῶν. — τῶν φιλάτων wie Cho. 233, hier allgemein von dem Sohne. — μηνίεται mit langem ι wie Hom. B 769 ὄφρ' Ἀχιλλεὺς μήνιεν.

103. ὄρα zur Chorführerin wie 131, 183. — τραγικώτερον τὸ εἶδωλον Κλυταιμίστρας σφάζει τὴν σφαγῆν Schol. — καρδίᾳ, mit dem Inneren.

104 f. Schol. ἐν τῷ καθεύδειν ὁ νοῦς ἀκριβέστερον ὀρᾷ μὴ παραπλανώμενος τῇ θείᾳ. Schlafenden Augen wird der Geist erhellt, während am Tage die Natur des Geistes nicht weithlickend ist. Vgl. Pind. frg. 108 Bgk. εὔδει δὲ πρασσόντων μελέων· ἄταρ εὐδόντεσσι ἐν πολλοῖς ὀνειροῖς δεικνύσι τεργνῶν ἐφέροισαν χαλεπῶν τε κρίσιν, Xenoph. Kyr. VIII 7, 21 ἐγγύτερον μὲν τῶν ἀνθρωπίνων θανάτῳ οὐδὲν ἔστιν ὕπνου· ἡ δὲ ἀνθρώπου ψυχὴ τότε δήπου θειοτάτη καταφαινεται καὶ τότε τι τῶν μελλόντων προορᾷ, Platon περί πολιτ. IX 1, Aelian. ποικ. ἱστ. III 11 ὁ Περικλειτικὸς φασὶ μεθ' ἡμέραν θητεύουσαν τὴν ψυχὴν τῷ σώματι περιπλέκεσθαι καὶ μὴ δύνασθαι καθαρῶς τὴν ἀληθεῖαν θεωρεῖν, νύκτωρ δὲ διαλυθεῖσαν τῆς περὶ τοῦτο λειτουργίας καὶ σφαιρωθεῖσαν ἐν τῷ περὶ τὸν θάνατον τόφῳ μαντικωτέραν γίνεσθαι, ἐξ ὧν τὰ ἐνύπνια. Cic. d. divin. I 30 cum ergo est somno sevocatus animus a societate et a contagione corporis, tum meminit praeteritorum, praesentia cernit, futura providet; jacet enim corpus dormientis ut mortui, viget autem et vivit animus.

106. ἐλείξατε, wie durstige Hunde (vgl. zu Ag. 1104). Klytämestra hat den Erinyen Opfer gebracht nach der Ermordung des Agamemnon, um deren Groll abzuwenden.

χοάς τ' αίνους, νηφάλια μειλίγματα,
 και νυκτίσεμνα δειπν' ἐπ' ἐσχάρα πυρός
 ἔθνον, ὦραν οὐδενὸς κοινήν θεῶν.
 και πάντα ταῦτα λάξ ὀρῶ πατούμενα. 110

ὃ δ' ἐξαλύξας οἴχεται νεβροῦ δίκην,
 και ταῦτα κούφως ἐκ μέσων ἀρκυστάτων
 ὤρουσεν ὑμῖν ἐγκατιλλώψας μέγα.

ἀκούσαθ', ὡς ἔλεξα τῆς ἐμῆς περὶ
 ψυχῆς, φρονήσατ', ὧ κατὰ χθονὸς θεαί· 115
 ὄναρ γὰρ ὑμᾶς νῦν Κλυταιμῆστρα καλῶ.

ΧΟΡΟΣ.

(μυγμός)

ΚΑ. μύζοιτ' ἄν, ἀνήρ δ' οἴχεται φεύγων πρόσω·
 φίλοι γὰρ εἰσιν οὐκ ἐμοῖς προσεικότες.

ΧΟ. (μυγμός) 120

ΚΑ. ἄραν ὑπνώσσεις κοῦ κατοικτιζεις πάθος·
 φρονεὺς δ' Ὀρέστης τῆσδε μητρὸς οἴχεται.

107. αίνους: οἶνος γὰρ οὐ σπένδεται Ἐρινύσιν Schol. Vgl. Soph. Oed. K. 100 αἰνοῖσι. Die Spenden, welche den Erinyen ausgegossen werden (νηφάλια σπονδαί Schol. zu Soph. a. O.) bestehen aus reinem Quellwasser oder aus Wasser und Honig, vgl. ebd. 469, 481.

108. νυκτίσεμνα δειπνα sollte noch wie χοάς αίνους als Apposition zu πολλά stehen, wird aber von einem eigenen Verbum regiert. νυκτίσεμνα dicuntur sacrificia, quae eo ipso, quod nocte fiunt, augustiora sunt et sacrum quasi horrore inveniunt (Schütz). Vgl. Einl. S. 12.

109. ὦραν .. θεῶν: zu einer Zeit, welche ihr mit keiner Gottheit teilt (in der „Geisterstunde“); ἐν γὰρ τῷ μεσονυκτίῳ μόνασι Ἐρινύσιν ἀπάρχονται Schol. Der Akk. wie Eur. Bakch. 723 αἰ δὲ τὴν τεταγμένην ὦραν ἐκίνουον θύρσον ἐς βακχεύματα. Vgl. zu Cho. 812.

110. λάξ πατούμενα wie Cho. 640.

113. ἐγκατιλλώψας: ἐγγελάσας. Διὰ δὲ τούτων ἐρεθίζει αὐτάς Schol.

114 f. ὡς kausal. — περὶ ψυχῆς

wie Hom. ι 423 πάντας τε δόλους και μῆτιν ἕφαινον ὡς τε περὶ ψυχῆς, Hel. 946 τοὺς δὲ Μενέλεω ποθῶ λόγους ἀκοῦσαι τίνας ἐρεῖ ψυχῆς πέρι, und in Redensarten wie μάχεσθαι, θέειν, τρέχειν περὶ ψυχῆς, ὁ περὶ τῆς ψυχῆς ἀγών (Soph. El. 1492), doch hier mehr in übertragenem Sinne „es ist mir blutiger Ernst um die Sache“. — φρονήσατε, bringt es euch zum Bewußtsein.

116. ὄναρ, im Traume euch erscheinend. Der Dichter giebt damit den Zuschauern die richtige Auffassung des Folgenden an die Hand. Vgl. 131.

117—129. Die παρεπιγραφαί geben den äußeren Vorgang an; sie kommen öfter in Handschriften des Aristophanes, bei Tragikern nur hier vor, wie auch die Art der äußeren Handlung vereinzelt steht.

118. μύζοιτε: zu Ag. 1058.

119. Er hat eben Freunde, die anderer Art sind als die meinigen.

121. πάθος, was euch und mir widerfahren ist, dafs Orestes die Flucht ergriffen hat.

XO. (ὠγμός)

ΚΛ. ὦζεις, ὑπνώσσεις· οὐκ ἀναστήσῃ τάχος;
τί σοι πέπρακται πρᾶγμα πλὴν τεύχειν κακά; 125

XO. (ὠγμός)

ΚΛ. ὕπνος πόνος τε κύριοι συνωμόται
δεινῆς δρακαίνης ἐξεκήραναν μένος.

XO. (μυγμός διπλοῦς ὀξύς)

λαβὲ λαβὲ λαβὲ λαβέ, φράζου. 130

ΚΛ. ὄναρ διώκεις θῆρα, κλαγγάνεις δ' ἄπερ
κύων μέριμναν οὔποτ' ἐκλείπων πόνου.
τί δραξ; ἀνίστω, μὴ σε νικάτω κόπος,
μηδ' ἀγνοήσης πῆμα μαλθαχθεῖς ὕπνω.
ἄλλησον ἦπαρ ἐνδίκους ὄνειδέσειν· 135

τοῖς σώφροσιν γὰρ ἀντίκεντρα γίγνεται.
σοῦ δ' αἱματηρὸν πνεῦμ' ἐπουρίσασα τῷ,
ἀτμῷ κατισχναίνουσα, νηδύος πυρί·
ἔπου, μάραινε δευτέροις διώγμασιν.

XO. Ἐγείρ', ἔγειρε καὶ σὺ τήνδ', ἐγὼ δὲ σέ. 140

125. πέπρακται, ist dein Werk, vgl. Eur. Med. 1064 πάντως πέπρακται ταῦτα κοῦκ ἐκφενύξεται und dazu Schol. ἀντὶ τοῦ κέκριται, εἴμαρται, πέπραται. Bentley will hier πέπραται schreiben nach Prom. 535 τί γὰρ πέπραται Ζηνὶ πλὴν αἰε κρατεῖν. Vgl. 71 κακῶν δ' ἔκατι κἀγένοντο.

127. συνωμόται: Ag. 655.

128. ἐξεκήραναν, Schol. παρείλοντο. Hesych. ἐξεκήραναν· ἐξέφθειρε.

130. λαβὲ (wie man dem Hunde zuruft „fafs“) . . φράζου („hab acht“) spricht die Chorführerin im Traume.

132. κύων, ein Jagdhund. Vgl. Aristot. Tiergesch. IV 10 ἐνυπιάζειν φαίνονται οὐ μόνον ἄνθρωποι, ἀλλὰ καὶ ἵπποι καὶ κύνες καὶ βόες, Lucret. IV 988 venantumque canes in molli saepe quiete iactant crura tamen subito vocesque repente mitunt et crebro reducunt naribus au-

ras, ut vestigia si teneant inventa ferarum etc.

134. πῆμα, das Unglück, dafs Orestes entronnen ist.

135. Meine gerechten Vorwürfe mögen dein Inneres empfindlich berühren. Hom. E 493 δάκε δὲ φρένας Ἐκτορι μῦθος.

136. ἀντίκεντρα wie 469. Weiter ausgeführt wird der Vergleich 156 f.

137. σοῦ: ἴθι, τρέχε, ὄρα Hesych. — ἐπουρίσασα τῷ: ἐφορηήσασα τῷ Ὁρέστη Schol. Über das demonstrative τῷ Krüger II § 50, 1, 4.

138. ἀτμῷ, νηδύος πυρί, dem Atem, der wie Feuer aus deinem Leibe kommt.

139. δευτέροις διώγμασιν: das erste Mal verfolgten sie ihn von Argos nach Delphi. — Der Schatzen der Klyt. verschwindet wieder in die Tiefe (durch das ἀναπίεσμα).

140—178 Parodos (vgl. zu 1). Die Chorführerin erwacht und weckt

εὔδεις; ἀνίστω, κάπολακτίσασ' ὕπνον,
ιδώμεθ' εἴ τι τοῦδε φροίμιου ματᾶ.

- str. 1. A. ἰοὺ ἰού, πύπαξ· ἐπάθομεν, φίλαι,
B. ἢ πολλὰ δὴ παθοῦσα καὶ μάτην ἐγώ,
A. ἐπάθομεν πάθος δυσαχές, ὦ πόποι, 145
ἄφερτον κακόν·
ἐξ ἀρκύων πέπτωκεν οἴχεταί θ' ὁ θῆρ.
B. ὕπνω κρατηθεῖς' ἄγραν ὄλεσα.
- ant. 1. A. ἰὼ παῖ Διός, ἐπίκλοπος πέλλη,
B. νέος δὲ γοαίας δαίμονας καθιππάσω, 150
A. τὸν ἰκέταν σέβων, ἄθεον ἄνδρα καὶ
τοκεῦσιν πικρόν,
τὸν μητραλοῖαν δ' ἐξέκλεψας ὦν θεός.
B. τί τῶνδ' ἔρει τις δικαίως ἔχειν;

die nächste Erinye, welche wieder eine andere anstößt u. s. f. Dann stellen sie sich zu Halbchören zusammen.

141 f. ἀπολακτίσασα ἰδώμεθα dem σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος entsprechend. Vgl. Aristoph. Vö. 203 ἀνεγείρας τὴν ἐμὴν ἀηδόνα καλοῦμεν αὐτούς. Krüger I § 56, 9, 1. — τοῦδε φροίμιον, „ob etwas von dem folgenden (τοῦδε wie ὕμνον τόνδε δέσμιον 306) Vorspiel wirkungslos ist“ (ματᾶ, Schol. μάταιον γίνεται). Der folgende Gesang soll als προσοίμιον nur einstweilen eine Ahnung geben, was sie in ihrer Wut leisten können.

143. In den zwei ersten Strophenpaaren wechseln, wie sich aus dem Text ergibt, die Halbchöre (A, B). Im dritten Strophenpaare treten sie zum Gesamtchöre zusammen. — In der Aufregung unterbrechen sich im Anfang die Halbchöre: A. ἐπάθομεν, φίλαι, ἐπάθομεν πάθος . . θῆρ. B. ἢ πολλὰ δὴ παθοῦσα καὶ μάτην ἐγώ, ὕπνω κρατηθεῖς' ἄγραν ὄλεσα u. s. w.

145. δυσαχές (schwer zu beklagen) nur hier.

147. πέπτωκεν, er ist herausgeraten.

149. παῖ Διός: über die syllaba anceps am Ende des Dochmius bei einem Vokativ s. Seidler de vers. dochm. p. 85, Christ Metr. § 466. Vgl. Soph. Ai. 375 σκότος, ἐμὸν φάος, | ἔρεβος κτέ.

150. Apollon gehört dem jungen Göttergeschlechte des Zeus an, die Erinyen dem alten des Kronos. Prom. 156 νέοι γὰρ οἰακονόμοι κρατοῦσ' Ὀλύμπου, νεοχομοῖς δὲ δὴ νόμοις Ζεὺς ἀθέτως κρατύνει· τὰ πρὶν δὲ πελώρια νῦν αἰστοῖ. — καθιππάσω wie 734, 782. Schol. κατεπόλημης, zu 734 κατατρέχεις. Es bedeutet „mit Hohn und Übermut überrennen, niedertreten“, vgl. λάξ κατεῖν 110.

152. τοκεῦσιν allgemein (von der Mutter).

154. Cho. 337 τί τῶνδ' ἐγὼ, τί δ' ἄτερ κακῶν; Ag. 221 τί τῶνδ' ἄνευ κακῶν; Eur. Suppl. 527 τί τούτων οὐ καλῶς ἔχον;

- str. 2. A. ἔμοι δ' ὄνειδος ἔξ ὄνειράτων μολὼν 155
 ἔτυψεν δίκαν διφρηλάτου
 μεσολαβεῖ κέντρῳ
 ὑπὸ φρένας, ὑπὸ λοβόν.
 B. πάρεστι μαστίκτορος
 δαίτου δαμίον 160
 βαρὸν τὸ περίβαρον κρύος ἔχειν.
- ant. 2. A. τοιαῦτα δρῶσιν οἱ νεώτεροι θεοὶ
 κρατοῦντες τὸ πᾶν Δίκας θρόνον
 φονολιβῆ θρόμβων
 περὶ πόδα, περὶ κέρα. 165
 B. πάρεστι γὰς ὀμφαλὸν
 προσδρακεῖν αἱμάτων
 βλοσυρὸν ἀρόμενον ἄγος ἔχειν.
- str. 3. ἔφεστὶν δὲ μαντικὸν μιάσματι
 μυχὸν ἐχράνατ' αὐ- 170
 τόςσυτος, αὐτόκλητος,

155. ὄνειδος — ὄνειράτων gesuchter Gleichklang. ἔξ ὄνειράτων μολὼν, in Träumen mir zugerufen (von den Vorwürfen der Klytämestra). Vgl. Soph. Oed. T. 523 ἀλλ' ἤλαθε μὲν δὴ τοῦτο τοῦνειδος.

156. Der Vorwurf gab mir einen Stich ins Herz wie ihn der Wagenlenker mit dem Treibstachel versetzt, den er, um wuchtiger zu stoßen, in der Mitte faßt. — Zu beachten sind die gleichartigen oder ähnlich lautenden Formen in Strophe und Antistrophe: μεσολαβεῖ — φονολιβῆ, ὑπὸ φρένας ὑπὸ λοβόν — περὶ πόδα περὶ κέρα, πάρεστι — πάρεστι, βαρὸν τὸ περίβαρον — βλοσυρὸν ἀρόμενον, ἔχειν — ἔχειν.

159 ff. Zu Mute ist mir als durchschauerten mich entsetzlich, ja über die Mafsen entsetzlich die Hiebe des geißelnden Henkerknechts. Zu dem Anklang δαίτου δαμίον vgl. παρακοπὰ παραφορὰ 330. τὸ περίβαρον wie häufig der Artikel bei δεινός das vorzugsweise Schreck-

liche, das Schrecklichste bezeichnet.

163 ff. Sie bemächtigen sich ganz und gar des Sitzes der Dike, welcher um Fuß, um Haupt von Blutklumpen trieft. Vgl. Soph. Oed. K. 1380 τοιγὰρ τὸ σὸν θάκημα καὶ τοὺς σοὺς θρόνους κρατοῦσιν (Αἰσχ.) und mit Δίκας θρόνον 542 βωμόν αἰδεσαι Δίκας, Ag. 395 μέγαν Δίκας βωμόν, Soph. Ant. 854 ὑψηλὸν ἐς Δίκας βάθρον, Solou frg. IV 14 σεμνὰ θέμεθλα Δίκης.

166 ff. Man kann es ansehen, wie der Erdnabel (40) grauenhafte Blutschuld auf sich genommen hat. ἔχειν steht konsekutiv zu ἀρόμενον.

169 ff. „Durch Befleckung des Herdes hat er sich (med. ἐχράνατο) das Seherheiligtum besudelt.“ Nachdem die Erinyen allgemein von νεώτεροι θεοί gesprochen, wenden sie sich jetzt direkt gegen Apollon. Mit αὐτόςσυτος αὐτόκλητος vgl. αὐτόστυος αὐτοπήμων Sept. 900.

παρὰ νόμον θεῶν βρότεια μὲν τίων,
παλαιγενεῖς δὲ Μοίρας φθίσας.

ant. 3. κάμοι γε λυπρὸς καὶ τὸν οὐκ ἐκλύσεται,
ὑπό τε γὰρ φυγῶν 175
οὐ ποτ' ἔλευθεροῦται,
ποτιτρόπαιος ὦν δ' ἕτερον ἐν κάρῳ
μιάστορ' ἐκ σίνους πάσεται.

ΑΠ. Ἔξω, κελεύω, τῶνδε δομάτων τέχος
χωρεῖτ', ἀπαλλάσσεσθε μαντικῶν μυχῶν, 180
μὴ καὶ λαβοῦσα πτηνὸν ἀργηστήην ὄφιν,
χρυσηλάτου θάμιγγος ἔξορμώμενον,
ἄνῃς ὑπ' ἄλγους μέλαν' ἀπ' ἐντέρων ἀφρόν,
ἔμοῦσα θρόμβους οὖς ἀφείλκυσας φόνου.
οὔτοι δόμοισι τοῖσδε χρίμπτεσθαι πρόπει· 185
ἀλλ' οὐ καραμιστήρες ὀφθαλμωροῦχοι

172. παρὰ νόμον θεῶν: gegen diesen Göttercomment verfehlte sich auch Prometheus: Prom. 29 θεὸς θεῶν γὰρ οὐχ ὑποπήσων χόλον βροτοῖσι τιμὰς ὅπασσας πέρα δίκης, 977 τὸν ἔξαμαρτόντι εἰς θεοὺς ἐφημέροισι πορόντα τιμὰς. Vgl. auch Eur. Hipp. 1328 θεοῖσι δ' ὦδ' ἔχει νόμος· οὐδεὶς ἀπαντῶν βούλεται προθυμῶ τῇ τοῦ θείλουτος, ἀλλ' ἀφιστάμεσθ' ἀέ. — Die epische Form βρότεις kommt sonst nirgends bei den attischen Dichtern vor.

173. Μοίρας φθίσας: wenn Apollon das Amt der Erinyen vernichtet, so vernichtet er damit die Satzungen der Mōren, durch welche den Erinyen ihr Amt zugeteilt ist. Vgl. 336, 395.

174. κάμοι γε λυπρὸς (ἔστι) κτέ., und dabei kränkt er mich, ohne doch diesem zu helfen. τὸν wie τῷ 137.

175 f. ὑπό . . . ἔλευθεροῦται (Wechsel des Subjekts): vgl. 339, Suppl. 234 οὐδὲ μὴ ἔν Αἰδὸν θανάων φύγη ματαίων αἰτίας πράξας τάδε· κἀκεῖ δικάζει τῶμπλακῆμάδ', ὡς λόγος, Ζεὺς ἄλλος ἐν καμουσίω

ὕστατας δίκας. Wegen des Präsens ἔλευθεροῦται zu Ag. 131.

177 f. ποτιτρόπαιος, ἐναγῆς Schol., schuldbeladen. — μιάστορα, ἀλάστορα wie Soph. El. 603. Es wird ihm aus seiner Schuld (σίνος wie Ag. 399) ein anderer Rächer aufs Haupt erwachsen.

179—234 erstes Epeisodion. Apollon tritt wieder hervor und jagt nachher die Erinyen aus seinem Tempel: der Chor tritt also auf die Bühne heraus und Apollon folgt ihnen. Damit wird die zu 63 erwähnte Maschinerie zurückgedreht.

181 f. Schol. τραγικώτερον ὄφιν εἶπεν τὸ βέλος διὰ τὸν ἰόν (Gift, Pfeil), πτηνὸν δὲ διὰ τὸ ἐπετροῦσθαι. Hom. II 773 ἰοί τε πετροῦντες ἀπὸ νευρήφι θορόντες. — χρυσηλάτου, weil Apollon χρυσότοξος (Pind. Ol. XIV 10, vgl. Soph. Oed. T. 204).

184. θρόμβους φόνου οὖς ἀφείλκυσας, wie 264 die Erinyen dem Orestes das Blut aussaugen wollen.

186. „Wo kopfabnehmende, augenausgrabende blutige Gerichte gehalten werden.“ καραμιστήρες δίκαι wie τύχη σωτήρ Ag. 669. Vgl.

δίκαι σφαγαί τε, σπέρματός τ' ἀποφθορᾶ
 παίδων κακοῦται χλοῦνις, ἢδ' ἀκρωνία
 λευσμός τε, καὶ μύζουσιν οἰκτισμὸν πολὺν
 ὑπὸ δάχιν παρέντες. ἄρ' ἀκούετε
 οἷας ἑορτῆς ἔστ' ἀπόπτυστοι θεοῖς
 στέργηθρ' ἔχουσαι; πᾶς δ' ὑφηγεῖται τρόπος
 μορφῆς. λέοντος ἄντρον αἱματοροφού
 οἰκεῖν τοιαύτας εἰκός, οὐ χρηστηρίοις
 ἐν τοῖσδε πλουσίοισι τρίβεσθαι μύσος.

190

195

auch *λευσιτῆρα* .. *μόρον* Sept. 181, *καρμισιτῆς μόρος* Eur. Rhes. 817.

188 f. *χλοῦνις* ist nur aus dieser Stelle bekannt. Es scheint mit *χλόη*, *χλός* zusammenzuhängen und wie *χλούνης* mit *ἀφριστής* erklärt wurde: *χλουδεῖν γὰρ τὸ ἀφρίζειν τινὲς Δωριέων ἔλεγον* (Schol. zu Hom. I 539), so dürfte *χλοῦνις* den Schaum des männlichen Samens bezeichnen, der Sinn also sein: „Wo durch Entmannung der Saft der Kinderzeugung geschädigt wird.“ — Unsicher ist auch die Bedeutung des Wortes *ἀκρωνία*. Das Schol. *κακῶν ἄθροισις ἢ λιθοβολίας*. *Ἡραδιανὸς δὲ τὸ σύστημα καὶ ἄθροισμα* soll wohl lauten: *κακῶν ἄθροισις ἢ λιθοβολία*. Darnach erhielt man den Sinn: „Wo als Krönung der Qualen die Steinigung stattfindet.“ Auch anderswo (Bekk. Anecd. p. 372, 2, Etym. M. p. 53, 41, Hesych.) findet sich die Erklärung *ἄθροισμα* und *σύστημα* neben *ἀκρότης*, *ἀκμή*, *παράστασις*, *πλήθος*. Aber sie scheint blofs aus unserer Stelle gewonnen zu sein und das folgende *τε* mufs „und“ bedeuten, *ἀκρωνία* also eine Marter bezeichnen. Deshalb ist die von H. Stephanus angenommene Bedeutung *ἀκρωτηριασμός* (Verstümmelung an Händen und Füfsen) wahrscheinlich, wie ein Schol., welcher *χλοῦνις ἀκρωνία* verbindet, dieses mit *ἢ ἀκμαία ἀποκοπή* erklärt. Davies vermutet *ἄκρων τομαί*. — *μύζουσιν οἰκτισμὸν πολὺν* d. i. das Stöhnen der Gepfählten ist herzerreissend. — Eine ähn-

liche Zusammenstellung der ärgsten Qualen kommt Plat. Gorg. p. 473 C vor: *ἐὰν . . στρεβλῶται καὶ ἐκτέμνηται καὶ τὸς ὀφθαλμοὺς ἐκκᾶηται καὶ . . τὸ ἔσχατον ἀνασταρωθῆ καὶ καταπιττωθῆ*. Vgl. Eur. Iph. T. 1429 *ὡς . . ἢ κατὰ στύφλον πέτρας δῖψωμεν ἢ ἔν σκόλοπι πῆξωμεν δέμας*. Als eine nur Barbaren zukommende Strafart wird das Pfählen Herod. IX 79 bezeichnet: *τὰ πρόπει μάλλον βαρβάροις ποιεῖν ἢ περ Ἑλλήσι*, sagt Pausanias zu dem Tegeaten, welcher die Leiche des Mardonios zur Sühne für Leonidas aufzuspiefsen vorschlägt.

190. *ὑπὸ δάχιν* ist in der Handschrift vielleicht mit Recht *ὑπόρραχιν* geschrieben. Wenigstens entspricht dieses der Aussprache.

191 f. *οἷας ἑορτῆς* (ironisch) *στέργηθρα ἔχουσαι θεοῖς ἀπόπτυστοὶ ἔστε*. — *ὑφηγεῖται*, führt (weist) darauf hin. Prom. 98 *ὅμοια μορφῆ γλώσσά σου γηρύεται*, Catull. LXIV 193 *Eumenides, quibus anguino redimita capillo frons exspirantis praeportat pectoris iras*.

194 f. *ἐν χρηστηρίοις τρίβεσθαι μύσος* s. v. a. *χρηστηρίοις ἐντρέβεσθαι* (Schol. *προστρίβεσθαι*) *μύσος*, eigentlich „von sich Greuel auf das Heiligtum abreiben“ d. h. durch Berührung das Heiligtum mit Greuel besudeln. — *πλουσίοισι*: die Pracht des Tempels steht in Widerspruch mit der ekelhaften Gestalt der Erinynen. Vgl. Soph. Oed. T. 151 *τὰς πολυχρόσου Πυθῶνος*, Hom. I 404.

χωρεῖτ' ἄνευ βοτῆρος αἰπολούμεναι
ποιμνης τοιαύτης δ' οὔτις εὐφιλῆς θεῶν.

XO. ἄναξ Ἀπολλον, ἀντάκουσον ἐν μέρει.
αὐτὸς σὺ τούτων οὐ μεταίτιος πέλη,
ἀλλ' εἷς τὸ πᾶν ἔπραξας ὦν παναίτιος. 200

ΑΠ. πῶς δῆ; τοσοῦτον μῆκος ἔκτεινον λόγου.

XO. ἔχρησας ὥστε τὸν ξένον μητροκτονεῖν.

ΑΠ. ἔχρησα ποιῶς τοῦ πατρὸς κλέψαι. τί μῆν;

XO. κάπειθ' ὑπέστης αἵματος δέκτωρ νέου.

ΑΠ. καὶ προστραπέσθαι τούσδ' ἐπέστελλον δόμους. 205

XO. καὶ τὰς προπομπούς δητὰ τάσδε λοιδορεῖς;

ΑΠ. οὐ γὰρ δόμοισι τοῖσδε πρόσφορον μολεῖν.

XO. ἀλλ' ἔστιν ἡμῖν τοῦτο προστεταγμένον.

ΑΠ. τίς ἦδε τιμῆ; κόμπασον γέρας καλόν.

XO. τοὺς μητραλοίας ἐκ δόμων ἐλαύνομεν. 210

ΑΠ. τί γὰρ γυναικας ἦτις ἄνδρα νοσφίση;

XO. οὐκ ἂν γένοιθ' ὄμαιμος αὐθέντης φόνος.

196 f. Schol. *μόναι, ὡς ἀνήμερα θηρία*. Vielmehr wird ἄνευ βοτῆρος durch den folgenden Vers erklärt: „Kein Gott mag euer Hirte sein.“ So spricht Apollon als νόμος. Über δὲ zu Ag. 437.

201. *πῶς δῆ, zu Ag. 548.*

202. *ἔχρησας ὥστε: zu Ag. 1394 f.*

203. *κλέψαι* (mit List bewerkstelligen) wie Soph. El. 37 der dem Orestes erteilte Auftrag des Phöbos lautet: *δόλοισι κλέψαι χειρὸς ἐνδίκους σφαγᾶς*. — *τί μῆν:* zu Ag. 14.

204. Und dann nahmst du es auf dich, dem frischen Morde eine Zuflucht zu bieten. Vgl. Plat. Phil. p. 19 A *ἐμὲ τοῦ λόγου διάδοχον παντελῶς ὑποστάντα*. — *νέου:* es ist nicht so schlimm, wenn nach längerer Zeit infolge von Sühnungen und Reinigungen die Blutschuld abgeschwächt ist. Vgl. 238 f.

206. *τὰς προπομπούς:* wenn du den Orestes hieher bestellt hast, so müssen auch seine Geleiterinnen hieher kommen.

207. *πρόσφορον* (dienlich, zu-träglich) (*ἔστι*) *τὰς προπομπούς* oder *ὄμας μολεῖν*. Stanley vermntet *πρόσφοροι*.

208. *τοῦτο* hat Bezug auf τὰς προπομπούς, also τὸ προπέμπειν d. i. *διώκειν τοὺς μητροκτόνους*.

209. *τιμῆ* und *γέρας* wie 422 (Ehrenamt). Doch klingt *γέρας καλόν* spöttisch.

211. *τί γὰρ γυναικας ποιεῖτε;* Denn aus *ἐλαύνομεν* ergänzt sich der allgemeine Begriff des An-thuens. — *ἦτις* nach *γυναῖκας* wie Hom. T 260 *ἐρινύες, αἳ θ' ὑπὸ γαῖαν ἀνθρώπους τίνυνται, ὃ τίς κ' ἐπίορκον ὁμόσση*, Soph. El. 1506 *τοῖς πᾶσιν, ὅστις πέρα πρόσσειν γε τῶν νόμων θέλει*, Ai. 760, Eur. Hek. 359 *δεσποτῶν ὁμῶν φρένας τύχοιμ' ἂν ὅστις ἀργύρου μ' ἀνήσεται*, Med. 220, Androm. 180, El. 934, Hel. 942, frg. 347, 778. — Über den Konjunktiv ohne ἂν vgl. 234, 337, 664, zu Ag. 762 und Krüger I § 54, 15, 3.

212. *αὐθέντης* wie *αὐτόχειρ*, wer sein eigenes Blut vergießt, indem er Blutsverwandte umbringt. Vgl. Ag. 1572, Eur. Here. 839. Es verstärkt also die Bedeutung von *ὄμαιμος*. — Dafs nur derjenige, der Blutsverwandte tötet, der Rache der Erinyen verfällt, bringen die

- ΑΠ. ἢ κάρτ' ἄτιμα καὶ παρ' οὐδὲν ἤρκεσεν
 Ἥρας τελείας καὶ Διὸς πιστώματα.
 Κύρις δ' ἄτιμος τῷδ' ἀπέροπιται λόγῳ, 215
 ὄθεν βροτοῖσι γίννεται τὰ φίλτατα.
 εὐνή γὰρ ἀνδρὶ καὶ γυναικὶ μύροσιμος
 ὄρκου 'στὶ μείζων τῇ δίκῃ φρουρουμένη.
 εἰ τοῖσιν οὖν κτείνουσι συλλέκτους χαλᾶς
 τὸ μὴ τίνεσθαι μηδ' ἐποπτεύειν κότῳ, 220
 οὐ φημ' Ὀρέστην σ' ἐνδίκως ἀνδρηλατεῖν.
 τὰ μὲν γὰρ οἶδα κάρτα σ' ἐνθυμουμένην,
 τὰ δ' ἐμφανῶς πρᾶσσουσεν ἡσυχαιτέρων,
 δίκας δὲ Παλλὰς τῶνδ' ἐποπτεύσει θεά.
 ΧΟ. τὸν ἄνδρ' ἐκείνον οὐ τι μὴ λίπω ποτέ. 225
 ΑΠ. σὺ δ' οὖν δάωκε καὶ πόνῳ πόνον τίθου.
 ΧΟ. τιμὰς σὺ μὴ σύντεμενε τὰς ἐμὰς λόγῳ.
 ΑΠ. οὐδ' ἂν δεχοίμην ὥστ' ἔχειν τιμὰς σέθεν.

Erinyen auch 608 vor, um sich wegen der unterlassenen Verfolgung der Klytämestra zu rechtfertigen.

213. ἄτιμά ἐστι. — παρ' οὐδὲν ἤρκεσεν, kraftlos sind (nach deinen Reden, daher das Präteritum). Mit παρ' οὐδὲν ἀρκεῖν vgl. 849, Ag. 239 und Ausdrücke wie παρ' ὀλίγον εἶναι, παρ' οὐδὲν κήδεσθαι, παρὰ μικρὸν ἡγείσθαι.

214. Ἥρας . . πιστώματα, der Bund, den die Ehegöttheiten geschlossen haben. Ἥρα τελεία wie frg. 329 Ἥρα τελεία, Ζηνὸς εὐναία δάμαρ. Sie heisst so als die Göttin der Ehe, welche dem Bündnisse die Weihe giebt. Denn τέλος (Weihe) ὁ γάμος ἐκαλεῖτο Poll. III 38. Schol. zu Aristoph. Thesm. 973 Ἥρα τελεία καὶ Ζεὺς τέλειος ἐτιμῶντο ἐν τοῖς γάμοις, ὡς προτέραις ὄντες τῶν γάμων. τέλος δὲ ὁ γάμος. Daher τέλος θαλεροῦ γάμοιο Hom. v 74, γαμήλιον τέλος unten 838.

217 f. Die eheliche Verbindung, über welche Dike wacht, steht höher als der Eid, weil das Bündnis zu einer Bestimmung des Schicksals wird (μύροσιμος). Vgl. 962. Die Monogamie führte man auf Kekrops zurück nach Athen. XIII p. 555 D

ἐν δὲ Ἀθήναις πρῶτος Κέκροψ μίαν ἐνὶ ἔξενξεν.

219 f. Wenn du den Mördern von Gatten gegenüber lässig bist, so dafs du keine Rache an ihnen nimmst und sie nicht ingrimmig mit strafendem Blicke verfolgst u. s. w. Über τὸ μὴ zu Ag. 1589. — ἐποπτεύειν: zu Cho. 1.

222 f. Das eine (die That des Orestes) nimmst du dir sehr zu Herzen, das andere (die That der Klyt.) behandelst du augenscheinlich ruhiger (von dem anderen läfst du dich nicht aufregen); du bist also parteiisch.

226. καὶ . . τίθου, und mache dir nur Mühe zu Mühe; etwas anderes wirst du mit der Verfolgung nicht erreichen. πόνῳ πόνον wie Soph. Ai. 866 πόνος πόνω πόνον φέρει. Vgl. Pers. 1042 δόσιν κακῶν κακῶν κακοῖς und die besonders bei Euripides häufigen Ausdrücke wie ἄχα ἄχρει, πῆματα πῆμασι, δάκρυα δάκρυσσι, φόνοφ φόνοσ.

228. οὐδ' ἂν δεχοίμην: zu Ag. 287 („nicht einmal geschenkt möchte ich dein Ehrenamt annehmen“). — ὄστε: zu Ag. 1394.

- XO. μέγας γὰρ ἔμπας παρ Λιδὸς θρόνοις λέγη·
 ἐγὼ δ', ἄγει γὰρ αἷμα μητροῶν, δίκας 230
 μέτειμι τόνδε φῶτα κάκκυνηγετῶ.
- ΑΠ. ἐγὼ δ' ἀρήξω τὸν ἰκέτην τε ῥύσομαι·
 δεινὴ γὰρ ἐν βροτοῖσι κὰν θεοῖς πέλει
 τοῦ προστροπαίου μηνις, ὅς προδιῶ σφ' ἐκῶν.

- ΟΡ. Ἄνασ' Ἀθάνα, Λοξίου κελύμασιν 235
 ἦκω, δέχου δὲ πνευμένως ἀλάστορα,
 οὐ προστρόπαιον οὐδ' ἀφοίβαντον χέφα,
 ἀλλ' ἀμβλὺς ἦδη προστετριμμένος τε πρὸς
 ἄλλοισιν οἴκοις καὶ πορεύμασιν βροτῶν,

229. Du bedarfst freilich meiner Ehren nicht; denn immerhin bist du groß am Thron des Zeus. — παρ: durch die epische Apokope wird die Auflösung der Länge vermieden.

230 f. δίκας tritt als inneres Objekt zu μέτειμι τόνδε (Ag. 1666). Eur. Bakch. 345 τῆς σῆς δ' ἀνοίας τόνδε τὸν διδάσκαλον δίκην μέτειμι und zu Cho. 144. — Das Präsens ἐκκυνηγετῶ, weil bei diesen Worten der Chor (durch den linken Zugang der Bühne) hinausstürmt. Dagegen hat μέτειμι die gewöhnliche Bedeutung des Fut. (Krüger II § 53, 1, 6 nimmt hier wie Sept. 360 εἶμι als Präsens).

232. Der Daktylus des dritten Fußes ist gebildet wie 449, 589, Ag. 1584 u. a. Vgl. zu Cho. 567.

234. Der Relativsatz ὅς προσῶ (zu 211) σφ' ἐκῶν vertritt einen Dativ zu δεινὴ πέλει. — Der Schol. erinnert an Hom. X 358 φράζεο νῦν μὴ τοί τι θεῶν μῆνιμα γένωμαι. — Apollon tritt zurück in den Tempel. Dann, nachdem die Bühne vollständig leer ist, ändert sich wie Soph. Ai. 814 die Scenendekoration; die neue Hauptdekoration stellt den Tempel der Athena Polias in Athen vor mit dem Bildnisse der Göttin. Orestes erscheint und kniet an dem Bildnisse nieder. Zwischen dem ersten und zweiten Teile muß man sich geraume Zeit vergangen denken. Vgl. 284 f.

235—243 ist gewissermaßen ein zweiter Prolog vor der Epirarodos (vgl. zu 1).

236. ἀλάστορα, den infolge einer Blutschuld Umherirrenden. Vgl. Einl. S. 19 N.

237. προστρόπαιος wie 448 einer der als befleckt um Sühne flieht. — ἀφοίβαντον, ἀκάθαρτον Schol. und Hesych.

238 f. ἀμβλὺς und προστετριμμένος von der Befleckung, welche durch Berührung abgerieben und matt gemacht ist, auf die befleckte Person übertragen. Von einer Reinigung, die dem Orestes bei den Trözeniern zu teil geworden sein soll, berichtet Paus. II 31, 8 τοῦ δὲ ἱεροῦ τοῦ Ἀπόλλωνός ἐστιν οἰκοδόμημα ἔμπροσθεν, Ὀρέστον καλουμένην σκηνή. πρὶν γὰρ ἐπὶ τῷ αἵματι καθαρθῆναι τῆς μητρος, Τροϊζηνίων οὐδεὶς πρότερον ἤθελεν αὐτὸν οἶκῳ δέξασθαι· καθίσαντες δὲ ἐνταῦθα ἐκάθαιρον καὶ εἰστίων, ἐς ὃ ἀφήγγισαν . . . καθῆραι δὲ φασιν Ὀρέστην καθαρσίους καὶ ἄλλοις καὶ ὕδατι τῷ ἀπὸ τῆς Ἴππου κρήνης. Äschylos spricht 282 und 581 bloß von einer Reinigung durch Apollon (vgl. Cho. 1057). Der unschädliche Verkehr mit anderen Menschen war eine Probe der Reinheit (283) und trug dazu bei, das Schuldbewußtsein abzuschwächen. — πρὸς | ἄλλοισιν wie Soph. Oed. T. 555 ἐπὶ | τὸν σεμνόμαντιν, Phil. 626

ὅμοια χέρσον καὶ θάλασσαν ἐκπερῶν,
σώζων ἐφετιμὰς Λοξίου χρηστηρίους
πρόσειμι δῶμα, καὶ βρέτας τὸ σόν, θεά,
αὐτοῦ φυλάσσων ἀμμενῶ τέλος δίκης.

240

ΧΟΡΟΣ.

1. Εἶεν· τόδ' ἐστὶ τάνδρὸς ἐκφανὲς τέκμαρ·

ἔπου δὲ μνηυτήρος ἀφθέρκτου φραδαῖς.

245

τετραυματισμένον γὰρ ὡς κύων νεβρὸν

πρὸς αἷμα καὶ σταλαγμὸν ἐκματεύομεν.

πολλοῖς δὲ μύχθοις ἀνδροκμηῖσι φυσιᾷ

σπλάγγνον· χθονὸς γὰρ πᾶς πεποιίμανταί τόπος,

ὕπερ τε πόντον ἀπτέροις ποτήμασιν

250

ἤλθον διώκουσ', οὐδὲν ὑστέρᾳ νεῶς.

καὶ νῦν ὄδ' ἐνθάδ' ἐστὶ που καταπτακῶν·

ὄσμη βροτείων αἱμάτων με προσγεῖᾷ.

ἐπὶ | ναῦν, Oed. K. 495 ἐν | τῷ μὴ
δύνασθαι.

240. ἐκπερῶν: ich bin zu anderen
Häusern und in Verkehr mit den
Menschen gekommen, als ich über
Land und Meer wanderte.

241 f. Dem Auftrag des Loxias
gemäß nahe ich deinem Tempel.
Vgl. 79 f. Zu δῶμα ergänzt sich
τὸ σόν leicht.

242 f. βρέτας τὸ σόν φυλάσσων
(wie 442 f.), dein Bild bewachend
d. i. es nicht verlassend. — αὐτοῦ
drückt den Entschlufs aus nicht
vorher von der Stelle zu weichen.

244—275 Ἐπιπαρόδος (vgl.
zu 1). Der Chor tritt zerstreut auf
(τινὲς δὲ φασιν ἐν τῇ ἐπιδείξει τῶν
Εὐμενίδων σποράδην εἰσαγαγόντα
τὸν χορὸν τοσοῦτον ἐκπλήξαι τὸν
δῆμον κτλ. im βίος Ἀισχύλου); zu-
erst erscheint wie Soph. Ai. 866
der eine Halbchor, dem der Kory-
phaios als Führer vorausgeht; den
Worten der Führerin (1) erwidert
der Halbchor (2). Dann kommen
nach einander die sechs Mitglieder
des anderen Halbchors (3—8). Erst
bei 307 (χορὸν ἄνωμεν) ordnen sie
sich in Reihe und Glied. — τότε
auf den Boden deutend, wo sie
Blutspuren zu sehen glaubt, vgl.
αἵματι στάζοντα χεῖρας 41 f., wie-

wohl Orestes jetzt von Apollon ge-
reinigt ist. Zu 281.

245. Das Blut ist ihm ein μνη-
υτήρ ἀφθέρκτος. Vgl. zu Ag. 82 und
ἀφώνους μάρτυρας Eur. Hipp. 1076.

246. ὡς γὰρ κύων τετραυματισμέ-
νον νεβρὸν κτλ.

247. πρὸς: vgl. Ag. 344 πρὸς
οὐδὲν . . τεκμήριον und unten zu
1006. πρὸς αἷμα καὶ σταλαγμὸν
d. i. πρὸς αἵματος σταλαγμὸν.

248. ἀνδροκμηῖς hier nicht „Män-
ner (Menschen) ermüdend (tötend)“
wie 957, Cho. 888, Eur. Suppl. 525
ἀνδροκμηῖτας προσφέρων ἀγωνίας,
sondern „den Mann (Orestes) er-
müdend“. Schömann vermutet ἀρ-
θροκμηῖσι und Heimsöth betrachtet
das Schol. μεγαλοκμηῖσιν, welches
er in μελοκμηῖσιν ändert, als Be-
stätigung von ἀρθροκμηῖσι.

249. σπλάγγνον: τὸ ἡμέτερον
Schol. — πεποιίμανται, „ist abge-
trieben worden“.

250 f. ἀπτέροις (51) ποτήμασιν:
zu Ag. 82. — νεῶς von dem Schiffe
des Orestes.

252. Hesych. καταπτακῶν· κατα-
πτήξας (nach der Verbesserung von
Lobeck für καταπλακῶν· καταπλή-
ξας).

253. Asyndeton bei der Erklä-
rung (ὄσμη γὰρ κτλ.). — προσγεῖᾷ

2. ὄρα ὄρα μάλ' αὖ λεῦσσε τέ πάντα, μή
λάθῃ φύγδα βὰς ματροφόνος ἀτίτας. 255
3. ὄδ' αὐτε γουνὸν <ζάθειον ὡς> ἀλκὴν ἔχων
περὶ βρέτει πλεχθεῖς θεῆς ἀμβρότου
ὑπόδικος θέλει γενέσθαι χερῶν. 260
4. τὸ δ' οὐ πάρεστιν· αἶμα μητροῶν χαμαὶ
δυσαγκόμιστον, παπαῖ,
τὸ διερὸν πέδοι χύμενον οἶχεται.
5. ἀλλ' ἀντιδοῦναι δεῖ σ' ἀπὸ ζῶντος ῥοφεῖν
ἐρῦθρον ἐκ μελέων πέλανον· ἀπὸ δὲ σοῦ
φεροίμαν βοσκὰν πάματος δυσπότου. 265
6. καὶ ζῶντά σ' ἰσχνάνας' ἀπάξομαι κάτω,
ἀντίποιν' ὡς τίνης ματροφόνου δῦας.

wie τῶνδε προσαίνει σέ τι; Prom. 861, παιδὸς με σαίνει φθόγγος Soph. Ant. 1214, blickt mich bekennt und traut an, erweckt in mir eine willkommene Erinnerung, ein angenehmes Gefühl.

254 ff. ὄρα ruft der Halbchor der spähenden Führerin zu. Soph. Oed. K. 118 ὄρα. τίς ἄρ' ἦν; ποῦ ναίει; . . προσδέξομαι, λεῦσσε νιν, προσπεύθων πανταχῆ. — μάλ' αὖ („gar abermal“ d. h. ich wiederhole es) wie μάλ' αὖθις Cho. 650. — ἀτίτας: ἀτιμώρητος Schol. Hesych. ἀτίτην· ἀτιμώρητον κτέ., ohne zu zahlen d. h. ohne zu büßen, ungestraft.

258. Mit ὄδε weist die Führerin des zweiten Halbchors auf Orestes hin. — Wenn die Lesart γουνὸν richtig ist (vgl. Anhang), so scheint Äschylos das Homerische γουνὸν Ἀθηναίων ἱερῶν (I 323) von der Akropolis verstanden zu haben. In dem delphischen Orakel bei Plut. Thes. c. 3, Schol. zu Eur. Med. 679, Apollod. III 15, 6 wechseln die Lesarten πρὶν δημὸν Ἀθηναίων εἰσαφικέσθαι, πρὶν γουνὸν Ἀθηναίων ἀφικέσθαι, πρὶν ἐς ἄκρον Ἀθηναίων ἀφίκηται. ζάθειον ist willkürliche Ergänzung zur Herstellung eines Trimeters, wie er die fünf folgen-

den Teile beginnt; ὡς scheint dem Sinne zu entsprechen: „hier wieder eine hochheilige Höhe als Sehntz, wie er sich einbildet, innehmend“.

260. ὑπόδικος: ὑπεύθυνος, χρεώστης, ἔνοχος δίκης Hesych. Er will sich vor Gericht rechtfertigen wegen Gewaltthat. Mit χερῶν vgl. αὐτόχειρ.

261 ff. αἶμα μητροῶν τὸ (ὀ) χαμαὶ διερὸν οἶχεται πέδοι χύμενον δυσαγκόμιστον (δυσανακόμιστον) ἔστι, das Mutterblut, welches auf den Boden geflossen ist, zur Erde vergossen, ist nicht wieder zurückzubringen. Mit δυσαγκόμιστον vgl. τίς ἂν πάλιν ἀγκαλέσαιτο Ag. 1005 f. — Die epische Form χύμενον auch Cho. 400, Eur. Herakl. 76.

264 f. In δεῖ σ' ἀντιδοῦναι ἐρῦθρον πέλανον ῥοφεῖν ἀπὸ ζῶντος ἐκ μελέων steht der Infin. ῥοφεῖν wie in δοῦναι οἶνον τιμὴν πιεῖν. — ἐρῦθρον πέλανον: Pers. 818 πέλανος αἵματοςφαγῆς, Etym. M. p. 695, 15 Ἀτικοὶ λέγουσι πέλανον πᾶν τὸ πεπηγός.

268. ἀντίποινα ματροφόνου δῦας, Bulse für den muttermordenden Schmerz d. i. für den von Schmerzen hegleiteten Muttermord. Vgl. zu Ag. 735.

7. ὄψει δὲ κεί τις ἄλλος ἤλιτεν βροτῶν
 ἢ θεὸν ἢ ξένων 270
 τιν' ἀσεβοῦντες ἢ τοκῆας φίλους,
 ἔχονθ' ἕκαστον τῆς δίκης ἐπάξια.
8. μέγας γὰρ Ἄιδης ἐστὶν εὐθύνος βροτῶν
 ἔνερθε χθονός,
 δελτογράφῳ δὲ πάντ' ἐπωπᾶ φρενί. 275

- OP. ἐγὼ διδαχθεὶς ἐν κακοῖς ἐπίσταμαι
 πολλοῖσι καιρούς, καὶ λέγειν ὅπου δίκη.
 σιγᾶν θ' ὁμοίως· ἐν δὲ τῷδε πράγματι
 φωνεῖν ἐτάχθην πρὸς σοφοῦ διδασκάλου.
 βρίζει γὰρ αἷμα καὶ μαραίνεται χερσός, 280
 μητροκτόνον μίασμα δ' ἔκπλυτον πέλει·
 ποταίνιον γὰρ ὄν πρὸς ἐστία θεοῦ
 Φοίβου καθαρμοῖς ἠλάθη χοιροκτόνοις.

269 f. ἤλιτεν θεὸν . . τοκῆας wie ἀθανάτους ἀλιτέσθαι Hom. δ 378, ἐκ γὰρ δὴ μ' ἀπάτησε καὶ ἤλιτεν I 375, ὃ τίς σφ' ἀλίτηται T 265 u. a.

270 f. Der Ahndung der Erinyen fallen diejenigen anheim, welche sich gegen die drei Hauptgebote der griechischen Sittenlehre verfehlen. Vgl. zu 548. So sagt Horaz carm. II 13, 5 von dem, welcher der schlimmsten Verbrechen fähig ist, illum et parentis credidorim sui fregisse cervicem et penetralia sparsisse nocturno enrore hospitis. — Wegen des Plur. ἀσεβοῦντες nach dem kollektiven τις ἄλλος Krüger I § 58, 3, 5. — Die epische Form τοκῆας wie Eur. Phoen. 829 βασιλῆας.

273. εὐθύνος: δικαστής Schol. Pers. 830 Ζεὺς τοι κολαστής τῶν ὑπερκόμπων ἄγαν φρονημάτων ἐπεσιν, εὐθύνος βαρύς.

275. δελτογράφῳ: Soph. frg. 535 θῆς δ' ἐν φρενὸς δέλτοισι τοὺς ἔμουθς λόγους, Cic. Acad. II 1 ut litteris consignamus quae monumentis mandare volumus, sic ille (Lucullus) in animo res insculptas habebat

und zu Cho. 448. — ἐπωπᾶ: zu Cho. 1.

276—321 zweites Epeisodion. Orestes ruft Athena zu Hilfe. Die Chorführerin weist jeden Beistand zurück.

277. καιρούς d. i. die rechte Zeit für das Reden wie für das Schweigen, vgl. Plat. Staat p. 374 C οὐ παριεὶς τοὺς καιρούς und zu Cho. 580. Diese Stelle scheint die Vorlage für frg. I der Eumen. des Eunius gewesen zu sein: Ita sapere opinio esse optimum, ut pro viribus Tacere ac fabulari tute noveris.

281. μητροκτόνον μίασμα: Vgl. κηλὶς μητροκτόνος Eur. Iph. T. 1200 und zu Ag. 735. Wenn die Erinyen 247 u. a. immer noch Blut sehen, so wollen sie jede Möglichkeit der Reinigung eines Matternörders in Abrede stellen.

282 f. ποταίνιον ὄν, als es noch frisch war. Vgl. Cho. 1053. — πρὸς ἐστία θ. Φ. gehört zu ἠλάθη. — χοιροκτόνοις (zu Ag. 735): Ferkelblut galt als entschuldigend und wurde bei Reinigungsopferten vielfach gebraucht, so bei den περίστια vor Be-

πολὺς δέ μοι γένοιτ' ἂν ἐξ ἀρχῆς λόγος,
ὅσοις προσῆλθον ἀβλαβεί ξυνουσία.

285

[χρόνος καθαιρεῖ πάντα γηράσκων ὁμοῦ.]

καὶ νῦν ἀφ' ἄγνου στόματος εὐφήμως καλῶ
χώρας ἄνασσαν τῆσδ' Ἀθηναίαν ἐμοὶ
μολεῖν ἀρωγόν· κηίσεται δ' ἄνευ δορὸς
αὐτόν τε καὶ γῆν καὶ τὸν Ἀργεῖον λεῶν
πιστὸν δικαίως ἐς τὸ πᾶν τε σύμμαχον.
ἀλλ' εἶτε χώρας ἐν τόποις Λιβυστικοῖς,
Τρίτωνος ἀμφὶ χεῦμα γενεθλίου πόρου,

290

ginn der Volksversammlung (Schol. zu Aristoph. Ekkl. 128, Poll. VIII 104), denen die römischen suovetanturilia entsprechen, und sonst, vgl. zu 453 und Plaut. Men. 292. Einl. S. 17 N. 2.

284. πολὺς . . ἐξ ἀρχῆς λόγος d. i. ich würde viel zu sagen haben, wenn ich von Anfang an erzählen wollte.

285. Schol. ἐβλάπτοντο γὰρ οἱ μυσαροῖς ξυντυγχάνοντες.

286. Der Vers, welcher dem Zusammenhange der Stelle, nach der Phöchos den Orestes gereinigt hat, nicht entspricht, ist von Musgrave ausgeschieden worden. Der Sinn ist: „alles (also auch die Befleckung) entkräftet die mit ihm alternde Zeit“ d. i. je älter eine Sache wird, um so mehr wird sie geschwächt. Die Zeit wird als alternd mit dem Alternden gedacht, vgl. Prom. 1013 ἀλλ' ἐκδιδάσκει πάνθ' ὁ γηράσκων χρόνος. Ein ähnlicher Vers findet sich bei Stob. fl. 126, 8 χρόνος δ' ἄμαυροὶ πάντα κείς λήθην ἄγει.

288. Ἀθηναία, die alte feierliche, in Inschriften bis auf die Zeit des Euklides herab häufig (gewöhnlich mit Artikel ἡ Ἀθηναία) vorkommende Form, auch 299, 617, Eur. Iph. T. 1436, sonst bei den Tragikern Ἀθᾶνα.

289. κηίσεται, nämlich als „Herrin dieses Landes“, also für Attika. — Vgl. zu 765.

290 f. αὐτόν scil. ἐμέ. — τὸν Ἀργεῖον λεῶν . . σύμμαχον: Schol.

ὡς τότε συμμαχούντων Ἀργεῖων Ἀθηναίοις. Einl. S. 23. — δικαίως, ὁρθῶς, ἀληθῶς, aufrichtig, ehrlich. Vgl. πανδίκως εὐσεβῆς Suppl. 424, ὁρθῶς ἐνδίκως τ' ἐπόνυμον Sept. 392, ἦν εὐρεθῆς ἐς τήνδε μὴ δίκαιος ὢν Soph. Trach. 411.

292. Die Gottheit hört gern von den Stätten, wo sie besonders verehrt wird. Daher ist bei Anrufungen der Götter die Aufzählung solcher Örtlichkeiten beliebt. Vgl. Soph. Ant. 1118 ff. Mit εἶτε — εἶτε, wie hier, Aristoph. Wo. 269 εἴθετε . . . εἴτ' ἐπ' Ὀλύμπου κορυφαῖς ἱεραῖς χιονοβλήτοισι κάθησθε κτέ. — χώρας τόποις steht wie ein einziger Begriff, daher Λιβυστικοῖς. Vgl. ποῖον . . γαίας πέδον Sept. 291, χθονὸς . . τηλοῦρόν . . πέδον Prom. 1, τὸ Πινθικὸν θεοῦ μαντεῖον Soph. Oed. T. 242, ὄγκον . . ὀνόματος . . μητροῶν Trach. 817, Ἠπειρωτῆς . . ψυχῆ γυναικῶν Eur. Andr. 159 u. Ähnliches oft, z. B. unten 327.

293. γενεθλίον: Schol. (σημείωσαι) ὅτι διὰ τοῦτο οἰεῖται αὐτὴν Τριτογένειαν. Nach Herod. IV 180 (vgl. Paus. I 14, 6) glaubten die am Tritonischen See wohnenden Auserer (indem sie eine ihrer Gottheiten mit Athena identifizierten) τὴν Ἀθηναίην Ποσειδέωνος εἶναι θυγατέρα καὶ τῆς Τριτωνίδος λίμνης. Dafs Äschylos der gewöhnlichen Sage sich anschließt, zeigt 667 f. Er scheint also den Ort der Geburt an den See oder vielmehr Strom (πόρου) Triton zu verlegen. In Wirklichkeit ist es ur-

τίθεισιν ὀρθὸν ἢ κατηρεφῆ πόδα,
 φίλοις ἀρήγουσ', εἶτε Φλεγραΐαν πλάκα
 θρασὺς ταγοῦχος ὡς ἀνὴρ ἐπισκοπεῖ,
 ἔλθοι, κλύει δὲ καὶ πρόσωθεν ὦν θεός,
 ὅπως γένοιτο τῶνδ' ἔμοι λυτήριος.

295

XO. οὔτοι σ' Ἀπόλλων οὐδ' Ἀθηναίᾶς σθένης
 ῥύσαιτ' ἂν ὥστε μὴ οὐ παρημελημένον
 ἔρρειν, τὸ χαίρειν μὴ μαθόνθ' ὅπου φρενῶν.
 ἀναίματον βόσκημα δ', αἰμόνων σκιά,
 οὐδ' ἀντιφωνεῖς, ἀλλ' ἀποπτύεις λόγους
 ἔμοι τραφεῖς τε καὶ καθιερωμένος;

300

sprünglich die gleiche Vorstellung, wenn Athena als Blitzgöttin dem Haupte des Wolkensammlers Zeus, dem Wolkenberge, und wenn sie der Tritonischen See, den himmlischen Wassern, entstammt. Denn das die Tritonische See ursprünglich am Himmel war, ergibt sich schon daraus, daß sie nicht nur in Libyen, sondern auch anderwärts angenommen wurde (Paus. VIII 26, 6 u. IX 33, 7, Strab. IX p. 407). Vgl. Schwartz, Der Ursprung der Mythologie. S. 87.

294. τίθεισιν . . πόδα erklärt man „aufrecht schreitet oder sitzt“ (vgl. Hom. *ο* 158 ἤμενος ἢ ἔρων), weil der sitzenden Göttin die Füße mit dem Gewande bedeckt sind. Aber eine solche Erklärung von κατηρεφῆ ist mindestens weit hergeholt. In der Deutung von Duthell „visible ou invisible“ und Hermann: sive palam incedens sive latens (Hom. E 186 νεφέλη ἐλυμένος ἄμους) opem fert amicis, worin κατηρεφῆς der durch eine Wolke verhüllte Fuß sein soll, läßt sich ὀρθόν schwer verstehen. Es scheint vielmehr ὀρθὸν πόδα den hohen, gleichsam steilen Fuß (vgl. ὀρθόπους Soph. Ant. 985) der hochgeschürzten Göttin zu bezeichnen, wie sich κατηρεφῆ auf das lange Gewand bezieht.

295. φίλοις ἀρήγουσα: Der Dichter scheint weniger an die Auscer als an die Athener zu denken, welche dem libyschen König Inaros

zu Hilfe gezogen waren (Thuk. I 104 ff.). Vgl. die ähnliche Anspielung auf Zeitverhältnisse in Eur. El. 1347 *νῶ δ' ἐπὶ πόντον Σικελὸν σπουδῆ σώσοντε νεῶν πρόρας ἐνάλοος*. — Φλεγραΐαν πλάκα, Schauplatz des Gigantenkampfes, bei welchem Athena, Φλεγραΐων ὀλέτεια Γιγάντων (Prokl. hymn. 32), unter anderen den Enkelados tötete (Eur. Ion 209).

297. κλύει . . θεός, es hört ein Gott auch in der Ferne. Vgl. Eur. Iph. T. 1447 κλύεις γὰρ αὐδὴν καίπερ οὐ παρῶν θεᾶς. Vielleicht hat es ursprünglich πρόσωθεν οὐδ' ὅμως geheißt.

298. γένοιτο nach ἔλθοι, s. g. Assimilation der Modi. Vgl. Soph. Ai. 1217 *γενοίμαν . . ὑπὸ πλάκα Σουνίου, τὰς ἱεράς ὅπως προσείποιμεν Ἀθάνας*, Krüger II § 54, 8, 3.

300. παρημελημένον d. i. so daß keiner nach dir fragt (ἄιστον ἄπυστον). Sept. 689 *θεοῖς μὲν ἴδῃ πως παρημελήμεθα*.

301. „Ohne erfahren zu haben wo im Herzen die Freude wohnt“, weil du keine Freude genießest wirst. Vgl. 426 *ὅπου τὸ χαίρειν μηδαμῶδ νομίζετα*. Etwas anders Soph. Oed. K. 1217 *τὰ τέροντα δ' οὐκ ἂν ἴδοις ὅπου*.

302. Du eine blutleere Weide, nur Schatten von solchen die Blut haben, erwidert mir nicht einmal?

καὶ ζῶν με δαίσεις οὐδὲ πρὸς βωμῷ σφαγεῖς· 305
ὑμνον δ' ἀκούσῃ τύνδε δέσμιον σέθεν.

Ἄγε δὴ καὶ χορὸν ἄψωμεν, ἐπεὶ
μοῦσαν στυγεράν

ἀποφαίνεσθαι δεδόκηκεν
λέξαι τε λάχῃ, τὰ κατ' ἀνθρώπους 310

ὡς ἐπινωμᾶ στάσις ἀμή.
εὐθυδικαίοι μαιόμεθ' εἶναι·

τοὺς μὲν καθαρὰς
<καθαρῶς> χεῖρας προνέμοντας

οὔτις ἐφέρει μῆνις ἀφ' ἡμῶν, 315
ἀσινῆς δ' αἰῶνα διοιχνεῖ·

ὅστις δ' ἀλιτῶν ὥσπερ ὄδ' ἐνήρ
χεῖρας φονίας ἐπικρούπτει,

μάρτυρες ὄρθαι τοῖσι θανοῦσιν
παραγιγνόμεναι πράκτορες αἵματος 320

αὐτῷ τελέως ἐφάνημεν.

305. καὶ ζῶν . . οὐδὲ . . σφαγεῖς, sogar lebend und nicht erst geschlachtet. οὐδὲ für καὶ οὐ wie öfter bei Dichtern (Krüger II § 69, 60). — με δαίσεις wie Eur. Or. 15 ἔδαισε δ' οὐν νιν τέκν' ἀποκτείνας Ἄτρεῦς.

306. δέσμιον σέθεν wie δέσμιος φρενῶν 333; zu Cho. 235. Der „besinnungraubende“ Gesang der Erinyen „schlingt die Bande um den Frevler“. Der Ausdruck erinnert an magische Künste (vgl. Plat. Ges. XI p. 933 A μαγγανείαις καὶ ἐπωδαῖς καὶ καταδέσει).

307—321. Unter der Begleitung der Anapästes, welche der Koryphaeos vorträgt, ordnet sich der Chor in Reih und Glied, um sein Bannlied (322 ff.) zu singen und mit entsprechendem Tanz zu begleiten, indem die Figuren (σχήματα) des Reigens, besonders bei den Ephymnien, die Idee des Bannenden und Bestrickenden zum Ausdruck bringen.

309. δεδόκηκεν wie Prom. 402 δοκῆσει, Sept. 1027 δοκησάτω, Eur. Med. 763 δεδόκησαι u. a.

310. Schol. δεδόκηκεν ἡμῖν λέξαι

τίνα τρόπον τὰ κατ' ἀνθρώπους λάχῃ ἐφοδεύομεν. Vielmehr steht λάχῃ („das mir zugefallene Amt“) wie 335, 348, 389, wie es 931 τὰ κατ' ἀνθρώπους ἐλαχον διέπειν heisst. — ἐπινωμᾶ: ἐπισκοπεῖ und στάσις: σύστημα Schol.

312. Mit εὐθυδικαίοι (gerecht richtend) vgl. ὀρθοδίκαιος 995. — μαιόμεθα (wir bestreben uns) wie μαιόμενοις Cho. 782, ἐμαίετο Soph. Ai. 287.

313. „Wohl dem, der frei von Schuld und Fehle“ u. s. w.

316. ἀσινῆς . . διοιχνεῖ scil. ἕκαστος wie 340. Vgl. Plat. Prot. p. 324 B οὐδεὶς γὰρ κολάζει τοὺς ἀδικούοντας . . τούτου ἕνεκα ὅτι ἠδίκησεν u. ὅ.

318. ἐπικρούπτει, „wer verstoßen des Mordes schwere That vollbracht“.

319. μάρτυρες ὄρθαι (deren Zeugnis sich aufrecht erhält), vgl. Soph. Ai. 354 ὄρθα (was sich als wahr bestätigt) μαρτυρεῖν, Ant. 1195 ὀρθὸν ἀλήθει' ἀεί.

320 f. πράκτορες, vgl. χειρὶ πράκτορι Ag. 113 und φόνου πράκτορα Soph. El. 953. — τελέως: zu 954.

str. 1. *μᾶτερ ἄ μ' ἔτικτες, ὦ μᾶτερ
 Νύξ, ἀλαοῖσι καὶ δεδορκόσιν
 ποιάν, κλυθ'· ὁ Λατοῦς γὰρ ἰ-
 νίς μ' ἄτιμον τίθησιν
 τόνδ' ἀφαιρούμενος
 πτώκα, ματρῶν ἄ-
 γνισμα κύριον φόνου.
 ἐπὶ δὲ τῷ τεθνημένῳ
 τόδε μέλος παρακοπά,
 παραφορὰ φρενοδαλῆς,
 ὕμνος ἐξ Ἑρινύων,*

325

330

322—399 erstes Stasimon, welches besonders in den Ephymnien den Charakter des ὕμνος δέσμιος hat. „Apollon beraubt uns unseres Rechtes, indem er uns diesen Flüchtling entzieht, der uns zur Sühne des Muttermords zukommt und dem unser grauser Gesang gilt. Denn so hat das Schicksal bestimmt, das wir die Mörder verfolgen und peinigen. Drum weil Umsturz von Häusern unser Los ist, haben die Götter des Lichts keine Gemeinschaft mit uns und Feste der Freude sind uns versagt. Dafür sind die Götter dieser traurigen Sorge überhoben und brauchen sich nicht mit Blutbefleckten zu befassen. Wir verfolgen den Mörder und stürzen ihn von der Höhe seines Ruhms. Er wird, ohne dessen in seiner Geistesnacht inne zu werden, von der Stimme des Volkes verurteilt und allgemeine Mifsachtung umnachtet sein Haus (vgl. Cho. 53 ff., Ag. 463 ff.). So steht es fest: Geniefsen wir auch nicht die Ehre, den oberen Göttern gesellt zu sein, so haben doch die Sterblichen die vom Schicksal gegebene Satzung, auf der unser altheiliges Amt beruht, zu fürchten und zu verehren.“ — Wenn man aus den drei Ephymnien schliesen darf, wird jedes der drei ersten Strophenpaare von einem Stoichos, die Ephymnien und das vierte Strophen-

paar von dem Gesamthore vorge-
 tragen.

322. Nicht unpassend ist die Bemerkung des Schol.: ἐπεὶ ὅπερ τῆς μητρὸς Ὀρέστον ἀγωνίζονται, οἰκείως τὴν μητέρα ξαντῶν ὀνομάζουσιν.

323 f. Νύξ: zu 69. — ποιάν (abstr. pro coner.) ἀλαοῖσι καὶ δεδορκόσιν steht prädikativ zu μέ. — ἀλαοῖσι καὶ δεδορκόσιν, Schol. ζῶσι καὶ θανούσιν. Vgl. 391.

325. ἄτιμόν με τίθησιν d. i. macht mich rechtlos.

327 f. πτώκα κτ., den feigen Flüchtling (vgl. πτώσσοντας ἢ Ἐκτορι Hom. II 129), der nach Fug und Recht als Reinigungsmittel des Muttermords herhalten muß, also uns nicht entzogen werden darf. Zu 292. Mit κύριον vgl. κύριοι 127.

329 f. τεθνημένῳ, der so gut wie geschlachtet, ein dem Tode geweihtes Schlaechtopfer ist. Vgl. Eur. Med. 1264 πάντως πέπρακται ταῦτα κοῦκ ἐκφεύξει. Schol. ἐπὶ Ὀρέστη δὲ μέλλοντι θύεσθαι λεχθήσεται ὕμνος ἐξ ἡμῶν ὡς ἐπὶ ἱερῶν, ὅς αὐτοῦ τὰς φρένας παρακόψει.

331. Geisterstörende Verrückung. Um das gleiche Versmafs wie vorher (— — —) zu gewinnen, vermutet Rauchenstein φρενοβλαβῆς, Iterwerden φρενομανῆς, Weil φρενοπλανῆς. Aber vgl. das Versmafs in Cho. 802—804.

δέσμιος φρενῶν, ἀφόρ-
μικτος, αὐονὰ βροτοῖς.

ant. 1. τοῦτο γὰρ λάχος διανταία 335

Μοῖρ' ἐπέκλωσεν ἐμπέδως ἔχειν,
θανατῶν τοῖσιν αὐτουργίαι
ξυμπέσωσιν μάταιοι,
τοῖς ὀμαρτεῖν, ὄφρ' ἄν
γᾶν ὑπέλθῃ· θανῶν δ'

340

οὐκ ἄραν ἐλεύθερος.
ἐπὶ δὲ τῷ τεθνημένῳ
τόδε μέλος παρακοπά,
παραφορὰ φρενοδαλῆς,
ὕμνος ἐξ Ἑρινύων,
δέσμιος φρενῶν, ἀφόρ-
μικτος, αὐονὰ βροτοῖς.

345

str. 2. γιγνομέναισι λάχη τάδ' ἐφ' ἑμῖν ἐκράνθη,
ἀθανάτων δίχ' ἔχειν γέρας, οὐδέ τις ἐστὶ 350

συνδαίτωρ μετᾴκοινος,
παλλεύκων δὲ πέπλων ἀνέορτος ἄφαρος ἐτύχθη.

333 f. ἀφόρμικτος („duldet nicht der Leier Klang“): zu Ag. 980. — αὐονὰ (Ausdörrung): Schol. ὁ ξηραίνων τοὺς βροτούς. Vgl. 138, 267.

335. διανταία, Schol. ἡ διαμπάξ τιμωρομένη. Es bedeutet „durchdringend“ d. h. „unnachgiebig, unwiderstehlich“.

337 f. θανατῶν ist gen. part. zu τοῖσιν (οἷσιν): „Von den Sterblichen denjenigen, welchen es zustößt, verwegene Hand an einen anderen anzulegen.“ τοῖσιν ξυμπέσωσιν ohne ἄν: zu 211. — αὐτουργίαι wie αὐτοχειρίαι. — μάταιοι gen. comm. wie Ag. 1149, Cho. 81. Die Bedeutung (frivol) wie Suppl. 770 ματαίων ἀνοσίων τε κνωδάλων, 235 ματαίων αἰτίας.

339 f. τοῖς (zu 137) κτέ.: Schol. τούτοις ἡμᾶς ἀκολουθεῖν, ἕως ἀποθανῆ ὁ τοιοῦτος. „So jagen wir ihn . . . fort und fort bis zu den Schatten und geben ihn auch dort nicht frei.“ Zu 175 f. In anderem

Sinne heisst es Hom. O 204 οἷσθ' ὡς πρεσβυτέροισιν ξρινύες αἰὲν ἔπονται. Über den Singular nach dem Plural zu 316.

348 f. γιγνομέναισι: Hom. T 127 πείσεται ἄσσα οἱ αἶσα γινομένη ἐπένησε λίνῳ, ὅτε μιν τέκε μήτηρ. — ἐφ' ἑμῖν ἐκράνθη, ἡμῖν ἐπεκράνθη. Die Verkürzung der zweiten Silbe von ἡμῖν, welche bei Sophokles öfter vorkommt, findet sich bei Äschylos nur hier, bei Euripides nirgends.

350. ἀθανάτων . . γέρας: Schol. μὴ πλησιάζειν ἡμᾶς τοῖς θεοῖς.

353 f. παλλεύκων (zu 52) . . πέπλων ἀνέορτος ἄφαρος ἐτύχθη giebt in dichterischer Weise den Gedanken: des hellweisenden Festgewandes Freude ist mir versagt. Schol. οὐδαμοῦ ὄπον ἐορτῆ καὶ ἀμπεχόνῃ καθαρὰ, πάρεμι. Mit πέπλων ἀνέορτος ἄφαρος (zu Ag. 158) vgl. 894 und Eur. El. 310 ἀνέορτος ἱερῶν, Eur. Phoen. 324 ἀπεπλος φαρῶν λευκῶν.

- δωμάτων γὰρ εἰλόμαν 355
 ἀνατροπᾶς, ὅταν Ἄρης
 τιθασὸς ὢν φίλον ἔλῃ.
 ἐπὶ τὸν ὦδ' ἰέμεναι
 κρατερὸν ὕνθ' ὁμοίως
 μανροῦμεν ὕφ' αἵματος νέου. 360
- ant. 2. σπεύδομεν αἰδ' ἀφελεῖν τινὰ τάσδε μερίμνας,
 θεῶν δ' ἀτέλειαν ἐμαῖσι λιταῖς ἐπικραίνειν,
 μηδ' εἰς ἄγκρισιν ἔλθειν — 365
 Ζεὺς δ' αἰμοσταγῆς ἀξιόμισον ἔθνος τόδε λέσχας
 ἄς ἀπηξιώσατο —
 <ἀνατροπᾶς, ὅταν Ἄρης
 τιθασὸς ὢν φίλον ἔλῃ.
 ἐπὶ τὸν ὦδ' ἰέμεναι
 κρατερὸν ὕνθ' ὁμοίως
 μανροῦμεν ὕφ' αἵματος νέου.>
- str. 3. δόξαι τ' ἀνδρῶν καὶ μάλ' ὑπ' αἰθέρι σεμναί

356 f. Ἄρης τιθασὸς ὢν, Ares in zahmer Gestalt, d. h. wenn nicht Feinde im Kriege, sondern Freunde (Verwandte) zu Hause das Blut von Freunden vergießen.

358. ὦδε weist auf die äußerliche Darstellung durch die Cheironomie und den Tanz hin.

359. ὁμοίως, auf gleiche Weise wie wenn er schwach wäre, also s. v. a. ὅμως.

360. ὑπό („unter Einwirkung von“) wie Soph. Ant. 221 ὑπ' ἐλπίδων ἀνδρας τὸ κέρδος πολλάκις διώλεσεν.

361 ff. αἰδέε, wir hier. — τινά, Zeus und die anderen Götter. Wir sind bestrebt, die Götter dieser Sorgen zu entledigen und Freiheit derselben von solcher Last durch die Rufe zu uns zu bewirken, damit sie sich nicht auf die Untersuchung von Mord einzulassen haben; denn Zeus hat dieses bluttriefende hasenswerte Volk (der Mörder) von seiner Unterredung verbannt. — ἐμαῖσι nach σπεύδομεν, wie in Chor-

gesungen Singular und Plural häufig wechselt. ἐμαῖσι vertritt den gen. obi. zu λιταῖς. Man ruft die Eri-nyen an (515), weil man von ihnen Verfolgung des Mörders erwartet, und behelligt nicht die Götter mit solchen Greueln. — μηδὲ (θεοῦς) .. ἐλθεῖν schließt sich an ἀτέλειαν an, ist also auch von ἐπικραίνειν (ποιεῖν ὥστε) abhängig. — ἀνάκρισις nach attischem Recht die Voruntersuchung des Beamten (ἐξέτασις ὑφ' ἐκάστης ἀρχῆς γινουμένη πρὸ τῶν δικῶν Harpokr.), hier die Untersuchung überhaupt, welche einen mündlichen Verkehr mit dem Mörder fordert. — Die Form αἰμοσταγῆς statt der gewöhnlichen αἵματοσταγῆς kommt auch bei Eurip. (frg. 388) vor. — ἄς: ὅς noch Sept. 628. — ἀνατροπᾶς (scil. δωμάτων nach 355) steht in freier Weise als Apposition zu τάσδε μερίμνας.

369 ff. ὑπ' αἰθέρι wie οὐρανόμενης κλέος; der Ruhm der stolz bis zu den Sternen sich hebt, sinkt nieder zur Erde und vergeht in

τακόμεναι κατὰ γὰν μινύθουσιν ἄτιμοι 370
 ἀμετέραις ἐφόδοις μελανείμοσιν, ὄρη-
 σμοῖς τ' ἐπιφθόνοις ποδός.

μάλα γὰρ οὖν ἀλομένα
 ἀνέκαθεν βαρυνπεσῆ 375
 καταφέρω ποδός ἀκμάν,
 σφαλερὰ τανυδρόμοις
 κῶλα, δύσφορον ἔταν.

ant. 3. πίπτων δ' οὐκ οἶδεν τόδ' ὑπ' ἄφροσι λύμα·
 τοῖον ἐπὶ κνέφας ἀνδρὶ μύσος πεπόταται· 380
 καὶ δυοφερὰν τιν' ἀγλὴν κατὰ δώματος αὐδά-
 ται πολύστονος φάτις.

⟨μάλα γὰρ οὖν ἀλομένα
 ἀνέκαθεν βαρυνπεσῆ
 καταφέρω ποδός ἀκμάν,
 σφαλερὰ τανυδρόμοις
 κῶλα, δύσφορον ἔταν.⟩

str. 4. μένει γάρ· εὐμήχανοί 385
 τε καὶ τέλειοι κακῶν
 τε μνήμονες, σεμναί

Unehre. — ἐπιφθόνοις, gehässig, feindselig.

374 ff. Mit gewaltigem Sprunge setze ich von oben auf ihn nieder die schwer auf ihn fallende Spitze des Fusses, die ihn um so sicherer zum Falle bringt, als den Weitausholenden die Füße leicht ausgleiten. ποδός ἀκμάν wie Pers. 1061 πέπλον δ' ἔρεικε κολπίαν ἀκμῆ χειρῶν (mit den Fingerspitzen), Soph. Oed. T. 1243 κόμην σπῶς ἀμφιδεξίσις ἀκμαῖς. — σφαλερὰ (γὰρ ἐστὶ) τανυδρόμοις κῶλα steht als Zwischensatz und als Begründung zu δύσφορον ἔταν (schwer zu tragendes Unheil), welches Apposition zu βαρυνπεσῆ ποδός ἀκμάν ist. — τανυδρόμοις, weil sie mir entrinnen wollen.

379 ff. Er stürzt ohne sich dessen zu versehen infolge verderblichen Wahnsinns; so groß ist die Dunkel-

heit, welche mit der Befleckung auf dem Manne gelagert ist, wie auf seinem Haupte schwarze Finsternis ruht, welche die vielen Klagen des Volkes auf dasselbe werfen. τοῖον κνέφας steht prädikativ zu dem Subjekt μύσος. — ἐπιπεπόταται ebenso Pers. 672 Στυγία γὰρ τις ἐπ' ἀγλὴς πεπόταται. Zu δυοφερὰν .. αὐδάται (med.) πολύστονος φάτις vgl. Ag. 463, Cho. 51 δνόφοι καλύπτουσι δόμους.

384 ff. μένει γάρ wie Ag. 1562. Der Gesamtchor faßt das von den einzelnen Reihen Vorgetragene zusammen. — εὐμήχανοί τε καὶ τέλειοι (οὔσαι), d. i. die wir (die uns zufallende Rache) vollbringen und dazu viele Mittel und Wege haben. — τε vor μνήμονες braucht nicht als lange Silbe betrachtet zu werden, zu Ag. 980. — μνήμονες wie Prom. 532 Μοῖραι τρίμορφου μνή-

καὶ δυσπαρήγοροι βροτοῖς,
 ἄτιμ' ἀτίετα διέπομεν
 λάχη θεῶν διχοστατοῦντ'
 ἀνηλίω λάπα, δυσοδοπαίπαλα
 δερκομένοισι καὶ δυσομμάτοις ὁμῶς.

390

ant. 4. τίς οἶν τὰδ' οὐχ ἄξεταιί
 τε καὶ δέδοικεν βροτῶν,
 ἔμοῦ κλύων θεσμὸν
 τὸν μοιρόκραντον, ἐκ θεῶν
 δοθέντα τέλεον; ἔτι δέ μοι
 <μένει> γέρας παλαιόν, οὐδ'
 ἀτιμίας κυρῶ, καίπερ ὑπὸ χθόνα
 τάξιν ἔχουσα καὶ δυσήλιον κνέφας.

395

ΛΘΗΝΑ.

Πρόσωθεν ἐξήκουσα κληδόνοσ βοῆν
 ἀπὸ Σκαμάνδρου, γῆν καταφθατουμένην

400

μονές τ' Ἐρινύες. — σεμναί, un-
 nahbar. — ἄτιμ' ἀτίετα κτέ., das
 Amt, dessen wir walten, ist nicht
 geehrt, nicht geachtet, insofern wir
 fern von den Göttern in sonnen-
 losem Moder unsere Stelle haben.
 — διέπομεν wie 932. — διχοστα-
 τοῦντα, vgl. 350. — ἀνηλίω λάπα
 das gleiche wie ζόφω εὐρώεντι
 Hymn. auf Demeter 482. — λάχη
 δυσοδοπαίπαλα κτέ., Schol. δυσπα-
 ράβατα καὶ τραχέα ζῶσι καὶ τεθνη-
 κόσιν. Schwer wandeln den rauhen
 Pfad zu mir Lebende wie Tote. Vgl.
 Hom. ω 10 εὐρώεντα κέλευθα, Verg.
 Aen. VI 462 per loca senta situ . .
 noctemque profundam. Also „ich
 habe meinen Wohnsitz fern von
 den Göttern an dunkler, unzugäng-
 licher Stätte“. Indes ist δυσοδο-
 παίπαλα wegen mangelhafter Res-
 ponsion mit καίπερ ὑπὸ χθόνα
 (398) zu beanstanden. Heimsöth
 vermutet δυσποροπαίπαλα. Weil
 δυσποδοπαίπαλα, Oberdieck δύσβατα,
 παίπαλα, Davies δυσβατοπαίπαλα.
 — δερκομένοισι καὶ δυσομμάτοις wie
 ἀλοοῖσι καὶ δεδορκόσιν 323.

395. Schol. τὸν ὑπὸ Μοιρῶν καὶ
 θεῶν τετελεσμένον. Die Mügen

haben die Satzungen der Erinyen
 festgesetzt, das junge Götterge-
 schlecht hat sie bestätigt.

398 f. καίπερ τάξιν ἔχουσα ὑπὸ
 χθόνα καὶ δυσήλιον κνέφας. Vgl.
 zu Cho. 990.

400–492 drittes Epeisodion.
 Athena erscheint und nachdem sie
 sich von der Chorführerin und Ore-
 stes den Sachverhalt hat darlegen
 lassen (gleichsam die ἀνάκρισις oder
 προδικασία), entschließt sie sich
 den Fall durch einen neuen Ge-
 richtshof entscheiden zu lassen. —
 Nach 407 könnte man glauben, daß
 Athena wie im Aias des Sophokles
 auf dem θεολογεῖον aufträte. Da
 sie aber am Schlusse dieser Scene
 abgeht, um sich in die Stadt zu
 begeben, und später (569) auf der
 gewöhnlichen Bühne auftritt (vgl.
 738), so muß man annehmen, daß
 sie auch hier auf dem λογεῖον, nicht
 in der Höhe erscheint. Sie kommt
 von der linken Seite.

401. ἀπὸ Σκαμάνδρου wie πρό-
 σωθεν (fern am Skamander): vgl.
 zu Ag. 543. — καταφθατουμένη:
 κατακτωμένη· κυρίως δὲ τὸ ἐκ προ-
 καταλήψεως Hesych. Vgl. φθ(ο)α-

ἦν δ' ἤτ' Ἀχαιῶν ἄκτορές τε καὶ πρόμοι,
τῶν αἰχμαλώτων χρημάτων λάχος μέγα,
ἔνειμαν ἀντόπρεμον ἐς τὸ πᾶν ἐμοί,
ἔξαιρετον δώρημα Θησέως τόκοις· 405

ἔνθεν διώκουσ' ἦλθον ἄτροτον πόδα,
πετρῶν ἄτερ ροιβδοῦσα κόλπον αἰγίδος,
πάλοις ἀκμαίοις τόνδ' ἐπιξεύξασ' ὄχον.
καινήν δ' ὄρωσα τήνδ' ὀμιλίαν χθονὸς
ταρβῶ μὲν οὐδέν, θαῦμα δ' ὕμασιν πάρα. 410

τίνες ποτ' ἐστέ; πᾶσι δ' ἐς κοινὸν λέγω,
βρέτας τε τοῦμὸν τῶδ' ἐφημένω ξένω,

τήσει: φθάσει κτήσασθαι ebd. Das Wort kommt nur an unserer Stelle vor, wo die Erklärung κατακτημένη dem Sinne gut entspricht. Die Ableitung von φθάσω scheint unrichtig. — Gemeint ist das Gebiet von Sigeion, wo Athena einen Tempel hatte (Herod. V 95). Nach der Darstellung des Äschylos wurde das Land schon im trojanischen Kriege den Söhnen des Theseus (und der Athena) zugesprochen. Es verhält sich mit diesem uralten Besitztitel ähnlich wie mit dem aus Homer abgeleiteten Anspruch auf Salamis. Als gegen Ende des siebenten Jahrh. v. Chr. attische Kolonisten unter Anführung des Olympioniken Phrynon sich in Sigeion festgesetzt hatten und die Mytllenäer Sigeion als ihr Eigentum zurückforderten, machten ihnen die Athener gegenüber geltend, daß ihnen und allen Hellenen, welche Menelaos in der Ahndung des Raubes der Helena unterstützt hätten, ebensoviel Recht auf das Gebiet von Troas zukomme wie den Äoliern (Herod. V 94). Ein Zweikampf des Pittakos und des Phrynon sollte den Streit entscheiden. Phrynon unterlag. Als der Krieg trotzdem fort dauerte, wurde Periander von Korinth von beiden Parteien zum Schiedsrichter erwählt. Dieser entschied, beide Teile sollten das Land behalten, das sie besäßen. So kamen die Athener in den vollen Besitz des

Landes (Herod. V 95, Strabon XIII p. 600, Diog. L. I 74) und die Meinung des Schol., daß Äschylos mit unserer Stelle die Athener aufreize, wieder auf Sigeion Anspruch zu machen, scheint unbegründet.

402. δῆτα, eben. — Ἀχαιῶν: mit diesem Worte sind hinreichend die Teilnehmer des trojanischen Krieges angezeigt.

404. ἀντόπρεμον, ἀντόριζον (samt der Wurzel, mit Grund und Boden). Soph. Ant. 713 ἀντόπρεμν' ἀπόλλυται und zu Ag. 142.

405. Θησέως τόκοις, Akamas und Demophon. Erst das nachhomerische Epos, so die Ἰλιάς μικρά des Lesches (Paus. X 25, 8), kennt diese als Teilnehmer des trojanischen Krieges.

406. διώκουσα (rasch bewegend) πόδα wie Sept. 358 διώκων πομπίμους χνόας ποδῶν, Eur. Or. 1344 ἰδοῦ, διώκω τὸν ἐμὸν εἰς δόμους πόδα. — ἄτροτον erinnert an den Beinamen der Athene Ἄτροτώνη.

408. τόνδε ὄχον, dieses Fahrzeug eigener Art, mit Bezug auf die Ägis. Die Ägis hat mich durch die Luft getragen so rasch wie ein Wagen, dem kräftige Rosse vorgespannt sind. Hom. B 447 Ἀθήνη αἰγὶδ' ἔχουσ' ἐρίτιμον, ἀγήραον ἀθανάτην τε . . . σὺν τῇ παιφάσσουσα διέσσυτο λαὸν Ἀχαιῶν.

409. ὀμιλίαν χθονός wie 714, 1031 (Besuch, Genossenschaft des Landes), vgl. ὀμιλεῖν χάρα 723.

ὕμᾱς θ' ὁμοίας οὐδενὶ σπαρτῶν γένει,
οὐτ' ἐν θεαῖσι πρὸς θεῶν ὀρωμένας
οὐτ' οὖν βροτείοις ἐμφερεῖς μορφώμασιν. 415

λέγειν δ' ἄμορφον ὄντα τὸν πέλας κακῶς
πρόσω δικαίων ἢδ' ἀποστατεῖ θέμις.

XO. πεύσῃ τὰ πάντα συντόμως, Διὸς κόρη.
ἡμεῖς γὰρ ἔσμεν Νυκτὸς αἰανῆ τέκνα·
Ἄραϊ δ' ἐν οἴκοις γῆς ὑπαὶ κεκλήμεθα. 420

AΘ. γένος μὲν οἶδα κληδόνας τ' ἐπωνύμους.

XO. τιμᾶς γε μὲν δὴ τὰς ἐμὰς πεύσῃ τάχα.

AΘ. μάθοιμ' ἄν, εἰ λέγοι τις ἐμφανῆ λόγον.

XO. βροτοκτονοῦντας ἐκ δόμων ἐλαύνομεν.

AΘ. καὶ τῷ κτανόντι ποῦ τὸ τέρμα τῆς φυγῆς; 425

XO. ὅπου τὸ χαίρειν μηδαμοῦ νομίζεται.

AΘ. ἦ καὶ τοιαύτας τῷδ' ἐπιρροῖζεῖς φυγὰς;

XO. φονεὺς γὰρ εἶναι μητρὸς ἠξιώσατο.

AΘ. ἄλλης ἀνάγκης οὔτινος τρέων κότον;

XO. ποῦ γὰρ τοσοῦτον κέντρον ὡς μητροκτονεῖν; 430

AΘ. δυοῖν παρόντων ἡμισυς λόγου πάρα.

413. ὕμᾱς mit wechselnder Konstruktion von λέγω: „und euch meine ich“. Sept. 216 ἀνδρῶν τὰδ' ἐστί, σφάγια καὶ χρηστήρια θεοῖσιν ἔρδειν, πολεμίων πειρωμένοις (als ob ἀνδράσι προσήκει vorherginge). — σπαρτῶν, Gezeugter.

415. οὐτε . . οὐτ' οὖν wie εἶτε . . εἶτ' οὖν, zu Cho. 679.

416f. Den Nächsten (ὁ πέλας wie Eur. Med. 86, Thuk. I 32, gewöhnlich οἱ πέλας) tadeln, weil er mifsgestaltet ist, geziert sich nicht. — πρόσω δικαίων ἐστί, vgl. πρόσω πατρός Eur. Hek. 1158.

419. Zu 69. — αἰανῆ τέκνα, graves filiae.

420. Ἄραϊ, Dirac, vgl. Sept. 70 Ἄρά τ' Ἐρινὸς πατρός ἢ μεγασθενῆς. — γῆς ὑπαί: zu Ag. 1276.

421. κληδόνας ἐπωνύμους, τὰ ἐπωνύμα οἷς καλεῖσθε Schol.

422. πεύσῃ τάχα („allsgleich“) wie 457, Soph. El. 35, wo die Angabe unmittelbar folgt.

426. Vgl. 301. μηδαμοῦ gehört zu dem Infin. χαίρειν. Schol. ἐν τῷ Ἄιδῃ.

427. ἐπιρροῖζεῖς, Schol. ἐπιβοῶς, du gebietest mit kreischen der Stimme.

428. ἠξιώσατο, er hat es für sich als recht erachtet, er hat es über sich gebracht.

429. ἄλλης ἀνάγκης κότον, ohne von anderer Seite kommenden Zwang, der ihn mit Groll bedröhte, zu fürchten? Über ἄλλης Krüger I § 50, 4, 11 (οἱ ἄλλοι ξένοι, die anderen, nämlich die Fremden).

430. ποῦ γὰρ . . κέντρον ὡς (ᾧστε), nein, denn wo gäbe es einen so mächtigen Stachel, dafs er antriebe u. s. w. Damit setzt sie sich über die intellektuelle Urheberschaft des Apollon hinweg.

431. D. h. ich kann in betreff der Schuld dir nicht ohne weiteres beistimmen; ich mufs erst den anderen Teil hören. Der Schol. führt den Spruch an: μηδὲ δίκην δικάσης, πρὶν ἂν ἐμφοῖν μῦθον ἀκούσης. — ἡμισυς λόγου wie ὁ ἕστατος τοῦ χρόνου Ag. 1299.

ΧΟ. ἀλλ' ὄρκον οὐ δέξαιτ' ἄν, οὐ δοῦναι θέλει.

ΑΘ. κλύειν δίκαιος μᾶλλον ἢ προᾶξει θέλεις.

ΧΟ. πῶς δὴ, δίδαξον· τῶν σοφῶν γὰρ οὐ πένη.

ΑΘ. ὄρκοις τὰ μὴ δίκαια μὴ νικᾶν λέγω.

435

ΧΟ. ἀλλ' ἐξέλεγγε, κρῖνε δ' εὐθείαν δίκην.

ΑΘ. ἢ κάπ' ἐμοὶ τρέποιτ' ἄν αἰτίας τέλος;

ΧΟ. πῶς δ' οὐ; σέβουσαι γ' ἀξίαν ἐπάξια.

ΑΘ. τί πρὸς τὰδ' εἶπειν, ὦ ξέν', ἐν μέρει θέλεις;

λέξας δὲ χώρον καὶ γένος καὶ ξυμπορὰς

410

τὰς σᾶς, ἔπειτα τόνδ' ἀμυναδοῦ ψόγον·

εἶπερ πεποιθὼς τῇ δίκῃ βρέτας τόδε

ἦσαι φυλάσσων ἐστίας ἐμῆς πέλας

σεμνὸς προσέκτωρ ἐν τρόποις Ἰξίονος.

432. Weder wird er den ihm zugeschobenen Eid annehmen, da der Thatbestand feststeht, noch fällt es ihm ein, uns den Eid zuzuschieben. Schol. οὕτως, φησί, φανερόν ἐστιν τὸ κατ' αὐτὸν ὡς μῆτε αὐτὸν δύνασθαι ὁμῶσαι ὅτι οὐκ ἐστὶ τοιοῦτος μῆτε θέλειν ὄρκον ἡμᾶς αἰτῆσαι, εἰ δικαίως αὐτὸν κολάζομεν. Man hat also nicht an die διωμοσία, an die Veredigung der beiden Parteien am Anfang der ἀνάκρισις (Lys. X § 11 ὁ μὲν διώκων ὡς ἔκτεινε διόμνυται ὁ δὲ φερόμενος ὡς οὐκ ἔκτεινε), sondern an die πρόκλησις εἰς ὄρκον zu denken. Vgl. Demosth. 39, 4 δίδωσι τὸν ὄρκον· ἢ δὲ δεξαμένη οὐ μόνον . . . καταμύσασατο κτέ. Allerdings wird ὄρκον δοῦναι καὶ δέξασθαι auch von gegenseitiger eidlicher Verpflichtung gesagt wie Herod. VI 23 ὄρκον δοῦναι καὶ δεξάμενος, aber von einer solchen Verpflichtung kann hier nicht die Rede sein.

433. ἢ (δικαίως oder δίκαια) προᾶξει. „Dir ist es nur um das formale Recht zu thun, welches du auf deiner Seite hast, nicht um volle sachliche Gerechtigkeit.“ Die Erinyen als titanische Naturmächte kümmern sich blofs um die That, nicht um die Beweggründe der That.

434. τῶν σοφῶν (Neutrum) οὐ πένη, als Göttin der Weisheit.

435. Dadurch dafs die Eide wegen des Thatbestandes nicht geleistet werden können, soll das Unrecht nicht siegen. Denn es kann sich nicht blofs um den Thatbestand, sondern auch darum handeln, ob ein δίκαιος φόνος vorliegt oder nicht.

436. εὐθείαν δίκην d. i. εὐθυδικίαν: εὐθυδικίαν (εὐθυδικία) εἰσιέται wurde von dem Beklagten gesagt, wenn er ohne Einnahme gegen die Einführung der Klage (durch διαμαρτυρία oder παραγραφή) sich ohne weiteres auf den Prozeß einliefs. Vgl. Meier und Schömann att. Proc. S. 649. Hier sagt die Erinye: „Gut, so schreite zum Verhör und entscheide in direkter Verhandlung ohne Rücksicht auf Einnahmen.“

437. „Wollt ihr wirklich mir die Entscheidung eurer Anklage anheimstellen?“ ἐπ' ἐμοὶ τρέποιτε, ἐπιτρέποιτε ἐμοί. Vgl. Soph. Ant. 1107 δρᾶ νυν τὰδ' ἐλθὼν μηδ' ἐπ' ἄλλοισιν τρέπε.

438. σέβουσαι ἀξίαν ἐπάξια, wir verchren ja die würdige nach Verdienst. Vgl. Ag. 1528, Plaut. Poen. V 4, 100 eveniunt digna dignis. Über ἐπάξια vgl. Krüger I § 46, 6, 4.

441. ψόγον, ἔγκλημα Schol.

442f. βρέτας . . . φυλάσσων wie 243.
444. ἐν τρόποις Ἰξίονος: Schol. ὄν τρόπον κάκεινος προσεκθήτη

τούτοις ἀμείβου πᾶσιν εὐμαθές τί μοι.

445

OP. ἄνασσ' Ἀθάναι, πρῶτον ἐκ τῶν ὑστάτων
τῶν σῶν ἐπῶν μέλημ' ἀφαιρήσω μέγα.
οὐκ εἰμὶ προστρόπαιος, οὐδ' ἔχων μύσος
πρὸς χειρὶ τήμῃ τὸ σὸν ἐφεζόμεν βροέτας.
τεκμήριον δὲ τῶνδ' εἶ σοι λέξω μέγα.
ἄφθογγον εἶναι τὸν παλαμναῖον νόμος,
ἔστ' ἂν παλαγμοῖς αἵματος καθαρσίῳ
σφαγαὶ καθαιμάξωσι νεοθήλου βοτοῦ.
πύλαι πρὸς ἄλλοις ταῦτ' ἀφιερῶμεθι

450

τῷ ναῷ τοῦ Διὸς καθαρισθησόμενος· πρῶτος γὰρ Ἰξίων φόνον ποιήσας ἐκαθαρίσθη ὑπὸ Διός. Vgl. 721. Ixion hatte zuerst durch die hinterlistige Ermordung seines Schwiegervaters Deioneus Blut eines Stammgenossen vergossen (ἐμφύλιον αἷμα πρῶτιστος οὐκ ἄτερο τέχνας ἐπέμειξε θνατοῖς Pind. Pyth. II 32) und wurde von Zeus gesühnt, als er sich als der erste Schutzfliehende (προσέκτωρ) an ihn als Zeus ἱκέσιος wandte (vgl. Schol. zu Pind. a. O. und zu Eur. Phoen. 1185, Diod. IV 69). Die Sage von Ixion hat Äschylos im *Ἰξίων* und in den *Περραιβίδες* behandelt. σεμνός s. v. a. αἰδοῖος, dem Schonung und Erbarmen gebührt. — Athena kennt das 237 ff. Gesagte nicht; sie hat in der Ferne nur den Ruf 288 f. gehört.

445. Die Konstruktion τούτοις πᾶσιν (auf alle diese Fragen) ἀμείβου τι erklärt sich aus der Bedeutung „austauschen“ (Herod. VII 152 τὰ οἰκίηα κακὰ ἀλλάξασθαι τοῖσι πλησίοισι).

447. μέλημα, Anliegen, Bedenken (φροντίδα 456).

451. παλαμναῖον, ἀυτόχειρα, φονεῖα. Zur Sache vgl. Schol. 276 οἱ ἐναγείς οὔτε ἐν ἱερῷ προσήεσαν οὔτε προσέβλεπον οὐδὲ διελέγοντό τι. καὶ παρ' Εὐροπίδῃ „τί σιγᾶς; μῶν φόνον τιν' εἰργάσω;“ In den Mysern des Äschylos kommt Telephos als παλαμναῖος ἄφρωνος von Tegea nach Mysien. Vgl. Eur. Iph. T. 951 und den Scherz des Komikers Alexis frg. 178 K. δειπνεῖ

δ' ἄφρωνος Τήλεφος νεύων μόνον πρὸς τοὺς ἐπερωτῶντάς τι.

452 f. παλαγμοῖς αἵματος wie frg. 340 πρὶν ἂν παλαγμοῖς αἵματος χειροκτόνου αὐτὸς σε (wahrscheinlich ist Ixion angedeutet) χράνη Ζεὺς καταστάξας χερσίν. — νεοθήλος, gebildet wie εὐθήλος, im Sinne von νεογαλγής, recens lactatus. — βοτοῦ, eines Ferkels. Man schlachtete ein junges vom Euter weggenommenes Ferkel und liefs das Blut aus der Wunde am Halse auf die Hände des Mörders herabfließen. Vgl. Einl. S. 17 N. 2, oben 283 und aufser dem eben angeführten Fragmente Apoll. Rh. IV 704 πρῶτα μὲν ἀτρέπτιοι λυτήριον ἢ γε φόνιοι τευναμένη καθύπερθε σὸς τέκος, ἧς ἔτι μαζοὶ πλήμυρον λοχίης ἐκ νηθός, αἵματι χειρας τέγγεν, ἐπιτηγνοσα δέρον. — Da παλαγμοῖς αἵματος καθαρσίῳ die nähere Ausführung zu καθαιμάξωσι ist, so scheint ursprünglich die Stellung folgende gewesen zu sein: ἔστ' ἂν καθαιμάξωσι νεοθήλου βοτοῦ | σφαγαὶ παλαγμοῖς αἵματος καθαρσίῳ. Übrigens ist νεοθήλου dreisilbig zu lesen (zu Ag. 1162). Denn Äschylos bildet nirgends die Arsis des vierten und den fünften Fuß zusammen aus einem Worte von der Messung eines ionicus a min. (Suppl. 336 ist νεοθρέπτους gleichfalls dreisilbig, frg. 305 D. διαπάλλει in διαπαλεῖ zu verbessern, frg. 320 παρπαίων für παραπαίων zu schreiben.)

454 f. Das Asyndeton, weil dieses gleichsam der Nachsatz zu dem Vor-

- οἴκοισι, καὶ βοτοῖσι καὶ ὄντοῖς πόροις. 455
 ταύτην μὲν οὕτω φροντίδ' ἐκποδῶν λέγω.
 γένος δὲ τοῦμὸν ὡς ἔχει πύση τάχα.
 Ἄργεῖός εἰμι, πατέρα δ' ἱστορεῖς καλῶς,
 Ἄγαμέμνον', ἀνδρῶν ναυβατῶν ἀρμόστορα·
 ξὺν ᾧ σὺ Τροίαν ἄπολιν Ἰλίου πόλιν 460
 ἔθηκας. ἔφθιθ' οὔτος οὐ καλῶς, μολῶν
 εἰς οἶκον, ἀλλὰ νιν κελαινόφρων ἐμῇ
 μήτηρ κατέκτα, ποικίλοις ἀγρευμάσιν
 κρύψασ', ἃ λουτρῶν ἐξεμαρτύρει φόνον.
 κἀγὼ κατελθὼν, τὸν πρὸ τοῦ φεύγων χρόνον, 465
 ἔκτεινα τὴν τεκοῦσαν, οὐκ ἀρνήσομαι,
 ἀντικτόνοις ποιναῖσι φιλάτου πατρός.
 καὶ τῶνδε κοινῇ Λοξίας μεταίτιος,
 ἄλγη προφωνῶν ἀντίκεντρα καρδιά,
 εἰ μὴ τι τῶνδ' ἔρξαιμι τοὺς ἐπαιτίους. 470
 σὺ δ', εἰ δικαίως εἶτε μὴ, κρῖνον δίκην·
 πράξας γὰρ ἐν σοὶ πανταχῇ τὰδ' αἰνέσω.

hergehenden ist: „gut, wir sind längst u. s. w.“ — „An anderen Häusern sowohl mit Ferkelblut als mit fließendem Wasser.“ Aber die Trennung von οἴκοισι und βοτοῖσι ist unnatürlich. Vielleicht hat es ursprünglich πρὸς ἄλλων ταῦτ' ἀφιερῶμεθα | χοιροκτόνοις δρῶσοισι καὶ ὄντοῖς πόροις geheissen. Vgl. zu 238 f.

456. ταύτην, τὴν τοῦ μύσους Schol.

457. τάχα: zu 422.

458. ἱστορεῖς, οἶσθα, wie Ag. 681, Pers. 457 κακῶς τὸ μέλλον ἱστορῶν.

460. Τροίαν kann nicht richtig überliefert sein, da Ἰλίου πόλιν folgt. Meineke vermutet dafür πρῶην oder πρῶαν, Dindorf πρόσθεν. — ἄπολιν πόλιν: zu Ag. 1137. — Der Schol. bemerkt: διὰ τούτων φιλοποιεῖται τὴν θεόν.

463. ποικίλοις (bunt), vgl. τοῦ ποικιλμάτος Cho. 1011. — ἀγρεύμασιν: Cho. 490 ff.

464. „Das Gewand legte Zeugnis ab von dem Mord im Bade“, weil es mit Blut gefärbt war. Cho. 1008.

467. ἀνικτόνοις . . πατρός: vgl. Soph. El. 246 ἀντιφόνους δίκας und zu Ag. 17.

468. κοινῇ μεταίτιος ähnlich wie Prom. 325 μεθάρμοσαι νέους τρόπους, Hom. Ξ 53 οὐδέ κεν ἄλλως Ζεὺς . . παρατεκτήνηται, Eur. Iph. A. 343 μεταβαλὼν ἄλλους τρόπους.

469 f. Cho. 270 ff. — ἀντίκεντρα wie 136. — Vgl. Enn. Eum. frg. II nisi patrem materno sanguine exanclando ulciscerem.

471. δικαίως: ἔρξα ergänzt sich aus dem vorhergehenden ἔρξαιμι.

472. Wie ich auch immer durch dich fahre, ich werde damit zufriedener sein. Vgl. Soph. Ant. 634 ἢ σοὶ μὲν ἡμεῖς πανταχῇ δρῶντες φίλοι; Ai. 1369 ὡς ἂν ποιήσης, πανταχῇ χρηστός γ' ἔσῃ, Herod. IX 27 πάντη γὰρ τεταγμένοι πειρησόμεθα εἶναι χρηστοί. — ἐν σοί: zu Cho. 769. — Der Gedanke kehrt öfter wieder, z. B. Iykyrg. g. Leokr. § 12 τὸ ἐν Ἀρείῳ πάγῳ συνέδριον, ὃ τοσοῦτον διαφέρει τῶν ἄλλων δικαστηρίων, ὥστε καὶ παρ' ἀντοῖς ὁμολογεῖσθαι τοῖς ἀλισκομένοις δικαίαν ποιεῖσθαι τὴν κρίσιν.

ΑΘ. τὸ πρᾶγμα μεῖζον εἴ τις οἶεται τόδε
 βροτοῖς δικάζειν, οὐδὲ μὴν ἔμολ θέμις
 φόνου διαιρεῖν ὄξυμηνίτους δίκας. 475
 ἄλλως τε καὶ σὺ μὲν κατηγορικῶς ἐμοῖς
 ἱκέτης προσῆλθες καθαρὸς ἀβλαβῆς δόμοις,
 ὁμῶς δ' ἄμομφον ὄντα σ' αἰδοῦμαι πόλει·
 αὐταὶ δ' ἔχουσι μοῖραν οὐκ εὐπέπελον,
 καὶ μὴ τυχοῦσαι πράγματος νικηφόρου, 480
 χώρα μεταῦθις ἰὸς ἐκ φρουραγμάτων
 πέδοι πεσῶν ἄφερτος αἰανῆς νόσος.

473 f. „Wenn man glaubt, daß diesen Fall zu entscheiden zu schwierig für Sterbliche sei, so steht es wahrhaftig auch mir (der Göttin) nicht zu“ u. s. w.

475. ὄξυμηνίτους δίκας, einen Rechtsstreit, in welchem sich die Gegner mit grimmigem Hasse (unversöhnlich) gegenüberstehen (nicht ἐφ' αἷς ταχέως μηνύουσιν Ἐρινύες nach der Erklärung des Schol.). Es bezeichnet ὄξυμηνίτους den Gegensatz der αἰδέσεις (478), wie auf dem Arcopag der Stein, auf welchem der Ankläger des Mörders stand, λίθος ἀναιδείας hieß. In dem betonten φόνου liegt der Grund: mit Blutschancen kann sich die Göttin nicht befassen. Vgl. Eur. Iph. T. 381 ff., 1207.

476. Die selbständige Wendung nach ἄλλως τε καὶ wie Pers. 691 ἄλλως τε πάντως χοί κατὰ χθονὸς θεοὶ λαβεῖν ἀμείνους εἰσὶν ἢ μεθ' εἶναι, Lys. 7, 6 πῶς ἂν δικαίως ὑπερ τῶν τῆ πόλει γεγενημένων συμφορῶν ἐγὼ νυνὶ δίκην διδοίην; ἄλλως τε καὶ τοῦτο τὸ χωρίον . . ἄπρατον ἦν. — σὺ μὲν: dem entspricht αὐταὶ δὲ 479, denn der Gedanke ist: „Die Entscheidung zu Gunsten der einen oder anderen Partei ist um so schwieriger als einerseits du als gesühnter Schutzfliehender zu meinem Tempel gekommen bist und, von mir nicht abgewiesen, ohne Anstoß mit der Bürgerschaft verkehren kannst, andererseits die Erinyen nicht leicht abzuweisen sind und ihr Groll zu fürchten ist, wenn sie unterliegen.“ — κατηγορικῶς: Schol. τέλειος τῆν

ἡλικίαν· τοῦτο δὲ ἀπὸ τῶν ζώων, genauer Hesych. τέλειος· κροῖος δὲ ἐπὶ τῶν ἀλόγων ζώων, ὅταν ἐκβάλῃ πάντας τοὺς ὀδόντας, vgl. Bekk. Anecd. p. 106, 25 κατηγορικῶς ἐλέγγοιτο οἱ μηκέτι βόλον (das Zahn-schichten) ἔχοντες ἴπποι. Εὐριπίδης Αἰόλω, also „ausgewachsen“, hier „fertig mit der Sühnung, vollständig gereinigt“. Vgl. auch Eur. Irg. 818 εἰ μὲν τόδ' ἤμαρ πρῶτον ἦν κακουμένω καὶ μὴ μακρᾷ δὴ διὰ πόνων ἐναυστόλουν, εἰδὸς σπαδάξειν ἦν ἂν . . νῦν δ' ἀμβλύς εἰμι καὶ κατηγορικῶς κακῶν.

477. Für ἱκέτης ist wohl, wie Meineke verlangt, ἱκίτης zu schreiben, damit zwei Auflösungen vermieden werden. — ἀβλαβῆς: vgl. 285.

478. ὁμῶς bezieht sich auf die Hauptsache, welche in ἄμομφον ὄντα liegt: in gleicher Weise kann, wenn ich mich deiner erbarme, die Gemeinde mit dir verkehren, ohne daß du ihr Anstoß giebst. Vgl. Suppl. 649 αἰδοῦνται δ' ἱκέτας Διός, Hesych. αἰδέσασθαι· τὸν ἐνοχον ὄντα φόνω ἀκουσίω καὶ πεφυγαδευμένον ἐφ' ὀρισμένω χρόνῳ, τοῦτον τετελευτηκότος, ἐξιλασθαι, ὡς εἰληφότα ἤδη τιμωρίαν und zu Eur. Iph. T. 949.

479. ἔχουσι μοῖραν οὐκ εὐπέπελον, diesen gebührt die Rücksicht, daß sie nicht leichtthin weggewiesen werden.

480 f. τυχοῦσαι, als ob folgte μηνύσειαν ἂν. Zu 95. — πράγματος νικηφόρου: Soph. Trach. 186 σὺν κράτει νικηφόρο.

481 f. ἰὸς . . πεσῶν, der giftige

τοιαῦτα μὲν τάδ' ἐστίν· ἀμφοτέρα, μένειν
πέμπειν τε, δυσπύνητ' ἀμηνίτως ἐμοί.
ἐπεὶ δὲ πρᾶγμα δεῦρ' ἐπέσκηψεν τόδε, 485
φανῶ δικαστὰς ὀρκίων αἰδουμένους
θεσμόν, τὸν εἰς ἅπαντ' ἐγὼ θήσω χρόνον.
ὕμεις δὲ μαρτύριά τε καὶ τεκμήρια
καλεῖσθ', ἄρωγὰ τῆς δίκης ὀρκώματα.
κρίνασα δ' ἀστῶν τῶν ἐμῶν τὰ βέλτατα 490
ἄξω διαιρεῖν τοῦτο πρᾶγμ' ἐτητύμως
ὄρκων περῶντας μῆδὲν ἐκδίκους φρεσίν.

str. 1. ΧΟ. Νῦν καταστροφὰ νέων
θεσμίων, εἰ κρατή-

Schannm, der infolge ihres grim-
migen Schnaubens zu Boden fällt.
Vgl. 785 f. — *αλανής* (gravis) νόσος
wie 943.

483. ἀμφοτέρα wie 800 μαρτύ-
ρια, Suppl. 393 ἐγγύτατα. Vgl.
zu 488.

484. *δυσπύνητ'*: solcher Verse,
die durch den Mangel der gewöhn-
lichen Cäsur in zwei Hälften zer-
fallen, giebt es wenige bei Äschy-
los, die meisten, nämlich sieben,
in den Persern. Doch ist hier die
Lesart unsicher. Vgl. Anhang. *δυσ-
πύνητα* (ἐστίν) ἀμηνίτως, es ist
schwer ohne dafs ich Groll ernte
zu bewerkstelligen.

486. *φανῶ* wie Hom. *O* 26 εἰς ὃ
κέ τοι φήνωσι θεοὶ κνδρὴν παρά-
κοιτιν. Vgl. *εὐτρεπίσαι* in dem zu
492 angef. Scholion. — *ὀρκίων* wie
Ag. 1432 ὀρκίων ἐμῶν θέμιν. —
αἰδουμένους wie 713 αἰδουμένους
τὸν ὄρκον. Ich werde Richter be-
schützen, welche die Schwursatzung
achten, die ich für alle Zeit geben
werde.

488. *μαρτύρια*: der Tribraehys
des dritten Fußes besteht manch-
mal aus den letzten Silben eines
mehrsilbigen Wortes, nie aus einem
einzigem dreisilbigen Worte.

489. *καλεῖσθαι* (wie Pers. 690 *ψυ-
χαγωγούς ὀφθαλζοντες γούσι οἰκτρῶς
καλεῖσθαι με*), weil *μαρτύρια* s. v. a.

μάρτυρας. Dieses hat vornehmlich
Bezug auf Apollon. — *ἄρωγὰ* . .
ὀρκώματα, eidlichen Beistand für
die Sache, was besonders von den
μαρτύρια, den eidlichen Zeugenaus-
sagen, gilt. *ὄρκωμα* kommt noch
771, sonst nirgends vor und bedeu-
tet ungefähr s. v. a. *πίστωμα* (vgl.
214), da *ὄρκοῦν* und *πιστοῦν* sich
nahe stehen.

490 ff. *βέλτατα*: dieselbe Form
Suppl. 1065. Zu *ἀστῶν* . . *τὰ βέλ-
τατα* vgl. Pers. 1 *τάδε*, Kallim.
Hymn. I 70 *εἴλεο δ' αἰζηῶν ὅ τι
φέρετατον*. — *μῆδὲν ὄρκων περῶν-
τας* (übertreten, verletzen), wie fig.
283 *τῶ περῶντι τὴν θέμιν*. — *πε-
ρῶντας*, als ob *τοὺς βέλτατους* vor-
herginge. — *ἄξω διαιρεῖν* wie 633
ἐφήμενοι διαιρεῖν, Eur. Ion 1559
*ἡμᾶς δὲ πέμπει τοὺς λόγους ὑμῶν
φράσαι*. Krüger I § 55, 3, 20. Da-
mit tritt Athena rechts ab, um in
die Stadt zu gehen. Schol. *ἡ μὲν
Ἀθηνᾶ ἀπῆλθεν εὐτρεπίσαι δικα-
στάς, ὃ δὲ Ὀρέστης ἐκετεύων μένει,
αἱ δὲ Ἑρινύες φρουροῦσιν αὐτόν.
μέλος δὲ αἰκείων ἄδουσι τῇ ἑαυτῶν
προαιρέσει*.

493—568 zweites Stasimon:
Der Umsturz der alten Satzungen
durch den Sieg des Muttermörders
müfste schreckliche Zügellosigkeit und
sittliche Verwilderung zur Folge
haben, da man für Mord und blu-

σει δίκαια τε καὶ βλάβαι
 τοῦδε μητροκτόνου.
 πάντας ἤδη τόδ' ἔργον εὐχερεί-
 α συναρμόσει βροτούς,
 πολλὰ δ' ἔτυμα παιδότηρωτα
 πάθαι προσνεμεῖ τοκεῦ-
 σιν μεταῦθις ἐν χρόνῳ.

ant. 1. οὔτι γὰρ βροτοσκόπους
 μαινάδας τῶνδ' ἐφέρ-
 ψει κότος τις ἐργμάτων·
 πάντ' ἐφήσω μόρον.
 πεύσεται δ' ἄλλος ἄλλοθεν, προφω-
 νῶν τὰ τῶν πέλας κακά,
 λῆξιν ὑπόδοσίν τε μόχθων·

tige Mißhandlungen keinen Rächer mehr zu fürchten hätte. Furcht muß herrschen; ohne Furcht kann kein Recht bestehen. Keine Gewalt-herrschaft, aber auch keine Gesetz-losigkeit! Das Richtige liegt in der Mitte. Diese rechte Mitte hängt zusammen mit Gesundheit des Geistes, während Gottlosigkeit des Sinnes Übermut und damit Zuchtlosigkeit oder Gewaltherrschaft erzeugt (ἄβρις φντεῖν ὑβραννον Soph. Oed. T. 873). Drum übe man Recht, ehre die Eltern und achte das Gastrecht. Wem diese Rechtlichkeit aus innerer Überzeugung hervor-geht, der wird nicht unbeglückt sein; jedenfalls wird er nie ganz zu Grunde gehen. Für den Frevler aber wird über kurz oder lang die Stunde der Demütigung kommen; dann wird niemand sein Flehen er- hören; die Gottheit wird sich viel- mehr seines Untergangs freuen und sein früherer Glanz wird für alle Zeit verschollen und vergessen sein.

493 f. καταστροφαι νέων θεσμίων, Umsturz der ausgeht von neuen Satzungen. Meineke vermutet με- ταστροφαι, Wechsel zu neuen Satzungen, wodurch die alten abgeschafft werden. — δίκαια τε καὶ βλάβαι d. h. δίκη, die nicht δίκη, sondern βλάβη (Schädigung, Missethat) ist.

497 f. Alle Welt wird dieses Er- eignis meiner Niederlage in leichter Weise an einander bringen d. h. die Menschen werden es nicht schwer nehmen und sich kein Ge- wissen daraus machen, auf einan- der loszugehen. Vgl. Platon Staat p. 391 E μη ἡμῖν πολλὴν εὐχέριαν ἐντίκτωσι τοῖς νέοις πονηρίας.

499 ff. D. i. nach meiner Nieder- lage dürfen sich für die Zukunft Eltern gefast machen auf viele handgreifliche Mißhandlungen von Seite der Kinder. ἔτυμα d. i. Wun- den nicht im uneigentlichen, son- dern im eigentlichen Sinne. — παι- δότηρωτα πάθαι wie θηλυκτόνων Ἄρει Prom. 886, φόνον δημόλευστον Soph. Ant. 36.

502 ff. βροτοσκόπους: bisher ach- teten sie auf die Schuld der Men- schen. — μαινάδας, die Erinnyen. — ἐπεισι κότος τις τῶνδ' ἐργμάτων (nämlich παιδοτρώτων παθῶν).

505. Jede Todesart (jeden Mord) werde ich hingehen lassen.

506 ff. Der eine wird da, der an- dere dort unter lauten Klagen über die von anderen erlittene Unbil- den Aufhören und Abnahme seiner Mühsale erkunden; aber nur mit unwirksamen Heilmitteln kann er, der arme, nichtig trösten. Zu τῶν πέλας κακά vgl. Krüger I § 47, 5, 1.

ἄκαα δ' οὐ βέβαια τλά-
μων μάταν παρηγορεῖ.

510

str. 2. μηδέ τις κικλησκέτω
ξυμφορᾷ τετυμμένος,
τοῦτ' ἔπος θροοούμενος·
ὦ δίκαι,
ὦ θρόνοι τ' Ἐρινύων.
ταῦτί τις τάχ' ἂν πατήρ
ἢ τεκοῦσα νεοπαθῆς
οἴκτον οἰκτίσσαιτ', ἐπει-
δὴ πίτνει δόμος δίκας.

515

ant. 2. ἔσθ' ὅπου τὸ δεινὸν εὖ,
καὶ φρενῶν ἐπίσκοπον
δεῖ μένειν καθήμενον.
ξυμφέρει
σωφρονεῖν ὑπὸ στένει.
τίς δὲ μηδὲν ἐν δέει
καρδίαν ἀνατρέφω
ἢ πόλις βροτός θ' ὁμοί-
ως ἔτ' ἂν σέβοι δίκαν;

520

525

str. 3. μήτ' ἀνάρχετον βίον
μήτε δεσποτούμενον
αἰνέσης.

530

— τλάμων, der um Rat gefragte, der selbst von anderen zu leiden hat. Vgl. zu Ag. 71.

513. Zu Ag. 1333.

516 f. Es könnte ταῦτα γὰρ heißen. ταῦτα ist von (οἴκτον) οἰκτίσαιτο abhängig. — νεοπαθῆς ist dreisilbig zu lesen: zu 453 und Ag. 1162.

519. πίτνει δόμος δίκας: Cho. 643 δίκας ἐρείδεται πυθμῆν und oben zu 163.

520. Gar manehmal ist die Furcht wohlgethan. Cho. 337 τί τῶνδ' εὖ;

521. φρενῶν ἐπίσκοπον, über den Sinn wachend (die Furcht muß als

Wächterin der Seele niedergesetzt bleiben).

523 f. conducit rebus angustis coactum sapere (Hermann). Ag. 190 καὶ παρ' ἀκοντας ἦλθε σωφρονεῖν.

525. Vgl. 702 τίς γὰρ δεδοικώς μηδὲν ἔνδικος βροτῶν;

527. ἢ πόλις βροτός τε (d. i. εἴτε πόλις εἴτε ἰδιώτης) für ἢ πόλις ἢ βροτός oder πόλις τε βροτός τε wie Hom. B 289 ὥστε γὰρ ἢ παῖδες νεαροὶ χῆραί τε γυναικες ἀλλήλοισιν ὀδύρονται.

529 f. Vgl. 699 ff. — ἀνάρχετος für ἀναρχτος wie ἀπεύχετος für ἀπεικτος, πανάρχετος und ἀμάχετος bei Aeschylos, ἀγάμετος bei Sophokles.

- παντὶ μέσω τὸ κράτος θεὸς ὤπασεν, ἀλλ' ἄλλα δ' ἐφορεύει.
 ξύμμετρον δ' ἔπος λέγω· 535
 δυσσεβίας μὲν ὕβρις τέκος ὡς ἐτύμως·
 ἐκ δ' ὑγιείας
 φρενῶν ὁ πᾶσιν φίλος
 καὶ πολύενκτος ὄλβος. 540
- ant. 3. ἐς τὸ πᾶν δέ σοι λέγω·
 βωμὸν αἰδεσθαι Δίκας·
 μηδέ νιν
 κέρδος ἰδῶν ἀθέω ποδὶ λάξ ἀτίσης· ποι- 545
 νὰ γὰρ ἐπέσται.
 κύριον μένει τέλος.
 πρὸς τάδε τις τοκέων σέβας εὖ προτιῶν
 καὶ ξηνοτίμους 550
 ἐπιστροφὰς δωμάτων
 αἰδόμενός τις ἔστω.

532 f. μέσον, die Mitte zwischen zwei Extremen, das rechte Maß (μέτριον). Vgl. zu Ag. 413, Theogn. 335 μηδὲν ἄγαν σπεύδειν· πάντων μέσ' ἄριστα, Pind. Pyth. XI 53 τῶν γὰρ αἶμ πόλιν εὐρίσκων τὰ μέσσα μάσσουσι σὺν ὄλβῳ τεθαλότα μέμφομ' αἶσαν τυραννίδων, Eur. Med. 125 τῶν γὰρ μετρίων πρῶτα μὲν εἰπεῖν τοῦνομα νικᾷ χοῖσθαί τε μακρῷ λῶστα βροτοῖσιν. — ἀλλ' ἄλλα δ' ἐφορεύει dient nur zur Hebung des Hauptgedankens wie 653 τὰ δ' ἄλλα πάντ' ἄνω τε καὶ κάτω στρέφον τίθησιν κτλ. Der Mitte verleiht Gott gewiß immer den Vorzug, während er sonst das eine auf diese, das andere auf jene Weise ansieht, d. h. steht das günstige Urteil der Gottheit über irgend etwas fest, so ist dieses die rechte Mitte. Vgl. auch zu Ag. 413 und über die Stellung von δέ ebd. 744.

535. In Übereinstimmung damit steht der Satz, den ich ausspreche.

536 ff. Der gleiche Gedanke wie Ag. 755 ff. — τέκος wie τέκνον Cho. 645, τεκνοῦσθαι, τίκει Ag. 751, 756.

541. ἐς τὸ πᾶν: καθολικῶς Schol.

Über die Stellung von δέ zu Ag. 1084.

542. βωμὸν Δίκας: zu 163.

545. λάξ ἀτίσης d. i. λακτίσας ἀτιμάσης, vgl. Ag. 394 λακτίσαντι μέγαν Δίκας βωμόν.

547. Die Stunde der Entscheidung harret.

548. πρὸς τάδε, proinde. Vgl. Pers. 173 πρὸς τὰδ' ὡς οὕτως ἐχόντων. Häufiger steht in diesem Sinne πρὸς ταῦτα. — Die drei Hauptgebote der griechischen Moral „ehre die Götter, verletze nicht das Gastrecht, ehre die Eltern“ werden auch Suppl. 709 ff. ans Herz gelegt, wo es zuletzt heißt: τὸ γὰρ τεκόντων σέβας, τρίτον τὸδ' ἐν θεσμίοις Δίκας γέγραπται μεγιστοτίμου. Vgl. oben zu 270 f.

550 f. ξηνοτίμους proleptisch wie Soph. El. 242 γονέων ἐκτίμους ἰσχυοῦσα πτέρυγας ὀξυρόνων γόνων: man achte den Aufenthalt Fremder im Hause, indem man sie ehrt.

552. Die Form αἰδόμενος auch Suppl. 367. — τις wiederholt wie Suppl. 58 εἰ δὲ κερεῖ τις . . δοξάσει τις ἀκούειν. — ἔστω: zu Cho. 136.

str. 4.

ἐκὼν δ' ἀνάγκας ἄτερ δίκαιος ὦν
οὐκ ἄνολβος ἔσται,
πανώλεθρος δ' οὔποτε' ἂν γένοιτο.
τὸν ἀντίτολμον δέ φαμι βαρῖβαν
ἄγοντα πολλὰ παντόφυρτ' ἄνευ δίκας
βιαίως ξὺν χρόνῳ καθήσειν
λαΐφος, ὅταν λάβῃ πόνος
θρανομένης κεραίας.

555

560

ant. 4.

καλεῖ δ' ἀκούοντας οὐδὲν ἐν μέσῳ
δυσπαλεῖ τε δίνῃ·
γελᾷ δὲ δαίμων ἐπ' ἀνδρὶ θερμοῖ,
τὸν οὔποτε' ἀρχοῦντ' ἰδὼν ἀμηχάνους

553. ἀνάγκας ἄτερ verstärkt ἐκὼν wie in den Wendungen κατ' αἴσαν οὐδ' ὑπὲρ αἴσαν, ἐκόντα κοῦκ ἄκοντα, βία τε κοῦχ ἐκὼν, πρὸς χάριν τε κοῦ βία, γνώτα κοῦκ ἄγνωτα, πολλάκις τε κοῦχ ἄπαξ, πάλαι κοῦ νεωστί, βαιοῦ κοῦχι μῦθιον χρόνον u. a. Der Dichter schließt damit die Scheinheiligkeit ans. Hor. epist. I 16 oderunt peccare boni virtutis amore.

556. τὸν ἀντίτολμον, τὸν τὰ ἐναντία τοῖς εἰρημένους τολμῶντα. Im Folgenden ist an die Stelle des eigentlichen Ausdrucks ohne weiteres das Gleichnis gesetzt und deshalb auch das gesetzlose Handeln des Frevlers mit dem vom Schiffer entlehnten Ausdruck ἄγοντα πολλὰ παντόφυρτα wie nachher (567) der Grund des Untergangs mit ἔρμα δίκης bezeichnet: „von dem, der gegen diese Gebote (542 ff.) frevelt, behaupte ich, dafs er ein Schiffer, der vieles mit sich führt, was er widerrechtlich von allen Seiten sammengerafft hat, mit der Zeit gezwungen die Segel streichen wird, wenn Sturmesnot erfafst die zerschellenden Segelstangen“ d. h. „der Frevler, der rücksichtslos seine Begierde befriedigt, wird schon noch einmal durch Not gedemütigt werden.“ — βαρῖβαν: Bekk. Anektd. p. 84, 10 Σοφοκλῆς ἐν Ποιμέσει βαρῖβαν λέγει τὸν ναύην. Βάρης

(Schiff) kommt öfters in den Persern und Schutzfl. vor. Nach Herod. II 96 ist das Wort ägyptisch, vgl. Eur. Iph. A. 249 βαρβάρους βάριδας.

557. παντόφυρτα: Schol. πάντοθεν συνηγμένα. Diese Bedeutung erfordert jedenfalls der Sinn; wahrscheinlich ist deshalb, wie Meineke vermutet, παντόφυρτα zu schreiben. Vgl. Eur. frg. 423 κτᾶσθε πλοῦτον πάντοθεν θηρώμενοι σύμμικτα μὴ δίκαια καὶ δίκαι' ὁμοῦ. — καθήσειν, die Segel einziehen und ins Schiff legen, vgl. Hom. ι 72 ἰστία δὲ σπιν τριχθὰ τε καὶ τετραχθὰ διέσχισε ἕς ἀνέμοιο. καὶ τὰ μὲν ἕς νῆας κάθμεν δεισαντες ὄλεθρον. Schol. ἀντὶ τοῦ ταπεινωθήσεται. — Durch θρανομένης wird πόνος näher bestimmt.

561. Der Gedanke „und in seiner Bedrängnis findet der Gottlose kein Erbarmen bei der Gottheit“ wird der vorübergehenden Allegorie entsprechend gegeben.

563. γελᾷ κτέ.: so wird die Vorstellung vom Neide der Gottheit, welche sich über den Untergang hohen Glückes freut, umgedeutet. — θερμοῖ (verwegen, frech) wie Sept. 590 ξυνεισβάς πλοῖον εὐσεβίης ἀνῆρ ναύταισι θερμοῖς.

564 f. ἀρχοῦντα, der sich dessen nie versah. Vgl. Eur. Herakl. 931 οὐ γὰρ ποτ' ἤχρει χείρας ἔζεσθαι

δύαις λαπαδνὸν οὐδ' ὑπερθέοντ' ἄκραν· 565
 δι' αἰῶνος δὲ τὸν πρὶν ὄλβον
 ἔρματι προσβαλὼν δίκας
 ὦλετ' ἄκλαντος, ἄστος.

ΑΘ. Κήρουσσε, κήρουξ, καὶ στρατὸν κατειργαθοῦ,
 εἰς οὐρανὸν δὲ διάτορος Τυρσηνικῆ 570
 σάλπιγξ βροτείου πνεύματος πληρουμένη
 ὑπέροτονον γήρουμα φαίνεταιω στρατῶ.
 πληρουμένον γὰρ τοῦδε βουλευτηρίου,
 σιγᾶν ἀρήγει καὶ μαθεῖν θεσμοὺς ἐμοὺς
 πόλιν τε πᾶσαν εἰς τὸν αἰανῆ χρόνον 575

σέθεν und Ag. 511. — λαπαδνός, ἀλαπαδνός. — οὐδ' .. ἄκραν: wie er sich nicht über der Höhe der Wogen halten kann, sondern versinkt. Vgl. Eur. frg. 232 οὐ γὰρ ὑπερθεῖν νόματα ἄκραν θανάμεσθ'· ἔτι γὰρ θάλλει πενία, κακὸν ἔχθιστον, φεύγει δ' ὄλβος, Theogn. 619 πόλλ' ἐν ἀμηχανίῃσι κλιέδομαι ἀχνύμενος κῆρ' ἄκραν γὰρ πενίης οὐχ ὑπερδραμομεν.

566. δι' αἰῶνος wie Ag. 559.

567. ἔρματι, Schol. τῷ βράχει, verborgene Klippen und Sandbänke. Ag. 994.

568. Vgl. das Homerische οἶχετ' αἰστος ἄπυστος.

569—780 viertes Epeisodion: Vor dem neu eingesetzten Gerichtshof, dem Athena als ἡγεμῶν und εἰσαγωγέυς vorsteht (583), bringen die Erinyen ihre Anklage vor, Apollon legt Zeugnis ab und tritt den Erinyen als Vertreter der Sache des Orestes, die zugleich seine eigene ist, entgegen. Darauf fällen die Areopagiten das Urteil. — Athena tritt rechts auf. Ein Herold und ein Trompetenbläser schreiten voraus, Bürger von Athen folgen ihr. — κήρουσσε scil. σίγα (Eur. Phoen. 1224 σίγα κηρῶσαι στρατῶ). Der Schol. bemerkt: ὄρα πῶς τὰ νέων ἔθη ἀναχρονίζει. ἃ γὰρ νῦν γίνονται, ταῦτα τὴν Ἀθηναίων εἰσήγαγε λέγουσαν. ἔχρῳντο γὰρ τῆ σάλ-

πιγγι ἀνείργειν τὸ πλῆθος θέλοντες. — στρατὸν: natürlich ist das Volk nur gedacht.

570. εἰς οὐρανόν, vgl. Phot. p. 361, 12 οὐραυρίζετω, πρὸς τὸν οὐρανὸν δικνεῖσθω. Αἰσχύλος, Pers. 575 ἀμβόασον οὐράνι' ἄχη. — διάτορος von dem durchdringenden Tone der schmetternden Trompete. Soph. Ai. 17 ὡς εὐμαθές σου .. φώνημ' ἀκούω καὶ ξυναρπάξω φρενὶ χαλκοστόμον κώδωνος ὡς Τυρσηνικῆς. Die Tyrhener galten als Erfinder der Trompete. Vgl. auch Eur. Phoen. 1377 Τυρσηνικῆς σάλπιγγος und dazu Schol. ἐπὶ τῶν ἐπτά ἐπὶ Θήβας οὐπω ἔχρῳντο τῆ σάλπιγγι οἱ Ἕλληες, ἀλλ' οὐδ' ἐπὶ τοῦ Τρωϊκοῦ πολέμου. Ὀμηρος γοῦν αὐτὸς μὲν οἶδε τὴν σάλπιγγα (Σ 219), οὐ ποιεῖ δὲ χρωμένους σάλπιγγι τοὺς ἥρωας κτῆ.

573. πληρουμένον .. βουλευτηρίου, während das Richterkollegium sich sammelt und vollzählig wird. Vgl. Aristoph. Ekk. 83 πληρουμένης .. τῆς ἐκκλησίας, Eur. Or. 884 ἐπεὶ δὲ πλήρης ἐγένετ' Ἀργείων ὄχλος.

575. αἰανῆ, διηρικῆ Schol., verschieden von dem 419, 482 vorkommenden αἰανῆς. Vgl. αἰανῶς 675. Auch in einer Inschrift von Korkyra, welche Bruchstücke von Trimetern enthält (N. Rhein. Mus. Bd. 18, 1863 S. 554), findet sich εἰς τὸν αἰανῆ χρόνον.

καὶ τούσδ', ὅπως ἂν εὖ διαγνωσθῆ ἡ δίκη.

XO. ἀναξ Ἄπολλον, ὧν ἔχεις αὐτὸς κράτει·
τί τοῦδε σοὶ μέτεστι πράγματος λέγε.

ΑΠ. καὶ μαρτυρήσων ἤλθον — ἔστι γὰρ νόμος
ἐκείτης ὅδ' ἀνήρ καὶ δόμων ἐφέστιος 580
ἐμῶν, φόνου δὲ τοῦδ' ἐγὼ καθάρσιος —
καὶ ξυνδικήσων αὐτός· αἰτίαν δ' ἔχω
τῆς τοῦδε μητρὸς τοῦ φόνου. σὺ δ' εἰσαγε
ὅπως τ' ἐπίστα τήνδε κύρωσον δίκην.

ΑΘ. ὑμῶν ὁ μῦθος, εἰσάγω δὲ τὴν δίκην. 585
ὁ γὰρ διώκων πρότερος ἐξ ἀρχῆς λέγων
γένοιτ' ἂν ὀρθῶς πράγματος διδάσκαλος.

XO. 1. πολλὰ μὲν ἔσμεν, λέξομεν δὲ συντόμως.
ἔπος δ' ἀμείβου πρὸς ἔπος ἐν μέρει τιθεῖς.

2. τὴν μητέρ' εἰπὲ πρῶτον εἰ κατέκτονας. 590

ΟΙ'. ἔκτεινα· τούτου δ' οὔτις ἄρρησις πέλει.

XO. 3. ἐν μὲν τόδ' ἤδη τῶν τριῶν παλαισμάτων.

576. τούσδε, die Areopagiten. — διαγνωσθῆ wie 712. — Nach diesem Vers erwartet man einen Heroldsruf wie *σῖγα πᾶς ἔστω λεώς* (Eur. Hek. 532), einen Trompetenstoß, dann von Seite der Athena die Verkündigung des *θεσμός* d. h. die Stiftung des Blutgerichts (vgl. 617) mit der Bestimmung, dafs es auf dem *Ἄρειος πάγος* seinen Sitz haben soll. Dieser Teil fehlt und dafür ist an ungeeigneter Stelle die Partie 684—713 mit dem einleitenden V. 681 interpoliert worden. Dem ursprünglichen *θεσμός* könnten sehr gut die V. 684 f. und 707—709 angehört haben.

577. Apollon erscheint (von der linken Seite) und wird von den Erinyen (dem Koryphaios) mit heftigen Worten empfangen. — *ὧν ἔχεις αὐτός* (für dich allein, ungestört von anderen) *κράτει* (malse dir nicht Fremdes an), eine Mahnung ähnlich wie *τὰ σαντοῦ πράττε*. Theokr. XV 90 *πασάμενος ἐπίτασσε*, Soph. Oed. K. 839 *μη ἐπίτασσ' ἄ μη κρατεῖς*.

579. καὶ μαρτυρήσων καὶ ξυνδικήσων (582).

580 f. *δόμων ἐμῶν ἐφέστιος* d. i. er hat sich in den Schutz meines Tempels begeben.

582. Schol. *σύνδικοι λέγονται οἷς ἴσον μέτεστιν ἐν τῇ δίκῃ τῆς αἰτίας*. Daher *αὐτός*. Eur. El. 1266 *λοξίας γὰρ αἰτίαν εἰς αὐτὸν οἶσει, μητέρος χρήσας φόνου*.

583 f. *εἰσάγειν* wird gesagt von dem Vorstand des Gerichtshofs, wenn er nach der *ἀνάκρισις* (zu 400) die Sache den Richtern vorlegt. Demosth. 21, 47 *οἱ θεσμοθέται εἰσαγόντων (τὴν γραφήν) εἰς τὴν ἡλιαίαν*. — *ὅπως .. δίκην* d. i. entscheide endgültig die Sache nach bestem Wissen. Vgl. 642.

585 f. *ὑμῶν*, zu den Erinyen. — *ἐξ ἀρχῆς*, vgl. Lys. 12, 3 *πειράσομαι ὑμᾶς ἐξ ἀρχῆς ὡς ἂν δύνωμαι δι' ἐλαχίστων διδάξαι*.

588. „Es sind unser zwar viele, aber jede wird sich kurz fassen.“ Daraus geht hervor, dafs die einzelnen Mitglieder des Chors sprechen, und so ergeben sich hier wie Ag. 1347—70 zwölf Chorpersone.

589. D. i. *ἀμείβου τιθεῖς ἐν μέρει ἔπος πρὸς ἔπος*.

592. D. i. mit diesem Zugeständ-

- OP. οὐ κειμένῳ πῶ τόνδε κομπάζεις λόγον.
- XO. 4. εἰπεῖν γε μέντοι δεῖ σ' ὅπως κατέκτανες.
- OP. λέξω· ξιφουλκῶ χειρὶ πρὸς δέρον τεμών. 595
- XO. 5. πρὸς τοῦ δ' ἐπέισθης καὶ τίνος βουλευμάσιν;
- OP. τοῖς τοῦδε θεσφάτοισι· μαρτυρεῖ δέ μοι.
- XO. 6. ὁ μάντις ἐξηγεῖτό σοι μητροκτονεῖν;
- OP. καὶ δεῦρό γ' αἰεὶ τὴν τύχην οὐ μέμφομαι.
- XO. 7. ἀλλ' εἰ σε μάρψει ψῆφος, ἄλλ' ἔρεις τάχα. 600
- OP. πέποιθ', ἀρωγὰς δ' ἐκ τάφου πέμψει πατήρ.
- XO. 8. νεκροῖσι νυν πέπισθι μητέρα κτανών.
- OP. δυοῖν γὰρ εἶχε προσβολὰς μiasμάτων.
- XO. 9. πῶς δὴ; δίδαξον τοὺς δικάζοντας τάδε.
- OP. ἀνδροκτονοῦσα πατέρ' ἐμὸν κατέκτανεν. 605
- XO. 10. τοιγὰρ σὺ μὲν ζῆς, ἢ δ' ἔλευθέρα φύνω.
- OP. τί δ' οὐκ ἐκείνην ζῶσαν ἤλαυνες φρυγῆ;
- XO. 11. οὐκ ἦν ὀμαιμος φωτὸς ὃν κατέκτανεν.
- OP. ἐγὼ δὲ μητρὸς τῆς ἐμῆς ἐν αἵματι;
- XO. 12. πῶς γάρ σ' ἔθρεψεν ἐντός, ὧ μαιφόνε, 610
ζώνης; ἀπεύχῃ μητρὸς αἷμα φίλτατον;

nis ist deine Sache schon fast verloren. Schol. ἡ μεταφορὰ δὲ ἐστὶν ἀπὸ τῶν παλαιόντων, οἱ ἐπὶ τοῖς τρισὶ πρώμασιν ὀρίζονται τὴν ἦταν. Vgl. zu Ag. 181, Hom. Ψ 733 καὶ νῦ κε τὸ τρίτον αὐτὴν ἀναΐξαντε παλαιὸν κτέ., Soph. frg. 678 τίν' οὐ παλαιόνσ' ἔς τρις ἐμβάλλει θεῶν; Plat. Phaedr. p. 256 B τῶν τριῶν παλαισμάτων τῶν ὡς ἀληθῶς Ὀλυμπιακῶν ἐν νενηκῆσιν, Anthol. II 1, 11 ἀνστάς δ' ἐν μέσσοισιν ἀνεκράγεν· οὐχὶ τρι' ἐστίν· ἐν κείμαι, λοιπὸν τᾶλλα μέ τις βαλέτω.

593. οὐ κειμένῳ πῶ, οὐπῶ κειμένῳ. Vgl. Prom. 527.

595. Der Text kann kaum in Ordnung sein. Man erwartet ξιφουλκῶν χεῖρα πρὸς δέρον βαλῶν oder ξιφουλκῶ προσβολῇ (Hinschlagen) δέρον τεμών. Das letztere ist wahrscheinlicher.

599. δεῦρο αἰεὶ (huc usque) wie Eur. Phoen. 1209 δεῦρ' αἰεὶ γὰρ εὐτυχεῖς, Or. 1663 δεῦρ' αἰεὶ διήνυσσε, Med. 670 ἅπαις γὰρ δεῦρ' αἰεὶ τεύρεις βίον, Aristoph. Lys. 1135 δεῦρ' αἰεὶ περαίνεται. — τὴν τύχην, dafs

es so gekommen ist. — οὐ μέμφομαι: zu 1020.

602. πέπισθι: diese Form findet sich nur hier. Vgl. ἐπέπιθμεν, οἶδα — ἴσθι, δέδοικα — δέδιχθι.

603. προσβολὰς, Fleckeu von den μιάσματα, die an sie hingekommen. Vgl. Ag. 401.

604. Schol. πανούργως φασί· μὴ ἡμᾶς διδάσκει, ἀλλὰ τοὺς δικαστάς.

605. In Agamemnon hat sie sowohl ihren Gatten als meinen Vater getötet (ἐμὲ κἀκεῖνον ἠδίκησεν).

606. Zum Lohn dafür hat sie, während du noch lebst, deine Schuld also noch nicht durch Tod gebüßt hast, durch ihr blutiges Ende ihre Schuld gesühnt. σὺ μὲν ζῆς ist dem Gedanken nach untergeordnet.

607. Wie ich, lebte auch sie einmal, war also auch ihre Schuld ungesühnt. Warum hast du es mit ihr nicht so gehalten wie mit mir? Dir verdankt man es nicht, dafs ihre Schuld gesühnt ist. Vgl. 219 ff.

608. Vgl. 212.

610 f. ἐντός ζώνης: Cho. 990 τέκνων ἠνεργ' ὑπὸ ζώνην βάρους.

- OP. ἤδη σὺ μαρτύρησον. ἔξηγοῦ δέ μοι,
 Ἄπολλον, εἴ σφε σὺν δίκῃ κατέκτανον.
 δρᾶσαι γὰρ ὡσπερ ἐστὶν οὐκ ἀρνούμεθα·
 ἀλλ' εἰ δικαίως εἴτε μὴ τῇ σῆ φρενὶ 615
 δοκῶ τόδ' αἶμα, κρῖνον, ὡς τούτοις φράσω.
- ΑΠ. λέγω πρὸς ὑμᾶς, τόνδ' Ἀθηναίας μέγαν
 θεσμόν, δικαίως, μάντις ὧν δ' οὐ ψεύδομαι.
 οὐπάποτ' εἶπον μαντικοῖσιν ἐν θρόνοις,
 οὐκ ἀνδρός, οὐ γυναικός, οὐ πόλεως πέρι, 620
 ὃ μὴ κελεύοι Ζεὺς Ὀλυμπίων πατήρ.
 τὸ μὲν δίκαιον τοῦθ' ὅσον σθένει μαθεῖν,
 βουλῇ πιφάνωσκω δ' ὑμῶν ἐπισπέσθαι πατρός·
 ὄρκος γὰρ οὔτι Ζηγὸς ἰσχύει πλέον.
- XO. Ζεὺς, ὡς λέγεις σὺ, τόνδε χρησμὸν ὥπασεν 625
 φράζειν Ὀρέστη τῶδε, τὸν πατρός φόνον
 πράξαντα μητρός μηδαμοῦ τιμὰς νέμειν;
- ΑΠ. οὐ γάρ τι ταῦτόν ἄνδρα γενναῖον θανεῖν
 διοσδότοις σκήπτροισι τιμαλφούμενον,

612. ἔξηγοῦ κτέ. steht als Erläuterung zu μαρτύρησον. Man darf also nicht mit O. Müller (Eumen. S. 162 ff.) aus ἔξηγοῦ schliessen, daß der Dichter dem Apollon das Amt eines ἐξηγητής (τῶν πατρῶν, τῶν ἱερῶν καὶ οἰῶν) gegeben habe.

616. δοκῶ scil. δρᾶσαι. Vgl. 471. δρᾶσαι τόδ' αἶμα wie Eur. Or. 406 ὃ σὺνδρῶν αἶμα καὶ μητρός φόνον, 284 εἰργασται δ' ἐμὲ μητρῶν αἶμα, 1139 κακῆς γυναικός .. αἶμα' ἐπράξαμεν.

617 f. λέγω .. δικαίως: aufgefordert zu sagen, ob mit Recht oder Unrecht, erkläre ich: mit Recht. Vgl. Enn. Eum. frg. III Id ego aecum fecisse expedibo atque eloquar. — τόνδε .. θεσμόν: der Rat ist die große Stiftung der Göttin. — Als Seher bin ich untrüglich. Vgl. Cho. 557 μάντις ἀψευδῆς τὸ πρῖν. Diese Beteuerung vertritt gleichsam den Zeugeneid.

621. Also stammt auch der Bescheid, den ich dem Orestes gegeben habe, von Zeus.

622 f. τὸ δίκαιον τοῦτο, diese Erklärung, daß es δικαίως geschehen,

diese Rechtfertigung. — Zu μαθεῖν gehört auch πιφάνωσκω ὑμῶν. — Über die Stellung von δέ zu Ag. 744. — Die epische (Hom. A 781 κελεύων ὑμῶν ἄμ' ἐπεσθαι) und lyrische Form ὑμῶν findet sich auch Soph. Ant. 846 in einer melischen Partie. Vgl. ἄμμι Sept. 141.

624. Nach dem Gesetz, auf welches ihr beeidigt seid, müßt ihr ihn als Mörder verurteilen; der Umstand aber, daß er in meinem Auftrag d. h. im Auftrage des Zeus gehandelt hat, nimmt alle moralische Schuld von ihm.

625. ὡς λέγεις σὺ, wie du sagen willst d. i. wenn ich deine Worte recht verstehe.

627. Der Spruch konnte nur lauten τὸν πατρός φόνον πράξει. Mit πράξαντα .. νέμειν hebt sie das Widerrechtliche hervor. — μητρός τιμὰς νέμειν wie Soph. Trach. 56 εἰ πατρός νέμοι τιν' ὄραν.

628. ἄνδρα .. θανεῖν: das durch ταῦτόν (ἐστὶ) geforderte καὶ γυναικα ergänzt sich von selbst.

629. διοσδότοις σκήπτροισι nach Hom. B 100 ff.

καὶ ταῦτα πρὸς γυναικός, οὗ τι θουρίοις 630
τόξοις ἐκηβόλοισιν, ὥστ' Ἀμαζόνος,
ἀλλ' ὡς ἀκούσῃ, Παλλὰς οἷ τ' ἐφήμενοι
ψήφῳ διαιρεῖν τοῦδε πράγματος πέρι.

ἀπὸ στρατείας γάρ νιν, ἠμποληκότα
τὰ πλείστ' ἄμεινον, εὐφροσιν δεδεγμένη 635

* * * * *
δροίτη περῶντι λουτρὰ κάπλι τέρατι
φᾶρος περεσκήνωσεν, ἐν δ' ἀτέρμονι
κόπτει πεδήσασ' ἄνδρα δαιδάλω πέπλω.

ἄνδρὸς μὲν ὑμῖν οὗτος εἴρηται μόρος
τοῦ παντοσέμνου, τοῦ στρατηλάτου νεῶν 640
τὴν δ' αὖ τοιαύτην εἶπον, ὡς δηχθῆι λεῶς,
ὅσπερ τέτακται τήνδε κυρῶσαι δίκην.

XO. πατρὸς προτιμᾷ Ζεὺς μόρον τῷ σῶ λόγῳ·
αὐτὸς δ' ἔδησε πατέρα πρεσβύτην Κρόνον. 645
πῶς ταῦτα τοῦτοις οὐκ ἐναντίως λέγεις;
ὑμᾶς δ' ἀκούειν ταῦτ' ἐγὼ μαρτύρομαι.

ΑΠ. ὦ παντομισῆ κνώδαλα, στύγη θεῶν,
πέδας μὲν ἂν λύσειας, ἔστι τοῦδ' ἄκος

630 f. Cho. 344f. Nicht auf ehrenvolle Weise wurde er durch ein Weib getötet, etwa in der Schlacht durch die Pfeile einer Amazone, sondern auf ganz niederträchtige Art, die du vernachlässigst.

632 f. ἐφήμενοι διαιρεῖν: zu 491.

634 ff. Hesych. ἐμπολᾶ: περιέρεται, πραγματεύεται. Soph. Ai. 978 ἄρ' ἠμπολήκας; (s. v. a. πέπραγας). Schol. πλείστα ἠτύχηκῶτα, rebus plerisque bene gestis (Stanley). Vgl. Anhang. — Zu εὐφροσιν vermisst man ein Substantiv wie λόγοις (gemeint ist die Begriffsung Ag. 846 ff.), zu δροίτη περῶντι λουτρὰ fehlt das Verbum. Es könnten etwa geheilsen haben: λόγοις ὀρέξουσ' ἄλένην ἐχρίμπτετο, so daß δροίτη von ἐχρίμπτετο (sie stand an der Badewanne), περῶντι λουτρὰ von ὀρέξουσ' ἄλένην (scheinbar um ihm den Arm zu reichen, wenn er aus dem Bade stiege) abhängig wäre. — ἐπι τέρατι, am Ende.

637. περεσκήνωσεν: zu Ag. 1144. — ἀτέρμονι wie Ag. 1381 ἄπειρον ἀμφίβληστον.

641. δηχθῆι: Hom. E 493 ὡς φάτο Σαρπηδῶν, δάκε δὲ φρένας Ἐκτορι μῦθος, Soph. Phil. 1358 οὐ γὰρ με τᾶλγος τῶν παρελθόντων δάκνει u. ὅ.

645. Schol. οὐ τὸν Δία προέθετο κακῶς εἰπεῖν, ἀλλὰ τὸν Ἀπόλλωνα ὡς ψευδόμενον βούλεται ἐλέγξει.

646. „Euch rufe ich zu Zeugen an dies zu hören“ d. i. „habt acht auf diesen Widerspruch, damit ihr ihn bezeugen könnt.“ Damit will sie die besondere Aufmerksamkeit der Richter darauf lenken.

647. Vgl. Cho. 1026.

648. Zu Ag. 990 ff. Im Προμηθεὺς λυόμενος traten die Titanen als Chor auf: Zeus hat ihre Fesseln gelöst und sich mit Kronos ausgesöhnt. Kronos wohnt dann auf den Inseln der Seligen (Pind. Ol. II 78).

- καὶ κάρτα πολλή μῆχανή λυτήριος·
 ἀνδρὸς δ' ἐπειδὸν αἵμ' ἀνασπάσῃ κόνις 650
 ἴπαξ θανόντος, οὔτις ἔστ' ἀνάστασις.
 τούτων ἐπωδὰς οὐκ ἐποίησεν πατὴρ
 οὐμός, τὰ δ' ἄλλα πάντ' ἄνω τε καὶ κάτω
 στρέφων τίθησιν οὐδὲν ἀσθμαίνων μένει.
- XO. πῶς γὰρ τὸ φεύγειν τοῦδ' ὑπερδικεῖς ὕρα· 655
 τὸ μητρὸς αἵμ' ὅμαιμον ἐκχέας πέδοι,
 ἔπειτ' ἐν Ἄργει δώματ' οἰκήσει πατρός;
 ποίοισι βωμοῖς χρώμενος τοῖς δημίοις;
 ποία δὲ χέρνιψ φρατέρων προσδέξεται;
- ΑΠ. καὶ τοῦτο λέξω, καὶ μάθ' ὡς ὀρθῶς ἐρῶ. 660
 οὐκ ἔστι μήτηρ ἢ κεκλημένου τέκνου
 τοκεύς, τροφὸς δὲ κύματος νεοσπόρου.

649. *μηχανή λυτήριος*, vgl. Sept. 1032 *θάρασει, παρέσται μηχανή δραστήριος*.

652 ff. Für vergossenes Blut giebt es keine Sühne, während in allem andern Vater Zeus die Sache nicht so genau nimmt und sich nicht sonderlich ereifert. Cetera vero omnia Iupiter constituit, sursum deorsum volvens, h. e. modo sic, modo aliter dirigens (Schütz). Vgl. auch zu 532 f. Wie dort *ἄλλ' ἄλλα ἐφορεύει*, steht hier *ἄνω τε καὶ κάτω στρέφων τίθησιν*. — *οὐδὲν .. μένει*, keineswegs infolge von Zornmut schnaubend d. i. nicht über die Mafsen aufgebracht und unveröhnlich.

655. Ganz einverstanden: denn sich zu, wie du dann für diesen eintrittst, dafs er freigesprochen werde; wenn es für vergossenes Blut keine Sühne giebt, so kann auch Orestes als Mörder nicht gesühnt sein und darf als unrein nicht in seine Heimat kommen. — Zu *τὸ φεύγειν ὑπερδικεῖς τοῦδε* vgl. Soph. Ai. 1346 *σὺ ταῦτ', Ὀδυσσεῦ, τοῦτ' ὑπερμαχεῖς ἐμοί;*

657. Der Mörder mufs den Schauplatz seiner Missethat meiden. Vgl. Hom. II 573, Ψ 86, Ω 481.

658. Einem Mörder war der Besuch der Heiligthümer wie der öffentlichen Plätze und Versamm-

lungen untersagt. Dies wurde gleich durch die *πρόρρησις* bei der Bestattung des Ermordeten erklärt, vgl. Schömann Antiqu. iur. publ. Graec. p. 289.

659. *ποία δὲ χέρνιψ*: zu Ag. 1020. Die Geschlechtsgenossenschaften (*φοῆτραι, φραῖτραι, φρατρίαι*) hatten gemeinsame Kulte und feierten gemeinsame Opfer und Feste, unter denen das bedeutendste die *Ἀπατούρια* waren.

661 f. Die Mutter von dem was *τέκνον* heifst ist nicht *τοκεύς*. Mit *κεκλημένου* wird so die Bezeichnung *τέκνον* im Verhältnis zur Mutter als ungenau erklärt. — *κύματος, κνήματος* wie Cho. 128. — Den Gedanken hat auch Eur. Or. 552 zur Widerlegung der gleichen Anklage benützt: *πατὴρ μὲν ἐφύτευσέν με, σὴ* (Orestes spricht zu Tyndareos) *δ' ἔτικτε παῖς, τὸ σπέρμ' ἄρουρα παραλαβοῦς' ἄλλον πάρα. ἄνευ δὲ πατρός τέκνον οὐκ εἶη ποτ' ἄν. ἐλογισάμην οὐν τῷ γένους ἀρχηγέτη κάλλιον ἀμυνεῖν τῆς ὑποστάσης τροφάς*. Euripides unterscheidet also zwischen *φυτερεῖν* und *τίκτειν*, welches letztere er von der Mutter gelten läfst, während Aeschylus das *τίκτειν* nur dem Vater zuerkennt. Vgl. auch Eur. frag. 1048 *ἄλλ' ἴσθ', ἐμοὶ μὲν οὗτος οὐκ ἔσται νόμος, τὸ μὴ οὐ σέ, μήτηρ, προσ-*

τίκει δ' ὁ θρώσκων, ἢ δ' ἄπερ ξένω ξένη
ἔσωσεν ἔρνος, αἴσι μὴ βλάβη θεός.

τεκμήριον δὲ τοῦδ' εἶπ' ἀνέω λόγου.

665

πατήρ μὲν ἂν γένοιτ' ἄνευ μητρός· πέλας
μάρτυς πάρεστι παῖς Ὀλυμπίου Διός,

* * * * *

οὐδ' ἐν σκότοισι νηδύος τεθραμμένη,
ἀλλ' οἶον ἔρνος οὔτις ἂν τέκοι θεός.

ἐγὼ δέ, Παλλὰς, τᾶλλα θ' ὡς ἐπίσταμαι

670

τὸ σὺν πόλισμα καὶ στρατὸν τεύξω μέγαν,

καὶ τόνδ' ἔπεμψα σῶν δόμων ἐφέστιον,

ὅπως γένοιτο πιστὸς ἐς τὸ πᾶν χρόνου

καὶ τόνδ' ἐπικτήσαιο σύμμαχον, θεά,

καὶ τοὺς ἔπειτα, καὶ τὰδ' αἰανῶς μένοι

675

στέργειν τὰ πιστὰ τῶνδε τοὺς ἐπισπόρους.

AΘ. ἤδη κελεύω τοῦσδ' ἀπὸ γνώμης φέρειν
ψῆφον δικαίαν, ὡς ἕλις λελεγμένων.

φιλῆ νέμειν αἰεὶ καὶ τοῦ δικαίου
καὶ τόκων τῶν σῶν χάριν. στέργω
δὲ τὸν φύσαντα τῶν πάντων βρο-
τῶν μάλισθ'· ὀρίζω τοῦτο καὶ σὺ
μὴ φθόνει· κείνου γὰρ ἐξέβλαστον·
οὐδ' ἂν εἰς ἀνήρ γυναικὸς ἀυδή-
σειεν, ἀλλὰ τοῦ πατρός.

663 f. ὁ θρώσκων, ὁ σπερμαίνων
Schol. Hesych. θρώσκων κνῶδαλα·
ἐκθορίζων καὶ σπερματίζων, γεννῶν.
Αἰσχύλος Ἀμυμώνη. — αἴσι . . θεός,
eae saltem, quibus foetum non ex-
tinxerit deus (Musgrave). Über den
Plural αἴσι Krüger I § 58, 3, 5 und
über den Konjunktiv ohne ἂν zu 211.

666. Der bei μὲν vorschwebende
Gedanke ἄνευ δὲ πατρός τέκνον
οὐκ εἶη ποτ' ἂν ἐργάζετο, wie
628 καὶ γυναῖκα, von selbst.

667. Nach diesem Verse fehlt,
wie das folgende οὐδέ zeigt, ein
Vers etwa οὐκ ἐκλοχευθεῖσθ' ἀγροῖσι
μόλις πόνοις oder πατρός λοχευ-
θεῖσθ' ἐξ ἄκρον κρατὸς ποτε (in
diesem Falle würde οὐδ' für καὶ
οὐ stehen).

670. Zur Argumentation wird
noch (ἔξω τοῦ πράγματος) eine auf
das Gemüt wirkende Bemerkung
hinzugefügt. Doch s. Anhang.

675 f. αἰανῶς (575) μένοι wie
Suppl. 956 μένειν ἀραρότως, Ag.
845 ἐμπέδως μένοι. — τοὺς ἐπισπό-
ρους τῶνδε, τῶν ἔπειτα, also die
fernen Enkel.

677. ἀπὸ γνώμης (nach innerer
Überzeugung) wie τὰπὸ καρδίας
Eur. Iph. A. 475. Gegensatz ἀπὸ
γλώσσης Theogn. 63 ἀλλὰ δοκεῖ μὲν
πᾶσιν ἀπὸ γλώσσης φίλος εἶναι.
Vgl. Aeschin. 1, 92 οὐ γὰρ ἐκ τοῦ
λόγου μόνον οὐδὲ ἐκ τῶν μαρτυ-
ριῶν, ἀλλ' ἐξ ὧν αὐτοὶ ἐξητάκασι
καὶ συνίασι, τὴν ψῆφον φέρουσι
(die Areopagiten).

678. Nach diesem Verse treten die
Richter zur Urne (zu Ag. 806). Da
12 Distichen, 6 der Chorführerin,
6 des Apollon folgen (679—725), so
werden es 12 Areopagiten gewesen
sein entsprechend der Zahl von
12 Göttern, welche nach anderer
Sage über Ares oder über Orestes
(Eur. Or. 1650, Demosth. 23, 66)
auf dem Areshügel gerichtet haben
sollen, und bei jeder Rede des
Chors wird einer in den κάδος
θανάτου, bei jedem Distichon des
Apollon einer in den κάδος ἔλεου
seinen Stimmstein gelegt haben.

- XO. ἡμῖν μὲν ἤδη πᾶν τετόξευται βέλος.
 μένω δ' ἀκούσαι πῶς ἄγων κριθήσεται. 680
- [AΘ. τί γάρ; πρὸς ὑμῶν πῶς τιθεῖσ' ἄμορφος ᾧ;]
- ΑΠ. ἠκούσαθ' ὧν ἠκούσατ', ἐν δὲ καρδίᾳ
 ψῆφον φέροντες ὕρκον αἰδεῖσθε, ξένοι.
- [AΘ. κλύοιτ' ἂν ἤδη θεσμόν, Ἀττικὸς λεῶς,
 πρῶτας δίκας κρίνοντες αἵματος χυτοῦ. 685
 ἔσται δὲ καὶ τὸ λοιπὸν Αἰγέως στρατῶ
 ἀσυνδέκαστον τοῦτο βουλευτήριον.
 πάγον δ' <ἔδειται> τόνδ', Ἀμαζόνων ἔδραν
 σκημᾶς θ', ὅτ' ἦλθον Θησέως κατὰ φθόνου

679. ἡμῖν μὲν (uns allerdings) mit Bezug auf ὡς ἅλις λελεγμένων.

680. μένω (harre) ἀκούσαι wie γενέσθαι μένω 735. Hom. Δ 247 ἢ μένετε Τρῶας σχεδὸν ἔλθμεν, wie μένετε öfter gebraucht ist.

681. πῶς τιθεῖσα ἄμορφος ὦ πρὸς ὑμῶν: welcher Art soll mein θεσμός sein, wenn ich mir nicht euren Tadel zuziehen will? Vgl. zu Cho. 14 u. 995. Der Gedanke, welcher die 684 folgende Verkündigung des θεσμός einleitet, steht ganz unvermittelt und die Frage der Göttin wird von niemanden beantwortet. Weiteres zu 684.

682 f. ἠκούσαθ' ὧν ἠκούσατε: zu Cho. 776. — ἐν καρδίᾳ gehört zu αἰδεῖσθε.

684. Athena erklärt 574 ihren θεσμός sofort verkünden zu wollen und nach 617 f. ist die Stiftung des areopagitischen Rats bereits vollzogen. Der θεσμός muß also nach 576 gegeben worden sein, wie naturgemäß die Einsetzung des Rates der Verhandlung vor demselben vorausgeht. Wollte man 684—713 nach 576 einfügen, so würde erstens V. 681, der dort so wenig wie hier brauchbar ist, seinen Zusammenhang mit 684 ff. verlieren; ferner würde, wenn die Verse 711—713 vorhergingen, die Aufforderung des Apollon 583 εἰσαγε δίκην überflüssig, der Befehl der Athena in 711 f. verfrüht sein. Dazu kommt, daß πάγον . . τόνδε 688 und νεόπτολιν τήνδε 690 f. den

Areopag als Schauplatz der Handlung voraussetzt in Widerspruch mit 80, 242, 443 u. a. St. Außerdem bemerkt Dindorf, der 686—702 als unecht erklärt und 707—709 vor 703 einfügt, daß wahrscheinlich Äschylos für die Ableitung des Namens Ἄρειος πάγος lieber einer bedeutenderen Überlieferung, wie sich solche bei anderen Schriftstellern (Pausanias I 28, 5, Aristides or. XII vol. I p. 170 D.) finden, gefolgt sein würde als der Erzählung von den Amazonen. Ferner rügt Dindorf in 699—702, besonders in 701 die ungeschickte Wiedergabe von 520—531. In der That ist in jenen Trimetern eine Vergrößerung der wehevoller Kunst entsprechenden Worte des Chorgesangs nicht zu verkennen. Vgl. auch zu 711 und Einl. S. 22.

687. ἀσυνδέκαστον (unbestechlich) wie κερδῶν ἀδικτον 707. Vgl. συνδικάζειν τὴν ἐκκλησίαν Aeschin. 1, 86.

688 f. Die handschriftliche Überlieferung ist πάγον δ' Ἄρειον. Da aber dem Hügel erst 693 der Name gegeben wird und diesem Satze das Verbum fehlt, so ist Ἄρειον als Glossem auszuscheiden und ein Verbum wie ἔδειται oder, wenn δ' wegbleibt, ein Participium wie καθίζον (βουλευτήριον πάγον καθίζον τόνδε) einzusetzen. — Die Worte Ἀμαζόνων ἔδραν σκημᾶς τε scheinen das nach Plut. Thes. e. 27 dort anzunehmende Ἀμαζόνειον zu um-

στρατηλατοῦσαι, καὶ πόλει νεόπολιν 990
 τήνδ' ὑψίπυργον ἀντεπύργωσαν τότε·
 Ἄρει δ' ἔθνον, ἔνθεν ἔστ' ἐπώνυμος
 πέτρα πάγος τ' Ἄρειος· ἐν δὲ τῷ σέβας
 ἀστῶν φόβος τε συγγενῆς τὸ μὴ ἀδικεῖν
 σχήσει τὸ τ' ἡμᾶρ καὶ κατ' εὐφρόνην ὁμῶς, 695
 αὐτῶν πολιτῶν μὴ πικαινούτων νόμους·
 κακαῖς ἐπιρροαῖσι βορβόρω θ' ὕδωρ
 λαμπρὸν μαιίνων οὐποθ' εὐρήσεις ποτόν.
 τὸ μῆτ' ἴναρχον μῆτε δεσποτούμενον
 ἀστοῖς περιστέλλουσι βουλεύω σέβειν, 700
 καὶ μὴ τὸ δεινὸν πᾶν πόλεως ἔξω βαλεῖν·
 τίς γὰρ δεδοικῶς μηδὲν ἔνδικος βροτῶν;
 τοιόνδε τοι ταρβοῦντες ἐνδίκως σέβας

schreiben. Vgl. Diod. IV 28 κατ-
 εστρατοπέδευσαν (αἱ Ἀμαζόνες)
 ὄπον νῦν ἐστὶ τὸ καλούμενον ἀπ'
 ἐκείνων Ἀμαζόνειον. — σκήρᾶς ὅτε:
 zu 22. — Θησέως κατὰ φθόνον, in
 Mißgunst gegen Theseus, etwa
 weil er die Amazone Antiope als
 Kriegsgefangene davon geführt
 hatte. Vgl. Plut. Thes. c. 26 f.

690 f. πόλει (der Akropolis) νεό-
 πολιν . . ἀντεπύργωσαν: von dieser
 Trutzburg auf dem Areopag weiß
 Kleidemos bei Plut. Thes. c. 27 in
 seiner ausführlichen Beschreibung
 des Kampfes der Amazonen inner-
 halb der Stadt Athen nichts. Da-
 gegen erzählt Herod. VIII 52, dafs
 die Perser von dem Areopag aus die
 Akropolis angriffen. Dies scheint
 später auf die Amazonen über-
 tragen worden zu sein. Die Akro-
 polis ist in ihrem höchsten Punkte
 471', der Areopag 355', die beide
 verbindende Einsattelung 327'
 hoch. — τότε: wie an die Stelle
 des relativen Pronomens ein de-
 monstratives (Krüger I § 60, 6, 2),
 so tritt hier τότε für ὅτε ein.

692. Ἄρει δ' ἔθνον, ἔνθεν κτέ.,
 nach Etym. M. p. 139, 8 und Eustath.
 zu Dionys. P. 653, weil die Ama-
 zonen Töchter des Ares waren.

693 f. πέτρα: der Areopag ist
 ein Felsenhügel, welcher in seinem

östlichen Teile nach allen Seiten
 schroff abfällt. — ἐν δὲ . . συγγενῆς:
 die auf ihm ruhende Ehrfurcht der
 Bürger und die ihr verschwisterte
 Furcht: ἴνα γὰρ δέος, ἔνθα καὶ
 αἰδώς, heifst es in einem von Plat.
 Euthyphr. 12 A aus den Κύπρια
 (des Stasimos) angeführten Verse.
 Vgl. Hom. O 657 ἴσχε γὰρ αἰδώς
 καὶ δέος. — τὸ μὴ ἀδικεῖν: zu Ag.
 1589.

697 f. Die Worte βορβόρω ὕδωρ
 μαιίνων οὐποθ' εὐρήσεις λαμπρὸν
 ποτόν sind nach Zenob. II 76 n. a.
 sprichwörtlich geworden ἐπὶ τῶν
 τὰ κάλλιστα μιγνύτων τοῖς αἰσχί-
 στοις. Das Gleichnis spricht gegen
 die Änderung der alten Gesetze
 ein hartes Urteil aus, welches, wenn
 ursprünglich, das Gesetz des Ephialtes
 vom Jahr 460 treffen würde,
 durch das die Wirksamkeit des
 Areopag geschmälert wurde (Aristot.
 Pol. II 9, 3, Plut. Per. c. 9,
 Kim. c. 15).

699. τὸ . . δεσπ. ist Objekt so-
 wohl zu περιστέλλουσι (sorglich
 hegen) wie zu σέβειν.

700. βουλεύω, συμβουλεύω.

701. Soph. Ai. 1073 οὐ γὰρ ποτ'
 οὐτ' ἄν ἐν πόλει νόμοι καλῶς φέ-
 ρονται ἄν, ἔνθα μὴ καθεστήκη δέος
 κτέ., Thuk. II 37 τὰ δημόσια διὰ
 δέος μάλιστα οὐ παρανομοῦμεν.

ἔρυνά τε χώρας καὶ πόλεως σωτήριον
 ἔχουσι' ἂν οἶον οὔτις ἀνθρώπων ἔχει 705
 οὔτ' ἐν Σκύθαισιν οὔτε Πέλοπος ἐν τόποις.

κερδῶν ἄθικτον τοῦτο βουλευτήριον,
 αἰδοῖον, ὀξύθυμον, εὐδόντων ὑπερ
 ἐρηγορὸς φρούρημα γῆς καθίσταται.

ταύτην μὲν ἐξέτειν' ἑμοῖς παραίνεσιν 710
 ἄστοῖσιν εἰς τὸ λοιπὸν· ὀρθοῦσθαι δὲ χρῆ
 καὶ ψῆφον αἶρειν καὶ διαγνῶναι δίκην
 αἰδουμένους τὸν ὄρκον. εἴρηται λόγος.]

XO. καὶ μὴν βαρεῖαν τήνδ' ὀμιλίαν χθονὸς
 ξύμβουλός εἰμι μηδαμῶς ἀτιμάσαι. 715

ΑΠ. κἄγωγε χρῆσμοὺς τοὺς ἑμούςς τε καὶ Διὸς
 ταρβεῖν κελεύω μῆδ' ἀκαρπώτους κτίσαι.

XO. ἀλλ' αἵματηρὰ πρᾶγματ' οὐ λαχὼν σέβεις,
 μαντεῖα δ' οὐκέθ' ἀγνὰ μαντεύσῃ νέμων.

ΑΠ. ἦ καὶ πατήρ τι σφάλλεται βουλευμάτων 720
 πρωτοκτόνοισι προστροπαῖς Ἰξίονος;

XO. τοιαῦτ' ἔδρασας καὶ Φέρητος ἐν δόμοις· 726
 Μοίρας ἐπεισας ἀφθίτους θεῖναι βροτούς.

704. ἔρυνά τε χώρας für ἔρυνμα
 χώρας τε.

706. Vgl. Soph. Oed. K. 694 οἶον
 ἐγὼ γὰρ Ἀσίας οὐκ ἐπακούω οὐδ'
 ἐν τῇ μεγάλῃ Λωιδί νάσῳ Πέλοπος
 πόποτε βλαστῶν.

708. εὐδόντων ὑπερ ἐρηγορὸς
 scheint auf eine polizeiliche Befugnis des Areopags hinzuweisen, kraft welcher er für nächtliche Sicherheit zu sorgen hatte. (Unrichtig ist die Erklärung des Schol. ὑπερ τῶν ἀποθανόντων τιμωρόν.)

711. ὀρθοῦσθαι hier in der auffallenden Bedeutung „sich erheben“. Der Befehl abzustimmen ist bereits 677 f. gegeben. Wenn dort nicht sofort die Abstimmung beginnen, vielmehr vor derselben wieder von den Parteien gesprochen würde, so stünde das in Widerspruch mit dem weiteren Reden entgegentretenenden Entscheide der den Vorsitz führenden Göttin (ἄλις λελεγμένων).

713. εἴρηται λόγος: zu Ag. 587.

714. ὀμιλίαν χθονός wie 409.

716 f. ἑμούςς τε καὶ Διὸς nach 619 ff. — κτίσαι: zu 17.

718. οὐ λαχὼν (unbrennen): Prom. 244 ὅπως τάχιστα τὸν πατρῶον ἐς θρόνον καθέζετ' (Zens), εὐθύς δαίμοσιν νέμει γέρα ἄλλοισιν ἄλλα, Hes. Theog. 425 ὡς τὸ πρῶτον ἀπ' ἀρχῆς ἐπλετο δασμός. Das sind die παλαιαὶ διανομαί 730.

719. νέμων, inne habend, wie 1018.

721. πρωτοκτόνοισι προστροπαῖς Ἰ. deutet die Sache nur kurz an, weil sie nach 444 bekannt ist; genauer müßte es heißen: „dadurch daß er das Flehen des ersten Mörders erhörte“.

726 f. τοιαῦτα, nämlich was nicht deines Amtes ist (οὐ λαχὼν 718). — Μοίρας ἐπεισας: das gewöhnliche Asydeton bei der Erläuterung. — βροτούς, den Admetos, Sohn des Pheres, König von Pherä in Thessalien. Eur. Alk. 10 ὁσίον γὰρ ἀνδρὸς ὅσιος ὦν ἐτύγχανον, παιδὸς

- ΑΠ. οὔκουν δίκαιον τὸν σέβοντ' εὐεργετεῖν,
ἄλλως τε πάντως χῶτε δεόμενος τύχοι;
- ΧΟ. σὺ τοι παλαιὰς διανομὰς καταφθίσας 730
οἴνω παρηπάτησας ἀρχαίας θεάς.
- ΑΠ. σὺ τοι τάχ' οὐκ ἔχουσα τῆς δίκης τέλος 733
ἐμῆ τὸν ἴον οὐδὲν ἐχθροῖσιν βαρύν.
- ΧΟ. λέγεις· ἐγὼ δὲ μὴ τυχοῦσα τῆς δίκης 722
βαρεῖα χώρα τῆδ' ὁμιλήσω πάλιν.
- ΑΠ. ἀλλ' ἔν τε τοῖς νέοισι καὶ παλαιτέροισι 725
θεοῖς ἄτιμος εἶ σὺ· νικήσω δ' ἐγώ.
- ΧΟ. ἐπεὶ καθιππάζῃ με προεσβῦτιν νέος, 734
δίκης γενέσθαι τῆσδ' ἐπήκοος μένω, 735
ὡς ἀμφίβουλος οὔσα θυμοῦσθαι πόλει.
- ΑΘ. ἐμὸν τόδ' ἔργον, λοισθίαν κρῖναι δίκην.
ψῆφον δ' Ὀρέστη τήνδ' ἐγὼ προσθήσομαι·

Φέροτος, ὃν θανεῖν ἔρυσάμην,
Μοῖρας δολώσας· ἤνεσαν δέ μοι
θεαὶ Ἄδμητον ἄδην τὸν παραντίκ'
ἐκφυγεῖν, ἄλλον διαλλάξαντα τοῖς
κάτω νεκρόν. Vgl. Hom. B 766.
Die Sage war im Hesiodischen Κα-
τάλογος ausführlich erzählt (Schol.
zu Eur. Alk. 1).

728 f. τὸν σέβοντα: Admetos
war ehrerbietig gegen Apollon, als
dieser ihm dienen mußte. Zeus
hatte nämlich den Asklepios, den
Sohn des Apollon, mit dem Blitze
getötet (Ag. 1007). Im Zorn darüber
erschlug Apollon die Kyklopen, die
Verfertiger der Blitze, und mußte
zur Strafe bei einem sterblichen
Manne um Lohn dienen. Eur. Alk.
3 ff. — τύχοι: der Optativ, weil
der Satz eine allgemeine Vorstel-
lung ausdrückt nach einem In-
finitiv. Vgl. Krüger I § 54, 14, 4.

730 f. διανομὰς: zu 718. — οἴνω:
vgl. Eur. Alk. 32 οὐκ ἤρασε σοι
μόρον Ἄδμητον διακοῦσαι, Μοῖρας
δολίω σφῆλαντι τέχνῃ; sowie die
zu 726 a. St. und das Schol. dazu:
οἴνω γὰρ ταύτας, φασί, τῶν λογι-
σμῶν ἀπαγαγὼν ἐξηγήσατο Ἄδμητον,
οὕτω μέντοι ὥστε ἀντιδοῦναι ἑαν-
τοῦ ἔτερον τῷ Ἄδῃ.

733. ἐμῆ (fut.) τὸν ἴον: 481.

722. λέγεις: bei dir ist es bloße
Rede; ich aber werde thatsäch-
lich u. s. w.

724 f. ἐν, „unter“, nicht „in den
Augen“, weil ἄτιμος „rechtlos“
(ohne Anrecht auf einen Platz
irgendwo) bedeutet.

734 f. ἐπεὶ κτέ.: „Da du . . , so
will ich zunächst sehen, ob auch
diese so denken.“ — καθιππάζῃ
wie 150. — γενέσθαι μένω: zu 680.

736. ἀμφίβουλος θυμοῦσθαι (un-
entschlossen zu zürnen) wie βεβου-
λευμένη θυμοῦσθαι. Vgl. Hom.
Θ 167 διάνδιχα μερμήριξεν, ἱππος
τε στρέψαι καὶ ἐναντίβιον μαχέ-
σασθαι.

737. λοισθίαν δίκην κρῖναι, über
den Ausgang des Gerichtes ent-
scheiden; wenn durch die Stimmen
der Richter die Entscheidung nicht
gegeben wird, in letzter Instanz
entschieden.

738. προσθήσομαι („hinzu-
fügen“), nämlich wenn die Stim-
men der Richter gezählt sein wer-
den, so daß, wenn die Stimmenzahl
gleich ist, die Freisprechenden die
Majorität erhalten (Schol. ἐγὼ
προσθήσω τὴν ἐσχάτην ψῆφον, ἢ,
ὅταν ἴσαι γένωνται, ἱκᾶ ὁ κατη-
γορούμενος). Einstweilen behält sie

μήτηρ γὰρ οὕτως ἐστὶν ἢ μ' ἐργίνατο,

den Stein in der Hand, ihn emporhaltend. Da die Zahl der Areopagiten unter Umständen eine gerade sein konnte, so galt der Brauch, dafs bei gleicher Stimmenzahl der Angeklagte als freigesprochen erachtet werde (*νικᾶν, ἰσῆρως ὅστις ἂν ψήφους λάβῃ* Eur. Iph. T. 1472, vgl. ebd. 965 f., El. 1265). Diese Milde wird hier auf die Gnade der Athena zurückgeführt, die durch ihren Stimmstein den lossprechenden Stimmen das Übergewicht verschafft. Schol. zu Eur. Or. 1646 *ἴσων δὲ γενομένων τῶν ψήφων ἢ Ἀθηνᾶ οὐκείρασα αὐτὸν παρ' ἐαυτῆς ἔθηκε μίαν ψήφον, ἣτις ἐποίησεν αὐτὸν νικῆσαι*, Aristid. or. II p. 20 Dind. *τὴν δὲ φιλανθρωπίαν οἱ περὶ Ὀρέστην λόγοι μαρτύρουνται. ὃν φηγόντα μὲν ἐξ Ἄργου Ἀθήναζε, φεγόντα δ' Ἀθήνησι δίκην ὑπ' Ἐρμενίδων, ἴσων τῶν ψήφων γενομένων, προσθεμένη τὴν παρ' αὐτῆς σώζει*, Schol. zu Aristid. Panath. p. 108, 7 Dind. *τὴν τοῦ Ὀρέστων καὶ Ἐρινύων δίκην δῶδεκάφασι θεοῦς δικάσαι, οὐ παρούσης τῆς Ἀθηνᾶς, ὃν τοὺς μὲν ἐξ ψήφους θεῖναι δικαιώσεως ταῖς Ἐρινύσι, τοὺς δ' ἄλλους ἐξ τῶ Ὀρέσθη· ἐλθοῦσης γοῦν τῆς Ἀθηνᾶς καὶ συμψηφισαμένης τοῖς ὑπὲρ αὐτοῦ καὶ τῶν ψήφων γενομένων πλειόνων κτέ.* Julian p. 114 D, Cic. pro Mil. c. III § 8. Die von Hermann vertretene Ansicht, welche er auf das Schol. zu Aristid. Panath. p. 108, 10 *φασὶ δὲ ὅτι τῶν ἐξ θεῶν προστιθέντων ταῖς Ἐρινύσι καὶ τῶν πέντε τῶ Ὀρέσθη, μετέωρον ἔχουσαν τὴν ψήφον Ἀθηνᾶν ὕστατον προστιθείσαν νικῆσαι αὐτὸν πεποιήμεν*, auf Lukian *Ἀλ. c. 21* und Harmon. c. 3 stützt, dafs erst durch die Stimme der Athena die Zahl gleich geworden sei, würde die Göttin zur Richterin machen in Widerspruch mit 474 f. „Hätte Äschylos den Orestes von der Mehrzahl der Richter verdammen, von der Minderzahl lossprechen lassen, so läge darin der Gedanke, dafs nach menschlichem Ermessen die Motive

zur Verurteilung des Orestes stärker als die zur Lossprechung waren. Dagegen wenn die Stimmen der menschlichen Richter gleich geteilt waren und Athene nun durch ihren lossprechenden Stein dem einen Teile das Übergewicht gab, so liegt darin der Gedanke, dafs für die Menschen die Motive der Verurteilung und der Lossprechung sich mit gleicher Stärke entgegenstanden, Orestes' That ebensowehr gerecht als strafbar, der Ausspruch Apollons und die Anklage der Erinyen gleich beachtenswert erschienen, und eine bestimmte Entscheidung durch Menschen nicht zu gewinnen war, wie es auch Athene ausgesprochen hat V. 473 f. Nun tritt die Göttin durch ihre Entscheidung nicht in Widerspruch mit dem Gerechtigkeitsgeföhle der Mehrheit, sondern sie erklärt nur, welches von den beiden nach menschlichem Ermessen gleich berechtigten Urteilen vor der göttlichen Güte und Weisheit göltig sei“ (Schömann). Nach Poll. VIII 90, wo die amtlichen Funktionen des *ἄρχων βασιλεύς* aufgezählt werden, *τὰς τοῦ φόνου δίκας εἰς Ἄρειον πάγον ἐσάγει καὶ τὸν στέφανον ἀποθέμενος σὺν αὐτοῖς δικάζει*, hatte bei Blutgerichten der Archon-König nicht nur die Vorstandschaft, sondern gab auch als Urteilsfinder seine Stimme ab, nachdem er den Kranz abgenommen, d. h. die Vorstandschaft niedergelegt hatte (vgl. Kirchhoff Monatsb. der K. Pr. Akad. der W. zu Berlin 1874 S. 105 ff.). Athene versieht hier zwar die Stelle des *ἄρχων βασιλεύς*, aber sie kann nicht wie ein menschlicher Richter stimmen, sie hebt ihren Stimmstein auf für den von ihr vorhergesehenen Fall, dafs die Stimmen der Richter gleich werden. Jene Erklärung wurde, wie sich aus dem a. Schol. zu Aristid. zu ergeben scheint, erfunden, als man die Überlieferung von der rettenden *ψήφος Ἀθηνᾶς* mit der Sage von dem Urteils-

τὸ δ' ἄρσεν αἰνῶ πάντα, πλὴν γάμου τυχεῖν, 740
 ἅπαντι θυμῷ, κάρτα δ' εἰμι τοῦ πατρός.
 οὔτω γυναικὸς οὐ προτιμῆσω μύρον
 ἄνδρα κτανούσης δωμάτων ἐπίσκοπον.
 νικᾷ δ' Ὀρέστis, κὰν ἰσόψηφος κριθῆ.
 ἐκβάλλεθ' ὡς τάχιστα τευχέων πάλους 745
 ὄσοις δικαστῶν τοῦτ' ἐπέσταλται τέλος.

- OP. ὦ Φοῖβ' Ἄπολλον, πῶς ἀγῶν κριθῆσεται;
 XO. ὦ Νυξ μέλαινα μήτηρ, ἄρ' ὄρας τάδε;
 OP. νῦν ἀγχόνης μοι τέματα, ἣ φάος βλέπειν.
 XO. ἡμῖν γὰρ ἔρρειν, ἣ πρόσω τιμὰς νέμειν. 750
- ΑΠ. πεμπάζετ' ὀρθῶς ἐκβολὰς ψήφων, ξένοι,
 τὸ μὴ ἀδικεῖν σέβοντες ἐν διαιρέσει.
 γνώμης δ' ἀπούσης πῆμα γίγνεται μέγα,

spruche der 12 Götter, zu denen Athena selbst gehörte, vereinbarte, widerlegt wird sie schon durch καὶ in κὰν ἰσόψηφος κριθῆ 744 und durch 798 ff.

740. Der Inf. τυχεῖν steht dem Akk. πάντα parallel, also als Akk. des Bezugs.

741. κάρτα . . πατρός: was man als Lob ausspricht, τοῦ πατρός εἶναι, gilt von mir recht eigentlich. Eur. El. 933 κἀκείνους στυγῶ τοὺς παῖδας, ὅστις τοῦ μὲν ἀρσενος πατρός οὐκ ὠνόμασται, τῆς δὲ μητρός ἐν πόλει, Soph. El. 365 νῦν δ' ἔξὸν πατρός πάντων ἀρίστον παῖδα κεκλῆσθαι, καλοῦ τῆς μητρός, frg. 148 οὔτοι χρῆ . . μητρός (so Nauek für γαστρός) καλεῖσθαι παῖδα, τοῦ πατρός παρόν.

742. οὔτω, dem entsprechend.

744. νικᾷ: das Präsens bringt den Satz in Beziehung zu 738, als wenn es hiesse: ψήφον . . προσθήσομαι, ὥστε νικᾶν Ὀρέστis κτέ.

745 f. τευχέων: zu 678. — ἐπέσταλται τέλος wie Ag. 899. — Zwei Richter treten zu den Urnen, um die Stimmen auszuschütten und der Reihe nach so hinzulegen, das die Zahl sofort ersichtlich ist.

749. ἀγχόνης ist gen. defin. zu τέματα, Schol. θανάτου τέλος. Zu

ἀγχόνης vgl. Soph. Oed. T. 1374 οἶν ἐμοὶ δυοῖν ἐργ' ἐστὶ κρείσσον' ἀγχόνης εἰργασμένα, Eur. Bakh. 246 ταῦτ' οὐκὶ δεινῆς ἀγχόνης ἐστ' ἄξια; Alk. 228 ἄρ' ἄξια καὶ σπαγᾶς τάδε καὶ πλέον ἢ βροχῶ δέρον ἀγχονίω πελάσσαι; Herakl. 246 καὶ τὰδ' ἀγχόνης πέλας, Aristoph. Ach. 125 ταῦτα δῆτ' οὐκ ἀγχόνῃ;

750. γὰρ: allerdings; denn für uns entsprechend Dahinsein (Entehrung) u. s. w. — νέμειν scil. βροτούς, wenn es nicht, wie Paley vermutet, ursprünglich ἔχειν geheissen hat.

752. ἐν διαιρέσει: die Sonderung ist hier das Auseinanderhalten der Stimmsteine der beiden Gefäße. Anders der Schol. διακρίσει τῶν λευκῶν καὶ μελαινῶν. Diese Art der Abstimmung wurde so gehandhabt, das jeder Richter einen schwarzen und einen weissen Stein erhielt und in die gültige Urne (κύριος καθίσκος), je nachdem er freisprechen oder verurteilen wollte, den weissen oder schwarzen Stein, in die ungültige Urne (ἄκυρος κ.) den anderen warf. Aber vgl. zu Ag. 806 und 807 f.

753 f. „Das Fehlen einer Stimme wird (unter Umständen) zu grossem Leid und das Vorhandensein einer

- παροῦσά τ' οἶκον ψῆφος ὠρθωσεν μία.
- ΑΘ. ἀνὴρ ὅδ' ἐκπέφενγεν αἵματος δίκην· 755
ἶσον γάρ ἐστι τὰρίθμημα τῶν πάλων.
- ΟΡ. ὦ Παλλάς, ὦ σώσασα τοὺς ἔμοὺς δόμους,
γαίας πατρῷας ἐστερημένον σύ τοι
κατώκισάς με· καὶ τις Ἑλλήνων ἐρεῖ·
“Ἀργεῖος ἀνὴρ αὐθις ἐν τε χρήμασιν 760
οἰκεῖ πατρῷος, Παλλάδος καὶ Λοξίου
ἕκατι καὶ τοῦ πάντα κραίνοντος τρίτου
σωτήρος, ὅς πατρῶον αἰδεσθεῖς μόνον
σώζει με μητρὸς τάσδε συνδίκους παρεῖς.”
ἐγὼ δὲ χάρα τῆδε καὶ τῷ σῶ στρατῷ 765
τὸ λοιπὸν εἰς ἅπαντα πλειστήρη χρόνον
ὄρκωμοτήσας νῦν ἄπειμι πρὸς δόμους,
μήτοι τιν' ἀνδρα δεῦρο προμνήτην χθονὸς
ἔλθόντ' ἐποίσειν εὖ κεκασμένον δόρυ.
αὐτοὶ γὰρ ἡμεῖς ὄντες ἐν τάφοις τότε 770

einer einzigen Stimme hat (oft) ein Haus aufgerichtet,“ also s. v. a. „von einer einzigen Stimme hängt oft Wohl oder Wehe einer Familie ab“. Vgl. Soph. El. 415 *πολλὰ τοι σμικροὶ λόγοι ἔσφηλαν ἤδη καὶ κατῶρθωσαν βροτούς*.

755. Etn. Eum. frg. IV (mit inc. nom. frg. XVIII) Areopagitae quia dedere aequam pilam, dico vicisse Orestem: vos facessite (= recedite).

759. καὶ τις . . ἐρεῖ, die beliebte Homerische Wendung. Vgl. Soph. Ai. 500 mit Hom. Z 659.

762. τρίτον steht zunächst wie Soph. Oed. K. 8 αἰ πάθει με χρόνος ξυνὸν μακρὸς διδάσκει καὶ τὸ γενναῖον τρίτον, 331 ἢ τῆσδε κάμου; — δυσμῶρον τ' ἐμοῦ τρίτης, Ai. 1174 κόμας ἐμὰς καὶ τῆσδε καὶ σαντοῦ τρίτον, Eur. Hipp. 1404 πατέρα γε καὶ σὲ καὶ τρίτην ξυνάορον, Menand. sent. 231 θάλασσα καὶ πῦρ καὶ γυνὴ τρίτον κακόν, erinnert aber auch an den bei der dritten Spende angerufenen Ζεὺς σωτήρ, weshalb Διὸς fehlen kann. Vgl. Suppl. 26 Ζεὺς σωτήρ τρίτος und zu Ag. 257.

764. με tritt unwillkürlich an

Aeschylus, Orestie, v. WECKLEIN.

die Stelle von σφε, wie auch τάσδε vom Standpunkt des Orestes aus gesagt ist. — παρεῖς wie Cho. 924 *παρεῖς τάδε*, aufser acht lassend.

765. Dieses eidliche Versprechen ist vorbereitet durch 289—291 und 670—676.

766. πλειστήρης (ewig lange Zeit) kommt nur hier vor, *πλειστηρίζομαι* Cho. 1027.

768. προμνήτην wie 16. — Eur. Suppl. 1191 ὁ δ' ὄρκος ἔσται, μήποτ' Ἀργεῖους χθόνα εἰς τήνδ' ἐποισειν πολέμιον παντευχίαν ἄλλων τ' ἴονταν ἐμποδῶν θήσειν δόρυ. ἦν δ' ὄρκον ἐκλιπόντες ἔλθωσιν πόλιν, κακῶς ὀλέσθαι πρόστρειπ' Ἀργεῖων χθόνα.

770 ff. Die Verse 770—777 sind von Dindorf als unecht erklärt worden (versus non Aeschylei, sed ab homine scripti qui quae breviter graviterque versibus praecedentibus dixerat Aeschylus loquacitate sua ineptissime dilatavit). Sie scheinen auch wie die a. St. des Euripides mehr die Stimmung des peloponnesischen Krieges als der Aschyleischen Zeit zu atmen.

τὸν τὰμὰ παρβαίνοντα νῦν ὀρκώματα
 ἀμηχάνουσι θράξομεν δυσπραξίας
 ὁδοὺς ἀθύμους καὶ παρόρνιθας πόρους
 τιθέντες, ὡς αὐτοῖσι μεταμέλη πόνος·
 ὀρθουμένων δὲ καὶ πόλιν τὴν Παλλάδος 775
 τιμῶσιν αἰεὶ τήνδε συμάχῳ δορὶ
 ἀστοῖσιν ἡμεῖς ἔσμεν εὐμενέστεροι.

καὶ χαῖρε καὶ σὺ καὶ πολιισσοῦχος λεῶς
 πάλαισμ' ἄφρυκτον τοῖς ἐναντίοις ἔχων,
 σωτήριόν τε καὶ δορὸς νικηφόρον. 780

str. 1. ΧΟ. Ἴω θεοὶ νεώτεροι, παλαιοὺς νόμους
 καθιππάσασθε κακῶν χερῶν εἴλεσθέ μου

* * * * *

ἐγὼ δ' ἄτιμος ἅ τάλαινα βαρύνκοτος
 ἐν γὰρ τᾷδε, φεῦ,
 σταλάξω φθοράν, 785
 ἴον ἴον ἀντιπεν-
 θῆ μεθεῖσα καρδίης· ἐκ δὲ τοῦ

771 f. παρβαίνοντα, vgl. 229 πᾶρ
 Διὸς θρόνοις. — θράξομεν, ταρα-
 ξομεν, Prom. 655 θραξίαι.

773. ἀθύμους von der Person
 übertragen. — παρόρνιθας, Schol.
 ἀπαισίους. — Der Vers scheint als
 vaticinium post eventum auf etwas
 Thatsächliches anzuspielen. Vgl.
 Eur. Suppl. 1208 φόβον γὰρ αὐτοῖς,
 ἦν ποτ' ἔλθωσιν πόλιν, δειχθεῖσα
 (nämlich μάχαιρα) θήσει καὶ κακὸν
 νόστον πάλιν.

775. ὀρθουμένων scil. τῶν πραγ-
 μάτων oder vielmehr τῶν ὀρκω-
 μάτων: wenn der Schwur tren ge-
 halten wird. Vgl. zu 970.

777. ἔσμεν, s. g. praes. propheti-
 cum. Rauchenstein vermutet ἀστοῖς
 ἀν ἡμεῖς εἶμεν.

779 f. πάλαισμα ἄφρυκτον τοῖς
 ἐναντίοις ist der Sprache der Ring-
 schule entnommen: eine Kunstweise
 im Ringen, der die Gegner nicht
 ausweichen können. — ἔχων, an
 meinem Beistand.

780. δορὸς (gen. relat.) νικηφόρον
 s. v. a. δορὸς νίκην φέρον. — Orestes
 und Apollon ab.

781—916 Kommos, Aussöhnung
 der gekränkten und tief ergrimten
 Erinyen durch die begütigenden
 Worte der Athena. Der Chor singt
 zwei Strophen, die er als Antistro-
 phen wiederholt. Jeder Strophe
 und Antistrophe folgen 13 Verse
 der Athena, wornach die Partie
 mit 12 Versen Stichomythie und
 12 Versen einer εἴσις der Athena
 abgeschlossen wird. Vgl. zu Ag.
 1435.

782. Zu εἴλεσθε fehlt das Objekt,
 etwa τὸν μητροφόντην, τὸν γένους
 μιάστορα. Vgl. 325 f.

784 f. Ich werde auf dieses Land
 Verderben träufeln lassen, indem
 ich Trauer für Trauer erweckendes
 Gift, Gift aus meinem Herzen los-
 lasse. Mit σταλάξω φθοράν vgl.
 Cho. 1056. Doch ist die Lesart
 unsicher. S. Anhang.

λειχὴν ἄφυλλος, ἄτεκνος,
 ἰὼ δίκαια, πέδον ἐπισύμενος
 βροτοφθόρους κηλίδας ἐν χώρᾳ βαλεῖ. 790
 στενάζω· τί ῥέξω;
 γένωμαι δυσοίστα πολίταις;
 ἰὼ μεγάλα τοι
 κόραι δυστυχεῖς
 Νυκτὸς ἀτιμοπενθεῖς. 795

ΑΘ. ἐμοὶ πίθεσθε μὴ βαρυστόνως φέρειν.
 οὐ γὰρ νενίκησθ', ἀλλ' ἰσόψηφος δίκη
 ἐξήλθ' ἀληθῶς, οὐκ ἀτιμία σέθεν.
 ἀλλ' ἐκ Διὸς γὰρ λαμπρὰ μαρτύρια παρῆν, 800
 αὐτὸς θ' ὁ χρήσας αὐτὸς ἦν ὁ μαρτυρῶν,
 ὡς ταῦτ' Ὀρέστην δρωῶντα μὴ βλάβας ἔχειν.
 ὑμεῖς δὲ [τε τῆδε γῆ] βαρὺν κότον
 σκήψησθε] μὴ θυμοῦσθε μηδ' ἀκαρπίαν
 τεύξητ' ἀφείσαι δαῖτων σταλαγμάτων 805

788. ἄφυλλος ἄτεκνος, d. h. wo der λειχὴν sich über die Bäume ansbreitet, da wächst kein Blatt und gedeiht keine Frucht. Vgl. zu Ag. 248.

790. βροτοφθόρους κηλίδας ist gesagt mit Bezug auf den λειχὴν als menschliche Krankheit, vgl. Cho. 280 σαρκῶν ἐπαμβατήρας ἀγροῖαις γνάθοις λειχῆνας ἐξέσθοντα ἀρχαίαν φύσιν.

791 f. Ich klage — was soll ich thun? Soll ich den Bewohnern der Stadt unerträglich werden? d. h. ich klage, ich will nicht blofs klagen, sondern handeln. δυσοίστα: zu Ag. 1527.

793 ff. μεγάλα δυστυχεῖς wie ὦ μέγ' εὐδαιμον κόρη Prom. 674, σεμνᾶς μέγα ματρός Suppl. 147. Der Plural wie Eur. Hek. 579 τῆ περιόσ' εὐκαρδίῳ. Vgl. Krüger II § 46, 6, 7 u. 8. — ἀτιμοπενθεῖς, mit Trauer erfüllt im Gefühle entehrt zu sein.

798 ff. Du hast keine Niederlage erlitten, sondern die gleiche Stimmzahl von Seite der Richter erhalten, so dafs die Entehrung wegfällt. Aber Orestes mußte durch meine Stimme frei werden,

weil u. s. w. ἀτιμία bezieht sich wie ἀτιμοι 827 zurück auf ἀτιμοπενθεῖς.

801 f. Die emphatische Wiederholung von αὐτὸς wie frg. 481, 7 ὃ δ' αὐτὸς ἡμῶν, αὐτὸς ἐν θοίνῃ παρῶν, αὐτὸς τὰδ' εἰπὼν αὐτὸς ἔστιν ὁ κτανὼν τὸν παῖδα τὸν ἐμὸν, Xenoph. Anab. III 2, 4 αὐτὸς ἡμῶν, αὐτὸς δεξιὰς δούς, αὐτὸς ἐξαπατήσας συνέλαβε τοὺς στρατηγούς. — μαρτυρῶν ὡς (ὥστε) . . ἔχειν (als Zeuge dafür eintrat, dafs dem Orestes als Thäter dessen nichts zuleide geschehen dürfe) wie 202 ἔχρησας ὥστε τὸν ξένον μητροκτονεῖν, Soph. Oed. K. 1350 δικαίων ὥστε, vgl. zu Ag. 1394 f.

803 f. Die eingeklammerten Worte, in welchen Wieseler μήτε für τε schreibt, scheinen nachträglich hinzugefügt zu sein, indem zuerst τῆδε γῆ zu μὴ θυμοῦσθε angemerkt wurde. Senst müßte auch μὴ θυμοῦσθε dem μὴ βαρὺν κότον σκήψησθε vorangehen. Für σκήψησθε würde man σκήψητε erwarten, wie Elmsley geschrieben hat.

805 f. Zerstörender Tropfen fres-sende Schärfe, der Saat verderblich.

βρωτήρας αἰχμάς, σπερμάτων ἀνημέρους.
 ἐγὼ γὰρ ὑμῖν πανδίκως ὑπίσχομαι,
 ἔδρας τε καὶ κενθμῶνας ἐνδίκου χθονός
 λιπαροθρόνοισιν ἡμένας ἐπ' ἐσχάrais
 ἔξειν, ὑπ' ἀστῶν τῶνδε τιμαλφουμένας.

810

ant. 1. ΧΟ. ἰὼ θεοὶ νεώτεροι, παλαιούς νόμους
 καθιππάσασθε κακὰ χερῶν εἴλεσθέ μου

* * * * *

ἐγὼ δ' ἄτιμος ἂ τάλαινα βαρύνωτος

ἐν γὰρ τᾷδε, φεῦ,

σταλάξω φθοράν,

815

ἴον ἴον ἀντιπεν-

θῆ μεθεῖσα καρδίας· ἐκ δὲ τοῦ

λειχὴν ἄφυλλος, ἄτεκνος,

ἰὼ δίκαια, πέδον ἐπισύμενος

βροτοφθόρους κηλίδας ἐν χώρᾳ βαλεῖ.

820

στενάξω· τί ῥέξω;

γένωμαι δυσοίστα πολίταις;

ἰὼ, μεγάλα τοι

κόραι δυστυχεῖς

825

Νυκτὸς ἀτιμοπενθεῖς.

ΑΘ. οὐκ ἔστ' ἄτιμοι, μηδ' ὑπερθύμως ἄγαν

Über βρωτήρας αἰχμάς zu Ag. 669.
 Mit αἰχμάς vgl. Θηγάνας 861.

807. πανδίκως, mit voller Wahrheit, in allen Treuen. Vgl. 291, Cho. 677. — ὑπίσχομαι, die epische Form.

808. Da κενθμῶν nur ἔδρα näher bestimmt, gehört der Gen. χθονός mehr zu ἔδρας und wie bei den Verben des Sitzens der Akk. des Orts stehen kann, so hat ἔδρα den objekt. Gen. χθονός bei sich.

809. λιπαροθρόνοισιν .. ἐσχάrais von den Opferherden, welche von dem Öl glänzen, das Andächtige darauf gießen. Vgl. Lukian Alexandr. p. 238 τὰ δὲ περὶ τοὺς θεοὺς πάντων νοσῶν καὶ ἀλλόκοτα περὶ αὐτῶν πεπιστευκῶς καὶ εἰ μόνον ἀλημιμένον που λίθον ἢ ἕστεφανωμένον θεάσασαιτο, προσπίπτων εὐθύς καὶ προσκυνῶν, Theophr. χαρ. π.

δεισιδ. (c.17) καὶ τῶν λιπαρῶν λίθων τῶν ἐν ταῖς τριόδοις παριῶν ἐκ τῆς ληκνύθου ἔλαιον καταχεῖν καὶ ἐπὶ γόνατα πεσῶν καὶ προσκυνήσας ἀπαλάττεσθαι, Paus. X 24, 6 λίθος ἐστὶν οὐ μέγας τούτου καὶ ἔλαιον ὁσημέραι καταχέουσι καὶ κατὰ ἑορτὴν ἐκάστην ἔρια ἐπιτιθέασι τὰ ἄργα. Vgl. auch Hom. γ 408 und das Fragment eines Lyrikers λιπαροθρόνους τ' ἀδελφείας Δίκαιον .. καὶ Εἰράναν bei Stob. Ekl. phys. I p. 174. Λιπαρός liebten die Athener als Beiwort von Ἀθήναι. Die Altäre der Eumeniden erwähnen bei der Erzählung der Kylonischen Verschwörung Thuk. I 126, Plut. Sol. 12, Paus. VII 25, 2.

827 f. Erhebet in nicht allzu leidenschaftlicher Weise als Göttinnen um Menschen solehen Groll, daß der unverschlossene Mund Geifer

θεαὶ βροτῶν στήσητε δύσκημον χόλον.
 κἀγὼ πέποιθα Ζηνί, καὶ τί δεῖ λέγειν;
 καὶ κληῖδας οἶδα δώματος μόνη θεῶν, 830
 ἐν ᾧ κεραννός ἐστιν ἐσφραγισμένος·
 ἀλλ' οὐδὲν αὐτοῦ δεῖ· σὺ δ' εὐπιθῆς ἐμοὶ
 γλώσσης ματαίας μὴ 'κβάλης ἔπη χθονὶ
 καρπὸν φέροντα πάντα μὴ πράσσειν καλῶς.
 κοίμα κελαινοῦ κύματος πικρὸν μένος, 835
 ὡς σεμνότιμος καὶ ξυνοικίτῳ ἐμοί·
 πολλῆς δὲ χώρας τῆσδ' ἔτ' ἀκροθίνια
 θύη πρὸ παιίδων καὶ γαμηλίου τέλους
 ἔχουσ' ἐς αἰεὶ τόνδ' ἐπαινέσεις λόγον.

fallen läßt. Vgl. 183 f. βροτῶν
 στήσητε χόλον wie Soph. Oed. T. 699
 ὅτου ποτὲ μῆνιν τοσηνδε πράγμα-
 τος στήσας ἔχεις, Hom. N. 333 ἴστατο
 νεῖκος, τ 11 ἔριν στήσαντες. Mit
 ὑπερθύμως στήσητε χόλον vgl. auch
 Ag. 226 ὄργαν περιοργῶς. Das Wort
 δύσκημος ist nur bekannt aus einer
 unverständlichen Glosse des Hesych.
 δύσκημον· ἄφρανα δυσοιώνιστον,
 worin ἄφρανα in ἀφρόν verbessert
 auf unsere Stelle hinweist, und
 kommt von κημός (Mundbinde), vgl.
 Schol. zu Aristoph. Ri. 1147 Ἀ-
 σχύλος ἐν Λυκούργῳ ἀλληγορικῶς
 τοὺς δεσμοὺς κημοὺς εἰρήκει διὰ
 τούτων „καὶ τούσδε κημοὺς στόμα-
 τος“, entspricht also den Wörtern
 ἀγάλινος, δυοχαλίωτος. Nach Athen.
 XII p. 548 C trug man beim Kne-
 ten des Teiges einen κημός.

829. Auch ich könnte drohen;
 denn Zeus würde auf meine Bitte
 euch mit dem Wetterstrahle tref-
 fen und ich könnte sogar selbst
 den Blitz schleudern. — Mit καὶ ..
 λέγειν gibt man an, daß man et-
 was nicht zu sagen braucht oder
 nicht sagen mag. Vgl. Ag. 603,
 Plat. Symp. p. 217 C συνεγυμνάξεται
 οὐν μοι καὶ προσεπάλαιε πολλάκις
 οὐδενὸς παρόντος· καὶ τί δεῖ λέ-
 γειν; οὐδὲν γάρ μοι πλεόν ἦν. Die
 Worte beziehen sich auf das Fol-
 gende, wie wenn es hiesse καὶ —
 καὶ τί δεῖ λέγειν — κληῖδας οἶδα.
 Vgl. zu Cho. 572.

830. μόνη θεῶν: Eur. Tro. 80
 ἐμοὶ (Athena spricht) δὲ δώσειν
 φησὶ (scil. Ζεὺς) πῦρ κεραννιον,
 βάλλειν Ἀχαιοὺς ναῦς τε πιμπράναι
 πυρὶ, Quint. Smyrn. XIV 444 ὦ τέ-
 νος .. ἔντεα πάντα, τὰ μοι πάρος
 .. ἐτεκίηναιτο Κύκλωπες, δώσω
 ἐελδομένη, Verg. Aen. I 42 ipsa
 (Minerva) Iovis rapidum iaculata
 e nubibus ignem disiecitque rates
 everitque aequora ventis.

833 f. γλώσσης ματαίας wie Ag.
 1662, Prom. 345 γλώσση ματαία
 (frech, frivol). — χθονὶ καρπὸν φέ-
 ροντα (welche dem Lande die Frucht,
 den Erfolg bringen) ist ähnlich
 gesagt wie τοιαύτ' ἐπηύρου τοῦ
 φιλανθρώπου τρόπου Prom. 28.

835. Consopias quaeso atrac bilis
 in te effervescentis acerbam vim
 (Schütz). — ὡς: „in Gedanken an
 die hohen Ehren, die du in meiner
 Nachbarschaft genießest sollst.“
 Die Altäre der Erinyen am Areopag
 waren der Akropolis, dem Wohnsitz
 der Athena, benachbart, vgl. 857,
 917 und zu 1005.

837 ff. πολλῆς χώρας, von dem
 weiten Lande. Vgl. Sept. 476 ἄλω
 δὲ πολλήν, ἀσπίδος κύκλον λέγω. —
 ἔτι steht hier wie besonders häufig
 bei Drohungen („du wirst schon
 noch“). — θύη, als Opfer für Kin-
 dersegen und die Weihe der Ehe.
 Schol. ὡς προτέλεια θυόντων Ἀθή-
 νησι ταῖς Ἐρτύσει. τέλος δὲ ὁ γά-
 μος. Vgl. zu 214.

- str. 2. ΧΟ. ἐμὲ παθεῖν τάδε, φεῦ,
 ἐμὲ παλαιόφρονα κατὰ τε γᾶν οἴχνην
 ἀτίετον, φεῦ, μύσος.
 πνέω τοι μένος, πνέω τοι κότον.
 οἴοι δᾶ, φεῦ.
 τίς μ' ὑποδύεται, τίς ὀδύνα πλευράς; 840
 θυμὸν ἄτε, μῦτερ
 Νύξ· ἀπὸ γάρ με τιμᾶν δαναϊᾶν θεῶν
 δυσπάλαμοι παρ' οὐδὲν ἤραν δόλοι.
 ΑΘ. ὄργᾳς ξυνοίσω σοι· γεραιτέρα γὰρ εἶ. 850
 καὶ τῷ μὲν εἶ σὺ κάρτ' ἐμοῦ προφερέτερα,
 φρονεῖν δὲ κάμοι Ζεὺς ἔδωκεν οὐ κακῶς.
 ὑμεῖς δ' ἐς ἀλλόφυλον ἐλθοῦσαι χθόνα
 γῆς τῆσδ' ἐρασθήσεσθε· προυννέπω τάδε.
 οὐπιρρέων γὰρ τιμιώτερος χρόνος 855
 ἔσται πολίταις τοῖσδε. καὶ σὺ, τιμίαν
 ἔδραν ἔχουσα πρὸς δόμοις Ἑρεχθέως,
 τεύξη παρ' ἀνδρῶν καὶ γυναικείων στόλων,

840. ἐμὲ παθεῖν: der beim absoluten Infin. des Ausrufs gewöhnlich stehende Artikel (Krüger I § 55, 1, 6) fehlt hier wie Soph. Ai. 410 ὦ δυστάλαινα, τοιάδ' ἄνδρα χηρῶν φωνεῖν.

841 f. παλαιόφρονα, παλαιᾶν. Suppl. 601 γένους παλαιόφρων μέγας τέκτων. — οἴχνην, οἴχεσθαι. Dieses epische Wort kommt auch bei Sophokles vor. — ἀτίετον μύσος (seclus, Greuelwesen): vgl. συνέγη 647, μίσημα καὶ .. συνέγος Cho. 1026.

844. δᾶ wie Ag. 1056. Der Schol. bemerkt: δᾶ: ὦ γῆ, Δωρικῶς, ὅθεν καὶ Δαμάτηρ und zu Prom. 589 ἄλευ' ἃ δᾶ: ἃ δᾶ, ὦ γῆ. οἱ γὰρ Δωρικῶς τὴν γῆν δῆν καὶ δᾶν φασιν καὶ τὸν γρόφον δνόφον. H. L. Ahrens (Philol. XXIII S. 206) erklärt δᾶ als Vokativ von Δᾶς = Ζᾶς = Ζεὺς, der nur als Interjektion („ach Gott“) gebraucht werde.

845. μὲ .. πλευράς: zu 88.

848. ἀπὸ γάρ με τιμᾶν: nur an dieser einen Stelle treten bei Aeschylus zwischen Präposition und Sub-

stantiv zwei Wörter, sonst nur δέ, τέ, seltener γέ, γάρ, μέν.

849. δυσπάλαμοι δόλοι wie δύσδολοι δόλοι oder δυσπάλαιοι παλάμοι: „unselige Arglist von Göttern hat mich von uralten Ehren weggehoben, so dafs ich gleich nichts bin.“ Es steht also παρ' οὐδὲν (213) wie ein proleptisches Prädikat.

850. ξυνοίσω, nachgeben, zu gute halten. Eur. Med. 13 πάντα συμφέρουσ' Ἰάσονι, Soph. El. 1465 συμφέρειν τοῖς κρείσσοσιν. — Hom. Φ 439 ἄρχε· σὺ γὰρ γενεῆφι νεώτερος· οὐ γὰρ ἐμοὶ γε καλόν, ἐπεὶ πρότερος γενόμεν καὶ πλείονα οἶδα.

851. προφερέτερα: durch das Alter zwar hast du einen Vorzug vor mir. Auf das Alter bezieht sich προφερέτερος und προφεράτος auch Soph. frg. 399 D. und Oed. K. 1513.

855. Ein Hinweis auf den Ruhm der Perserkriege.

857. δόμοις Ἑρεχθέως von dem Erechtheion. Vgl. zu. 836.

858. An die Stelle von παρὰ γυναικῶν tritt das Adjektiv.

ὅσων παρ' ἄλλων οὔποτ' ἂν σχέθους βροτῶν.
 [σὺ δ' ἐν τόποισι τοῖς ἐμοῖσι μὴ βάλῃς 860
 μῆθ' αἵματηρὰς θηγάνας, σπλάγγνων βλάβας
 νέων, αἰνοῖσις ἐμμανεῖς θυμώμασιν,
 μῆτ' ἐκξέουσ' ὡς καρδίαν ἀλεκτόρων
 ἐν τοῖς ἐμοῖς ἀστοῖσιν ἰδρύσης Ἄρη
 ἐμφύλιόν τε καὶ πρὸς ἀλλήλους θρασύν. 865
 θυραῖος ἔστω πόλεμος, οὐ μόλις παρών,
 ἐν ᾧ τις ἔσται δεινὸς εὐκλείας ἔρωσ'
 ἐνοικίου δ' ὄρνιθος οὐ λέγω μάχην.]
 τοιαῦθ' ἐλέσθαι σοι πάρεστιν ἔξ ἐμοῦ,
 εὖ δρωῶσαν, εὖ πάσχουσαν, εὖ τιμωμένην 870
 χῶρας μετασχεῖν τῆσδε θεοφιλεστάτης.

589. ὅσων wie Sept. 296 ἐτέρα-
 φέστατον παμάτων ὅσων ἦσιν Πο-
 σειδᾶν ὁ γαῖόχορος Τηθύος τε παῖδες.
 Auch 577, Cho. 737, Ag. 343, 803,
 965, Sept. 537, Pers. 345, Prom.
 462, 995, 1016 findet sich die At-
 traktion beim Relativ. Weit zahl-
 reicher (50) sind die Fälle bei So-
 phokles.

860. Die V. 860—868 unterbre-
 chen den Zusammenhang. Die stark
 hervortretende politische Tendenz
 und der manierierte Stil kennzeich-
 nen sie als Interpolation.

861 f. μῆθ' ist gestellt, als ob
 Ἄρη ἐμφύλιον als zweites Objekt zu
 βάλῃς folgen sollte; dafür tritt ein
 neues Verbum ein. Vgl. Prom. 185
 καὶ μ' οὔτε μελιγλώσσοις πειθοῦς
 ἐπαιδοῖσιν θ' ἔλξει στερεὰς τ' οὔ-
 ποτ' ἀπειλὰς πηξῆας τόδ' ἐγὼ κατα-
 μνήσω. — θηγάνη, was schärft
 und aufreizt. Vgl. Prom. 327 τρα-
 χεῖς καὶ τεθηγμένους λόγους, Sept.
 702 τεθηγμένον τοί μ' οὐκ ἀπαμ-
 βλυνεῖς λόγῳ. — σπλάγγνων wie
 Ag. 984, Cho. 412 (das Innere, das
 Herz). Die blutige Fehdelust reift
 jugendlichen Sinn mit sich fort. —
 αἰνοῖσις d. h. ohne betrunken zu
 sein handeln sie mit der leiden-
 schaftlichen Raserei von Betrunk-
 enen.

863. ἐκξέουσα (Schol. ἀναπτρω-
 σασα) transitiv wie Sept. 696 ἔξέξε-
 σεν γὰρ Οἰδίπου κατεύγματα (ferve-

fecerunt enim animi aestum dirae
 Oedipi), Eur. Kykl. 392 καὶ χάλκειον
 λέβητ' ἐπέξεσεν πυρὶ. — ἐκξέουσα
 ὡς καρδίαν ἀλεκτόρων ist kurz ge-
 sagt für ἐκξέουσα καρδίαν ἀστών
 ὡς κ. ἀλ. Zu ἀλεκτόρων bemerkt
 der Schol. μάχιμον γὰρ τὸ ὄνεον,
 τῶν τε ἄλλων ζώων τὸ συγγενὲς αἰ-
 δομένου μόνος οὐ φεῖδεται. Vgl.
 Pind. Ol. 12, 20 ἐνδομάχας αἴ-
 ἀλέκτωρ, Varro de re rust. III 9
 sunt enim galli in certamine per-
 tinaces . . et ad proeliandum inter
 se maxime idonei.

865. Hom. I 63 ἀφρήτωρ ἀθήμε-
 στος ἀνέστιός ἐστιν ἐκείνος ὃς πο-
 λέμον ἔραται ἐπιδημίον κρυόεντος.

866. οὐ μόλις: zu Ag. 1066. οὐ
 μόλις παρών („er ist schon im Au-
 genblick gegenwärtig“) ist eine
 Nebenbemerkung, bei welcher nicht
 Athena, sondern der athenische
 Dichter oder besser gesagt Inter-
 polator spricht („weg mit inneren
 Zerwürfnissen, da der Krieg gegen
 den äußeren Feind in bedrohlich-
 ster Nähe steht“).

868. οὐ λέγω, davon will ich
 nichts wissen (weg damit). Vgl.
 Soph. El. 1467 εἰ δ' ἔπεσαι νέμεις,
 οὐ λέγω. Anders Ag. 862, Cho. 987.

869 ff. τοιαῦτα bezieht sich zu-
 nächst auf das Vorhergehende (856
 —859), wird aber durch εὖ δρωῶσαν
 .. θεοφιλεστάτης noch einmal näher
 bestimmt. — θεοφιλεστάτης: das

- ant. 2. ΧΟ. ἐμὲ παθεῖν τάδε, φεῦ,
 ἐμὲ παλαιόφρονα κατὰ τε γᾶν οἴχνην,
 ἀτίετον, φεῦ, μύσος.
 πνέω τοι μένος, πνέω τοι κότον. 875
 οἰοῖ δᾶ, φεῦ.
 τίς μ' ὑποδύεται, τίς ὀδύνα πλευράς;
 θυμὸν ἄτε, μᾶτερ
 Νύξ· ἀπὸ γάρ με τιμᾶν δαναϊᾶν θεῶν 880
 δυσπάλαμοι παρ' οὐδὲν ἦραν δόλοι.
- ΑΘ. οὔτοι καμοῦμαί σοι λέγουσα τὰγαθὰ,
 ὡς μήποτ' εἰπῆς πρὸς νεωτέρας ἐμοῦ
 θεὸς παλαιὰ καὶ πολισσούχων βροτῶν
 ἄτιμος ἔρρειν τοῦδ' ἀπόξενος πέδου. 885
 ἀλλ' εἰ μὲν ἄγνόν ἐστὶ σοι Πειθοῦς σέβας,
 * * * * *
 γλώσσης ἐμῆς μείλιγμα μαλθακτῆριον.
 σὺ δ' οὖν μένοις ἄν· εἰ δὲ μὴ θέλεις μένειν,
 οὐ τᾶν δικαίως τῆδ' ἐπιρρέποις πόλει
 μῆνιν τιν' ἢ κότον τιν' ἢ βλάβην στρατῷ. 890
 ἔξεστι γάρ σοι τῆσδε γαμόρω χθονὸς
 εἶναι δικαίως, ἐς τὸ πᾶν τιμωμένην.

gottgeliebteste Land, weil es die Götter am meisten ehrt. Vgl. Soph. Oed. K. 260 τὰς Ἀθήνας φασὶ θεοσεβεστάτας εἶναι, Thuk. II 41, Demosth. 20, 90.

882. λέγουσα τὰγαθὰ d. i. begütigend.

883 f. πρὸς νεωτέρας ἐμοῦ καὶ πολισσούχων βροτῶν (s. v. a. ἀστῶν) bei ἔρρειν, weil dieses passive Bedeutung hat. Vgl. auch zu οἴχνην ἀτίετον 841 f. — ἀπόξενος πέδου wie Ag. 1281, Cho. 1040, aber dort „aus diesem Lande verbannt in die Fremde“, hier „von diesem Lande ungastlich weggewiesen.“

886 f. Vgl. frag. 134 D. 'σέβας δὲ μῆρῶν ἄγνόν οὐκ ἐπιθδέσω, Soph. Oed. T. 830 ὦ θεῶν ἄγνόν σέβας, Phil. 1289 ἄγνόν Ζητῆος ὑπίστου σέβας, Eur. Kykl. 580 τὸ πᾶν τε δαιμόνων ἄγνόν σέβας. Nach diesem V. ist, wie Butler bemerkt hat, eine Lücke; zur Zahl 13 fehlen zwei

Verse. Der Gedanke ist: „so dürfte meiner Zunge erweichende Besänftigung hinreichend sein dich zu überreden.“

888. σὺ δ' οὖν μένοις ἄν: diese Worte führen nur zu dem neuen Gedanken über; es könnte auch heißen: μάλιστα μὲν οὖν μένοις ἄν· εἰ δὲ μὴ κτέ. Den Imperativ wie er 226 σὺ δ' οὖν δῖωκε, Eur. Herc. 726 σὺ δ' οὖν ἰθ'· ἔρχη δ' οἱ χρεῶν, Rhés. 868 σὺ δ' οὖν νόμιζε ταῦτ', ἐπίπερ σοι δοκεῖ steht, vertritt hier der Potentialis.

889 f. ἐπιρρέποις: zu Ag. 261. — Während πόλει zu ἐπιρρέποις gehört, steht στρατῷ in engerer Verbindung mit μῆνιν . . βλάβην.

892. δικαίως d. i. vollberechtigte Besitzerin zu sein. — Für τιμωμένη hat es vielleicht ursprünglich πεπαμένη (d. i. κεκτημένη τὴν χθόνα) geheissen.

- ΧΟ. ἄνασσ' Ἀθάνα, τίνα με φῆς ἔξειν ἔδραν;
 ΑΘ. πάσης ἀπήμον' οἰζύος· δέχου δὲ σύ.
 ΧΟ. καὶ δὴ δέδεγμαί· τίς δέ μοι τιμὴ μένει; 895
 ΑΘ. ὡς μὴ τιν' οἶκον εὐθνεῖν ἔνευ σέθεν.
 ΧΟ. σὺ τοῦτο πράξεις, ὥστε με σθνήναι τόσον;
 ΑΘ. τῷ γὰρ σέβοντι συμφορὰς ὀρθώσομεν.
 ΧΟ. καὶ μοι πρόπαντος ἐγγύην θήσῃ χρόνου;
 ΑΘ. ἔξεστι γὰρ μοι μὴ λέγειν ἢ μὴ τελεῶ. 900
 ΧΟ. θέλλειν μ' ἔοικας καὶ μεθίσταμαι κότου.
 ΑΘ. τοιγὰρ κατὰ χθόν' οὖσ' ἐπικτήσῃ φίλους.
 ΧΟ. τί οὖν μ' ἄνωγας τῆδ' ἐφρυνῆσαι χθονί;
 ΑΘ. ὅποια νείκης μὴ κακῆς ἐπίσκοπα
 καὶ ταῦτα γῆθεν ἐκ τε ποντίας δροσού 905
 ἐξ οὐρανοῦ τε κἀνέμων ἀήματα

894. ἀπήμον' οἰζύος: vgl. zu 353f. und Soph. Oed. K. 786 κακῶν ἄνατος, 1514 γήρωσ ἄλυπα, El. 1002 ἄλυπος ἄτης, frg. 182 ἄλυπον ἄνθος ἄνίας. Sophokles hat diese Rede-weise besonders ausgebildet (ἀψόφρητος ὀξέων κακῶν, ἄσκεινος ἀσπίδων, ἀνήνεμος χειμῶνων, ἄφωτος ἀράς u. a.).

895. καὶ δὴ: zu Cho. 563.

896. D. h. dafs dein Segen vor allem zum Gedeihen eines Hauses nötig ist.

898. συμφορὰς ὀρθώσομεν, wir werden seine Lebenschicksale so leiten, dafs seinen Unternehmungen Gelingen zu teil wird. Vgl. 838.

900. „Es ist mir ja gestattet, nicht zu sagen was ich nicht erfüllen will“ d. h. „ich wüßte nicht, was mich veranlassen könnte etwas zu versprechen, was ich nicht zu halten gedenke.“ Soph. Oed. T. 1520 ἢ μὴ φρονῶ γὰρ οὐ φιλω λέγειν μάτην.

901. θέλλειν scheint angemessener, weil der Vorgang der Gegenwart angehört. Gern steht zwar bei ἔοικα das Fut., aber auch das Präsens wie Cho. 726.

902. τοιγὰρ, zum Lohne (Danke) dafür. — Weil vermutet τοιγὰρ κατᾶσον οὖσ nach Hesych. κατῆσαι (d. i. κατᾶσαι)· κατακληῆσαι, ent-

sprechend dem folgenden ἐφρυνῆσαι.

903. τί οὖν μ' ἄνωγας ebenso Soph. Phil. 100. Der Hiatus τί οὖν findet sich bei Äschylos auch Pers. 789, Sept. 192, 691, Suppl. 310.

904. „Was auf einen nicht unedlen Streit, wie der bisherige gewesen ist, was auf einen Wettstreit im Guten (ἀγαθῶν ἔρις 976) abzielt.“ Soph. Oed. T. 879 τὸ καλῶς δ' ἔχον πόλει πάλαισμα μήποτε λῦσαι θεὸν αἰτοῦμαι, wie Hesiod. W. u. T. 24 von der κακῆ ἔρις die ἀγαθῆ ἔρις unterscheidet, den edlen Wettstreit in Kunst und Arbeit. ἐπίσκοπα νείκης wie Soph. Ai. 976 ἄτης τῆσδ' ἐπίσκοπον (Schol. ἔστο χασμένον) μέλος.

905 f. „Und dieses wünsche sowohl von der Erde her (d. h. dafs es von der Erde her zu teil werde)“ u. s. w. Für „und von den Winden her“ tritt ein eigener Satz ἀήματα ἀνέμων . . ἐπιστεῖχειν ein. Aus dieser Stelle leitet Hermann das bei Cicero Tusc. I 28 erhaltene Fragment eines römischen Dichters (also wohl der Eumen. des Ennius) ab: Caelum nitescere (non intermitit suo tempore geht im Text voraus), arbores frondescere, Vites laetificae pampinis pubescere, Rami bacarum ubertate incurvescere, Se-

εὐηλίως πνέοντ' ἐπιστείχειν χθόνα·
 καρπὸν τε γαίας καὶ βοτῶν ἐπίρρουτον
 ἀστοῖσιν εὐθνεοῦντα μὴ κάμνειν χρόνῳ,
 καὶ τῶν βροτείων σπερμάτων σωτηρίαν. 910
 τῶν δυσσεβούντων δ' ἔκφορος σπορὰ πέλοι.
 στέργω γὰρ ἀνδρὸς φιτυποίμενος δίκην
 τὸ τῶν δικαίων τῶνδ' ἀπένθητον γένος.
 τοιαῦτα σοῦ 'στι. τῶν ἀρειφάτων δ' ἐγὼ
 πρεπτῶν ἀγόνων οὐκ ἀνέξομαι τὸ μὴ οὐ 915
 τήνδ' ἀστύνικον ἐν βροτοῖς τιμᾶν πόλιν.

str. 1. XO. Δέξομαι Παλλάδος ξυνοικίαν,
 οὐδ' ἀτιμάσω πόλιν,
 τὰν καὶ Ζεὺς ὁ παγκρατῆς Ἄρης τε
 φρούριον θεῶν νέμει, 920
 ὁρσίβωμον Ἑλλά-

getes largiri fruges, florere omnia, Fontes scatere, herbis prata convestirier.

910. σωτηρίαν scil. ἐφύμνησον.

911. Der Gottlosen Saat aber möge ausgejätet werden.

913. τὸ τῶν δικαίων γένος ἀπένθητον τῶνδε, ungetrübt und ungestört von diesen (den Gottlosen). Man erwartet aber einen Ausdruck, der von der Gärtnerei entlehnt ist: vielleicht hat es ἀπανθιστὸν γένος geheissen d. i. „die Zier der Gerechten von diesen weggepflückt“ für „diese aus dem prangenden Beet der Gerechten ausgepflückt.“ Vgl. Hom. η 128 πρασιαὶ .. ἐπηετανὸν γανόσσαι.

914 ff. τῶν ἀρειφάτων ἀγόνων von kriegerischen blutigen Kämpfen. Bei Homer sind ἀρηίφατοι solche, die in der Schlacht getötet werden. Vgl. ἀρειφατοι φόνου Eur. Suppl. 603, auch ἀρειφατον λῆμα Aesch. frg. 146 D. — πρεπτῶν, in denen man sich auszeichnen kann (bei Homer μάχη ἐνὶ κνδανείρῃ). — Wenn es auch Plat. Prot. 323 A ἀπαντος ἀνδρὸς ἀνέχονται heißt, so ist immerhin in der Redensart

ἀνέχεσθαι τί τις der Gen. von τι, nicht von ἀνέχεσθαι abhängig: „von den kriegerischen ruhmreichen Kämpfen werde ich es mir nicht gefallen lassen, dafs sie nicht diese Stadt als siegreich ehren.“ ἀστύνικον: zu 37.

917—1021 Kommos. Der Chor erlehnt oder weissagt alles Gute (Wachstum und Gedeihen der Früchte und Herden — Gesundheit des Volkes und bürgerliche Eintracht — Wohlwollen und Segen der Götter) für Athen und wird darob von Athena belobt und geehrt. — ξυνοικίαν: zu 836.

919. καὶ entspricht nicht dem folgenden τέ, sondern heifst „auch, sogar“.

920 ff. φρούριον θεῶν, insofern sie „ein die Altäre der Götter schützendes Kleinod der Hellenen“ ist. Diesen Ruhm hat sich Athen eigentlich erst durch die Perserkriege erworben, weil nach der Vorstellung der Griechen die Perser es auf die Altäre und Tempel der griechischen Götter abgesehen hatten. Vgl. Pers. 811 f., Herod. VIII 109.

νων ἄγαλμα δαιμόνων·
 ἧτ' ἐγὼ κατεύχομαι,
 θεσπίσασα πρηνεινῶς,
 ἐπισσύτους βίον τύχας ὀνησίμους 925
 γαίας ἐξαμβροῦσαι
 παιδρὸν ἄλιου σέλας.

AΘ. τὰδ' ἐγὼ προφρόνως τοῖσδε πολίταις
 πρόσσω, μεγάλας καὶ δυσαρέστους
 δαίμονας αὐτοῦ κατανασσομένη. 930
 πάντα γὰρ αὐταὶ τὰ κατ' ἀνθρώπους
 ἔλαχον διέπειν.
 ὁ δὲ μὴ κύρσας χαροπῶν τούτων
 οὐκ οἶδεν ὄθεν πληγαὶ βίότου.
 τὰ γὰρ ἐκ προτέρων ἀπλακῆματά νιν 935
 πρὸς τάσδ' ἀπάγει, σιγῶν δ' ὄλεθρος
 καὶ μέγα φωνοῦντ'
 ἐχθραῖς ὄργαῖς ἰμαθύνει.

ant. 1. ΧΟ. δενδροπήμων δὲ μὴ πνέοι βλάβη,

922 ff. ἄτε zu ἐξαμβροῦσαι: ihr möge der Sonne glänzender Strahl aus der Erde reichen Segen des Lebensunterhalts hervorquellen lassen. ἐπίσσωτος ist gebraucht wie ἐπίρρωτος 908, wenn nicht nach Meinekes Vermutung ἐπιρρώτους zu schreiben ist. Unter βίον .. ὀνησίμους sind, wie das Folgende zeigt, gesegnete Ernten und reichliche Erträge des Bodens zu verstehen; es steht also βίον im Sinne von βιότου wie frg. 41 D. μῆλων τε βοσκῆς καὶ βίον Δημήτριον. — ἐξαναμβροῦσαι transitiv wie auch βρω gebraucht wird. Vgl. Lobeck zu Soph. Ai. p. 93².

929 f. πρόσσω .. αὐτοῦ κατανασσομένη, erwirke ich dadurch, daß ich sie hier Wohnung zu nehmen bestimmt habe. Den aktiven Aor. κατένασσα braucht in der Bedeutung „ansiedeln“ Hesiod W. u. T. 166, Theog. 329, 620.

933 f. Denjenigen, der sich ihrer Huld nicht erfreut, treffen unver-

sehens Schläge des Unglücks. χαροπός mit hell und freudig strahlendem Blicke.

935. Vgl. Cho. 401 ff.

936 f. σιγῶν als Gegensatz zu μέγα φωνοῦντα, um das κάλλος κακῶν ὑπουλον, die Ironie, mit welcher hinter dem laut prahlenden Glanze das Verderben lauert, zu bezeichnen. Zu μέγα φωνοῦντα (μεγαλαυχοῦντα) vgl. μεγάλης γλώσσης κόμπους Soph. Ant. 127, μεγάλοι λόγοι ebd. 1349.

938. ἐχθραῖς ὄργαῖς von den Eri-nyen übertragen.

939. Dem Gedeihen der Olivenbäume verdankte Athen einen Hauptteil seines Wohlstandes. Soph. Oed. K. 700 ὁ τᾶδε θάλλει μέγιστα χάρα, γλαυκᾶς παιδοτρόφον φύλλον ἑλαίας. Über den Einfluß der Winde auf die Vegetation handelt Plin. N. Hist. XVIII c. 34. Vgl. Hor. carm. saec. 31 nutritant fetus et aquae salubres et lovis aurae.

τὰν ἐμὴν χάριν λέγω, 940
 φλογμός τ' ὀμματοστερῆς φυτῶν τὸ
 μὴ περᾶν ὄρον λοπῶν,
 μηδ' ἄκαρπος αἰά-
 νης ἐφερπέτω νόσος·
 μῆλά τ' εὐθνεοῦντα Πᾶν 945
 ξὺν διπλοῖσιν ἐμβρούοις
 τρέφοι χρόνῳ τεταγμένῳ· γόνος <δὲ γᾶς>
 πλουτόχθων ἐρμαίαν
 δαιμόνων δόσιν τίοι.

ΑΘ. ἢ τὰδ' ἀκούετε, πόλεως φρούριον, 950
 οἷ' ἐπικραίνει; μέγα γὰρ δύναται
 πότνι' Ἐρινὺς παρὰ τ' ἀθανάτοισ
 τοῖς ὑπὸ γαῖαν, περὶ τ' ἀνθρώπων
 φανερῶν τελέως διαπραΰσσουσιν

940. „Meine Gunst und Wohlthat bezeichne ich damit“ steht als Parenthese.

941 f. φλογμός τε scil. μὴ πνέοι oder vielmehr γένοιτο. Der Brand, welcher die Pflanzen der Augen beraubt, so daß sie nicht die Hülse sprengen und hervorkeimen. — ὀμματοστερῆς: zu Cho. 252. — Ὄβερ τὸ μὴ zu Ag. 1589. Soph. Oed. T. 25 φθίνουσα μὲν κάλῃξιν ἐγκάρ- ποις χθονός.

943. ἄκαρπος: wenn auch die Knospen sich zur Frucht entfalten, kann immer noch die Frucht verderben. — αἰάνης wie 482. — νόσος, der Meltau, Brand, robigo.

945. Πᾶν als der Gott der Herden, Ovid. fast. II 271 Pana deum pecoris, Verg. Ecl. II 33 Pan curat ovis oviumque magistros. Vgl. Herod. III 65 καὶ τὰντα μὲν ποιῶνσι ὑμῖν γῆ τε καρπὸν ἐκφέρει καὶ γυναικῆς τε καὶ ποιῆμαι τίκτοιεν und den bei Aeschin. 3, 111 gegen die Verletzer der amphiktyonischen Satzungen ausgesprochenen Fluch: μῆτε γῆν καρποὺς φέρειν μῆτε γυναικᾶς τέκνα τίκτειν γονεῦσιν ἐοικῶτα, ἀλλὰ τέρατα, μῆτε βοσκήματα κατὰ φύσιν γονᾶς ποιῶσθαι.

947 ff. γόνος δὲ γᾶς πλουτόχθων (vgl. zu 37) weist hin auf die atti-

schen Silberbergwerke. Pers. 241 ἀργύρον πηγὴ τις αὐτοῖς (den Athenern) ἐστὶ, ἤσαντος χθονός, dazu Schol. ἐν Θορικῶ γὰρ ἐστὶ μέταλλα καὶ ἐν Λαυριῶ, Strabon III p. 147 οὐ γὰρ πλουσία μόνον, ἀλλὰ καὶ ὑποπλουσία ἦν ἡ χώρα καὶ παρ' ἐκείνοις ὡς ἀληθῶς τὸν ὑποχθόνιον τόπον οὐχ ὁ Ἄιδης ἀλλ' ὁ Πλούτων κατοικεῖ. — ἐρμαίαν, weil diese Gabe der Götter erst glücklich gefunden werden muß („weshalb auch unsere Bergleute einander Glück auf wünschen“ Hermann). — τίοι, möge hohen Wert geben.

950 πόλεως φρούριον: Schol. ὃ Ἄρεσπαγίται.

951 f. μέγα γὰρ δύναται παρὰ τε: an die Stelle eines zweiten παρὰ τε tritt eine andere Wendung. Vgl. zu 861.

953. τοῖς ὑπὸ γαῖαν wie Eur. Hek. 149 θεοὺς τοὺς τ' οὐρανίδας τοὺς θ' ὑπὸ γαῖαν, Alk. 895 φίλων τῶν ὑπὸ γαῖαν, Aeschin. 2, 41 τῶν ὑπὸ τὸν ἥλιον ἀνθρώπων.

954. φανερῶν in Gegensatz zu ὑπὸ γαῖαν s. v. a. τῶν ἐν φάει. — τελέως (διὰ τέλους, wie 321) διαπραΰσσουσιν, die Erinyen geben die endgültige Entscheidung ihres Schicksals.

τοῖς μὲν ἀοιδάς, τοῖς δ' αὖ δακρύων 955
βίον ἀμβλωπὸν παρέχουσαι.

str. 2. ΧΟ. ἀνδροκμη̄τας δ' ἀώ-
ρους ἀπεννέπω τύχας,
νεανίδων τ' ἐπηράτων
ἀνδροτυχεῖς βιότους δότε, κύρι' ἔχοντες, 960
θεαί τ' ὦ Μοῖραι
ματροκασιγνήται,
δαίμονες ὀρθονόμοι,
παντὶ δόμῳ μετάκοινοι, 965
παντὶ θρόνῳ δ' ἐπιβριθεῖς
ἐνδίκους ὀμιλλαῖς,
πάντα τιμιώταται θεῶν.

ΑΘ. τάδε τοι χάρα τήμῃ προφρόνως
ἐπικρανομένον 970
γάννυμαι· στέργω δ' ὄμματα Πειθοῦς,
ὅτι μοι γλώσσαν καὶ στόμ' ἔπωπᾶ

955 f. δακρύων hängt von ἀμβλω-
πὸν ab, weil dieses s. v. a. πλήρη;
ἀμβλωπὸν ist vom thränenfeuchten
und deshalb stumpfsichtigen Auge
übertragen.

957 f. ἀνδροκμη̄τας ἀώρους τύχας,
Fälle wo die Menschen vor der Zeit
hinsterven. Suppl. 686 μηδὲ τις
ἀνδροκμη̄ς λοιγὸς ἐπελθέτω τάνδε
πόλιν δαίρων, Eur. Hek. 425 ὦ τῆς
ἀώρου θύγατερ ἀθλά τύχης.

959 ff. νεανίδων dreisilbig, zu Ag.
1162. „Gewährt gattenbeglücktes
Dasein holdseliger Mägdlein, die
ihr des Gewalt habt“ d. h. Zeus,
Hera, Aphrodite nach 214 f. — θεαί
τ' ὦ Μοῖραι: die Mören besiegeln
den ehelichen Bund. Vgl. 217. —
ματροκασιγνήται, hier nicht „Schwe-
stern der Mutter“, sondern „Schwe-
stern von der gleichen Mutter“.
Auch die Mören waren Töchter der
Nacht nach Hes. Theog. 217 καὶ
Μοῖρας καὶ Κήρας ἐγένετο νηλεο-
ποίλους. Sie heißen Schwestern von
mütterlicher Seite, weil sie keinen
Vater haben: οὐτινι κοιμηθεῖσα θεὰ
τέκε Νύξ ἔρεβεννῇ ebd. 213.

964. ὀρθονόμοι, richtig vertei-
lend. Dies wird in den folgenden
drei Versen ausgeführt, ähnlich wie
Suppl. 408 Ζεὺς ἐτερορρεπῆς, νέμων
εἰκότως ἔλλερα μὲν κακοῖς, αἴσια
δ' ἐννόμοις. Das Wort ὀρθονόμος
kommt nur hier vor.

965 ff. „Jeglichem Hause billig
und freundlich, jeglichem Sitze be-
schwerlich in gerechtem Besuche“
d. h. die Schicksalsgöttinnen suchen
jedes Haus und jeden Sitz auf in
gerechtem Walten, freundlich oder
feindlich. Zu ἐπιβριθεῖς vgl. Suppl.
656 ὃν οὐτις ἄν δόμος ἔχων ἐπ'
ὀρόφων λαίνοιτο.

969 ff. τάδε zu γάννυμαι. — ἐπι-
κρανομένων scil. τούτων, vgl. ὀρ-
θονόμενον 775, εὖ ξυντυχόντων
Sept. 260, πελομένων καλῶς Suppl.
129, Krüger I § 47, 4, 3. Manche
Erklärer betrachten ἐπικρανομέ-
νων als Medinn (ἐπικρ. scil. αὐτῶν),
so daß τάδε von ἐπικρ. abhängt. —
στέργω, veneror. — ὄμματα Πειθοῦς:
Soph. frg. 743 D. δεινὸν τὸ τὰς
Πειθοῦς πρόσωπον.

972 f. στόμ' ἔπωπᾶ πρὸς τάσδε,

πρὸς τάσδ' ἀγρίως ἀπανηραμέναις·
 ἀλλ' ἐκράτησε Ζεὺς ἀγοραῖος,
 νικᾷ δ' ἀγαθῶν
 ἔρις ἡμετέρα διὰ παντός.

975

ant. 2. ΧΟ. τὰν δ' ἄπληστον κακῶν
 μήποτ' ἐν πόλει στάσιν
 τᾶδ' ἐπεύχομαι βρέμειν.
 μηδὲ πιούσα κόνις μέλαν αἷμα πολιτᾶν
 δι' ὄργαν <ἐχθρᾶν>
 ἀντιφόνους ἄτας
 ἀρπαλίσαι πόλεως.
 χάσματα δ' ἀντιδιδοῖεν
 κοινοφιλεῖ διανοίᾳ,
 καὶ στρυγεῖν μιᾷ φρενί.
 πολλῶν γὰρ τόδ' ἐν βροτοῖς ἄκος.

980

985

ΑΘ. ἄρα φρονοῦντες γλώσσης ἀγαθῆς
 ὁδὸν εὐρίσκουσ' ;
 ἐκ τῶν φοβερῶν τῶνδε προσώπων
 μέγα κέρδος ὄρω τοῖσδε πολίταις.
 τάσδε γὰρ εὐφρονας εὐφρονες αἰεὶ

990

sie waltete über meinen Mund die-
 sen gegenüber.

974. ἀγοραῖος als Hort der be-
 ratenden Versammlungen und der
 dort den Anschlag gebenden Wohl-
 redenheit. Vgl. Suppl. 632, Ari-
 stoph. 410 ἀγοραίου Διός, 500 πρά-
 ξιας κατὰ νοῦν τὸν ἐμὸν καὶ σε
 φυλάττοι Ζεὺς ἀγοραῖος, Hesych.
 ἀγοραίου Διὸς βωμὸς Ἀθήνησιν.

975 f. ἀγαθῶν ἔρις, Wettstreit im
 Guten, certamen utrum plus boni
 Minerva an Eumenides civitati con-
 ferant (Butler). Vgl. Herod. VIII 79
 ἡμᾶς στασιάζειν χρεόν ἐστι ἐν τε
 τῷ ἄλλῳ καιρῷ καὶ δὴ καὶ ἐν τῷδε,
 περὶ τοῦ ὑψίστου ἡμῶν πλείω ἀγαθὰ
 τὴν πατρίδα ἐργάσεται und zu 904.

979. βρέμειν von dem Lärm und
 Toben des Aufruhrs.

982. ἐχθρᾶν ist ergänzt nach 938.

983 f. Das vergossene Blut for-
 dert mit Ungeduld von der Stadt
 Blut zum Entgelt d. h. die eine

Partei, deren Blut vergossen wor-
 den ist, sucht alsbald wieder die
 andere zu überwältigen. Die Form
 ἀρπαλίσαι wie Suppl. 668 κενώσαι,
 670 αἱματίσαι. Vgl. Anhang zu 621.
 — ἀντιφόνους ἄτας wie ἀντικτόνους
 ποινᾶσι 467.

985 ff. „Sie mögen Freude mit
 Freude erwidern in bürgerlichem
 Gemeinsinn.“ In etwas anderem
 Sinne regiert ἀντιδιδοῖεν den Infin.
 στρυγεῖν: sie mögen tauschen den
 Haß, so daß sie einig sind im Has-
 sen (wie im Lieben).

989 f. „Nicht wahr? Verständige
 (Gutgesinnte) finden den Weg zu
 guten Worten?“ d. h. da bestätigt
 sich wieder einmal der Satz, daß
 es zur guten Rede nur guter Ge-
 sinnung bedarf. ἄρα wie Soph. El.
 614 ἄρα σοι δοκεῖ χωρεῖν ἂν εἰς
 πᾶν ἔργον ἀλαχύνῃς ἄτερο; Oed. T.
 822 ἄρ' ἔφην κακός;

991. τῶνδε ist Gen. zu αἰδε.

μέγα τιμῶντες καὶ γῆν καὶ πόλιν
ὀρθοδίκαιον
πρέψετε πάντως διάγοντες.

995

str. 3. ΧΘ. χαίρετε χαίρετ' ἐν αἰσιμιάσι πλούτου,
χαίρετ' ἀστικὸς λεώς,
ἴκταρ ἤμενοι Διός,
παρθένου φίλας φίλοι,
σωφρονοῦντες ἐν χρόνῳ.
Παλλάδος δ' ὑπὸ πτεροῖς
ὄντας ἄζεται πατήρ.

1000

ΑΘ. χαίρετε χῦμεῖς· προτέραν δ' ἐμὲ χρῆ
στείχειν θαλάμους ἀποδείξουσιν

1005

994 ff. Wenn ihr diese hoch ehret (μέγα wie 12), werdet ihr glänzend dastehen als solche, die Land und Stadt recht und gerecht durchaus erhalten. Isokr. 3, 41 τὰς πόλεις ἐν ὁμοιοῖα περιᾶσθαι διάγειν.

997. αἰσιμῖαι (nur hier) s. v. a. εὐτυχῖαι, Segen.

999. ἴκταρ ἤμενοι Διός versteht Hermann de praestantia et virtute, indem er Plat. Phil. p. 16 C οἱ παλαιοὶ κρεῖττονες ἡμῶν καὶ ἐγγυτέρω θεῶν οἰκοῦντες, Staat III p. 368 B Πρίαμον ἐγγὺς θεῶν γεγονότα, Aesch. frg. 155 D. οἱ θεῶν ἀγχισποροὶ, εἰ Ζητὸς ἐγγύς, ὧν κατ' Ἰδαίων πάγον Διὸς πατροφῶν βωμός ἐστ' ἐν αἰθέρι κοῦπω σφιν ἐξίτηλον αἶμα δαιμόνων vergleicht. Aber solches kann von Heroen, nicht von den athenischen Bürgern ausgesagt werden. ἴκταρ ist wie πέλας etwa in πέλας βωμοῦ gebraucht und man hat an eine heilige Stätte des Zeus zu denken, etwa an den Bezirk, welcher durch die in einen Felsen des s. g. Nymphenhügels eingegrabene Inschrift ὄρος Διὸς angezeigt wird, oder an das Ὀλυμπιεῖον südöstlich von der Akropolis, wo eine uralte Verehrung des Zeus bestanden hat (marm. Par. Epoch. 4 Z. 7, Paus. I 18, 8). Am nächsten aber liegt der Kult des Zeus auf der Burg selbst, wo Altäre des Zeus

Πολιεύς (Paus. I 24, 4) und des Zeus Ἰπτατος sich befanden, von denen der letztere vor dem Eingang des Erechtheion stand (ebd. 26, 5) und als uralt bezeugt wird (ebd. VIII 2, 3).

1000 f. παρθένου genügt, weil Athena vor ihnen steht. — Für ἐν χρόνῳ vermutet Weil ἔμφορος.

1002. ὑπὸ πτεροῖς, weil die Athener unter der der Pallas heiligen Burg wohnen, vgl. Eur. Herakl. 10 τὰ κείνου τέκν' ἔχων ὑπὸ πτεροῖς.

1005. Vgl. 1024, 1037, Paus. I 28, 6 πλησίον δὲ (τοῦ Ἀρείου πάγου) ἱερὸν θεῶν ἐστὶν ἃς καλοῦσιν Ἀθηναῖοι Σεμνῆς, Ἡσίοδος δὲ Ἐρινῆς ἐν Θεογονίᾳ, Schol. zu Thuk. I 126 τῶν σεμνῶν θεῶν, τῶν Ἐρινῶν, κατ' ἀντίφρασιν ἃς μετὰ τὸν Ὀρέστην οἱ Ἀθηναῖοι πλησίον τοῦ Ἀρείου πάγου ἰδρῶσαντο, Eur. El. 1270 δειναὶ μὲν οὖν θεαὶ τῶδ' ἄχει πεπληγμένα ἰάγον παρ' ἀπὸν χάσμα δύσονται χθονός, σεμνὸν βοροῖσιν εὐσεβὲς χρηστήριον. Aus dieser Stelle und aus Valer. Max. V 3, 3 Oedipidis ossa . . inter ipsam Areopagum . . et excelsis praesidiis Minervae arcem honore arae decorata verglichen mit Paus. I 28, 7 ἐστὶ δὲ καὶ ἐντὸς τοῦ περιβόλου μνημα Οἰδῖποδος ergibt sich, daß das Eumenidenheiligtum in der Ein-

πρὸς φῶς ἱερὸν τῶνδε προπομπῶν.
 ἴτε καὶ φεγγῶν τῶνδ' ὑπὸ σεμνῶν
 κατὰ γῆς σύμεναι τὸ μὲν ἀτηρὸν
 χώρᾳ κατέχειν, τὸ δὲ κερδαλέον
 πέμπειν πόλεως ἐπὶ νύκτῃ.

1010

ὕμεις δ' ἠγείσθε, πολιτισσοῦχοι
 παῖδες Κραναοῦ, ταῖσδε μετοίκοις.
 εἴη δ' ἀγαθῶν
 ἀγαθῇ διάνοια πολίταις.

ant. 3. ΧΟ. χαίρετε, χαίρετε δ' αὖθις, ἔπη διπλοῖζω,
 πάντες οἱ κατὰ πτόλιν,
 δαίμονές τε καὶ βροτοί,

1015

sattelung zwischen Akropolis und Areopag und zwar hart an dem letzteren lag und dafs sich eine Erdspalte, vermutlich das ἄδυτον des Heiligtums, dabei befand. Die Fläche, auf der sich jetzt die Ruinen der Kirche des heil. Dionysius befinden, liegt erheblich höher als die Agora und die Terrasse, auf welcher die Kapelle des heil. Athanasius steht. Der Areopag bildet dort, bevor er in einer nach Osten vorspringenden Ecke abschließt, eine knieförmige Krümmung. Die nach Westen blickende Wand ist senkrecht bearbeitet, südlich stehen Reste von den Mauern der Kirche. Zwischen diesen und der kompakten Felsmasse liegen gewaltige Felsblöcke wild durcheinander, unter denen jetzt, durch üppige Schlingpflanzen verkleidet, sich eine tiefe Felsspalte öffnet; im innersten Winkel der letzteren quillt Wasser (Köhler Hermes VI S. 101).

1006. πρὸς φῶς wie 247 πρὸς αἶμα, eigentlich „hinblickend auf“. Vgl. Cho. 903, Prom. 1032. — αἶδε προπομποί: der Nebenchor (παρὰ χορηγῆμα) der Tempeldienerinnen (1025), welche Fackeln tragen, muß kurz zuvor aus dem Tempel getreten sein.

1008 ff. Pers. 225 αἰτοῦ τάδε σὸν πόσιν Δαρειῶν . . ἔσθλιέ σοι πέμπειν τέκνον τε γῆς ἔνερθεν ἐς φάος,

τᾶμπαλιν δὲ τῶνδε γαῖα κάτοχα μαυροῦσθαι σκότῳ. — Die Inf. κατέχειν und πέμπειν stehen imperativisch.

1011 f. ὕμεις, zu den Areopagiten. — παῖδες Κραναοῦ: Kranaos, der Heros eponymos der Kranaer, wurde als ein alter König von Attika betrachtet (marm. Par. ep. 6. 7. 8, Apollod. III 14, 5, Strabon IX p. 397, Paus. I 2, 6). Herod. VIII 44 Ἀθηναῖοι ἐπὶ Πελασγῶν ἐχόντων τὴν νῦν Ἑλλάδα καλεομένην ἦσαν Πελασγοί, ὀνομαζόμενοι Κραναοί. Vgl. Pind. Ol. VII 82 κρανααῖς ἐν Ἀθήναις, Aristoph. Ach. 75 ὦ Κραναὰ πόλις, Lys. 480 τὴν Κραναάν, Vö. 123 μείζω τῶν Κραναῶν ζητεῖς πόλιν; Man bezieht wohl mit Recht das Epitheton κραναή auf die felsigen Hügel, auf denen die ersten Bewohner des Landes (die Pelasger) sich ansiedelten, die deshalb den Namen Κραναοί erhielten. Vgl. Wachsmuth, Stadt Athen im Alt. I S. 429 ff.

1013 f. Guter Sinn zu guten Thaten. Vgl. Aristoph. Frö. 1530 τῇ δὲ πόλει (scil. τότε) μεγάλων ἀγαθῶν ἀγαθὰς ἐπινοίας und dazu die vorhergehenden Worte des Pluton προπέμπετε τοῖσιν τούτων τούτων μέλεσιν καὶ μολπαῖσιν κελαιοῦντες.

1015. ἔπη διπλοῖζω d. i. ich wiederhole die Worte χαίρετε χαίρετε.

Παλλάδος πόλιν νέμον-
τες· μετοικίαν δ' ἐμὴν
εὖ σέβοντες οὔτι μὲμ-
ψεσθε συμφορὰς βίου.

1020

ΑΘ. αἰνῶ τε μύθους τῶνδε τῶν κατευγμάτων,
πέμψω τε φέγγει λαμπάδων σελασφόρων
εἰς τοὺς ἐνερθε καὶ κάτω χθονὸς τόπους
ξὺν προσπόλοισιν αἶτε φρουροῦσιν βρέτας
τοῦμόν, δικαίως· ὅμμα γὰρ πάσης χθονὸς
Θησῆδος ἐξίκοιτ' ἂν εὐκλείης λόχος

1025

* * * * *
παίδων γυναικῶν, καὶ στόλος προεβυτίδων
φουμικοβάπτοις ἐνδυτῶν ἐσθήμασιν.

πρόβατε, καὶ τὸ φέγγος ὀρμάσθω πυρὸς, 1030

1020 f. οὔτι μὲμψεσθε, eine häufig vorkommende Litotes zum Ausdruck voller Zufriedenheit, vgl. 599, Sept. 638 οὔπατ' ἀνδρὶ τῶδε κηρυκευμάτων μίμψη, Suppl. 143 οὐδὲ μίμφομαι, 782 ἀγγελον δ' οὐ μίμψεται πόλις, frg. 196, 2 D. ἐνθ' οὐ μάχης . . μίμψη.

1023. So wird Äschylos am Schlufs von Aristoph. Frö. unter Fackelglanz auf die Oberwelt geleitet: φαίνετε τοῖνυν ὑμεῖς τούτῳ λαμπάδας ἱράς.

1024. εἰς . . τόπους d. i. in die δάλαμοι (1005) unter der Erde, welche in Athen die Eumeniden bewohnten.

1025. αἶτε: zu 25. — Harpokr. unter τραπεζοφόρος: Ἀγκούργος ἐν τῷ περὶ τῆς ἱερείας ὅτι τρωσύνης ὀνομά ἐστιν ἢ τραπεζοφόρος. ὅτι δ' αὐτὴ τε καὶ ἡ κοσμῶ συνδιέπουσι πάντα τῇ τῆς Ἀθηνᾶς ἱερεία αὐτός τε ὁ ἕήτωρ ἐν τῷ αὐτῷ λόγῳ δεδήλοκε καὶ Ἰστωρὸς ἐν ἰγ' τῶν Ἀτικῶν συναγωγῶν. Zu der τραπεζοφόρος und der κοσμῶ kommt noch die Priesterin aus dem Geschlechte der Eteobotaden (Etyim. M. p. 386) und vielleicht die vier ἀρρηφόροι, weißgekleidete Jungfrauen, welche die Heiligtümer der

Athena in Prozession zu tragen hatten.

1026 ff. ὅμμα: zu Cho. 933. „Denn als köstlichster Schmuck des ganzen Theseuslandes dürfte ihre edle Schar gelangen zu dem ihnen bestimmten Wohnsitze, wo sie, die nunmehr Eumeniden heißen sollen, ehren werden Eumeniden heißen sollen, ehren werden Prozessionen von Männern, Kindern, Frauen und der Zug von Greisinnen mit Purpurkleidern festlich angethan.“ Dieses ungefähr mufs der Inhalt der ausgefallenen Verse gewesen sein nach der Hypothesis und nach Harpokr. unter Εὐμενίδες: Ἀισχύλος ἐν Εὐμενίαις ἐπιπὼν τὰ περὶ τὴν κρίσιν τὴν Ὀρέστου φησὶν ὡς ἡ Ἀθηνᾶ προεβυτία τὰς Ἐρινύας ὥστε μὴ χαλεπῶς ἔχειν [πρὸς τὸν Ὀρέστην] Εὐμενίδας ὠνόμασεν. — Das durch den Potentialis ἐξίκοιτ' ἂν angezeigte Verhältniß bezieht sich auf ὅμμα: „denn der köstlichste Schmuck des Landes dürfte die Schar sein, wenn sie hier Wohnung genommen hat.“ — Zu der Beziehung von παίδων . . προεβυτίδων vgl. 858. — ἐνδυτῶν ἐσθήμασι wie Eur. Ion 224 σέμμασι γ' ἐνδυτόν. — Über die Prozession, welche den Semnen in Athen veranstaltet wurde, Einl. S. 12.

ὅπως ἂν εὐφρων ἦδ' ὀμιλία χθονὸς
τὸ λοιπὸν εὐάνδροισι συμφοραῖς πρέπη.

ΠΡΟΠΟΜΠΟΙ.

- str. 1. βᾶτε δόμῳ, μεγάλαι φιλότιμοι
Νυκτὸς παῖδες ἄπαιδες, ὑπ' εὐφρονη πομπᾷ — 1035
εὐφραμεῖτε δὲ πανδαμί.
- ant. 1. γᾶς ὑπὸ κεύθεσιν ὠγγυίοις, ὡς
τιμαῖς καὶ θυσίαις περίσεπτα τύχητε.
εὐφραμεῖτε δὲ πανδαμί. 1040
- str. 2. ἴλαοι δὲ καὶ εὐθύφρονες γᾶ
δεῦρ' ἴτε, σεμναὶ <θεαί>, πυριδάπτῳ
λαμπάδι τερπόμεναι καθ' ὁδόν.
ὀλολύξατε νῦν ἐπὶ μολπαῖς.
- ant. 2. σπονδαῖς δ' ἔστ' ἐπανευμενίδες τῶν 1045
Ἰαλλάδος ἀστῶν· Ζεὺς ὁ πανόπτας
οὔτω Μοῖρά τε συγκατέβα.
ὀλολύξατε νῦν ἐπὶ μολπαῖς.

1032. εὐάνδροισι συμφοραῖς durch das Glück, das das Land wackere Männer besitzt. Vgl. zu Ag. 769. — Athena geht rechts ab. Dann eröffnen die Tempeldienerinnen mit Fackeln den Zug; ihnen schliessen sich die Areopagiten, diesen die Erinyen an. Da der ganze Zug der Göttin folgen mufs, so scheint er über die Bühne zu gehen. Den folgenden Gesang singen die Tempeldienerinnen, nur in das Ephymnion εὐφραμεῖτε δὲ πανδαμί und ὀλολύξατε νῦν ἐπὶ μολπαῖς fallen auch die übrigen (scheinbar alle, in Wirklichkeit blofs die Chorenten) ein.

1033 ff. δόμῳ d. h. in eure künftige Behausung. Über den Dativ Krüger II § 46, 2, 4. — παῖδες ἄπαιδες, vgl. 69 Νυκτὸς παλαιὰ παῖδες, Kinder der Nacht, aber keine Kinder mehr, sondern Greisinnen. Vgl. ἄπολιν πόλιν 460. — Das Ephymnion unterbricht den Satz; denn das folgende γᾶς ὑπὸ

κεύθεσιν κτέ. schliesst sich an βᾶτε .. πομπᾷ an.

1039. τιμαῖς .. περίσεπτα, einen durch Ehren und Opfer hochgefeierten Aufenthalt. Über den Akk. zu Cho. 707.

1042 f. δεῦρ' ἴτε d. i. folgt uns nach. Für λαμπάδι vermutet um der Responsion willen Schömann πέννα, während Wieseler 1047 ἐς τάδε für οὔτω schreiben will.

1044. ἐπὶ μολπαῖς s. v. a. μολπηδόν, vgl. Eur. Herc. 348 αἴλινον μὲν ἐπ' εὐτυχεῖ μολπᾷ Φοῖβος ἰαχεῖ, Soph. El. 108 ἐπὶ κωκυτῷ .. πρό θυρῶν ἦχῳ πᾶσι προφωνεῖν.

1045 f. Erweist euch den Spenden der Bürger der Pallas gegenüber als volle Huldinnen. Zu Ag. 517. Zu Ζεὺς ὁ πανόπτας vgl. Suppl. 145 πατὴρ ὁ παντόπτας, Soph. Oed. K. 1086 ἰὼ Ζεῦ, πάνταρχε θεῶν, παντόπτα. Der Text dieser Stelle ist unsicher, s. Anhang.

ANHANG.

Hypothesis. *πραῦνασα* für *πραῦνας* Hermann (nach Harpokration unter *Εὐμενίδες*).

V. 1. In dem zu Delphi spielenden Teile 1—234 findet Neidhardt quaestt. Aesch. Erfurt 1888 folgende Symmetrie 33 30 30 | 23 23 | 37 19 37 = 93 46 93, wobei V. 143—178 in 34 Zeilen abgeteilt werden.

8. *τήθης* für *Φοίβης* Weil.

11. *Παρνησοῦ θ'* für *παρνησοῦθ'* Ribortelli.

18. *τοῖσδε* für *τόνδε* I. Vossius. *θρόνοις* für *χρόνοις* Turnebus.

24. *ἀναστροφή* giebt das Schol. zu V. 24 *διὸ εἶπε* „*δαιμόνων ἀναστροφή*“. Der Med. hat *ἀναστροφῶ'* und die jüngeren Handschriften *ἀναστροφαί*.

25 f. Bury will *Βάκχαις αἴς* (seinen) *στρατηγήσας . . κατίρραψεν* schreiben, um in 26 eine Art Cäsar herzustellen (vgl. zu Ag. 20).

27. *Πλειστοῦ* für *πλειστους* Stanley.

31. *κεὶ τις Ἑλλήνων πάρα* für *κεὶ παρ'* (Abresch *πάρ'*) *Ἑλλήνων τινές* Burges: *πάρ'* für *πάρεισι* unterliegt schweren Bedenken. Die Änderung wurde um des folgenden Plur. willen vorgenommen.

33. Kirchhoff *μαντεύσομαι*.

36. Der Med. bietet *στάσιν γρ. βάσιν*.

38. Herwerden verlangt *γραῦς ἀντίπαις, οὐδέν μὲν οὖν*.

44 f. Schütz *λήνων ἀώτω*, Davies *λήνει γεμιστόν, σωφρόνως ἐστεμμένον ἀργήτι μαλλῶ*.

49. *εἰκάσω* habe ich für *εἰκάσω* gesetzt. Denn das Fut. ist ganz zwecklos.

50. Gewöhnlich hält man die Stelle für lückenhaft und vermifft den Namen der Harpyien. Wie es scheint, ist diese Annahme nicht begründet.

53. *ἀπλάτοισι* habe ich für *οὐ πλαστοῦσι* (Elmsley *πλατοῖσι*) geschrieben. Vgl. Prom. 201 *οὐ παρὰ μινθον* für *ἀπαρὰ μινθον*.

54. *λίβα* für *δία* Burges.

59. *ἀνατι* für *ἀνατεῖ* Blomfield. — *πόνον* für *πόνων* Arnaud.

65. *διχοστατῶν* habe ich für *δ' ἀποστατῶν* geschrieben. Hic quidem *καὶ* — *δέ* ineptum est, sagt Hermann; aber auch *καὶ* — *γέ* ist nicht am Platze. Vgl. 350, wo *δ' ἀπέχειν* für *δίχ' ἔχειν* überliefert ist, Soph. Oed. K. 502, wo Hermann *δίχα* für *δ' ἄνευ* hergestellt hat.

68. *παρεῖνται* habe ich für *πεσοῦσαι* gesetzt. Vgl. Schol. zu 117 *τὰς παρεμμένας ὕπνω*, welcher poetische Ausdruck aus dieser Stelle zu stammen scheint.

69. *Νυκτὸς παλαιαὶ* für *γραῖαι παλαιαὶ* Valckenaer. Vielleicht ist statt dessen *γραῖαι* δὲ *Νυκτὸς* zu schreiben und *παλαιαί* (*πολιαί*) als Glossem zu *γραῖαι* zu betrachten.

- 75 f. *κᾶν* für *καί* und *βεβῶς ἀμέλψης* für *βεβῶντ' ἄν αἰεὶ* A. Ludwich.
77. *πόντον* für *πόντου* Turn.
84. Ohne Grund will Todt diesen Vers nach 66 stellen.
- 85—87 stellt Burges vor 64. Aber wenn die Verse eine Begrüßung des erscheinenden Apollon bilden sollen, erwartet man etwas anderes als *οἶσθα τὸ μὴ ἀδικεῖν*, während die Worte als Erwiderung auf 81—84 ganz am Platze sind. Und *μέμνησο* 88 hat eine gute Beziehung auf 87.
92. *τὸ κηρύκων σέβας* habe ich für *τόδ' ἐκνόμων σέβας* geschrieben, welches an und für sich unerklärlich ist und besonders in Verbindung mit dem Folgenden (*ὀρμώμενον*) nicht verstanden werden kann.
96. *νόμοισιν* habe ich dem Sinne entsprechend für *νεκροῖσιν* gesetzt, mag nun *νεκροῖσιν* ein Glossem zu *φθιτοῖσιν* oder bloße Verschreibung sein. — *ὡς* verwandeln mehrere nach dem Vorgange von Wakefield in *ὦν*. Das Schol. *ὑπὲρ ὧν ἐφόνευσα Ἀγαμέμνονα ἀπόσασθε* beweist nichts, weil der Schol., der *ὡς* *μὲν ἔκτανον* mit *ἀπητιμασμένη* verbindet, so auch *ὡς* erklären kann. Das allgemeine *ὦν*, wodurch die Missethat gesteigert wird, ist nicht im Sinne der Klytämestra, wohl aber das subjektive *ὡς*. Bei der Erklärung „der Vorwurf derer, die ich getötet habe“ wird daneben *ἐν φθιτοῖσιν* überflüssig.
104. *εὐδουσι* für *εὐδουσα* Droysen. Es scheint unnatürlich den Geist als schlafend zu bezeichnen, von dem gerade ausgesagt wird, daß er lebendig und kräftig sei. Auch paßt *ὄμμασιν* von den Augen des Geistes am wenigsten in solchem Zusammenhange.
105. *μοῖρ' ἀπρόσκοπος* für *μοῖρα πρόσκοπος* Turnebus und *φρενῶν* für *βροτῶν* Hermann nach dem Schol. *ἡ τῆς φρενὸς μοῖρα οὐ προοῖ ἐν ἡμέρα*. Es handelt sich jetzt nicht um Sterbliche.
107. *νηφάλια* für *νηφάλια* Rob.
112. *ἀρκυστάτων* für *ἀρκυσμάτων* Turn.
113. *ἐγκατιλλώψας* für *ἐκκατιλλώψας* Turn.
116. An dieser einzigen Stelle bietet der Med. *κλυταιμνήστρα* (mit *ν*).
119. *φίλοι* . . *προσεϊκότες* für *φίλοις* . . *προσίκτορες* Weil. Die Verwechslung erklärt sich aus der Schreibweise *προσίκότες* und *φίλοις* ist dem folgenden *ἐμοῖς* zuliebe gesetzt worden. Der Gedanke, der durch die Hermannsche Änderung *φίλοις γὰρ εἰσιν, οὐκ ἐμοί, προσίκτορες* entsteht, ist zu matt, abgesehen davon daß *φίλοι* kaum in solchem Zusammenhange von Orestes gesagt werden kann. Die Bedeutung von *προσίκτωρ*, nach der es nicht den Schutzfliehenden, sondern den, bei welechem man Schutz sucht, bezeichnet, rechtfertigt man mit *ἀφίκτωρ* Suppl. 1 (Schol. *ἱκετῶν ἔφορος*).
121. Dindorf *κατοιικίζει* (*γ*).
123. *ὠγμός* für *μωγμός* Rob.
131. *κλαγγάνεις* für *κλαγγάνεις* Wakefield.
132. *ἐκλείπων* für *ἐκλιπών* Blomfield.
133. *κόπος* für *πόνος*, welches aus dem vorhergehenden Verse stammt, Palm.
137. *σοῦ δ'* für *οὐδ'* Musgrave.
138. *κατισχναίνουσα* für *κατισχαινουσα* Rob.
142. *ἰδόμεθ'* für *εἰδόμεθ'* Turn.
- 143 ff. Die Verteilung unter Halbchöre haben in der oben angegebenen Weise Rofsbach und Westphal geordnet.
147. *θ'* für *δ'* Abresch.
- 163 f. *Δίνας θρόνον* . . *θρόμβων* habe ich aus Konjekturen von Bergk und Bamberger für *δίνας πλέον* . . *θρόνον* aufgenommen. — *φορολιβῆ* für *φορολιβῆ* Arnaud.
168. *ἀρόμενον* für *αἰρούμενον* Abresch.
169. *δὲ μαντικὸν* für *δέ, μάντι, σῶ* Stauley.

170. *μυχὸν* für *μυκὸν* Rob. Außerdem schreibt man gewöhnlich *ἔχρανας* für das überlieferte *ἔχρανά τ'*. Aber nachdem der Vokativ *μάντι* beseitigt ist, bedarf es der zweiten Person nicht; auch sprechen nachher die Erinyen von Apollon in der dritten Person und das *med. ἔχράνατο* läßt sich gut erklären.

174. *γε* für *τε* Casaubonus. Wakefield *κάμοι' ὄσι*.

175. *φυγῶν* für *φεύγων* Porson.

177. *ὦν δ'* für *δ' ὦν* Porson. Vgl. 618.

178. *ἐκ σίνους* für *ἐκείνου* habe ich im Anhang meiner kritischen Ausgabe vorgeschlagen. Dieselbe Verbesserung hat neuerdings H. Sauppe Ind. lectt. aest. Gött. 1886 p. 5 veröffentlicht. Hermann *ἔστιν οὐ* oder *ἔστιν ὦν*, Kirchhoff *εἶσιν οὐ*. Wegen des Schol. *οἱ ἐξ αὐτοῦ δίκας ἡμῖν δώσουσι* dachte ich auch an *ἐκτόνου*, aber *ἔτερον* spricht dagegen.

183. *ἐντέρον* habe ich für *ἄων* statt *ἀνθρώπων* gesetzt. Die Erklärung, woher der Schaum stammt, kommt im folgenden Verse.

186. *οὐ* für *οὔ* Turn. *καρανιστήρες* für *καρανηστήρες* Stanley.

187. *ἀποφθοῶ* für *ἀποφθοραί* Musgrave.

189. *λευσμός* für *λευσμόν* Casaubonus. *λευσμός* ging in *λευσμόν* über wegen *οἰκτισμόν*. Vgl. Ag. 1599.

195. *πλουσίαισι* für *πλησίαισι* Pauw. Hermann bemerkt zwar: mala coniectura est. Nam antro leonis opulentum maxime templum non recte opponitur. Aber *πλούσιος* erweckt auch die Vorstellung der vornehmen Pracht, vgl. *πλουσίως ταφήσεται* Eur. Alk. 56. Eine Bestätigung bietet die Abweichung der Handschriften in Eur. Med. 969, wo die einen *πλουσίους*, die anderen *πλησίους* geben.

197. Davies läßt *δ'* weg.

200. *εἰς* für *εἰς* Canter. — *ὦν* für *ὡς* Wakefield.

201. M *τοσοῦτο: τοσοῦτον* hat eine geringe Handschrift. Vgl. eur. epigraph. p. 30 und Dind. lex. s. v. *τοιούτος*.

203. *κλέψαι* habe ich für das seiner Bedeutung nach ungeeignete *πέμψαι* geschrieben.

211. *γυναῖκας* für *γυναικός* Paley.

213. *ἤρκεσεν* für *ἤρκεσω* Musgrave. *ἤρκεσω* scheint aus *ἤρκεσε* und *ἡδέσω* (wie Wellauer schreiben will) zusammengeflossen zu sein. Hermann *ἤκέ σοι*.

217. *μόρσιμος* für *μόρσιμοι* jüngere Handschriften.

219. *εἰ* für *ἦ* Canter. — *κτείνουσι συλλέκτρον* habe ich für *κτείνουσιν ἀλλήλους* geschrieben, weil das Vorausgehende den Begriff „Ehegatten“ fordert.

220. *τίνεσθαι* für *γενέσθαι* Meineke. Auratus *μέλεσθαι*.

221. *σ'* für *γ'* Rob.

222. Vielleicht *κάρατα σ' ἐκπαγλουμένην*.

225. *λίπω* für *λείπω* Porson.

226. *πόνω πόνον* habe ich für *πόνον πλέον* gesetzt. Erst damit kommt das Ironische des Gedankens zum Ausdruck.

231. *κάκκυνηγετώ* für *κάκκυνηγέτης* Erfurdt. Davies *κάκκυνήσομαι* nach Xen. Kyneg. III 10 *φθονερώς δὲ ἄλλαι ἐκκυνούσι, παρὰ τὸ ἴχνος διὰ τέλους συμπαραφερόμεναι*. Das Medium könnte mit *κάκκυνήσομεν* vermieden werden.

234. *ὄς προδῶ* für *εἰ προδῶ* Weil.

236. Nauck *ἀλάστορον* nach Cramer Anecd. Oxon. I p. 62, 12 *παρὰ τὸ ἀλαστῶ ῥῆμα ἀλάστορ ὁ Ζεὺς ἐπὶ τῶν χαλεπῶν τι προσόντων. παρῆται δὲ ἡ εὐθεία παρὰ τὴν ἀλάστορος γενικήν. Αἰσχύλος Ἰξίονι 'πρηνεμένης ἀλάστορος', welche Stelle Nauck nach Bekk. Anecd. p. 382, 30 *ἀλάστορον ἀντὶ τοῦ ἀλάστορα, ἀπὸ τῆς εὐθείας ὁ ἀλάστορος. Αἰσχύλος 'μέγαν ἀλάστορον' εἶπεν also ergänzt: Αἰσχύλος Ἰξίονι 'μέγαν ἀλάστοροι' καὶ ἀλλαχού 'πρηνεμενῶς ἀλάστορον'*.*

238. ἀμβλὺς . . προστετριμμένος für ἀμβλὺν . . προστετριμμένον Prien.
243. Man könnte, weil man vorher τὸ σὸν auch mit δῶμα verbinden möchte, an ὁ τοι φυλάσσων denken. Aber αὐτοῦ scheint dem Gedanken bestens zu entsprechen. — ἀμμενῶ für ἀναμένω Dindorf.
246. νεβρόν für νεκρόν Victorius.
247. ἐκματεύομεν für ἐκμαστέομεν Dindorf.
250. ποτήμασιν für ποτῆμασιν Dindorf.
255. λεῦσσε τε für λεύσσετον Hermann.
257. ματροφόνος für ὁ ματροφόνος Hermann.
258. γουνᾶν habe ich für γ' οὖν und <ζᾷθρον ὡς> ἀκλήν für ἀκάνη gesetzt. Hermann wollte οὖν tilgen; aber γ' ist auch nicht am Platze und die Analogie der übrigen Teile zeigt, daß durch Ausfall von Worten ein Trimeter zerstört ist.
263. πέδοι für πέδοι und χύμενον für κερυμένον Porson.
266. φεροίμαν βοσκάν für βοσκάν φεροίμαν Wellauer.
267. ἰσχάνας' für ἰχάνας' (jüngere Handschr. ἰσχάνας') Turn.
268. ἀντίποιν' ὡς für ἀντιποίνους Schütz. — ματροφόνον für μητροφόνος Casaubonus.
269. δὲ κεί τις für δ' ἐκεῖ, τίς Schütz. — ἄλλος für ἄλλον Heath.
270. ξένων habe ich dem Sprachgebrauch entsprechend für ξένον gesetzt.
271. ἀσεβοῦντες für ἀσεβῶν Weil. — τοκῆας für τοκέας Auratus.
277. πολλοῖσι καιροῖς für πολλοὺς καθαροὺς Herwerden. Man kann nur in Zweifel sein, ob nicht καιρόν zu setzen sei; im übrigen verlangt der Zusammenhang gebieterisch diese Verbesserung. — δίκη betrachtet Todt als Glossem für θείμις.
286. Stanley καθαίρει. Aber der allgemeine Gedanke „die Zeit reinigt alles“ scheint eine unpassende Vorstellung zu ergeben. Eher würde μαραίνει dem Sinne entsprechen. Vgl. Soph. Ai. 714 πάνθ' ὁ μέγας χρόνος μαραίνει.
302. δ' αἰμόνων habe ich für δαιμόνων gesetzt. F. W. Schmidt (Krit. Stud. zu den griech. Dram. S. 99) bemerkt gegen diese Änderung, die keine Änderung ist, daß der Chor nimmermehr seine Anrede an Orestes mit δὲ einleiten könne. Aber ἀναίματον βόσκημα darf nicht als Vok. betrachtet werden. Übrigens könnte man βόσκημ' ὄν, αἰμόνων schreiben (wegen ὄν vgl. Krüger I § 63, 6 Anm.).
311. ἀμά, wofür ἀμή zu setzen war, für ἄμα Canter.
312. εὐθύδικαιοι δ' für εὐθύδικαι θ' οἶδ' Hermann. — μαιόμεθ' habe ich für οἰμεθ' geschrieben.
314. καθαρῶς hat Hermaun eingefügt. — προνέμοντας für προσνέμοντας jüngere Handschriften.
315. οὔτις ἐφέρπει μῆνις ἀφ' ἡμῶν für οὔτις ἀφ' ἡμῶν μῆνις ἐφέρπει Porson.
317. ἀλιτῶν für ἀλιτρῶν Auratus.
327. πῶκα für πάκα Sophianus.
- 337 f. θνατῶν für θανάτων Canter. — αὐτουργίαι ξυμπέσωσιν für αὐτουργίαι ξύμπας ωσιν Turn. Augenscheinlich ist durch die Trennung des Wortes ξύμπας aus ξυμπέσ geworden. Drum ist die Vermutung von Weil τολ νιν αὐτουργίαις ξυμπατῶσιν nicht vorzuziehen.
- 350 f. δίχ' ἔχειν für δ' ἀπέχειν Martin. Vgl. zu 65. — γέρας für χέρας Evers.
352. συνδαίτωρ für συνδάτωρ Turn.
354. ἀνίορτος für ἄμοιρος Fritzsche. Danu wird auch statt des allgemeinen ἀκλήρος, welches überliefert ist, das von mir gesetzte spezielle αφραρός nötig.
355. δωμάτων für δομάτων Ald.

357. *τιθασός* für *πίθασος* eine jüngere Handschrift. — *φίλον* für *φίλος* Turn.

358. *ᾧδ' ἴεμεναι* für *ᾧ δίομεναι* E. A. J. Ahrens.

361. *σπεύδομεν αἰδ'* für *σπευδόμεναι δ'* Doederlein.

364. Prieen *ἐμαῖσι δίκαις*, H. Vofs *ἐμαῖς μελέταις* für *ἐμαῖσι λιταῖς*. Die Änderung scheint unnötig.

365. *εἰς* für *ἐς* Pauw.

366. *δὲ* für *γὰρ* Linwood. — *αἵμοσταγὲς* für *αἵματοσταγὲς* Bothe.

368. Dafs nach diesem Verse wie nach 383 das Ephyminion fehlt, hat G. C. W. Schneider erkannt.

373. *ἐπιφθόνους* für *ἐπιφόνους* Heath.

375. *ἀνέκαθεν* für *ἄγκαθεν* Pearson.

380. *τοῖον* für *τοῖον γὰρ* Heath.

383. Vgl. zu 368.

385. *τε* für *δὲ* Wakefield.

388. *ἀτίετα* für *ἀτίεται* Canter. — *διέπομεν* für *δίομεναι* Heath. *δίομεναι* ist unter dem Einflufs von 358 entstanden.

390. *λάπα* für *λάμπα* Wieseler.

394. Davies *ἀμόν* um der genauen Responision willen. Aber vgl. zu Ag. 980.

396. *ἔτι δέ μοι μένει* für *ἔπι δέ μοι* Hermann.

401. *γῆν καταφθατουμένην* für *τὴν καταφθατουμένην* Stanley.

409. *καινήν* für *καὶ νῦν* Canter.

414. Für *θεαῖαι* ist vielleicht *θεοῖσι* zu setzen. — *ὀρωμένας* für *ὀρωμένας* Stanley.

416. *τὸν πέλας* für *τοὺς πέλας* Auratus. Sehr leicht konnte, weil man an den Plural gewöhnt war, dieser an die Stelle des Sing. geraten. Andere schreiben mit Rob. *ἄμορφον*, „qui nihil habet de quo queratur, ei non licet reprehendere alios“ (Hermann). Welcker (Rhein. Mus. IX S. 207) nimmt *ἄμορφον* passivisch (*μὴ ἄμορφον ὄντα*), Wieseler betrachtet *τοὺς πέλας* als Subjekt und *ἄμορφον ὄντα* als Objekt.

420. *ἀραὶ* für *ἀρὰ* geringere Handschriften.

424. Davies *αὐτοκτονούντας*.

425. *ποῦ τὸ* für *τοῦτο* Arnaldus. — *φυγῆς* für *σφαγῆς* Scaliger.

427. *ἐπιρροῖεις* für *ἐπιρροῖζει* (mit Rasur nach *ι*) Scaliger.

430. *τοσοῦτον* für *τοσοῦτο* Elmsley. Vgl. zu 201.

433. *δίκαιος* für *δικαίους*, welches die zweite Hand in *δικαίως* verändert hat, Dindorf.

438. *ἀξίαν* für *ἀξίαν τ'* Porson. — *ἐπάξια* habe ich für *ἐπαξίαν* gesetzt, welches der Schol. erklärt *ἀξίαν οὐσαν γονέων*. Boissonade *ἐπαξίως*. Aber leichter erklärt sich die Verderbnis, wenn *ἐπάξια* das Ursprüngliche ist.

448 f. *ἔχων . . ἐφεξόμενην* für *ἔχει . . ἐφεξομένην* Wieseler.

452. *παλαγοῖς* habe ich für *πρὸς ἀνδρὸς* gesetzt. Weil *προσαρδοῖς*: wenn nur das Wort bezeugt wäre!

453. *καθαιμάξωσι νεοδήλου* für *καθαιμάξωσιν οδηλοῦ* Turn.

461. *οὔτος* für *οὔτως* geringere Handschriften.

464. *κρύψασ' ἄ* für *κρύψασα* Musgrave.

468. *μεταίτιος* für *ἐπαίτιος* Weil.

471. *δ'* für *τ'* Pearson.

474. *βροτοῖς* hat M von erster, *βροτὸς* von zweiter Hand.

475. *φόνου* für *φόνους* Rob. *ὄξυμηνίτους*, wie der Schol. *ἐφ' οἷς* (Linwood *αῖς*) *ταχέως μηνίσουσιν Ἐρινύες* gelesen hat, für *ὄξυμηνίτου* Pearson.

476. *ἐμοῖς* für *ὄμως* Pauw. Dindorf *νόμφ*. Aber es fehlt die nähere Bestimmung zu *δόμοις*.

478. Ich wollte früher ἐγὼ δ' (mit Hartung) ἄμορφος οὖσα schreiben; aber es scheint zu genügen, wenn man mit Pearson ὁμῶς für ὅμως setzt. — αἰδοῦμαι für αἰροῦμαι Hermann. Vgl. 486.

481. φρονιμάτων habe ich für φρονημάτων gesetzt, weil φρονήματα nicht für φρένες stehen kann, wie schon Martin bemerkt hat.

482. πέδιλοι für πέδιω Dindorf.

484. τε für δὲ Abresch. δυσπόνητ' ἀμνήτως nach dem Schol. πέμπειν αὐτάς ἀμνήτως δυσχερές ἐστιν ἐμοί für δυσπήμενι' ἀμνήτως.

486. φανῶ habe ich für φόνων gesetzt. Auf diese Weise fällt die Notwendigkeit, mit Linwood und Weil nach 485 eine Lücke anzunehmen, weg; φόνων ist ja überflüssig. — αἰδουμένους für αἰρουμένους Prien und ein Ungenannter bei Linwood. Sauppe ὀρκιῶ 'ξηγουμενη.

489. Pauw ὀρθώματα. Aber es scheint ὀρκώματα sich gut erklären zu lassen.

492, welcher in zwei geringeren Handschriften nach 488 steht, ist vielleicht vor 491 zu setzen. — ἐκδίκους für ἐκδικον Schütz.

495. τε καὶ für καὶ Heath.

497. εὐχερείαι für εὐχερίαι Turn.

499. Κοκκ δὲ τομά.

500. προσνεμῆι für προσμένει Weil. Vgl. 719.

502 f. οὔτι für οὔτε Casaubonns. Elmsley οὐδὲ. — βροτοσκόπους μαινάδας habe ich für βροτοσκόπων μαινάδων gesetzt, welches unter dem Einfluß des folgenden τῶνδε entstanden ist. So haben Soph. Oed. K. 786 die Handschriften κακῶν ἀνατος τῶνδ' für κακῶν ἀνατος τῆσδ'.

506 f. Der Gebrauch von πύσεται ist auffällig. Man könnte an πεύσεται denken, wenn das Medium nicht zweifelhaft wäre. Vgl. zu Ag. 157. Früher vermutete ich κάκ', οὐ λήξιν, ὑπόδοσιν δέ. Aber die Erklärung des Schol. διαδοχῆν ist mit dem Gebrauch von ὑποδιδόναι nicht vereinbar.

509 f. M bietet ἄκετ' d. i. ἄκεά τ', wie Schütz gesehen hat. Der Sinn fordert aber ἄκεα δ'. Dieses hat Schwenk hergestellt. Es kann hier δ' in τ' übergegangen sein, weil nachher die Überlieferung τλάμων δέ τις bietet, wo δέ Schwenk, τις Pauw fortgelassen hat. Davies βέβαι' ὁ.

514 f. ᾶ . . ᾶ für ἰῶ . . ἰῶ Pauw.

519. Κοκκ Θρόνος Δίκας.

520 ff. Wieseler δεινὸν ἐγγὺς φρενῶν, ansprechend. Wegen der Worttrennung vgl. 1018 u. 1020 mit 1000 u. 1002. Nur ist εἶσθ' ὅπου dann weniger am Platze. Davies εὐ τις φρενῶν ἐπίσκοπον αἰνέσει καθήμενον, unwahrscheinlich schon wegen des überflüssigen εὐ.

522. δεῖ μένειν für δειμαίνει ein Ungenannter.

525. δέει für φάει Auratus. An φόβω hat Schütz gedacht: aus beiden scheint φάει entstanden zu sein.

529. ἀνάρχετον für ἀναρχτον Wieseler.

532. παντὶ für ἀπαντι Pauw.

533 f. ἄλλ' ἄλλα für ἄλλα ἄλλα (über dem letzten α ist ι übergeschrieben) Wellauer. — δ' für δι' geringere Handschriften.

539. πᾶσιν für πᾶσι Heath. Vgl. zu 551.

551. ἐπιστροφάς δωμάτων für δωμάτων ἐπιστροφάς Heath. Hermann lieber 539 <αὐ> φρενῶν ὁ πάμφιλος, Hartung ὄμων ἐπιστροφάς und 539 φρενῶν ὁ πάμφιλος. Vor der doppelten Änderung scheint die Heathsche Verbesserung den Vorzug zu verdienen; denn dafs 539 πᾶσιν für πᾶσι geschrieben wird, kann nicht in Betracht kommen.

553. ἐκῶν δ' für ἐκ τῶνδ' Wieseler.

555. δ' hat Pauw eingefügt.

556. βαρίβαν für περαιβάδαν Meineke.

557. ἄγοντα πολλὰ für τὰ πολλὰ O. Müller. — δίκας für δίκης Diudorf.

562. ἐν hat Abresch ergänzt. — δυσπαλεῖ τε δίνα für δυσπαλεῖται δίναί Turn.

563. θερωῶ für θερμοεργῶι Triklinios.

565. λαπαδρὸν für λέπαδρον Musgrave.

568. ἄκλαυτος für ἄκλαυστος Dindorf.

569. κατειραθῶ (κατειράθου) für κατεργάθου Porson.

570. εἰς οὐρανὸν δὲ habe ich für εἰτ' (übergeschrieben ἤ d. i. ἤ τ') οὐν (die Abkürzung von οὐρανόν) gesetzt; δὲ ist vor διάτορος ausgefallen. Ähnlich schon Askew ἤ τ' οὐρανοῦ διάτορος, Butler ἤ τ' οὐρανοῦ διάτορος ἤ, Scholefield ἤ τ' οὐρανοῦ νῦν διάτορος, Fritzsche εἰς τ' οὐρανὸν διάτορος, Merkel εἰτ' (Weil ἐν τ', eher ἐν δ') οὐρανοῖον διάτορος, Vollgraff κατ' οὐρανοῦ δὲ δ., Tournier εἰτ' οὐρανοῦ δὲ (οὐρανόνδε).

573. Burges κληρομείνου.

576. τοῦσδ' für τόνδ' ehemals Hermann. τῶνδ' Schol. (τῶν Ἀρειοπαγιτῶν) und jüngere Handschr. Dieses τῶνδ' scheint allerdings älter als τόνδ' und gesetzt worden zu sein, weil man das Pronomen in Beziehung zu καταγνωσθῆ δίκη (M δίκη) brachte. διαγνωσθῆ für καταγνωσθῆ Paley.

579. νόμφ für δόμων ehemals Schütz.

583. τοῦ φόνου für τοῦδε φόνου Turn.

584. ὅπως τ' für ὅπως Hermann.

588. Dafs die zwölf Erinyen nacheinander sprechen, hat zuerst Weil sicher erkannt. Eine Ahnung davon hatte schon Wieseler Coniect. ad Eum. A. p. C sq.

595. Wunder wollte blofs βαλὼν für τεμὼν schreiben (Herwerden πρὸς δέρη βαλὼν). Besser Weil ξιφουλκῶ δεξιᾷ δέρην τεμὼν, nur erklärt sich damit πρὸς nicht. Als zu ξιφουλκῶ προσβολῆ zur Erklärung χειρὶ beigeschrieben und nach ξιφουλκῶ in den Text gekommen war, blieb das überschüssige βολῆ weg. Kock vermutet χειρὶ πρὸς δέρην φενῶν.

599. αἰεὶ für ἀεὶ Turn.

601. πέμφει für πέμπει aus dem Schol. Sealiger.

602. πέπισθι für πέπεισθι Veitch. Auch πέποισθι hält Veitch für möglich. Vgl. Gilbert in Ritschls Aet. Soc. philol. Lips. II p. 330.

603. Da in M διοῖν korr. ist in δυοῖν, so hat man vielleicht δισοῖν zu schreiben. — μισμάτων für μισμάτων Elmsley.

606. Hermann τί γάρ; aber τοιγάρ scheint richtig zu sein. — φόνου für φόνου Schütz.

616. δοκῶ für δοκεῖ Herwerden. Weidner φεύγω τόδ' αἶμα, aber αἶμα φεύγειν hat eine hier ungeeignete Bedeutung (zu Cho. 1036).

617 f. λέγω habe ich für λέξω, ψεύδομαι für ψεύσομαι hat Weil gesetzt. Damit wird eine Antwort auf die an Apollon gerichtete Frage und die Beziehung des einen δικαίως (618) auf das andere (615) gewonnen. Weil λέξει . . δικαίῳ. — ὦν δ' für δ' ὦν Canter.

621. κελύοι habe ich für κελύσει gesetzt. Hermann κελύσαι. Aber diese Form kommt wohl einigemal bei Aeschylos (oben zu 984) und Euripides vor, ist aber doch selten und κελύσει konnte bei der häufigen Verwechslung von σ und ο leichter aus κελύοι entstehen. Porson κέλευσε.

623. βουλῆ für βουλή Turn.

628. Unnötig ist Kocks Änderung οὐ γάρ τι φαῦλον.

634. νιν für μιν Porson.

635. Gefälliger scheint τὰ πλεῖστ' ἀριστεῖ'. Das Scholion βελτίονα πλεῖστα ἠντυχηκότα ἀπὸ στρατείας ist zu trennen: βελτίονα (Erklärung zu ἀμείνονα). — πλεῖστα ἠντυχηκότα (zu ἠμποληκότα τὰ πλεῖστ' ἀμείνον). — Die Lücke nach 635 hat Schütz wahrgenommen.

638. Wahrscheinlich ist δαιδαλιῶ zu schreiben, wio Ag. 120 παμπρέπιος in παμπρέποις verderben ist.

648. λύσειας für λύσειεν Dindorf. Weil πέδαι . . λυθειέν. Es ist schwer zu sagen, welche Emendation den Vorzug verdient, da leicht πέδαι in πέδαις geändert wurde, nachdem λυθειέν zu λύσειεν geworden war.

653 f. ἄνω τε für ἄνω und οὐδὲν ἀσθμαίνων für οὐδ' ἐν ἀσθμαίνω jüngere Handschriften.

656. πέδοι für πέδαι Dindorf.

659. προσδέξεται für προσδέξατε jüngere Handschriften.

661. Gewöhnlich setzt man nach jüngeren Handschr. κεκλημένη, was dem Gedanken nicht entspricht. Die von Schütz und Hermann zur Bestätigung angeführte Stelle Eur. Alk. 637 kann für diese Stelle nichts beweisen.

664. αἶσι habe ich für οἶσι geschrieben (Pearson ἦσι).

667. Die Lücke nach diesem V. hat Butler angezeigt. πατρός λοχευθείσ' ἔξ ἄκρον κρατός ποτε ist die Ergänzung von Paley.

669. Weil θεά, nicht unwahrscheinlich.

670—676 betrachtet Weil wohl mit Recht als nachträglich zugefügt, weil es vor dem Gericht auf dem Areopag nicht gestattet war ἔξω τοῦ πράγματος λέγειν (Aristot. rhet. I 1, Autiph. über d. Mord des Herod. § 11). Der Interpolator ist derselbe, der 770—777 eingefügt hat. Unnötig ist es, mit Weil den Ausfall anderer Verse anzunehmen (Apollinis oratio caret clausula), da die Rede des Apollon nur eine Erwiderung ist.

681 habe ich mit 684—713 als Interpolation bezeichnet.

682. All. für XO. hat Karsten gesetzt.

684. Hermann ἀσικός.

686. Αἰγίως für αἰγίωι jüngere Handschriften.

687. ἀσυνδέκαστον für αἰεὶ δ' ἐκάστων Kirchhoff. An ἀδέκαστον (αἰὲν ἀδέκαστον) hat schon Pauw gedacht. Gewöhnlich schreibt man mit Canter αἰεὶ δικαστῶν.

688. Ἄρειον hat O. Müller als Glossem erkannt. Weil ergänzt ἐδοῦνται, weil er vorher δικαστῶν schreibt, Heimsöth καθίζον.

690. πόλει für πόλιν Orelli.

695. τό τ' für τὸδ' Grotius. Gewählter wäre μετ' (oder die äolische Form πιδ', doch vgl. zu Cho. 587).

696. πικαινούτων für πικαινότων Stephanus. Wakefield πικραιόντων.

699. μήτε für μὴ δὲ jüngere Handschriften.

706. Σκύθαισιν für σκύθησιν Triklinios.

707. Nicht ohne Grund wollte Hermann 707—709 nach 685 einsetzen: Hic enim necessarii, illic inepti aperteque sero positi sunt, neque nexi per copulam, qua hic positus neque opus est nec ferri posset. Wie oben zu 576 bemerkt, scheinen diese Verse mit 684 f. aus dem ursprünglichen Texte zu stammen.

713. αἰδουμένους für αἰδουμένοις Canter.

716. γε (κἀγωγε) für τε Rob.

719. νέμων für μένων Hermann. Davies vermutet μαντεύη, ansprechend.

722—725 hat Merkel nach 713 umgestellt.

730. διανομὰς für δαίμονας bietet ein Schol. zu Eur. Alk. 12. Dindorf παλαιὰν διανομήν.

731. Davies παρηπάφης ansprechend. Die Form ἔξαπάφησεν findet sich im Hymn. auf Apollon 376.

732. Verrall τάχα στυγοῦσα. Vgl. Anhang zu Cho. 853.

736. ἀμφίβρολος für ἀμφίβολος Turn.

751. Die Personenbezeichnung All. rührt von Victorius her.

753. Musgrave läßt δ' weg.

754. παροῦσα für βαλοῦσα H. Vofs. Rauchenstein παροῦσα δ'. Unmöglich kann βαλοῦσα ψῆφος μία im Sinne von βαλὼν τὴν γνώμην εἰς ψηφίζομενος verstanden werden, wie Hermann will.

755. ὄδ' für ὄγ' geringere Handschriften.

758. γαίας für καὶ γῆς Dindorf.

764. παρῆς habe ich für ὁρῶν gesetzt, welches uuter dem Einfluss des darüber stehenden μόρον entstanden zu sein scheint. Th. Heysce σοβῶν.

768 f. Davies tilgt ausser 770—777 auch diese beiden Verse.

771 f. τὸν . . παρβαίνοντα . . ἀμηχάνοισι θράξομεν habe ich für τοῖς . . παρβαίνουσι . . ἀμηχάνοις (geringere Handschr. ἀμηχάνοισι) πράξομεν gesetzt.

776. αἰεὶ für ἀεὶ eine geringere Handschrift.

777. ἀστοῖσιν für αὐτοῖσιν Rauchenstein. Hermann καὶ τοὶ γ' ἂν ἡμεῖς εἰμεν.

779. ἔχων habe ich für ἔχοις geschrieben. Naturgemäß gehört vorher καὶ σὺ καὶ . . λέως zusammen zu χαιρε und ist nicht nach χαιρε zu interpungieren. Abgesehen davon müßte es ἔχοι heißen, da das παλαισμα nur für das Volk, nicht für die Göttin in Betracht kommt.

782. Die Lücke nach diesem V. hat Abresch notiert. Unmöglich kann παλαιούς νόμους Objekt zu εἴλεσθε sein.

785—787. σταλάξω φθοράν, ἰὼν . . καρδίας habe ich für ἰὼν . . καρδίας σταλαγμὸν χθονὶ ἄφορον gesetzt. Zu μεθεῖσα bemerkt der Schol. μετοχὴ ἀντὶ δῆματος, was unmöglich ist. Das Versmaß gestattet auch nicht μεθήσω für μεθεῖσα zu schreiben. An φθοράν hat bereits Hartung und an σταλάξω χθονὶ φθοράν Heimsöth gedacht. Aber χθονὶ ist wohl Glossem zu γῆ 784, womit sich die Umstellung von σταλάξω φθοράν rechtfertigt.

790. βαλεῖ für βαλεῖν Turn.

792. Δας δυνσοῖστα, nicht δύσοιστα zu schreiben ist, hat O. Müller erkannt.

793. ἔπαθον, welches die Handschr. vor ἰὼ bieten, hat A. Ludwig beseitigt. Es ist das offenbare Glossem zu δύσοιστα (δύσοιστα πολίταις ἔπαθον geben die Handschr.).

797. πῖθεσθε für πείθεσθε Turn.

801. ὁ χρησῆας für ὁ θήσῆς Turn.

803 f. Hermann ὑμεῖς δέ τοι γῆ τῆδε μὴ βαρὺν κότον σκῆψητ', ἀφείσαι κτέ. insofern richtig, als μὴ θυμοῦσθε nach μὴ βαρὺν κότον σκῆψητε schwach ist. Schon Hermann bemerkt dazu: remoto isto languido additamento μὴ θυμοῦσθε μηδ' ἀκαρπῖαν τεύξετε tredecim versibus constat oratio Minervae pariter atque post repetitum chori carmen v. 827 sqq.

805 f. δαῖων (so schon Pauw) σταλαγμάτων βρωτήρας αἱμαῖς für δαιμόνων σταλάγματα, βρωτήρας αἱμαῖς Hermann. Wakefield vermutet πλευμόνων oder λαιμάτων für δαιμόνων, ich habe an δαῖα oder λαιμάτων gedacht, wo λαιγματα (πέματα· οἱ δὲ σπέματα. ἰερά ἀπάργματα nach Hesych.) von den θρόμβοι οὗς ἀφείλκυσας φόνον (184), von dem πέλανος αἱματος (vgl. 265) gesagt sein müßte. Da dieses zweifelhaft ist, empfahl sich die Emendation von Hermann am meisten, weil durch dieselbe auch αἱμαῖς erklärlich wird. Scaliger ἀχμοῦς, Musgr. ἄχνας (aber bei Aeschylus findet sich vor χν niemals ein langer Vokal).

811—826. Vgl. zu 781—796.

828. δύσκημον χόλον habe ich für δύσκηλον χθόνα geschrieben. Auf χόλον führt στήσητε, wofür Linwood κτίσητε setzen wollte. Ferner ist δύσκηλον, welches der Schol. mit δυσθεράπεντον interpretiert, unverständlich; es ist aus δύσκη(μον) χόλον entstanden. Madvig δύσκηλον χόλον, M. Schmidt aus der o. a. St. des Hesych. δύσκηλον φρένα.

830 f. δώματος für δωμάτων Casaubonus. Minder wahrscheinlich und passend hat Triklinios nachher ἐν οἷς geschrieben. Denn der Begriff „Gemach“ ist besser als der Begriff „Haus“.

833. ἐπη χθονί für ἐπὶ χθόνα Burges. Ellis vermutet ἐπίφθονα.

837. Wakefield (und Wieseler) πολλή in dem Sinne von πολλάκις oder „magna et honorata“. Vgl. zu Eur. Hipp. 1.

841. οἰχνεῖν für οἰκνεῖν Hermann, der auch γᾶς οἰκνεῖν gelten läßt. Aber auf οἰχνεῖν weist schon ἀτίετον hin.

843. πνέω τοι κότον habe ich für ἄπαντα τε κότον gesetzt: ἄπαντα entspricht weder dem Versmaße noch dem Sinne.

846. τίς ὀδύνα πλευράς für πλευράς ὀδύνα Hermann.

848. τιμᾶν δαναϊᾶν für τιμῶν (mit α über ω) δαμαίων (mit αν über ω) L. Dindorf.

851. τῷ μὲν für μὲν Wakefield. εἰ σὺ für σὺ Abresch. προφερετέρα habe ich für σοφωτέρα geschrieben. Denn so verlangt der Zusammenhang: nur den Vorzug des Alters, nicht den der Weisheit räumt Athena den Erinyen ein. Auch Soph. El. 1370 scheint προφερετέροις für σοφωτέροις, Eur. frg. 785 προφερετάτω für σοφατάτω nötig zu sein.

859. ὄσων für ὄσων Pauw.

860—868 habe ich als unecht bezeichnet, nachdem Dindorf 860—871 als nachträglichen Zusatz ausgeschieden hat. Weil setzt 860—868 nach 913, aber dort hat Athena solches nicht mehr von den Erinyen zu befehlen; dort führt sie aufgefördert von den Erinyen nur aus, welchen Segen diese dem Lande erfliehen sollen.

862. αἰνούς für αἰνους Robert.

863. μήτ' für μηδ' Dindorf. — ἐκξέουσ' für ἐξελοῦσ' Musgr.

864. ἐμοῖς für ἐμοῖσιν jüngere Handschr. — ἰδρύσης Ἄρη für ἰδρύση κάρη (geändert in κάρα) Stephanus.

868. Th. Heyses ἀπολέγω für οὐ λέγω.

887. μαλθακτῆριον für καὶ θεληκτῆριον Heimsöth.

891. τῆσδε γαμόρω für τῆδεγ' ἀμοίρου Dobree.

893. ἔξειν für ἔχειν Elmsley.

897. εὐθενεῖν für εὐσθενεῖν Scaliger.

900. Meineke ἐνεσι (es liegt im Charakter). Aber ἔξεισι dürfte dem entschieden Tone der Stelle mehr entsprechen.

901. Davies μεθιστάται.

904. νείκης für νίκης Hermann.

908. βοτῶν für βροτῶν Stanley.

911. ἔκφορος σπορά für ἔκφορωτέρα Weil.

913. An γάνος hat bereits K. Merkel gedacht.

926. ἐξαμβροῦσαι für ἐξαμβρόσαι Pauw.

933. χαροπῶν habe ich für βαρέων gesetzt; βαρέων, welches man βαρεῶν schreibt, giebt einen verkehrten Sinn.

935. ἀπλακίματα für ἀμπλακίματα Pauw.

936. σιγῶν δ' für σιγῶν Musgr.

941. φλογμός für φλοιγμός geringere Handschr. — τ' hat Turn. eingesetzt.

942. λῶπων oder vielmehr λοπῶν habe ich für τόπων gesetzt.

945. εὐθενεῖντα Πᾶν für εὐθενεῖντ' ἄγαν Meineke. Dobree εὐθε-
ροῦντα γὰ.

947. δὲ γᾶς ist nach einer früheren Vermutung Hermanns ergänzt: γᾶς πλουτόχθων empfiehlt der poetische Stil.

950. Weil ansprechend χάρας φρούριον.

951. οἱ' ἐπικραίνει für οἷα ἐπικρανεῖ, worin ι nach ρα ausradiert ist, Pauw.

953. τοῖς für τοῖς θ' Heimsöth.
954. φανερωῶν für φανερωῶς Casaubonus.
955. δακρυῶν für κρυῶν Ald.
962. θεαί τ' ᾧ für θεαί τῶν Hermann.
965. μετὰκοῖνοι für μέγα κοῖνοι Turn.
966. θρόνω habe ich für χρόνω gesetzt. Auch 18, Ag. 1562, Suppl. 379, Soph. Ant. 608 geben die Handschr. χρόνος für θρόνος. Man erwartet ein dem vorhergehenden δόμω entsprechendes Wort und χρόνω ἐπιβριθεῖς — die Verbindung ἐπιβριθεῖς ὁμίλῃαις ist unstatthaft — scheint abstrus zu sein.
982. Die Handschr. geben δι' ὄργαν ποιᾶς (oder ποιᾶς): ποιᾶς ist augenscheinlich Glossem zu ἀντιφόνους ἄτας und hat ein Wort wie ἐχθρῶν verdrängt.
986. κοινοφιλεῖ für κοινωφελεῖ Hermann.
- 989 f. φρονοῦντες .. ἐφρίσκουσ' habe ich für φρονοῦσιν .. ἐφρίσκει geschrieben (Musgrave φρονοῦσαι .. ἐφρίσκουσ'). Die einfachste Emendation φρονοῦσιν .. ἐφρίσκειν (von Pauw) giebt einen unbedeutenden Gedanken. Man erwartet einen allgemeinen Satz, wie ihn Bothe mit φρόνησις .. ἐφρίσκει hergestellt hat, worin nur der Hiatus bedenklich ist.
993. εὐφρορας für εὐφράνας Turnebus. — αἰεὶ für αἰεὶ geringere Handschriften.
994. Davies γαῖαν für καὶ γῆν nach 758.
996. πάντως bietet eine jüngere Handschrift für πάντες.
997. χείρετε χείρετ' für χείρετ' Turnebus. — αἰσιμίαισι für αἰσιμίαις (Triklinios αἰσιμίαισιν) marg. Askewi.
- 1000 f. παρθένου für παρθένους Rob. — Τοῦτ φίλοις εἶ φρονοῦντος ἐν θρόνω (ἐν θρόνω auch Verrall). Aber das nackte ἐν θρόνω ist müßig. Davies Λιὸς παρθένου, φίλοι φίλας, εὐφρονοῦντες εὐφροσι.
1004. δ' ἐμὲ für δέ με Wakefield.
1006. προπομπῶν für πρόπομπον Bentley.
1007. φεγγῶν für σφαγίων Schoemann. Es ist nicht anzunehmen, dafs Opfertiere über die Bühne geführt wurden.
1008. ἀτηρόν für ἀτήριον Bentley.
1009. χώρα für χώρας Paley.
1011. υμεῖς für ἡμεῖς Turnebus.
1012. μετοίκους für μέτοικοι Turnebus.
1015. ἔπη διπλοῖζω für ἐπιδιπλοῖζω Weil (Dindorf ἔπος διπλοῖζω).
1020. εὖ σέβοντες für εὐσεβοῦντες Turn.
1022. τε für δὲ Hermann. — 1022—1032 will Davies nach 1003 umteilen; aber damit wird die Antistrophe von der Strophe losgerissen.
1027. Θησηῆδος für Θησηῖδος Wakefield. — Warum nach der früheren Vermutung von Hermann die Lücke nach 1027, nicht nach einer späteren Vermutung nach 1028 angesetzt worden ist, wird sich aus dem Kommentar ergeben. Es fällt damit die für die alte Bühne unwahrscheinliche Teilnahme von Weibern, Kindern u. s. w. an der Schlufsprozession weg.
1029. ἐνδυτῶν für ἐνδυτοῖς Hartung. ἐνδυτοῖς ist unter dem Einfluß der beiden anderen Dative entstanden.
1030. πρόβατε für τιμάτε Paley.
1033. βᾶτε δόμω für βᾶτ' ἐν δόμω Wellauer.
1035. εὐφροσι für εὐθύφροσι Burney.
1036. πανδαμί (aus 1040) für χωρεῖτε, ein Glossem, welches zur Erklärung von γᾶς ὑπὸ κεύθεσιν beigesetzt wurde, weil man die Beziehung auf βᾶτε außer acht liefs, Schwenk.

1037 f. ὠγγύλοις ὡς .. περίσепτα τύχητε für ὠγγύλοισιν .. περίσепτα τύχαι τε Kirchhoff (περίσепτα τυχοῦσαι Musgr.). — τιμαῖς für καὶ τιμαῖς Hermann. Wieseler ὠγγύλοις καὶ τιμαῖς .. περίσепτα τέτυκται, ich würde vorziehen ὠγγύλοις οὐ τιμαῖς .. περίσепτα τέτυκται.

1042. θεαί hat Hartung eingefügt.

1043. ὀδόν für ὀδὸν δ' Boissonade.

1045 f. σπονδαῖς δ' ἔστε πανευμενίδες τῶν Π. ἀστῶν habe ich nach Weil, welcher σπονδαῖ δ' ἔστε πανευμενίδες θεῶν Π. ἀστοῖς vorgeschlagen hat, für σπονδαῖ δ' ἔς τὸ πᾶν ἐνδαιδεις οἴκων Π. ἀστοῖσι geschrieben. ἀστοῖς Ζεὺς ὁ πανόπτας für ἀστοῖσι Ζεὺς παντόπτας Musgrave. Als ἀστῶν infolge der Beziehung auf συγκατέβα in ἀστοῖσι übergegangen war, wurde τῶν in οἴκων verändert.

Verlag von B. G. Tenbner in Leipzig.

Aeschylus. Vollst. Textausg. von W. DINDORF. Ed. V. [Vergriffen.]

Daraus jedes Stück einzeln à *M.* —.30.

Vollst. Textausg. von H. WEIL *M.* 1.50.

Die Tragödien sind auch in dieser Ausgabe einzeln zu haben. . . . à *M.* —.30.

Die Orestie. Mit deutschem Kommentar von N. WECKLEIN.

Agamemnon. Schulausgabe mit deutschen Anmerkungen von

ROB. ENGER. 2. Aufl. bearb. von W. GILBERT. *M.* 2.25.

——— Mit latein. Kommentar von ROB. ENGER. . . . *M.* 3.75.

Agamemnon. Griechisch und Deutsch mit Kommentar von K.

H. KECK *M.* 9.—

Perser. Schulausg. m. deutschen Anmerk. von W. S. TEUFFEL.

3. Aufl. bearb. von N. WECKLEIN *M.* 1.20.

Prometheus. Schulausgabe mit deutschen Anmerkungen von

N. WECKLEIN. 2. Aufl. *M.* 1.80.

Prometheus. Schulausgabe mit deutschen Anmerkungen von

L. SCHMIDT *M.* 1.20.

Septem ad Thebas. Iterum edidit FR. RITSCHELIUS. 1875.

M. 3.—

Poetarum scenicarum Graecorum Aeschyli Sophoclis

Euripidis et Aristophanis fabulae superstites et

perditarum fragmenta ex recensione et cum prolegomenis

GUIL. DINDORFII. Editio quinta correctior. 4. 1870.

M. 20.—

Daraus besonders abgedruckt:

Aeschyli fabulae superstites et perditarum fragmenta *M.* 4.—

Lexicon Aeschyleum von W. DINDORF *M.* 16.—

Schul-Wörterbücher der klassischen Sprachen

im Verlage von

B. G. TEUBNER in Leipzig.

Griechisches Schulwörterbuch. 2 Bände. gr. Lex.-8. geh.

I. Griechisch-Deutsch. Von G. E. Benseler und Georg Antenrieth. 8. Aufl. 1886. geh. 6 *M.* 75 *₰*.

II. Deutsch-Griechisch. Von K. Schenkl. 4. Aufl. 1884. geh. 9 *M.*

Lateinisches Schulwörterbuch. Von F. A. Heinichen. 2 Bde.

5. Aufl. von A. Draeger. gr. Lex.-8. geh.

I. Lateinisch-Deutsch. 1887. 6 *M.*

II. Deutsch-Lateinisch. 1883. 5 *M.*

Spezial-Wörterbücher.

Wörterbuch zu den Homerischen Gedichten. Für den Schulgebrauch bearbeitet von Georg Antenrieth. Mit vielen Holzschnitten und zwei Karten. Fünfte verbesserte Auflage. gr. 8. 1887. geh. 3 *M.*

Wörterbuch zu Xenophons Anabasis. Von F. Vollbrecht. Mit 78 Holzschnitten, 3 lith. Tafeln und 1 Karte. 6. Aufl. gr. 8. 1886. geh. 1 *M.* 80 *₰*.

Wörterbuch zu Xenophons Hellenica mit besonderer Rücksicht auf Sprachgebrauch und Phraseologie. Für den Schulgebrauch bearbeitet von K. Thiemann. Zweite Auflage. gr. 8. 1887. geh. 1 *M.* 50 *₰*.

Schulwörterbuch zu C. J. Cäsar mit besonderer Berücksichtigung der Phraseologie von Dr. H. Ebeling. Dritte Auflage, bearbeitet von Dr. A. Draeger, Direktor des Gymnasiums zu Aurich. gr. 8. geh. 1 *M.*

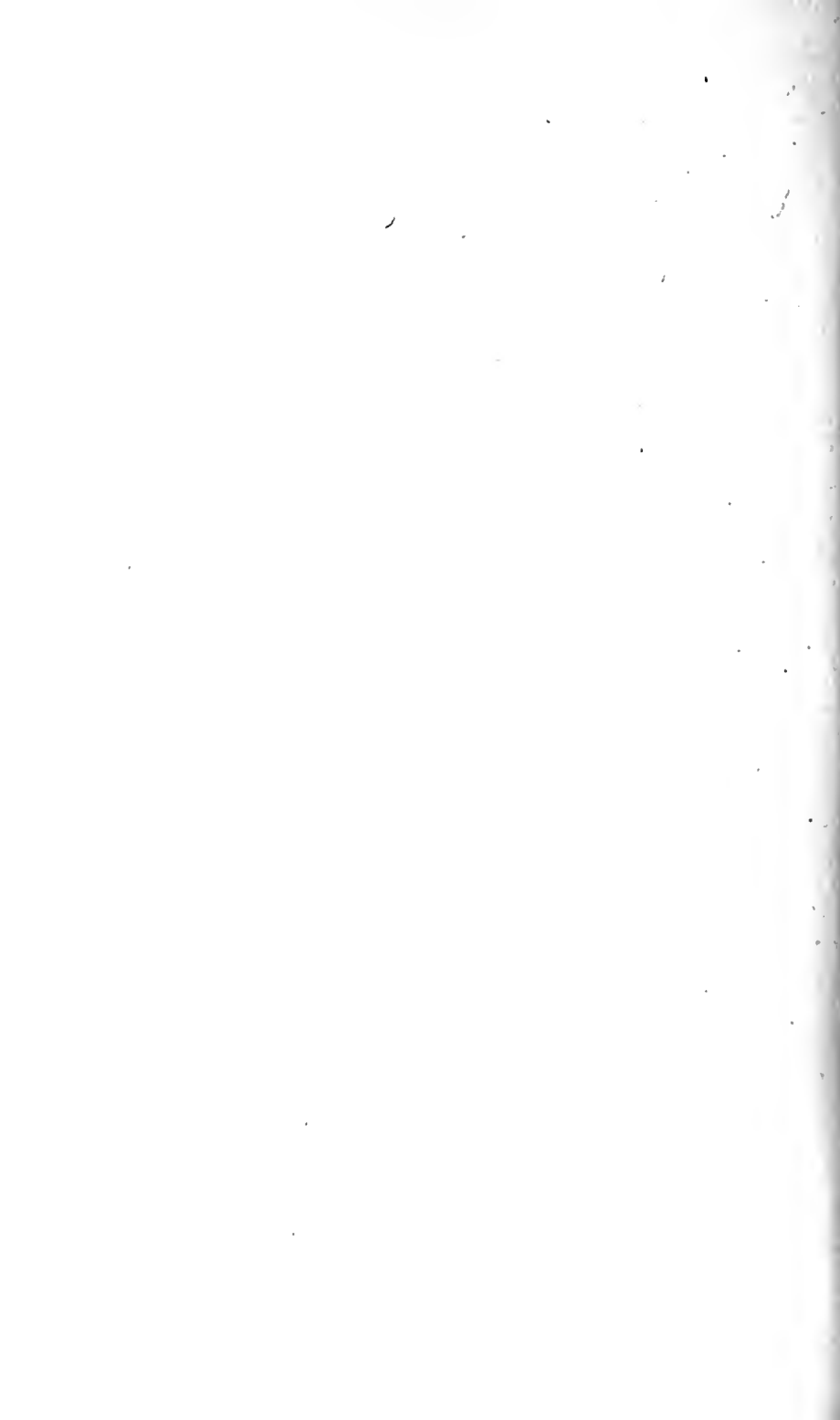
Wörterbuch zu den Lebensbeschreibungen des Cornelius Nepos. Für den Schulgebrauch herausgegeben von H. Haacke. 9. Aufl. 8. 1887. geh. 1 *M.* Mit dem Texte des Nepos 1 *M.* 20 *₰*.

Wörterbuch zu Ovids Metamorphosen. Von J. Siebelis. Vierte Aufl., besorgt von Fr. Polle. gr. 8. 1885. geh. 2 *M.* 70 *₰*.

Wörterbuch zu den Fabeln des Phädrus. Für den Schulgebrauch herausgegeben von H. Schaubach. 2. Aufl. 8. 1877. geh. 60 *₰*. Mit dem Texte des Phädrus 90 *₰*.

Wörterbuch zu Siebelis' tirocinium poetium. Von A. Schaubach. 8. Aufl. gr. 8. 1888. geh. 45 *₰*.





PA Aeschylus
3825 Aeschylos Orestie
A6
1888

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

